


Digitized by Google



TEUTSCHES
KÜNSTLERLEXIKON

oder

Verzeichniſs

der

jetztlebenden Teutſchen Künſtler.

Nebſt
einem Verzeichniſs ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt- Münz- und Naturalienkabinete in Teutſchland und in der Schweitz.

Verfertigt
von

JOHANN GEORG MEUSEL,
Königl. Preuſſiſchen Hofrathe, ordentlichem Profeſſor der Geſchichtkunde auf der Univerſität zu Erlangen, und Ehrenmitgliede der königl. Preuſſiſchen Akademie der bildenden Künſte zu Berlin.

Zweyte umgearbeitete Ausgabe.

Erſter Band.

Lemgo
in der Meyerſchen Buchhandlung 1808.

Vorerinnerungen

zu der zweyten Ausgabe.

Plan und Zweck dieſes Werks ſind den Beſitzern der erſten Ausgabe längſt bekannt. Für diejenigen der gegenwärtigen laſſ' ich, um ſie in den Beurtheilungsſtand zu ſetzen, die Vorerinnerungen vor den beyden Theilen der erſten Auflage hinter denen, die ſie ſo eben vor ſich ſehen, mit einigen Zuſätzen, noch einmahl abdrucken. Meine dort geäuſſerten Dankſagungen, Bitten und — Klagen gelten auch hier. Noch immer ſteht die gegen das Mühvolle Unternehmen von mir tief empfundene kalte Hülfloſigkeit hoch über der mir gewordenen warmen Hülfleiſtung. Hier und da ward viel verſprochen, wenig aber oder nichts gehalten! Vielleicht facht ſich der Eifer dieſer Halb-Patrioten bey'm Leſen dieſes wieder an, und macht ſie zu Männern

vom Wort, die mir wenigſtens doch für den Reſt, der noch einen, etwan auch zwey Bände füllen wird, Unterſtützung angedeihen laſſen. Vielleicht werden dadurch auch bisher unthätige Künſtler und Kunſtfreunde zum Beyſtand gereitzt. Möchten doch dieſe mir ſchmeichelnden Hoffnungen nicht unerfüllt bleiben! Ihre Erfüllung kann den ganzen bevorſtehenden Sommer hindurch, wenn man nur einigermaſſen will, verwirklicht werden, weil die Fortſetzung des Drucks erſt auf den Herbſt hin beginnen wird.

Noch etwas weiter hinaus kann man dem Verzeichniſſe ſehenswürdiger Bibliotheken, Kunſt-Münz- und Naturalienkabinete förderlich werden, für welches noch zur Zeit ſo gut, wie gar nichts geſchah. Laſſe man doch dieſe bittliche Erinnerung nicht in die Lüfte verhallen!

Daſſelbe, und noch ſtärker, ſey geſagt in Hinſicht auf eine, dieſer Umarbeitung nach dem Rath eines Freundes beyzufügende Mitgabe, ein Verzeichniſs der jetzt blühenden Kunſthandlungen, muſikaliſchen Niederlagen, Landkartenwerkſtätte, und dergleichen! Wirkten dabey die Beſitzer ſelbſt oder unmittelbar; ſo würde die Ausführung dieſes Vorhabens ihren Wün-

ſchen

ſchen deſto ſicherer entſprechen. Eine ähnliche Bitte richtete ich vor beynahe zwanzig Jahren in den Vorerinnerungen zum zweyten Theil der erſten Ausgabe an die Tonkünſtler um vollſtändige und chronologiſch geordnete Verzeichniſſe ihrer Kompoſitionen. Ich kann mich aber nicht entſinnen, auch nur ein einziges erhalten zu haben. Mögen ſie dann immerhin über Lücken und Unrichtigkeiten ſchmollen! Habeant ſibi.

Druck und Papier dieſer Ausgabe werden hoffentlich dem Auge beſſer, als bey der erſten Ausgabe, behagen; vielleicht auch die äuſſere, den Blick minder verwirrende Anordnung der Beſtandtheils eines jeden Artikels. Dadurch, noch mehr aber durch die innere Bearbeitung, entſteht — ich darf es ohne Ruhmredigkeit ſagen — ein faſt ganz neues Werk, das aber, aus vorhin erwähnten Urſachen, noch immer weit von dem mir vorſchwebenden Ideal entfernt bleibt.

Noch will ich melden, daſs das ſogenannte Todtenregiſter eine Menge Nachträge zu den Verzeichniſſen der Werke der in der erſten Ausgabe aufgeführten, ſeitdem aber verſtorbenen Künſtler, ja auch Künſtler ſelbſt, die dort gar nicht vorkamen, deren Exiſtenz aber in die Zeitperiode des Lexikons fällt, erſcheinen

werden. Alſo auch dazu wird Nachſchub mir und den Kunſtfreunden keineswegs gleichgültig ſeyn.

Zuſätze und Berichtigungen, auch zu ſpät eingelaufene Beyträge zu dieſem erſten Band ſollen dereinſt in einem Nachtrage dankbar benutzt werden.

Anderweitige Erinnerungen, wenn ihrer nöthig werden ſollten, werden dem letzten Bande voran geſchickt werden: auf alle Fälle aber das Verzeichniſs der Beförderer des Werks. Möchte es doch zahlreicher ausfallen, als jetzt der Anſchein dazu vorhanden iſt!

Geſchrieben zu Erlangen am 15ten April 1808.

J. G. Meuſel.

Vor-

Vorerinnerungen
zum ersten Theil der ersten Ausgabe.

Vor beynahe drey Jahren machte ich meinen, bereits im Jahr 1773 gefasten Entschluss, ein Teutsches Künstlerlexikon, in Form des gelehrten Teutschlandes, auszuarbeiten und herauszugeben, in den meisten Journalen und Zeitungen bekannt, mit geziemender Bitte, dieses, wie ich glaube, nützliche Unternehmen biedermännisch zu unterstützen. Ich lies es überdem nicht an schriftlichen Ansuchungen in dieser Sache fehlen, indem ich mich theils an Künstler selbst, theils an Kunstliebhaber wandte, und sie um Beyträge zu dem vorhabenden Werk inständigst ersuchte. Meine Bitten wurden auch an den meisten Orten erfüllt, aber so langsam und mangelhaft, dass ich es nicht eher, als jetzt wagen konnte, mit einem *Versuch* hervorzutreten. Denn mehr als *Versuch* zu liefern, fällt mir, alles Strebens nach Vollständigkeit ungeachtet, jetzt unmöglich. Noch länger aber mit der Ausarbeitung und Bekanntmachung der von mir gesammleten Materialien und Beyträge zu warten, würde dem Verzeichniss um keinen Grad weiter zur Vollständigkeit verholfen haben, weil ich nun seit Jahresfrist wenig oder keinen Zuschuss mehr erlangt habe, und ich wohl einsehe, man habe mir manches vorenthalten, um erst zu sehen, was ich leisten

leiſten würde, ob ich gleich in dem 1775 gedruckten Avertiſſement meinen Plan deutlich genug vorgelegt und verſichert hatte, daſs dieſes Lexikon, wie das gelehrte Teutſchland, d. h. ohne alle Kritik, ohne alles Räſonnement (wofür ſich die meiſten Künſtler hauptſächlich ſcheuen) wie ein nacktes Verzeichniſs oder Regiſter ausgearbeitet werden ſollte. Ueberdies drungen diejenigen Gönner und Freunde, die mir Beyſtand geleiſtet und denen ich ſo vielen Dank ſchuldig bin, auf die Ausgabe des Werks. Hier demnach iſt es! Findet man noch viele Lücken, vermiſſet man ganze Artikel, miſsfallen eingeſchlichene Unrichtigkeiten; ſo rechne man mir die Schuld nicht zu, ſondern zeichne lieber getreulich auf, was zu ergänzen und zu berichtigen iſt, und ſende mir es je eher je lieber zu, damit ich in einem Nachtrage allen Klagen abhelfen könne.

In dem erwähnten Avertiſſement verſprach ich, alle jetzige Bearbeiter der ſchönen Künſte, nämlich Tonkünſtler, Zeichner, Mahler, Bildhauer, Kupferſtecher, Medailleure, Schauſpieler, Baumeiſter, Kunſtgärtner, künſtliche Arbeiter in Wachs, Elfenbein u. ſ. w. *die ſich über das Mechaniſche erheben*, aufzuführen, das heiſst, nicht eben lauter Originalgenies und Erfinder, nicht lauter *Mengſe, Tiſchbeine, Bache, Wille*, — denn dieſe und die ihnen gleichkommenden Künſtler würden ein ſehr kleines Verzeichniſs ausmachen — ſondern auch ſolche, die um zwey, drey, vier Stufen unter ihnen ſtehen, die nicht unter das Mittelmäſſige herab ſinken, deren Werke, wo nicht allgemeinen,

doch

doch vielen Beyfall finden. Bey den Tonkünstlern, die Kompositionen haben drucken lassen, verfuhr ich minder streng: mehr aber bey sogenannten Virtuosen, die sich nur Einem Instrument gewidmet haben, und dann auch bey den Mahlern und übrigen Künstlern. Sollten, wie ich gar wohl glaube, einige Unwürdige sich in eine so ansehnliche Versammlung eingeschlichen haben, so werde man nicht unwillig über mich; ich konnte unmöglich über jeden Künstler mehrere Stimmen einsammeln; noch viel weniger konnt' ich ihn oder seine Werke selbst sehen und prüfen, muſste mich folglich auf Korrespondenten und Freunde verlassen. Ich hoffe jedoch, es sollen deren eben nicht viele seyn; man nehme nur beym Durchblättern des Verzeichnisses keinen idealischen Maasstab zur Hand.

Auf Anrathen einiger Kenner hab' ich mich entschlossen, den Plan des gelehrten Teutschlandes bey Abfassung dieses Lexikons in so fern zu verlassen, daſs ich bey jedem Künstler, *wo ich konnte*, dessen vornehmsten Lebensumstände kurz erzähle. Denn bey Künstlern und bey Beurtheilung ihrer Werke kommt mehr, als bey Gelehrten, darauf an, in welchem Lande und von welchen Meistern sie gelernt haben. Etwas umständlicher war ich bey solchen, die minder berühmt sind und doch bekannter zu werden verdienen. Aber wie weit mehr hätt' ich auch in diesem Stücke leisten können, wenn wir Teutsche überhaupt bey dergleichen, die ganze Nation interessirenden Arbeiten minder lau, wenn unsre meisten Künstler weniger eigensinnig und bequem wären!

Auſſer Briefen und andern handſchriftlichen Nachrichten ſind von mir folgende gedruckte Hülfsmittel benutzt worden: Herrn *Joh. Rudolf Füeſsli'ns* Allgemeines Künſtlerlexikon, nebſt den drey Supplementen (man würde ſich irren, wenn man glauben wollte, in dieſem Werke fände man auch alle von mir verzeichnete Künſtler; denn theils iſt unſer beyderſeitiger Plan ganz verſchieden, theils fehlen bey Hrn. Füeſsli viele jetztlebende Teutſche Künſtler, theils ſind die Nachrichten von ihnen bey ihm mangelhafter, als bey mir; auch hat er Tonkünſtler und Schauſpieler ganz von ſeinem Verzeichniſs ausgeſchloſſen); des Hrn. *von Heinecken* Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen; die unter Hrn. *Weiſſe'ns* Aufſicht blühende Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften; die *allgemeine Teutſche Bibliothek;* die *Augsburgiſche Kunſtzeitung;* des Hrn. *von Murr* Journal zur Kunſtgeſchichte und allgemeinen Litteratur; *Burney's* muſikaliſches Tagebuch, nebſt Hrn. *Bode'ns* Zuſätzen; Hrn. *Marpurg's* hiſtoriſch-kritiſche Beyträge zur Aufnahme der Muſik; Hrn. *Hiller's* wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen, die Muſik betreffend; Hrn. *Nicolai's* Beſchreibung der Städte Berlin und Potsdam (wie hab' ich nach der angekündigten, aber noch nicht gedruckten 2ten Ausgabe dieſes nützlichen Buches geſeufzt!); der *Gothaiſche Theaterkalender;* die *Litteratur des katholiſchen Teutſchlandes;* der *Teutſche Merkur;* das *Teutſche Muſeum*, und andere periodiſche Schriften. In Anſehung des Bibliothekverzeich-

niſſes

nisses war Hr. **Jugler** mein Hauptführer. S. seine Ausgabe der Struvischen Bibl. historiae litterariae T. I. p. 390-621.

Auch das angehängte, vorzüglich für Reisende bestimmte Verzeichniss sehenswürdiger öffentlicher und Privatbibliotheken, Antiquitäten-Gemmen-Münz-Naturalien- und Kupferstichsammlungen, bedarf — ich fühl' es nur allzustark — ansehnlicher Vermehrungen und Verbesserungen. Es ist in Ansehung der meisten Artikel mehr nicht, als Probe oder Skizze.

Um sowohl beyde Verzeichnisse der Vollkommenheit näher zu bringen, als auch um das Studium und die Liebhaberey der schönen Künste in Teutschland weiter auszubreiten und zu befördern, bin ich Willens, in Gesellschaft einiger Mitarbeiter, noch in diesem Jahr eine Kunstzeitung anzufangen und sie wöchentlich mit einem ganzen oder zwey halben Bogen fortzusetzen *). Sie soll sich über Musik, Mahlerey, Bildhauerey, Kupferstecherkunst, Baukunst, Stein- und Stämpelschneiderey, mit einem Worte über alle schöne Künste erstrecken (nur Schauspielkunst ausgenommen, weil uns hierüber Herrn Reichard's Theaterkalender und Theaterjournal bereits die vollständigste Auskunft verschafft). Man wird alle Kunstwerke, so weit es nur immer möglich, in ihrer ersten Neuheit anzeigen, vorläufige Ankündigungen neuer Arbeiten oder Unterneh-

mun-

*) Vergl. die Vorerinnerungen zum zweyten Theil der ersten Ausgabe.

mungen, wenn es verlangt wird, voraus ankündigen, Veränderungen und Lebensumstände berühmter Künstler erzählen, Kunstkabinete beschreiben u. s. w. Es wird dabey nicht blos auf die Kunstgeschichte Teutschlandes, sondern aller gesitteten Länder Rücksicht genommen werden; zu welchem Ende bereits eine weitläuftige Korrespondenz angelegt ist. Ich, als Herausgeber und Verarbeiter der eingehohlten Nachrichten, werde mich einer zweckmässigen Kürze befleissigen und auf Mannichfaltigkeit und Neuheit eifrigst bedacht seyn. Ich erbitte mir zur Ausführung dieses Vorhabens den Rath und Beystand aller in und ausser Teutschland lebenden Kunstliebhaber und — wenn ich es wagen darf — auch der Künstler. Je eher sie mir ihre Arbeiten und Nachrichten Postfrey einsenden, desto eher werden sie dem Publikum bekannt werden, desto leichter werde ich dasjenige vermeiden können, was an der ehemahligen Augsburgischen Kunstzeitung missgefallen hat.

Geschrieben zu Erfurt am 29ten März 1778.

J. G. Meusel.

Ver-

Verzeichniſs der Beförderer des erſten Theils der erſten Ausgabe.

Herr Profeſſor *Dohm* zu Caſſel.

— Profeſſor *Faber* zu Ansbach.

— Generaldirektor *von Hagedorn* zu Dresden. †.

— Hofrath *Heyne* zu Göttingen.

— geheime Finanzregiſtrator *Hoffmann* zu Dresden. †.

— Waagamtmann *von Holzſchuher* zu Nürnberg. †.

— Baron *von Hüpſch* zu Cöln. †.

— Hofadvokat *Link* zu Coburg. †.

— Oberappellationsrath *von Lippert* zu München. †.

— Konrektor *Maas* zu Cleve.

— Waagamtmann *von Murr* zu Nürnberg.

— Profeſſor *Remer* zu Braunſchweig. †.

— Archivar und Bibliothekar *Ruſt* zu Bernburg. †.

— Rath und Profeſſor *Seibt* zu Prag. †.

Herr

Herr Hofrath *Uhl* zu Frankfurt an der Oder. †.

— Muſikdirektor *Weimar* zu Erfurt. †.

— Oberamtmann *von Weinzierl* zu St. Peter bey Freyburg im Breisgau.

— Oberkreisſteuereinnehmer *Weiſſe* zu Leipzig. †.

— Kandidat *Wippel* zu Berlin.

— Hofrath *Zapf* zu Augsburg.

— Ehegerichtsrath *Zeller* zu Mannheim. †.

Vor-

Vorerinnerungen
zum zweyten Theil der ersten Ausgabe.

Als ich vor eilf Jahren meinen *Versuch* eines Teutschen Künstlerlexikons herausgab, hoffte ich, dadurch Künstler und Kunstliebhaber zu dessen Vervollkommnung zu reitzen. Ganz ist auch diese Hoffnung nicht unerfüllt geblieben: vielmehr hat man mich von einigen Orten her nachdrücklich unterstützt, auch in Rücksicht auf das angehängte Verzeichniss ansehnlicher Bibliotheken, Kunst - und Naturalienkabinete: aber im Ganzen wollte es eben nicht viel sagen. Ich erneuerte deswegen meine Bitten um Beförderung dieses mit Beyfall aufgenommenen Institutes, sowohl in öffentlichen Blättern, als auch in einer Menge von Briefen, die ich theils an Künstler schrieb, von denen ich wusste oder vermuthete, dass sie nicht dintenscheu wären, theils an Liebhaber der schönen Künste und an Litteratoren. Meine Auffoderungen, Vorstellungen und Bitten machten auch hier und da Eindruck: aber nur hier und da; bey weitem nicht überall. Dankbar nenne ich in dem dieser Vorrede fol-

gen-

genden Verzeichnisse diejenigen Beförderer meiner Arbeit, die — wie leicht zu erachten — weder Ruhm, noch Reichthum bringt, sondern lediglich zum Nutzen und Vortheil derer, die sich ihrer bedienen wollen, abzwecket; deren Absicht folglich sich blos auf das Bewustseyn, oder wenigstens auf die Hoffnung, etwas Nützliches zu stiften, gründet.

Ich zögerte von einem Jahre zum andern, immer in der Hoffnung, mehr leisten zu können, als jetzt wirklich geschieht; ich benutzte alle mir bekannt gewordene gedruckte Hülfsmittel; ich notirte mir sorgfältig, was nur irgend zu meiner Absicht tauglich schien: aber immer that es meinem Vorsatze und meinen Vorstellungen von einem solchen Werke keine volle Genüge. Darüber starben viele Künstler hin; manche Nachrichten veralteten; manche Anstalten oder Sammlungen änderten sich, oder giengen gar zu Grunde; meine Freunde, die mir schon vor vielen Jahren Beyträge zugeschickt hatten, fiengen zum Theil an, unwillig zu werden über diese Verzögerung, und über die — wie sie glaubten — unnütz aufgeopferte Mühe. Ich war demnach gewissermassen genöthiget, mit dem, was ich gesammlet und geordnet hatte, hervorzurücken. Es geschieht dies, nicht in einer neuen Ausgabe des Werks, sondern in einem zweyten Theil desselben, oder in einem Supplement, weil ich noch nicht so viel Vorrath besitze, um eine neue Ausgabe des Ganzen, die meinen Ideen auch

nur

nur halb *) entspräche, zu veranstalten. Es geschieht in der Hoffnung, Kenner und Freunde der Künste und der Litteratur werden durch einen patriotischen und edlen Unwillen über die Fehler und Mängel dieser gut gemeynten Arbeit zur Abhelfung ihrer Unvollkommenheiten gespornt werden.

Ehe ich mehr sage, bitte ich meine Leser und Beurtheiler, vor dem Gebrauch dieser Arbeit die Vorerinnerungen zum ersten Theil zu beherzigen. Anlass, Maasstab und Plan sind dort angegeben, und was ich dort geschrieben habe, habe ich geschrieben. Nur in Ansehung des am Ende geäusserten Versprechens, eine Kunstzeitung herauszugeben, muss ich erinnern, dass verschiedene Umstände mich in der Folge bewogen haben, aus der Zeitung eine Quartalschrift **) unter dem Titel: *Miscellaneen artistischen Inhalts*, zu schaffen. Es sind davon in neun Jahren (von 1779 bis 1787) dreyssig Hefte erschienen; und nun wird sie seit dem Jahr 1787 fortgesetzt, unter der Aufschrift: *Museum für*

*) Denn — wie in der Allgem. Teutschen Bibliothek an dem weiter unten anzuführenden Orte sehr richtig erinnert wird — ein *durchaus richtiges und vollständiges Künstlerlexikon* ist eine schöne Idee, die nie Wirklichkeit erhalten wird.

**) Nachher erschien das Werk in zwanglosen Stücken oder Heften.

für Künstler und Kunstliebhaber (bis jetzt sieben Stücke) *). Diese an mannigfaltigen Nachrichten reichen Sammlungen haben mir, wie der Augenschein lehren wird, bey der Ausarbeitung dieses zweyten Theils meines Künstlerlexikons die wichtigsten Dienste geleistet. Sie und andere gedruckte Hülfsmittel hab' ich so genau und so sorgfältig, als möglich, bey jedem Artikel, wo ich mich ihrer bediente, angeführt.

Eines und das andere gedruckte Hülfsmittel ist erst während dieser Arbeit erschienen oder mir zu spät bekannt geworden. Dahin gehören vorzüglich des inzwischen verstorbenen *Heinrich Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern (Leipzig 1788. gr. 8). Ich konnte mich ihrer erst von den beyden Artikeln GIESEL an bedienen. Noch später konnte ich (des Herrn Musikdirektors *Forkel* in Göttingen) musikalischen Almanach für Teutschland auf das Jahr 1789 erlangen. Verschiedene handschriftliche Beyträge, auf die man mich zum Theil seit langer Zeit vertröstet hatte, liefen zu spät ein, um den gehörigen Ge-

*) Seit jener Zeit erschienen noch bis 1792 eilf Stücke. Alsdann vier Stücke unter dem Titel: *Neues Museum für Künstler und Kunstliebhaber* (1794 bis 1795). Hierauf 14 Stücke, betitelt: *Neue Miscellaneen artistischen Inhalts für Künstler und Kunstliebhaber* (1795 bis 1803). Endlich 8 Stücke, unter dem Titel: *Archiv für Künstler und Kunstfreunde* (1803 bis 1808).

Gebrauch davon machen zu können. Eines und das andere füge ich vielleicht noch, wenn es Zeit und Umstände verstatten, als Anhang bey, oder liefere es in dem vorhin erwähnten Museum.

Im ersten Theil hatte ich auch Schauspieler und Schauspielerinnen mit aufgeführt: jetzt aber habe ich ihrer nicht mit erwähnt, und werde es auch künftig unterlassen. Der Aufenthalt dieser Herren und Damen ist zu unstät, als dass man mit Bestimmtheit sagen könnte: heute sind sie da, und morgen werden sie dort seyn. Ueberdies haben sie an Herrn Kriegsrath *Bertram* in Berlin (in dessen Annalen des Theaters und in dessen seit dem Anfang dieses Jahres herauskommenden allen Beyfalles würdigen Theaterzeitung für Teutschland), an Herrn Rath *Reichard* in Gotha, und seit kurzem auch an den Herrn Legationsrath *Bertuch* in Weimar (in seinem Modejournal) so aufmerksame Pflegeväter und Registratoren, dass man meine Bemühung in Ansehung ihrer als überflüssig ansehen, und ich den durch Weglassung derselben gewonnenen Raum zweckmässiger benutzen kann.

Man beliebe in Ansehung der mit Cursivlettern gedruckten Namen der Künstler zu bemerken, dass diese hier zum erstenmahl vorkommen, dass hingegen die mit gewöhnlichen Buchstaben gedruckten Namen schon im ersten Theil stehen, und hier nur Zusätze oder Berichtigungen erhalten. Pünktchen (. . .) be-

 deu-

deuten Lücken, deren Ausfüllung man wünscht: Striche hingegen (—) zeigen an, dass das, was man etwa vermissen möchte, im ersten Theil angezeigt ist.

Das Verzeichniss der Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabinete hat, wie der Augenschein leicht lehren wird, ansehnlichen Zuwachs bekommen und beträchtliche Veränderungen erlitten, theils durch des hiesigen Herrn Magisters *) *Hirsching* Sammlungen, theils durch andere gedruckte und handschriftliche Nachrichten. Es wird — obgleich noch immer nicht meinen Wünschen gemäss eingerichtet — dennoch zu einer interessanten Uebersicht dieser Sehenswürdigkeiten in Teutschland dienen, und nicht als ein *compendiöses armseliges* Verzeichniss, oder wohl gar nur als Auszug aus Herrn Hirsching's Sammlungen betrachtet werden. Diese sind zwar allerdings benutzt worden: allein nicht weiter, als wo sie allegirt sind; und dies geschah sowohl in Ansehung dieser als auch anderer Nachrichten mit der strengsten Gewissenhaftigkeit. In Ansehung solcher Gegenstände, wo andere wenig oder nichts mittheilten, und ich Nachrichten aus Briefen und andern handschriftlichen Beyträgen benutzen konnte, habe ich mir eine etwas grössere Umständlichkeit erlaubt.

Vor-

---

*) nachherigen ausserordentlichen Professors der Philosophie. † 1800.

Vorzüglich bitte ich, mich auf die Zukunft mit vollständigen, genauen und, so viel möglich, nach chronologischer Ordnung eingerichteten Verzeichnissen der gedruckten und in Kupfer gestochenen Kompositionen unserer Tonkünstler, zu versehen. Am sichersten wär' es, wenn diese Herren selbst solche Verzeichnisse aufsetzen und mir zusenden möchten.

Das topographische Verzeichniss der Künstler ist umgearbeitet, ihre Klassifikation aber ganz neu verfertigt worden. Ich hoffe, dass beyde Stellungen zu manchen nicht uninteressanten Betrachtungen Anlass geben werden. Sie aber sowohl, als das Ganze, werden dann erst zu sichern Resultaten leiten, wenn man mich künftig in den Stand setzen wird, etwas möglichst Vollständiges zu liefern. Hierzu könnten auch Kenntnissvolle Kunstrichter vieles beytragen: allein, gewöhnlich sind sie zu bequem dazu. Nur der Recensent Dz. in der Allgemeinen Teutschen Bibliothek (im Anhange zum 25sten bis 36sten Bande Abtheil. II. S. 863-869) und der Recensent in der Nürnbergischen gelehrten Zeitung (1778) trugen das Ihrige bey Anzeige des ersten Theils redlich bey *). Die Leipziger Bibliothek der schönen

*) Wenn Hr. Dz. S. 867 erinnert, Hr. Rath *Kraus* in Weimar wäre übergangen worden; so muss ich dagegen anzeigen, dass er wirklich S. 73 vorkommt, und zwar mit seinem Vornamen *Georg Melchior*. Damahls, da der erste Theil dieser Arbeit gedruckt wurde, lebte Hr. K. noch in Frankfurt am Mayn.

Wissenschaften und Künste, vor deren Richterstuhl das Buch so recht eigentlich gehört, erwähnte dessen nicht einmahl *).

Dies also wären meine vorzüglichsten Erinnerungen, Wünsche und Bitten. Möchten sie doch beherziget, möchten sie doch erfüllt und erhört werden!

Geschrieben zu Erlangen am 25sten März 1789.

J. G. Meusel.

---

*) Desto ermunternder und ergiebiger geschah dies in Ansehung des zweyten Theils, im 42sten Band S. 80-100.

Ver-

Verzeichniſs der Beförderer des zweyten Theils der erſten Ausgabe.

Herr geheime Rath *Baldinger* zu Marburg. †.
— Hofmechanikus *Beyſer* zu Mannheim.
— Regierungsrath und D. *Brückmann* zu Braubach bey Coblenz.
— Vicedirektor *Chodowiecki* zu Berlin. †.
— Doktor *Cotta* zu Stuttgart.
— *Anſelm Elwert* zu Dörnberg bey Darmſtadt.
— D. *Elwert*, Stadt- und Amtsphyſikus zu Bokenem im Hildesheimiſchen.
— Regiſtrator *Häslein* zu Nürnberg. †.
— Rektor *Haymann* zu Dresden.
— Zunftmeiſter *Heidegger* zu Zürich.
— Prediger *Hilchenbach* zu Wien.
— Diakonus *Jäger* zu Cantſtatt.
— Hofmahler *Kehrer* zu Bernburg.
— Diakonus *Kinderling* zu Calbe im Magdeburgiſchen. †.
— Landgerichtskanzliſt *Köppel* zu Ansbach. †.
— Hofmahler *Langenhöffel* zu Mannheim. †.
— Rath *von Mechel* zu Baſel.

Herr

Herr Stadttapezirer *Möglich* zu Nürnberg.
— Kandidat *Reinhard* zu Helmſtädt.
— Diakonus *Roth* zu Nürnberg.
— D. und Profeſſor *Siebenkees* zu Altdorf.
— Organiſt *Sievers* zu Magdeburg.
— geheimer Herr *von Stetten* zu Augsburg. †.
— Kandidat *Viſs* zu Heidelberg.
— Rath und Bibliothekar *Walch* zu Meiningen. †.
— Buchhändler *Walther* zu Dresden.
— Profeſſor *Will* zu Altdorf. †.
— geheime Rath *Zapf* zu Augsburg.
Einige Ungenannte.

TEUT-

TEUTSCHES
KÜNSTLERLEXIKON
oder
Verzeichniſs
der jetztlebenden Teutſchen Künſtler.

A.

ABBARTH (J. . .).

Bildhauer zu Kerns im Schweitzeriſchen Kanton Unterwalden: geb. daſelbſt . . .

Erhielt das Acceſſit bey der Kunſtausſtellung zu Bern im Jahr 1804, wegen eines in Holz geſchnitzten Chriſtus.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler und Kunſtliebhaber B. 1. St. 4. S. 66.

ABEILLE (JOHANN CHRISTIAN LUDWIG).

Königl. Würtembergiſcher Concertmeiſter bey der Hofkapelle, Klaveciniſt und Muſikdirektor an der Stiftskirche zu Stuttgart (war Zögling der hohen Karlsſchule zu Stuttgart, hernach Lehrer der Tonkunſt bey derſelben, und ſeit 1788 Hofmuſiker): *geb. zu Bayreuth 1761.*

Zwey Klavierſonaten mit einer Violin. Erlangen 1783. Queerfol.

Gab mit EIDENBENZ *und* SCHWEGLER *heraus:*

Mufikalifcher Potpourri für Liebhaberinnen und Freunde des Gefangs und Klaviers. 1-5tes Quartal. Stuttgart 1790. 4.

IV Sonates pour le Clavecin ou Forte-Piano. Heilbronn (1793).

Fantefia. Op. IV. à Offenbach fur le Mein (1793).

Grand Trio pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XX. ibid. (1799). Langfol.

Amor und Pfyche, ein Singfpiel in vier Aufzügen von *J. K. Hiemer*, in Mufik gefetzt und für das Klavier eingerichtet. Augsburg 1801.

Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig (1806). fol.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.
Gerbers Lexikon der Tonkünftler.

ABEL (GOTTLIEB FRIEDRICH).

Königl. Würtembergifcher Hofkupferftecher zu Stuttgart feit 1786 (Zögling der hohen Karlsfchule, vornämlich Joh. Gotthard Müller's): *geb. dafelbft 1763.*

Zwey groffe Plane von Hohenheim und der Solitüde.

Eine Suite von Planen, zur Gefchichte des fiebenjährigen Krieges gehörig, von *Röfch* gezeichnet.

Befchreibung und Abbildung der in Teutfchland feltenen wildwachfenden und einiger bereits naturalifirten Holz-Arten, als Fortfetzung von den Abbildungen der hundert Teutfchen wilden Holz-Arten. Nach dem Nummernverzeichnifs im Forfthandbuch von F. A. C. v. Burgsdorf u. f. w. Herausgegeben von *J. D. Reiter*, herzogl. Würtemb. Forftrath, und *G. F. Abel* u. f. w. 1fter Heft. Stuttgart 1803. 4. Mit 25 von ihm geftochenen Kupfertafeln.

Arbeitet auch mit an der Karte von Würtemberg und Schwaben nach Zeichnungen des Profeffors Bohnenberg.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.

ABEL (LEOPOLD AUGUST *).

Ehedem Miniaturmahler in der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin, hernach Mitglied des Nicolinischen Orchesters zu Braunschweig, hierauf seit 1758 *fürstl. Schwarzburgischer Concertmeister zu Sondershausen, alsdann* seit 1766 *Concertmeister des Markgrafen zu Schwedt, zuletzt* seit 1770 *erster Violinist der herzoglichen Kapelle zu Schwerin* (ein würdiger Schüler von Franz Benda): *geb. zu Köthen um 1720.*

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

ABEL (. . .).

Historienmahler (und Füger's Schüler) *zu Wien: geb. zu . . .*

Vergl. *Meusel's* Neue Miscellaneen artistischen Inhalts St. 6. S. 827.

ABRAMSON (ABRAHAM).

Königl. Preussischer Medailleur und Stämpelschneider, wie auch seit 1792 *ausserordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin, auch Mitglied der Academia delle Scienze zu Florenz und einiger andern Akademieen: geb. zu Potsdam 1754* (die Angaben von 1749 und 1752 sind unrichtig).

Das Mechanische der Kunst lernte er bey seinem 1780 verstorbenen Vater, dem Münzmedailleur Jakob Abraham zu Berlin, der in dieser Qualität dem Preussischen Hause über 50 Jahre gedient hat. Ehe er seine Kunstreise im J. 1788 bis zu Ende des J. 1792 antrat, arbeitete er nur nach aufgegebenen Zeichnungen und Erfindungen der Gelehrten: seitdem aber findet man in seinen Arbeiten grösten Theils ihm eigene Ideen, sowohl in Ansehung der Inschrift als der Ausführung.

*) Lebt er noch?

Folgendes Verzeichniſs ſeiner Medaillen iſt gröſsten Theils von ihm ſelbſt aufgeſetzt:

1) Auf Herrn *Moſes Mendelsſohn.* Auf der Vorderſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Moſes Mendelsſohn.* Auf der Rückſeite ein Todtenkopf, worauf ein Schmetterling mit der Umſchrift: *Phaedon;* im Abſchnitte: *natus MDCCXXIX.*

2) Auf Herrn *Sulzer.* Auf der Vorderſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Johann George Sulzer.* Auf der Rückſeite, der Vogel Minervens auf einer Leyer ſitzend, die auf einem mit einem Geſimſe verzierten Geſtelle liegt, mit der Umſchrift: *Pulchri ſcientia;* unten lieſet man die Worte: *natus MDCCXIX.*

3) Auf Herrn *Ramler.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Carl Wilhelm Ramler.* Auf der Rückſeite, eine mit Lorbeern durchflochtene Leyer mit der Umſchrift: *Romanae fidicen Lyrae.*

4) Auf Herrn *Spalding.* Auf der Hauptſeite ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Johann Joachim Spalding.* Auf der Rückſeite, das Sinnbild der Ewigkeit, eine ſich kräuſelnde Schlange mit ihrem Schwanz im Munde, mit der Inſchrift, die das *Motto* ſeines philoſophiſchen Werks von der Beſtimmung des Menſchen iſt: *Quid ſumus & quidnam victuri gignimur?* Im Abſchnitte: *natus MDCCXXIX.*

5) Auf Herrn *Euler.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Leonhard Euler.* Die Rückſeite, die mathematiſchen Hauptinſtrumente mit der Umſchrift: *Radio deſcribit urbem.* Im Abſchnitte: *natus MDCCVII.*

6) Auf Herrn *Wieland.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Chriſtoph Martin Wieland.* Die Rückſeite, der Spiegel der Klugheit (der bey den Alten das Zeichen der Weisheit war) und der Jocusſtab, um welche beyde aber ſich eine Schlange windet, mit der Umſchrift: *Utile dulci.* Im Abſchnitte: *MDCCXXXIII.*

7) Auf Herrn *Marggraf.* Die Vorderſeite, ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Andreas Sigismund Marggraf.* Auf der Rückſeite ein Heerd, auf welchem

Feuer

Feuer brennt, darneben' liegt Hirſchhorn, Kraut, Kali und Bley, die drey Reiche der Natur anzuzeigen, mit der Umſchrift: *Ignibus abdita rerum ſcrutatur.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXIX.*

8) Auf Herrn *Formey.* Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Docendo, ſcribendo placuit.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXI.*

9) Auf Herrn *Martini.* Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *F. H. W. Martini M. D.* Auf der Rückſeite, ein Tiſch mit einem Buche, worinn das Wort Natur ſteht, und die Umſchrift: *Dem Stifter der Geſellſchaft naturforſchender Freunde.* Im Abſchnitte: geb. 1727.

10) Auf Herrn *Bernoulli.* Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Daniel Bernoulli.* Auf der Rückſeite, eine Sternwarte am Ufer der See, in der Entfernung ein Schiff, mit der Umſchrift: *Maris & Coeli Menſor.* Im Abſchnitte: *natus MDCC.*

11) Auf Herrn *Leſſing.* Auf der Vorderſeite das Bildniſs mit der Umſchrift: *Gotthold Ephraim Leſſing, natus MDCCXXIX.* Auf der Rückſeite, eine Urne, auf welcher eine unverloſchene Lampe ſteht. Zur Linken die Wahrheit, ſich auf eine umgewandte Fackel ſtützend. Zur Rechten ſieht man die Natur mit verhülltem Haupte. Die Umſchrift: *veritas amicum luget aemulum natura.* Auf dem Piedeſtal lieſt man den Titel des Meiſterſtücks: *Nathan der Weiſe.* Im Abſchnitte: *denatus MDCCLXXXI.*

12) Auf Herrn *Kant.* Die Vorderſeite der Kopf mit der Umſchrift: *Emanuel Kant.* Auf der Rückſeite der in Piſa ſchief gebauete Thurm, an welchem die Bleyſchnur hängt, und am Fuſsgeſtelle der Sphynx mit der Umſchrift: *Perſcrutatis fundamentis ſtabilitur veritas.* Im Abſchnitte: *natus MDCCXXIII.*

13) Auf Herrn *Weiſſe.* Die Vorderſeite, der Kopf mit der Umſchrift: *Chriſtian Felix Weiſſe.* Auf der Rückſeite, das Bruſtbild der Pallas auf einem breiten Fuſsgeſtelle. Neben ihm ein Lorbeerbaum, an welchem die Kennzeichen der Tragödie und Comödie hangen, und an deſſen Fuſs die Leyer, das Kennzeichen der Lyriſchen Dichtkunſt, gelehnt iſt. Die Umſchrift:

 Latet

Latet ſub Pallade mentor. Im Abſchnitte: *natus MDCCXXVI.*

14) Auf die Vermählung des Königs von England *Georg III.* mit der Prinzeſſin *Caroline* von Mecklenburg. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs und der Prinzeſſin mit der Umſchrift: *Georgius III. Sophia Carolina, magnae Britanniae Franciae & Hiberniae Rex & Regina.* Rückſeite: England ſteht beym Eingang eines Tempels, in der einen Hand ein Stab, worauf eine Mütze (das Zeichen der Freyheit), mit der andern bey einem brennenden Altar opfernd, mit der Umſchrift: *Vota Britanniae.* Im Abſchnitte: *Felici Vinculo Juncti, D. X. Sept. MDCCLXI.*

15) Auf Sr. Majeſtät des Königs *Acquiſition* von Weſtpreuſſen. Die Vorderſeite, ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Die Rückſeite: Preuſſen und Polen unter der Geſtalt zweyer Perſonen, davon die letztere der erſten eine Landcharte von der Netze und Weichſel, nebſt Pomerellien und Preuſſen überreicht, mit der Umſchrift: *Regno redintegrato.* Im Abſchnitte: *Fides praeſtita Marienburgi MDCCLXXII.*

16) Auf die Ankunft des Groſsfürſten zu Berlin. Auf der Vorderſeite ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *Paul Petrowitſch, Ruſſorum magnus Dux, Friderici magni hoſpitio exceptus.* Auf der Rückſeite, Minerva, welche das Preuſſiſche und Ruſſiſche Wappen mit einem Lorbeerzweige hält, mit der Umſchrift: *Junguntur auſpice Minerva.* Im Abſchnitte: *Anno MDCCLXXVI.*

17) Auf den Prinzen *Heinrich.* Die Vorderſeite, ſein Bildniſs mit der Umſchrift: *F. L. Henricus Boruſſiae Princeps.* Die Rückſeite, das Schild der Minerva, auf welchem ein Helm mit Sphynx liegt, und die Umſchrift: *Proximos occupans honores.* Im Abſchnitte: *nat. MDCCXXVI.*

18) Auf des Königs von Preuſſen Verſchönerung der Städte durch neue Gebäude, und beſonders durch Erbauung der königl. Bibliothek zu Berlin. Auf der Vorderſeite, ſein Bildniſs in römiſcher Tracht mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſiae Rex urbes aedibus*

bus ornans. Auf der Rückseite, der Altar Friedrichs, um welchen die drey Kränze, ein Lorbeer-, Oelzweig- und Aehren-Kranz hängen. Ein Genius bringt die Maurerkrone, um sie da auch aufzuhängen, mit der Inschrift: *F. R. B. O. M.* und der Ueberschrift: *dignus & hac.* Im Abschnitte: *Bibliotheca regia exstructa MDCCLXXVII.*

19) Auf die Auszierung der katholischen Kirche zu Berlin von Galliari. Auf der Vorderseite, die katholische Kirche mit den drey Künsten, der Mahler-, Bau- und Bildhauerkunst, welche das gekrönte Bild des Galliari nach der Kirche bringen. Auf der Rückseite blos die Worte: *B. Galliari pedem ab andurno qui suo aere opificio Catholicum S. Hedwig Templum Berolini decoravit & perfecit anno 1773.*

20) Auf den Ober-Consistorialrath *Burg* zu Breslau. Die Vorderseite, sein Brustbild mit der Umschrift: *Jo. Frid. Burg R. M. Boruss. a Cons. Consist. Dioec. Vrat. Insp. Elis. Past. aet. LXXIV.* Auf der Rückseite ein Monument, über welches die Gelehrsamkeit und die Religion den Lorbeerkranz halten, mit der Aufschrift: *Honorandum Burgio Theol. Bresl. semisecolari*, und die Umschrift: *ex utroque fama immortali dignissimus.* Im Abschnitte: 1763.

21) Auf den Frieden zu Teschen. Vorderseite, das Brustbild des Königs mit der Umschrift: *Fridericus Borussorum Rex.* Rückseite, Minerva mit dem Preuss. Schilde am Arm, worauf der Adler und die Worte: *Suum cuique* stehen. Aus der von ihr in der Erde gestossenen Lanze sprosst ein Oelzweig hervor. Die Umschrift heisst: *Hanc incruenta Fraxinus.* Im Abschnitte: *Pacata Germania Teschinae Silesiorum d. XIII. May MDCCLXXIX.*

22) Auf den Herzog *Ferdinand* zu Braunschweig. Die Vorderseite, sein Brustbild, mit Helm und Harnisch, mit der Umschrift: *Ferdinand Herzog zu Braunschweig.* Auf der Rückseite, Deutschland gothisch gekleidet, befestigt eine Tafel an ein Säulenwerk, worauf die Inschrift: *Dem Besieger der Feinde durch Tapferkeit, Freunde durch Wohlthun.* Am Postement liegt ein Füllhorn und Siegeskranz. Im Abschnitte: 1779.

23) Auf den Ausmarſch beyder Armeen zu Berlin. Die Vorderſeite, Preuſſens Genius mit dem Helm der Minerva auf dem Haupte, der in der rechten Hand eine gleichſtehende Waage hält, und mit der linken den Preuſſiſchen Adler lenket, der den Donnerkeil in den Krallen hält, und mit dem Munde den Oelzweig anbietet. Die Umſchrift iſt: *Veritati & Juſtitiae.* Im Abſchnitte: *Berol.* 1778. Auf der Rückſeite, der ſchon bekannte Gedanke aus der Friedens-Medaille: *Hanc incruenta Fraxinus.*

24) Auf das Abſterben der hochſeligen verwittweten Prinzeſſin von Preuſſen. Auf der Vorderſeite ſetzet der Glaube eine Sternenkrone auf einen Aſchentopf, mit der Umſchrift: *Regnabis poſt cineres.* Im Monument, der Name der hochſeligen *Ludov. Amalia Princ. Bor.* Im Abſchnitte: *Nat. d. 29. Jan. 1722. Den. d. 13. Jan. 1780.* Auf der Rückſeite, ein Cypreſſenkranz, worinn die Inſchrift: *Pietas filii, amor populi.*

25) Auf das 71ſte Geburtsfeſt des Königs. Die Vorderſeite, das Bildniſs mit der Umſchrift: *Fridericus Boruſſorum Rex.* Auf der Rückſeite, die Zeit, da ſie von der Geſundheit in ihrem Lauf gehemmet wird, läſst ihre Sichel fallen, mit der Umſchrift: *Diu laetus interſit populo.* Im Abſchnitte: *Dies Natalis. LXXI. d. XXIV. Jan. MDCCLXXXII.*

26) Auf das 67ſte Geburtsfeſt der Königin. Vorderſeite, das Bildniſs mit der Umſchrift: *Eliſabeth Chriſtine Königin von Preuſſen gebohren den VIII. November MDCCXV.* Auf der Rückſeite, Palmzweige, worinn die Inſchrift: *An Stande die gröſste, noch gröſser durch Tugenden.* Im Abſchnitte: *den VIII. November MDCCLXXXII.*

27) Auf den Tod des Herrn Herzogs *Leopold* von Braunſchweig. Vorderſeite, der Kopf mit der Umſchrift: *Maximilian Julius Leopoldus Dux Brunſw. & Lun. natus d. X. Oct. MDCCLII.* Auf der Rückſeite, die Göttin Frankfurts ſitzt betrübt bey der Urne des Verunglückten und ſetzet ſolcher die bürgerliche Krone auf, mit der Umſchrift: *Cives ſervaturo fluctibus obruto.* Im Abſchnitte: *Den. Francof. ad Oderam in undis d. XXVII. April MDCCLXXXV.*

28)

28) Auf den Tod des Herrn Herzogs *Leopold* von Braunschweig; eine Maurer-Denkmünze. Das Bruſtbild mit der Umſchrift: Herzog *Maximilian Julius Leopold.* Auf der Rückſeite ſtehet die Menſchenliebe ſich betrübend und an eine abgebrochene Säule ſtützend, auf welcher die Urne, mit fünf fünfſpitzigen Sternen bekränzt, ſich befindet. Auf der Säule ſelbſt erblicket man das Symbol des flammenden Sterns, und am Fuſsgeſtelle ein Kreutz mit der Umſchrift: *Fürſt* und *Maurer, Befehlshaber* und *Menſchenfreund.* Im Abſchnitte: Der ruhmvolle Sterbetag *d. XXVII. April MDCCLXXXV.*

Von obigen Münzen wiegt jedes Stück 2 Loth fein Silber, und koſtet 3 Rthlr. Pr. Courant.

29) Ueber den Entwurf eines Preuſſ. neuen Geſetzbuchs. Vorderſeite, das Bruſtbild des Königs mit der Umſchrift: *Fridericus Legislator.* Auf der Rückſeite wieget die Gerechtigkeit in einer gleichſtehenden Waage Krone und Scepter, Pflugſchar und Hirtenſtab, und zeigt mit ihrem entblöſsten Schwerdt auf die vor ſich habenden Bücher *Codex legum* und *Ordo judicialis*, mit der Umſchrift: *Quaere veritatem & legem doce.* Im Abſchnitte: *MDCCLXXXV.* Wiegt 8 Loth fein Silber, und koſtet 10 Rthlr. Pr. Cour.

30) Auf denſelben Gegenſtand, eine kleinere. Vorderſeite, die Büſte des Königs ſtehet auf Steinen, welche einen Sphynx zu Boden gedrückt, mit der Umſchrift: *Fridericus Legislator.* Im Abſchnitte: *Solvit aenigma.* Auf der Rückſeite die Gerechtigkeit, welche der vielköpfigen Schlange mit der einen Hand den letzten Hieb verſetzt hat, und mit der andern die Wagſchale ergreift, mit der Umſchrift: *Jam non reſurget bellua centiceps.* Im Abſchnitte: *MDCCLXXXV.* Wiegt 4 Loth fein Silber, und koſtet 5 Rthlr. Pr. Cour.

31) Auf den Seidenbau. Vorderſeite, der Kopf des Königs, mit der Umſchrift: *Fridericus Reſtaurator.* Auf der Rückſeite wickelt ein junges Frauenzimmer Seide, mit der Umſchrift: *Induſtriae ſericae Pruſſ.* Im Abſchnitte: *Britz MDCCLXXXIII.*

32) Auf den Teutschen Fürstenbund, welche zugleich die Sterbemedaille auf K. Friedrich den 2ten ist (1786).
33) Auf den Regierungsantritt Königs Friedrich Wilhelm des 2ten (1786).
34) Auf die Krönung des Russischen Kaisers Alexander des 1sten zu Moskau 1801 (wofür er eine Belohnung von 200 Dukaten empfieng).
35) Auf den verstorbenen Schauspieler *Fleck* zu Berlin. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 351).
36) Auf D. *Gall*, den Erfinder der Schädellehre (1805).

Folgende Denkmünzen sind nicht bey ihm zu finden, indem nur die Eigenthümer der dazu bestellten Stämpel darüber zu disponiren haben:

1) Auf das fünfjährige Jubiläum des akademischen *Gymnasii* zu Mietau. 1779.
2) Auf die Rückreise des Grofsfürsten. 1782.
3) Auf die Eroberung der Krimm. 1783.
4) Ein Curländischer Albertus-Thaler.
5) Ein dergleichen Dukaten.
6) Auf das Jubiläum des D. und Superintend. *Gebhardi* zu Stralsund.
7) Aufmunterungs-Denkmünze für das Erziehungs-Institut zu Weimar.
8) Jubel-Münze auf den Domdechant *Spiegel* zu Halberstadt.
9) Ehe-Jubel-Münze auf den Senator *Hast* zu Riga.
10) Auf die Genesung des Prinzen *Heinrich* von Preussen.
11) Auf die *Assecurance-Compagnie* zu Hamburg.
12) Auf dem Herzog *Leopold* von Braunschweig. 1782.
13) Dieselbe kleiner.
14) Die Maurer-Denkmünze auf das Jubelfest des Herrn Generalchirurgus *Theden* zu Berlin.

Aufmunterungs-Münzen.

1) Vorderseite, ein Genius des weiblichen Fleisses, hält in der linken Hand einen Myrthenzweig, mit der rechten zeigt er auf auf einen Spinnrocken, Nehrah-

rahmen, Buch und eine Laute. Umſchrift: *Den Preis verdient die Fleiſſige.* Rückſeite, Inſchrift: *die nützende mit zierenden Künſten verbindet.* Wiegt 1 Loth fein Silber. à 1 Rthlr. 12 Gr.

2) Vorderſeite, ein aufgeſchlagenes Buch, über welches mit einer Roſen-Guirlande ein Schwerdt und ein Handlungsſtab zuſammen gebunden ſind. Umſchrift: *HIS NITITVR ORBIS.* Auf der Rückſeite, ein Eichen- und ein Lorbeerkranz, mit der Umſchrift: *VIRTVTIS GLORIA MERCES.* Wiegt 1 Loth fein Silber. à 1 Rthlr. 12 Gr.

3) Vorderſeite, Kinder, die ſich in Wiſſenſchaften üben, und denen aus einem Füllhorn Früchte und Geſchenke zufallen. Umſchrift: *Der Himmel ſegnet den Fleiſs.* Abſchnitt: 1782. Rückſeite, Inſchrift: *Tugend belohnt ſich ſelbſt.* Abſchnitt: *Gutes Zeugniſs.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

4) Dieſelbe kleiner. Wiegt $\frac{2}{8}$ Loth. à 12 Gr.

5) Vorderſeite, ein Kind, welches einen Ulmbaum begieſst, der mit Weinreben umwunden iſt. Umſchrift: *Dem Guten und Schönen die Kanne.* Abſchnitt: *Aufmunterung.* Rückſeite, ein Kind beſchneidet den Auswuchs. Umſchrift: *Dem Auswuchs das Meſſer.* Abſchnitt: *Warnung.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

6) Vorderſeite, ein Tempel, der bis in die Wolken reicht. Umſchrift: *Adorer le Créateur.* Rückſeite, die Wohlthätigkeit. Umſchrift: *Faire du bien aux hommes.* Abſchnitt: *Le devoir de l'homme & ſon bonheur.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

7) Vorderſeite, ein Kind, welches die mit Mühe geſammleten Früchte unter den Palmbaum legt. Umſchrift: *Auf Mühe ſüſse Früchte.* Rückſeite, Inſchrift: *Belohnung des Fleiſſes.* Wiegt $\frac{9}{16}$ Loth. à 1 Rthlr.

Sein Bildniſs vor dem 86ſten Band der Krünitz-Flörkiſchen ökonomiſchen Encyklopädie (1802).

Vergl.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 5. S. 62 u. f. H. 8. S. 124. 126 u. f.

Nicolai's Beschreibung der Stadt Berlin (3te Ausgabe) B. 3. Anhang 3. S. 22.

Büsten Berlinischer Gelehrten und Künstler.

Füssli's allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

ABREL (JOHANN JAKOB).

Portrait-und Landschaftmahler zu Ulm seit 1804: *geb. zu Kempten . . .*

ABRIOT (DAVID NIKOLAUS).

Königl. Würtembergischer Kabinets-Dessinateur und Architekt zu Stuttgart (ehedem Lehrer der Civil-Baukunst an der dortigen hohen Karlsschule, deren Zögling er ist): *geb. zu Mömpelgard* 1757.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 303.

ABSOLON (JOHANN).

Erster Violinist der Russisch-kaiserlichen Hofkammerkapelle zu St. Petersburg: geb. zu Auscha im Leutmeritzer Kreise des Königreichs Böhmen um 1747.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen Heft 8. S. 219.

ACIER (MICHAEL VIKTOR).

Königl. Sächsischer Modellmeister zu Dresden. Spürte von Jugend an starken Trieb zur Kunst, studirte daher auf der Kunstakademie zu Paris bis in sein 28stes Jahr, und lieferte damahls schon vorzügliche Werke, die jetzt noch in Frankreich hier und da sich befinden; z. B. eine Kapelle zu . . . in Burgund, mit vielen von ihm verfertigten grossen Bildsäulen geziert. Im Jahr 1762 erhielt er zu Paris den Ruf an die Porzellanfabrik zu Meissen, die von ihm eine Menge Gruppen, Haut-und Basreliefs u. dgl. aufzuweisen hat. Im J. 1780 kam er

er nach Dresden, wo er noch sehr viele Modelle aller Art, darunter auch Monumente, verfertigte: geb. zu Versailles am 20sten Januar 1736 *).

Eines seiner schätzbarsten in Sachsen verfertigten Werke ist der Tod des Preuss. Feldmarschalls von Schwerin, von welchem trefflichen Hautrelief man eine nähere Beschreibung in dem Rostischen Kunstkatalogen findet.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von allen in Dresden lebenden Künstlern S. 13.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 1.

ACKERMANN (. . .).

Hofmahler des Fürsten Primas zu Aschaffenburg: geb. zu Mainz . . .

ADAM (JAKOB).

Kupferstecher zu Wien: geb. daselbst um 1748.

Bildnisse berühmter Männer in den Oestreichischen Staaten (z. B. Laudon's, von Born's, Denis, Riedesel's), deren eine Folge in Artaria's Verlag im Oktavformat herauskam.
Das Bildniss Kaisers Maximilian des 1sten nach *Lukas von Leyden.*
Die Vermählungsfeyer des Erzherzogs Franz mit der Prinzessin Elisabeth von Würtemberg, nach *Sambach.*
Das Bildniss des Grossherzogs Peter Leopold von Toscana, nachherigen Kaisers Leopold des 2ten.
Kleine Kopieen des Wienerischen Kaufrufes.
Vignetten.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber und Sammler u. s. w. B. 2. S. 298 u. f.
Füssli's allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschn. 1.

ADAM

*) *Keller* a. a. O. sagt 1726; wahrscheinlich ein Druckfehler.

ADAM (JOHANN LUDWIG).

Virtuose auf dem Pianoforte zu Paris: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Viele Werke von ihm, sowohl für das Klavier als für die Flöte, sind zu Paris und Amsterdam in Kupfer gestochen worden: man kann aber kein Verzeichniss derselben geben.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler (jedoch nicht ganz richtig).

ADAM (VEIT JEREMIAS).

Ein Wunderkünstler in der Zuckerbäckerey zu Nördlingen, der in Tragant prächtige Stücke für die Tafeln der Grossen verfertigt. Seine Modelle gravirt er selbst und besitzt deren eine Menge, die von seinem erfinderischen Genie zeugen: geb. zu Nördlingen 1754.

Vergl. *Joh. Müller* in Meusel's Museum für Künstler und Kunstliebhaber St. 10. S. 338 u. f.
Füssli's allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

AGRICOLA (. . .).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Radirte im J. 1803 ein kleines Blatt nach Füger's Handzeichnung, vorstellend Homer'n, wie er, in der grösten Begeisterung, einer um ihn versammelten Gruppe von Zuhörern seine Gesänge vorträgt.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

AHL (. . .) und AHL (. . .) Brüder.

Virtuosen auf dem Waldhorn zu Mannheim: geb. zu . . . im Mecklenburgischen . . .

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1807. Jul. S. 439-441.

AHRENS (JOH. AUGUST). S. *ARENS.*

ALBERT (HEINRICH).

Portrait- und Miniaturmahler zu Dresden. Studirte zuerst vier Jahre unter Schenau, hernach unter Casanova, im historischen Fache. Bey den öffentlichen Ausstellungen zeichneten sich seine Arbeiten immer vortheilhaft aus: geb. zu Dresden 1766.

Seine neuesten bekannt gewordenen Arbeiten sind: Ein Oelgemählde, den Saturn vorstellend, wie er dem Amor die Flügel beschneidet. Eine, neben Cupido liegende Danaë. Die Bildnisse des königl. Sächsischen Hofkupferstechers Raspe und eines Russen, mit Namen Sobolev.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 14.
Kläbe'ns neuestes gelehrtes Dresden S. 4.
Füssli a. a. O.
Meusel's Archiv für Künstler und Kunstfreunde B. 2. St. 1. S. 95.

ALBRECHTSBERGER (JOHANN GEORG, gewöhnlich *GEORG).*

Kaiserl. Königl. Hoforganist und Komponist zu Wien. (Studirte daselbst in dem Stifte der regulären Chorherren die Komposition, erhielt darauf verschiedene Organistenstellen nach einander, bis er im J. 1772 an seinen gegenwärtigen Platz kam): geb. zu Kloster Neuburg unweit Wien am 3ten Februar 1736.

Ein Teutsches Oratorium für vier Singstimmen mit Instrumente; für die Wienerische musikalische Gesellschaft. . . .

Zwanzig Motetten und Graduale, in Lateinischer Sprache, theils mit und theils ohne Violinen, aber alle mit der Orgel.

Sei Fughe per l'Organo o Clavicembalo. Op. VIII. In Vienna (1799).

Trois Sonates à deux Choeurs, savoir deux Violons, Alto & Basse du premier & deux Violons, Alto & Basse du deuxième Choeur. à Vienne 1802.

Six

Six Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse. Op. XXI. à Vienne 1802.

Trois Sextuors pour deux Violons, deux Altos, Violoncelle & Basse. Op. XIII. Nr. 1 & 2. ibid. eod.

Quintuor pour trois Violons, Alto & Basse, contenant une Fugue à quatre sujets; composé à l'occasion de sa reception à l'Académie Royale de Musique en Suede. ibid. 1803.

Six Fugues pour les Orgues ou le Pianoforte. Op. X. ibid. eod.

Sechs Präludien für die Orgel oder das Pianoforte. Op. XII. ebend. 1803.

Six Duos pour Violon & Violoncelle. ibid. eod. . .

Ausweichungen von C dur und C moll in die übrigen dur- und moll-Töne. Leipzig (1802). fol.

Inganni (*Trugschlüsse*) per l'Organo o Pianoforte, oder 2te Lieferung der Abweichungen u. s. w. ebend. 1806. fol.

Trois Sextuors pour deux Violons, deux Altos, Violoncelle & Basse, composées &c. Oeuvre XIII. Nr. I & II. à Vienne (1805).

Viele Orgelfugen und Präludien.

Von seinen schriftstellerischen Arbeiten s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

ALEXANDER (JOHANN).

Violoncellist zu Duisburg: geb. zu Paderborn . . .

Air avec XXXVI Variations progressives pour l'etude du Violoncelle, avec la doigté & différens clefs, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. à Leipsic (1802). fol.

Potpourri pour le Violoncello, avec accompagnement d'un Violon & d'une Basse. Oeuvre VI. à Leipsic (1805).

ALT-

ALTHOFF (. . .).

Mechaniker und Instrumentenmacher, besonders im mathematischen Fach, zu Enger in der Grafschaft Ravensberg: geb. zu . . .

AMBROSY (. . .).

Hofmahler zu Prag: geb. zu . . .

Arbeitet im historischen Fache in Oel.

AMMON (DIETERICH CHRISTIAN).

. . . zu Hamburg: geb. zu . . .

Hat das Singspiel: Das neue Rosenmädchen, komponirt. . . .

Arie: Zu ihr, zu ihr, die ich mir auserkohren; mit Begleitung des Klaviers. Leipzig (1802). 4.

ANCZICZKA (ALEXANDER).

Virtuose auf dem Contra-Baß zu Prag: geb. zu . . .

ANDRÉ (JOHANN ANTON).

Virtuose auf dem Klavier und Komponist zu Offenbach am Mayn (Sohn des 1799 verstorbenen Johann André): *geb. zu Berlin 1776.*

Eine Klaviersonate, mit obligater Violin; *im* Journal de Musique pour les Dames par André 1789. Nr. 27.

Sinfonie d'un accompagnement facile, destinée pour les Concerts d'amateurs. Op. II. Livraison I & II. . . . (180 .).

Deuxième Concerto, composé pour son ami Mr. Bayer. Oeuvre X. à Offenbach (180 .).

Er vervollkommnete mit *Franz Johannet* die von *Sennfelder* entdeckte Polyantigraphie oder die Kunst der Steindruckerey. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 181 u. f.).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

ANGEBER (WILHELM).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Andante, avec VI Variations pour le Pianoforte. Oeuvre I. à Augsbourg (1798).

ANGERMANN (DAVID).

Miniaturmahler zu . . . (hielt ſich ſeit 1785 und 1790 zu Berlin auf): geb. zu Eger 1763.

Ein Schüler des Bildniſsmahlers Anton Graff.

Vergl. *Nicolai's* Nachricht von Künſtlern, die in Berlin ſich aufgehalten haben S. 133.

Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

ANGIOLINI (CAMILLA).

Eine vorzügliche Sängerin zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

APEL (. . .).

Herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Kammerſänger zu Meiningen (bildete ſich auf Reiſen, beſonders bey einem zweyjährigen Aufenthalt in Italien, zu einem kunſtreichen Baſſiſten aus): geb. zu Klingen im Schwarzburgiſchen . . .

von APELL (DAVID AUGUST).

Kurfürſtl. Heſſiſcher geheimer Kammerrath zu Caſſel ſeit 1801; *auch Mitglied der Philarmoniſchen Geſellſchaft: geb. daſelbſt am 23ſten Februar 1754.*

Trio für zwey Flöten und Baſs. Leipzig (. . .).

Einige Kompoſitionen zu Balletten, die unter Landgraf Friedrich dem 2ten auf dem Theater zu Caſſel aufgeführt wurden.

Vergl. *Strieder's* Grundlage zu einer Heſſiſchen Gelehrten- und Schriftſteller-Geſchichte B. 7. S. 162 u. f. B. 15. S. 347 u. f.

Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

Von ſeinen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten ſ. das gelehrte Teutſchland B. 9 u. 11.

von

von APELL (. . .).

Gemahlin des eben erwähnten und Tochter des Kabinetsmahlers Johann Heinrich Tischbein zu Cassel: geb. daselbst . . .

Zeichnungen und Gemählde.

Vergl. *Füssli's* allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

APPOLD (. . .).

Mitglied des Orchesters zu Mannheim und Virtuose auf der Flöte: geb. zu . . .

ARENS (JOHANN AUGUST).

Baurath und Architekt zu Hamburg seit 1788, *wie auch Ehrenmitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin. Studirte zu Kopenhagen, gewann die vier Preise der dortigen Akademie, und machte alsdann, von den Hamburgern unterstützt, eine fünfjährige Künstler-Reise durch Frankreich (wo er zu Paris von 1789 bis 1791 bey dem Architekt de Wailly studirte), Italien und Teutschland: geb. zu Hamburg . . .*

Vergl. *Füssli's* allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1, unter AHRENS.

ARNDT (WILHELM).

Kupferstecher zu Wörlitz unweit Dessau: geb. zu . . .

Zwey Blätter, nach Schubert's Zeichnung, zu der Charakteristik Luther's und Friedrich des 2ten, im 1sten Bande des Pantheons der Teutschen (Chemnitz 1794. 8).

Danaë, punktirt nach *van Dyk* und *Seydelmann's* Zeichnung (Dessau 1799).

Das Bildniss des Dichters *Friedrich Matthisson* nach einem Gemählde von *Tischbein* (1801).

Das Bildniss des Russischen Kaisers Alexander, nach einer Zeichnung von *Biroschkow* (1802).

Vier Kupfer zu Kuchelbecker's Mumien (Penig 1803).
Das Bildnifs des Fürsten Friedrich Franz von Anhalt-Deffau (1804).
Das Bildnifs des Konfiftorialraths Plank zu Göttingen, vor der Neuen Leipziger Litteraturzeitung 1805.
Verfchiedene andere Blätter für die chalkographifche Gefellfchaft zu Deffau.
Kleine Kupfer in Almanachen und andern Büchern.

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

ARNHOLD auch *ARNOLD* (. . .).

Meifter im Blumenmahlen zu Meiffen: geb. zu . . .

Auf der Kunftausftellung zu Dresden im J. 1794 fah man von ihm zwey fehr fchöne Blumenftücke in Wafferfarbe.
Auf derjenigen zu Dresden 1800, ein gutes Blumenftück und eine fchlechte Landfchaft, beyde in Wafferfarben gemahlt.
Für die Kunftausftellung 1801 lieferte er acht treffliche, jedoch nicht ganz Tadelfreye Blumenftücke.
Für diejenige 1805, zwey Körbchen mit Rofen in Wafferfarben.

Vergl. *Meufel's* Neues Mufeum für Künftler und Kunftliebhaber St. 3. S. 271.
Deffen Archiv u. f. w. B. 1. St. 4. S. 116.
Teutfche Kunftblätter H. 1. S. 28. H. 2. S. 60.
Füfsli a. a. O. wo er unter *Arnhold* (. . .) und *Arnold* (. . .) als zwey verfchiedene Künftler aufgeführt wird.

ARNOLD (FRIEDRICH).

Kupferftecher zu Berlin: geb. zu . . .

Das Bildnifs der Ruffifchen Grofsfürftin Helena Pawlowna, Erbprinzeffin von Mecklenburg-Schwerin, nach *Schröder* (1804).

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

ARNOLD

ARNOLD (JOHANN).

Kupferstecher zu Prag (Schüler von Renz): geb. zu Königsgrätz 1735.

Einige Portraite und viele geistliche Bilder.

Vergl. *Füßli* a. a. O.

ARNOLD (J... G...).

War ehedem in der Kapelle des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen, hernach auf Reisen; jetzt? geb. zu...

Excellirt auf dem Violoncell.

Premier Concerto pour Violoncelle, avec accompagnement de grand Orchestre &c. à Offenbach (1804).
Troisième Concerto pour Violoncelle, avec accomp. de grand Orchestre. ibid. (1804).

ARNOLD (SAMUEL BENEDIKT).

Fresco-Porträt- und Theatermahler zu Dresden. Die Anfangsgründe der Zeichenkunst lernte er bey dem ehemahligen Ingenieurzeichenmeister Schütz, die Mahlerey aber bey dem Hof- und Theatermahler Müller. Zu gleicher Zeit betrieb er die Porträtmahlerey in Wasserfarben. Im Jahr 1778 erhielt er einen Ruf nach Bremen und Oldenburg, und machte sich dort, so wie in mehrern Städten Niedersachsens, fünf Jahre hindurch, rühmlich bekannt. Im J. 1783 kam er nach Dresden zurück, arbeitete unabläßig, und ward dafür im J. 1793 vom Hofe mit Besoldung angestellt: geb. zu Dresden 1744.

Unter andern die Frescogemählde in dem neuen Flügel des Schlosses zu Pilnitz, und Arbeiten in dem prinzlichen Pallaste zu Dresden, bey Gelegenheit der Vermählung des Prinzen Maximilian, nach der Angabe des Hausmarschalls Freyherrn zu Racknitz.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 14 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 4 u. f.
Füßli a. a. O.

ATZEL (JOHANN JAKOB).

Königl. Würtembergischer Landbaumeister zu Stuttgart seit 1801 (vordem fürstl. Brandenburg-Ansbachischen und hernach königl. Preussischer Landbauinspektor zu Ansbach): *geb. zu . . . im Würtembergischen 1754.*

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 306.
Meusel's gel. Teutschland B. 1 u. 11.
Reichsanzeiger 1804. Nr. 202.
Füssli's allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

AUBERLE oder *AUBERLEN (L... G...).*

Tonkünstler zu Zürich: geb. zu . . .

Lieder zum Singen beym Klavier. St. Gallen 1785. 4.
Sechs moderne charakteristische Walzer fürs Klavier. 3 Sammlungen. Op. VII. . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

AUBERLIN (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Prospekte von Leipzig.
Aussichten von Pilnitz, nach *Thormeyer*, in Aqua tinta ausgeführt. 2 Blätter (1800).

AULIZECK (DOMINIKUS).

Modellmeister in der Porzellanfabrik zu Nymphenburg unweit München, Ritter vom goldenen Sporn: geb. zu Policzka in Böhmen 1734.

Arbeitete zu Wien und zu Rom. In der letzten Stadt verfertigte er einige grosse Bildhauerarbeiten.

Bildsäulen in dem königlichen Garten zu Nymphenburg.

Modelle von Thon und Wachs.

Vergl. Augsburgische Kunstzeitung 1772. S. 65.
Füssli's allgem. Künstlerlexikon, im Hauptwerk.

AU-

AUMANN (DIETERICH CHRISTIAN).

Organist zu . . .: geb. zu . . .

Choralbuch für das neue Hamburgische Gesangbuch. Hamburg 1787. kl. fol.
Osteroratorium, mit einem doppelten Heilig, im Klavierauszuge. ebend. 1789. 4.

Madame AURNHAMMER (JOSEPHINE).

Virtuosin auf dem Klavier zu Wien: geb. zu . . .

Dix Variations, composées & dediées à Madame la Baronesse de Braun. Op. LXIII. à Vienne (1799).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

AUTENRIETH (. . .).

Kupferstecher zu Stuttgart: geb. zu . . .

Zögling von Joh. Gotthard Müller.

Ein heil. Hieronymus nach *Goltzius.*
Ein Porträt nach *Poilly.*
Porträt des Nicolaus Champignon nach *Edelink.*
Ein Herkules nach *Strange.*
Porträt des (damahligen) Generals Bonaparte, zu den Europäischen Annalen.
Vier Gemmen nach *Guttenberg:* Minerva, Diana und Aktäon, und 2 Ganymede.
Prospekt von Genua.
Eine Sibylle, nach Hetsch'ens Zeichnung.
Drey Titelvignetten.

AZEL S. ATZEL.

B.

BAADER (JOHANN MICHAEL).

Frescomahler zu . . . Hielt sich lang in Rom und Paris auf. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu Eichstädt um 1736.

Gesellschaftsstücke, die zum Theil von *Chevillet*, *Macret* und *Zentner* in Kupfer gestochen wurden.

Die Geschichte Jephta's und seiner Tochter, in Lebensgrösse, in dem Gesellschaftssaal des Hofgartens zu Eichstädt.

Zu seinem Vergnügen hat er auch in Kupfer gestochen.

Vergl. *Füssli's* Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BABBI (CHRISTOPH).

Ehemahliger Concertmeister des Kurfürsten von Sachsen zu Dresden. Kam um das J. 1780 dahin. Ob er noch lebe oder wo er sich jetzt aufhalte, konnte man nicht erfahren: geb. zu Cesena in Italien 1748.

Studirte sein Instrument, die Violine, unter Paolo Alberghi, aus Tartini's Schule.

Komponirte Sinfonien für Kirchen- und Kammermusik.

Quartette und Duette für die Flöte.

Augusta, eine Kantate, in Musik gesetzt und im Klavierauszuge herausgegeben. Dresden 1789.

Mehrere Violinconcerte und Quartette zu seinem eigenen Gebrauch.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACH (KARL DANIEL FRIEDRICH).

Hofrath, Professor und Vorsteher der Schlesischen Kunst- und Zeichenschule zu Breslau. Empfieng den ersten Unterricht in der Mahlerey von A. B. Krüger zu Potsdam. Der Oberste Quintus Icilius empfahl ihn dem Akademiedirektor le Sueur zu Berlin, von dem er, noch mehr

mehr aber von dem Professor Frisch, vielfachen Nutzen zog. Zu seiner anderweitigen Ausbildung trugen die berühmtesten Gelehrten zu Berlin, z. B. Moses Mendelssohn, Sulzer, Engel, nicht wenig bey. Bey dem damahligen Mangel an lebenden Modellen bey der Akademie der Künste, errichtete er in seiner Wohnung eine Akademie im Kleinen, blos für das Zeichnen nach dem Leben. Dort zeichneten nun Chodowiecki, Frisch, Suil, Berger; bald war der Raum zu eng, und le Sueur lies sich leicht bereden, einige leere akademische Zimmer zu diesem Behuf herzugeben. Von dieser Zeit an erreichte die Akademie einen immer höhern Grad von Vollkommenheit, Bach'en gebührt unstreitig der Ruhm, hierzu werkthätig mit gewirkt zu haben. Er fand hernach auch ausser Berlin, z. B. zu Salzdalum, Gelegenheit, seine Porträtmahlerey, sowohl in Oel, als in Pastel, nach klassischen Mustern, zu verbessern. Nach seiner Rückkehr nach Berlin gab ihm der Prinz Heinrich von Preussen Erlaubniss, in seiner Kunstsammlung nach Belieben zu studiren. Eben kopirte er eines der grössten Meisterstücke von Pesne, als ihn der Graf Ossolinski, Woywode und Senator von Podlachien, bey dieser Arbeit antraf, Gefallen an ihm fand, und ihn beredete, als Hofmahler und Hausfreund ihm nach Warschau zu folgen, und in der Folge Frankreich und Italien mit ihm zu besuchen. Der Graf setzte ihm sogar eine Pension zu einem vierjährigen Aufenthalt in Rom aus, den er sehr zweckmässig benutzte. Von Rom gieng er nach Florenz, wo ihn die dortige Akademie zu ihrem Professor und Mitgliede aufnahm. Er nahm den Rückweg nach Teutschland über Venedig, wo er noch drey Monate verweilte, und besonders Stücke von Correggio zu seinem Studium wählte. Er reisete über Wien, wo ihm der Oestreichische Hofbildhauer und Professor Zauner seine grosse Werkstätte einräumte, um eine förmliche Ausstellung seiner Arbeiten zu veranstalten. Ein gleiches that er zu Berlin, wo er mit seinen, aus Italien angekommenen Mahlereyen und Studien fünf grosse Zimmer füllte. Der Minister von Heinitz beehrte ihn einigemahl mit seinem Besuche; und da eben um diese Zeit die Errichtung der Provinzial-Kunstschulen im Werke war, ward Breslau ihm ange-

 tra-

tragen, und mit Vergnügen angenommen. Zu Anfang des Jahrs 1792 wurde die dortige Kunstschule eröffnet, und von B. bald in den zweckmässigsten Flor gesetzt, so daſs mehrere Gegenden Schlesiens ausgezeichneten Nutzen davon zogen. Geb. zu Potsdam im May 1756.

Ausser vielen seiner, in Polen und Ruſsland zerstreuten und in seiner eigenen Sammlung befindlichen Werke gab er im J. 1790 zu Berlin heraus: Umrisse der besten Köpfe und Partieen im Vatikan nach Raphael, auf groſs Schweitzerpapier, nebst einer Teutschen und Französischen Beschreibung.

Das Bildniſs Königs Friedrich Wilhelm des 2ten in Lebensgrösse für die Oberamtsregierung zu Breslau.

Das Bildniſs des in Schlesien dirigirenden Ministers, Grafen von Hoym, von *Sintzenich* in Kupfer gestochen.

Das Gemählde zu einem grossen allegorischen Kupfer auf den Tod des Prinzen Ludwig von Preussen. 1797.

Le Triomphe de Louise Reine de Prusse, von ihm gezeichnet und geätzt. 1799.

Zwölf Blätter mythologischen Inhalts, z. B. Diane au bain, l'enlevement de l'Europe, ebenfalls von ihm gezeichnet und geätzt.

Anweisung, nach richtigen Verhältnissen zu zeichnen, und schöne Formen nach einer einfachen Regel zu bilden, für Künstler, Handwerker und Freunde des Schönen; mit 12 Kupfertafeln, von *Sander* gestochen.

Eine allegorische Zeichnung, mit der Unterschrift: *Preussens Monarchen*, vorstellend fünf charakterisirende Tugenden, Klugheit, Mässigung, Weisheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit, welche die Bildnisse der fünf ersten Könige von Preussen in den Händen tragen (1805).

Vergl. *Schummel's* Breslauer Almanach für den Anfang des 19ten Jahrhunderts S. 8-26.
Füſsli's allgemeines Künstlerlexikon.

BACH

BACH (WILHELM).

Organist der Dreyfaltigkeitskirche und Komponist zu Berlin: geb. zu Bückeburg am 25sten May 1761.

Lernte die Anfangsgründe der Musik von seinem, damahls zu Bückeburg als Kapellmeister lebenden Vater J. C. F. Bach, und sowohl im Klavierspiel als im reinen vierstimmigen Satz diente ihm zur Grundlage Sebastian Bach. In seinem 14ten Jahre reisete er nach London zu seines Vaters Bruder, J. C. Bach, unter dessen Anleitung er sich hauptsächlich im Theaterstil und Effekt übte. In seinem 23sten Jahre gieng er nach Paris, um den Effekt der Gluckischen Opern zu hören. Als inzwischen sein zweyter Lehrer, J. C. Bach, in London verstorben war, wandt' er sich zu seines Vaters ältern Bruder, P. E. Bach, nach Hamburg, um durch dessen treffliche Anweisung, ob er gleich schon Altersschwäche empfand, mit dem wahren Vortrage auf dem Klavier und in der Komposition mit dem ächten Kirchenstil noch vertrauter zu werden.

Seine vorzüglichsten Werke:

Ein Stabat Mater, zu London.
Praktische Klavierübung, ebendaselbst.
Colma, aus Ossian dramatisirt, zu Rinteln.
Trauerkantate auf den Tod Friedrich des Grossen.
Kantate auf die Ankunft Königs Friedrich Wilhelm in Westphalen.
Columbus, oder die Entdeckung von Amerika, als Ballade.

BACHMANN (C.., F...).

Musikdirektor und Lehrer der Mathematik und Physik an dem grossen Raths-Lyceum zu Stettin: geb. zu ...

BACHMANN (FRIEDRICH WILHELM).

Jüngerer Bruder von Karl Ludwig; königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin, Virtuose auf der Violin: geb. daselbst ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACHMANN (CHARLOTTE CHRISITINE WILHELMINE).

Sängerin in dem Liebhaberconcert zu Berlin seit dem J. 1779 (ob noch?). *Sie war schon als Demoiselle STÖWEN rühmlichst bekannt, ehe sie sich 1785 mit dem folgenden Karl Ludwig Bachmann verheurathete. Sie ist auch Meisterin im Klavierspiele: geb. zu Berlin . . .*

Verschiedene Lieder von ihrer Komposition stehen in Rellstab's Klaviermagazine.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

BACHMANN (GOTTLOB).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Lieder und Arien, von *Salis*, *Matthisson* und *Jacobi*; in Musik gesetzt. Halle 1794. Queerfol.

Deux Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. III. à Offenbach 1796.

Sonate pour le Fortepiano. Op. IV. ibid. eod.

Zwölf Lieder, in Musik gesetzt. 6tes Werk. ebend. (1799). .

Des Mädchens Klage, ein Gedicht von *Schiller*, in Musik gesetzt u. s. w. Augsburg (1799).

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. à Vienne 1801.

Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre XXI. à Leipzig (1802).

Sechs Gesänge beym Klavier zu singen. Op. XXV. Wien 180 . .

Elysium, von *Matthisson*, beym Klavier zu singen. Op. XXXI. ebend. 180 . .

Sechs Oden, beym Klavier zu singen. Op. XXXIII. ebend. 180 . .

Sonatine pour le Pianoforte. Op. XXXVI. ebend. 180 . .

Sechs Orgelstücke, zum Theil auch für's Klavier und die Harmonika. ebend. (1803). fol.

Leonardo und Blandine; eine Ballade, mit Begleitung des Klaviers. ebend. (1805). fol.

Sonate

Sonate pour le Pianoforte. Op. XXXIV. ibid. (1804). fol.
Gesänge beym Klavier zu singen. 39stes Werk. ebend. (1806). fol.

BACHMANN (KARL LUDWIG).

Aelterer Bruder von Friedrich Wilhelm; königl. Preussischer Kammermusiker und Hofinstrumentenmacher zu Berlin seit 1765. *Ein guter Concertspieler auf der Bratsche. Errichtete im J. 1770 mit Ernst Benda gemeinschaftlich das Berlinische Liebhaberconcert, dessen Oekonom er damahls nur war: aber seit Benda's Tode führt er es mit der Violine. Noch mehr, als in dieser Qualität empfahl er sich durch seine schöne Bratscheninstrumente, und durch eine im J. 1778 an dem Contravioloн angebrachte Erfindung, vermittelst welcher er der Unbequemlichkeit der Wirbelstimmung durch Schrauben oben am Halse, die durch einen kleinen Schlüssel die Saiten auf das genaueste stimmen, abhalf: geb. zu Berlin* . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACHMANN (. . .).

Virtuose auf dem Violoncell und Mitglied des Russischkaiserlichen Orchesters zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .

BACHSCHMIDT (. . .).

Ehedem, um das J. 1783, fürstbischöffl. Eichstädtischer Kapellmeister zu Eichstädt; jetzt? Ein guter Kirchenkomponist und Virtuose auf der Violine. Nähert sich in seinen Werken der Graunischen Manier: geb. zu . . .

Handschriftlich sind von ihm bekannt: Sechs Violinquartette und ein Oboeconcert.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BACK-

BACKOFEN (JOHANN GEORG HEINRICH).

Herzogl. Sachsen - Gothaischer Kammermusiker und Direktor der Blasinstrumente zu Gotha seit dem December 1804 (vorher Vikar des Musikchors zu Nürnberg): *geb. zu Nürnberg* . . .

Zeichnet sich vorzüglich aus auf der Klarinette, dem Bassethorn und der Pedalharfe.

Seize Variations sur l'air: Ah! vous dirai - je Maman, pour la Harpe à crochets &c. Leipsic 1796. 8.
Sonate pour la Harpe à crochets, dédiée à Madame la Comtesse de Castell - Remlingen, née Comtesse de Schoulenbourg. ibid. 1798.
Abendgesang der Balsora u. s. w. ebend. (1800).
Recueil pour la Harpe à crochets. Cahier I. ibid. (1801).
— Cahier II & III. ibid. (1802).
Quintetto pour Cor de Bassette, deux Violons, Alto & Violoncelle &c. Oeuvre IX. ibid. (1803).
Concerto pour deux Clarinettes. Op. X. ibid. (1804). fol.
Trois Duos concertants pour deux Clarinettes. Op. XIII. ibid. (1804). fol.
Deux Thêmes variés pour la Harpe. Op. XIV. ibid. (1804). fol.
Trois Sonates pour la Harpe à pedales, avec accompagnement de Violon & Violoncelle, par *Ignace Pleyel*, arrangées à la Harpe à crochette. ibid. (1805). fol.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.
Vergl. *Kiefhaber's* Nachrichten zur Geschichte der Stadt Nürnberg 1804. S. 217 - 219.

BACKOFEN (. . .).

Gegenwärtig Kammermusiker zu Durlach: geb. zu Nürnberg . . . Ist Virtuose auf dem Fagott.

So *Gerber* a. a. O. B. 1. S. 95. Ob dies noch gültig sey? und ob überhaupt dieser Backofen noch lebe? kann man nicht beantworten.

BäHR

BäHR (JOSEPH).

Mitglied des Opernorchesters zu Berlin, ein ganz ausgezeichneter Virtuose auf der Klarinette, und zugleich ein guter Violinist. In seinen jüngern Jahren war er Feldtrompeter im Oestreichischen und Französischen Diensten, und machte als solcher verschiedene Feldzüge mit. Als er zu Paris unter der Garde du Corps war, hörte er einige gute Klarinettenbläser, lernte dieses Instrument, und brachte es in vier Monaten weiter darauf, als seine Kollegen; er wurde sogar der vornehmste Klarinettist in Frankreich. Als solcher trat er in die Dienste des Herzogs von Orleans, nahm aber nach wenig Jahren seinen Abschied, nachdem er überhaupt 22 Jahre in Frankreich zugebracht hatte, und besuchte Holland, England, Teutschland, Polen und zulezt Rußland, wo er seit 1784 Russischkaiserl. Kammermusiker zu St. Petersburg war, in der Folge aber in erwähnter Qualität nach Berlin kam: geb. zu Grünwald im Leutmeritzer Kreise des Königreichs Böhmen 1746.

Unter andern in Handschrift bekannten Kompositionen eine Ariette für die Klarinette mit sieben Variationen. (1782).

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen Heft 27. S. 137 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
Spazier's Berlinische musikal. Zeitung 1793. St. 49.

BäR (F. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Ouverturen im Klavierauszuge; Auszüge der neuesten und beliebtesten Opern. Nr. IX, aus dem Scheintodten. Offenbach (1803). Queerfol.

BäREND oder BäRENDT (KARL).

Medailleur und Graveur zu Dresden: geb. zu Dukla in Polen 1770, kam aber schon 1776 nach Dresden zu seinen Verwandten, die ihn erzogen. Er widmete sich

ſich der Kunſt bey dem Inſpektor Matthaei, lernte hierauf bey dem Bildhauer Mattenſperger boſſiren, genoſs nachher den Unterricht des Direktors Caſanova, und widmete ſich weiterhin, unter Höckner's Anleitung, der Stahlſchneidekunſt.

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 ſah man von ihm folgende Basreliefe in Wachs boſſirt: Drey Porträte nach der Natur; Amor und Pſyche nach der Antike; Jakob, mit dem Engel ringend, eigene Kompoſition.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 111.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 8 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum St. 2. S. 261.
Deſſen Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 7. S. 942.
Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BäRENSTECHER (. . .).

Ehemahls Kunſtmahler und Inſpektor der Gallerie zu Ludwigsburg, nun aber ſchon ſeit geraumer Zeit zu Nürnberg, wo er für die Frauenholziſche Kunſthandlung arbeitet: geb. daſelbſt . . .

Zögling von Joh. Gotthard Müller.

Zeichnete ſich Anfangs durch einige gute Kopieen aus, z. B. Epiſcopus Huetius nach Edelink, la Force nach Baleſchou u. ſ. w.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 304.

BäRMANN (. . .).

Mitglied des Opernorcheſters zu Berlin, Virtuoſe auf der Klarinette und dem Fagott, Schüler von Bähr: geb. zu . . .

BäRSCH (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu . . .

Das Bildniſs des im J. 1806 zu Prag geſtorbenen Ritters und Raths von Seibt, nach *Rähmel.*

*BAGER *) (JOHANN DANIEL).*

Porträt- Frucht- und Landschaftenmahler zu Frankfurt am Mayn. Lernte bey dem Mahler Bager zu Wiesbaden, hernach bey Fiedler in Darmstadt, zuletzt bey Junker zu Frankfurt, seinem nachherigen Schwiegervater: geb. zu Wiesbaden 1734.

Vorzüglich vier Familienstücke, worauf jedesmahl beyde Eltern, mit ihren vielen Kindern, in 9 Zoll hohen Figuren, und in verschiedenen Stellungen und Beschäftigungen, in einer Waldung vorgestellt sind. *J. F. Berr* und *J. G. Sailer* haben Bildnisse nach ihm gestochen. Letzterer z. B. das Bildniss des ehemahligen Seniors und Doktors Mosche zu Frankfurt.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 197.
Dessen Artistisches Magazin S. 403 u. f.
Füssli's Allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BAGLIONI (LUDWIG).

Ist von mir im ersten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks und hernach von Gerber angegeben als Violinist der herzogl. Würtembergischen Kapelle zu Ludwigsburg: allein, man hat mich nachher versichert, dass er nicht dort gewesen und auch kein Würtemberger sey.

*BALETTI (ROSETTE **).*

Sängerin zu . . . (ehedem zu Stuttgart und Paris): *geb. zu Stuttgart am 6 Oktober 1767.* Ihr Vater war herzogl. Würtembergischer Balletmeister. Sie wurde in

*) Wird in der ersten Ausgabe, durch Schuld einer unleserlichen Handschrift, unter dem Namen BAYER aufgeführt.

**) Die ohne Vornamen im ersten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks und von Gerber aufgeführte Sängerin Baglioni soll eine andere seyn und nicht mehr leben.

in der Ecole des Demoiselles in Stuttgart erzogen, wo sie 11 Jahre lang blieb. Ihre Bildung im Singen erhielt sie Anfangs durch den ehemahligen Kapellmeister Mazzanti. Das Vorzüglichste aber hat sie dem gegenwärtigen (?) Kapellmeister Poli zu danken.

BALZER (ANTON),
auch BALZER der Jüngere.

Wahrscheinlich Johann des ältern Sohn; Landschaftszeichner und Kupferstecher zu Prag; Schüler von Schulze und Klengel in Dresden und von Schmutzer in Wien. Er bereiste im J. 1792 die Böhmischen Adersbacher- und Riesen-Gebürge, und gab, als Frucht dieser Reise, im J. 1794 eine Abbildung derselben in 24 geätzten und kolorirten Blättern mit einer kurzen Beschreibung (Prag in folio) heraus. Geb. zu Prag . . .

Vergl. *Meusel's* Neues Museum St. 2. S. 245 u. f.
Dessen Neue Miscell. artist. Inhalts St. 7. S. 953.
Füssli's Allgem. Künstlerlex. Th. 2. Abschn. 1.

BALZER (FRANZ).

Sohn von Johann; Mahler zu Prag: geb. daselbst . . .

BALZER (JOHANN).

Kupferstecher zu Prag: geb. zu Kukus in Böhmen 1738. Lernte bey M. A. Renz.

Von ihm sind die meisten Bildnisse in den *Abbildungen und Lebensbeschreibungen* Böhmischer und Mährischer Gelehrten und Künstler (4 Theile. Prag 1773-1777. gr. 8); mehrere derselben nach *Quirinus Jahn*, nach dessen und andrer Gemählden und Zeichnungen er auch historische Gegenstände geätzt hat.

Funfzig Blatt Landschaften, nebst andern ländlichen Vorstellungen, Schlachten, Konversationsstücke u. s. w. in verschiedenen Format, nach *Norbert Grund*, einem ehemahligen geschickten Böhmischen Mahler.

Ver-

Verschiedene Vignetten zu Adaukt Voigt's Beschreibung Böhmischer Münzen (Prag 1771. 4), zu Scopoli's und andern Werken.

S. auch den Artikel *Balzer (Matthias)*.
Vergl. *Füssli* a. a. O.

BALZER (IWAN oder JOHANN).

Porträtmahler zu Dresden; kam im J. 1793 dahin, um Porträtmahlerey zu studiren, und benutzte vorzüglich den Unterricht des Direktors Casanova. Bey der Ausstellung 1795 zeigte er dem Publikum sein eigenes Bildniss. Geb. zu Riga 1775.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 9.

BALZER (MATTHIAS).

Bruder des vorletzten, und ebenfalls Kupferstecher: geb. zu Kukus . . .

Beyde Brüder haben in ihrem Kunstverlag durch eigene Arbeit und damit verbundene fremde Hülfe über tausend Blätter herausgegeben.

Vergl. *Füssli's* allgemeines Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BARDOU *) (EMANUEL).

Bildhauer und Modellirer in der königl. Porzellanfabrik, wie auch ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb. daselbst . . .
Studirte in Frankreich.

Ausser vielen Gypsbildern, die Bildsäule Friedrich des 2ten, Königs von Preussen zu Pferde, mit dem Postumente 18 Zoll hoch.

C 2 Die

*) Im ersten Theil der ersten Ausgabe heisst er irrig BOURDEAUX.

Die Bildſäule des Prinzen Heinrich von Preuſſen, in gleicher Gröſſe.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Stadt Berlin (3te Ausgabe) B. 3. Anhang 3. S. 22.
Füſsli a. a. O.

BARMANN (J... F...).

... zu ... : geb. zu ...

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre II. à Leipſic (1797).
Trois Duos pour deux Clarinettes. Oeuvre X. ibid. (1798).

BARTA (JOSEPH).

Erſt Organiſt bey den Paulanern zu Prag, gieng hernach 177.. nach Wien und komponirt daſelbſt: geb. zu ... in Böhmen ...

Im J. 1780 ſetzte er zu Wien für das dortige Theater die Operette: Da iſt nicht gut zu rathen, in Muſik.

Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. à Lyon ... fol.

Sei Quartetti per due Violini, Viola e Violoncello. ibid. ... fol.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 138.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BARTH (CHRISTIAN SAMUEL).

Erſt Hoboiſt bey der Hofkapelle zu Caſſel, hernach ſeit 1786 Kammervirtuoſe auf der Hoboe bey der königl. Däniſchen Kapelle zu Kopenhagen: geb. zu Glaucka in der Graffſchaft Schönburg 1735.

Seine erſten Jugendjahre brachte er auf der Thomasſchule zu Leipzig, unter den Augen des groſſen Sebaſtian Bach zu. Nachdem er ſein Inſtrument gewählt hatte, war ſeine erſte Ausflucht an den fürſtl.

Hof

Hof zu Rudolſtadt. Hierauf kam er als Kammermuſiker in herzogl. Weimariſche Dienſte nach Weimar, und blieb dort bis 1768. Alsdann trat er, auf dringendes Anhalten des Prinzen von Mecklenburg, in deſſen Dienſte zu Hannover, von wo er nach Caſſel u. ſ. w. kam.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BARTH (JOHANN AUGUST).

Privilegirter Stadtbuchdrucker zu Breslau, der ſich über das Mechaniſche ſeiner Kunſt erhebt, und die erſte Notendruckerey und Schriftgieſserey in Schleſien eingeführt hat: geb. zu Königswarte bey Bautzen am 1 Auguſt 1765.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſchen Almanach für den Anfang des 19ten Jahrhunderts S. 32 - 41.

BARTH (PHILIPP).

Sohn von Chriſtian Samuel zu Kopenhagen. Einer unzuverläſſigern Nachricht zu Folge war er Kapellmeiſter und ſoll im J. 1804 geſtorben ſeyn.

Zwölf Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Kopenhagen (1805).

BARTH (. . . 1).

Architekt zu Stuttgart: geb. zu Heilbronn am Neckar . . .

Studirte zu Paris und Rom.

BARTH (. . . 2).

Klarinettiſt der fürſtlichen Kapelle zu Deſſau: geb. zu . . .

BARTHEL (bisweilen auch unter ſeinen Arbeiten *BARTEL* (*JOHANN CHRISTIAN FRIEDRICH* *).

Zeichner und Kupferſtecher zu Leipzig: geb. daſelbſt am 14ten May 1775.

Bey einem gebrechlichen Körper und zum geiſtlichen Stande gewidmet, ſtudirte er bis in ſein 16tes Jahr: ſeine entſchiedene Neigung zum Zeichnen aber bewog ſeinen Schwager Reichenbach, jetzt Konrektor der Thomasſchule — denn die Eltern verlohr er, als er 16 Jahre alt war — ihn, der vorher ſchon die Zeichnungsſchule beſucht hatte, dem Kupferſtecher Bauſe zur weitern Kunſtbildung zu übergeben. Nach zwey Jahren verlies er dieſen Unterricht, der hauptſächlich ſich auf das Zeichnen bezog, und, von äuſſerſter Armuth getrieben, mahlte er kleine Bildniſſe und andere Geringfügigkeiten, deren Ertrag immer weniger zureichen wollte. Dies vermochte ihn endlich, mit dem Kupferſtecher Böttcher einen vierjährigen ſchriftlichen Vertrag einzugehn, vermöge deſſen er für acht Thaler monatlich und für freye Koſt, den ganzen Tag über für ihn zeichnen und ſeinen Arbeiten vorradiren muſste. Dieſe, mit Böttcher's Namen bezeichneten Arbeiten beſtehen in 17 bis 20 landſchaftlichen Anſichten aus dem Wörlitzer und Abtnaundorfer Garten (5 Hefte in Quart, unvollendet geblieben), die Barthel ſelbſt aufnahm, radirte, und mit einer romantiſchen Beſchreibung begleitete. Dieſe Verſuche im Landſchaftszeichnen erwarben ihm einen ſchärfern Blick auf die Natur; und da er im Vortrag auf dem Kupfer ſich gänzlich ſelbſt bilden muſste und wollte; ſo zeigte er damahls ſchon einige Individualität. Der zu ſchmählichen Arbeit aber unterlag endlich ſein Nervenſyſtem. Er hielt deshalb um den Erlaſs noch zu überſtehender zwey Jahre an, und, nach einigen Nachgeben und zurückkehrender Reue, trennte er ſich, mit freywilligem Verluſt rückſtändiger funfzig Thaler, ganz von Böttcher.

---

*) Gewöhnlich nur FRIEDRICH.

cher. Nun fieng er an, freyer zu athmen, und, während er dem Zeichner und Kupferstecher Rosmäſsler gemüthlich an einigen seiner Kupferarbeiten half und von ihm kräftig unterstützt wurde, erwachte seine alte Neigung zu der Lektüre der alten Klassiker, der er sich ehemahls ungern entrissen gefühlt hatte. Er übte sich von neuem abwechselnd in der Latinität, in neuern Sprachen, der Dichtkunst, dem Teutschen Stil, und begann die Vorbereitung zu einem künftigen Studium der Philosophie in Platner's Hörsaale. Im Herbst 1802 nahm ihn Rosmäſsler mit sich nach Dresden. Den zweymonatlichen Aufenthalt daselbst benutzte aber unser junger Künstler, dessen Körperlichkeit nun erst zu reifen anfieng, und der in eine für ihn neue Welt eintrat, mehr für das Vergnügen, für die Stärkung seiner Gesundheit, für den artistischen Blick auf die landschaftliche Natur, die ihn früher interessirt hatte, und für das innere Fortwirken des Geistes, als zu einem tiefern Studium der grossen Muster, welche die Gallerie und der Antikensaal darbieten. Seit dem lieferte er, selbstständig und meistens nach eigenen Zeichnungen etliche 60 Kupferarbeiten für den Buchhandel, sowohl — meistens mit Zuziehung der Urtheile seines Freundes, J. A. Dietz, des *einzigen* Landschaftszeichners in Leipzig — im Fache der Landschaft, wo ihn die starke Abstufung der Töne, wegen des Kontrastes durch häufig gebrauchten Grabstichel, charakterisirt, als in der Geschichte. Zu gleicher Zeit wählte er, bey einem sehr zurückgezogenen Leben, nach öffentlichen Vorträgen und den besten Schriften, die Philosophie des ältern und neuern Criticismus, hauptsächlich in Hinsicht auf die schönen Künste, zu seiner liebsten Beschäftigung in Stunden der Musse. Ein Zeugniſs hiervon legte er, aufgefodert durch den Buchhändler Voſs zu Leipzig, in der, meistens unter körperlichen Schmerzen verfaſsten Schrift ab: *Eumorphea, oder Anleitung zur Geschmacksbildung für die zeichnenden Künste, mit besonderer Hinsicht auf landschaftliche Darstellung.* Mit 20 Kupfern (Leipz. 1807. 4); worin er die Ansichten der künstlerischen Phantasie mit der Theorie zu vereinigen versucht, und auf die gemeinsame Bil-

dung jener und einer verständigen Reflexion, mit Hinsicht auf den Geist des Zeitalters, besonders zum Behuf des Jugendunterrichtes, dringt. Bey der, schon anderswo angewandten und hier schlecht gedruckten landschaftlichen *Umrissplatte* mit angedeuteten Schatten, die sich von ihm im Angesicht der Eumorphea befindet, und welche sie wohl schwerlich als ihr verwandt erkennen möchte, wurde er zum erstenmahl zweifelhaft, ob er für die Landschaft entschiedene Fähigkeit besitze, wie ihn das Zutrauen des Buchhandels hatte überreden wollen. Er beantwortete sich nun diese Frage resignirend mit Nein; und da er auch das eigentliche Kupferstechen, so viel an ihm ist, ganz aufgegeben hat, widmet er sich, bey alleiniger Unterstützung, durch kleinere Entwürfe für den Buchhandel, der historischen Zeichnung und Mahlerey; und sieht mit Sehnsucht einem bessern Verhältnisse entgegen, welches ihm erlaube, das Studium, vorzüglich Raphael's, Titian's, und der Antiken in Dresden, nachzuhohlen.

Seine vorzüglichern Arbeiten in Kupfer, deren Nummern nur ganz frühe Versuche ausschliessen, sind folgende:

Nr. 6. Eine Erfrischungsgrotte, Prospekt mit landschaftlichen Nebenwerken, Aufriss und Grundriss. Nach *Thormeyer*. 4. (Im Ideenmagazin für Gartenkunst von Prof. Grohmann &c.). Beste landschaftliche Arbeit.

Nr. 8. Eine Brücke über Felsen, in der Nähe ein halbverfallner Thurm, Gartenparthie nach J. A. Dietz. gr. queer 4. (Für dasselbe Werk).

Nr. 9 u. 10. Zwey Oktavkupfer zu Cäsar Caffarelli &c. nach eigner Zeichnung.

Nr. 14. Ein junger Faun, der seine Pfeife bewundert, im Grase liegend. Umschlagsvignette nach eigner Zeichnung. (Der Arabeskenrand ist von *G. Jung* radirt. Zu: *il Ciclope, Duodrama di Metastasio*, komponirt von *F. A. Kanne*).

Nr. 18 u. 31. Sechs innre und äussre Ansichten des Schlosses Marienburg, nach *Frick*; und eine von dem königl. Schlosse zu Stockholm (für den Gothai-

thaischen Hofkalender 1804-1805) 12. in 2 Platten, wovon die zu 1804 die bessere ist. Kopie von Böttcher *sen.* aus Leipzig.

Nr. 21. Umschlagsplatte zur Polychorda. Zwey Medaillons, enthaltend: Amor auf dem Pegasus und die Verwandlung der Daphne — von Attributen der Poesie *en Arabesque* umgeben. Nach eigner Zeichnung. Aquatinta und Grabstichel. 4. Sehr selten.

Extra. Die Gegend der süssen Wasser bey Konstantinopel. Nach *Bonnet*, verbessert und vollendet. Gr. Queerfol. Einziger Versuch im Grossen.

Nr. 23. Arion auf dem Delphin. Nach eigner Zeichnung. Ovale Vignette zu Kanne's *Journal pour la Guitarre.* Mit dem Grabstichel. 1804.

Nr. 24 u. 25. Der Oybin und Schloss Hohenstein. Beyde 8.

Nr. 29. Hymen zielt für Kupido, der gerade vorwärts mit verbundenen Augen den Pfeil abdrückt. Vignette nach *G. Jung*, in punktirter Manier. Nebst einer kleinern Titelvignette zu: Liebe und Ehe, von Thiess. Gera 1804.

Nr. 49 u. 50. Herkules erdrückt in der Wiege zwey Schlangen: Alkmene eilt herbey; und, Herkules erdrückt den Antaeus. Beyde nach *G. Jung.* 8. Grabstichel.

Nr. 53. Die Romantik. Vignette zu Reichardts romantischen Gesängen, mit Klavierbegleitung. Nach eigner Zeichnung.

Nr. 54. Nordamerikanische Trachten in Landschaft, zum Almanach der Reisen v. Zimmermann für das J. 1807. kl. 4.

Nr. 55. Die Musen und Amor im Haine. Titelkupfer zum Toilettengeschenk für Damen 1806. queer 4.

Nr. 56. Eisenach und die Wartburg nach einer schlechten Zeichnung verbessert, gr. 4. Für den 1sten Heft des Journals: Deutschland. Gotha bey Stäudel und Keil. 1805.

Nr. 57. Der lustige Nachbar nach *G. Jung.* 8. Zu einer Brochüre gleiches Namens.

Nr. 58 bis 61. *Henry IV*, *Sully*, *Daubigné*, *Biron* und *Mornay* in verschiednen kleinen Medaillons auf

vier Blättern, zu: Heinrich der Vierte und seine Freunde. Leipz. bey Schiegg 1806.

Nr. 63. Romantischer Umriss. Titelkupfer zum Toilettengeschenk für Damen auf das J. 1807. quer 4.

Nr. 65. Das Schloss zu Heidelberg in nordöstlicher Ansicht. Frey nach *Primavesi*. gr. queer 4. Zu dem 2ten Hefte von: Deutschland. 1806.

Nr. 66. Allegorie beym Antritt des 19ten Jahrhunderts — genannt *der Friede*. Umriss nach *Grassi*. kl. Queerfol.

Nr. 67. *Vaucluse*. Nach eigner Idee. 8. Zu Petrarka &c. Hamburg, Hoffmann 1807. Letzte Arbeit, in Kupfer.

BARTSCH (ADAM).

Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer, wie auch Aufseher der kaiserlichen Kupferstichsammlung und Mitglied der kaiserl. Kunstakademie zu Wien: geb. daselbst am 17ten August 1757.

Das Verzeichniss seiner Werke enthielt schon im J. 1796 an die 158 Stücke, von denen verschiedene noch mit merklichen Veränderungen abgedruckt sind. Folgende verdienen vorzügliche Auszeichnung:

Porträt von Adam Bartsch.

Johann Christian Brand, Mahler zu Wien.

Eine junge Dame in der Nachthaube, 1784 zu Paris gezeichnet, 1785 zu Wien gestochen.

Michael Wolgemuth, Albrecht Dürer's Lehrer; nach letzterem gestochen.

Der Mahler Correggio; nach *K. Muratti.*

Porträt der Madame *Tschida.*

Ein junges Mädchen, bey einem Lichte im Buche lesend; nach *Guido.*

Die Heurath Alexanders und der Roxane; nach *Parmesano.*

Recueil d'Estampes d'après les dessins originaux qui se trouvent à la Bibliothéque Impériale Royale de Vienne; contenant 39 Pièces, divisées en six Cahiers, d'après *Rembrandt*, *le Guerchin*, *Durer*, *la Fage*, *le Parmesan*, & différens (autres) maitres Italiens; exécutées dans le goût du Dessin. fol.

Zwölf

Zwölf Blätter: Etudes d'animaux; nach Zeichnungen von *H. Roos*. In gr. und kl. 4.

Sechs Blätter; Darſtellungen der Tapferkeit der kaiſerlichen Soldaten wider die Franzoſen; erfunden und radirt von *A. Bartſch*. gr. Queerfol. Man hat von dieſen auch kolorirte Abdrücke.

Ein Courier reitet in der Nacht durch einen Wald, und läst ſich von einem Jungen mit der Laterne leuchten. Abdrücke davon ſind auf Sineſiſches Papier, mit ſchwarzer Kunſt, im Geſchmack der Rembrandtiſchen Nachtſtücke, vorhanden.

Eine groſſe Vignette, zum Lob- und Trauer-Gedicht auf den Erzherzog Leopold, von dem Hofrath *von Birkenſtock;* nach einer Skizze von *Füger*.

Eine andere Vignette zu eben dieſem Werke. Pannonien ſitzt trauernd am Aſchenkruge des Prinzen.

Obſequien des Publius Decius Mus; eine reiche Kompoſition nach *Rubens*. Ein ſehr groſſes Blatt in Quart.

Angriff der Feſtung Oczakow, durch die Ruſſen unter dem Fürſten Potemkin mit Sturm erobert; von *Caſanova* gemahlt und von *A. Bartſch* 1792 geſtochen.

Etudes des chevaux deſſinés par *G. C. Rugendas* &c. à Nuremberg (1805).

Copies faites d'après des eſtampes très rares de différens maitres; als Anhang zu ſeinem Peintre graveur 1805.

Suite von ſechs Studien von Schaafen, Ziegen und Rindvieh, nach Originalzeichnungen von *Heinrich Roos*, *van Bloemen*, *van de Velde*, *van der Meer de Jonge*. Nürnb. 1805-1806.

Zwey Viehſtücke nach *Heinrich Roos* und *Wilhelm Romeyn*. ebend. 1806.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber und Sammler u. ſ. w. B. 2. S. 352-354.
H. R. Füſsli's Annalen der bildenden Künſte in den Oeſtreichiſchen Staaten Th. 1. S. 165-181.
H. H. Füſsli's allgem. Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BASILE

BASILE (JANUARIUS).

Mahler zu Brünn in Mähren: geb. zu . . . in dem Königreiche Neapel . . .

Altarblätter.

BATKA (ANTON).

Bruder der drey folgenden; Kammermusiker des Bischoffs von Breslau im Johannesberge; ein virtuoser Bassist: geb. zu Prag am 21sten November 1759.

BATKA (MICHAER).

Ein virtuoser Violinist zu Prag: geb. daselbst am 29sten September 1755.

BATKA (VEIT).

Ehemahliger Kammermusiker des im J. 1800 verstorbenen Herzogs von Curland zu Sagan; (wo jetzt?) *ein vortrefflicher Hoboist und Flautraversist: geb. zu Prag am 29sten May 1754.*

BATKA (WENZEL).

Kammermusiker des Bischoffs von Breslau im Johannesberge; einer der vorzüglichsten Tenoristen und Fagotisten: geb. zu Prag am 4ten Oktober 1747.

Von diesen Batka's s. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 8. S. 220.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

BAUER (FRANZ).

Violinist zu . . . in Russland, von ausserordentlicher Geschwindigkeit und Präcision: geb. zu Giffschin in Böhmen . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BAUER

BAUER (GEORG CHRISTOPH).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Lieder von verſchiedenen ungenannten Dichtern, für das Klavier geſetzt. Hof 1785. kl. Queerfol.

BAUER (JOHANN BERNHARD).

Mechaniker und Drechsler zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1752.

Erd- und Himmelsgloben.

BAUER (JOSEPH *).

Ehemahliger Kapellmeiſter des Fürſt-Biſchoffs zu Würzburg: geb. zu . . .

III Sonates pour le Clavecin avec l'accompagnement d'une Flûte traverſiere, Violon & Violoncelle. Oeuvre V. à Francfort ſur le Mein 1777. fol.
Sechs neue Sonaten fürs Klavier, die Flöte, Violin und Violoncell. . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BAUER (KATHARINE).

. . . zu . . . : geb. zu . . .
Schülerin von Sterkel.

Douze Variations pour le Fortepiano ſur l'Air: *Wenn Lieschen nur wollte &c.* Oeuvre II. à Offenbach ſur le Mein (1799).

BAUERSCHMIDT (. . .).

Ein Teutſcher Tonkünſtler zu Paris: geb. zu . . .

Sechs Violinquartette. Paris (um 1784).
Sechs Trios für Harfe, Klavier und Violin. ebend. . . .
Vergl. *Gerber* a. a. O.

BAUM-

---

*) Soll derſelbe ſeyn, der in der erſten Ausgabe *Johann* heiſst und als Würzburgiſcher Hoftrompeter angegeben iſt.

BAUMBACH (FRIEDRICH AUGUST).

War um das J. 1783 Musikdirektor des Theaters zu Hamburg (auch jetzt noch?): *geb. zu . . .*

Sei Sonate a Cembalo o Pianoforte, Violino obligato e Violoncello. Leipz. 1780. fol.
Six Trios pour le Clavecin, avec Violon obligé. . . . 178 . . fol.
Six Solo's pour le Clavecin. à Berlin 178 . .
Six Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Gotha 1790. fol.
Russisches Volkslied, mit Veränderungen fürs Klavier oder Pianoforte. ebend. 1793. Queerfol.
Alphonso und Zaide; ein Duett, mit vierhändiger Begleitung am Fortepiano zu singen. Leipz. (1793). Queerfol.
*La Fayette'ns Traum, ein musikalisches Gemählde fürs Pianoforte. ebend. 1794. Queerfol.
Theresens Klagen über den Tod ihrer Mutter, Maria Antonia; eine Kantate am Fortepiano zu singen. ebend. 1794. Queerfol.
Maria Theresia bey ihrem Abschiede von Frankreich, für das Fortepiano. ebend. 1796. Queerfol.
Six Sonates pour le Clavecin ou le Pianoforte. Jena (179 . .) kl. fol.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

BAUMEISTER (SAMUEL).

Miniatur-und vornämlich Wappenmahler zu Augsburg; zeichnet auch für die dortigen Goldschmiede: geb. daselbst . . .

Vergl. *Füßli's* allgem. Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BAUMER (FRIEDRICH).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Die schwärmende Terpsichore in zwanzig Tänzen fürs Fortepiano. Berlin 1792. fol.

BAUMER der Aeltere und der Jüngere.

Ehemahls Waldhorniſten in der Kapelle der regierenden Königin von Preuſſen (wo jetzt?): *geb. zu Ansbach 176 . .*

von BAUMGARTEN (GOTTHILF).

War ehedem Premierlieutenant, hernach Stabskapitän des königl. Preuſſiſchen Regiments von Tauenzien zu Breslau, nahm in letzter Qualität im J. 1778 an dem Bayriſchen Erbfolgekrieg gegen Oeſtreich Antheil, wurde aber in demſelben Jahre durch Nervenzufälle zu fernern Kriegsdienſten unfähig: war jedoch noch im Stande, die Stelle eines Landraths des Groſs-Strelitzer Kreiſes eine Zeit lang zu verwalten. Seine Krankheit zerrüttete in der Folge Geiſt und Körper ſo, daſs er ſeit ungefähr 1783 zu allen Geſchäften untüchtig und gewiſſermaſſen lebendig Tod zu Breslau privatiſirt: geb. zu Berlin am 12ten Januar 1741.

Zemire und Azor, eine romantiſche komiſche Oper in Muſik geſetzt. Breslau 1775. 4.
Andromeda, ein Monodrama, in Muſik geſetzt. ebend. 1776. 4.
Das Grab des Mufti, oder die beyden Geitzigen, eine komiſche Operette, in Muſik geſetzt. ebend. 1777. 4.

Von ſeinen ſchriftſtelleriſchen Arbeiten ſ. *Streit's* alphabet. Verzeichniſs der Schleſ. Schriftſteller und das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber* a. a. O.
Schummel's Breslauiſcher Almanach S. 39-41.

BAUSE (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu Halle 1736 (nach andern 1738).

In ſeinem 18ten Jahre widmete er ſich ganz der Kupferſtecherkunſt, und arbeitete zuerſt für Buchhändler. Im J. 1759 gieng er nach Augsburg, kehrte aber, nach Verlauf eines Jahres, nach Halle zurück, ſtudirte mit angeſtrengteſten Fleiſſe die Werke der berühm-

rühmtesten Meister, und wählte sich vorzüglich zum Muster den noch lebenden Veteran der Teutschen Kupferstecher, Wille zu Paris, der durch schriftlichen Rath viel zu seinen Fortschritten beytrug; denn nach Paris kam er selbst nie. Im J. 1766 (nach andern 1767) lies er sich in Leipzig nieder, und ward in der Folge von der dortigen Kunstakademie als Mitglied aufgenommen; so wie nachher von der königl. Akademie der Künste zu Berlin als auswärtiges ordentliches Mitglied. Dieser Künstler gab einige glückliche Versuche in verschiedenen Manieren heraus: aber sein gröſstes Verdienst besteht in der Festigkeit und Reinheit seines Grabstichels; wovon seine historischen Blätter, vorzüglich aber seine Porträte, die deutlichsten Beweise sind.

Das ganze Bausische Werk, wenn man seine ersten Arbeiten dazu rechnet, enthält weit über zwey hundert Stücke. Im J. 1786 erschien ein besonders gedrucktes Verzeichniſs derselben. Verbesserungen desselben lieferte die Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften B. 34. S. 320-324. Ein anderes, von ihm selbst durchgesehenes Verzeichniſs befindet sich in *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 26. S. 93-98. Ein noch genaueres, von ihm selbst in Ordnung gebrachtes steht eben daselbst H. 27. S. 161-167. Auch *v. Heinecken* in dem Dictionnaire des Artistes und *Huber* und *Rost* in ihrem Handbuche für Kunstliebhaber und Sammler (B. 2. S. 231-233) liefern dergleichen. Hier mag das möglichst chronologisch und vollständige bis auf die neueste Zeit Platz finden.

Die Schlacht bey Prag.
Die Schlacht bey Kollin.
Die Schlacht bey Roſsbach.
Die Schlacht bey Torgau.
Die Schlacht bey Freyberg. gr. fol.
Noch einige Plane von Schlachten.
Etliche Vignetten, z. B. zu Weisse'ns lyrischen Gedichten.

Acht Blätter zu der ersten Ausgabe von Miller's Schilderungen zur Bildung eines edlen Herzens in der Jugend; in 8.

Paul

Paul Sarpi, Servite; zum 1sten Theil von dessen Historie des Friedens-Conciliums (1761).

Papst Paul der 3te; zu derselben 2ten Theil (1762).

Noch verschiedene dergleichen Porträte, deren Benennung der Meister nicht mehr weiss.

Die Inspektorin Lange, Doris genannt; in 8.

Die Gräfin von Stolberg; in 8.

Ein Mädchen mit einem Kaninchen, schwarze Kunst; in 4. (Aug. Vind. nach Madeleine Basseport; sehr selten).

Der König von Preussen, Friedrich der 2te, mit dem Hut auf dem Kopf (Aug. Vind. nach Wille). fol.

Meister Justrecht Nadelöhr; in 8. (Aug. Vind.).

Die Auferstehung Christi; zu Young's Klagen und Nachtgedanken (1765).

George Leopold Hoyer, Patricius. (Aug. Vind). 4.

Ein Titelkupfer zum Hallischen Gesangbuch, nach *Gründler*. 8.

Eine Orgel. 4.

Teutschland hofft der Friedenszeit, nach *Nilson*. 8.

Der König Stanislaus von Polen. 8.

Joh. Stephan Pütter, nach *Dietz*. 4.

Wilhelm Pitt, nach *Hoare*. 4.

Acluret Efferdi, nach *Span*. 4.

Der König von Preussen, nach *Hempel*. 4.

Der Baron von Prinzen. 4.

Der König von England. 4.

Die Königin von England. 4.

Der Russische Kaiser, Peter der 3te, nach *Schütz*. 4.

Die Russische Kaiserin, Katharine die 2te, nach *Schütz*. 4.

Johann Wilkes, nach *Hogarth*. 4.

Der Römische König, Joseph der 2te. 4.

Paul Petrowitsch, nach *Ardell*. 4.

Die Prinzessin Augusta von Braunschweig, nach *Ardell*. 4.

Der König von Preussen. 8.

Derselbe mit dem Hut in der Hand. gr. fol.

Ein Kupfer zum Don Quixote (1767). 8.

Goldoni. 8.

Zwey Blätter zum Belisaire. 8.

Johann Georg Wille, nach *Halm.* 8.

Ferg, nach *Ferg.* 8.

Karl Christian Gärtner. 8.

K. W. Ramler. 8.

Eilf Vignetten zum Winklerischen Katalogen über dessen Gemähldesammlung, nach *Oeser.*

Gottfried, mit der Unterschrift: Sibi, aliisque. 8.

Derselbe noch einmahl, mit der Unterschrift: Sibi, arti amicis. Beyde Blätter nach *Tischbein.*

Ein alter Mannskopf, nach *Rembrandt.* fol.

Ein alter Frauenkopf, nach *Rembrandt.* fol. Beyde geätzt.

Uytenbogaard, nach *Rembrandt.* fol.

J. P. Uz. 8.

J. F. Tiede. 8.

Moritz August von Thümmel, nach *Oeser.* 8.

Der Buchhändler Wendler, in Zeichnungsmanier, nach *Oeser.* 4.

Der Bürgermeister Horn zu Freyberg. fol. *Dieses und das folgende Blatt sind äusserst selten.*

Graf Czernischef, en Medaillon, nach *Cochin.* 4.

Johann Michael Albrecht, nach *Hausmann.* fol.

D. Junius. fol.

Dr. und Bürgermeister Riech. gr. 4.

Pierre Maura, nach *Hausmann.* fol.

D. Jakob Brucker. 4. Zu dessen Geschichte der Philosophie.

Joh. Friedrich Wilhelm Jerusalem. 8.

Gellert, en Medaillon; nach einem Miniaturgemählde von Dinglinger, mit allegorischen Verzierungen, von *Oeser* gezeichnet. Das Porträt ist von *Bause,* die Verzierungen sind von *Geyser* gestochen. Das Titelkupfer zu Gellert's Werken in 8.

Gellert, nach *Graff.* 8.

Gellert, noch einmahl von der andern Seite. 8.

Petrus wird aus dem Gefängnisse erlöset, nach *Bloemart.*

Michel Ehrlich, in Schwarzkunst, nach *Balth. Denner.* fol.

Dr. J. A. Ernesti, nach *Graff.* 8.

Nikolaus Ludwig, Graf von Zinzendorf. 8.

D.

D. Bock.

Joh. Chrift. Steinbart.

Hofrath Schubart, nach *Oefer.* fol.

Baumeifter Winkler, nach *Graff.* fol.

Kammerrath Joh. Thomas Richter, nach *Graff.* 8.

Derfelbe, nach *Graff.* fol.

Joh. Andreas von Seguer, nach *Füger.* 4.

Kafpar Richter, nach *Graff.* fol.

Johann Heinrich Küftner, nach *Graff.* fol.

Madame Koch, nach *Graff.* fol.

Die Gegend von Weimar, eine Landfchaft, nach *Oefer.* fol.

Damon und Mufidora, nach Thomfon's Sommer; von *J. S. Bach* gezeichnet, in Bifter-Manier. 1779 geätzt und 1788 nur neu überarbeitet. Gr. Queerfol.

Die ftudirende Kunft, nach *Dietrich.* fol.

Römifche Rudera mit einem Wafferbrunnen, nach *Reelam.* fol.

Zwey alte Köpfe, nach *Dietrich.* fol.

Die wandernden Mufikanten, nach *Dietrich.* fol.

Eine Strickerin, nach *Oefer*, in zwey Manieren. 4.

Ifaak und Efau, nach demfelben. 4.

Noah und feine Söhne, nach demfelben. fol.

Die Samariter, nach demfelben. fol.

Petri Reue, nach *Dietrich.* fol.

Eine halbe Figur in Perfifcher Kleidung, mit einer Perle im Ohr, nach *Dietrich.* 4.

Abrahams Brandopfer, nach *Oefer;* zwey Blätter in verfchiedener Manier. fol.

Abraham auf Moria, nach demfelben. fol.

Der Kurfürft Friedrich Auguft zu Sachfen, nach *Graff.* fol.

Der Prinz Heinrich von Preuffen, nach *Graff.* fol.

Der Prinz Ferdinand von Braunfchweig. fol.

Die Vertraute, nach *J. Kupetzky.* 4.

Die fleiffige Hausfrau, nach *G. Douw.* 4.

Der Perfianer, nach *Mieris.* fol.

Artemifia, nach *Guido Reni.* fol.

Venus und Amor, nach *Cignani.* fol.

Die drey Apoftel, nach *Michel Angelo da Caravaggio;* radirt. Gr. Queerfol.

Stratonica, nach *Rode.* Queerfol.
Lucinde, in Schwarzkunst, nach *Falconet.* 4.
von Hoym, nach *Bardou.* fol.
Frau von Spiegel Pickelsheim. 8.
Kammerrath Kees, nach *Lifzewski.* fol.
Titelkupfer zu Wieland's Oberon, nach *Oeser.* gr. 8.
Die heilige Magdalene, nach *Pompeo Battoni.* Gr. Queerfol.
Hofrath Böhme, nach *Graff.* Gr. fol.
Hofräthin Böhme, nach demselben. Gr. fol.
Ein Persischer Kopf nach *Dietrich*, in Schwarzkunst und überradirt. fol.
Ein dergleichen Kopf, mit einer Feder, nach *Dietrich.* fol.
Kammerpräsident Joh. Fried. von Domhardt, nach *Becker* (1782). fol.
Kammerrath Frege, nach *Graff.* fol.
Ein Christuskopf, nach *Guido Reni* und einer kolorirten Zeichnung von *Oeser* (1782). fol.
Hofrath Hommel, nach *Graff.* fol.
La petite Rusée, nach Sir *Reynolds* (1784). fol. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler u. s. f. St. 18. S. 418 - 420).
Joh. Gottlob Quandt, nach *Graff.* fol.
Serena; Brustbild eines jungen Mädchen, nach *Grenze;* punktirt. (1785). Kl. fol.
Friedrich der Grosse, nach *Graff* (1787). Gr. fol.
Carel Wouter Visscher, Pensionaris der Stad Amsteldam; nach *Schmidt* (1786).
Peter der Grosse, nach *le Roy* 1717. (1785). Gr. fol.
Rosetta, nach *Kaspar Netscher* (1789). Kl. fol. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler u. s. f. St. 18. S. 413 - 415).
Amor, von *Mengs*, nach einer Zeichnung von *Seydelmann;* für den dritten Theil der Dresdner Gallerie gestochen. (1790). Kl. fol. (Vergl. ebend. S. 415 - 417).
Bildniss der Kronprinzessin Luise Auguste von Dänemark, nach *Graff* (1791). fol.
Ein anatomisches Blatt (1791). Es ist der Knochenkopf eines siebenmonatlichen Kindes, so abgedruckt,

druckt, naſs die eingeſpritzten Gefäſſe der Haut ſichtbar werden.

Chaerea, nach *Ramberg*; zu Wieland's Werken. 4.

Idris, nach demſelben, zu eben denſelben. 4.

Angelica Kaufmann, nach *Möglich* in Rom; vor dem 1ſten Stück von Meuſel's Neuem Muſeum für Künſtler u. Kunſtliebhaber (1794). 8.

Bürgermeiſter Karl Wilhelm Müller zu Leipzig, nach *Graff* (1794).

Guſtav Adolph, König von Schweden; nach einem richtigen Originalgemählde aus Schweden von *Fittler* (1796). Vergl. (*Juſti* in) Meuſel's N. Miſcell. Heft 8. S. 1083 u. f.

Amor, drohend; nach *Mengs* gezeichnet von *Seydelmann*, geſtochen u. ſ. w. (1799).

Blätter in G. W. Becker's Auguſteum (1804).

Das Bildniſs des Seniors des Kollegiums der Altermänner zu Bremen, Konrad Wilhelmi. 1806.

Nun noch eine Folge von Bildniſſen Teutſcher Gelehrten; alle in klein Folio.

Chriſtian Fürchtegott Gellert, nach *Oeſer*.
G. W. Rabener, nach *Graff*.
Salomon Geſsner, nach *Graff*.
Chriſtian Felix Weiſſe, nach *Graff*.
Gotthold Ephraim Leſſing, nach *Graff*.
Moſes Mendelsſohn, nach *Graff*.
Joh. Georg Sulzer, nach *Graff*.
Albrecht von Haller, nach *Freudenberger*.
Karl Wilhelm Ramler, nach *Graff*.
Chriſtian Ludwig von Hagedorn, nach *Graff*.
G. W. von Leibnitz, nach *Scheitz*.
Joh. Peter Uz, nach . . .
Johann Winckelmann, nach *Maron*.
Joh. Aug. Erneſti, nach *Graff*.
Joh. Joachim Zollikofer, nach *Graff*.
J. F. W. Jeruſalem, nach *Oeſer*.
Joh. Reinhold Forſter, nach *Graff*.
Chriſtoph Martin Wieland, nach *May*.
J. J. Bodmer, nach *Graff*.
Ernſt Platner, nach *Graff*.

Immanuel Kant, nach . . .
S. F. N. Morus, nach *Graff.*

Sein Bildniſs von *Gregory* vor dem 35ſten Band der Neuen Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften, nach *Graff* (1788).

Auſſer den ſchon angeführten Schriften vergl. auch *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

BAUSE (JULIANE WILHELMINE).

Tochter des vorhergehenden; vermählt mit dem Banquier LöHR *zu Leipzig; eine treffliche Landſchaftenzeichnerin: geb. zu . . .*

Verſuche im Radiren, eine Folge von acht Landſchaften, nach *Bach*, *Both*, *Hodges*, *Kobell*, *Sachtleven* und *Wagner* (1791).

Einige frühere Blätter nach *Bach* (1785).

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 230.
Füſsli's allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 1.

BAYART (CONSTANZ).

. . . zu . . .; geb. zu . . .

Geſänge von *Adolph Gröninger*, mit Muſik fürs Klavier im Violinzeichen. Osnabrück 1799.

BAYER (JAKOB).

Virtuoſe auf der Orgel zu Kuttenberg in Böhmen: geb. zu . . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 139.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BAYER (JOHANN DANIEL). S. oben BAGER.

BAYER (JOSEPH DANIEL).

... zu ...: geb. zu ...

Repetitions variés du Thême — de Mr. Pleyel, composées &c. à Augsbourg (1801).

Demoiselle BAYER.

Tochter eines Hoftrompeters zu Wien: geb. daselbst um 1760.

Zeichnete sich an mehrern Höfen um das J. 1781 als Virtuosin auf der Violine, durch ihren männlichen Ton, ihre Stärke, Leichtigkeit und Geschwindigkeit aus, so daſs der damahls noch lebende König von Preuſsen sie würdigte, ihr Spiel mit seiner Flöte zu begleiten.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECHERER (FRIEDRICH).

Königl. Preuſsischer geheimer Kriegs- und Oberhofbaurath, Mitglied des Senats der Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, wie auch Mitglied der Bau-Akademiedeputation zu Berlin: geb. zu Spandau 1747.

In Potsdam genoſs er den Unterricht von Büring, Hildebrand, Manger und von Gontard. Zu Potsdam sowohl als zu Berlin sind öffentliche und Privatgebäude von ihm, zum Theil nach eigener Erfindung. Bey den neuen Thürmen auf dem Friedrichsstädter Markt zu Berlin hatte er die besondere Aufsicht, so wie er überhaupt alle Anschläge und Geschäfte im Berlinischen Baukomtoir anordnet.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 23.

BECHSTADT (CHRISTOPH).

Ein Zeichner; Groſsherzogl. Darmstädtischer Forstmeister zu Kranichstein bey Darmstadt: geb. zu Buchsweiler 1751.

Auerbach, der Sommeraufenthalt des Landgrafen von Hessen-Darmstadt; eine romantische Partie der Bergstrasse, mit seinen Umgebungen; gestochen von *J. K. Felsing*. Darmst. 1795.

Darmstadt mit seinen Umgebungen; gestochen von *J. K. Felsing* 1806.

BECK (JOHANN).

Königl. Bayrischer Kammermusiker und Flötraversist der Kapelle zu München: geb. zu Nürnberg um 1740.

Gehört unter die grösten Flötenspieler Teutschlandes. Auch setzt er, aber nur für sein Instrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECK (JOHANN EBERHARD).

Concertmeister zu Passau (?): geb. daselbst ...

Ist vorzüglich stark auf der Geige, und hat sowohl für den Gesang, als für mehrerley Instrumente gesetzt, jedoch ohne öffentliche Bekanntmachung.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECK (JOHANN SAMUEL).

Steinmetzmeister zu Dresden: geb. daselbst 1744.

Von seinem Vater erlernte er nicht nur diese Profession, sondern auch, unter Leitung des damahligen Hofbaumeisters Lengwagen, die Baukunst, und zeigte seinen Fleiss bey verschiedenen Ausstellungen der dortigen Akademie, bey denen man einige Kreutz- und Tonnengewölbe, gewundene Treppen, Pavillons, eine Brücke u. s. w. sah, wovon verschiedenes nach dem Coup de pierres ausgeführt war.

In der Bildhauerkunst hat man von ihm einige ansehnliche Werke, wohin ein Denkmahl zu rechnen ist, das er seinem Vater zu Ehren auf dem Neustädter Kirchhof errichtete.

Er

Er besitzt eine Sammlung von Zeichnungen verschiedener und in vielerley Geschmack selbst entworfener Denkmahle und Epitaphien, nämlich Säulen, Pyramiden, Urnen, Grabmahle u. dgl. die er auf Verlangen theils in Modell, theils in ausgeführter wahrer Grösse verfertigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von gegenwärtig in Dresden lebenden Künstlern S. 15 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 9.
Füssli's allgemeines Künstlerlexikon.

BECK (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . . .

Six Menuettes à quatre mains. à Darmstadt (1795).

BECKER (C. . C. . .).

Organist zu Nordheim: geb. zu . . .

Arietten und Lieder am Klavier. Göttingen 1784. 4.
Stücke allerley Art für Kinder und Liebhaber des Klaviers. 1stes Hundert. ebend. 1788. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BECKER (PHILIPP JAKOB *).

Grossherzogl. Badischer Hofmahler und seit 1804 *Galleriedirektor, mit Raths Rang, zu Carlsruhe: geb. zu Pforzheim 1763.*

Widmete sich Anfangs der Schreiberey, kam aber in der Folge, wegen seiner Vorliebe zum Figurenzeichnen, nach Rom in die Schule des berühmten Mengs. Nach einem dortigen Aufenthalt von sechs Jahren, wovon er drey in Mengs Schule zubrachte, kam er im J. 1785 zurück nach Carlsruhe, wo er als Hof-

*) Im 2ten Theil der ersten Ausgabe und in Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. ohne Vornamen.

Hofmahler angeſtellt ward. Er war auch Vorſteher der, im J. 1790 angelegten, vielleicht wieder eingegangenen Zeichnungsſchule zu Carlsruhe.

Zeichnet ſich aus im Porträtmahlen und Kopiren im Geiſte der Italieniſchen Schule.

Von ihm iſt, unter andern, das Bildniſs des verſtorbenen geheimen Raths Joh. Georg Schloſſer, das er im J. 1788 mahlte, und das *C. W. Bock* für das Journal von u. für Teutſchland (im Jahrg. 1788. St. 5) in Kupfer ſtach.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler und Kunſtliebhaber St. 13. S. 68-72.

BECKER (. . .).

Klavierinſtrumentmacher, beſonders vortrefflicher Pianoforte zu London: geb. zu . . . in Teutſchland . . . Lebt er noch?

BECŽWARŽOWSKY (ANTON FRANZ).

Ein guter Klavier- und Violinſpieler, der jetzt zu Ansbach lebt, vorher aber Kammermuſiker zu Braunſchweig war, und vor dieſem (um das J. 1777) an der Jakobskirche zu Prag ſtand: geb. zu Jung-Bunzlau in Böhmen . . .

Concerto pour Clavecin in F. Op. I. à Offenbach (1793).

Geſänge beym Klavier, in Muſik geſetzt. 1ſter Heft. (1800). S. davon das Journal des Luxus und der Moden 1800. Nov. S. 593-596.

Würde der Frauen, von *Schiller*; in Muſik geſetzt u. ſ. w. . . .

Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statiſtik von Böhmen Heft 7. S. 145.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

von BEEKE (. . .).

Ehemahls Hauptmann bey dem Prinz Friedrich-Würtembergiſchen Kreisdragonerregiment vom fürſtl.

Oetting-

Oetting-Wallersteinischen Kontingent und an dem Hofe des Fürsten von Oettingen-Wallerstein Intendant der Musik zu Wallerstein: geb. zu . . . im Würtembergischen . . .

Six Sonates pour le Clavecin. Op. II. à Paris 1767.
Quatre Duo pour un Clavecin & un Violon. ibid. eod.
Vier Klaviertrios. ebend. 1767.
Sechs Sinfonien, a 8 . . .
Sechs Sinfonien, a 6 . . .
Klagen über den Tod der grossen Sängerin, Nanette von Gluck, von ihrer Freundin, der Frau *von Pernett*, und ihrem Freunde und Verehrer, dem Hauptmann *von Beeke*, bestehend in Cembalo, Violino I & II, Viola, Basso e Soprano. Augsburg 1777. Queerfol.
Claudine von Villa Bella; eine Oper. Wien 1784.
Der brave Mann von *Bürger*. Mainz 1784.
Die Weinlese; eine Oper . . .
Les Adieux de la Reine à sa prison du Temple, pour le Clavecin. à Heilbronn 1796.
Ariette, avec XV Variations pour le Pianoforte. ibid. 1796.
Roland, eine grosse Französische Oper, die er noch vor Gluck's Zeit in Paris schrieb, die aber nicht gedruckt ist.
Sonate für drey Fortepiano. . . .
Die Jubelhochzeit, eine Operette von *Weisse*. . . .
Eine Menge Quartette und Symphonien; darunter eine Jagdsymphonie. . . .
Sechs Lieder von *Klopstock*, *Herder* und *Matthisson*; in Musik gesetzt. 4ter Theil. Augsburg (1801).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BEER (JOHANN FRIEDRICH).

Miniaturmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Eisfeld im Hildburghäusischen am 10 März 1741.

Unter vielen andern Bildnissen dasjenige des berühmten Barons von Gleichen; von Madame *Prestel* in geschlagener Arbeit verfertigt.

Das

Das Bildniſs des bekannten Dichters und Bauers, Iſaak Maus, von *C. F. Stölzel* in Dresden für das Journal von u. für Teutſchland verziert und geſtochen Jahrg. 1786. St. 7.

Hat auch einige Bildniſſe der Einwohner Frankfurts in Kupfer geätzt, worunter das Blatt dreyer geiſtlichen Jubelprediger das gröſste, und dasjenige des Pfarrers Kraft das ähnlichſte iſt.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künſtlern S. 204.
Deſſen Artiſtiſches Magazin S. 429.
Füſsli's Allgemeines Künſtlerlexikon Th. 2.

BEER (JOSEPH).

Klarinettiſt zu Berlin (vorher zu St. Petersburg): *geb. zu Grünewald in Schleſien 1744.*

Kompoſitionen.

van BEETHOVEN (LUDWIG).

Virtuoſe auf dem Klavier und Komponiſt zu Wien: geb. zu Bonn 1772.

Schüler von Neefe. Spielte ſchon in ſeinem eilften Jahr das wohltemperirte Klavier von Sebaſtian Bach, und komponirte auch bereits in demſelben, nämlich die beyden zuerſt folgenden Artikel.

Neun Variationen eines Marſches. Speyer 1783.
Einige Lieder. Mannheim 1783.
Trois Sonates pour le Clavecin. à Brounsvic 1796.
Zwölf Teutſche Tänze. ebend. 1796.
XII Variazioni per il Clavicembalo o Pianoforte. Nr. III. ibid. 1796.
XII Variations pour le Pianoforte, avec Violon ou Violoncelle ſur un théme de *Händel.* Nr. V. ibid. . . .
XII Variations ſur le Thême: *Ein Mädchen oder Weibchen,* pour le Pianoforte, avec un Violoncelle obligé. Nr. VI. à Vienne (1799).
VIII Variations ſur le Thême: *Mich brennt' ein heiſſes Fieber,* pour le Pianoforte. Nr. VII. ibid. (1799).

X Va-

X Variations pour le Clavecin ſur le Duo: *la ſteſſa, la ſteſſima.* Nr. VIII. ibid. (1799).

VIII Variations pour le Clavecin ou Fortepiano ſur le Trio: *Tändeln und ſcherzen &c.* de l'Opéra Soliman. Nr. X. ibid. (1799).

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, compoſées & dediés à Madame la Comteſſe de Browne, née de Vietinghoff. Oeuvre X. ibid. (1799).

Grand Trio pour le Pianoforte, avec une Clarinette ou Violon & Violoncelle. Oeuvre XI. ibid. (1799).

Six Variations faciles pour le Pianoforte ou la Harpe. Nr. XII. à Leipſic . . .

Tre Sonate per il Clavicembalo o Fortepiano con un Violino &c. Op. XII. Vienna (1799). fol.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, compoſée &c. Oeuvre XIII. ibid. (1799).

Deux Sonates pour Pianoforte. Oeuvre XIV. à Leipſic (180 .). fol.

Grande Sinfonie pour deux Violons, Violoncelle, Baſſe &c. ibid (1802). fol.

Concert pour le Pianoforte, avec deux Violons, Violoncelle, une Flûte &c. ibid. (1802). fol.

Sonate pour le Pianoforte, avec un Violon. ibid. (1802). fol.

Concert pour le Pianoforte. Oeuvre XIX. . . . 1802. . . .

Grande Sinfonie. Oeuvre XXI. . . . 1802. . . .

Sonate pour le Pianoforte avec un Violon, compoſée &c. Oeuvre XXIII. à Vienne (1802).

Sonate pour le Pianoforte &c. Oeuvre XXIV. ibid. (1802).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, compoſée &c. Oeuvre XXVI. ibid. (1802).

Sonata quaſi una Fantaſia per il Clavicembalo o Pianoforte, compeſta &c. Opera XXVII. Nr. I. ibid. (1802).

Sonata quaſi una Fantaſia — — Opera XXVII. Nr. II. ibid. (1802).

Variations pour le Clavecin ſur le Thème: *Bey Männern, welche Liebe fühlen*, de l'Opéra: *Die Zauberflöte*, de Mr. Mozart, compoſées &c. à Vienne, le premier Janvier 1802.

Grande

Grande Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre XXVIII. à Vienne (1802).

Quintetto pour deux Violons, deux Alto & Violoncelle. Op. XXIX. à Leipfic (1802).

Sonate pour le Pianoforte à quatre mains; tirée de l'Oeuvre XXIX. ibid. (1802).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon, composées & dédiées a S. M. Alexandre l'Empereur de toutes les Russies. Oeuvre XXX. Nr. I. à Vienne (1803).

Bagatelles pour le Pianoforte. Op. XXXIII. ibid. 180 . .

Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle, arrangé par lui même d'après une de ses Sonates dediées à Madame la Baronne de Braun. ibid. 180 . .

Six Variations pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre XXXIV. à Leipfic (1803).

Variations pour le Pianoforte, composées & dédiées à Mr. le Comte Maurice Lichnowsky. Oeuvre XXXV. ibid. (1803).

Grand Trio pour le Pianoforte, une Clarinette du Violon & Violoncelle, arrangé par lui même d'après son grand Septuor. ibid. 1803.

Grand Concerto pour le Pianoforte, deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Violoncelle & Basse. ibid. eod.

Grande Sinfonie pour deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Violoncelle & Basse. ibid. eod.

Adelaide; Gedicht von *Matthisson;* mit Teutschem und Italienischem Text; für eine Singstimme und Pianoforte componirt. ebend. (1804).

Lebensglück *(Vita felice)*, mit Teutschem und Italienischem Text, in Musik gesetzt. ebend. (1804).

Sechs Lieder von *Gellert*, am Klavier zu singen. Bonn (1804).

Das Glück der Freundschaft; in Musik gesetzt. ebend. (1804).

Der

Der Wachtelſchlag, mit Begleitung des Pianoforte. Nr. XXI. Wien (1804).

Variations pour le Pianoforte ſur le Thême: Gode ſave the King. Nr. XXV. ibid. (1804).

Grand Concerto pour le Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons, Alto, deux Flûtes, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, deux Trompettes & Timbales, Violoncelle & Baſſe, compoſé & dedié à Son Alteſſe Royale Monſeigneur le Prince Louis Ferdinand de Pruſſe. Oeuvre XXXVII. ibid. 180 . .

Grand Trio pour le Pianoforte, avec l'accompagnement de la Clarinette ou Violon & Violoncelle concertans, d'après le Septetto. — Op. XX, compoſé par *Louis van Beethoven*, arrangé par lui-même & dédié à Mr. Jean Ad. Schmidt. Op. XXXVIII. ibid. (1805).

Deux Préludes dans tous les douze tons majeurs, pour le Fortepiano ou l'Orgue. Oeuvre XXXIX. à Leipſic 180 . .

Serenade pour le Pianoforte, Flûte ou Violon. Op. XLI. ibid. (180 .).

Notturno per Pianoforte ed Alto. Op. XLII. ibid. (180 .).

Ouverture pour deux Violons, deux Flûtes, deux Clarinettes &c. Oeuvre XLIII. ibid. (180 .).

XIV Variations pour Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre XLIV. ibid. (180 .).

Trois grandes Marches pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre XLV. à Vienne (180 .).

Romance pour Violon, avec deux Violons, deux Oboes &c. Oeuvre XLVI. à Leipſic (180 .).

Sonata per il Pianoforte ed un Violino obligato, ſcritta in uno ſtile molto concertante, quaſi come d'un concerto, compoſta e dedicata al ſuo amico R. Kreutzer. Oeuvre XLVII. à Bonn (1805).

Acht Lieder. mit Begleitung des Klaviers. Op. LII. Wien (1805).

Grande Sonate pour le Pianoforte. à Zuric (1805).

Muſica vocale per uſo de Concerti. Scena ed Aria (Ah perfido, ſpergiuro) per il Soprano, accomp. da 2 Violini,

lini, Viola, 2 Fagotti, Flauto, 2 Clarin. 2 Corni e Baſſe. In Lipſia (1805).

Sonate pour le Pianoforte. Op. LIV. à Vienne (1806).

Geſänge mit Begleitung des Klaviers, in Muſik geſetzt u. ſ. w. 1ster u. 2ter Heft. Leipz. 1806.

Six grandes Sonates pour le Pianoforte, Violon obligé & Violoncelle ad libitum. Oeuvre LX. Nr. I & II. à Bonn (1806).

Andante pour le Pianoforte. à Vienne (1806).

Sinfonia eroica, compoſta per feſtaggiare il ſouvenire di un grand Uomo &c. Nr. III delle Sinfonie. ibid. 1806.

LIme. Sonate pour Pianoforte ſeul. Op. LIV. ibid. 1806.

Romance pour Violon principal, avec accompagnement de l'Orcheſtre. ibid. 1806.

Sein Bildniſs in Kupfer geſtochen 1801.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler unter *Bethoven.*

BEHR (KARL AUGUST).

Graveur zu Dresden: geb. zu . . .

BEHRENS (ERNST CHRISTIAN AUGUST).

Herzogl. Mecklenburg - Strelitziſcher wirklicher Bauinſpektor zu Neu - Strelitz (vorher Mecklenburg - Schweriniſcher Bauinſpektor zu Hagenow): *geb. zu . . .*

Stromcharten Mecklenburgs, zur Neuen Monatsſchrift von und für Mecklenburg (1792. St. 4.) in Kupfer geſtochen. Auch, mit der Beckeriſchen Erläuterung beſonders abgedruckt.

Noch andere Kupfer in derſelben Monatsſchrift.

Specialplan von der herzogl. Reſidenz zu Ludwigsluſt. 1794. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

BELLEVAL (KARL).

... zu ...: geb. zu ...

Sonate pour la Harpe, avec Accompagnement de Violon & Baſſe. à Leipzig (1799).
Sonate pour deux Violons. ibid. (1799).

BELLING (EPHRAIM DANIEL).

Rektor und Prediger zu Sommerfeld in Neuſtadt-Eberswalde: geb. zu ...

Lenardo und Blandine, von *Bürger*; für das Klavier. Leipz. 1797. gr. 4.
Bertha und Hildemar, eine Ballade von *Friedrich Gutſche*; für das Klavier in Muſik geſetzt. Op. CCLXXII. Berlin (1801).

BELLING (ERASMUS GOTTLIEB).

Kantor und Lehrer der Stadtſchule zu Stolpen in Hinterpommern: geb. zu ...

Liederſammlung beym Klavier; ein muſikaliſcher Verſuch, zum zweytenmahl angeſtellt von u. ſ. w. Berlin (1799).

BELLMANN (KARL GOTTFRIED).

Muſiker, Orgel- und Inſtrumentmacher zu Neuſtadt bey Dresden: geb. zu Schloſs Auguſtusburg im Sächſiſchen Erzgebürge 1760.

Sein Vater, Organiſt und Orgel- und Inſtrumentmacher, unterrichtete ihn nicht nur in der Muſik, ſondern auch in dem Orgel- und Inſtrumentbau, ſo daſs er ſeinen Inſtrumenten das, was man von ihnen erwarten kann, zu geben verſteht. Er bauet ſeine Fortepiano's klavier- und flügelartig, ohne andere Veränderungen, als welche dieſem Inſtrumente eigen ſind und wovon es ſeinen Namen herleitet. Auch ſeine Geigen werden gerühmt.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 11 u. f.

von BEMMEL (GEORG CHRISTOPH GOTTLIEB) der 2te.

Sohn des im 2ten Theil der 1sten Ausgabe aufgeführten Georg Christoph Gottlieb des 1sten. Landschaftenmahler zu Nürnberg: geb. daselbst am 12ten May 1765.

Sein Vater, ein berühmter Porträtmahler, ermunterte ihn zwar zur Kultur seines Kunstfaches: aber die Landschaftmahlerey zog ihn mehr an, so dass ihn der Vater am Ende selbst förderlich dabey war, und ihm Meisterstücke dieses Faches zu kopiren gab: aber in der Folge hielt er sich mehr an die Natur, um sich eine eigene Manier anzugewöhnen. Neben der bildenden Kunst liebt er die Musik, und vornämlich die Flöte.

Prospekte (24) bey den äussern Schanzen der — Stadt Nürnberg; gezeichnet von *G. C. G. von Bemmel.* Nürnb. 1789. Queerquart.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscellaneen St. 5. S. 638. St. 9. S. 97 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BENDA (AGNESE FELICITAS).

Gebohrne RIETZ; *lies sich von ihrem ersten Manne, dem hernach folgenden* Friedrich Ludwig Benda, *scheiden, und heurathete den Kammermusiker* BRAUN. *Als eine vorzügliche Sängerin war sie ehedem Mitglied der Schauspielergesellschaft zu Hamburg, alsdann, nebst ihrem ersten Manne Mitglied der Kapelle zu Ludwigslust. In der Folge gieng sie mit dem zweyten auf Reisen. Ihr jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu . . .*

Sie legte den Grund zu ihrer Singkunst bey Steffani.

BENDA (AUGUSTA).

Soll nicht, wie im 2ten Theil der 1sten Ausgabe gemeldet wurde, gestorben seyn, sondern noch leben, und zwar als Frau des Schauspielers ZIMDAR.

BENDA (FRIEDRICH LUDWIG).

Sohn des im J. 1795 verstorbenen Georg Benda; königl. Preussischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Berlin; vorher Hofkomponist und Kammervirtuose auf der Violin zu Ludwigslust. Dirigirte um das J. 1778 das Seylerische Theaterorchester, erhielt darauf 1782 das Direktorium des Hamburgischen Theaterorchesters, verheurathete sich mit der vorhin erwähnten Demoiselle Rietz, that mit ihr eine Reise nach Berlin und Wien, und kam um 1783 in die vorhin erwähnten Mecklenburgischen Dienste: geb. zu Gotha um 1746.

Der Barbie von Sevilien, eine Oper von *Grossmann*, in Musik gesetzt. Leipzig 1779. Ein Klavierauszug daraus erschien ebend. 1779. fol.

Drey Violinconcerte. . . .

Das Narrenballet, um 1787.

Tre Concerti per il Violino principale, due Corni, due Oboi &c. Lipsia 17 . . fol.

Die Religion, eine Kantate von *Heinrich Julius Tode*, in Musik gesetzt u. s. w. Königsberg 1791. fol.

Louise, eine komische Operette, von *Fr. Jester*, in Musik gesetzt und für das Klavier eingerichtet. ebend. 1791. 4.

Mariechen, eine Operette von *Fr. Jester*, für das Klavier. ebend. 1794. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BENDA (FRIEDRICH WILHELM HEINRICH), gewöhnlich nur FRIEDRICH.

Aeltester Sohn des im J. 1786 verstorbenen Franz Benda; königl. Preussischer Kammermusiker, und Virtuose auf der Violin und dem Klavier, zu Berlin: geb. daselbst 1745.

Pygmalion, ein Monodrama im Klavierauszuge. Leipzig 1780. gr. fol. Mit einem neuen Titel und der Jahrzahl 1794.

Orpheus, eine Teutsche Oper, im Klavierauszuge. Berlin 1787. gr. 4.

Sonate pour la Harpe ou le Clavecin. ibid. 1787. 4.

Die Grazien, eine Kantate im Klavierauszuge, nach der Poësie des Herrn *von Gerstenberg*, in Musik gesetzt. Berlin (1791).

Sonata per Clavicembalo o Piano - Forte con Flauto obligato & Violoncello. ibid. *(ohne Jahrzahl)*. Langfol.

Sonate II pour le Piano - Forte, avec Flûte, dediée à Mr. le Major de Schwerin. ibid. . . .

Sonate III pour la Harpe ou Piano - Forte, avec l'accompagnement d'un Violon & Flûte ad libitum. Dediée à Mad. la Princesse Elisabeth. ibid. 179 . .

Sonate à quatre mains pour le Clavecin ou Pianoforte dediée à Mad. la Comtesse de Häseler & composée &c. Op. VI. ibid. (1799).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BENDA (KARL HERMANN HEINRICH).

Jüngster Sohn von Franz Benda; königl. Preussischer Kammermusiker, seit 1802 mit dem Charakter eines Concertmeisters, und Virtuose auf der Violine zu Berlin: geb. daselbst 1748.

Ist auf der Violine, und vorzüglich im Adagio, der beste Nachfolger seines Vaters. Hat auch Solo's in dieser Manier geschrieben.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Von der ganzen Bendaischen Tonkünstlerfamilie s. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts Heft XII. S. 323-325.

*BENDIX (B. . . H. . . *).*

Kupferstecher zu Berlin (Schüler von Daniel Berger): geb. zu . . .

Porträte des Oberkonsistorialraths Zöllner, des Doktors Bloch und des Kapellmeisters Reichardt.

BENE-

*) Soll ein Pseudonymus und FRICK sein wahrer Name seyn. S. unten diesen Artikel.

BENECKEN (FRIEDRICH BURCHARD).

Prediger zu Ronneberg bey Hannover seit 1790 (vorher Kandidat des Predigtamts zu Kloster Wennigsen bey Hannover): *geb. zu . . .*

Lieder und Gesänge für fühlende Seelen; nebst sechs Menuetten. Hannover 1787. 4.

*Lieder der Unschuld und Liebe. *(Ohne Verlagsort und ohne Jahrzahl, aber 1801).*

Lieder der Religion, Freundschaft und Liebe; mit Klavierbegleitung. Hannover 1803. gr. 4.

Variations pour le Pianoforte sur l'Air: God save the King. à Leipz. 1803. fol.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

BENNER (. . .).

Miniaturmahler zu Paris (Schüler von Isabeg daselbst), befindet sich aber meistens auf Reisen: geb. zu Mühlhausen, ehedem zur Schweitz, jetzt zu Frankreich gehörig, 177 . .

BENTZ (A. . .).

Kupferstecher zu Basel: geb. zu . . .

Eine Gegend bey Zürich, geätzt und illuminirt 1799.

BERETZ JOSEPH.

Ein Jude zu Homburg vor der Höhe, geschickt im Edelsteinschneiden, das er von seinem Vater Joseph Adam erlernte: geb. zu . . . 1745.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts Heft XVII. S. 260.

BERGER (DANIEL).

Zeichner, Kupferstecher und Aetzer zu Berlin, wo er seit 1787 bey der königl. Akademie der Künste und mecha-

mechanischen Wissenschaften die Stelle als Rektor und Professor seiner Kunst bekleidet: geb. daselbst am 25sten Oktober 1744.

Die Anfangsgründe der Kupferstecherey lernte er von seinem Vater, und benutzte dabey sehr fleissig den akademischen Unterricht von B. N. le Sueur. Er hatte auch das Glück, sich noch unter G. F. Schmidt einige Monate weiter auszubilden. Da er aber genöthigt war, für seinen Unterhalt zu sorgen; so unternahm er verschiedene Arbeiten für Buchhändler, welches seine Fortschritte für grössere Kunstwerke eine Zeit lang hemmte. Besonders arbeitete er sehr viel nach Chodowiecki für Kalender und Almanache, und gewöhnte sich dadurch an eine leichte und geschwinde Manier. Auch in der Englischen punktirten Manier, zum Theil mit Farben abgedruckt, lieferte er Mehreres. Ein raisonnirendes Verzeichniss seiner Werke, das im J. 1792 in der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig herauskam, enthält schon über 800 Nummern, die noch grösten Theils mehrere Stücke in sich fassen; und seit dem hat diese Anzahl sich bis an die Tausend vermehrt. Ein anderes, mehr summarisches Verzeichniss findet man in *v. Heinecke'ns* Dictionnaire des Artistes, und noch ein anderes seiner vorzüglichsten Blätter in *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 272-274. Hier ein vollständigeres und, so viel möglich, chronologisch geordnetes!

Ein Kopf, nach *Bloemart*. 1759.
Ein Studionstück, nach *Glume*. 1760.
Ein Judenkopf. 1763.
Ein Studienstück, nach *Frey*. 1763.
Les Chasseurs Flamans, nach *Querfordt*. 1764.
Eine angefangene Landschaft.
Eine nackende Figur in Rothsteinmanier, nach *Vanloo*.
Zwey Stücke nach *le Sueur*: David und Bathseba, Pharao und Nathan.
Ein Kinderkopf in Rothsteinmanier, nach *le Sueur*. 1764.
Ein Bruststück, nach *Eckhout*.

Ein

Ein Kopf in ſchwarz und weiſs, nach *le Sueur.*
Ein angefangenes Stück.
Ein Zeichenbuch in 12 Blatt, nach *le Sueur.*
Drey Blatt mit Köpfen in Rothſteinmanier, nach *le Sueur.*
Pietro Aretino, nach *Tizian.* 1765.
Orion à la pourſuite d'une Nymphe de Diane, nach *Jul. Romanus.* 1766.
Joh. Franz Reclam, nach *Reclam.*
Le Prince de Gueldres menacant ſon pere, nach *Rembrandt.*
La Vierge avec l'Enfant Jeſus, nach *Correggio.*
Titelblatt zum Trauerſpiel Osmann, nach *Beeskow.*
Der Mindenſche Stiftskalender, nach *Meil.* 1767.
Der Staubbach im Kanton Bern, nach *Zingg.*
Titelvignette zum Vademecum.
Der Glotſcher auf dem hohen Sentis.
Die Teufelsbrücke in der Schweitz.
Die Geltengletſcher im Kanton Bern.
Bernhard Rode, en Medaillon nach *Reclam.* 1768.
Vignette zum Damenkalender.
General Paoli.
Frau von Hagen, nach *Chodowiecki.*
Der Röm. Kaiſer Joſeph II, nach *Reclam.*
Friedrich Wilhelm der Groſſe, nach *Peſne.*
Titelvignette zum Vademecum.
Ein Fakir.
Die Bantenbrücke.
Frau Kratze, nach *Falbe.*
Chineſiſche Frauenzimmer.
Die Verbrennung einer Indianiſchen Frau. 1769.
Sieben Medaillen auf ein Blatt.
Tab. XI, XII, XLVI und XCVI und mehrere zu Baſedows Elementarwerk, nach *Chodowiecki.*
Zwölf Scenen aus der Minna von Barnhelm, nach *Chodowiecki.*
Der Prinz von Oranien, nach *Chodowiecki.*
Der Prinz und die Prinzeſſin von Preuſſen, en Medaillon, nach *Reclam.* 1770.
Eilf Ruſſiſche Medaillen, und Titelvignette zum Ricaudiſchen Werke.

Der Kopf Christi, und 3 Vignetten zu der Gesch. der 3 letzten Lebensjahre Jesu von Hess.

Papst Adrian VI.

Formey, nach *Chodowiecki.*

Zwölf Vorstellungen aus der Geschichte des Don Quixote, nach *Chodowiecki.*

Titelvignette zu Burmanns Fabeln.

Zwölf Vorstellungen aus Ariosts wütenden Roland, nach *Chodowiecki.*

König Friedrich II von Preussen, nach *Chodowiecki.*

Prinz Wilhelm Adolph von Braunschweig, nach *Reclam.*

Heinrich der Grosse.

Thomas Philipp von der Hagen. 1771.

24 Medaillen zu Moehsen's Beschreibung seiner Medaillensammlung von berühmten Aerzten.

Moses Mendelssohn, nach *Sahler.*

Königin Christine von Schweden.

Lavater, nach *Schellenberg.*

Coelestin Kowalewski, nach *Chodowiecki.*

Titelvignette zum Vademecum, nach *Meil.*

König Gustav III von Schweden, nach *Reclam.*

2 Medaillen zu Moehsen's Werk. 1772.

Titel- und Schlussvignette zur Wilhelmine.

Drey Vignetten und mehr andre Kupfer zu Quintus Icilius Mémoires d'Antiq. Milit.

Das Leben eines Lüderlichen in 12 Vorstellungen, nach *Chodowiecki.*

Köpfe zu Lavaters Physiognomik.

Prinzessin Philippine, vermählte Landgräfin von Hessen-Cassel, nach *Reclam.*

Die Jagdlust Heinrichs IV, nach *Chodowiecki.*

Verschiedene Stücke zu Hawkesworth's Seereisen.

Prinz und Prinzessin von Preussen, nach *Reclam.*

Zwölf Vorstellungen aus den Gessnerischen Idyllen, nach *Chodowieck*.

Königin Elisabeth Christine von Preussen, nach *Chodowiecki.*

Vorstellung der Flecken des Monds von Bode.

Fünf

Fünf Wappen auf ein Blatt. 1773.

Der Landgraf und die Landgräfin von Hessen-Cassel, klein, nach *Reclam*.

Katholische Kirche zu Berlin, nach *Schilsky*.

Zwölf Vorstellungen aus Sedaine's Deserteurs, nach *Chodowiecki*.

Prinz Heinrich von Preussen, nach *Reclam*.

12 anatomische Blätter zu Meckel's Werk.

Wieder verschiedene Kupferstiche zu Hawkesworth's Seereisen. 1774.

Wappen des Grafen von Zierotin.

Zwölf Vorstellungen aus der Geschichte des Blaise Gaulart, nach *Chodowiecki*.

Drey Blatt zu Werthers Leiden, 2 nach *Krüger* und 1 nach *Chodowiecki*.

Ein Blatt zu Götz von Berlichingen, nach *Krüger*.

Mamsell Huber als Elmire, nach *Chodowiecki*.

Ein Blatt zu Göthens Clavigo, nach *Chodowiecki*.

Prinz Eduard August und 12 Vorstellungen zum Lauenburgischen Kalender, nach *Chodowiecki*.

Lotte, zu Göthens Werken, nach *Chodowiecki*. 1775.

Werther, nach *ebend*.

König Friedrich II von Preussen, nach *ebend*.

Moses Mendelssohn.

Oberkonsistorialrath Silberschlag.

Justitzminister J. H. C. von Carmer. 1776.

Die Kupfer zu dem Berliner Nachdruck von Marmontels Incas.

Die Kupferstiche zur Tristram Schandiade, nach *Chodowiecki*. Berlin 1777.

Bernhard Rode, nach *Chodowiecki*. 1779.

XXIV Kupfer zur Bertuchischen Uebersetzung des Don Quixote, nach *ebend*. 1780.

Minister Friedr. Wilh. von der Schulenburg (vor dem 20sten Theil der Krünitzischen Encykl.)

Minister F. G. Michaelis (ebend. Th. 21).

Geheimer Rath Tarrach (ebend. Th. 24).

Minister von Werder (Th. 37).

Schauspieldirektor Döbbelin, nach *Chodowiecki*.

Demoiſelle Niklas, eine Sängerin, nach ſeiner eigenen Zeichnung. 1780.

Die von *Taſſaert* verfertigte und von *J. C. Friſch* gezeichnete Bildſäule des Generals Seydlitz. 1781.

Proſpekt von Gibraltar.

Die Belagerungsanſtalten gegen dieſe Feſtung. 1782.

Suſanne Mecour, gebohrne Preisler, nach *Roſenberg*.

Das Bildniſs des königl. Preuſſ. wirkl. geheimen Staats-Kriegs-und Kabinetsminiſters, Grafen von Hertzberg. 1785.

Die drey bildenden Künſte, nach *Angelika Kaufmann* (in Engliſcher punktirter Manier). 1786.

Servius Tullius, nach *eben derſelben* und in derſelben Manier. 1788.

Teutſcher Fürſtenbund, nach einem Modell der Porzellanmanufaktur zu Berlin.

Moniment Friedrich's des Groſſen, nach einem ähnlichen Modell. gr. 4.

Eben daſſelbe, von einer andern Seite, mit dem Motto: Suum cuique. gr. 4.

Johann Franz Reclam, Hofjuwelier, nach *Friedrich Reclam*.

Friedrich Herrmann Ludewig Muzel, erſter Leibarzt Friedrich des 2ten, nach *A. Graff*. fol.

Moniment, dem Andenken Muzel's zu Berlin errichtet vom Bildhauer *Moſer*, auf Koſten des Prinzen Ferdinand von Preuſſen. fol.

Madame la Marquiſe de Sabran, nach *L. E. Vigée le Brun*. fol.

Katharine die 2te, Kaiſerin von Ruſsland, mit ihrer Familie, nach *Anting*. fol.

Schwerin's Tod in der Schlacht bey Prag am 6ten May 1757 nach *J. C. Friſch* (Berlin 1791). gr. Queerfol. Ein Kapitalſtück des Mahlers und des Stechers. Es erſchien davon ein Nachſtich durch *Nuſsbigel* zu Nürnberg.

General Seydlitz in der Schlacht bey Roſsbach (1799). Für dieſes Stück ward der Künſtler von dem Kaiſer von Ruſsland mit einer goldenen Doſe beſchenkt.

Zuſam-

Zuſammenkunft Ihrer kaiſerl. und königl. Majeſtät Napoleons I, Alexanders I und Friedrich Wilhelms III auf dem Niemen bey Tilſit, am 26 Junius 1807.

Sein Bildniſs, in Kupfer geſtochen, von ſeinem Bruder Friedrich (1792). Auch vor dem Verzeichniſs ſeiner Werke und vor dem 55ſten Band der Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 23.
Huber und *Roſt* a. a. O. S. 270-274.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

BERGER (. . .).

Virtuoſe auf der Violin und Soloſpieler in dem Concert zu Leipzig: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BERGGOLD (KARL MORITZ).

Penſionirter königl. Sächſiſcher Lieutenant, Porträt- und Bataillenmahler zu Dresden (Schüler des Profeſſors Schenau): geb. auf der Feſtung Königſtein im Februar 1760.

Ein ſehr groſſes Stück, das er für ſein beſtes hält, war in den Händen des verſtorbenen Grafen Heinrich von Brühl.

In Lief- und Curland, beſonders zu Riga, ſind mehrere Stücke von ihm.

Eines der vorzüglichern beſitzt der Hausmarſchall Freyherr zu Racknitz in Dresden.

In Chemnitz hat er viele Familien, beſonders den Kammerherrn von Schönberg, und die meiſten dortigen Griechiſchen Kaufleute gemahlt.

Sein eigenes Porträt und dasjenige ſeiner Frau.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 16 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 12 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. unter *Bergold.*

BERGLER (JOSEPH).

Hiſtorienmahler zu Prag: geb. zu Salzburg (nach andern in Tyrol) *1753*.

Lernte die Anfangsgründe der Zeichen- und Mahlerkunſt von ſeinem Vater, Hofbildhauer zu Paſſau. Hierauf gieng er nach Mayland, wo er bey dem Hof- und Hiſtorienmahler Knoller die erſten Proben ſeiner ungemeinen Gaben ablegte. Alsdann reiſete er nach Rom, und ſtudirte, während eines zehnjährigen Aufenthaltes, unter Anleitung des Ritters Maron, nach den groſſen Meiſtern alter und neuer Kunſt. Im J. 1784 erhielt er den erſten Preis der Akademie zu Parma. Nach ſeiner Rückkehr nach Teutſchland wurde er zu Paſſau fürſtbiſchöfflicher Kammermahler und Truchſeſs; in welcher Eigenſchaft er geiſtliche Geſchichten, Konverſationsſtücke und Bildniſſe in einer angenehmen Manier und ſchönen Kolorit mahlte. Im J. 1799 ward er nach Prag berufen, und bey der dort errichteten Privatgeſellſchaft patriotiſcher Kunſtfreunde als Direktor angeſtellt, und bildete in dieſer Eigenſchaft mehrere geſchickte Schüler. Er ätzt auch in einer leichten und mahleriſchen Manier, ſowohl nach eigener Erfindung, als nach andern berühmten Meiſtern.

Porträt ſeines Vaters, Hofbildhauers zu Paſſau, in 8.
— des Fürſten A. von Lobkowitz. 8.
Sein eigenes Porträt. 8.
Porträt des Grafen Franz von Bernberg. 8.
— des Hrn. Weſſely, Rait-Officiers bey der Staats-Buchhalterey zu Prag. 8.
— des Hrn. Krones. 8.
— des Grafen Chriſtian Clamm. 8.
Amor reitet auf ſeinem Bogen. 8.
Der Genius der Hoffnung. 8.
Der Genius des Ruhms. 8.
Ein Bettler im Mantel, den Hut in der Hand haltend. 8.
Sechs verſchiedene Köpfe. 4.
Zwey Knaben, die um Früchte mit einander ſtreiten. 4.

Chriſtus

Chriſtus im Grabe; Magdalena küſſet ihm die Hände. 4.

Chriſtus am Oelberge im Gebet, und von Engeln getröſtet. 4.

Ein Mädchen, mit einem Vogel in der Hand. 12.

Bruſtbild eines Mädchens. 12.

Vier Allegorieen: zwey auf die Muſik; eine auf die Bildhauerey; und eine auf die Mahlerey. 8.

Zwey Stücke: ein Zeichner und ein Mahler. 12.

Zwey Stücke: der Genius des Ruhms und des Geiſtes. 8.

Charon und zwey Mädchen. gr. 8.

Apollo lehrt den Schäfern die Muſik. 4.

Ein ſitzender Mann, in Betrachtung. 8.

Aeſkulap, in halber Figur. 4.

Sokrates mit ſeinen Schülern. fol.

Ein allegoriſches Blatt mit zwey Figuren, die Aufklärung und die Dummheit vorſtellend. fol.

Tanzende Satyren. fol.

Schlafende Satyren. fol.

Die Geburt der Venus; eine ſchöne Kompoſition mit vielen Figuren. fol.

Der zerbrochene Krug. fol. } nach *Geſsner's* Idyllen.
Die betrogene Liebe. fol. }

Vier Blätter, die Elemente vorſtellend: Das Feuer, durch einen Brand in einer Stadt, mit vielen löſchenden Figuren; die Erde, durch das Erdbeben; die Luft, durch einen Orkan; das Waſſer, durch eine Ueberſchwemmung, bey welcher die Menſchen ſich zu retten ſuchen.

Blätter nach andern Meiſtern:

Magdalena, nach *Guido Reni.* 8.

Maria Aegytiaca, das heil. Sakrament empfangend, nach *eben demſelben.* fol.

Magdalena knieend, nach *Guercino.* fol.

Loth mit ſeinen Töchtern, nach *eben demſelben.* fol.

Die Madonna mit dem Jeſuskinde, nach *Annibal Coracci.* fol.

Chriſtus am Oelberge; im Vordergrunde ſchlafende Jünger, nach einem Altargemählde in Rom von *Baccio Ciarpi.* fol.

Radirte

Radirte Blätter:
Ein liegender Bacchus.
Apollo und Coronis.
Ein nachdenkender Philosoph.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 151-154.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgeben von *Goethe* S. 307.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

*BERGT (CHRISTIAN GOTTLOB AUGUST *).*

Organist der Hauptkirche zu Bautzen in der Oberlausitz seit 1801: *geb. zu Oedern am 17 Junius 1772.*

Studirte zu Dresden in der Kreutzschule und zu Leipzig Theologie, widmete sich aber vorzüglich der Musik.

Terzette für drey Singstimmen, mit Begleitung des Pianoforte. 1ster Heft. Leipz. (1801). — 2ter Heft. ebend. (1802).
List gegen List; eine Operette von *L. F. Bretzner*, in Musik gesetzt. Klavierauszug. ebend. (1802).
Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. I. ibid. (1802).
Einige ungedruckte Kompositionen.

Vergl. *Otto's* Lexikon Oberlausitz. Schriftsteller und Künstler B. 3. S. 619.

BERINGER (DAVID).

Mechaniker und Kompassmacher zu Nürnberg: geb. daselbst 1756.

Als im J. 1789 J. E. Bode, Astronom und Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, in Verbindung mit dem dortigen geheimen Kriegssekretar und

*) Gewöhnlich nur AUGUST.

und Geographen jener Akademie, Sotzmann, von den Kupferſtechern Berger, Jäck und Schleuen, Segmente zu neuen Erd- und Himmelskugeln ſtechen lieſſen; ſo übertrugen ſie Beringer'n die Verfertigung der dazu gehörigen Kugeln, Meridiane, Horizontalgeſtelle u. ſ. w. weil er als ein geübter Künſtler in dergleichen Arbeiten ſchon bekannt war.

Vergl. Nürnberg. gel. Zeitung 1789. St. 96. S. 767 u. f. und daraus die Neue Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften B. 42. S. 84.

BERKA (FRANZ).

Mahler zu Prag: geb. zu . . .

BERKA (JOHANN).

Kupferſtecher zu Prag: geb. zu . . .

Acht Blätter zu *Mader's* kritiſchen Beyträgen zur Münzkunde des Mittelalters (Prag 1803. 8).

Das Bildniſs des Fürſten C. Egon von Fürſtenberg, u. a. m.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon.

BERKENKAMP (. . .).

Mahler zu Bremen: geb. zu . . .

BERLISCHKY (GEORG WILHELM).

Ehemahls markgräfl. Schwedtiſcher Landbaumeiſter zu Schwedt; jetzt?: *geb. zu Buchholz in der Mark Brandenburg 1741.*

Unter andern baute er zu Schwedt das Operettentheater, das Rathhaus (beyde 1773) und die kleine Franzöſiſche Kirche (1777).

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 24.

BERNARD

BERNARD (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Der lustige Flamländer, nebst einem Pendant, in Schwarzkunst geschaben.

Die Lautenspielerin, nach *Caravaggio*, aus der Lichtensteinischen Gallerie (für das Kunst - und Industrie - Comtoir zu Wien). 1804.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon.

BERNER (FRIEDRICH WILHELM).

Organist der Elisabethkirche zu Breslau: geb. daselbst am 16 May 1780.

Beschäftigte sich seit seinem fünften Jahr mit Musik überhaupt, und seit dem zwölften insbesondere mit der Komposition. Sein Hauptinstrument ist die Orgel und das Klavier.

Ausser einer Menge Klavierstücke folgende Kompositionen:

Zwey Concerte für das Klavier.
Ein Flötenconcert.
Ein Fagottconcert.
Motetten.
Einige Kantaten.
Ein Te Deum laudamus.
Einige Ouvertüren.
Die Musik zu Karl Kaibel's Drama: Der Ungläubige.

Vermuthlich alle noch ungedruckt.

BERTUCH (KARL VOLKMAR).

*Organist der Peterskirche zu Berlin *): geb. zu Erfurt 173. .*

Ein Schüler Adlung's, und einer der stärksten Orgelspieler.

Vergl. *Hiller's* wöchentl. Nachrichten, die Musik betreffend, B. 1. S. 83.
Burney's Tagebuch u. s. w. B. 3. S. 152.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

BER-

*) Lebt er noch?

BERWALD (JOHANN FRIEDRICH).

Virtuose auf der Violine und Komponist zu . . .: geb. zu . . . 1787.

Schon in den drey ersten Jahren seines Lebens zeigte sich seine Neigung zur Musik, welches sein Vater, königl. Schwedischer Kammermusiker, Georg Berwald, zeitig bemerkte und auf seine musikalische Bildung ernstlich Bedacht nahm. Kaum sechs Jahre alt, trat er zum erstenmahl mit der Violine in Stockholm im öffentlichen Concert vor einem zahlreichen Publikum auf. Schon damahls spielte er besonders sein Adagio mit vielem Ausdrucke. Bald darauf machte der Vater mit ihm eine Reise durch einen Theil Schwedens und Norwegens. Nach der Rückkunft fiel es ihm ein, zu komponiren. Man lehrte ihn nun auch das Klavier, und damit wuchs seine Neigung zur Komposition. Im folgenden Jahre machten Vater und Sohn eine weitere Reise, und letzterer spielte zu Kopenhagen vor dem König und seinem Hof. Auch vor der verwittweten Königin von Schweden musste er nach der Rückkunft spielen. Eine gefährliche Krankheit hemmte seinen Fleiss auf einige Zeit; alsdann fieng er an, eine Ouvertüre für ein volles Orchester zu schreiben. Der Abbé Vogler untersuchte die Arbeit, zeigte ihm die auffallendesten Fehler, lies sie ihn selbst verbessern, und so gedieh sie doch dahin, dass sie öffentlich aufgeführt werden konnte. Der junge Komponist erhielt dafür von der Akademie in Stockholm eine goldene Medaille. Nicht lange hernach trat der Vater mit ihm eine grosse Reise durch Russland, Preussen und Teutschland an, auf welcher er sich im J. 1799 noch befand.

Drey Polonoisen für Klavier und Violin. Berlin 1798.

Vergl. Sächsische Provinzialblätter 1798. Dec. S. 543-548. (aus der Allgemeinen musikalischen Zeitung Jahrg. 1. S. 28).

BERWALD (. . .).

Vielleicht der Vater des vorhergehenden? Ein guter Violinspieler und Tenorsänger. War einige Monate des

Jahrs 1796 Musikdirektor und Schauspieler bey der Küblerischen Schauspielergesellschaft zu Güstrow, Stralsund und Greifswald, die er zwar auf kurze Zeit verlies, doch aber wieder zu ihr nach Neu-Strelitz gieng. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu . . .

Sinfonien.

Verschiedene Arien zu Operetten, z. B. Zemire und Azor; Hieronymus Knicker; und die ganze Operette: Der Eremit auf Formentera.

Noch zur Zeit soll nichts von ihm gedruckt seyn.

von BESSEL (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement des divers instruments. à Lingen 1789. fol.

Zwölf Menuetten mit Trios fürs Klavier. ebend. 1791. 4.

Sechs neue Menuetten, mit Trios für das Klavier. ebend. 1793. 4.

BESSER (T... G...).

Organist am Lieben Frauen und Paulsstift zu Halberstadt: geb. zu . . .

Oden mit Melodieen. 1779.

Die Frühlingsfeyer von *Klopstock*, in Musik gesetzt. 1783.

Klavierstücke für Anfänger und mittelmässige Spieler. 1stes Quartal. 1784.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BETTKOBER (CHRISTIAN FRIEDRICH HEINRICH SIEGMUND).

Jüngerer Bruder des folgenden; Zierrathenbildhauer, Professor und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin: geb. daselbst am 11ten May 1746.

Lernte bey dem Berlin. Hofbildhauer Sigisbert Michel

Michel und bey dem Hofkupferstecher Schmidt. Seine hauptsächlichsten Arbeiten sind:

Ein grosses Grabmahl für den Kaufmann Schütze in der Nicolaikirche zu Berlin 1774 in Gyps gemacht.

Eine Kindergruppe von Stein auf dem Wassermaschinenhause an der Stralauer Brücke.

Fünf steinerne Kindergruppen auf der neuen Königsbrücke.

Ein Brustbild des vorigen Königs von Preussen.

Die Bildsäule des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg in voller Rüstung. (Vergl. hierüber *Wieland's* Teutschen Merkur 1805. März S. 210 u. f.).

Kaiser Alexander von Russland, das Publikum bey seiner Ankunft in Berlin grüssend. 1806.

Er hat auch verschiedene Bildnisse bossirt.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 24.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BETTKOBER (JOHANN KARL LUDWIG).

Zierrathenbildhauer und akademischer Künstler zu Berlin: geb. daselbst am 4ten Oktober 1739.

Bey Hoppenhaupt dem jüngern zu Berlin arbeitete er von 1755 bis 1761 in Holz und Stein, modellirte auch in Thon und Wachs. Seitdem beschäftigt er sich meistens mit Rahmen zu Mahlereyen, die er ganz vorzüglich zeichnet und schnitzt, und mit deren Vergoldung. Er macht eine Masse, so hart wie Stein, aus der er die Verzierungen auf die hölzernen Profile der Rahmen setzt. — Er erfand auch eine feine blaue, rothe und grüne Tusche, die zum Zeichnen sehr brauchbar ist.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.
Füssli a. a. O.

BETULIUS (JOHANN GOTTFRIED).

Medailleur bey der Münze zu Stuttgart: geb. daselbst am 4ten Oktober 1764.

Im J. 1781 gieng er nach Augsburg, um dort das Stahl- und Steinschneiden zu lernen; hierauf im J.

1783 nach Wien, wo er drey Jahre lang die Akademie frequentirte, und hernach die erwähnte Stelle erhielt.

Unter den von ihm verfertigten Medaillen zeichnen sich aus:

Eine Belohnungsmedaille für Bürger.

Zwey Krönungsmedaillen bey den Kaiserwahlen Leopold des 2ten und Franz des 2ten.

Eine Medaille auf den Regierungsantritt des Herzogs Friedrich Eugens von Würtemberg, und zugleich auf das Jubiläum der Erhebung Würtembergs zum Herzogthum.

BETZOLD. S. BEZOLD.

BEUTL (. . .).

Virtuose auf der Klarinette zu Prag: geb. zu . . .

BEUTLER (GEORG CHRISTIAN).

Bildhauer zu Ansbach: geb. zu Rothenburg an der Tauber am 9ten August 1768.

Porträtirt in Alabaster, Büsten oder flach, wie auch im feinsten Alabastergyps und in gebrannter Porzellanerde. Modellirt ferner in Wachs und Thon einfache Figuren und Zierrathen, oder Gruppen. Nicht minder verfertigt er erhobene und vertiefte Modelle und Gliedermänner für die Mahler.

Ob er derselbe Bildhauer BEUTLER sey, der im J. 1800 von der Akademie zu Berlin zu ihrem akademischen Künstler angenommen wurde, läfst sich jetzt nicht bestimmen. Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 12. S. 491.

BEYEL (DANIEL).

Kupferstecher zu München um 1785; studirte hernach zu Halle Anatomie, und lebte alsdann bis jetzt zu Zürich: geb. daselbst 1760.

Por-

Porträte verſchiedener Halliſchen Gelehrten, z. B. des geh. Raths Nettelbladt, D. Semler, D. Nöſſelt, D. Knapp. Letzteres ſteht auch vor dem 76ſten Band der Allg. teutſchen Bibliothek.

Porträt der beyden Forſter, Vaters und Sohns, nach *J. F. Rigau*. (Weimar 1799).

Mehrere Arbeiten für Buchhändler.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXV. S. 57.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BEYER (GABRIELE).

Gebohrne von BERTRAND, Frau des im J. 1796 verſtorbenen Hofbildhauers BEYER zu Wien (S. 1ſte Ausgabe des Künſtlerlexikons); Paſtellmahlerin und Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien (wo ſie ſeit dem J. 1738 lebt): geb. zu Luneville in Lothringen 1730.

Verſchiedene Paſtellſtücke in dem ſogenannten ſchwarzen Kabinet der k. k. Burg in Wien.

Verſchiedene Stücke in Brüſſel für den damahligen Prinzen Karl von Lothringen.

Das Bildniſs der Kaiſerin Königin Marie Thereſie, in dem Augenblick, wie ſie den Trauerflor wegwirft und die Regierungsgeſchäfte übernimmt, für die Königin beyder Sicilien.

Viele andere Porträte und mehrere Idealköpfe.

Vergl. *de Luca* gel. Oeſtreich B. 2. S. 290 u. f. (wo ſie aber irrig gebohrne *von Bertram* heiſst).
Weinkopfs Beſchr. der k. k. Akadem. der bildenden Künſte in Wien S. 84.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BEYER (. . .).

Ein Teutſcher zu Paris, der ſich durch künſtliche Erfindungen berühmt machte, z. B. durch ein Fortepiano à cordes de verre, *dem Franklin den Namen* Glaſs-Chord *gab.*

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXVII. S. 186.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.

BEYER (. . .).

Hofbildhauer zu Stuttgart und Ehrenmitglied der Russischkaiserl. Akademie der Künste: geb. zu . . .

Vergl. *Füsslis's* Künstlerlexikon Th. 2.

BEYL. S. vorhin BEYEL.

BEYSER (JOHANN DAVID).

Kurpfälzischer und herzogl. Zweybrückischer Hofmechaniker zu Mannheim (lebt er noch?): *geb. zu Rappoltsweiler in Ober-Elsass 1723.*

Nach Erlernung verschiedener Sprachen und Künste gieng er 1740 auf Reisen, und machte besonders in Wien mehrere Kunststücke unter der Aufsicht des k. k. Kunstkammerdirektors von Rousch. 1753 ward er von dem Prinzen Friedrich von Zweybrücken nach Mannheim berufen und als kurfürstl. Hofmechaniker angenommen.

Ein Quadratzirkel. 1758.

1766 verfertigte er das erste von Pater de la Porte erfundene Spiegelmikroskop.

1768 verbesserte er die gräfl. Neubergische Schreibmaschine.

1771 verfertigte er 4, 5 und 6fache Wasserspritzen, mit denen an mehrern Orten zu gleicher Zeit gelöscht werden kann.

Alle Sorten von Mikroskopen und mathematischen Instrumenten und Maschinen.

BEZOLD (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Erfand ein neues musikalisches Instrument, das er *Melodion* nennet.

BIDERMANN oder BIEDERMANN (JOHANN JAKOB).

Landschaftenmahler zu Costanz seit 1804 (vorher

zu

zu Winterthur, und vor diesem zu Bern): *geb. zu Winterthur* . . .

Lernte um das Jahr 1780 bey A. Graff zu Dresden, und mahlte Anfangs Bildnisse. Nach einigen Reisen nahm er seinen Aufenthalt zu Bern, und arbeitete dort in Gouache und Oel kleine Landschaften mit Figuren und Vieh, vornämlich Pferden, wie auch mancherley radirte und kolorirte Konversationsstücke, in einer für das Auge höchst angenehmen Manier. Die Betrachtung der vortrefflichen Blätter seiner beyden Mitbürger Aberli und Rieter scheinen ihm auch zu Versuchen in diesem Kunstfache bewogen zu haben, in dem er seitdem unabläſſig fast einzig arbeitete und darin Meisterstücke lieferte, die hauptsächlich durch die Wahl seiner Standpunkte und durch die Mittel- und Hintergründe seiner Schweitzerprospekte einen sehr hohen Grad in dieser Kunst erreichten. Zu seinen vornehmsten Arbeiten gehören:

La Promenade en Wisky.

Delices de la Promenade solitaire.

Les Cataractes du Rhin près de Schaffhausen.

Die Gegend bey Wildegg im Kanton Aargau.

Luzern, mit der Aussicht auf den dortigen See.

Das Thal von Kanderstäg.

Der Rosenlauin-Gletscher.

Vier Blätter, die in ihrer Stufenfolge das Eigenthümliche der Schweitz von der Ebene an bis zu den höchsten Eisgebürgen den Augen darstellen.

Die Hauptorte der ehemahligen dreyzehn Kantone, die, gleich jenen vier Darstellungen, geätzt und kolorirt, in grösserem und kleinerem Format, erschienen sind.

Eine Aussicht bey Windisch.

Der Lowerzer See.

Eine Viehweide, mit hin und wieder zerstreuten Eichen und darunter weidenden oder den Schatten suchenden Vieh.

Eine Schmiede, vor welcher zwey Pferde, von denen eines beschlagen wird, stehen, nebst einem Mädchen mit einer weissen Ziege.

La Vue de Lucerne.
Die Stadt Frankfurt mit ihren Umgebungen (1806).

Verlg. *Meusel's* Museum für Künstler u. s. w. St. 14. S. 17-19.
Dessen N. Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 558 u. f.
Dessen Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 52 u. f. B. 2. St. 1. S. 67. 83. St. 2. S. 32. 51.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BIERET (GOTTLOB BENEDIKT).

Musikdirektor der Joseph-Secondaischen Schauspielergesellschaft zu Dresden: geb. daselbst am 25sten Julius 1772.

Den ersten Unterricht in der Musik genoss er im väterlichen Hause von verschiedenen Lehrern. Bey der überwiegenden Neigung zu dieser Kunst lies ihn der Vater von den geschicktesten Meistern weiter bilden. Hierauf studirte er bey dem Kantor und Musikdirektor Weinlig die Komposition. Im J. 1790 kam er als Musikdirektor zur Wegnerischen Gesellschaft nach Köthen, von da zur Döbbelinischen nach Stettin, und hierauf zu der oben erwähnten. Folgende Kompositionen sind bis jetzt von ihm bekannt geworden.

I. *Kantaten.*

Die Sachsen im Lager.
Das Opfer der Menschenliebe.
Die Feyer des Frühlings.
Zwey andere unter demselben Titel.
Der Sieg Amors.
Il tributo di rispetto e d'amore.
Sterbekantate auf den Herzog Ferdinand von Braunschweig.
Das Erndtefest.
L'Inverno, ovvero la provida pastorella di *Metastasio.*
Osterkantate; Klavierauszug. Leipzig 1806. fol.

H.

II. *Vorſpiele.*

Wonne und Lohn; Prolog in einem Akt.
Das Opfer; in einem Akt.
Volksliebe für den König.
Muſik zum Prolog Patriotenfreude in zwey Akten.

III. *Chöre und Geſänge zu und aus Schauſpielen.*

Chöre zu dem Trauerſpiel Lanaſſa.
— zu Maria Montalban.
Geſänge zu dem Luſtſpiel: Die Zigeuner.

IV. *Ballet.*

Der Marquis in der Klemme.

V. *Operetten.*

Die Liebe im Lager; ein Singſpiel in zwey Akten.
Phaedon und Naide; ein Singſpiel von *Jacobi.*
Der Aepfeldieb; ein Singſpiel von *Bretzner.*
L'Aſilo d'Amore; Feſtoteatrale di *Metaſtaſio.*
Der Mädchenmarkt, von *Herklots.*
Liebesabentheuer, oder wer zuletzt lacht, lacht am beſten, von *Groſsmann.*
Jeri und Baetely, von *Goethe.*
Die böſe Frau, von *Herklots.*
Die Eheſtandskandidaten; eine Operette in drey Aufzügen, von *Kaffka.*
Der Zauberhayn; eine Operette.
Das Blumenmädchen, eine Operette in einem Akt, von *Friedrich Rochlitz*, in Muſik geſetzt. Klavierauszug. Leipzig (1802).
Ouverture und Geſänge aus der Oper: Klara, Herzogin von Bretannien, von *C. F. Bretzner*, in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1804).
Il matrimonio per raggiro (*Heyrath durch Liſt*); komiſche Oper in zwey Akten, von *Cimaroſa*; im Klavierauszuge u. ſ. w. ebend. (1805).

VI. *Vermiſchte Sachen.*

Favorit-Geſänge, mit Klavierbegleitung, aus dem Schlaftrunk. Leipzig (1801). 4.

 Arie:

Arie: Heldenmuth bezwingt u. s. w.
Romanze: Ich sass im Mondenschein u. s. w.
— — Liebe, Freundschaft u. s. w.
— — Komm, Mädchen u. s. w.

Der Wasserträger (*Les deux journées*); ein Singspiel in drey Akten, in Musik gesetzt von *Cherubini*; im Klavierauszuge. Leipzig (1802).

Sechs Maurerlieder für das Fortepiano, mit Violinbegleitung, in Musik gesetzt. 1ster Heft. ebend. (1803). fol.

Quintett für fünf Singstimmen, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1804).

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 15 u. f.

BIERLEIN (JOHANN FRIEDRICH).

Zeichner und Porträtmahler zu Nürnberg: geb. daselbst am 8ten April 1774.

BIERMANN oder BIRRMANN (PETER).

Landschaftenzeichner und Mahler zu Basel, wie auch seit 1795 *ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin: geb. zu Basel . . .*

Seine Studien machte er bey Rieter in Bern, nachher bey Ducros in Rom, wo er sich zwischen den Jahren 1780 und 1790 aufhielt, und, nächst Rieter'n, für den geschicktesten der dortigen Aquarellmahler gehalten wurde.

Man hat von ihm, theils in brauner Manier, theils mit Farben ausgemahlt, mehrere Blätter, z. B.

Eine Aussicht von Basel, nebst der umliegenden Gegend.

Eine Aussicht vom Luzerner See, aus dem Standpunkte von Küssnacht genommen. (1796).

La Cascade de Tivoli.

La Cascade de Terni.

La Cascade de Lauffen, près de Schaffhouse, von ihm selbst gezeichnet und von *F. Hegi* in Tuschmanier gestochen.

La Cascade du Reichenbach. Auch von ihm gezeichnet und von *Hegi* gestochen.

Le Pont du Diable au St. Gotthard. Eben so.

Voyage pittoresque de Basle à Bienne par les vallons de Mottiers-Granval. 36 Blätter in Queerfol.

Nach seinen Zeichnungen in Tuschmanier gestochen von *Hegi*, *Striiot* und *Haldenwang* (1805-1806). Der Text von *Bridel*.

La chûte du Rhin près de Schaffhouse.

Le Glacier inférieur du Grindelwald.

La Chapelle du Guillaume Tell sur le Lac de IV Cantons. *(Drey kolorirte Blätter, jedes 15 Zoll hoch und 9½ Zoll breit).*

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 564.

Dessen Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 4. S. 59. B. 2. St. 1. S. 69 u. f.

Winckelmann und sein Jahrhundert, herausg. von *Goethe* S. 335.

Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BIHLER (FRANZ).

Abbé und Direktor der Kirchenmusik in der katholischen Kathedralkirche zu Augsburg: geb. zu . . .

Grande Sonate, avec Violons & Violoncelle. Op. I. à Offenbach (1793).

Douze Variations pour le Pianoforte, composées &c. à Augsbourg (1800).

Douze Variations sur le Thême: *Ein Schüsserl und ein Reindl u. s. w.* pour la Flûte, avec deux Violons. Alt & Basse &c. ibid. (1800).

Grande Sonate pour le Pianoforte, composée &c. à Munic (1802).

Der Tod Jesu; ein Oratorium; verfasst von *Aloys Mayr*, kurpfalzbayrischem geistl. Rath, Inspektor und Professor an der kurfürstl. Pagerie zu München; — in Musik gesetzt u. s. w. Augsburg 1805. 4.

von

von BILFINGER (. . .).

Königl. Würtembergischer Obriſtlieutenant (?) bey der Artillerie zu Ludwigsburg: geb. zu Stuttgart . . .

Zeichnet vortreffliche militariſche Riſſe.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BILLWILLER oder BILLWEILER oder BILWEILER (C. . . L. . .).

Landſchaftenmahler zu Schaffhauſen, vorher zu Wien, wo er in der Akademie der Künſte drey Jahre lang ſtudirte: geb. zu St. Gallen . . .

Verſchiedene landſchaftliche Blätter in Aquatinta für Matthias Pfenninger zu Zürich und für Frauenholz zu Nürnberg.

Sechs Bildniſſe der um das J. 1805 lebenden Wiener Künſtler, nach den Zeichnungen eines andern jungen Schweitzers, *Merz*, geätzt.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.
Meuſel's Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 199 u. f. St. 2. S. 85.

BILS (. . .).

Hoforganiſt an dem ehemahligen fürſtl. Speyeriſchen Hofe zu Bruchſal (jetzt?)*: geb. zu Lengfurt am Mayn im Würzburgiſchen . . .*

Seine vorzüglichen Muſikanlagen entwickelten ſich ſehr früh. Seine Neigung gieng hauptſächlich auf das Klavier und ſpäterhin auf die Orgel, die er auch in einem hohen Grad der Vollkommenheit ſpielt.

Durch mehrere, zum Theil noch ungedruckten Kompoſitionen, zeichnete er ſich aus, vornämlich aber durch kenntniſsvolle Behandlung einer Muſiklehranſtalt, die der Fürſt von Speyer ſeiner Leitung überlies, und durch mehrere tüchtige Zöglinge, wozu vorzüglich ſeine Tochter, eine vortreffliche Klavierſpielerin, gehört, mit welcher er auch eine Reiſe nach Wien

und

und in mehrere Gegenden Teutſchlands, mit reichlich geerndteten Beyfall, machte.

Vergl. *Elias von Siebold* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 531.

BINDER (AUGUST EGMUND).

Seit dem December 1783 war er Organiſt in Neuſtadt bey Dresden, ſeit dem May 1785 Hoforganiſt bey dem Evangeliſchen Hofgottesdienſt zu Dresden, und nach dem Tode ſeines Vaters, deſſen der 1ſte Theil der 1ſten Ausgabe erwähnt, im März 1789 Hof- und Kammerorganiſt der katholiſchen Hofkapelle eben daſelbſt: geb. daſelbſt 1761.

Er genoſs von Jugend auf den Unterricht ſeines Vaters in der Muſik, beſonders im Orgelſpielen und im Kontrapunkt; und zeigte frühzeitig, durch Verfertigung verſchiedener Sonaten, Kantaten und Kirchenſtücke, ſeine erlangten Kenntniſſe.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 14.

BINDER (JOHANN GEORG).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Ländler für das Pianoforte. Op. I. Wien 180 . .
Variations pour le Pianoforte. Op. II. ebend. 180 . .

BINNER (. . .).

Kantor zu Arnsdorf in Schleſien: geb. zu . . .

Kirchenkompoſitionen.

BIRNBACH (C. . . F. . .).

. . . zu Breslau: geb. zu . . .

Concert pour le Clavecin, avec l'accompagnement &c. aus D dur . . .
Concert — — — aus C dur. 1782.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BIRR-

BIRRMANN. S. BIERMANN (PETER).

BISCHOFF (F... C...).

Fürſtl. Anhalt-Deſſauiſcher Kammermuſiker zu Deſſau: geb. zu ...

Erfand ein neues muſikaliſches Inſtrument, *Harmonicello* genannt.

S. hiervon ihn ſelbſt in dem Journal des Luxus und der Moden 1793. Okt. S. 538.

BISCHOFF (JOHANN GEORG).

Mechaniker und Optiker, wie auch Virtuoſe auf der Violin, zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1735.

Erfand ein Univerſalmikroſkop. (*Vergl.* Teutſches Muſeum 1775. S. 219).

Seine Fernröhre und Teleſkope ſind vorzüglich gut, ſowohl in Anſehung des Näherbringens, als der Erhellung des Gegenſtandes.

Optiſche Gläſer.

Führte auch verſchiedene Erfindungen ſeines Vaters, der ebenfalls Johann Georg hies, aus.

Vergl. Teutſches Muſeum 1777. St. 9. S. 218 u. ff.
Nicolai's Reiſebeſchreibung B. 1. S. 281-288 (nach der dritten Ausgabe), wo von ihm und ſeinem 1801 verſtorbenen Bruder, der auch Johann Georg hies, ausführlich gehandelt wird.

BISCHOFF (JOHANN PAUL).

Kriegs- und Domainenrath und Baudirektor, ein vorzüglicher Mechaniker, zu Ansbach: geb. zu Neuſtadt an der Aiſch 176..

Verfertigt mathematiſche, hauptſächlich aſtronomiſche Inſtrumente von vorzüglicher Güte.

Vergl. *J. B. Fiſcher's* Beſchreibung des Fürſtenthums Ansbach Th. 1. S. 292.

BI-

BISCHOFF (VALENTIN).

Kupferſtecher und Kunſthändler zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1740.

BISS (JOHANN ANDREAS).

Kammermuſiker und Virtuoſe auf dem Fagott zu Braunſchweig: geb. zu . . . 1764.

BISTENBACH (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Macht Verſuche in der faſt ganz vergeſſenen Glasmahlerey, welche die höchſten Erwartungen erregen.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 12. S. 174.

BITTHäUSER (JOHANN PLEIKARD).

Profeſſor der Kupferſtecherkunſt bey der Univerſität zu Würzburg: geb. zu Bütthard im Würzburgiſchen am 4 April 1774.

Zögling von Joh. Gotthard Müller zu Stuttgart.

Eine Ceres, nach *Goltzius.*

Episcopus Huëtius, nach *Edelink.*

Porträt des Marquis von Caſtelnau, nach *Nartenſil.*

Eine Madonna mit dem Jeſuskind, nach *Bartolozzi.*

Proſpekt des Julius-Spitals zu Würzburg.

Folgende ſechs Platten zu dem bey Frauenholz herausgekommenen Zeichenbuch: Têtes de Niobe; Pieds de Venus & mains antiques; Venus de Medicis; Enfans antiques au Capitole; Apollon en profil; Enfans antiques.

Zehn Platten zum Frauenholziſchen Gemmenwerk.

Porträt des Bildhauers und Profeſſors Scheffauer zu Stuttgart.

Porträt des Kollegienraths von Kotzebue, nach *Tiſchbein.*

Eine Kopie des Abendmahls von *Morghen*, nach *Leonardo da Vinci*, die ſehr gerühmt wird.

Das

Das Abendmahl, nach *Leonardo da Vinci* und *Raphael Morghen.* Nürnberg, in der Frauenholzischen Kunsthandlung 1803.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 908 u. f.
E. v. Siebold in der Fränkischen Chronik 1807. S. 531.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BITTNER (. . .).

Mahler zu . . . : geb. zu . . . in Hessen . . .

Studirte um das J. 1780 zu Rom, wo er mit einem Ganymed, den er öffentlich ausstellte, grosses Aufsehen machte.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BLäTTNER (ERNST SAMUEL).

Mahler zu Rom: geb. zu Altenburg am 5ten Januar 1745.

Lernte hauptsächlich bey seinem Vater Samuel zu Altenburg und bey dem dortigen Mahler von Maron.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XXI. S. 151.

BLANK (BONAVITA).

M. der Phil. D. der Theol. ehemahls Exprovinzial des Minoriten-Ordens, jetzt ordentlicher Professor der Naturgeschichte bey der Universität zu Würzburg und Direktor des derselben nunmehr eigenthümlichen Blankischen Naturalien- und Kunstkabinets: geb. daselbst am 22 März 1740.

Gehört unter die Künstler wegen seiner rühmlichst bekannten, aus den verschiedenen Reichen der Natur verfertigten Musivgemählde.

Sein Leben und Bildniss von *Köl's* Beschreibung der Blankischen Musivgemählde (Würzb. 1796. 8).

Vergl.

Vergl. die Beschreibungen derselben und anderer Merkwürdigkeiten seines Naturalienkabinets, die er in den Jahren 1792, 1795, 1796 und 1802 herausgab.

E. v. Siebold in der Fränk. Chronik 1807. S. 531.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

BLASCHKE (. . .).

Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .

Lieferte, unter andern, die niedlichen Prospekte und Vignetten zu dem Wiener Taschenbuch für Freunde vaterländischer Gegenden (1805).

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BLEULER (HEINRICH).

Zeichner und Kupferstecher in Aquatintamanier zu Feuerthalen bey Schafhausen: geb. zu Zollikon am Zuricher See . . .

Lernte erst das Porzellanmahlen in der Fabrik zu Schoren an dem eben erwähnten See. Seine zunehmende Liebhaberey für Schweitzer-Prospekte aber bewog ihn, sich mit dem Illuminiren derselben zu beschäftigen. In diesem Fache arbeitete er eine Zeit lang für Matthias Pfenninger zu Zürich, und nachher für seinen eigenen Verlag, der im J. 1801 bereits an die 150 Blätter enthielt. In seiner Manier zu illuminiren weicht er von der sonst gewöhnlichen Aberlischen ab, indem er, statt von blossen Tusch oder durchsichtigen Farben, auch von Gouachfarben Gebrauch macht. Zu seinen besten Arbeiten gehören:

Der Reichenbach, nach *Rieter*.

Der Rheinfall bey Laufen (wo er sich eine Zeit lang aufhielt. (Vergl. davon *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 4. S. 472-475).

Die Aussichten von Lago maggiore gegen der Isola Bella, nebst dem Pendant; nach *Ludwig Hess*, so wie die sechs folgenden.

 Der

Der Lungerer See.
Der Pusklaver See.
Der Zuger See.
Der Fiſchmatter Gletſcher.
Die Tellen - Kapelle bey der Platte.
Der Montblanc.
Schloſs Habsburg. 1801.
Gefecht zwiſchen den Franzoſen und Ruſſen auf der Teufelsbrücke am Gotthard im Kanton Uri 1802. (Vom Ruſſiſchen Kaiſer erhielt er dafür einen Ring von groſſem Werthe).

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BLIESENER (JOHANN).

Königl. Preuſſiſcher Hofmuſiker zu . . . : geb. zu . . .

Trois Quatuors concertants, pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. à Berlin (1801).

BOBBI (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Auguſta, eine Kantate, im Klavierauszuge, von — *Weinlig* — in Muſik geſetzt von u. ſ. w. Dresden 179 . . Queerfol.

BOCK (CHRISTOPH WILHELM).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1755.

Nachdem er bey Nuſsbiegel in Nürnberg die Anfangsgründe des Kupferſtechens erlernt hatte, machte er einige Reiſen in Teutſchland, gieng nach Wien, und ſtudirte dort unter Schmutzer'n; von da nach Leipzig, wo er ſich unter Oeſer, Bauſe und Geyſer auszubilden ſuchte. Seit ſeiner Rückkehr in die Vaterſtadt hat er Porträte und andere Gegenſtände geſtochen. Die Anzahl ſeiner Blätter iſt ſehr groſs. Hier können nur folgende angeführt werden.

Gemein-

Gemeinschaftlich mit seinem gleich folgenden Bruder ätzte er 18 Landschaften nach Bemmel.

Suite von Bildnissen nach den Mahlereyen und Handrissen grosser Meister, z. B. der Freymüthige, ein Studium nach *Vandyk*; der Empfindsame, nach demselben; der Gelassene nach dem Kopf eines Bettlers (s. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts Heft XIX. S. 60 u. f. H. XXI. S. 8 u. f.).

Sein eigenes Porträt, nach *Moesmer*. kl. 4.

Das Bildniss des Schaffers Panzer zu Nürnberg. 1772. fol.

Hermann Jakob Tyroff, Kupferstecher zu Nürnberg. 1772. fol.

Christoph August Reichel, Prediger und Prof. zu Nürnberg. 1774. fol.

D. Joh. Gottlieb Dennewitz zu Leipzig. 1775. fol.

Schaffer Adam Stellwag zu Nürnberg. 1776. fol.

Gabriel Müller, Mahler (insgemein Kupetzky Müller genannt) mit einer jungen Mahlerin, Namens Seng. 1778. fol.

Septemvir und Landpfleger Jak. Gottlieb Rudolph Potkamer. 1781. fol.

Ein unbekanntes Frauenzimmer. 1784. 12.

Mr. Blanchard, nach *Hessell*. 1787.

Hermann Jakob Tyroff, Kupferstecher, nach *Ihle*. 4.

Johann Anastasius Freylinghausen, nach *Rüdiger*. 4.

Wolf Dietrich, Erzbischoff von Salzburg. 4.

Hermann Hieronymus Petz de Lichtenhof, Obrister eines Infanterieregiments in Franken. gr. fol.

Der Kopf der Maria. 4.

Die junge Tyrolerin. fol.

Das Bildniss des D. Joh. Georg Rosenmüller.

La petite Anspaçoise, nach *Naumann*.

Das Bildniss Friedrich Wilhelm des 2ten, Königs von Preussen.

Folgende Bildnisse, die vor dem Journal von und für Teutschland (1786 - 1792) stehen: Hofrath Weishaupt, die Baronesse von der Recke, Reichshofrath von Moser, Domherr von Fürstenberg, Erzbischoff Wolf

Dieterich von Salzburg, geheimer Hofrath Schlosser, Freyherr von Benzel, Fürstabbt Gerbert von St. Blasii, Erzbischoff Hieronymus von Salzburg, geheimer Rath und D. Hofmann, damahls zu Mainz, Graf Wilhelm zu Schaumburg - Lippe, Konsistorialrath Uz zu Ansbach.

Christian Heinrich Seidel, Diakonus in Nürnberg. 1788. fol.

D. Markus Herz, vor Gruner's Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das J. 1789.

In der, erst von ihm, hernach von Joh. Phil. Moser herausgegebenen Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler, nebst kurzen Biographieen derselben (Nürnberg 1791 - 1803. 2 Bände und des 3ten Bandes 1ster Heft, oder 25 Hefte in 8), sind alle Porträte von ihm gestochen, und zwar zu jedem Hefte vier, in folgender Ordnung: Hufnagel, Schaffer Panzer, Tissot, Rektor, jetzt Prof. der Theol. Vogel zu Altdorf, Hofrath und Prof. Breyer, Küffner, v. Murr, D. Staudner, Hofr. u. Prof. Mayer, jetzt in Göttingen, Meusel, Prof. Sattler, D. Spiess, v. Delius, Glück, Loschge, Papst, Rau, Siebenkees, Hofrath Staudner, Wittwer, Ammon, von Bemmel, Degen, Malblanc, Böckh, Geiger, Im Hof, F. D. Ring, Bouginé, Isenflamm, Nussbiegel, Strobel, Abicht, Eyring, Hoffmann, jetzt in Moskau, J. M. Schmuzer, Gräter, A. Meyer, jetzt Postmeister zu Jeudenbach, Nyerup, Paulus, Miller in Ulm, Posselt, Legationssekretar Schubart, Weckhrlin, Böckmann, Gerstlacher, Kayser, Hofr. zu Regensburg, Waldau, Junge, Lengnich, Schäffer, D. und Hofrath zu Regensburg, Venel, Hofrath Harless, Jellenz, J. A. Mayer, Pfarrer zu Speyer, D. Schäffer, praktischer Arzt zu Regensburg, J. H. Cramer, Archidiakonus zu Nördlingen, Schöpf, Senft, Westenrieder, Konsistorialrath Hänlein, Hellbach, Oberthür, Rudolph, Hofr. und Prof. Med. zu Erlangen, Briegleb, Schnizer, Strauss, von Tröltsch, Kleinschrod, Roos, Schmid, RegR. u. Prof. zu Giesen, Will, Ackermann zu Altdorf, geistl. Rath A. U. Mayer zu München, Muth zu Erfurt, Zirngibl, v. Bemmel, Hildebrand zu Erlangen, Klüber,

Mö-

Möser, v. Bemmel, Fikenscher, Siebold, von Völderndorff, v. Fahnenberg, Gesner zu Rothenburg, Schenkl, Zapf, Gatterer zu Göttingen, Kornmann, Schmit zu Liegnitz, Stäudlin, Imhof, Huebpauer, J. Ferd. Roth zu Nürnberg, Schlüter zu Münster, Beda Aschenbrenner, J. G. Riedel, Schetelig, Witschel.

Auch sind von ihm in dem 1sten Heft (mehr erschien nicht) von Teutschlands jetztlebenden Volksschriftstellern in Bildnissen und Biographieen (Nürnb. 1795. 8) die 4 Porträte Hahnzog's, Salzmann's, Schlez'ens und Steinbeck's.

Radirte in Kupfer die von dem verstorbenen *B. A. von Bemmel* hinterlassenen Thierzeichnungen für junge Liebhaber des Nachzeichnens (1796).

Das Bildniss des Weinhändlers L. St. Hütter zu Nürnberg. 1803. 8. — des Landschaftsmahlers C. J. Keller zu Nürnberg. 1802. 8. — des Buchbinders C. G. Pötsch zu Grävenberg. 1803. 8. — des Kaufmanns Raidel zu Nürnberg. 1801. 8. des Rektors Seiz zu Nürnberg. 1803. 8. des Registrators Solger zu Nürnberg. 1803. 8. — des D. und Advokaten Wagler zu Nürnberg. 1803. 8. — des D. und Advokaten Zink zu Nürnberg. 1803. 8. — des Grafen von Rumford. . . . 12. - der Anna Suf. Reinmann. 1803. 8. — des Kaufmanns Reinmann. 1803. 8. — des Apothekers Cnopf zu Nürnberg. 1803. 8. des Joh. Siegm. Joach. Haller v. Hallerstein zu Nürnberg. 1803. 8. — des Siegm. Chph. Hasdorf v. Enterndorf zu Nürnberg. 1803. 8. — des Jobst Wilhelm Kraus zu Nürnberg. 1803. 8. — des Joh. Casp. Monath zu Nürnberg. 1803. 8. — des Weinhändlers Ortner zu Nürnberg. 1803. 8. — der Barb. Rey. Albert. Günther zu Nürnberg. 1803. 8. — des Kaufmanns H. P. W. Günther zu Nürnberg. 1803. 8. — des Kaufmanns Meckel zu Nürnberg. — des Syndikus und Advokaten E. C. C. Wagner zu Nürnberg. 1803. 8. — des Antistes und Predigers J. J. Baier. 1804. 8. — des Hrn. J. R. Bavier von Chur. 1804. 8. — des Kaufmanns Bestelmeyer. 1804. 8. — des Kaufmanns Bub und seiner Frau. 1804. 8. — des Gold- und Silberdrat-Fabrikanten Kuhn. 1804. 8. — des Mr. Libersalle. 1804. 8. — des D. Lindner. 1804. 8. — des

Hrn. G. F. W. Löffelholz von Colberg. 1804. 8. — des Konrektors Merkel. 1804. 8. — des Hrn. G. C. W. Pömer von Dipoldsdorf. 1804. 8. — des Hrn. C. W. Welser, von und zu Neuenhof. 1804. 8.

In einer neuen Sammlung von Bildnissen, die im J. 1805 aus 60 Blättern bestand, sind unter andern folgende von ihm:

Nr. 3. Ge. Chph. Franz, Associé der Hommanischen Landkarten-Officin.

Nr. 4. Konrad Tyroff, Gandersheimischer Hofagent und Direktor des adelichen Wappen-Bureau.

Nr. 5. Georg Chph. Wilder, Diac. Lauret.

Nr. 6. Eberh. Jodocus König von Königsthal, Nürnberg. Rathskonsulent.

Nr. 7. D. und Advokat P. T. Wagler zu Nürnberg.

Nr. 8. Advokat Zink zu Nürnberg.

Nr. 15. Pfarrer J. G. Bauer zu Poppenreuth.

Nr. 18. Joh. Casp. Monath, Buchhändler.

Nr. 24. D. und Advokat Wagner.

Nr. 27. Buchhändler Zeh.

Nr. 39. Advokat Lindner.

Nr. 43. Antistes Baier.

Nr. 51. D. und Advokat Junge.

Nr. 53. Diakonus Drechsler.

Nr. 54. Assessor und Sekretar Pfahler.

Nr. 57. Buchhändler Grattenauer.

Nr. 58. Diakonus Seyfriet.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 343 u. f.
Meusel's Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 3. S. 156 u. ff. B. 2. St. 2. S. 151-168.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BOCK (JOHANN CHRISTOPH).

Bruder des vorhergehenden; Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1752.

Gemeinschaftlich eines und das andere mit seinem Bruder. S. den vorherigen Artikel.

Ausserdem verschiedene Bildnisse.

Vier

Vier Scenen aus den letzten Lebenstagen Königs Ludwig des 16ten von Frankreich, nach *Benezech*, aus den grössern Blättern von *Schiavonetti*, für den Frauenholzischen Kunstverlag ins Kleine gebracht.

Vergl. *Füsli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BOCK (JOSEPH).

. . . *zu* . . . : *geb. zu* . . .

Six Menuettes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, Flûte, Basson, deux Cors, deux Trompettes, Timbales & Basse. à Vienne 1803.
Douze Allemandes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales & Basse. ibid. eod.
Douze Walzes pour deux Violons, deux Hautbois, deux Clarinettes, Flûte, deux Cors & Basse. ibid. eod.
Six Angloises pour deux Violons, deux Hautbois, deux Flûtes. ibid. eod.
Menuets pour le Pianoforte. ibid. eod.
Allemandes pour le Pianoforte. ibid. eod.
Walzes pour le Pianoforte. ibid. eod.
Angloises pour le Pianoforte. ibid. eod.

BOCK (KARL FRIEDRICH WILHELM).

Mahler und Kupferstecher zu . . . (ehedem Hofmahler zu Berlin: aber jetzt nicht mehr; vielleicht gestorben?): *geb. zu Berlin* (nach andern zu Potsdam) 1759.

Baron, der Hofmahler Frisch, und endlich Casanova in Dresden, waren seine Lehrmeister.

Magdalene und die Hirten, nach *Battoni*.
König Friedrich der Zweyte im Paradesarg.
Einige Kopieen für den Herzog von Mecklenburg-Schwerin.

Man kennt auch von ihm verschiedene Bildnisse und andere Blätter in Schwarzkunst.

Vergl. *Füsli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BOECK (ANTON) und (IGNATZ).

Brüder und vortreffliche Waldhorniſten in der Kapelle des Fürſten Batthiany zu Wien um das J. 1782; waren im folgenden Jahre auf Reiſen, und verbreiteten allenthalben, wo ſie hin kamen, durch ihren kunſtreichen Ton und durch den geſchickten Gebrauch des Sordins, wodurch ſie das Echo ganz entfernt vorſtellten, allgemeine Bewunderung: geb. zu . . .

Dix Pièces pour deux Cors & Baſſe, compoſées &c. Oeuvre VI. à Leipſic (1803).

Seſtetto pour deux Violons, Alto, deux Cors & Violoncelle &c. Oeuvre VII. ibid. (1804). — Oeuvre VIII. ibid. (1804).

Vergl. *Cramer's* Muſikal. Magazin S. 1401.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler Th. 1.

BöCK (EBERHARD) S. BöK.

Freyherr BöCKLIN von und zu BöCKLINS-AU (FRANZ FRIEDRICH SIEGMUND AUGUST).

Herr der Burg Ruſt, Biſchheim und Knoblochsburg u. ſ. w. Herr der Baronie Fleckenſtein, von Allmansweyler und Wittenweyer, des rothen Adlerordens Ritter, Brandenburg-Onolzbachiſcher und fürſtl. Hohenlohiſcher geheimer Rath, Würtembergiſcher Kammerherr, Ehrenmitglied verſchiedener Akademieen u. ſ. w.: geb. zu Ruſt bey Strasburg am 28ſten September 1745.

Ein muſikaliſcher Dilettant und nicht gemeiner Komponiſt, der das Glück hatte, bey ſeinen guten natürlichen Anlagen, einen Vater zu haben, der ſie durch Unterricht im Geſange, im Klavier und auf der Violin, ſorgfältig bilden lies. Sein Klaviermeiſter war der berühmte Schoberl, der ihn, noch vor ſeiner Reiſe nach Paris, ſchon zu einem fertigen Spieler ſchuf. Als er im J. 1770 als wirklicher Würtembergiſcher Kammerherr nach Ludwigsburg kam, benutzte er die Anweſenheit des groſſen Jomelli, und lies ſich von ihm in der Kom-

Komposition unterrichten, nachher aber von dem Kapellmeister Richter in Strasburg; bey welchem letztern er sein Studium besonders auf die Fuge einschränkte. Auch seinen Aufenthalt zu Wien, wo er im J. 1783 als fürstl. Anhalt-Zerbstischer Gesandter und Obrister sich aufhielt, benutzte er zur Erweiterung seiner Musikkunde.

XXIV Lieder für Junggesellen, in Musik gesetzt u. s. w. Freyburg im Breisgau 1775. 4.

Sinfonieen . . . Strasburg . . . Paris . . . theils gestochen, theils noch in Handschrift.

Der Amtmann von Kleefeld; eine Operette. . . . um 1780.

Der Zauberer; eine Operette. . . . um 1780.

Die Wilddiebe; eine Operette. . . . um 1780.

Das Orakel; eine Operette. . . . um 1783.

Der Abend im Garten; eine Operette. . . . um 1783. (Bey dieser ist auch der Text von ihm).

Viele Kirchenstücke, Chorale und Oden.

Sein Bildniss vor dem 41sten Band der Krünitzischen Encyklopädie (1787).

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Christmann's* Biographie von ihm, in der musikal. Realzeitung, und daraus *Gerber* in dem Lexikon der Tonkünstler.

BöHM (LORENZ).

Bildhauer zu Wien: geb. zu Schrattenberg in Böhmen . . .

Erhielt im J. 1787 einen Preis der Akademie zu Wien in der Erzschneidekunst.

Vergl. *Meusel's* Miscellaneen artist. Inhalts Heft XXX. S. 362.

BöHM (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

 Die

Die Madonna nach *Karl Dolci*, vor der Prachtausgabe des Griechischen neuen Testamentes von Griesbach (Leipzig bey Göschen 1803). kl. fol.

BöHME (C. . .).

Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .

Das Bildniss der Erbprinzessin von Weimar, nach *Tischbein* (1805).

Das Bildniss des Doktors Jenner. 1805.

Das Bildniss Herder's, nach *Tischbein*; in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 25.

Das Bildniss A. F. Oeser's, nach *A. Graff*; ebend. 1806. Nr. 3.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 101.

BöHME (. . .).

Mechaniker zu Duisburg am Rhein: geb. zu . . .

Erfand eine spielende Harmonika. *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 83. S. 660 u. f.

BöHMER (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Virtuose auf dem Bassethorn zu Amsterdam: geb. zu . . . in Teutschland . . .

BöHNINGER (. . .).

Mahler zu . . . (im J. 1803 zu Paris): geb. zu . . .

Arbeitete für die Wittwe Rübe zu Düsseldorf sechs Gemählde aus, die Geschichte von Amor und Psyche vorstellend, deren Beschreibung zu finden ist in *Aschenberg's* niederrheinisch - westphälischen Blättern B. 1. Quartal 1. S. 122 - 126.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BöK (A.) u. (I.) ſ. BöCK.

BöK (EBERHARD).

War Hofviolinist zu Paſſau (wo jetzt?): *geb. zu* . . .

Einer der ſtärkſten Geiger in Teutſchland, der mit Lolli wetteiferte. Er komponirt und giebt auch Unterricht in der Kompoſition.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.

BöRNER (JOHANN ANDREAS).

Ein nicht gemeiner Dilettant der Kupferſtecherkunſt zu Nürnberg; geb. daſelbſt . . .

Folgende neun, von ihm radirte Blätter zeichnen ſich durch leichte und geſchmackvolle Behandlung und durch eine, der Natur ſehr getreue Darſtellung aus.

Drey Blätter mit Reutern nach verſchiedenen Stellungen, davon der eine nach *Vernet.* 1803. 8.

Ein Pferd, das von einem Reuter geführt wird. 1803. Queer 8.

Fünf zuſammengeſtellte Schaafsköpfe. 1803. Queer 8.

Eine zwiſchen Felſen liegende Ziege. 1804. 4.

Eine Gruppe Schaafe unter einem Eichbaum. 1804. fol.

Ein links ſehender Pferdekopf. 1805. 12.

Ein rechts ſehender Pferdekopf. 1805. 12.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 2. S. 165 u. f.

BöTTCHER (JOHANN).

Virtuoſe auf der Violine und königl. Kammermuſiker zu Berlin: geb. zu . . .

BöTTCHER, auch BöTTIGER (JOHANN GOTTLIEB).

Kupferstecher zu Leipzig, der vorzüglich in der punktirten Manier arbeitet: geb. zu Dresden 1766.

Seine grosse Neigung zur Kunst veranlasste ihn, sich mit unermüdetem Fleisse dem Zeichnen und Kupferstechen zu widmen. Um sich in letzterem zu vervollkommnen, studirte er unter J. G. Schulz in Dresden, bey dem er verschiedene Stücke, vorzüglich Porträte, verfertigte. Seit dem J. 1796 lebt er zu Leipzig, wo er viel für Buchhändler arbeitet. Seine vorzüglichern Stücke sind:

F. W. B. de Ramdohr, nach *Graff.* In 8.

Die berühmte Magdalena von *Correggio*, aus der Dresdner Gallerie, nach Seidelmann's Zeichnung. Queerfol.

Amor und Psyche, nach *Schenau.* gr. fol.

Ganymedes, nach *Vogel.* gr. 4.

Eine Vestalin, nach *Vogel.* gr. 4.

Kalliope, nach *Angel. Kaufmann;* kolorirt; oval; in 4.

La Fayette, schlafend im Gefängniss, dem der Genius von Amerika das Ende seines Schicksals ankündigt; nach *Schenau;* eine Vignette in Oval. Queer 4.

Bildniss des Galleriedirektors Nikolaus Guibal, nach *Schenau;* vor dem 3ten Stück von *Meusel's* Neuem Museum für Künstler u. Kunstliebhaber (1794).

Bildniss der Englischen Schauspielerin *Billington* in der Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 17.

Eine grosse Anzahl Vignetten, nach *Schenau, Schnorr, Schubart* u. s. w.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 381 u. f.
Meusel's Neues Museum für Künstler u. s. w. St. 3. S. 260.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BöTTERICH (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

Nicht gemeinen Beyfall erhielt bey der Kunstausstel-

ſtellung zu Dresden im J. 1794 eine frey ſtehende, aus Thon geformte Gruppe, vorſtellend den Theſeus, wie er auf Befehl ſeiner Mutter einen groſſen Stein empor hebt, um die darunter liegenden Schuhe und Waffen ſeines Vaters hervor zu nehmen, und ſie ihm zu überbringen.

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler u. ſ. w. St. 3. S. 261 u. f.
Deſſen Neue Miſcell. St. 7. S. 941.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BöTTNER (JOHANN CHRISTOPH).

Organiſt der Marktkirche zu Hannover, wie auch Muſiklehrer des königlichen Seminariums daſelbſt: geb. zu . . .

Choralvorſpiele für die Orgel. 1ſte Sammlung. 1787.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.

BOHDANOWICZ (B. . . .).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

XII Polonoiſes, avec trois Pièces pour le Clavecin. à Vienne 1780.
Drey Violinduette. Op. I. ebend. 1784.
Groſſe charakteriſtiſche Sonate für das Klavier oder Fortepiano — betitelt: Das Andenken des Vaters an ſeine acht muſikaliſchen Kinder; komponirt u. ſ. w. ebend. (1802).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BOHLE (FRANZ FERDINAND).

Ein ſehr geſchickter muſikaliſcher Tiſchlermeiſter zu Kreywitz zwiſchen Böhmiſch - Kamnitz und Romburg, drey Stunden von Zittau, der vortreffliche Harmoniken nach verſchiedenen Sorten und Preiſen verſertigt: geb. zu . . .

Vergl.

Vergl. *Meusels* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 117-119; wo die verschiedenen Sorten und Preise seiner Harmoniken angegeben sind.

BOLLINGER (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Das Bildniss der ersten Kammersängerin zu Berlin, Marchetti Fantozzi.

Kurfürst Joachim der 2te im Lager Kaisers Karl des 5ten, als Fürsprecher des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BOLT (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Berlin um das J. 1794 (ob noch?): *geb. zu . . .*

Kant's Bildniss, nach einer Zeichnung von *Vernet* 1794. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 7. S. 945).

Luther's Bildniss, nach *Cranach*, in punktirter Manier; *in dem* Pantheon der Teutschen (Chemnitz 1794. 8) B. 1.

Das Bildniss der Prinzessin Louise Charlotte von Mecklenburg-Schwerin (1797).

Das Bildniss Kaisers Peter des Grossen; vor dessen Biographie von Halem (1803).

Viele Blättchen für Almanache.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BOLTSCHHAUSEN (HEINRICH).

Münzgraveur zu Mannheim: geb. zu Altenklingen in dem Kanton Zürich 1754.

Lernte zuerst das Pettschaftstechen bey J. Christoph Aepli zu Diessenhofen, das Bossiren zu Zürich bey Curriger von Einsiedeln, das Modelliren eben daselbst bey Sonnenschein von Stuttgart, und das Graviren zu Augsburg bey dem jetzigen Hofmedailleur Bückle zu Dur-

Durlach. Im J. 1780 begab er ſich nach Mannheim, wo er im J. 1790 als Münzgraveur angeſtellt ward.

Von der Akademie zu Mannheim erhielt er im J. 1785 eine goldene Preismedaille.

Die Badiſchen Huldigungsmedaillen vom J. 1803 und viele andere Denkmünzen ſind von ihm.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BONNI (CHRISTOPH).

Mechaniker der Univerſität zu Erlangen ſeit 1791: *geb. daſelbſt am 24ſten Auguſt 1755.*

Von ſeinem noch lebenden, im J. 1725 am 21ſten Januar gebohrnen Vater lernte er das Büchſenmacher- und Stöckmacherhandwerk. Nach vollbrachten Lehrjahren gieng er in die Fremde, und hatte beſonders in Strasburg, Mannheim und Sachſen Gelegenheit, ſeine Kenntniſs mehr als Handwerksmäſſig zu erweitern. Nach ſeiner Rückkunft ermunterte ihn der nun verſtorbene Hofrath und Prof. Med. Rudolph zur Verfertigung anatomiſcher und chirurgiſcher Inſtrumente. Nachher nahm ihn der jetzt in Göttingen lebende Hofrath und Prof. Mayer in ſeinen Vorleſungen über die Experimentalphyſik als Mechaniker zu Hülfe, beſonders um phyſikaliſche Maſchinen und Geräthſchaften zu bearbeiten. Dies that auch deſſen Nachfolger, der noch lebende geheime Hofrath und Prof. Hildebrandt. Im Auslande ward er zuerſt bekannt durch Verfertigung des vom Hofrath Mayer ſimplificirten Gazometers. Nach und nach war dies derſelbe Fall mit andern phyſikaliſchen und chemiſchen Werkzeugen, die er z. B. nach Dorpat, Wilna, Danzig, Carlsruhe, Göttingen, Erfurt, Frankfurt, Oſtfriesland und anderwärts hin verſendet. Die vornehmſten ſind: Engliſche Luftpumpen mit Ventilen und mit Hahnen, Kompreſſionspumpen, Windbüchſen, Heronsbrunnen, Aërometer, Nivellen, Parkers Mühle ohne Rad und Trilling, das Segneriſche Waſſerrad, Dampfmaſchinen, Prieſtley's Apparat, aus Waſſerdämpfen brennbares Gas zu erhalten, Girtanner's Apparat für Scheintodte, Co-

häſions-

häſionsplatten, Ehrmanniſche Schmelzverſuch-Maſchinen mit Oxyger, v. Marquardt's Glasſchmelz-Maſchine, Voltaiſche Säulen, Elektriſirmaſchinen, elektriſche Feuermaſchinen, Verſtärkungsflaſchen und andere zum elektriſchen Apparat gehörige Geräthſchaften, Elektrophoren, Elektrometer, Hygrometer, Seifenblaſenapparat, pneumatiſche Gefäſſe u. ſ. w.

BONNI (KONRAD).

Bruder des vorhergehenden; Stadtmuſiker zu Erlangen ſeit 1797: *geb. daſelbſt am 20ſten Julius 1772.*

Lernte bey dem ehemahligen Kammer- und Stadtmuſiker Glaſer zu Erlangen, und excellirt auf der Flöte, Oboe und Klarinette.

BOOS (ROMANUS).

Hofbildhauer zu München: geb. zu Roſshaupten, einem Dorfe unweit Füeſſen am 28ſten Februar 1735.

Lernte bey dem Bildhauer, Anton Sturm, zu Füeſſen; nachher gieng er auf Reiſen; arbeitete alsdann zu München bey dem kurfürſtl. Hofbildhauer Joh. Bapt. Straub, beſuchte die Akademie der Künſte zu Wien, arbeitete hierauf bey Verhelſt in Augsburg, endlich wieder in München, wo er im J. 1774 Hofbildhauer und Bildgieſſer wurde, mit dem Auftrag, die jungen Bildhauer bey der kurfürſtl. Zeichenſchule zu unterrichten. Seine vorzüglichern Arbeiten ſind:

Ein Neptun in dem Gartenbaſſin des Kloſters zu Fürſtenfeldbruck nebſt zwey andern Statuen daſelbſt.

Vier Bildſäulen (die heil. Adelheid, Ferdinand, Kajetan und Maximilian) an der Façade der Theatinerhofkirche zu München.

Statuen in dem Hofgarten zu Nymphenburg, z. B. eine Amphitrite, ein Bacchus.

Die Thaten des Herkules in acht koloſſaliſchen Gruppen, 8 bis 9 Fuſs hoch, von Holz. (Sie ſtehen in ein Paar langen Gängen des Hofgartens zu München).

Eine Kanzel in der Frauenſtiftskirche zu München u. ſ. w.

In

In dem Nymphenburger Garten ſtehen von ihm folgende aus weiſſem Tyroler Marmor gebildete Statuen: Merkur, Pallas, Mars, Venus, Bacchus und Ceres.

Vergl. Augsburgiſche Kunſtzeitung 1770. S. 182 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

BORNHARDT (J... H... C...).

... zu ...: geb. zu ...

Punſchlied, im geſellſchaftlichen Cirkel, mit Begleitung des Fortepiano zu ſingen. Hamburg (1798).
XI Lieder, mit Begleitung des Pianoforte zu ſingen. ebend. (1799).
Arien und Romanzen aus den beliebteſten Opern unſerer Zeit, mit Begleitung der Guitarre eingerichtet. 1ſter Heft. Braunſchweig (1799).
Eilf Lieder mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1801.
Sammlung beliebter Teutſcher und Italieniſcher Lieder, mit Begleitung der Guitarre. 1ſte Lieferung. Braunſchweig und Hamburg (1801).
Die Seligkeit der Liebe; ein Geſang mit Klavierbegleitung; in Muſik geſetzt. Berlin (1801).
Wonne der Nacht; ein Geſang mit Begleitung des Fortepiano. Braunſchweig (1802).
Lob des Weins; Geſellſchaftslied von *Novalis*, mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre, nebſt vollſtändiger Orcheſterbegleitung. ebend. (1802).
Vorzügliche Stücke aus den Opern Teutſcher und Italieniſcher Meiſter, als Duetts für zwey Violinen u. ſ. w. ebend. (1803). fol.
Kleinere Lieder und Romanzen beliebter Komponiſten, mit Begleitung der Guitarre. ebend. (1803). Queerfol.
Trois Sonates pour le Pianoforte. ibid. (1803). Queerfol.
Variationen für das Fortepiano. ebend. (1803). Queerfol.
Rundgeſang, mit Begleitung des Fortepiano und der Guitarre, nebſt vollſtändiger Orcheſterbegleitung. ebend. (1803). Queerfol.
Zwölf Lieder, am Klavier zu ſingen. ebend. (1804).

BORNKESSEL (*J... R...*).

... zu ...: geb. zu...

Kleine Lieder, mit Begleitung eines Klaviers oder Pianoforts, als Beytrag zur Bildung des Geſchmacks im Singen. Jena 1799. Taſchenformat.

BOSSLER (HEINRICH PHILIPP KARL).

Erſt Sekretar zu Heilbronn am Neckar, wo er um das J. 1780 eine Maſchine erfand, wodurch nicht nur Noten einfacher und wohlfeiler, als vorher, ſondern auch alte Schriften oder ſolche, die ſich oft verändern, und die man aus dieſer Urſache in Buchdruckereyen gar nicht drucken kann, abgedruckt werden können. Im J. 1781 begab er ſich, mit dem Charakter eines fürſtl. Brandenburgiſchen Raths, nach Speyer, und brachte dort ſeine Idee zur Ausführung. Seitdem hat man ſeiner Notenpreſſe und ſeinem Muſikverlage mehrere ſchätzbare Werke zu danken. Er ſtiftete auch die mit dem Julius des J. 1788 angefangene und drey Jahre fortgeſetzte muſikaliſche Realzeitung. Seit 1792 lebt er in Darmſtadt: geb. zu ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

BOUMANN (GEORG FRIEDRICH).

Königl. Preuſſiſcher Oberſter und Kommandeur des neunten Feld-Artillerie-Regiments, wie auch Architekt, zu Berlin: geb. zu Potsdam 1737.

Sein Vater und zugleich ſein Lehrer war der verſtorbene königl. Preuſſiſche Oberbaudirektor, Johann Boumann. Seine vorzüglichſten Bauwerke:

Das Gebäude der königl. Bibliothek zu Berlin, das im J. 1777 fertig wurde.

Im J. 1783 dirigirte er den Bau des neuen Schauſpielhauſes in Schwedt, und 1785 daſelbſt die Verfertigung eines prächtigen Grabmahls.

Im J. 1785 und 1786 baute er in Rheinsberg die zwey groſſen Pavillone an den beyden Ecken des Schloſſes.

Vergl.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 25.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BOUTMY (JOHANN JOSEPH).

Iſt in der erſten Ausgabe, als Tonkünſtler zu Cleve, aufgeführt. Da aber Cleve nicht mehr zu Teutſchland gehört, Boutmy ſelbſt aus Brüſſel gebürtig und überdies inzwiſchen als königlich Portugieſiſcher Hoforganiſt nach Liſſabon gekommen iſt; ſo kann er weiter keinen Anſpruch an einen Platz in dieſem Werke machen. Vielleicht lebt er, der ſchon im J. 1725 gebohren ward, ohnehin nicht mehr.

BRANDL (JOHANN).

Muſikdirektor zu Bruchſal von 1789 bis . . . (vorher Kapellmeiſter zu Bartenſtein): *geb. im Kloſter Rohr bey Regensburg, einem Bayriſchen Marktflecken, am 14ten Oktober 1763.*

Genoſs nur ſehr kurze Zeit den Unterricht Schubauer's und Schlecht's, und ſtudirte hernach für ſich die beſten theoretiſchen Werke im Fache der Muſik.

Zwölf Lieder verſchiedener Dichter, zum Singen am Klavier. Darmſtadt. (1793).
Grande Sonate à Violino, Oboe, Fagoto, Violoncello, deux Altos, deux Cors & Baſſo. Op. IV. à Heilbronn. (1793).
Die Fürſtengruft, aus den Gedichten von *C. F. D. Schubart*, zum Singen beym Klavier, durchaus in Muſik geſetzt u. ſ. w. Mannheim (1793). Queerfol.
Quatuor pour Flûte, Violon, Viole & Violoncelle. Oeuvre XV. à Offenbach (1798).
Sextuor pour Violon, Hautbois, Baſſon, deux Altos & Violoncelle. Oeuvre XVI. ibid. (1799).
Hermann, ein heroiſches Singſpiel, in Muſik geſetzt *(noch ungedruckt)*.
Grand Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncello. Oeuvre XVIII. à Offenbach (1802).

Sinfonie concertante pour Violon & Violoncelle ou Viola à la place du Violoncelle, avec accompagnement de grand Orcheſtre. Oeuvre XX. à Offenbach (1802).

Zwölf Lieder zum Singen beym Klavier. Op. XXI. Heilbronn (1802).

Drey Gedichte von *Franz Schütt* für Geſang und Klavier. Op. XXII. Carlsruhe, bey Schütt (1802). fol.

Sechs Geſänge für Geſang und Klavier. Op. XXIV. ebend. (1803). fol.

Duett aus Hermann, mit Klavierbegleitung. ebend. (1804). fol.

Sinfonie pour pluſieurs inſtruments. Oeuvre XXV. à Leipſic (1804). fol.

Vergl. *Chriſtmann's* biographiſche Nachrichten von ihm in der Allgem. muſikal. Zeitung Jahrg. 5. Nr. 9. S. 149-155.

BRAUN (ADAM).

Mahler und ſeit 1789 *ordentliches Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu* . . .

Konverſationsſtücke in Mieris Geſchmack (davon G. Mark eines in Kupfer ſtach, das in der Sammlung des Fürſten von Gallizin in Wien war).

Köpfe im Geſchmacke Denners, davon er in der akademiſchen Ausſtellung 1786 Proben gab.

Von ſeinen Stücken ſind mehrere nach St. Petersburg in die dortige kaiſerliche Gallerie gekommen. Andere ſind in den Sammlungen des Fürſten von Kaunitz und Lichtenſtein in Wien, auch in Privatſammlungen daſelbſt ſowohl, als in Paris, Genua und andern Orten.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. Heft XXVIII. S. 242 u. f.
Deſſen Muſeum für Künſtler u. ſ. w. St. 8. S. 184.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BRAUN (AGNESE FELICITAS) S. BENDA.

BRAUN (JOHANN).

Violoncellist der königl. Preussischen Kapelle zu Berlin, wie auch Instrumentalkomponist: geb. zu Cassel am 28sten August 1753.

Legte den Grund in der Musik bey seinem Vater, Violinist der Kapelle zu Cassel; wandte sich hierauf nach Braunschweig und studirte dort die Komposition unter Schwanenberg, so wie die Violin unter Pesch. Ward hernach als Mitglied in die Kapelle zu Cassel aufgenommen. Nach der Auflösung dieser trefflichen Kapelle im J. 1786 gieng er zu Ende des Jahrs 1787 nach Berlin, und wurde dort im Januar des folgenden Jahrs als Concertmeister in die Kapelle der Königin aufgenommen. In der Folge kam er in des Königs Kapelle.

Von seinen Kompositionen sind drey Werke, jedes zu drey Violintrios, zu Paris und Amsterdam gestochen worden.

Handschriftlich sind von ihm noch für sein Instrument viele Solo's, Trio's, Concerte und Sinfonieen, zwey Doppelconcerte für zwey Hörner.

Auch ist die Musik zu dem Ballet: *Les Bergers de Cythere*, von ihm.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BRAUN (JOHANN FRIEDRICH).

Kammermusiker des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zu . . .: geb. zu . . .

Excellirt auf der Oboe, wozu er die erste Anleitung von dem Kammervirtuosen zu Kopenhagen erhielt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BRAUPNER (WENCESLAUS).

Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BREDE (SAMUEL FRIEDRICH).

Kantor und Subrektor zu Perleberg in der zur Mark Brandenburg gehörigen Priegnitz: geb. zu . . .

Sechs Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, mit Begleitung einer Violine. Offenbach 1785. gr. 4.
Lieder und Gesänge am Klavier zu singen; nebst einem Rondo. ebend. 1786. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BREITKOPF (CHRISTOPH GOTTLOB).

Jüngster Sohn des im J. 1794 gestorbenen gelehrten Buchhändlers und Buchdruckers Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf zu Leipzig: geb. daselbst 1750.

Bildete seinen Geschmack frühzeitig durch Benutzung der Schätze in seines Vaters Musikniederlage und durch seine Reisen, besonders bey seinem Aufenthalt zu Wien und Dresden in den Jahren 1786 und 1787. Er spielt das Klavier und einige andere Instrumente, besonders aber die Harmonika, in vorzüglichem Grade. Auch als Komponist ist er berühmt durch seinen

Oberontanz, und durch

Terpsichore, oder Sammlung von Angloisen, Französischen Quadrillen, Teutschen charakteristischen Tänzen, mit vollständiger Musik. Leipz. 1789. kl. fol. — Erste Fortsetzung der Terpsichore. ebend. 1789. 4. — Terpsichore, im Klavierauszuge. ebend. 1789. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BRENNESSEL (FRANZ).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Virtuose auf der Harfe zu Berlin seit 1766: *geb. zu . . .*

Kompositionen für sein Instrument, noch zur Zeit handschriftlich.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

BREY-

BREYSIG (J... A...).

Mitdirektor und erster Lehrer der neu errichteten Kunstschule zu Danzig seit 1803: *geb. zu* . . .

Erst hielt er sich als Architekt und Theatermahler zu Ballenstedt im Anhaltischen auf, hernach ward er Professor der schönen Künste und erster Lehrer der königl. Provinzial-Kunstschule, wie auch Nationaltheatermahler zu Magdeburg.

Erfand das Panorama. *Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1800. December S. 642-649.

Skizzen, Gedanken, Entwürfe, Umrisse u. s. w. die bildenden Künste betreffend. Mit Kupfern. Magdeburg 1799. — 2ter Heft. ebend. 1800. — 3ter Heft. ebend. 1801. 8.

Die von ihm erfundene und errichtete Ehrenpforte bey dem Einzuge des mit einer Hessen-Casselischen Prinzessin vermählten Erbprinzens von Anhalt-Bernburg im J. 1795 ward von C. G. Endner unter Bause'ns Aufsicht in Kupfer gestochen. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 2. S. 258 u. f.).

Nachricht von seinen Arbeiten für das neue Theater zu Magdeburg ertheilt er eben daselbst St. 7. S. 813-821.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BROCK (. . .).

Historienmahler zu Cassel: geb. zu . . .

Hat viele originale und idealische Bilder gemahlt, z. B. das jüngste Gericht, wie es die Bibel beschreibt (1783).

General Ziethen vor seinem König (1785).

Die Scene, die sich am 14ten August 1783 zu Cassel ereignete, als die von Nahl verfertigte Bildsäule des verstorbenen Landgrafen auf dem Friedrichsplatz unter vielen Feyerlichkeiten aufgedeckt wurde.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts II. 27. S. 189 u. f.

BRODMüLLER (HEINRICH).

Mahler zu Zürich: geb. daſelbſt . . .

Mahlt Porträte, groſs und klein, in Oel; hauptſächlich aber Bildniſſe in Miniatur.

BROSCH (JOSEPH).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

BRüCKNER (FRIEDRICH AUGUST).

Kupferſtecher zu Leipzig: geb. daſelbſt am 5ten May 1782.

Lernte ſeine Kunſt bey Bauſe, und ſtudirte hierauf zu Dresden unter Graff und Schulze.

Sticht vorzüglich Porträte (z. B. Domherr Burſcher, Profeſſor Eck der ältere, Graf von Löben, Klopſtock, Schiller, Baron von Boude u. ſ. w.) und hiſtoriſche Blätter, auch viele Vignetten und Kupfer zu Büchern, z. B. das Titelkupfer zur Zeitung für die elegante Welt, 1804, Wieland, Schiller und Göthe vorſtellend, nach *Dimmermann's* Zeichnung.

BRüNINGS (JOHANN DAVID).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Six Sonatines pour le Clavecin. Op. I. Leipzig (1793).
Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte. Op. II. ibid. (1793).

BRUMMER (KARL AUGUST).

Kupferſtecher in Porträten und Figuren zu Dresden: geb. daſelbſt 1769.

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunſt lernte er auf dem Zeichnungsſaale ſeiner Vaterſtadt, unter Profeſſorn's Direktion. Hierauf kam er im J. 1786 zu Stölzel'n, und widmete ſich der Kupferſtecherkunſt.

Das Bildniſs Dr. Münter's, nach *Preiſsler.*

Ein

Ein Frauenzimmerkopf, nach *Wille.*
Zwey Vestalinnen, nach *Schenau.*
Das Bildniss des Herzogs Karl von Curland.
— — des Bürgermeisters Hartmann zu Görlitz.
— — der Prinzessin Karoline von Curland.
— — des Herrn von Dacheröden.
— — des Professors Püttmann zu Leipzig.
Hebe, nach *Schenau.*

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 15 u. f.

BRUN (J. . .).

Erster Waldhornist der königl. Preussischen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

BRUNSCHWEILER (J. . . H. . .).

Mahler zu . . . in der Schweitz: geb. zu . . . in der Landvogtey Thurgau . . .

Viele Bildnisse in Oel- und Pastellfarben, zu Zürich und in andern Orten der Schweitz.

J. R. Schellenberg ätzte nach ihm das Bildniss des enthaupteten Pfarrherrn H. Waser.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2.

BUCHHORN (KARL LUDWIG BERNHARD CHRISTIAN).

Kupferstecher in Linien- und punktirter Manier zu Berlin: geb. zu Halberstadt am 28ten April 1770.

Studirte die Kunst auf der Akademie zu Berlin, arbeitete mehrere Jahre bey der chalkographischen Gesellschaft zu Dessau, darauf in Leipzig, und seit 1806 in Berlin, wo er für den Verlag des Professors Freidhof mehrere Platten gestochen hat, und noch für denselben beschäftigt ist.

Lairesse'ns Frau und Kind, nach *W. Arndt.*
Die heil. Magdalena, nach *Mengs.*
Die eifersüchtige Juno, nach *Filippo Lauri.* In Queeroval (Dessau 1799).

Johannes, nach *P. Battoni*,

Bildniſs des Fürſten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Deſſau (1802). — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. S. 947.

König Friedrich der 2te von Preuſſen, nach *J. C. Friſch*.

Die Bettlerjugend, ein Verſuch charakteriſtiſcher Darſtellungen aus dem niedrigen Leben.

Amor und Pſyche, nach einem Gemählde von *Angelika Kaufmann*; in der Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 8. (dabey auch eine Beſchreibung).

Madame Recamier zu Paris; *in der* Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 17.

D. Martin Luther nach *Cranach*; Bruſtbild 8 Zoll hoch und etwas über 6 Zoll breit. Berlin 1806.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2.

BüCHEL (EMANUEL).

Architekt zu Baſel, der ſich ſpäterhin auf die Aquarell- und Paſtellmahlerey, wie auch auf das Kupferätzen legte: geb. zu . . .

Nach ihm ſtach *J. M.* vier groſſe Ausſichten von Baſel; *R. Holzhalb* eine Ausſicht von *Botmigen*, und *J. A. Chovin* einen Heft von 18 Blättern Schnecken.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcellaneen H. 5. S. 167.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BüCKLE (JOHANN MARTIN).

Groſsherzogl. Badiſcher Hofmedailleur zu Durlach: geb. zu Geiſslingen bey Ulm 1743.

Widmete ſich Anfangs der Büchſenmacher-Profeſſion zu Ulm bis 1772, nachher zu Augsburg, wo er ſich beſonders im Graviren des Gewehrs auszeichnete. Wählte hernach die Stahlſchneidekunſt zu ſeiner Hauptbeſchäftigung, wozu er ſich ſelbſt bildete. Im J. 1786 ward er als Hofmedailleur bey der Münze zu Durlach angeſtellt. Er pouſſirt auch, wenigſtens ehehin, ſehr künſtlich, in Wachs.

Das

Das Bild des Herzogs Karl von Würtemberg.

Eine Porträt-Medaille auf den Augsburgischen Stadtpfleger David von Stetten 1775.

Ein Schaustück auf die Stadtpfleger Langenmantel und Amman in Augsburg.

Medaille mit dem Brustbilde des Fürsten von Thurn und Taxis, welche die Stadt Regensburg ihm verehrte, als er auf eigene Kosten eine Allee um die Stadt pflanzen lies. 1779.

Zwey Medaillen zu Prämien der Kunstakademie zu Augsburg.

Eine grosse Medaille für die zur Ermunterung der Künste errichtete Gesellschaft. 1782.

Medaille auf die Reise des Grosfürsten von Russland und seiner Gemahlin durch Europa.

Preismedaillen für die Militarakademie zu Stuttgart.

Goldene Denkmünze zum Andenken der funfzigjährigen Regierung des Markgrafen (jetzigen Grosherzogs) Karl Friedrich von Baden d. 22 Nov. 1796.

Friedens-Medaille 1805.

Mehrere Medaillen.

Stempel zu verschiedenen Denkmünzen.

Mit gefärbtem Wachs poussirte er die ähnlichsten Porträte, z. B. die ganze Stettinische Familie zu Augsburg, Thomas von Raumer, von Münch, Senior Krauss, den Stadtpfleger Amman, den Teutschen Chronikschreiber und Theaterdichter Schubart u. s. w.

Vergl. *Nicolai's* Reisen B. 8. S. 137.
Weyermann's von Gelehrten und Künstlern aus Ulm S. 85 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

BüRGER. S. BURGER.

BüRGI (JAKOB).

Landschaftenmahler zu . . . : geb. zu Waldshut in dem ehemahligen Vorderöstreich 1745.

Lernte Anfangs die Chirurgie, und stand lang in sol-

ſolcher Kondition zu Mainz. Ein natürlicher Trieb zur Kunſtmahlerey bewog ihn aber, jener zu entſagen, und ſich dem Landſchaftenmahlen mit Waſſerfarben zu widmen. Er bearbeitete mit bewundernswürdigem Fleiſſe die ſchönſten Gegenden und Ausſichten. Seine Arbeiten wurden in England theuer bezahlt, und würden im Preiſe noch höher ſteigen, wenn ſein Kolorit oft minder hart wäre.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XVII. S. 262.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2.

BüRI oder BüRRI. S. BURY.

BüRINGER (JOSEPH).

... zu ...: geb. zu ...

Six Variations pour le Pianoforte. à Vienne (1799).

BURDE (JOSEPH).

Kupferſtecher der Kunſtakademie zu Prag: geb. zu ...

Nach eigener Erfindung hat er radirt:
Den Schleifer und den Keſſelflicker. 2 Blatt in 12.
Landſchaften. 6 Blatt in 4.
Nach Ramberg: Das Suum cuique. 8.
— — — Den Faſsmahler. 8.
— — — Die Mariage. fol.
— *Lucas Cangioſi:* Eine Venus. fol.
— *Rahn:* Das Porträt des Bildhauers Prokop. 8.
— *Willmann:* einen Armenier. 8.

In Aqua Tinta:
Nach L. Cangioſi: Eine ländliche Familie. fol.
— *Hoffmann von Lanzholz:* Eine Bataille. 8.
— *Halevax:* Einige Köpfe. 8.
— *Ligozzi:* Einen das Kreutz tragenden Heiland. 8.
— *Ponoel von Vianen:* Zwey Landſchaften. 8.
— *Bergler:* Den Apelles.

Mit

Mit Scharfpunzen gearbeitet:
Nach Bergler: Einen predigenden Kapuziner. fol.
— *Reiner:* Den heiligen Andreas. fol.
— *einer rothen Zeichnung von 1514:* Einen Englischen Gruſs, in drey Platten roth, ſchwarz und weiſs abgedruckt.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 1. St. 2. S. 154 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexion Th. 2.

BURGER (JOHANN MATTHIAS).

Mechaniker und Optiker zu Nürnberg: geb. zu Dittenheim bey Gunzenhauſen im Fürſtenthum Ansbach 1750.

Trieb lange Zeit das Bäckerhandwerk in Nürnberg, übte ſich aber nebenher in künſtlichen Rechnungen, und ertheilte auch Unterricht darin. In der Folge begab er ſich zu dem berühmten Mechaniker, Pfarrer Hahn zu Echterdingen im Würtembergiſchen. Dieſer übergab ihn ſeinen beyden Brüdern in Kornweſtheim, welche dort Groſs- und Klein-Uhrmacher waren. Nach geendigten Lehrjahren gieng er zum Pfarrer zurück, der ihn noch eine Zeit lang in den höhern Kenntniſſen der Mathematik und Mechanik unterrichtete. Nach ſeiner Rückkunft in Nürnberg verfertigte er Univerſal-Sonnenuhren u. a. m. welche die dortigen Handelsleute an mehrere Orte in und auſſer Teutſchland, ſogar nach Liſſabon, Cadiz, St. Petersburg u. ſ. w. verſenden. Er verfertigte Schrittzähler, mechaniſche Waagen, Himmels- und Erdkugeln, Kopernikaniſche Syſteme, Jahruhren u. dgl. m. In der neueſten Zeit beſchäftigt er ſich mit Schleifen der Gläſer zu Teleſkopen u. ſ. w. treibt aber das Bäckerhandwerk dabey fort.

Vergl. Journal von u. für Teutſchland . . .
Fränkiſches Archiv B. 1. S. 312-319.

BURI oder BURY oder BURRI oder BüRI oder BüRRI *). (FRIEDRICH).

Mahler zu Dresden: geb. zu Hanau am 5ten März 1763.

Erhielt von ſeinem geſchickten Vater, einem Goldarbeiter, der Mitſtifter und zweyter Profeſſor der Zeichnungsakademie zu Hanau war, die erſte Bildung, hernach in dieſer Akademie ſelbſt, und dann von dem Heſſen-Caſſeliſchen Hofmahler Tiſchbein. Im. J. 1780 gieng er nach Düſſeldorf, wo er verſchiedene, jetzt in Hanau bey ſeinen Verwandten befindliche, ſehenswerthe Stücke mahlte. Im J. 1782 reiſete er nach Rom, um die Antiken zu ſtudiren, und blieb dort bis zu Anfang des Jahrs 1799, ſeit welcher Zeit er in Dresden lebt.

Viele hiſtoriſche Stücke und Porträte, z. B. dasjenige des geheimen Raths von Göthe. (Vergl. davon *Kämmerer* in Meuſel's neuen Miſcell. St. 13. S. 597-603).

Für die Kunſtausſtellung zu Berlin im J. 1802 ſandte er die wohl gerathene Kopie einer Madonna von Raphael zu Dresden (vergl. Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 70. S. 555 u. f.); und für diejenige von 1804 eine Kopie der Verklärung Mariens von Raphael.

Zwey andere Stücke von ihm: Chriſtus unter den Phariſäern, und die Eitelkeit und die Beſcheidenheit, beyde nach Leonardo da Vinci — in Aquarelſarben mit dem Pinſel punktirt, und doch ſo groſs, wie die Originalien — beſitzt die Königin von Preuſſen (vergl. den Freymüthigen 1803. Nr. 28).

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſtiſchen Inhalts H. 30. S. 352 u. f.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgeben von *Goethe* S. 336 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. unter *Büri.*

BURU.

*) Denn auf ſo verſchiedene Art findet man ſeinen Namen gedruckt; BURY iſt wahrſcheinlich die wahre Schreibart.

BURUCKER (JOHANN MICHAEL).

Mechaniker und Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst . . .

Empfieng Unterricht von seinem im J. 1801 verstorbenen Vater Wilhelm (s. den 1sten Theil der 1sten Ausgabe dieses Lexikons, wo er irrig Joh. Wilhelm heisst).

Seines Vaters Porträt hat er zweymahl, 1786 und 1787, gestochen, nach *J. E. Ihle.*

Die Vorstellung einer Burgerischen Uhr, in Kupfer gestochen. fol. (Vergl. Journal von u. für Teutschland 1790).

Vergl. N. Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42. S. 87.

BUSCH (. . .).

Bildhauer zu Rom: geb. zu . . . im Mecklenburgischen . . .

Arbeitete in dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts zu Rom, wo er sich mit guten Kopieen von Antiken und einigen wohl gleichenden Bildnissen Beyfall erwarb. Eine Zeit lang gieng er in sein Vaterland zurück, soll aber wieder nach Rom gereiset seyn.

Vergl. Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 354.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2.

BUSSLER (. . .).

Bildhauer und Mahler zu Berlin, wie auch seit 1806 Mitglied der dortigen königl. Akademie der bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften: geb. zu . . .

Excellirt in dem Fache der Figuren und Ornamente.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 196.

BUTZIGER (GOTTLIEB FRIEDRICH).

Mahler, gegenwärtig zu Ansbach: geb. zu Dresden am . . . May 1783.

Sein Oheim, Profeſſor und Hofmahler zu Ansbach, unterrichtete ihn fünf Jahre lang im Zeichnen und Mahlen, und unterſtützte ihn überhaupt ſeit 1797 fünf Jahre lang. Er gieng alsdann, auf deſſen Rath und mit deſſen fortgeſetzten Unterſtützung, nach Dresden. B. ſeiner Seits ſtudirte dort mit allem Eifer die vortrefflichen Originalien der kurfürſtlichen Gallerie, des Antikenkabinets und der Mengsiſchen Sammlung von Gypsabdrücken viertehalb Jahre lang. Schon war er im J. 1806 im Begriff, nach Berlin zu reiſen, als der unglückliche Krieg ausbrach und ihm zur Rückkehr nach Ansbach bewog.

Kopieen einer Magdalena nach Correggio, einer Madonna nach Raphael und verſchiedene andere. Seine Porträte nach der Natur in Oel gemahlt ſind ähnlich und mit Geiſt ausgeführt. Sein erſtes Gemählde in Ansbach ſtellt zwey Knaben in Lebensgröſſe, ganze Figuren, mit einer Landſchaft, als Hintergrund, dar.

C.

CAFFé (DANIEL).

Paſtell-Porträt- und Landſchaftsmahler zu Leipzig: geb. zu Küſtrin 1750.

Bis in ſein 32ſtes Jahr war er Schreiber und Diener: doch früher ſchon durch unwiderſtehlichen Trieb Mahler. Dieſem zu Folge gieng er in ſeinem 28ſten Jahre nach Dresden, ohne alle Unterſtützung. Zu arm, von eigenen Mitteln zu ſtudiren, diente er noch zwey Jahre dem Hofmahler Schmidt, und eben ſo lange der Hofmarſchallin von Schönberg auf Maxen, in der Nähe von Dresden. Inzwiſchen erwarb er ſich durch Porträtmahlen ſo viel, daſs er endlich ſich ganz ſeiner Kunſt widmete. Er genoſs nunmehr ſowohl den höhern

höhern theoretischen als praktischen Unterricht des Direktors Casanova; auch unterstützte ihn der Hofmahler Graff vielfältig mit Rath; damit verband er ein fleissiges Studium nach Mengs, und bildete sich so zu einem der ersten Pastellmahler unserer Zeit. Seine Arbeiten haben vor den meisten Pastellgemählden den Vorzug, dass sie mit haltbaren Farben gemahlt sind, die nicht durch Sonne und Luft verschiessen, und auch auf weiten Reisen nicht abgehen. Er mahlt aber auch mit Oel. Am liebsten mahlt er Porträte in natürlicher oder halber Lebensgrösse. Er wagt sich aber auch, wider die Gewohnheit der Pastellmahler, an Kniestücke, und sogar an Familiengruppen in Lebensgrösse.

Ausser vielen andern Porträten werden als vorzüglich bemerkt: dasjenige des Kupferstechers Brückner, des Landkammerraths von Niebecker, Kniestück, und das Brustbild seiner Gemahlin, die bey der Kunstausstellung zu Dresden 1805 vorzüglichen Beyfall erndteten. So wie bey derjenigen von 1806 zwey Stücke in Niederländischer Manier, mit Kreide gezeichnet, wie auch sein eigenes und seines Sohnes Porträt, ebenfalls mit Kreide gezeichnet, etwas weniges mit Farben aufgehöht. Endlich noch ein viertes Stück, das Porträt eines jungen Frauenzimmers in Pastell, in einem Kopfputze von bunten Flor.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 17 u. f.
Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 64. S. 155-159.
Meusel's Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 113. B. 2. St. 1. S. 91 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

de CALL (LEONHARD).

. . . *zu* . . . : *geb. zu* . . .

Duo pour deux Flûtes. Op. I. Nr. I. II. III. à Vienne . . .
Trio pour trois Flûtes. Op. II. Nr. I. II. ibid. . . .
Serenade pour Guitare, Violon, Alto & Violoncelle. Op. III. ibid. . . .

 Duos

Duos pour deux Flûtes. Op. IV. Nr. I. II. à Vienne . . in Taſchenformat.
Trois Fantaiſies pour une Flûte. Op. II. ibid. . . .
Sérénade pour Guitare, Flûte & Alto &c. Oeuvre V. ibid. (1803).
Geſänge für Sopran, Tenor und Baſs; mit Begleitung des Klaviers. Werk VII. Nr. I. II. III. ebend. (1803).
Variations pour la Mandoline ou Violon & Guitare. Op. VIII. ibid. (1803).
Geſänge für zwey Tenore und zwey Bäſſe, ohne Begleitung. Werk X. Nr. I u. II. ebend. (1803).
Serenade pour Guitare, Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. IX. ibid. (1804).
Geſänge für zwey Tenore und Baſs, ohne Begleitung. Werk XI. Nr. I u. II. ebend. (1804).
Trois Duos pour Hautbois & Baſſon. Op. XII. ibid. (1804).
Sechs Lieder für eine Sopranſtimme, mit Begleitung der Guitare. Werk XIII. ebend. (1804).
Serenade pour Guitare, Flûte & Alto. Op. XIV. ibid. (1804).
Geſänge für Sopran und Tenor, mit Begleitung der Guitarre. Werk XV. ebend. (1804).
Serenate pour Guitare & Violon. Op. XVI. ibid. (1804).
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. XVII. ibid. (1804).
Polonoiſe für Sopran, Tenor und Baſs, mit Begleitung des Klaviers. Werk XVIII. ebend. (1804).

CALMUS (. . .).

Virtuoſe auf dem Violoncell zu Dresden, nachdem er von 1803 bis 1806 in Ruſsland gelebt hatte: geb. zu Zweybrücken . . .

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1800. März S. 141-148.

CAMPAGNUOLI (BARTHOLOMäUS).

Virtuoſe auf der Violin zu Leipzig: geb. zu Cento bey Bologna 1751.

Sein Vater widmete ihn den Wiſſenſchaften: doch

erlernte

erlernte er auch, zu ſeinem Vergnügen, Muſik, wozu er auſſerordentliche Neigung beſaſs. Da dieſe immer mehr und mehr die Oberhand gewann; ſo brachte ihn der Vater nach Florenz zu dem berühmten Nardini, bey dem er fünf Jahre mit allem Eifer Muſik ſtudirte. Von da gieng er nach Rom, und in der Folge bereiſte er ganz Italien, um ſich möglichſt zu vervollkommnen. Im J. 1777 kam er nach Teutſchland, war zwey Jahre lang Concertmeiſter des Fürſtbiſchoffs zu Freyſingen, unternahm alsdann eine Reiſe nach Polen, und kam im J. 1780 nach Dresden, wo er ſogleich mit Gehalt angeſtellt wurde. Im J. 1783 machte er eine Reiſe über Leipzig und Hamburg nach Kopenhagen und Stockholm, wo man ihn mit dem Diplom eines Mitgliedes der königl. Schwediſchen Kapelle beehrte. Nach ſeiner Rückkunft ward er Concertmeiſter des Herzogs von Curland; nach deſſen Ableben er Leipzig zu ſeinem Aufenthalt wählte, wo er bey dem Concert und in den beyden Hauptkirchen als Vorgeiger angeſtellt iſt.

Six Duos pour la Flûte & Violon. Oeuvre I. II. III. Berlin (um 1784). . . .
Six Solos pour le Violon. à Dresde (179 . .).
Trois Solos pour Violon & Violoncelle ou Viola. Oeuvre VI. à Leipſic (179 . .).
Trois Thèmes d'airs connus variés pour deux Violons &c. Premier Recueil. Oeuvre VII. ibid. (1798).
Trois Thèmes variés pour deux Violons. Oeuvre VIII. ibid. (179 . .).
Trois Duos pour Violon. Oeuvre IX. ibid. (180 . .). fol.
Sei Fughe per Violino ſolo. Op. X. Liv. I. ibid. (180 . .). fol.
Trente Préludes pour le Violon. ibid. (180 . .). fol.
Six Polonoiſes pour Violon ſeul, avec ſecond Violon ad libitum. Oeuvre XIII. ibid. (1805). fol.

Vergl. ***Gerber's*** **Lexikon der Tonkünſtler Th. 2.**
Kläbe'ns **Neueſtes gelehrtes Dresden S. 18.**

CANNABICH (. . .).

Sohn des im J. 1806 verſtorbenen Concertmeiſters

 Karl

Karl Cannabich. *Schüler des groſſen Violiniſten Eck. Excellirt auf der Violin, und komponirt auch für dieſes Inſtrument: geb. zu . . .*

CAPIEUX (JOHANN STEPHAN).

Kupferſtecher und Univerſitätszeichenmeiſter zu Leipzig, wie auch Ehrenmitglied der ökonomiſchen Geſellſchaft zu Leipzig und der Naturforſchenden Geſellſchaft zu Jena: geb. zu Schwedt an der Oder am 8ten Januar 1748.

Lernte die Mahlerkunſt zu Hamburg bey dem Mahler Joh. Gottfried Wagner von 1761 bis 1767. Im letztern Jahre reiſete er nach Kiel, und dann über Lübeck wieder nach Hamburg; von da nach Bremen und Braunſchweig, wo er bey verſchiedenen Mahlern einige Zeit arbeitete, bis er endlich im Februar 1769 nach Leipzig kam. Dort arbeitete er bey einem Innungsmahler, Faſſauer, der wegen ſeiner kleinen Federviehſtücke, die er fleiſſig in Oel mahlte, bekannt iſt. Nach zwey Jahren, während welcher er Landſchaften, Jagden und hiſtoriſche Stücke auf Tapeten mahlte, auch dabey immer kleine Staffeleyarbeiten hatte und Landſchaften kopirte, verlies er ihn, und arbeitete für ſich, bis er ſich im Herbſte 1771 bey dem Profeſſor Oeſer meldete, um Abends auf der Akademie nach dem Modell zu zeichnen. Durch dieſen rauhen Mann abgeſchreckt, verlies er ſie bald wieder, und folgte dem Rathe einiger Freunde, Medicin zu ſtudiren, und dabey anatomiſche und naturhiſtoriſche Gegenſtände zu zeichnen. Dabey gab er, wie vorher, Unterricht im Zeichnen. Der Buchhändler Gebauer zu Halle trug ihn im J. 1775 an, künftig die Kupfer zu dem von ihm verlegten *Naturforſcher* zu ſtechen und zu illuminiren. Dies that er mit dem beſten Erfolg, kam dadurch mit mehrern Gelehrten in Bekanntſchaft, und bearbeitete, unter andern, die Kupfer zu Retz'ens Obſſ. botan. zu Hedwig's Hiſt. natur. muſcorum frondoſorum, zu Camper's Abhandlungen, zu Schröter's Konchylienkenntniſs, Wünſch'ens Brief-

wech-

wechfel über die Naturprodukte, Trebra's Erfahrungen vom Innern der Gebürge, Hoffmann's Plantis lichenosis, Bechftein's Naturgefchichte u. f. w. Im J. 1782 ward er als Univerfitätszeichenmeifter angenommen; und feitdem hat er nichts anders, als anatomifche, mineralogifche, botanifche und andere naturhiftorifche Gegenftände gezeichnet, gemahlt, geftochen und illuminirt. In Darftellung der Infekten excellirt er ganz vorzüglich.

Von ihm, als Schriftfteller, f. das gelehrte Teutfchland.

Vergl. die Nachricht, die er felbft von feinen Lebensumftänden ertheilt, in dem Allgem. litter. Anzeiger 1797. S. 1550 u. f.
Füſsli's Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 1.

CASTELLI (KARL).

Sohn des im December 1799 verftorbenen Theater- und Landfchaftsmahlers Chriftian Gottlob; Kupferftecher zu Dresden: geb. dafelbft am 24ten Oktober 1776.

Studirte in der dortigen Akademie und genofs vorzüglich den Unterricht des Direktors Cafanova. In der Zeichenkunft legte er frühzeitig Proben feines Studiums ab. Seine Lieblingsneigung ift die Kupferftecherkunft.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueftes gelehrtes Dresden S. 24.

CATEL (FRANZ).

Zeichner und Mahler zu Berlin: geb. dafelbft . . .

Arbeitete geraume Zeit für Buchhändler, indem er mehrere gelungene Zeichnungen zu Tafchenbüchern und Kalendern lieferte. Unter ihnen zeichnen fich befonders die zehen aus, die zu Goethe'ns Hermann und Dorothea (Braunfchweig 1799) gehören. Seit einigen Jahren arbeitet er aber auch ins Groffe. Zeuge deffen ift vorzüglich fein im J. 1806 vollendetes

und mit Aquarellfarben ausgeführtes Gemählde, darstellend den Mord des Propstes Nikolaus von Bernau, der im J. 1323 die Berliner Bürger zum Aufruhr und Abfall von ihrem damahligen Landesherrn, dem Herzog Ludwig von Bayern, zu Gunsten des Herzogs Rudolph von Sachsen reitzen wollte, von ihnen aber vor der Thüre der Marienkirche in Berlin erschlagen wurde. Die Höhe des Werks beträgt etwa drittehalb Fuss, die Länge einen Fuss mehr. Ferner, ein von dem folgenden erfundenes, von ihm aber ausgeführtes Denkmahl Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Auch wurden bey der Ausstellung zu Weimar im J. 1802 drey Zeichnungen von ihm gerühmt; zwey mit Aquarellfarben, das sogenannte Wildkirchlein im Kanton Appenzell und den Luzerner See zwischen Stansstad und Küssnacht vorstellend; die dritte, eine lieblich poëtisch erfundene getuschte Skizze.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1. *Bartholdy* in Wieland's Neuem Teutschen Merkur 1806. St. 4. S. 303 - 310.

CAUCIG (. . .).

Historienmahler zu Wien, wie auch Professor der dortigen kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste: geb. zu Görz in der Grafschaft dieses Namens 1759.

Schon in seinen ersten Jünglingsjahren suchte er Gelegenheit, sich im Zeichnen zu üben. Mit Empfehlungen eines angesehenen Kunstliebhabers in seiner Vaterstadt kam er in seinem sechszehnten Jahre nach Wien, wo er vier Jahre mit unablässigem Studiren nach den ältern Italienischen Meistern und mit dem Lesen der alten Geschichte zubrachte, alsdann, auf Kosten des Wiener Hofs, im J. 1779 nach Bologna, und hierauf nach Rom gieng. Dort strebte er vollends unermüdet, auch in den praktischen Theilen der Kunst volle Festigkeit zu erlangen. Dabey erwarb er sich durch Forschen über die Sitten und das Costume verschiedener Völker, zumahl des Alterthums, eine ausgebreitete und gewisser massen kritische Kenntniss.

Nach

Nach siebenjährigem Aufenthalte in Rom kam er eine Zeit lang wieder nach Wien, ward dann im J. 1791 mit Kunstaufträgen nach Mantua geschickt, und gieng von dort nach Venedig, wo er fünf Jahre nach den Meisterstücken Titians und anderer grossen Coloristen studirte, und durch verschiedene historische Stücke aus eigener Erfindung bewies, dass er den Geist der Venetianischen Schule eben so, wie jenen der Bolognesischen und Römischen, zu fassen gewusst habe. Endlich kam er im J. 1797 aufs neue nach Wien zurück, wo er bald darauf zum Professor ernannt ward, und Werke zu liefern fortfuhr, die der Teutschen Kunst zur Ehre gereichen.

Die wichtigsten dieser Werke befinden sich in der Wohnung des Grafen Philipp von Cobenzl, und enthalten fast alle minder bekannte Züge aus der alten Geschichte.

Bey dem Künstler selbst sieht man eine beträchtliche Anzahl, meistens aus derselben Quelle geschöpfter Vorstellungen, mit der Feder gezeichnet, und mit Tusche schattirt.

Zu seinen besten neuesten Gemählden gehören: der Tod der Sappho (1802), und Deiphontes und Hyrnetho, nach Pausanias (1806).

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 9. S. 104.
Füssli's Annalen der bildenden Künste für die Oestreich. Staaten Th. 1. S. 110-130.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschn. 1.

CELLA (LUDWIG SEBASTIAN *).

*Violinist und Komponist zu . . . **): geb. zu Bayreuth 175 . .*

Studirte zu Erlangen und seit 1774 zu Göttingen, trat aber das Jahr darauf in Oestreichische Kriegsdienste und gieng im J. 1777 zu Klattau in Böhmen zur Römisch-

*) Gewöhnlich schreibt er sich *Louis*.
**) Nach *Fikenscher* (B. 11. S. 19) ist er zu Wien gestorben; andere behaupten das Gegentheil.

mischkatholischen Religion über. Bald darauf nahm er seinen Abschied, begab sich nach Bamberg, wo er von dem Fürstbischoff Adam Friedrich eine Pension erhielt, und ganz der Tonkunst, mit der er sich von jeher beschäftigt hatte, widmete. Der folgende Fürstbischoff Franz Ludwig ertheilte ihn ebenfalls die Pension, und ernannte ihn zu seinem Hofkammerfourier; welche Stelle er im J. 1790 mit derjenigen eines Haushofmeisters bey der in Erlangen residirenden verwittweten Frau Markgräfin Sophie Karoline Marie, aus dem Hause Braunschweig, vertauschte. Aus Liebe zu einer Schauspielerin foderte er im J. 1798 seine Entlassung, wurde Schauspieler, dirigirte eine eigene Gesellschaft, die er aber zu Bayreuth verlies, und sich bald da bald dort in Böhmen, und zuletzt, wie man sagt, zu Wien aufhielt.

Musikalische Blätter für Freunde der Musik, zum Andenken in Stammbüchern seinen Gönnern und Freunden geweihet. Erlangen 1794 *(eigentl. 1793)*. kl. Queerfol.

Zwölf Veränderungen fürs Fortepiano oder Clavichord; auf das schöne Finale in der Dittersdorfischen Operette den Schiffspatron: Freundin süsser Herzenstriebe. Offenbach 1794. fol.

Siebenzehn Veränderungen fürs Fortepiano oder Clavichord; aus der Oper Don Giovanni. Erlangen 1797. Queerfol.

Drey Angloisen, zwey Quadrillen und sechs Walzer, komponirt und eingerichtet für das Klavier oder Fortepiano. Nr. I. Heilbronn (179..). Queerfol.

Vergl. *Fikenscher's* gelehrtes Fürstenthum Bayreuth B. 1. S. 158-161. B. 11. S. 19.

CHANDELLE (A.., J...).

Postofficiant und Kunstliebhaber zu Frankfurt am Mayn; geb. daselbst 1743.

Hat es im Pastellmahlen so weit gebracht, dass seine Porträte nicht allein die vollkommenste Aehnlichkeit, sondern auch ein sehr kräftiges Kolorit verrathen.

rathen. Er kopirte auch meisterhaft Gemählde nach A. Mignon, J. Weninx und Schütz.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 204 u. f.
Dessen artistisches Magazin S. 429 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CHLADNI oder CHLADENIUS (ERNST FRIEDRICH FLORENS).

Magister der Philosophie und Doktor der Rechte zu Wittenberg: geb. daselbst am 30ten November 1756.

Erfinder des Euphon und des Clavicylinders, zweyer kunstreichen musikalischen Instrumente. Gehört auch unter die ersten musikalischen Theoretiker.

Eine Erklärung, sein Clavicylinder und das Melodikon des Hrn. *Riefelsen* (zu Kopenhagen) betreffend, steht in der Zeitung für die elegante Welt 1803, S. 732.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Sein Bildniss vor seinen Entdeckungen über die Theorie des Klanges.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Horstig in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 6. Nr. 34. S. 569-571.

CHRIST (JOSEPH).

Virtuose auf dem Violoncell zu Riga: geb. zu Ponikla in Böhmen 1768.

Bildete sich zu Prag, als Diskantist, ohne irgend einen Meister, auf seinem Instrument, und gieng im J. 1786 nach Riga.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

CHRISTEN *) (JOSEPH).

Bildhauer zu Basel: geb. zu Buechs im Kanton Unterwalden am 2ten Februar 1769.

Sein Vater und Grofsvater, dieser ein Drechsler, jener ein Bauer, welche beyde zu ihrem Vergnügen Figuren in Holz schnitzten, hatten schon in seinen Kinderjahren die Liebe zur Kunst bey ihm aufgeregt. Im J. 1785 gieng er nach Luzern, und lernte dort die Zeichenkunst von dem berühmten Bildnissmahler J. M. Würsch. Er blieb drey Jahre bey ihm, und übte sich während dieser Zeit sowohl in der Porträtmahlerey, als in der Sculptur. Im J. 1788 reisete er nach Rom, und genoss dort den treuen Unterricht des berühmten Schweitzerischen Bildhauers Alexander Trippel. Auch der Umgang mit dem Professor Meyer von Zürich, jetzt zu Weimar, war ihm sehr nützlich. Kunstfreunde zu Zürich und verschiedene Schweitzerklöster hatten ihn inzwischen unterstützt. Nach dreyjährigem Aufenthalte nöthigte ihn eine Krankheit und das, seiner Gesundheit nicht zusagende Klima, zur Rückkehr nach der Schweitz, wo er, nach einigem Verweilen in Zürich, Anfangs in Stanz, nachher zu Luzern, späterhin zu Bern, alsdann nochmahls bey Luzern, und neuerlich zu Basel sich aufhielt; und, in Ermangelung wichtiger Aufträge, hauptsächlich mit Büsten und Bildnissen in Medaillons von Marmor, Alabaster und gebrannter Erde sich beschäftigte.

Seine ersten Arbeiten, vor der Reise nach Rom, waren: ein sechs Fufs hoher hölzerner St. Nikolaus von Flüe, für eine Landkirche bestimmt; und vier grosse Löwenköpfe an der Emmenbrücke. Von seinen neuern gröſsern Arbeiten bemerkt man: Ein Monument in weissem Marmor, zum Andenken des im J. 1791 vom Col de Balme zu Tod gestürzten Eschen von Berg aus Zürich; eine Gruppe in Thon; Angelika und Medor, die er sehr oft in gröſsern und kleinern Formaten

---

*) Nicht CHRIST, wie in den N. Miscell. artist. Inhalts (St. 8. S. 1040 u. s. w.) gedruckt ist.

maten für Kunstliebhaber verfertigte; zwey Venus auf der Muschel (Venus à la Coquille) u. s. w.

Vergl. sein von ihm selbst beschriebenes Leben in *Meusel's* Neuen Miscell. St. 8. S. 1040 - 1051.
Dessen Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 33 u. f. B. 2. St. 1. S. 45.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CHRISTMANN (JOHANN FRIEDRICH).

Pfarrer zu Heutingsheim bey Ludwigsburg im Würtembergischen seit 1784: *geb. zu Ludwigsburg am 10ten September 1752.*

Einer der geschicktesten und einsichtsvollsten musikalischen Dilettanten. Als ihn sein Vater in seinem zehnten Jahr in das Gymnasium zu Stuttgart schickte, brachte er schon einen guten Grund auf der Flöte und dem Klavier mit dahin. Durch fortgesetzte Uebung brachte er es so weit, daſs er, als Jüngling, sich mit einem Flötensolo vor dem Herzog konnte hören lassen. Bey seinem Studiren in Tübingen setzte er selbst Concerte für sein Lieblingsinstrument. Im J. 1777 kam er als Hofmeister nach Winterthur in der Schweitz, und verfertigte dort seine musikalischen Schriften und Kompositionen. Seit 1779 war er Hofmeister zu Carlsruhe, und benutzte auch dort jede Gelegenheit zur Vervollkommnung in der Tonkunst, besonders den Umgang mit dem Kapellmeister Schmidtbaur und dem Abbé Vogler. Seine Uebungen und musikalischen Arbeiten hörten auch nicht auf, als er die erwähnte Pfarrstelle erhielt.

*Unterhaltungen beym Klavier in Teutschen Gesängen, von einem jungen Dilettanten aus Schwaben. Leipz. und Winterthur 1778.

Vaterlandslieder für Würtemberger und andere biedere Schwaben, gesammelt und in Musik gesetzt. 1ste Lieferung. Tübingen 1795. fol.

Oden und Lieder für das Klavier. Leipzig 1798.

Gab mit KNECHT *heraus:* Vollständige Sammlung theils ganz neu komponirter, theils verbesserter vierstim-

stimmiger Choralmelodien, für das neue Wirtembergische Landgesangbuch. Zum Orgelspielen und Vorsingen in allen vaterländischen Kirchen und Schulen ausschliessend gnädigst verordnet. Nebst einer zweckmässigen Einleitung, in zehen Rubriken eingetheiltem Register und einem mit diesem Werke eng verbundenen Anhange. Stuttgart 1799. Längl. Quart.

War Herausgeber und Hauptmitarbeiter an zweyen vom Julius 1788 bis . . . zu Speyer herausgekommenen musikalischen Zeitungen, unter folgenden Titeln: *Musikalische Realzeitung*, und *Musikalische Anthologie, als der Realzeitung praktischer Theil.*

War auch Herausgeber und Hauptmitarbeiter an der *Musikalischen Korrespondenz der Teutschen filarmonischen Gesellschaft*, die von 1790 bis . . . zu Speyer herauskam.

Auch hatte er Antheil an den zu Speyer gedruckten *Bosslerischen Blumenlesen* und an dem *Musikalischen Almanach.*

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. sein von ihm selbst beschriebenes Leben im 4ten bis 6ten Stück der musikalischen Realzeitung.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

CLAAR (A...).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Aetzte in Aquatinta und kolorirte, nach einer Zeichnung von *H. Dähling*, ein Blatt, das den grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg noch als Jüngling vorstellt, wie er in dem Lager bey Breda dem Prinzen von Oranien erzählt, dass man im Haag einen Verführungsplan gegen ihn entworfen habe.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 157 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CLAUDIUS (GEORG KARL).

Privatgelehrter zu Leipzig: geb. zu Zſchopau am 21ſten April 1757.

Sammlung für die Liebhaber des Klaviers und Geſanges. Leipzig 1782. — 2ter Theil. ebend. 1783. — 3ter Theil. ebend. 1784. Queerfol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

CLAUSSNER (. . .).

Kupferſtecher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1735.

CLAUZE (ISAAK JAKOB).

Mahler und Lehrer der jüngern Porzellanmahler bey der königlichen Porzellanfabrik zu Berlin: geb. daſelbſt 1728.

Lernte erſt die Miniaturmahlerey bey Wolfgang, legte ſich aber hernach aufs Schmelzmahlen.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Stadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 27.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1.

CLEEMANN (FRIEDRICH).

Hauslehrer zu Ludewigsluſt (ob noch?): *geb. zu Leuſſow bey Ludewigsluſt in Mecklenburg 177 . .*

Oden und Lieder für das Klavier. Ludewigsluſt (1797). Queerfol.

Liederkompoſitionen, in *Simonis* Taſchenbuch zur Beförderung der Religioſität 1798.

CLEMENS (JOHANN FRIEDRICH).

Ein berühmter Kupferſtecher aus Kopenhagen, der ſich eine Zeit lang in Berlin aufhielt, und deswegen im 2ten Theil der erſten Ausgabe dieſes Werks mit aufgeführt

geführt wurde, der aber nun, da er nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, als ein gebohrner Däne, nicht mehr hierher gehört.

CLOSE (FRANZ LUDWIG).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu Berlin 1753.

Lernte die Zeichen-Medaillen- und Miniaturmahlerkunst von seinem Vater in Berlin, widmete sich aber in der Folge ganz der letztern.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 33. *Kläbe* erwähnt seiner nicht. Ist er demnach vielleicht nicht mehr zu Dresden, oder gar gestorben?
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CÖNTGEN (GEORG JOSEPH).

Kupferstecher und Mahler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Mainz . . .

Viele in Kupfer gestochene Porträte, besonders dasjenige des letzten Kurfürsten von Mainz, Friedrich Karl von Erthal. Auch, in Göpffert's Gesellschaft des Frankfurt. D. Reichard, in geschlagener Arbeit.

War auch Stifter einer öffentlichen Zeichen-Mahler- und Kupferstecher-Akademie zu Frankfurt, die im J. 1779 begann.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 206.
Dessen Artistisches Magazin S. 440-442.
Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. 10. S. 253 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

* Cöntgen's Frau, Elisabeth, eine gebohrne *Mund*, die sich bey ihrem Vater, dem Mahler *Joh. Sam. Mund* zu Frankfurt, in der Kunst geübt hatte und sowohl Gemählde als Kupferstiche lieferte, starb im J. 1783. Vergl. *Hüsgen* a. a. O.

COGHO

COGHO (. . .).

Herzogl. Mecklenburg - Strelitzischer Forstsekretar und Landschaftenmahler zu Neu - Strelitz: geb. zu . . .

COGHO (. . .).

Gebohrne PETRINI, Gattin des vorhergehenden, Hofsängerin und Virtuosin auf der Harfe, eben daselbst: geb. zu . . .

COLVE (. . .).

Miniaturmahler zu Danzig: geb. zu . . .

Verfertigt auch mit der Feder vortreffliche Handzeichnungen.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 3. S. 58.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CONCIALINI (JOHANN KARL).

Erster Sopranist bey der ernsten Oper zu Berlin seit 1765: *geb. zu Siena 1745.*

Bildete sich zuerst auf dem Theater zu München. Er wird allgemein für den gröſsten und rührendesten Adagiosänger gehalten, und in dieser Hinsicht der zweyte Salimbeni genannt. Im J. 1784 errichtete er für die Freymaurerloge zu Berlin das Concert der Wohlthätigkeit, und übernahm die Direktion derselben. Die schöne Vase von Porcellan mit seinem Bildnisse, die ihm die Gesellschaft bey dieser Gelegenheit verehrte, findet man beschrieben in *Cramer's* musikal. Magazin B. 2. Den Besitzern seines Bildnisses in Kupfer dienet zu wissen, daſs die unten an der Seite stehende Blume sich auf seine grosse Kenntniſs und Liebhaberey der Blumen und deren Wartung bezieht.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

CORNER (. . .).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Ouverture & Airs de Psyche, arrangées pour Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement de Violon. à Paris (1793).

CRAMER (JOHANN BAPTIST).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Symphonie concertante d'*Ignace Pleyel* pour Pianoforte ou Clavecin, Violon & Basse, arrangée & exécutée avec le plus grand succés au Panthéon de Londres &c. à Paris 1791. fol.

Trois Sonates. Op. VII. ibid. (1792). fol.

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. IX. à Offenbach 1796. fol.

Concerto pour le Clavecin, avec Accompagnement. Op. X. ibid. eod. fol.

Three Sonatas for the Piano Forte, the two first with an Accompaniment for a Violin and Violoncello, composee and dedicated to Miss Reid. Op. XIX. London (1799).

Rondò pour le Pianoforte &c. à Munic (1800).

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte &c. ibid. (1800). *Dieses und das nächst vorhergehende Werk sind vielleicht von einem andern Cramer?*

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, composées & dédiées à M. Joseph Haydn &c. Oeuvre XXIII. à Vienne (1800).

Quartetto pour le Pianoforte avec deux Violons, Alto & Violoncelle. à Leipsic (1802).

Deux grandes Sonates pour le Pianoforte, composées &c. Oeuvre XXVII. ibid. (1802).

Variations pour le Pianoforte, composées &c. à Munic (1802).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXVIII. à Vienne (1803).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XXIX. ibid. (1803).

Trois

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXX. ibid. (1803).
Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Oeuvre XXXI. Nr. 1. 2. 3. ibid. (1803).
Notturno pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Op. XXXII. ibid. (1803).
Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon ou Flûte. Oeuvre XXXIII. ibid. (1803).
Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XXXVIII. . . .
Quatrième Concerto pour le Pianoforte. Oeuvre XXXVIII. . . .
Etude pour le Pianoforte en 42 Exercices doigtés dans les différens tons, calculés pour faciliter les progrès de ceux qui se proposent d'étudier cet instrument à fond. I & II Livraison. à Leipzig 1804.
Divertissement pour le Pianoforte. Nr. I. ibid. 1805. fol.
Marcia e Pastorale pour Pianoforte. ibid. 1806. fol.

CRAMER (KARL FRIEDRICH).

M. der Phil. und von 1775 bis 1780 ausserordentlicher, von da an aber bis 1794 ordentlicher Professor derselben auf der Universität zu Kiel, ward in dem letzten Jahr entlassen, privatisirte hernach eine Zeit lang zu Hamburg, seit 1796 aber, und noch jetzt, zu Paris, wo er mit unter den Buchhändler macht: geb. zu Quedlinburg am 7ten März 1752.

Hat sich auf mehr, als eine Art, um die Tonkunst verdient gemacht, theils durch theoretische und historische Schriften, wohin sein Magazin der Musik, eine Monatsschrift, in zwey Jahrgängen, deren letzter jedoch nur 9 Stücke enthält (Hamburg 1783 - 1786. 8), theils durch Klavierauszüge aus Opern und andern grossen Singkompositionen berühmter Meister, die er eine Zeit lang unter dem allgemeinen Titel *Polyhymnia* herausgab, Hamburg und Kiel, 1783 u. ff. Dahin gehört z. B. Armida, eine tragische Oper von *Carlo Coltellini* und *Antonio Salieri;* Athalia, ein Trauerspiel mit Chören, nach Racine von *K. F. Cramer*, die Musik vom Kapellmeister *Schulz* (Hamburg 1786); Or-

 pheus

pheus und Eurydice, eine tragische Oper, nach dem Dänischen von *K. F. Cramer*, die Musik vom Kapellmeister *Naumann* (Kiel und Hamburg 178..); *Schulze'ns* Oratorium Maria und Johannes; wie auch *Kunze'ns* Komposition der Cramerischen Lieder.

Sammlung einiger Klavier- und Singstücke. Hamburg 1784.

Aline, Königin von Golconda; eine Oper in drey Akten, von *J. A. P. Schulz*, königl. Dänischem Kapellmeister; im Klavierauszuge herausgegeben u. s. w. Kopenhagen 1790.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

CRUSIUS (GOTTLIEB LEBRECHT).

Bruder des im J. 1779 verstorbenen Karl Lebrecht; Kupferstecher zu Leipzig: geb. auf einem Dorfe bey Zwickau 1730.

Lernte die Kunst zu Leipzig, wo er viel für Buchhändler zeichnete und stach. Im J. 1764 reisete er auf einige Jahre nach Paris, und fuhr nach seiner Rückkunft fort, Verzierungskupfer zu arbeiten.

Die Zeichnungen zu dem Hermann von Hrn. *von Schönaich* scheinen zu seinen ersten Arbeiten zu gehören.

Die Kupfer zu der Leipziger Teutschen Uebersetzung von *Marmontel's* Erzählungen, woran auch sein verstorbener Bruder Theil hatte. Dies ist der Fall mit mehrern Blättern.

Zwölf Capricci.

Zwölf Blätter zu einem Französischen Kalender, Gegenstände der Tugend und des Lasters vorstellend; nach seiner Erfindung, nebst Text, von ihm selbst gestochen. In 16.

Einige Porträte, viele Titelkupfer und Vignetten, nach seiner Erfindung.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber B. 2. S. 194.
Füßli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CRUX

CRUX (. . .).

Tochter eines Balletmeisters, Virtuosin auf der Violine, in Diensten des Königs von Bayern zu München: geb. zu . . . in Bayern 1774.

Eine Schülerin des Concertmeisters Fränzl, die sich schon in ihrem dreyzehnten Jahre vor dem Kaiser in Wien, vor dem König von Preussen zu Berlin, und zu Hamburg in mehrern Concerten mit allgemeinen Beyfall hören lies. Sie ist auch eine starke Klavierspielerin und gute Zeichnerin.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

CULLMANN (. . .).

. . . zu . . .: geb. zu . . .

Ballade, Ludmille und Heinrich von Posen. Leipzig (1793).

Sammlung vorzüglicher Gesänge aus Opern der Teutschen Bühne, fürs Clavier und Gesang. 1stes und 2tes Stück. Berlin (1793).

CUNEGO (ALOYS).

Soll in sein Vaterland, nach Italien, gegangen, nach andern gestorben seyn.

CUNIS (JOHANN CHRISTOPH).

Vater des im J. 1798 verstorbenen Porträtmahlers Karl Xaver; Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 1.

CURIGER, nach andern CURRIGER (AUGUSTIN).

Jüngerer Sohn von Joseph Benedikt; Zeichner und Bossirer zu . . .: geb. zu Einsiedeln in der Schweitz . . .

Proben seiner Kunst sah man bey den Kunstausstellungen zu Bern 1804 und 1805.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon a. a. O.

CURIGER (ILDEPHONS).

Aeltester Sohn von Joseph Benedikt; Zeichner und Bossirer zu Wien: geb. zu Einsiedeln in der Schweitz . . .

Sein Vater brachte ihm, den von frühester Jugend an ein unwiderstehlicher Hang zur Kunst belebte, die ersten Lehren im Zeichnen und Bossiren bey. Nachher sah er die Arbeiten seines Oheims, Joseph Anton, und diese feuerten seine Kunstliebe vollends so an, dass er von der Begierde, sich auswärts zu vervollkommnen, und von den Hindernissen, die sich seinen Wünschen entgegen stellten, beynahe verzehrt wurde. Endlich gelang es ihm, Einsiedeln zu verlassen, und so lang in Zürich zu verweilen, bis er sich hinreichendes Reisegeld erworben hatte, um nach Wien zu gehen, wo er die Kunstakademie fleissig besuchte, nach den Antiken studirte, und dabey sein besonderes Talent fort übte, kleine Bildnisse in Wachs darzustellen, welche ungemein viel Wahrheit, Kenntlichkeit und Nettigkeit haben.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

CURIGER (JOSEPH ANTON).

Bruder des folgenden; Modellirer und Bossirer zu Paris: geb. zu Einsiedeln in der Schweitz 1750.

Er machte sich den Unterricht seines Vaters, Augustin Matthias, eines Goldschmieds, und seinen eigenen Fleiss im Zeichnen und Modelliren so zu Nutzen, dass der berühmte Ritter Hedlinger ihn im 17ten Jahre seines Alters für geschickt hielt, eine Reise nach Paris zu unternehmen, wo er ihn seinem Freunde Roetiers, königl. Goldschmiede, empfahl, bey dem C. vier Jahre blieb und im J. 1772 in der Zeichnung, im Treiben und Modelliren wohl geübt, in sein Vaterland zurück kehrte. Dort setzte er seine Studien fleissig fort, bis ihn die Reiselust erst nach Corsica, dann nach Toulon und späterhin, im J. 1784, wieder nach Paris trieb, wo er noch lebt. Ohne eben grosse theoretische Kenntnisse zu besitzen, hat er es doch durch natürlichen Ge-

Geſchmack, feines Gefühl und anhaltenden Fleiſs in der Kunſt, Bildniſſe in Wachs zu boſſiren, ſehr weit gebracht. Nicht lange nach ſeiner erſten Ankunft zu Paris war er ſo glücklich, das Bildniſs des damahligen Herzogs von Orleans in Arbeit zu bekommen. Die gute Aufnahme deſſelben erwarb ihm mehrere Beſtellungen, ſo daſs er ſich in kurzer Zeit mit dergleichen überhäuft ſah. Späterhin boſſirte er auch Bonaparte'ns Bildniſs nach dem Leben. Man hält es für eines der wahreſten.

Vergl. *Füſsli* a. a. O. Th. 1 u. 2.

*CURIGER (JOSEPH BENEDIKT *).*

Bruder des nächſt vorhergehenden; Bildhauer und Boſſirer zu Einſiedeln in der Schweitz: geb. daſelbſt 1754.

Uebte ſich von Kindheit an im Zeichnen mit ſo glücklichem Erfolge, daſs er in ſeinem 14ten Jahre ſeinem Bruder nach Paris folgte und dort des Unterrichts des Bildhauers und Profeſſors Goi genoſs, und dann auf der dortigen königl. Mahler- und Bildhauer-Akademie, wie auch auf dem dortigen anatomiſchen Theater, viele Jahre nach der Natur ſtudirte. In der Folge gieng er nach ſeinem Geburtsort zurück. Im J. 1802 hielt er ſich 6 Monate in Ulm auf und verfertigte mit vieler Kunſt die treffendeſten Bildniſſe.

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern im J. 1804 ſah man von ihm in Relief frey modellirte anatomiſche Abbildungen des menſchlichen Körpers und ſeiner Theile, die allgemein bewundert wurden, und die er in der feinſten Thonerde und in Wachs vervielfältigte. Die einzelnen Stücke ſelbſt ſind folgende:

Die Entſtehung des Menſchen und ſeine Entwickelung in zunehmender Gröſſe und allmähligem Alter bis zur Geburt, in 15 Figuren vorgeſtellt.

Die Muſkeln und alle Theile des menſchlichen Körpers in verſchiedenen Stellungen, in 7 Figuren vorgeſtellt.

*) Gewöhnlich nur BENOIT oder BENEDIKT.

Die Eingeweide des Menschen in einer weiblichen Figur.

Ein männlicher Kopf, woran Muskeln, Blutgefässe u. s. w.

Ein Arm, an dem ebenfalls alle Muskeln, Venen, Arterien u. s. w.

Das menschliche Auge, zergliedert, in vier Ansichten.

Das Gehirn, mit den allerfeinsten Aderästen.

Das Herz mit seinen Nerven und Arterien.

Das Riechorgan, an dem das allerfeinste Nerven-Netz bemerkt ist.

Das Gehör, von zwey Ansichten, mit dem Bau der Schnecken und der Kanäle.

Der Kopf, ein Fuss und ein Arm, in drey Ansichten.

Drey Ansichten vom Steinschnitt.

Man sehe über diese anatomischen Wachs- oder Bildpräparate das zu Tübingen im J. 1804 im Haselmayerischen Kunstverlag herausgekommene Programm: Anatomische Abbildung des menschlichen Körpers, durch erhaben gearbeitete ceroplastische Figuren dargestellt. Dabey ist zu bemerken, dass die Abgüsse, die Haselmayer unter Curiger's Namen herausgiebt, nicht von diesem selbst sind, sondern dass er jenem nur die ersten Modelle dazu geliefert hat.

Er verfertigt auch Porträte en relief, aus weissem und kolorirten Wachs, aus Alabaster und der feinsten Thonerde. Dahin gehören z. B. die Bildnisse des Landammanns Reding und anderer Mitglieder der Tagesatzung zu Bern im J. 1804; das Bildniss des Erzbischoffs zu Wien u. s. w.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler und Kunstfreunde B. 2. St. 1. S. 45-53. St. 2. S. 85 u. f.
Füssli a. a. O. Th. 1 u. 2.

CURLAND (. . .).

Hofmahler zu Braunschweig (nachdem er sich lang in Russland aufgehalten hatte): geb. daselbst 177 . .

Bildnisse.

CUSTER

CUSTER (JAKOB). S. KUSTER.

CŽERWENKA (. . .).

Virtuose auf dem Fagott in Diensten des Fürsten Esterhazy zu Esterhaz in Ungern: geb. zu . . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen Heft VII. S. 152.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler

D.

DABICHT.

So nennt *Füssli* im Künstlerlexikon (Th. 2. Abschnitt 2) den in der ersten Ausgabe dieses Werks und unten in der jetzigen Ausgabe vorkommenden DOBICHT. Welches die richtige Lesart seyn möge, kann man nicht entscheiden.

DäHLING (H. . .).

Zeichner und Mahler zu Berlin: geb. zu . . .

Um 1804 verfertigte er die Zeichnungen zu der Vorstellung und Beschreibung des grossen Maskenballes, der auf dem königl. Nationaltheater zu Berlin, zur Geburtstagsfeyer der Königin, gegeben wurde.

Um dieselbe Zeit zeichnete er das oben unter CLAAR angeführte Blatt, welches, besonders was die Zeichnung betrifft, wegen der schönen Gruppirung sehr gerühmt wird, und wofür er von dem Könige, nebst einem huldreichen Schreiben, zwanzig Friedrichsd'or erhielt.

Nachher sah man noch von ihm ein, von *Bolt* in punktirter Manier gestochenes grosses Blatt: Alexander in Memel, empfangen von König Friedrich Wilhelm und der Königin Louise.

Die Zeichnungen zu den von *Jügel* gestochenen 10 Kupfertafeln bey *Levezow's* Werk über die Familie des Lykomedes (1804).

Die Berlinische Nationalgarde (1807).
Arbeitet auch für Buchhändler.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 2. S. 157 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DäNZEL (MICHAEL).

Historienmahler zu Augsburg: geb. zu Dietenheim, einem gräfl. Fuggerischen Flecken in Schwaben 1748.

Bildete sich in den Kunstakademieen zu Augsburg und Wien.

Verschiedene Scenen aus Teutschen Schauspielen, Conversationsstücke u. dgl. vorzüglich eine Skizze von der Zusammenkunft Joseph des 2ten und Katharinen der 2ten zu Cherson.

Drey mythologische Superports zu Lindau, unter denen sich vorzüglich die Ankunft des Pluto mit der geraubten Proserpine in dem Tartarus, auszeichnet.

Drey Scenen aus den Briefen eines Frauenzimmers des 15ten Jahrhunderts (von *Paul v. Stetten).*

Zwey dergleichen aus Agnes Bernauer; *in der* Sammlung des erwähnten P. v. Stetten.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 3. S. 70 u. f.
von Stetten's Kunst- und Gewerbgeschichte der Reichsstadt Augsburg Th. 2. S. 218 u. f. (wo durch einen Druckfehler *Tänzel* steht statt *Dänzel).*
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.
Max. von Stetten über den gegenwärtigen Zustand der Künste in Augsburg; in *Wieland's* Teutschen Merkur 1804. St. 6. S. 129 u. f.

DäRINGER (JOHANN GEORG).

Akademischer Geschichtsmahler zu Wien: geb. zu . . .

Zeichnete sich durch ein, die Bekehrung des Apostels Paullus vorstellendes Altarblatt rühmlich aus 1802.

Vergl.

Vergl. *H. R. Füſsli's* Annalen der bildenden Künſte für die Oeſtreich. Staaten Th. 1. S. 140 *).
H. H. Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DäUBLER (ALBANUS FRIEDRICH).

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. zu Pappenheim am 27ſten Oktober 1753.

Sein Hauptinſtrument iſt die Mandorcither; er ſpielt aber auch die Harfe vorzüglich gut.

DäUBLER (JOHANN MARTIN).

Landſchaftenmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 7ten April 1756.

Mahlt auch Holländiſche Bauernſtücke und Vögel.

Freyherr von und zu DALBERG (JOHANN FRIEDRICH HUGO).

Kämmerer von Worms, ehemahliger Domherr zu Trier, Speyer und Worms, wie auch kurtrieriſcher geheimer Rath zu Coblenz; lebt jetzt zu Aſchaffenburg: geb. zu . . . 175 . .

Excellirt auf dem Klaviere und Fortepiano.

Zwey Werke Klavierſonaten. Mannheim um 1780.
Eva's Klagen, aus Klopſtock's Meſſias, für zwey Violinen, Bratſche und Baſs, nebſt Klavierauszug. Speyer 1785. .
Der ſterbende Chriſt an ſeine Seele. Dresden und Leipzig 1787. gr. 4.
* Das Saitenſpiel; eine Kantate von *Herder*, in Partitur. Leipz. 1790. fol.
Eva's Klagen beym Anblick des ſterbenden Meſſias; eine Deklamation mit muſikaliſcher Begleitung, aus Klopſtock's Meſſiade, 8ter Geſang. . . . 1792. . .
Vielleicht mit dem vorhergehenden einerley, und nur ein neuer Titel?
Zwölf Lieder, in Muſik geſetzt. Erfurt 1799.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XX. à Bonn (1803).

Six Romances Françaises, avec accompagnement de Pianoforte. Oeuvre XXI. ibid. (1803).

Teutsche Lieder, mit Klavierbegleitung. Op. XXV. Liv. I & II. ebend. (1806).

Viele ungedruckte Kompositionen.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler

DALLINGER (ANTON PAUL).

Steinschneider und Medailleur zu Nürnberg: geb. daselbst am 15ten Junius 1772.

Lernte von dem Nürnbergischen Münzgraveur, Jeremias Paul Werner, die Stempelschneidekunst. Nach geendigter Lehrzeit aber fieng er an, sich in der Steinschneidekunst selbst zu üben, und machte darin bald glückliche Fortschritte.

Er schneidet in allerley Steine Wappen, Köpfe und Figuren. Seitdem er die Kunst gelernt hat, den Steatik zu härten und zu färben, schnitt er in diesen Stein erhaben.

DANNBACH (J... P...).

Uhrmacher zu Bern: geb. zu ...

Erfand einen Kanonenwagen, auf dem zehen Kanonenläufe in jede beliebige vertikale und horizontale Richtung gebracht und vermittelst eines Flintenschlosses mit einander abgefeuert werden können. Plätze für Kanoniere zur Bedienung der Maschine sind auf dem Wagen selbst angebracht.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 16.

DANNE-

DANNEKER (JOHANN HEINRICH).

Königl. Würtembergischer Hofbildhauer und Professor zu Stuttgart, wie auch Mitglied der Kunstakademieen zu Bologna und Mantua: geb. zu Stuttgart 1758.

Wurde in der ehemahligen Akademie zu Stuttgart von 1771 an auf Kosten des damahligen Herzogs erzogen, und reisete auf Kosten eben desselben im J. 1782 nach Paris, wo er den Unterricht des berühmten Pajon genoss. Im J. 1784 begab er sich nach Rom, von wo er im J. 1790 von seinem Fürsten zurück berufen wurde.

Ceres, den Sommer, und Bacchus, den Herbst vorstellend; zwey Statuen von Carrarischen Marmor, in Hohenheim, die er in Rom 1787 und 1788 verfertigte. *Vergl.* Italien u. Teutschland von *Moritz* u. *Hirt* St. 2. S. 14 u. ff. (wo Bacchus in Kupfer gestochen ist). *Wieland's* Teutscher Merkur 1796. St. 2. S. 168.

Zwey Opferdienerinnen mit Fackeln, zur Beleuchtung eines Saals, eben daselbst.

Hektors Bildsäule in dem Zeughause zu Ludwigsburg. Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1803. St. 7. S. 235.

Eine Vesta von Stein; in Stuttgart.

Ein sitzendes über den Tod ihres Vogels trauerndes Mädchen; eben daselbst.

Entwurf zu einem Monument zum Andenken der im ersten Wochenbett verstorbenen ersten Gemahlin Kaisers Franz des 2ten (1792).

Eine liegende Sappho, welche die Lyra zur Seite legt; in Stuttgart.

Ein kolossalischer Hektor, der dem Paris seine Weichlichkeit vorwirft; im Zeughause zu Ludwigsburg.

Ein Grabmahl in gebrannter Erde, Vater und Mutter, Hand in Hand, trauern in dem Schoosse der Religion um den Verlust ihrer beyden Söhne; die Religion trocknet der Mutter, die sich an sie hin schmiegt, mit ihrem Schleyer die Thränen ab und deutet in die Zukunft; der Vater stützt sich auf einen Anker, und sieht gen Himmel.

Die drey Parzen, Atropos schlafend; ein Uhrgestell.

Die

Die drey Grazien heben den Amor auf einen Candelaber, der Oel in die Lampe giefst.

Ein Basrelief von Carrarifchen Marmor, vorftellend die Hiftorie, wie fie der Tragödie vorlieft, die fich auf fie ftützt und dichtend über fie weg fieht.

Das Bruftbild des Herzogs Friedrich Eugen von Würtemberg. Vergl. *Meufel's* Neue Mifcell. St. 8. S. 1075.

Schiller's Büfte (Kopf mit wenig Anfang von der Bruft) von weiffem Marmor (Befitzer ift der geheime Rath von Wolzogen zu Weimar).

Des Künftlers eigenes Bruftbild.

Achilles und Paris, nach Homer (1802).

Das Bruftbild des Tonkünftlers Zumfteeg (1803).

Eine über 6 Fufs hohe Ariadne auf dem Panther (1803). Vergl. *Wieland's* Teutfchen Merkur 1805. St. 2. S. 152-159. 1807. St. 5. S. 47 u. f.

Der Faunbrunnen zu Ludwigsburg (der Brunn ftellt nämlich einen jungen, fünf Schuh hohen Faun vor, fchäckernd auf den rechten Arm geftützt, der auf einem Schlauche ruht. Der linke ift gegen das Auge hingebogen, gleichfam um das Waffer abzuwenden, das aus dem gedrückten Schlauche durch den Armbogen auffpringt (1803). *Vergl.* ebend. 1804. St. 1. S. 65 u. f.

Lavater's Bruftbild von Carrarifchen Marmor zu Zürich (1804). *Vergl.* Intelligenzblatt zur Allgemeinen Litteraturzeitung 1806. Nr. 82. S. 654. *Meufel's* Archiv für Künftler B. 2. St. 2. S. 106 u. f.

Das Grabmahl des Grafen von Zeppelin zu Stuttgart (1805). Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1806. St. 4. S. 294-298.

Vergl. *Meufel's* N. Mifcell. St. 11. S. 308 u. f. auch St. 8. S. 1075.

Winckelmann und fein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 355.

Würtembergifches Tafchenbuch auf das J. 1806.

Füfsli's Künftlerlexikon Th. 2. Abfchn. 2.

DAN-

DANNENBERG (. . .).

Bildhauer zu . . .: geb. zu Bremen . . .

Studirte um das J. 1785 zu Cassel in der Kunstakademie, wo er einen Preis erhielt.

DANNER (CHRISTIAN).

Virtuose auf der Violin und grossherzogl. Badischer Musikdirektor zu Carlsruhe: geb. zu Mannheim am 12ten Julius 1757.

Kam in einem Alter von 11 Jahren als Kammermusikus zu dem Orchester des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern. Als dieser um die Tonkunst hoch verdiente Fürst nach München zog, ward D. ebenfalls als Kammermusiker im J. 1778 dort angestellt. Im J. 1783 trat er als Concertmeister in Zweybrückische, und im J. 1787 in Markgräfl. Badische Dienste. Am 26sten März 1805 ward er zum Musikdirektor befördert.

Von seiner Komposition sind folgende drey Violin-Concerte im Stich erschienen:

In F dur, zu Paris im J. 1785.
In B dur eben daselbst im J. 1797.
In F dur zu Heilbronn im J. 1803.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DANZI (FRANZ).

Kapellmeister zu München: geb. zu . . .

Die Mitternachtsstunde; eine komische Oper in drey Akten, in Musik gesetzt u. s. w. Bonn (1801).
Preis Gottes, Kantate, in Musik gesetzt u. s. w. Partitur. Leipzig (1802).
Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VI. à Munic (1802).
Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre IX. à Leipzig (1803).
Sei Canzonette accompagnate colt Pianoforte, composte &c. Opera XIII. Monaca (1803).
Sechs Teutsche Lieder fürs Klavier. Op. XV. Leipz. (1803).

Sechs

Sechs dreyſtimmige Geſänge (Italieniſch und Teutſch) für Soprano, Tenor und Baſs. Op. XVI. Nr. II. (1803).

Sechs dreyſtimmige Geſänge (Italieniſch und Teutſch) für zwey Sopranſtimmen und Baſs; nebſt Klavierbegleitung. Nr. I. ebend. (1803).

Acht vierſtimmige Lieder; mit Klavierbegleitung. ebend. (1803).

Singübungen für eine Sopranſtimme. ebend. (1805). Queerfol.

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Cor & Violoncelle. Oeuvre XXVIII. ibid. (1805). fol.

Trois Quatuors pour deux Violons, Viola & Violoncelle. Op. XXIX. ibid. (1805). fol.

Concert pour Flûte principale. Op. XXX. ibid. (1805). fol. — Op. XXXI. ibid. (1805).

Das Freudenfeſt; eine Kantate für vier Singſtimmen; mit Begleitung des Orcheſters. Partitur. ebend. (1805). fol.

Singübungen für eine Baſsſtimme. Op. XXXII. ebend. (1806). fol.

Iphigenia von Aulis; eine groſse Oper in drey Aufzügen. (*Noch ungedruckt*).

DARBES (JOSEPH FRIEDRICH AUGUST).

Porträtmahler und ſeit 1796 *Profeſſor und Lehrer der Porträtmahlerey bey der königl. Akademie der bildenden Künſte zu Berlin, deren ordentliches Mitglied er iſt, mit Sitz und Stimme in dem akademiſchen Senat: geb. zu ... in Curland ...*

Mahlt in Oel und Paſtell Bildniſſe, welche, ſprechende Aehnlichkeit nicht mit gerechnet, ſchon als Kunſtwerke an und für ſich intereſſiren; wie z. B. die Bildniſſe des jetzigen Königs von Preuſſen und der königlichen Familie, des Prinzen Auguſt von England, der Frau von der Recke u. ſ. w. Sie ſind, zum Theil, von *Bock*, *Cl. Kohl* in Wien und *C. Küttner* in Kupfer geſtochen worden.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DARNSTEDT (JOHANN ADOLPH).

Kupferſtecher in Landſchaften zu Dresden: geb. zu Auma 1769.

Im J. 1784 kam er nach Dresden zum Profeſſor Schulz, benutzte auch den Profeſſor Zingg, beſuchte den Modellſaal der dortigen Akademie, und trieb vorzüglich das Landſchaftſtechen.

Auſſer vielen Arbeiten für Buchhändler folgende:

Sechs Blatt nach *Wagner*, für die Mölleriſche Sammlung.

Die Kupfer zu Becker's Beſchreibung des Seyfersdorfer Thales, 40 an der Zahl, in Quart (1792 - 1793).

Zwey Blatt nach *Wagner*, für die Prof. Beckeriſche Sammlung (1793).

Der Magier, nach *Dieterich* dem Sohne. (1801).

Gemeinſchaftlich mit SCHUMANN, *nach* Siegel's *Zeichnungen, die Blätter zu* Stieglitzens Gemählden von Gärten u. ſ. w.

Mit SCHMIDT: Zwey Blätter, Chriſtus und St. Peter, nach alten Gemählden auf Marmor (um 1804).

Le Mage, peint par *Dieterici*, gravé par Darnſtedt (1806).

Le Mage parmi les paſteurs, peint par *Dieterici* &c. (1807). — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1807. Nr. 82; und *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 11.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden, S. 28 u. f.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.
Meuſel's Neues Muſeum für Künſtler St. 3. S. 259.

DAUTE (JOHANN KARL).

Baudirektor und Kupferſtecher zu Leipzig, wie auch ſeit 1774 *Mitglied der dortigen Kunſtakademie: geb. zu Groſsſchochar bey Leipzig 1749.*

Als Baumeiſter kennt man von ihm:

Den neuen Concertſaal im alten Stadtbibliotheksgebäude zu Leipzig.

Das

Das Fuſsgeſtell zu der eben daſelbſt im J. 1780 errichteten Bildſäule des Kurfürſten Friedrich Auguſt von Sachſen.

Ein von ihm erfundenes bewegliches Gerüſte, deſſen Beſchreibung in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler H. V. S. 92 u. f. befindlich iſt.

Als Kupferſtecher entdeckte er das Geheimniſs der berühmten getuſchten Manier des Franzoſen le Prince, und lieferte in derſelben ein Blatt: *Raines d'Italie* nach B. Breenberg; ferner, eine Landſchaft mit Gebäuden und Bruchſtücken, nach eben demſelben; Zeichnung eines Gebäudes mit einem Gefängniſſe; und einen runden Gartenſaal, in Form eines antiken Tempels. Alles im J. 1770.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DAVID (ANTON).

War bis 1780 einer der gröſsten Klarinettiſten, ſeitdem aber bläſet er das von ihm vervollkommnete Baſſethorn: geb. zu Offenburg . . .

Legte den Grund zur Muſik in ſeinem Geburtsort; hielt ſich hernach einige Jahre in Italien auf, und erwarb ſich dort durch ſeine Kunſt viele Freunde und Gönner. Hierauf kam er nach Ungern, und trat in die Dienſte des Fürſten Breſchinski. In der Folge erhielt er einen Ruf nach St. Petersburg: bald aber nöthigte ihn die Sorge für ſeine Geſundheit, jenes rauhe Klima mit einem gemäſſigtern zu vertauſchen. Er begab ſich deswegen im J. 1785 von neuem auf Reiſen, und lebte bis 1789 in Schleſien auf den Gütern des Barons von Hohberg. Seitdem hat man nichts Zuverläſſiges von ſeinem Aufenthalt erfahren. Vermuthlich iſt er wieder auf Reiſen, und zwar in Geſellſchaft ſeines Schülers *Vincenz Springer*, eines vorzüglichen Klarinett- und Baſſethornbläſers.

Vergl. *Cramer's* Muſikal. Magazin B. 1.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Reichardt in der Muſikaliſchen Monatsſchrift 1792. St. 2. S. 41.

DEBOER (. . .), gebohrne TIMMERMANN.

Mitglied der Mahlerakademie zu Caſſel; lebt zu Hamburg: geb. zu . . .

Mahlt, als Liebhaberin der Kunſt, recht brav Miniatur und in Oel.

DEGLE (FRANZ JOSEPH).

Mahler zu Augsburg: geb. daſelbſt 1728.

Mahlt in Oel, Freſco und Miniatur, beſonders Porträte. Erhielt im J. 1765 zu Rom bey der Mahlerakademie den erſten Preis.

Unter vielen Porträten beſonders dasjenige des ehemahligen Augsburgiſchen Stadtpflegers David von Stetten.

Freſcogemählde in der Kirche des ehemahls biſchöffl. Augsburgiſchen Fleckens Ketterſchwang bey Kaufbeuren.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 354 u. f. Th. 2. S. 210.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DEIBEL (JOHANN).

Bildhauer zu Dresden: geb. daſelbſt 1770.

Studirte unter ſeinem Vater, dem nun verſtorbenen Hofgalleriebildhauer Joſeph Deibel, nicht nur die Bildhauerkunſt, ſondern auch auf der dortigen Akademie die Zeichenkunſt und was zu ſeinem Fache gehört.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gel. Dresden S. 29.

DELOLME (MARKUS ANTON).

Hofuhrmacher zu Braunſchweig: geb. zu Genf 1752.

Ein vorzüglich geſchickter Mechaniker, der im Uhrmachen excelliret. Er lernte die Kunſt von ſeinem

L Vater,

Vater, einem gleichfalls berühmten, längst verstorbenen Mechaniker, der vorzüglich durch die sogenannte Zauberuhr des Hofraths Beireis zu Helmstädt (deren Zauber durch einen Magnet bewirkt wird) bekannt ist.

Viele künstliche und andere Uhren, unter andern eine horizontale Uhr in einer Urne.

DEMAR (SEBASTIAN).

Komponist zu Orleans in Frankreich. Dort ist er *Président des Commissaires du Pensionat du Conservatoire de Musique Departement du Loiret & Chef de Musique & Directeur du grand Concert d'Amateurs d'Orleans: geb. zu Gauaschach im Würzburgischen am . . . 1766.*

Mehrere in Kupfer gestochene Werke und einige ungedruckte Messen.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränk. Chronik 1807. Nr. 28.

DEMMLER (ANTON).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu Schirkiswalda bey Bautzen 1755.

Lernte seine Kunst zuerst von dem Bildhauer Hammer in Prag, kam alsdann nach Bautzen zum Bildhauer Schreiber, im J. 1780 aber nach Dresden, und lies sich dort nieder.

Bey dem Aufbau der Kreutzkirche lieferte er verschiedene Arbeiten, so wie bey dem Ausbau des Zwingers und bey dem neuen kurfürstlichen Pallast zu Pillnitz. Auch verfertigte er zwey Löwen, die vor dem Sommerpallast des Grafen von Marcolini in der Friedrichstadt befindlich sind, nämlich die beyden letzten nach der Kirche zu; denn die beyden ersten sind nicht von ihm.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 29 u. f.

DEMUTH (. . .).

Historienmahler zu . . . : geb. zu . . . in Teutschland . . .

Ward

Ward im J. 1803 von der Akademie zu St. Petersburg nach Italien geschickt, um sich in der Geschichtsmahlerey auszubilden.

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DENNINGER (JOHANN NIKOLAUS).

Musikdirektor zu Oehringen im Hohenlohischen: geb. zu . . .

Ein Klavierconcert, mit Begleitung. Mannh. 1788.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DESTOUCHES (FRANZ).

Concertmeister der herzogl. Sachsen-Weimarischen Hofkapelle, wie auch Lehrer der Tonkunst an dem Gymnasium zu Weimar: geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. I. à Offenbach (1792).

Sonate pour le Pianoforte, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XI. à Augsbourg (1799).

Grand Concert pour Pianoforte, avec accompagnement de grand Orchestre, composé & dédiée à Madame Wilhelmine de Müller, née Baronne de Schlammersdorff. ibid. (1802).

Turandot von *Schiller*, mit Musik und für Pianoforte und Begleitung einer Violin. ebend. (1806).

Wilhelm Tell, Schauspiel von *Schiller*, mit Musik und fürs Pianoforte eingerichtet. ebend. (1806).

DETHMAR (JOHANN CHRISTIAN).

Organist der reformirten Holländischen und Französischen Gemeine zu Naarden in Holland: geb. zu Cleve am 9ten September 1768.

Concerto pour le Clavecin ou Piano-Forte, avec l'accompagnement. Oeuvre I. (1791).

Drey Sonaten . . .

Ein Solo . . .

DETLEV (KARL GOTTLOB).

Orgelbauer zu Dresden, der ſich über das Mittelmäſſige erhebt: geb. zu . . .

DEVECCHT (. . .).

Frau des Advokaten dieſes Namens zu Prag, eine gebohrne CANNABICH.

Eine der korrekteſten Sängerinnen, auch Meiſterin auf dem Fortepiano.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 30. S. 513.

DETLE (JOHANN).

Bildniſs- und Geſchichtsmahler zu Augsburg: geb. zu . . .

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DIES (ALBRECHT CHRISTOPH).

Landſchaftsmahler und Kupferſtecher zu Wien (vorher zu Rom): geb. zu Hannover . . .

Landſchaften, beſonders drey Ausſichten des alten Roms.

Die kleinen Waſſerfälle zu Tivoli.

Die Ausſicht des Berges Veſuv, mit dem Meerbuſen.

Ein Theil der Stadt Neapel.

Eine Landſchaft, deren Inhalt aus Geſsner's Idyllen genommen iſt, für den Herzog von Curland 1787. Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1796. St. 2. S. 169 u. f.

Einige radirte Blätter aus der Geſchichte von Rinaldo und Armida (um 1790).

Caſcatella di Tivoli *und* Lago di Nemi; *in der* 2ten Lieferung der mahleriſch radirten Proſpekte (1792).

Vereinigt mit MECHAU und REINHARD gab er die bekannte ſchätzbare Sammlung von Anſichten Römiſcher Gegenden und Alterthümer zu Nürnberg in zwölf Lieferungen heraus (1794-1797).

Vergl.

Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1786. St. 1. S. 73 u. f.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 331. 333. 335.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DIETRICH (JOHANN PAUL).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1768.

Mehrere Blätter zu *P. J. S. Vogel's* Versuch über die Aegyptische und Griechische Religion. Nürnberg im Frauenholzischen Kunstverlag.

DIETRICH (. . .).

Bildhauer zu Potsdam: geb. zu . . .

Unter andern viele Zierrathen in dem neuen Schlosse bey Sanssouci.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 3. S. 27.

DIETTER (CHRISTIAN LUDWIG).

Kammermusiker, Violinist und Komponist in der königl. Hofkapelle zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 13ten Junius 1757.

Kam im J. 1770, als einer der ersten Zöglinge, auf die hohe Karlsschule, und widmete sich Anfangs der Mahlerey; wobey er die Vorlesungen über Mythologie, Erdbeschreibung und Geschichte hörte, und die Italienische und Französische Sprache lernte. Seine Erhohlungsstunden waren der Musik gewidmet. Der Herzog bemerkte seine Talente zu dieser Kunst, und rieth ihm, ihr ganz zu folgen. Er wählte hierauf die Violine zu seinem Hauptinstrument, und studirte sie unter der Anführung des Musikmeisters Seubert und des berühmten Celestini mit dem besten Erfolge. Dies genügte aber seiner Wissbegierde noch nicht. Er wünschte auch Unterricht in der Komposition und der Theorie der Musik zu geniessen. Da er ihn aber von dem damahli-

gen Kapellmeister Boroni nicht erlangen konnte; so suchte er seine Kenntnisse durch eigenes Studium musikalischer Werke und Partituren von Jomelli und andern grossen Meistern zu erweitern. Dies that er mit anhaltendem Fleisse und mit so vielem Glücke, dass er schon im J. 1778 in der Komposition die Preismedaille erhielt, die er sich schon in den beyden vorhergehenden Jahren auf der Violine erworben hatte. Sein Aufenthalt in der Akademie dauerte nachher noch bis zum Jahre 1781; worauf er ein Hornconcert, als sein erstes öffentliches Werk, bekannt machte. Nach diesem verfertigte er folgende praktische Werke:

Für das Theater:

1. Der Schulz im Dorf.
2. Der Irrwisch.
3. Der Rekrutenaushub.
4. Das Freyschiessen.
5. Laura Rosetti.
6. Belmonte und Constanze.
7. Glücklich zusammengelogen.
8. Die Dorfdeputirten.
9. Der Luftballon.

10-12. Drey Festins auf die Geburtstage des Herzogs von Würtemberg.

13-16. Vier dergleichen auf die Geburtstage der Herzogin.

Nr. 2, 6 und 9 hält er selbst für seine besten Operetten.

Für die Kammer:

Drey Violinconcerte.
Sechs Violinsolos.
Vier Waldhornconcerte.
Acht Flötenconcerte.
Vier Doppelconcerte für die Flöte.
Sieben Fagottconcerte.
Zwey Doppelconcerte für den Fagott.
Vier Hoboeconcerte.
Ein Doppelconcert für zwey Hoboen.

Sechs

Sechs Duette für zwey Flöten. Stuttgart 1792...
Concert pour la Flûte. à Brounsvic 1796...
Vergl. Musikal. Realzeitung 1789. Nr. 33. S. 256 u. ff.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

DIETZ (JOSEPH).

Virtuose auf der Violine zu Dresden (vorher eine Zeit lang erster Violinist im Russischkaiserlichen Kammerconcert zu St. Petersburg): geb. zu ...

Klaviersonate mit einer Violine. Nürnberg 1768...
Drey Werke, deren jedes aus sechs Klaviertrios mit Violine. Amsterdam u. Paris ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DIETZ (JULIUS ATHANASIUS).

Zeichner und Privatlehrer der Zeichnungskunst zu Leipzig: geb. daselbst 177..

Sein Vater, den er etwa in seinem 18ten Jahre verlohr, war ein nicht ganz ungeschickter Mahler aus der vor Oeser'n bestandenen Innung. Der Sohn lernte die Anfangsgründe der Zeichnung bey Nathe, der damahls in Leipzig studirte. Nachdem er später die Zeichnungsakademie besucht und auch in den Wissenschaften mit steter Regsamkeit sich fortgebildet hatte, gieng er nach Görlitz zu Nathe, und kam mit einem richtig geleiteten Vortrage in der Landschaft und einer tiefern Kunsttheorie zurück, nach Leipzig, wo er von nun an unter der Aufsicht des Kunsthändlers Rost gute Gemählde für denselben kopirte, mit gröfster Anstrengung die landschaftliche Natur studirte, und zu eigenen Kompositionen von Zeit zu Zeit schriftlichen Rath von seinem Lehrer Rost, einem bekanntlich strengen Kritiker, erhielt. Dieser würdige Mann, der sich mit ausgezeichneter Güte um ihn verdient gemacht hatte, starb, und es wurde ihm nun schwer, von dem Ertrage seiner Zeichnungen zu leben, zumahl da die kindliche Liebe die Unterstützung seiner alten Mutter foderte. Die grossen Zeichnungen, die er zu seinem eigenen Ver-

 gnügen

gnügen noch, neben dem immer fortgesetzten Studium der Natur, vollendet, tragen einen hohen Styl, meistens schwermüthigen Geistes, an sich, und nähern sich immer mehr dem romantisch Idealen.

Ausser einigen frühesten Versuchen an Vieh, hat er nichts in Kupfer gearbeitet.

DIETZ (. . .).

Mechaniker zu Emmerich im Herzogthum Cleve: geb. zu . . .

Erfand ein neues musikalisches Instrument, *Melodion* genannt. S. Allgem. musikal. Zeitung Jahrg. 8. Nr. 45. S. 715-718.

Ebend. S. 718 u. f. wird Nachricht ertheilt von einem andern Instrument, das er erfand, und *Chalysfonans* genannt wird. Es besteht aus einer Verbindung von Stahl- und Glas-Stäben.

DILLIS (GEORG).

Gallerieinspektor und Landschaftenmahler zu München: geb. zu . . .

Der Winklerische Katalog führt von ihm zwey, 1793 datirte Blätter an, deren eines das Dickicht eines Waldes, das andere hingegen eine Waldöde vorstellt.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 149.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DIMMERMANN (K.. W...).

. . . zu Weimar: geb. zu . . .

Zeichnung zum Titelkupfer der Zeitung für die elegante Welt 1804, gestochen von *A. Brückner.*

DINGLINGER (SOPHIE FRIDERIKE).

Tochter des im J. 1767 verstorbenen geheimen Kämmerers, Goldarbeiters und Mechanikers, Johann Frie-

Friedrich Dinglinger zu Dresden; Mahlerin daſelbſt: geb. daſelbſt 1736.

Sie lernte das Zeichnen von ihrem Vater, und von Oeſer in Leipzig die Miniatarmahlerey. In dieſem Fache der Kunſt brachte ſie es durch unermüdeten Fleiſs bald zu einer beträchtlichen Höhe, ſo daſs ſie als eine der beſten Miniaturmahlerinnen bekannt wurde.

Nach zwey Gemählden, die Nogari in Oel gemacht, die Lautenſchlägerin, und der Knabe mit dem Vogelneſt in der einen, und der Katze, die er zurückhält, in der andern Hand.

Ferner, eine Kleopatra nach *Tiſchbein.*

Bildniſſe des vorigen Kurfürſten von Sachſen und ſeiner Gemahlin, nach *Graff.*

Amor und Pſyche, nach *Liberi.*

Eine heilige Familie, nach *Raphael* kopirt, befindet ſich in der königlichen Gallerie zu Dresden.

Das Bildniſs ihres Vaters.

Ein Nachbild nach *Titian* in Miniatur.

Ihr eigenes Bildniſs nach *Graff* in Miniatur.

Kleopatra, nach *Tiſchbein.*

Vergl. *(von Heinecke'ns)* Neue Nachrichten von Künſtlern Th. 1. S. 47.

Keller's Nachrichten S. 38 u. f. (*Klebe* erwähnt ihrer nicht. Sollte ſie demnach nicht mehr leben?)

Hirſching's Handbuch denkwürdiger Perſonen des 18ten Jahrhunderts B. 2. Abtheil. 1. S. 21.

Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 1 u. 2.

DIOGG (FELIX MARIA).

Porträtmahler zu Bern: geb. in dem Dörfchen Andermatt im Urſeler Thal auf dem Gottbardsberge . . .

Von ſeinem Vater ermuntert, der etwas Weniges vom Tiſchlerhandwerke verſtand, fieng er ſchon in ſeinem ſiebenten Jahr an, Crucifixe und Heilige zu ſchnitzeln, nach den bunten Bilderchen, die in katho-

 liſchen

lischen Ländern so häufig sind, zu zeichnen, ja, selbst Felsen und Bäume nach der Natur mit Röthelstein zu kopiren. Von einem durchreisenden Gurkenmahler wurden mit der Zeit Farben und Pinsel erhandelt, und Glasscheiben damit bemahlt, die nach und nach in jener Gegend ihre Liebhaber fanden. In dem benachbarten Kloster Disentis fand endlich der junge Künstler Gelegenheit, einem gerade dort arbeitenden, nicht ungeschickten Historienmahler alle Sonn- und Festtage etwas mehr abzulernen. Unterdes bemerkte der Abbt des Klosters die zunehmende Geschicklichkeit des Bauerknabens mit Antheil, und empfahl ihn in die Mahlerschule nach Besançon, welcher Würsch, gleichfalls ein gebohrner Schweitzer, damahls mit Ruhme vorstand. Dort brachte der junge D. vier Jahre so nützlich zu, daſs in Porträtmahlerey, die sein Hauptstudium wurde, nichts weiter daselbst für ihn zu thun war, und sein Lehrer ihn mit dem Ehrenvollen Zeugniſs entlieſs, es darin so weit, als er selbst, gebracht zu haben. Er reisete hierauf nach Italien, wo ihm seine schon gemachten Ersparnisse und ausnehmende Mässigkeit, wozu in der Folge noch eigener Erwerb kam, erlaubten, drey volle Jahre zu verweilen. Auch ihm gieng es dort, wie mehrern trefflichen Köpfen. Er verzweifelte Anfangs bey dem Anblick so vieler Meisterwerke, und würdigte seine eigenen Fähigkeiten weit unter ihrem Werth. Ohne den Vorrang eines Raphael zu verkennen, sympathisirte sein Kunstgefühl am meisten mit den Arbeiten eines Dominichino's. Durch zu grosse Anstrengung wurden am Ende bey ihm Milzsucht und Heimweh rege, die er in seinem Vaterlande zwar bald wieder verlohr, doch aber an die zu grobe Kost in väterlicher Hütte sich nicht wieder gewöhnen konnte, sondern in andern Gegenden Helvetiens für seinen Fleiſs Beschäftigung suchen muſste. Demnach kam er zuerst nach Rapperschweil, wo man ihn zum Bürger aufnahm, von da nach Zürich, und endlich im J. 1800 nach Bern, wo er sich seitdem gröſstentheils aufhält.

Unter vielen andern Bildnissen dasjenige des Doktors Hans Kaspar Hirzel zu Zürich, und zwar zweymahl

in

in verſchiedenen Gemüthszuſtande; dasjenige von Sinner zu Aarberg; dasjenige des Kanonikus Nüſcheler zu Zürich; vorzüglich aber diejenigen der beyden Söhne des im J. 1798 ermordeten Generals von Erlach; nicht minder die meiſterhafte Abbildung des ſogenannten Hirzenbenzens Eſchbacher, eines berühmten Jägers in den Gurnigel-Bergen.

Vergl. *(Hans Kaſpar) Hirzel* über Diogg den Mahler, einen Zögling der Natur. Zürich 1792. gr. 8.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 2. S. 103.

DISTLER (GEORG).

Tonkünſtler und Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Concerto pour le Violon, pour le Violon principal, avec l'accompagnement de deux Violons, 2 Altes, Baſſe, deux Hautbois & deux Cors, deux Baſſons, 2 Clarini & Tympano. à Bâle 1790. fol.

DOBICHT (. . .).

Stahlſchneider und Medailleur zu Bückeburg (vorher Buchbinder): geb. zu Cadolzburg im Fürſtenthum Ansbach . . .

Ehe er nach Bückeburg kam, arbeitete er zu Neuwied, alsdann in der Brandenburg-Ansbachiſchen Münzſtätte zu Altenkirchen in der Grafſchaft Sayn.

Vergl. Sammlung berühmter Medailleurs Nr. 486.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2; unter *Dabicht* und *Dobicht.*

DÖLL (FRIEDRICH WILHELM EUGEN).

Hofbildhauer und Profeſſor der bildenden Künſte zu Gotha: geb. zu Hildburghauſen am 8ten Oktober 1750.

Sein Pathe, der Prinz Friedrich Wilhelm Eugen von Sachſen-Hildburghauſen, lies ihn die Bildhauerkunſt bey dem Bildhauer Ney aus Fulda fünf Jahre lang

lang erlernen. Im J. 1770 kam er nach Gotha. Der im J. 1804 verstorbene Herzog Ernst, damahliger Erbprinz von Gotha, schickte ihn, nach anderthalbjährigen Aufenthalt daselbst, mit dem Bildhauer Boudon, der zu eben jener Zeit in Gotha war, nach Paris, wo er unter dessen Führung 14 Monate studirte und bey dem grossen Zergliederer Tetier die Anatomie besuchte. Von da gieng er nach Italien, und brachte in diesem Lande die meiste Zeit, nämlich acht Jahre, in Rom zu. Dort erhielt er, nachdem er einige Jahre die Antiken studirt und Büsten und Basreliefs in Marmor gearbeitet hatte, von dem Russischen General Tschernichef den Auftrag, eine Minerva in Lebensgrösse von seiner Erfindung in Carrarischen Marmor zu bearbeiten. Diese Figur stellte die Russische Kaiserin, Katharine die 2te, im Krieg und Frieden vor. In der rechten Hand hält sie einen Spies und in der linken einen Palmzweig. Das Gesicht war nach einem wohl getroffenen Porträt derselben verfertigt. Nach diesem arbeitete er für den General Schuwalow eine Gruppe von Marmor, welche die Erkenntlichkeit vorstellte, indem ein 14jähriges Mädchen vor der Kaiserin auf einem Altar opfert. (Beyde Stücke wurden der Kaiserin verehrt). Zu Rom in der Rotonda ist von seiner Arbeit Winckelmann's Grabmahl, das der Hofrath Reifenstein verfertigen lies, aufgestellt. Von seiner Erfindung erhielt der Herzog von Gotha aus Rom ein Basrelief von Marmor, worauf Bellorophon vorgestellt ist, wie er vor der Minerva den Pegasus erhält, mit dem er die Chimäre erlegte. Ferner, eine Büste des Ritters Mengs, und eine von der Sappho, beyde aus Carrarischen Marmor. Seit seiner Rückkunft aus Italien hat er auf dem Schlosse zu Gotha, wo seine Werkstätte ist, wo er akademische Stunden giebt, und wo zur Winterszeit nach dem Leben gezeichnet wird, viele Porträte modellirt und eine Büste Winckelmann's und einen Bacchuskopf aus Carrarischen Marmor für den Herzog verfertigt. In einem Saale von Gipsmarmor im Gartenhause des Prinzen August zu Gotha hat er die neun Musen en Basrelief über Lebensgrösse angebracht. Für den Fürsten von Anhalt-Dessau hat er ein Basrelief modellirt, worauf der

der König Gustav Adolph von Schweden zu Pferde vorgestellt ist, wie er von einer Viktorie gekrönt wird. Die Büste der Fürstin hat er zweymahl aus Marmor, eine aus Carrarischen, die andere aus Sächsischen, gearbeitet. — Für Rost in Leipzig modellirte er drey Lebensgrosse Figuren von seiner Erfindung, nämlich eine Minerva, eine denkende Muse, und eine Hygiea, wie auch die Porträte Zollikofer's, Weisse'ns und Platner's. — Ferner verfertigte er verschiedene Monumente von schwarzen und weissen Marmor, die aus antiken Altären, Urnen auf Postamenten und Meilensäulen bestehen, worauf die Porträte der Verstorbenen, mit bronzenen Cypressenkränzen umwunden und mit erhabenen bronzirten Buchstaben auf der Inscriptionstafel eingelegt sind; dergleichen sind z. B. nach Curland für die Frau von Behr gekommen. — Für die Gemahlin des Grafen von Einsiedel zu Dresden modellirte er einen geflügelten Genius mit umgekehrter Fackel über einer Urne weinend, nebst ihrer Büste. — In Leipzig für Madame Schletter, für den Hofrath Kersten, Hofmeister des im J. 1802 verstorbenen Fürsten zu Lippe-Detmold, in Meiningen für den verstorbenen Herzog Karl modellirte er zu einem Sarkophage im Quadrat ein Basrelief, worauf Castor mit dem Pegasus vorgestellt ist. — Für die geheime Räthin von Bachoff zu Altenburg einen Aschenkrug von weissem Sächsischen Marmor, worauf ihr Porträt auf der einen Seite, und auf der andern eine Schreibtafel mit Guirlanden behängt, zu sehen ist. — So auch für den Kanzler von Rothkirch und Trach, in Gotha für die Mutter des geheimen Raths von Frankenberg, eine gebohrne von Schmettau, für den geheimen Rath und Kanzler von Studnitz, für das Fräulein von Helmolt, für den Hofrath von Hendrich u. s. w. — Nachher verfertigte er, auf Kosten des Herzogs von Gotha, ein Monument für den geheimen Oberkonsistorialrath und Oberhofprediger Bause, das aus einer abgebrochenen Säule von schwarzem Marmor, mit einem Aschenkrug und einer bronzenen Inscriptionstafel, die an der Säule angebracht ist. — Auf Kosten der Herzogin für die Oberhofmeisterin von Buchwald einen achthalb Schuh lan-

langen Sarkophag, woran eine Inscriptionstafel von weissem Marmor mit vier vergoldeten Rosen, nebst ihrer Büste von weissem Carrarischen Marmor, die darauf steht. — Vier Büsten von dergleichen Marmor, nämlich: Newton, die Herzoge Ernst und Bernhard von Sachsen, und der verstorbene Generalsuperintendent Koppe. — Das, Lessing'en zu Ehren und vor der Bibliothek zu Wolfenbüttel aufgestellte Denkmahl. (Vergl. hierüber *Meusel's* N. Miscell. St. 4. S. 514-516).

Während seines fünfmonatlichen Aufenthalts zu Berlin wohnte er der Giessung einer zehen Fuss hohen Bildsäule der Russischen Kaiserin bey, welche die Stadt Moskau von dem Bildhauer Meyer verfertigen lies.

Der Herzog von Gotha ertheilte ihm unter dem 17ten November 1786 den Charakter eines Professors der bildenden Künste, und am 8ten Julius 1781 ward er als Ehrenmitglied in die Akademie zu Berlin aufgenommen. In diesem Jahre übergab ihm auch der Herzog die Aufsicht über die in seinem Lande in den Landhäusern und Lustgärten befindlichen Kunstwerke.

Vergl. Gothaischer Hofkalender auf das Jahr 1792. S. 54-57.
Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XVIII. S. 360 u. f. H. XXX. S. 360.
Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1789. S. 680-682.
Klebe'ns Gotha und die umliegende Gegend S. 233-246.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 354.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DÖLL (JOHANN VEIT).

Königl. Sächsischer Hofgraveur zu Suhl im Hennebergischen, Stahl- und Steinschneider: geb. daselbst 1750.

Seines Herkommens ein Büchsenschäfter, genoss er nie mündlichen Unterricht in seiner Kunst. Im J. 1763 auf einer Reise nach Wien erwarb er sich Kennt-

Kenntnisse im Graviren überhaupt. Seit 1768 fieng er an, nach guten Meistern in Stahl, und 1785 nach Werken seines Oheims, des Kabinetsteinschneiders Klette in Dresden, der ihm blos einige Handgriffe zeigte, in Stein zu schneiden. Diese Werke studirte er noch lange fort, weil er eher andern, als sich selbst, Genüge thut.

Mehrere Schaumünzen, auf Jahreswechsel, zur Belohnung des Fleisses, als Geschenke für Freunde u. s. f.

Eines seiner vorzüglichen Stücke ist das grössere Siegel, das er für die Gesellschaft der Unternehmer der Hallischen Allgemeinen Litteraturzeitung gearbeitet hat.

Als Steinschneider ist er jetzt der erste Teutsche in diesem Fache. Man betrachte z. B. seinen Antinous in Chalcedon und eine Hebe, die den Adler Jupiters füttert; bey dem D. Brückmann in Braunschweig. Ferner, ein in einen dunkeln Amethyst geschnittenes Pantheon; bey dem Gewehrfabrikanten Anschütz zu Suhl.

Im J. 1805 ward er von der königl. Akademie der bildenden Künste zu ihrem auswärtigen Ehrenmitglied erwählt.

Vergl. Allgemeine Teutsche Bibliothek B. XCVI. St. 1. S. 133.
Brückmann in *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 3. S. 322-324.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DÖPPLER (GOTTLIEB).

Mahler zu Berlin: geb. daselbst . . .

Hat die Bildnisse des Konsistorialraths und Predigers Erman und des Französischen Predigers Reclam zu Berlin gemahlt und auf zwey Foliobogen in schwarzer Kunst geschabt.

Vergl. Allgem. Teutsche Bibl. B. 113. St. 2. S. 420.

DöRFFER (GEORG STEPHAN).

Ein ſich weit über das Mittelmäſſige erhebender Silberarbeiter zu Würzburg: geb. daſelbſt 1771.

Seine Stücke verfertigt er in getriebener Arbeit nach den neueſten Zeichnungen. Sie gehen ſehr häufig ins Ausland. In Hinſicht der Façon herrſchet an ihnen groſſe Mannigfaltigkeit.

Unter andern eine Geſchmackvolle Monſtranz, die man von zwey Seiten anſehen kann, für die Kirche des Julius-Spitals zu Würzburg.

Eine Mutter Gottes mit dem Kinde Jeſus auf dem Arme, für die Stadtkirche zu Mergentheim.

Eine Angelmonſtranz mit Ciborium für die groſsherzogliche Hofkirche zu Würzburg.

Vergl. *Scharold's* Würzburg und die umliegende Gegend S. 84 u. f.
B. v. Siebold in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 534.

DöRING (JOHANN FRIEDRICH SAMUEL).

Kantor und Schulkollege zu Görlitz ſeit 1796 *(vorher Kantor zu Luckau in der Niederlauſitz, nachdem er von 1789 bis 1794 auf der Thomasſchule zu Leipzig und auf dortiger Univerſität ſtudirt hatte): geb. zu Gatterſtädt bey Querfurt am 26ſten Julius 1766.*

Eine Arie: Die drey Roſen, in Partitur. . . .
Vollſtändiges Görlitzer Choral-Melodien-Buch in Buchſtaben, vierſtimmig geſetzt und herausgegeben. Görlitz (1802).

Er iſt auch muſikaliſcher Schriftſteller; denn er gab heraus:

Etwas zur Berichtigung des Urtheils über die muſikaliſchen Singechöre auf den gelehrten proteſtantiſchen Schulen Teutſchlands; ein Verſuch. Görlitz 1796. 4.

Vergl. *Otto's* Lexikon der Oberlauſitziſchen Schriftſteller B. 1. Abtheil. 1. S. 259.

DOLES (JOHANN FRIEDRICH).

Sohn des im J. 1797 verstorbenen Musikdirektors und Kantors zu Leipzig, Joh. Fried. Doles; Doktor der Rechte, Beysitzer der Juristenfakultät und Tonkünstler zu Leipzig: geb. zu Freyberg (wo sein Vater von 1744 bis 1756 Kantor war) *am 26sten May 1746.*

Sei Sonate par il Clavicembalo solo. In Riga 1773. fol.

Ob das im Manuscript bekannte Clavierconcert von ihm oder von seinem Vater herrühre, ist ungewiss.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DOLST (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Miniaturmahler und Inspektor des königlichen Kupferstichkabinets zu Dresden: geb. daselbst 1740.

Sein Vater lies ihn Wissenschaften und Sprachkenntnisse lernen, und bestimmte ihn zum Gelehrten: er bezeigte aber mehr Lust zur Mahlerey, und nachdem er den Grund in jenen gelegt hatte, erhielt er den ersten Unterricht in der Zeichenkunst von dem ehemahligen Mahler Kirst. Im J. 1755 änderte er seinen Plan, indem ihn der damahlige Hofminiaturmahler Göbel beredete, Miniaturmahler zu werden. Es geschah, und er gieng mit seinem Lehrer, während des siebenjährigen Krieges, nach Warschau, wo sich damahls der königl. kurfürstl. Hof aufhielt. Nach dem Frieden 1763 kam er wieder zurück, und trat als Miniaturmahler in die Besoldung der Kunstakademie ein. In dieser machte er verschiedene Reisen nach Prag, Wien, Berlin und St. Petersburg; von welchen letztern er im J. 1788 zurückkam. Seine Miniaturmahlerey ist an vielen Höfen bekannt, und am Russischen schätzt man seine Porträte besonders. Im J. 1794 erhielt er, durch das Absterben des Mahlers Klass, die Stelle eines Inspektors des kurfürstl. Kupferstichkabinets. Er setzt dabey seine Miniaturmahlerey noch eben so eifrig und thätig fort, wie vorher.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 39 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 30.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DOMNICH (HEINRICH).

Professor am kaiserl. Französischen Conservatoire de Musique zu Paris, Komponist und Virtuose auf dem Waldhorn: geb. zu Würzburg . . .

Unter Anleitung seines Vaters, des nun verstorbenen Hofwaldhornisten, Friedrich Domnich, legte er sich sehr früh und mit solchem Erfolg auf sein Instrument, dass er schon im zwölften Jahre sich bey Hofe mit entschiedenen Beyfall als Concertist hören lies, mit einer Fülle des Tons, die eher einen jungen vollendeten Mann, als den Knaben, ahnen lies. Er verfertigte auch damahls schon mehrere Concerte für das Horn, und eines für die Viole, die, nebst dem Horn, sein Lieblingsinstrument war. Mit diesen vorzüglichen Anlagen, und bey den mit so vieler Auszeichnung am Hof geleisteten Diensten, glaubte er einige Unterstützung theils in Rücksicht seines Lebensunterhaltes, theils seiner fernern Ausbildung wegen verdient zu haben: allein, sein Bittgesuch wurde ihm gerade zu abgeschlagen. Er kam hierauf zuerst nach Mainz in die Dienste des Grafen von Elz, eines grossen Liebhabers der Tonkunst: als aber dieser, gegen sein Versprechen, die Achtung für die Künste so vergass, dass er ihn zu Lakeyendiensten herabwürdigen wollte; so verlies D. diese Stelle, und reisete gerade zu nach Paris, wo er an dem berühmten Waldhornisten Punto, der mehrere Jahre vorher als Hofwaldhornist in Würzburgischen Diensten gestanden hatte, einen redlichen Beförderer fand, sich immer mehr vervollkommnete, und sich zum ersten Waldhornisten in Frankreich empor schwang. Bey Errichtung des Conservatoriums wurde ihm die erste Professur im Horn zu Theil, welche Ehrenstelle er noch jetzt bekleidet.

Nebst vielen Kompositionen für sein Instrument, auch Opern.

Auch seine Brüder zeichnen sich auf demselben Instrument sehr vortheilhaft aus. Der jüngere, *Arnold Domnich*, ist herzogl. Sachsen-Meiningischer Hofwald-hor-

hornist, und der ältere, *Jakob Domnich*, lebt zu Philadelphia in Nordamerika.

Vergl. *E. v. Siebold* in der Fränk. Chronik 1807. S. 534.

DORN (JOSEPH).

Mahler zu Bamberg: geb. zu Kratzsumbach im Bambergischen am 12ten August 1760.

Mit angebohrnen Trieb zur Mahlerey ward er in seinem eilften Jahr Lehrling eines Miniaturmahlers zu Bamberg. Nichts konnte ihm erwünschter seyn: aber seine Freude war nach einem halben Jahre bereits zu Ende. Er ward bey der damahligen Theurung, da er sein Brod noch nicht verdienen und ihn seine Eltern nicht hinreichend unterstützen konnte, nach Hause geschickt. Er musste, wie sein Vater, Schneider werden. Indessen entzog er der Nadel manche Stunde, um sie dem Pinsel zu opfern. Schon sollte er zu einem Schneidermeister in Bamberg kommen, als Mahler Treu, der ältere, sich erbot, ihn zu sich zu nehmen. Dorn, nunmehr 16 Jahre alt, gieng weit lieber als Mahlerjunge nach Bamberg, ob er gleich dort als Schneidergeselle hätte auftreten können. Treu gab ihm nicht nur Anleitung und Unterricht in seiner Kunst, sondern sogar Kost und Kleidungsstücke unentgeldlich. Ob er nun da gleich vorzügliche Anweisung zum Koloriren erhielt; so fand er doch, zur Befriedigung seiner Lieblingsneigung zur Niederländischen Schule, nur wenig Gelegenheit. Der Jesuite Pickel, der vorher schon sein Rathgeber und Beförderer gewesen war, rieth ihn, mit seinen Empfehlungen nach München zu gehen. Dort bot sich ihm Gelegenheit genug zu seinem Studium dar: aber es fehlte ihm am Gelde: seine Ersparnisse, wenige Gulden, schienen bald aufgezehrt zu seyn: aber er fasste den Entschluss, zu entbehren, um auszudauern; und richtete sich demnach so ein, dass er täglich nur 12 Kreutzer verzehrte, um 4 Monate bleiben zu können. Ohne Aufschub gieng er ans Werk, und kopirte einen Franz Mieris. Die Arbeit erhielt den Beyfall des Direktors und der Professoren. In

14 Tagen war das Stück fertig. Ein Engländer sah es; es gefiel ihm, und sogleich machte er Bestellung. Abermahls in 14 Tagen ward sie gefördert; und D. hatte sich dadurch so viel verdient, dass er nun 9 Monate aushalten konnte. Diese Zeit ward ganz dem rastlosesten Studium gewidmet, und unausgesetzt wurden Kopieen verfertigt. Eine Parthie derselben nahm ihn der Herzog von Curland ab; und nun häuften sich die Bestellungen von allen Seiten; wobey D. viel Geld verdiente. Ueber manche Gegenstände der Mahlerkunde ertheilte ihm der geistl. Rath von Rittershausen Belehrungen. Im J. 1786 gieng er nach Wien, wo ihn der Galleriedirektor von Rosa in die Geheimnisse der Kunst einweihte. Mit unermüdlicher Thätigkeit kopirte er Niederländische Muster, besonders Caspar Denner's allgemein geschätzte Köpfe. Noch in demselben Jahre gieng er nach München zurück, und, nach einigen Monaten, wieder nach Bamberg. Nach einem Aufenthalt von anderthalb Jahren, während dessen er ununterbrochen arbeitete, schickte ihn der Fürstbischoff Franz Ludwig auf seine Kosten nach Düsseldorf und Mannheim. D. fand dort in reichem Maase alles, was seine Ideen nähren, berichtigen und vervollkommnen konnte. In dieser Laufbahn zeichnete er sich so aus, und seine Gemählde waren so auffallend herrlich, dass man ihn auf der Rückreise zu Würzburg arretirte, weil man den Verdacht geschöpft hatte, die Gemählde, die er unter Wegs gezeigt, wären jene, die damahls aus der Gallerie zu Dresden waren gestohlen worden. D. ward bald auf freyen Fuss gestellt, und erhielt von dem Reichsgrafen von Schönborn Erlaubniss, in seiner Gallerie zu Pommersfelden zu studiren. Bald nachher ward er nach Düsseldorf berufen, um Stücke aus der Niederländischen Schule zu kopiren, die nach England geschickt wurden, um dort in Kupfer gestochen zu werden. Seine Kopieen sehen den Originalien so vollkommen ähnlich, dass er oft das Vergnügen genoss, jene für diese von Kennern gehalten zu sehen. Aber nicht nur Kopist ist er, sondern er führt auch eigene Erfindungen mit gleich glücklichem Erfolge aus. Beweise davon sind die Abnahme des Heilandes vom Kreutze,

und

und dessen Auferstehung. Im Junius des Jahrs 1794 fand er, in Gesellschaft seines ältern Bruders, *Kaspar Dorn* *), eines der ersten Schönschreibmeister zu Bamberg, die verlohren gegangene Kunst, geschlagenes Gold auf Pergament so aufzulegen, dass es das Glätten und hernach das Mahlen von Schriftzügen mit Farbe verträgt.

Vergl. *Schneidawind's* Beschreibung des Hochstifts Bamberg Abtheil. 1. S. 218-224.
Fränkischer Merkur 1799. S. 394-399. (*Aus Schneidawind, ohne ihn zu nennen*).
Füssli im Künstlerlexikon erwähnt zwar seiner auch, aber, in Ermangelung der hier benutzten Hülfsmittel, auf eine ganz unbrauchbare Art.

von DORNER (JAKOB).

Hofmahler, wirklicher Hofkammerrath und zweyter oder Vice-Direktor der königl. Kunstgallerie zu München, ehedem auch seit 1774 Lehrer der Zeichnungskunst bey dem dortigen Gymnasium, längst aber nicht mehr: geb. zu Ehrenstätten im Breisgau 1741.

Lernte bey Franz Joseph Rösch, kaiserl. königl. Hofmahler zu Freyburg. Im J. 1759 gieng er mit seinem ältern Bruder Joseph, einem Bildhauer, nach Venedig, studirte und blieb dort, so lang es ihm seine mässige Baarschaft erlaubte. Die Brüder kamen nach Teutschland zurück, und zierten die Kirche der Kreutzherren zu Westerheim mit ihrer Arbeit. Jakob versah auch mit Frescomahlerey eine Kirche in der Gegend von Meiningen, und half zu Augsburg dem Künstler Mages verschiedene Häuser ebenfalls auf nassem Kalk mahlen. Schon im J. 1762 erhielt er zu München — und zwar noch bey Lebzeit des damahligen Gallerie-

 di-

*) Dieser ist Archivregistrator zu Bamberg, und besitzt auch mechanisches Talent; er verfertigt z. B. gute Fortepiano, ohne in dieser Art Baukunde die geringste Anleitung je empfangen zu haben.

direktors von Fasmann und auf dessen Empfehlung — den Auftrag, die Stelle eines Generalinspektors der kurfürstlichen Mahlereyen *zu versehen*, mit der seltsamen Bedingung, vier Kabinetsstücke in G. Douw's Geschmack jährlich zu liefern. Im J. 1766 unternahm er eine Reise in die Niederlande, und wandte dort zwey volle Jahre darauf, die Geheimnisse der Niederländischen Schule zu durchdringen. Der Englische Antiquar Alton lud ihn nach London ein: allein diese Reise ward durch kurfürstlichen Befehl gehindert. Hierauf gieng er nach Paris, und kehrte alsdann nach München zurück, wo er die erwähnten Stellen nach und nach erhielt. Im J. 1774 verfertigte er den Plan zur Zeichnungslehre für die kurbayrischen Schulhäuser, nachdem er selbst die Stelle des Lehrers dieser Kunst an dem Gymnasium zu München eine Zeit lang versehen hatte.

Von der eben erwähnten Zeit an kennt man einige kleine geätzte Blätter von ihm, welche Kostumstücke im Rembrandtischen Geschmack vorstellen.

Ferner: Cimon und Pero, eines seiner vorzüglichsten Gemählde.

Ein Zahnarzt und ein Kunstpritschler.

Das Bildniss seiner Eltern.

Der Tod der Lucretia.

Zwey Landschaften.

Bey der Kunstausstellung zu München im J. 1788 sah man von ihm ein schönes Altarblatt für die Kirche zu Waldkirchen in der Oberpfalz, das die Apostel Peter und Paul, wie sie zum Tod geführt werden, vorstellt.

Er besitzt auch die Kunst, alte Gemählde wieder herzustellen.

Vergl. Augsburgische Kunstzeitung 1772. S. 89.
Sein Leben und Charakter in der Pfalzbayrischen Muse vom J. 1786. St. 6 und 7; und daraus in *Meusel's* Museum für Künstler St. 1. S. 74-84.
Meusel ebend. St. 6. S. 98. St. 17. S. 316 u. f.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 1 u. 2.

DORSCH

DORSCH (JOHANN BAPTIST).

Königl. Sächsischer Hofbildhauer zu Dresden: geb. zu Bamberg 1744.

Lernte zuerst bey dem Bamberg- Würzburgischen Hofbildhauer Titz seine Kunst, gieng alsdann auf Reisen, und hatte das Glück, zwey Jahre lang unter dem Professor Nahl in Cassel zu arbeiten und sich zu vervollkommnen. Im J. 1777 kam er nach Dresden, nachdem er abermahls eine Reise zum Behuf seiner Beobachtungen in der Kunst vollendet hatte. Seit jener Zeit war er immer in Dresden, und ward im J. 1786 als Hofbildhauer angestellt. Er hat unter andern gearbeitet zwey von den vier Löwen, die vor dem Sommerpallast des Grafen von Marcolini in der Friedrichsstadt stehen (S. oben *Demmler*). Viele Bildsäulen im Zwinger, die Sphynxe in Pillnitz u. s. w. Auf dem katholischen Kirchhofe zu Dresden stehen von ihm zwey grosse Denkmahle, nach Giesel's Erfindung, eines auf dem Grabe des Feldmarschalls von Sachsen, das andere dem Commandeur Forel gewidmet. Ferner, die Bildhauerverzierungen in den Bibliotheksälen des Japanischen Pallastes, wie auch ein von ihm erfundenes und in Holz ausgearbeitetes Altarstück in der Kapelle, die sich in dem Englischen Garten des Prinzen Anton befindet.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 40 u. f. (*Kläbe* erwähnt seiner nicht).
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DOTZAUER (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Deux Sonates pour Violoncelle avec B. à Leipzig 1804. fol.
Variations pour Violoncelle avec B. ibid. eod. fol.
Six Walzers à quatre mains pour Pianoforte. Oeuvre V. ibid. 1805. fol.
Variations pour Violoncelle avec deux Violons. Oeuvre VII. ibid. eod. fol.

DRECHSLER (JOHANN).

Blumenmahler und ſeit 1787 *Profeſſor der Manufakturzeichnungsſchule zu Wien: geb. zu . . .*

Anfangs war er Porzellanmahler, arbeitete aber nachher mit dem glücklichſten Erfolge nach Huyſum und in deſſen Manier. Von letzterem findet ſich ein Beweis in der fürſtl. Lichtenſteiniſchen Gallerie zu Wien: von erſterem in der Sammlung des dortigen Kaufmanns Woelfel.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DRECHSLER (. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Rondo für Pianoforte, mit Begleitung einer Flöte oder Violon. Op. IV. Leipzig 1805. 4.

Miſſa ſolemnis. Op. VIII. Mit ganzem Orcheſter die Stimmen zum Auflegen. ebend. 1804. fol.

DRESSLER (JOHANN TRAUGOTT).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daſelbſt . . .

Bildete ſich in der Schule des Profeſſors Schenau, und verfertigte theils wohl gleichende Bildniſſe, theils Kopieen nach den Gemählden der königlichen Gallerie. Im J. 1788 befand er ſich auf Reiſen. Nach ſeiner Rückkunft ſah man von ihm auf der Kunſtausſtellung zu Dresden 1794 zwey gute Kopieen nach Pouſſin; dann einen Amor, nach einem Paſtelle von Mengs, und ein Paar Bildniſſe von ungleichem Werthe.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w. S. 41. (*Kläbe* übergeht ihn mit Stillſchweigen, vielleicht weil er geſtorben iſt).
Meuſel's N. Muſeum für Künſtler St. 3. S. 258.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

DREYER (FRIEDRICH ADOLPH).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

DREY-

DREYKORN (CHRISTIAN ROMANUS).

Schrift- und Landkartenstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am 28sten Julius 1778.

DROBITSCH (. . .).

Ehemahls Musikdirektor des Theaters zu Schwerin: wo nun? ist unbekannt: geb. zu . . .

Ausser einem in Manuscript vorhandenen Magnificat à 10, lies er im J. 1786 zu Berlin sechs Duos für Flöte und Violin Op. I. stechen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DULON (LUDWIG).

Virtuose auf der Flöte und dem Klavier auf Reisen: geb. zu Oranienburg an der Havel 1769.

Sein Vater, ein guter Flötenspieler und Schüler von Quanz, war Accisinspektor zu Stendal. Der Sohn hatte das Unglück, schon im dritten Monat nach seiner Geburt blind zu werden. Der Vater unterrichtete ihn, der von der zartesten Kindheit an ein wahres musikalisches Genie äusserte, selbst auf der Flöte, und der dortige Organist Angerstein auf dem Klavier. In beyden hatte er es in seinem 13ten Jahre so weit gebracht, dass er nicht allein auf seinen im J. 1783 angetretenen Reisen zu den vorzüglichsten Städten und Höfen Europens die schwersten Concerte, Duette und Solo's auf der Flöte mit ausserordentlicher Leichtigkeit und Reinheit herausbrachte, und ganz schwere Stellen aus Sebastian Bachischen Fugen mit Präcision und ohne Anstoss auf dem Klaviere vortrug; sondern dass er auch selbst komponirte, dasselbe, ohne ein Instrument dabey zu brauchen, andern mit der grössten Genauigkeit in die Feder diktirte, so dass auch keine Pause, kein Bogen über den Noten fehlen durfte.

Trois Duos pour Flûte & Violon, composés & dédiés à Mr. le Comte Henri Erneste Comte regnant de

 Schoen-

Schoenbourg-Rochsbourg. Oeuvre I. à Leipſ. (180..). fol. — Oeuvre II. ibid. (1802). fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Dülons, des blinden Flötenſpielers, Leben und Meynungen, von ihm ſelbſt bearbeitet; herausgegeben von *C. Martin Wieland.* 1ſter Theil. Zürich 1807. 8.

DU MOUCEAU (ANDREAS LORENZ).

Mechaniker zu Ansbach ſeit 1796: *geb. zu Landau im Elſaſs am 6ten Januar 1768.*

War von 1782-1791 in königl. Franzöſ. Militardienſten als Officier unter dem Regiment Royale Heſſe-Darmſtadt, emigrirte dann und diente unter dem Rohaniſchen Corps als Hauptmann; worauf er von 1794-1796 ſich bey dem Kardinal Rohan aufhielt. Während dieſer Zeit erhielt er durch die Kunſtſammlungen deſſelben Gelegenheit, ſeine natürlichen Talente und bereits erlangten Kenntniſſe in den ſchönen und mechaniſchen Wiſſenſchaften und Künſten zu nähren und zu vervollkommnen. Jedoch genoſs er eigentlich nur des Unterrichts eines einzigen Lehrers, nämlich des Hofmedailleurs Bückle in Durlach, von dem er das Graviren erlernte. Im Jul. 1796 zog er nach Ansbach, wo er ſich Anfangs blos mit Miniaturmahlen und Graviren beſchäftigte, alsdann aber ſich die zu verſchiedenen mechaniſchen Kunſtarbeiten erfoderlichen Inſtrumente anſchaffte. Auf ſolche Weiſe als Künſtler bekannt geworden, erhielt er unter dem 10ten December 1797 das Patent als königl. Preuſſiſcher Mechaniker beyder Fränkiſchen Fürſtenthümer, und ſetzte als ſolcher bis jetzt ſeine Arbeiten fort. Auch wurde ihm früher eine auſſerordentliche Unterſtützung von 800 Gulden und in der Folge eine jährliche Penſion von 550 Gulden aus königl. Kaſſen bewilligt.

Seine Geſchicklichheit äuſſert ſich vorzüglich in Miniaturmahlen, Graviren, Verfertigung von Pedalharfen, welche er vervollkommnete, aller Arten von mathematiſchen und phyſikaliſchen Inſtrumenten, insbeſon-

besondere Astralabien mit Repetitionen, Boussolén, Barometer, Thermometer, optische Werkzeuge, ferner lackirte Blecharbeiten u. s. w.

DüRMER, auch DURMER (F... V...).

Kupferstecher in punktirter Manier zu Wien: geb. daselbst um 1766.

Franciscus II. Imperator &c. *J. Ziterer* pinx. in Oval, braun abgedruckt; in gr. 4.

Maria Theresia, Imperatrix &c. Gegenstück.

Elisabeth, Comtesse de Rasoumofski, née Comtesse de Thun. *Elisabeth le Brun* pinx. in Oval; in 4.

Die vier Jahrszeiten; nach *Guido*, aus der Wiener Gallerie. In gr. Queerfol.

Pallas, fils d'Evandre, tué par Tournus, se voit étendu sur le lit funèbre; nach *Angel. Kaufmann;* in der Wiener Gallerie. In gr. Queerfol. (1792).

Retour d'Arminius auprès de siens après la defaite des Romains. *Ang. Kaufmann* pinx. aus der Wiener Gallerie. Gegenstück. (1792).

Jo und Jupiter, nach *van der Werf.*

Das Bildnifs des Abbé's Vogler, wahrscheinlich nach *Oelenhainz.*

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber u. s. w. B. 2. S. 384.
Füfsli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschn. 2.

DULSICK (JOHANN).

Organist zu Czaslau in Böhmen: geb. zu ...

Einer der besten Orgelspieler in Europa.

Vergl. *Burney's* Tagebuch einer musikalischen Reise Th. 3. S. 2.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

DUNKEL (FRANZ).

Königl. Sächsischer Kammermusiker und Violinist zu Dresden: geb. daselbst 1769.

Sein

Sein Vater, gleichfalls Kammermusiker, unterrichtete ihn schon vom 6ten Jahr an in der Musik, weil er vorzügliche Neigung zu ihr zeigte. In der Folge studirte er bey dem Kantor und Musikdirektor Weinlig die Komposition. Im J. 1788 ward er bey der Kapelle als Violinist angestellt.

Drey Kantaten: Der Frühling; das Lob Gottes; das Lob der Tonkunst.

Die Engel bey dem Kreutze Jesu; ein Oratorium.

Verschiedene Symphonieen, Arien, Concerte für Violine und Violoncell, Quintette, Quartette, Trios, Duette für zwey Violinen, Duos für eine Flöte und eine Violine.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 31.

DUNKER (BALTHASAR ANTON).

Kupferstecher und Bürger zu Rolle im Kanton Bern: geb. zu Saal, einem Dorfe unweit Stralsund 1746.

Lernte Anfangs zu Stralsund bey dem nachher so berühmt gewordenen Jakob Phil. Hackert, mit dem er im J. 1765 nach Paris gieng, und dort erst von Vien, hernach von Halle Unterricht empfieng. Anfangs widmete er sich dem Studium der Geschichtsmahlerey, welches er aber, aus Mangel der von seinem durch Missgeschick heruntergekommenen Hause bisher genossenen Unterstützung, verlies, und von da an der Landschaftenmahlerey oblag. Endlich gab ihm Aliamet die erste Anleitung zum Kupferätzen, welches seitdem, nebst der Handzeichnung, sein eigentliches Fach blieb.

Anfangs arbeitete er für Basan, Huquier, Mariette, Wille und andere. Hierauf einige Zeit (1772) zu Basel bey Christian von Mechel an der Düsseldorfer Gallerie; und endlich zu Bern bey Aberli an dessen Schweitzer-Prospekten.

Mit *Freudenberger* unternahm er alsdann verschiedene typographische Werke, und zumahl, nach den Zeichnungen desselben das schöne *Heptaméron*, *Fran-*

çois,

çois, ou les Nouvelles de Marguerite, Reine de Navarre. à Paris 1781 - 1782. 3 Voll. in gr. 8. 74 Kupfer und 144 Vignetten. Nouvelle Edition. à Berne 1792.

Eben so den Versuch einer freyen Uebersetzung desselben, unter dem Titel: Romantische Erzählungen der Königin Margritha von Navarra (von *Werthes*). Bern 1791. 8. Mit 17 Kupfern und 53 Vignetten.

Der Titel seiner *Costumes des moeurs & de l'esprit des François avant la Revolution, gravées en caricature. à Lyon* (eigentl. Bern) 1791. 96 Blätter in 4, ward blos als neuer Titel seinen Kupfern zu *Mercier's* Gemählde von Paris, von dem Verleger beygelegt.

Ferner gab er heraus: *Principes du Dessin des Peysages, avec 6 Planches à l'eau forte. à Berne* 1792. fol.

Der Politische Courier (oder Figuren-Zeitung) in Kupfern. 10 Hefte, mit 40 Kupfern. Bern 1798 - 1800. 4.

Zu seinen übrigen besten Arbeiten gehören:

Ein Heft von 12 Blättern, mit der Aufschrift: *Livre de différens sujets de Figures & d'Animaux d'après H. Roos, van der Does & autres.* Queerfol.

Vues des Environs de Rome. *J. Ph. Hackert* pinx. 4.

Vues de quelques Contrées pittoresques de la Sicile. Idem pinx. 4.

Vier Aussichten von Livorno. Id. pinx. Von *Dunker* radirt, von *Eichler* mit dem Grabstichel beendigt. Queerfol.

Vue de l'Eglise de St. Pierre de Rome, prise de la part du Ponte Molle, nach *J. P. Hackert* von ihm geätzt, und von *Volpato* mit dem Grabstichel beendigt.

Eben so bearbeitete er mit *Eichler* gemeinschaftlich: *La petite famille Suisse*, nach *Freudenberger*.

Vue des Environs de Coblence. *Schütz* pinx. *Dunker & Byrne* sc. Grossfol.

Haller's Monument. fol.

Chaine des Alpes, vüe depuis les Environs de Berne. *Stouder* pinx. *Dunker* sc. Ein vorzüglich schön kolorirtes Blatt.

Vüe de Morat, kolorirt in Aberli's Manier. Gr. Queerfol.

Vüe d'Avanche; eben so.

Klei-

Kleidungscostume des Helvetischen Vollziehungs-Direktoriums, des Senats und des grossen Raths der Neu-Helvetischen Republik; gezeichnet, geätzt und kolorirt von *Dunker*. Bern 1798. gr. 8.

Mehrere frühere Blätter nach *P. Breughel*, *du Jardin*, *G. Metzu*, *Ostade*, *Potter*, *Stalbent*, *Teniers* und *Wouvermans*.

Geyser, *Masquellier* und *Schellenberg* haben Einiges, jedoch nicht sehr Bedeutendes, nach ihm gestochen.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. Sein Leben, von ihm selbst beschrieben, im Anhange von *J. C. Füssli's* Geschichte der besten Künstler in der Schweitz S. 131 - 147.
Meusel's Miscell. artistischen Inhalts H. XI. S. 285 u. f.
Dessen Museum für Künstler St. II. S. 27 - 29. 45. 46.
Dessen Neues Museum St. 4. S. 427 - 462.
Dessen Neue Miscell. St. 5. S. 549 - 555.
Dessen Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1. S. 67.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 281 - 287.
Journal für bildende Künste H. 2. S. 146 - 152.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

DUNKER (. . .).

Hofbildschnitzer zu St. Petersburg, auch ein geschickter Musiv-Arbeiter: geb. zu Wien . . .

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 11. S. 276.
Bernoulli's Reisen B. 5. S. 181.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 1 u. Th. 2. Abschnitt 2.

DUPORT (. . .) der ältere.

Intendant der königl. Preussischen Kammermusik zu Berlin seit ungefähr 1772 *(vorher zu Paris): geb. zu . . . in Frankreich . . .*

Einer

Einer der ersten und grösten jetztlebenden Violoncellisten, auch im vorzüglichen Grade Komponist für sein Instrument: doch sind von ihm nur sechs Solo's zu Paris in Kupfer gestochen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

DUPORT (. . .) der jüngere.

Bruder des vorhergehenden; königl. Preussischer Kammermusiker und erster Violoncellist im Orchester zu Berlin (vorher Violoncellist in dem Opernorchester zu Paris): geb. zu . . . in Frankreich . . .

Giebt seinem Bruder wenig oder nichts nach. Ob er auch Komponist sey, ist unbekannt.

DUPUY (. . .).

Virtuose auf der Violin, ehedem in Diensten des Prinzen Heinrich von Preussen zu Reinsberg; wo jetzt? geb. zu . . .

DURAND (A... F...).

Virtuose auf der Violin zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Teutsche Arietten für's Klavier oder Pianoforte. Dresden 1801.

Trois Duos pour deux Violons concertants Op. II. Livr. II. à Leipzig 1804. fol.

DURMER. S. DüRMER.

DUSCHECK (IGNATZ).

Verwandter des im J. 1799 verstorbenen grossen Klavieristen und Komponisten? Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

DUSCHECK (JOSEPHA).

Frau des im J. 1799 verſtorbenen Franz Duſcheck, gebohrne HAMBACHER; *eine vorzügliche Sängerin und Klavierſpielerin zu Prag: geb. daſelbſt 1756.*

Sie komponirt auch für den Geſang.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DUSLER (JOHANN DANIEL).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1758.

Bildete ſich in der Schule des Profeſſors Schenau. Im J. 1784 reiſete er nach Berlin, hielt ſich drey Jahre dort auf, und ſetzte ſein Studium unermüdet fort. Von dort gieng er nach Warſchan, und blieb vier Jahre daſelbſt. Hierauf begab er ſich nach Gallizien, und verlebte beynahe zwey Jahre in Lemberg, wo er eine Menge Porträte nach dem Leben verfertigte und dadurch vielen Ruhm einerndtete. Seit ſeiner Rückkunft nach Dresden lieferte er beſonders einen Amor nach *Mengs*, eines ſeiner beſten Stücke; ferner zwey Kompoſitionen nach *Pouſſin;* die Bacchantinnen nach *Vogel*, halb Miniatur, halb Waſſerfarbe tranſparent; und noch andere lobenswerthe Stücke.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 30.

DUSSEK (FRANZ LUDWIG).

Ehedem Muſikdirektor des Prinzen Ludwig von Preuſſen, jetzt des Fürſten von Benevent zu Paris; einer der gröſsten Klavierſpieler: geb. zu ...

Variations pour le Clavecin ou Pianoforte ſur les deux Airs d'Atur: *Je ſuis natif de Ferrare & Ainſi que l'Abeille.* à Berlin (1793).

Petits Airs connus variés pour Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre VI. à Paris (179..).

Three Sonats for the Piano Forte, compoſed and dedicated to Mrs. Apreece. Op. XXXIX. London (1799).

Grand Concert militaire pour le Pianoforte, avec Accompagnement (ad Libitum) de deux Violons, Alto, deux

deux Obois, deux Flûtes, deux Clarinettes, deux Cors, & une Basse, ainsi qu'il a été executé au Concert de l'Opéra & dans les Oratorio du Théatre de Covent-Garden. Opéra XL. à Paris (1800).

Grande Sonate pour Pianoforte. Oeuvre XLIII. ibid. 1802. fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte seul. Oeuvre XLIV.... (1802).

Six Sonatines pour la Harpe. à Leipzig 1802. fol.

Six nouvelles Walses pour le Pianoforte, avec Violon & Flûte ad libitum. ibid. 1805. fol.

DUSSIK (JOHANN LUDWIG *).

Virtuose auf dem Klavier und auf der Klaviatur-harmonika zu . . .: geb. zu . . . um 1748.

Um das Jahr 1784 war er zu Berlin, im J. 1792 zu Paris, und späterhin zu London. Die Harmonika, auf welcher er sich während seiner Reisen hören lies, war von der gewöhnlichen durch nichts unterschieden, als dass er die Glocken durch einen Fusstritt, der durch eine Schnur mit ihnen verbunden war, in Bewegung setzte, und dass die Glocken statt an einer, an drey Wellen neben einander liefen, um sie, wegen der Tasten, näher beysammen zu haben.

Drey Klavierconcerte, mit Begleitung. Op. I. Haag...

Sechs Klaviersonaten mit einer Violin. Op. II. ebend....

Sechs dergleichen. Op. III. ebend . . .

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violin & Basse. Berlin 1786. Queerfol.

Drey kleine Klaviersonaten. Op. I. Paris 1787. Queerfol.

Trois Sonates pour Clavecin & Violon. Op. XVIII. ibid. (1792).

Trois Sonates pour Clavecin & Violon. Op. XXVIII. Livraison II. ibid. (1792).

Grande

*) Vielleicht mit dem vorhergehenden einerley?

Grande Sonate pour Pianoforte, à quatre mains. Op. XXXII. . . . 1806.
Trois Sonates pour Pianoforte, avec accompagnement d'une Flûte & Violon. Op. LI. . . . 1806.
La Chaſſe pour Pianoforte. . . . 1806.
Elegie harmonique ſur la mort de Son Alteſſe Royale le Prince Louis Ferdinand de Pruſſe en forme de Sonate, pour le Piano-Forte compoſée &c. à Leipzic (1807).
Trois Préludes pour le Pianoforte. ibid. 1807.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

DWORNIK (WENCESLAUS).

Virtuoſe auf der Klarinette zu Prag: geb. zu . . .

DWRSNIK (. . .).

Virtuoſe auf dem Contrabaſs zu Prag: geb. zu . . .

DYCKERHOF (FRIEDRICH CHRISTOPH).

Baudirektor zu Mannheim: geb. zu . . .

Studirte Architektur zu Berlin.

Vergl. *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

E.

EBELL (HEINRICH KARL).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Monolog der Thekla aus Wallenſteins Tod von *Friedrich Schiller*; in Muſik geſetzt und — der regierenden Königin von Preuſſen — zugeeignet. Berlin 1801,

EBERHARD (. . .).

War Hoboist unter dem Hessen-Casselischen Militaire; ob noch? geb. zu . . . .

Brachte die Operette: Das Tartarische Gesetz, in Musik, um 1780.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

EBERL (JOHANN ANTON *).

Virtuose auf dem Klavier und Komponist zu Wien: geb. daselbst am 13ten Junius 1766.

Sein Talent zur Musik zeigte sich schon in früher Jugend. Ohne mit den Regeln der Tonkunst vertraut zu seyn, komponirte er schon in seinem 14ten Jahre, blos aus der Fülle seiner Phantasie, die erste Oper, nach deren Aufführung Ritter Gluck selbst ihm gratulirte und zugleich ihn zur weitern Kultur seiner Gaben ermunterte. Er unternahm in der Folge mit Mozart's Wittwe seine erste Kunstreise durch Teutschland, auf der er bald vortheilhaft bekannt wurde. Er erhielt hernach einen sehr vortheilhaften Ruf nach St. Petersburg, wo er sich als Komponist und Klaviermeister in allgemeine Achtung setzte. Nach fast vierjährigem Aufenthalt daselbst kehrte er in seine Vaterstadt zurück. Er gieng hierauf noch einmahl nach Petersburg, wo er Haydn's Schöpfung dirigirte. Nach seiner Rückkunft in Wien beschäftigte er sich einzig nur mit Instrumentalkompositionen. Auf einer spätern Kunstreise durch Teutschland ward er überall mit grosser Auszeichnung empfangen.

Die Zigeuner, eine Operette . . .
La Marchande des Modes, Operette . . .
Deux Sonates à quatre mains pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre VII. à St. Petersbourg (1800). — Oeuvre VII. Nr. 2. à Vienne (1800).

 Trois

*) Dieser Artikel war bereits ausgearbeitet, als die unerwartete Nachricht von dem am 11ten März 1807 erfolgten Absterben des Künstlers eintraf.

Trois Trios pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle obligés. Oeuvre VIII. Nr. I. ibid. (1800). — Oeuvre VIII. Nr. 2. ibid. (1800). — Oeuvre VIII. Nr. 3. ibid. (1800).

Variations ſur l'Air: Aſconta Jeanette: Oeuvre IX. ibid. (1800).

Deux grandes Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano, le premiére avec accompagnement d'un Violon obligé & d'une Baſſe ad libitum, la ſeconde accompagnée d'une Clarinette ou Violon obligé & d'une Baſſe ad libitum. Oeuvre X. ibid. (1800).

Grande Sonate caractériſtique pour le Pianoforte, compoſée &c. Oeuvre XII. ibid. (1803).

Grande Sonate pour le Fortepiano, avec l'accompagnement d'un Violon, compoſée & dédiée à Madame la Baronne de Rall. Oeuvre XIV. ibid. (1802).

Fantaiſie & Rondeau pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XV. ibid. (1803).

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XVI. ibid. 180..

Variations ſur un Theme Ruſſe pour le Pianoforte & Violoncelle concertant. Op. XVII. ibid. 180..

Grand Quatuor pour le Pianoforte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. XVIII. ibid. 180..

Polonaiſe pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XIX. ibid. 180..

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. XX. ibid. 1803.

Caprice & Rondeau pour le Pianoforte. Op. XXI. ibid. 180..

Grand Quatuor pour le Pianoforte, Violon, Alto & Violoncelle. Op. XXV. ibid. 180.. fol.

Grand Duo pour le Pianoforte & Violon concertant. Op. XXVI. ibid. 180.. fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XXVII. ibid. (1805). fol.

Sonate pour le Pianoforte, avec Accompagnement d'une Flûte obligée. Op. XXIX. ibid. (1805). fol.

Amuſement pour le Pianoforte. Op. XXX. ibid. (1805). fol.

Prélude

Prélude ſuivi de huit Variations pour deux Pianoforte ſur la marche favorite de l'Opéra Ravul, Barbe bleue. Op. XXXI. ibid. (1805). fol.

Sinfonie à grand Orcheſtre. Op. XXXIV. à Leipſic 1806. fol.

Grand Trio pour Pianoforte, Clarinette (ou Violon) & Violoncelle. Op. XXXVI. ibid. 1806. fol.

Die Königin der ſchwarzen Inſeln; eine Oper nach *Wieland* in Muſik geſetzt (1801).

Einige ſeiner Kompoſitionen wurden ihm entwendet, und erſchienen unter Mozart's Namen. Man zweifelte ſo wenig daran, daſs Mozart Verfaſſer derſelben ſey, daſs mehrere ſogar vielfach überſetzt, inſtrumentirt u. ſ. w. herauskamen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Neue Annalen der Litteratur des Oeſtreich. Kaiſerthums 1807. May. Intelligenzbl. S. 216-220.
Wieland's Neuer Teutſcher Merkur 1807. St. 6. S. 123-125.
Allgemeine muſikaliſche Zeitung 1807. Nr. 7. S. 423-430.

EBERLE (JOHANN ANTON).

Hof-Inſtrumentenmacher und Münzwaradein zu München: geb. zu Dahlheim in der ehemahligen kaiſerl. Grafſchaft Falkenſtein 1735.

EBERLEIN (C...).

... zu ...: geb. zu ...

Theoretiſche und praktiſche Anweiſung, Landſchaften nach Kupferſtichen, Gemählden und nach der Natur zu zeichnen und zu koloriren. Mit 19 Kupfertafeln. Hannover 1805. gr. 4.

EBERS (KARL FRIEDRICH).

Herzogl. Mecklenburg-Strelitzischer Kammerkomponist zu Neu-Strelitz: geb. zu . . .

Pachter Steffens Abentheuer, seinen Freunden am Kamin erzählt; ein Gedicht vom Herrn Prediger *Schmidt* in Werneuchen, durchaus komponirt mit Begleitung eines Pianoforte. Berlin (1798).

Zwölf Eccossaisen, sechs langsame und sechs Wiener Walzer für Orchester. Op. XVII. Leipz. (1806). fol.

Schwärmereyen am Klavier; zur Begleitung des Toiletten-Geschenks; ein Jahrbuch für Damen. ebend. (1807). 4.

EBERSOLD (. . .).

Mahler zu Bern: geb. zu Burgsdorf im Kanton Bern . . .

Eine heilige Familie, nach *Rubens* (1804).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler u. s. w. B. 1. St. 4. S. 55.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

ECHTLER (JOHANN PETER).

Stukkaturer zu Breslau: geb. zu Steingaden, der ehemahligen Prämonstratenser-Abbtey in Bayern am 21sten August 1741.

Lernte von seinem 11ten Jahre an bis in das 18te bey Dominikus Zimmermann, einem sehr geschickten Baumeister und Stukkaturer zu Landsberg am Lech; half hernach auf seiner Wanderschaft an verschiedenen Kirchen- und Schlossbauen in Fischingen und St. Gallen, in der bischöfflichen Residenzstadt Eichstätt und dem Bergschlosse Hirschberg. Am längsten, drey Jahre, hielt er sich im Bambergischen, an dem Wallfahrtsorte, Vierzehnheiligen, dem ehemahligen Kloster Langheim gehörig, auf. Der Bau des neuen Schlosses zog ihn nach Potsdam, und er arbeitete dort über ein Jahr. Der damahlige Preussisch-Schlesische Mi-

Minister Schlaberndorf suchte einen ausgezeichneten Künstler für sein Schloss in Seppau; und die Wahl fiel auf ihn. Er kam im J. 1768 dahin, und als er mit dem erhaltenen Auftrag fertig war, zog er nach Breslau. Dort bekam er Antheil an dem Hatzfeldischen Palais; und im J. 1776 verschrieb ihn der Minister Görne nach Berlin, um sein Haus zu decoriren. In dieser Stadt hinterlies er ausserdem in verschiedenen Pallästen und Häusern Werke seiner Kunst, verfertigt in den Jahren 1776 und 1777. Der Herzog von Braunschweig, der ihn im J. 1790 zu Breslau kennen lernte, kaufte viel von ihm, und wollte ihn unter vortheilhaften Bedingungen nach Braunschweig ziehen: er war aber zu sehr an Breslau gewöhnt, als dass er es hätte verlassen können. Einer seiner neuesten Arbeiten ist ein Saal in dem erneuten fürstbischöffl. Palais zu Breslau. Porphyr und Marmor weiss er sehr täuschend nachzuahmen. In dem Journal von und für Teutschland 1785. B. 2. S. 550 u. ff. steht ein Verzeichniss seiner Gypsabgüsse.

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 107-109.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

ECK (JOHANN FRIEDRICH).

*Ein um 1780 in der Kapelle zu Mannheim und jetzt zu München stehender vorzüglicher Virtuose auf der Violine *): geb. zu . . .*

Concertante pour deux Violons principaux, avec Accompagnement de l'Orchestre. Oeuvre VIII. à Leipz. 1802. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

*) *Reichardt* in der musikalischen Monatsschrift (1792. St. 3. S. 66) sagt von ihm, er sey unstreitig einer der allerersten Violinisten in Europa.

ECKARD oder — welches nicht richtig ist — ECKART (JOHANN CHRISTIAN).

Kupferstecher zu Düsseldorf, vorher zu Stuttgart: geb. zu Laufen 1757.

Ein Zögling der hohen Karlsschule zu Stuttgart, besonders des Hofkupferstechers Johann Gotthard Müller.

Unter andern, das Porträt des kaiserlichen Hofmahlers Martin de Meytens zu Wien.

Bacchus, eine Kopie nach *Goltzius.*

Die Mutter Gottes, mit dem Jesus-Kind, nach *C. Maratte.*

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

ECKARDT (ANDREAS CLEMENS).

Professor der bildenden Künste am Hofe des Fürsten Primas zu Aschaffenburg: geb. zu Gerlachsheim an der Tauber in Franken am 28sten Oktober 1769.

Er bildete sich, mit Unterstützung der Fürstbischöffe zu Würzburg, Franz Ludwig und Georg Karl, theils in der ehemahligen Akademie der Künste zu Stuttgart, theils zu Rom, in welcher letztern Stadt er sich zwey Jahre lang aufhielt.

Als ein Ideenvoller und ausgebildeter Künstler lieferte er, unter andern, mehrere vorzügliche Basreliefs, originelle Entwürfe zur Errichtung eines Grabmahls zur Seite der Asche des Fürstbischoffs Franz Ludwig, und schöne Gemmen aus Stealit.

Vergl. Würzburg. gelehrte Anzeigen 1802. Th. 1. S. 248.

E. v. Siebold in der Fränkischen Chronik 1807. S. 547.

ECKHARDT (JOHANN TOBIAS).

Hofbildhauer zu Darmstadt: geb. daselbst 1754.

Er erwarb sich, auf seinen Reisen, besonders durch seinen dreyjährigen Aufenthalt zu Berlin, Wien und Mann-

Mannheim, Kenntniſſe, die ihn weit über den mittelmäſſigen Künſtler erhoben. Sein Landesherr ernannte ihn daher zu ſeinem Hofbildhauer.

Frey ſtehende Figuren ſowohl, als Basreliefs in allerhand Gattungen Stein.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XV. S. 181. H. XVII. S. 264.
Füſsli a. a. O.

EDEL (GEORG).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

VIII Airs Allemands pour le Clavecin, composés & dédiés à Mad. la Comteſſe Léopoldine de Sednizka. Oeuvre V. à Vienne (1801).

EDER (PHILIPP).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Variations très faciles pour le Pianoforte. Op. I. a Vienne 180 . .
Variations très faciles pour le Pianoforte. Op. II. ibid. 180 . .
Sonate très facile pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon. Op. III. ibid. 180 . .
Rondeau très facile pour le Pianoforte. Op. IV. ibid. 180 . .
Walzes pour le Pianoforte. Op. V. ibid. 180 . .
Allemandes pour le Pianoforte. Op. VI. ibid. 180 . .

EDLINGER oder ETLINGER, auch wohl noch unrichtiger EGLINGER (JOHANN GEORG).

Königl. Bayriſcher Hof- und Porträtmahler zu München: geb. zu Grätz in Steyermark 174 . .

Studirte um das J. 1770 in der Akademie zu München; hauptſächlich nach Demarées Gemählden. Uebrigens bildete er ſich nach und nach einen eigenen, ſo groſſen Geſchmack, daſs er unter den neuern Teut-

ſchen Bildniſsmahlern einen vorzüglichen Platz verdient.

Um das J. 1780 arbeitete er zu Augsburg, wo mehrere Stücke von ihm zu ſehen ſind; hernach für den kurfürſtl. Pfalzbayriſchen Hof zu München. Neuerlich hat man nichts weiter von ihm erfahren.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts Heft XIII. S. 46 u. f.
Deſſen Muſeum für Künſtler St. 18. S. 459 u. f.
v. Stetten's Kunſtgeſchichte von Augsburg Th. 2. S. 225.
Füſsli's a. a. O. unter *Edlinger* und *Etlinger*.

EDLINGER (. . .).

Porträtmahler zu Dresden, ein Schüler Pochmann's: geb. zu . . .

Des Künſtlers eigenes Porträt, wie er vor der Staffeley ſitzt. Knieſtück.

Porträt der Demoiſelle Thielemann ſitzend. Knieſtück.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 95. B. 2. St. 3. S. 8.

EDTER (KASPAR).

Geheimer Kanzliſt zu Bamberg: geb. daſelbſt . . .

Beſitzt im Schraffiren mit der Feder, ſowohl in Porträten als in andern Vorſtellungen, vorzügliche Geſchicklichkeit.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EGELL (AUGUSTIN).

Hofbildhauer und Mahler zu Mannheim: geb. zu . . .

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EGGE-

EGGEBRECHT (KARL FRIEDRICH).

Landſchaftszeichner und Bildhauer zu Leipzig: geb. zu Meiſſen 1752.

EGGENSCHWEILER oder EGGENSCHWYLER (PANKRATZ).

Bildhauer zu Rom: geb. zu Matzendorf im Kanton Solothurn . . .

Hielt ſich lange in Paris auf, wo er vor einigen Jahren durch Ausſtellung ſeines Basreliefs, Kleobis und Biton, das er hernach der Kantonsregierung von Solothurn ſchenkte, den erſten groſſen Preis im Nationalinſtitut erhielt. Im November 1804 kam er nach Solothurn, wo er Ehrenvoll aufgenommen und behandelt wurde. Er reiſete aber noch in demſelben Monat nach Rom, um, als Franzöſiſcher Penſionär, in der dortigen Franzöſiſchen Kunſtſchule ſein Studium fortzuſetzen.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.
Meuſel's Archiv für Künſtler u. ſ. w. B. 2. St. 1. S. 53-57.

EGLI (DAVID).

Zeichner und Mahler zu Zürich: geb. zu Wald im Kanton Zürich . . .

Schüler von J. Pfenninger.

Bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1806 ſah man von ihm ein Bildniſs in ſchwarzer Kreide gezeichnet, und eine wohl gerathene getuſchte Kopie von Bitthäuſer's Abendmahl nach da Vinci.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

EHBISCH (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

EHLERS

EHLERS (. . .).

Lebte eine Zeit lang als ein ausgezeichneter Bassänger zu Weimar; wo aber jetzt? geb. zu . . .

Ob von ihm folgende Kompositionen herrühren, kann man nicht bestimmen.

Gesänge, mit Begleitung für die Guitare eingerichtet. Tübingen 1803. Taschenformat.

Der Rattenfänger von Hameln; mit Pianoforte oder Guitare. Leipz. 1806. fol.

EHRENREICH (JOHANN BENJAMIN).

Mahler und Kupferätzer zu Frankfurt am Mayn: geb. zu Ludwigsburg 1739.

Kam im J. 1743 mit seinem Vater nach Frankfurt. Ein natürlicher Trieb zur Kunst brachte ihn in frühen Jahren im Zeichnen nach Rembrand sehr weit. Schon von 1750 findet sich von ihm ein Kopf, den er in der Manier dieses Meisters in Kupfer ätzte. Er verfertigte hernach mehrere, die von Liebhabern mit Beyfall aufgenommen wurden. Gemahlt hat er wenig: was er aber hierin that, erregt Bedauern, dass er nicht mehr in diesem Kunstfach arbeitete. Im J. 1767 reisete er zu seinem Bruder nach Stockholm und unterrichtete dort die königlichen Kinder ein Jahr lang im Zeichnen, kehrte hierauf nach Hamburg, und von da, nach einigem Aufenthalt, nach Frankfurt zurück.

Unter andern hat er in den Jahren 1749 und 1750 folgende sechs Blätter geätzt:

Drey orientalische Büsten.

Zwey Mönche und zwey Weiber, die aus der Kirche kommen.

Ein Kriegsmann, der mit zwey Frauen und drey Kindern spricht.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 201 u. f.
Dessen artistisches Magazin S. 410.
Füssli a. a. O.

EICH

EICH (JOHANN FRIEDRICH).

Mahler, um 1770 zu Braunschweig, in der Folge zu Altona: geb. zu . . . am Harze 1748.

Legte sich Anfangs auf die Pharmacie, und sammelte sich, ausser den gründlichsten chemischen, eine Menge anderer, vorzüglich litterarischer, Kunst- und Weltkenntnisse. Zweymahl durchreiste er ganz Europa.

Die Bildnisse von P. J. F. Weitsch und des Arztes Brückmann, von *Chodowiecki* in Kupfer gestochen.

Bas Bildniss des geheimen Raths Friedrich Heinrich Jacobi, von *Geyser* für das Journal von und für Teutschland gestochen, im Jahrgang 1785. St. 9.

Das Bildniss des Doktors Gall, als er sich in Altona aufhielt 1806.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

EICHHORN (JOHANN).

Virtuose auf der Violine bey dem Theater zu Mannheim seit dem 1sten Oktober 1806 (vorher seit dem 30sten März 1770 erster Violinspieler bey der Hofkapelle und Hofmusik des Fürstbischoffs von Speyer zu Bruchsal): *geb. zu Epinal in Lothringen am 18ten November 1750.*

Von seiner Komposition erschienen bis 1806 folgende Werke im Stich:

Drey Quartette für zwey Violinen, Bratsche und Violoncell.

Drey Duette für zwey Violinen.

Ein Quintett für zwey Violinen, zwey Bratschen und Violoncell.

EICHLER (ERNST).

Tonkünstler zu Paris (ob er wohl noch lebt?): geb. zu . . . in Teutschland . . .

Seit dem J. 1783 liess er zwey Werke stechen, deren jedes sechs Violinquartette enthält.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

EICHLER (GOTTFRIED MATTHIAS *).

Zeichner und Kupferstecher zu Augsburg: geb. zu Erlangen am 4ten Februar 1748.

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunst lernte er von seinem Vater Gottfried, der einige Jahre lang Zeichenmeister der Universität zu Erlangen war, hernach aber in seine Vaterstadt Augsburg zurückkehrte, wo ihm zuerst Gottlob Rugendas und Thelot die erste Anleitung zum Graviren gaben, bis ihn Aegidius Verhelst 1767 auf sechs Jahre in die Lehre nahm. Mit diesem zog er noch in demselben Jahr nach Mannheim. Dort besuchte auch E. mit anhaltenden Fleisse die Zeichnungsakademie, und gewann im J. 1773 den dritten Preis. Bald darauf kam er nach Basel zu Herrn von Mechel; wo er auch Gelegenheit fand, sich unter Guttenberg's Anführung mit der Kaltnadel oder Schneidenadel zu üben. Nach zwey Jahren ward er Mitarbeiter an der bekannten Düsseldorfischen Gallerie, worin das jüngste Gericht nach Rubens eine seiner besten Platten ist. Nach einem etwa vierjährigen Aufenthalt in Basel, um 1778, begab er sich nach Bern, und arbeitete dort für Buchhändler. Zugleich beschäftigte er sich aber doch auch mit verschiedenen Platten von den Bernischen Eisgebürgen, nach Wolf. Die meisten radirte Dunker, und Eichler stach sie aus. Eben dies ist der Fall mit mehrern Landschaften, die Philipp Hackert damahls ihnen von Rom aus zuschickte. Auch im Aetzen machte er nunmehr Versuche. Eine Probe davon sieht man in des Bernischen Architekten *Ritter* Mémoire abrégé & Recueil de quelques Antiquités de la Suisse, avec des dessins levés sur les lieux depuis 1783. à Berne 1788. gr. 4. Im J. 1796 kam E. nach Herisau im Kanton Appenzell zu dem Handelsmann Walser, um an dem bekannten weitläufigen Unternehmen seiner zahlreichen Sammlung Russischer Prospekte zu arbeiten.

Ausser

---

*) Nicht *Matthias Gottfried*, noch weniger *Matthäus Gottfried*, und am allerwenigsten *Martin Gottfried*.

Auſſer den ſchon angeführten Arbeiten können noch von ihm angeführt werden:

Das Bildniſs Salomon Geſsner's; nach *A. Graff;* von *Dunker* geätzt. fol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 41. und *deſſen* N. Miſcell. St. 5. S. 555).

La petite famille Suiſſe; nach *S. Freudenberger.* fol.

Premier Cahier des différens habillements diſtinctifs de la Ville de Berne; nach *Freudenberger.* 6 Blätter in 8.

Plan & elevation de la Ville de Berne, avec les principaux edifices; gezeichnet von *Carl von Sinner* 1790. Gr. Queerfol. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 40).

IV Vues de Livourne.

X Vues de la Maiſon de Campagne d'Horace & de ſes environs.

II Vues d'Ancona. *(Dieſe Italieniſchen Ausſichten ſind, wie geſagt, von Dunker geätzt und von Eichler ausgeſtochen worden, ausgenommen vier von den Ausſichten der Stadt Livorno).*

Das Bildniſs des zu Zürich verſtorbenen Mahlers Freudweiler, nach *Lips* 1796. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 144).

Einige Blätter von der Meyeriſchen Schweitzerkarte. Imperialfol.

Ein Ruſſiſches Bad.

Ein Ruſſiſcher Proſpekt.

Eine Landſchaft mit Waſſer, in dem ſich Nymphen baden.

Zwey Anſichten von Augsburg.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſtgeſchichte von Augsburg Th. 1. S. 414. Th. 2. S. 239.
Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 1. S. 60-66 (wo Eichler's Leben von ſeinem Freunde, dem Kupferſtecher *Ernſt*, beſchrieben wird).
Deſſen N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 555-558.
Huber's und *Roſt's* Handbuch Th. 2. S. 299 u. f.
Wieland's Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 134.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

EICKER

EICKER (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Lieder für das Klavier. Mannheim (179 . .). Queerquart.

EIDENBENZ (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Hofmusiker und Komponist zu Stuttgart, ein Zögling der ehemahls dort blühenden Hohen-Karlsschule, Virtuose auf der Viola d'Amore: geb. zu Owen im Würtembergischen 1761 *).

Gab mit ABEILLE *und* SCHWEGLER *heraus:*

Musikalischer Potpourri für Liebhaberinnen und Freunde des Gesangs und Klaviers. 1-3tes Quartal. Stuttgart 1790. 4.

Vier und zwanzig leichte Klavierbelustigungen, aus sechs Minuetten, sechs Angloisen, sechs Schleifern und sechs Liedern bestehend; vorzüglich dem Würtembergischen Frauenzimmer gewidmet. ebend. 1793. . .

Zwölf Lieder mit Begleitung des Klaviers, komponirt u. s. w. Leipzig 1798.

Leichte Klavierstücke. ebend. (1799).

Ausserdem folgende Ballette: Der glückliche Schiffbruch. Achilles. Venus und Mars. Der Raub der Helena, u. a. m.

EIGENWILLIG (CHRISTIAN HEINRICH).

Rathsbau- und Mauermeister zu Dresden: geb. daselbst 1732.

Genoss in seiner Jugend Privatunterricht in der Mathematik und Handzeichnung von verschiedenen Lehrern, weil damahls die Kunstakademie noch nicht errichtet war. Trat hernach bey der Maurerinnung in die Lehre, und studirte, nach überstandenen Lehrjahren,

*) Zu Folge einer vor mir liegenden Handschrift. Haug in dem gelehrten Würtemberg S. 305 schreibt 1762.

ren, die Baukunst unter dem damahligen Hofconducteur Krubsacius. Hierauf reisete er nach Hannover, Braunschweig u. s. w. und half bey verschiedenen grossen Bauen. Zu Anfang des siebenjährigen Krieges reisete er mit Krubsacius nach Niedersachsen, erlangte in den beyden Mecklenburgischen Städten Güstrow und Malchin das Mauermeisterrecht, ward gräfl. Plessischer Baumeister zu Ivenack, und besorgte in dieser Qualität einige Gebäude und Gartenanlagen in den Mecklenburg-Schwerin- und Strelitzischen Ländern. Nach geendigtem Kriege ward er von dem Stadtmagistrat zu Dresden zurück berufen, erlangte im J. 1767 das Mauermeisterrecht, und führte, als Rathsmauermeister, verschiedene Raths- und bürgerliche Baue aus, worunter der Lindenbergische Gasthof zu rechnen ist. Er führte auch seit 1769 den Kreutzkirchenbau, wie auch den Waisenhaus- und St. Johannis-Kirchenbau, glücklich aus.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von jetztlebenden Künstlern zu Dresden S. 42.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 31 u. f.
Füssli a. a. O.

EIMANN (. . .).

Virtuose auf dem Contra-Bass zu Prag: geb. zu . . .

EISEN (ANTON PAUL).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst am 21sten Januar 1777.

Uebungen für junge Landschaftszeichner nach *Ferdinand Kobel*, radirt von *A. P. Eisen*. Mit acht Landschaften. Nürnb. *(ohne Jahrzahl)*. Queerformat.

Ceres bey dem Aetna; nach *Nahl*. Imperialfol.

EISENMANN (JAKOB ANDREAS).

Kupferstecher zu Wöhrd bey Nürnberg: geb. zu . . . 1748.

Arbeitete mit an den Knorrischen Naturwerken in Schwarzkunst.

Ein Seesturm.

EISENMENGER (. . .).

Mitglied des Orchesters zu Mannheim und Virtuose auf der Violine: geb. zu . . .

EKELL (FRIEDRICH).

Ehemahliger Bauconducteur des Prinzen Heinrich von Preussen, wo er um das J. 1775 vieles baute; wo jetzt? geb. zu . . .

Plan & Vues du Château, du Jardin & de la Ville de Reinsberg — levé & dessiné par E. à Berlin 1773. 9 Bogen mittlerer Grösse. Gestochen von *C. B. Glasbach* und *A. L. Krüger.*

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 28.
Füssli a. a. O.

ELMENREICH (. . .).

Königl. Bayrischer Kammersänger und Virtuose im Bassingen zu München: geb. zu . . .

ELSNER (JOSEPH).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Sonate pour Pianoforte & Violon. Oeuvre X. Nr. I. II. III. à Offenbach (1805 u. ff.).
Polonaise à quatre mains, composée d'après l'Ouvrage de l'Opéra Lodoiska, de Kreutzer. ibid. (1807).
Polonaise à quatre mains, composée d'après la Marche de l'Opéra, Les deux journées, de Cherubini. ibid. (1807).
Trois Rondeaux pour Pianoforte. ibid. (1807).

ELSPERGER (JOHANN CHRISTOPH ZACHARIAS).

Kantor der Lateinischen Schule zu Sulzbach in der Oberpfalz: geb. zu Regensburg . . .

Komponirte ein Paar Jahrgänge Kirchenstücke, viele Klaviersachen und Sinfonien.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

ELS-

ELSRICH (KARL TRAUGOTT).

. . . zu . . . : geb. zu . . .

Vier und zwanzig Lieder für das Klavier oder Fortepiano in Musik gesetzt u. s. w. Meissen (1803). fol.

EMMERT (ADAM JOSEPH).

Sohn des folgenden; Salzburgischer Archivrath und geheimer Archivar, wie auch erster Official bey dem kaiserl. königl. geheimen Archiv zu Wien: geb. zu Würzburg am 24sten December 1765.

Komponirte die Oper Don Sylvio von Rosalva 1789.

XVI Teutsche Tänze im Klavierauszug. Salzburg (1799).
Harmonieen für zwey Hörner und ein Fagott. ebend. (1799).
Der Sturm, eine Oper (Salzburg 1806).

Verschiedene Singstücke und mehrere Harmonieen mit blasenden Instrumenten in den Jahren 1800, 1801, 1802 und 1803 zu Salzburg.

Vergl. *B. v. Siebold* Fränkische Chronik 1807. S. 547.

EMMERT (JOSEPH).

Rektor der Schule zu St. Bernard und Komponist zu Würzburg: geb. zu Kitzingen im Würzburgischen am 27sten November 1732.

Mehrere Kompositionen, z. B. Psalmodia vespertina methodo figurato-chorali cum quatuor antiphonis. Augsburg 1766.

Die Messlieder, die (von *Stumpf* gestochen) unter dem Fürstbischoff Franz Ludwig im ganzen Würzburger Lande eingeführt wurden 1786.

Er brachte 1800 das von dem Pfarrer *Wilberg* verfertigte Gesangbuch in zweckmässige Ordnung, verbesserte in demselben die Melodieen, und komponirte dazu gegen 40 neue Lieder.

Komponirte auch Opern, z. B. Esther, Judith, Semiramis, Tomyris, Eberhard.

Mehrere Kirchenstücke, als Lateinische und Teutsche Messen, Vespern, Miserere'n, Te Deum u. s. w.

Vergl. *B. v. Siebold* a. a. O.

ENDLER (FRIEDRICH GOTTLOB).

Kupferstecher zu Breslau: geb. zu Lüben am 12ten März 1763.

Sein angebohrnes Talent trieb ihn zum Zeichnen. Sein Vater, ein Ziergärtner, gab ihm selbst einigen Unterricht im freyen Handzeichnen, und lehrte ihn zugleich den Gebrauch des Zirkels und Winkelmaasses. In seinem 12ten Jahr ahmte er schon leicht radirte Kupferstiche mit der Krähenfeder ganz ähnlich und richtig nach. Dies that er aber nur im Winter: im Sommer war er ganz Gärtner. In seinem 15ten Jahre sollte er anfangen, den Unterricht eines Bauinspektors zu Lüben zu geniessen: allein mit diesem architektonischen Unterricht sah es eben so windig aus, als mit einem andern in Breslau. Nach andern Versuchen, sich durch Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Vögelmahlen fortzuhelfen, kehrte er zum Baufache zurück, und zwar bey Langhans in Breslau, der ihn als königlichen Kammer-Conducteur anbrachte. Fünf Jahre arbeitete er bey diesem Architekten. Mislungene Versuche, weiter empor zu kommen und eine feste, hinreichende Versorgung zu erlangen, bewogen ihn, ohne die geringste Anweisung, sich der Kupferstecherkunst zu widmen. Dennoch fanden gleich seine ersten Versuche bey dem dirigirenden Minister und der königlichen Kammer so viel Beyfall, dass er nicht lange hernach von der letztern eine aufmunternde Prämie von 100 Reichsthalern erhielt. In den folgenden fünf Jahren brachte er es so weit, dass er nach eigenen Zeichnungen illuminirte Kupferstiche von Landschaften und andere Arbeiten, die zum Theil auch einen erfinderischen Kopf, der sich jedoch kaum über das Mittelmässige erhebt, verrathen, herausgeben konnte. Die vorzüglichen seiner Blätter sind:

Hirschberg nebst dem Riesengebirge (1792).

Warm-

Warmbrunn (1792).
Der Zackenfall (1786).
Die Rabenfteine (1786).
Die Stadt Landeck.
Das Bad zu Landeck.
Das Schlofs Fürftenftein. 2 Blätter.
Die Stadt Freyburg.
Die Heufcheuer in der Graffchaft Glatz. *Diefe zehn illuminirten Blätter find in Queerfolio. Folgende erfchienen in etwas kleinern Format:*

Zwey Hefte Breslauifcher Luftörter in zwölf illuminirten Blättern (1794), nämlich: 1) Zimpel, ein Jagdhaus; 2) Morgenau; 3) Skarfine, ein Gefundbrunn; 4) Poltfchine; 5) Alt-Scheitnitz; 6) daffelbe von einer andern Seite; 7) das Vogelhaus; 8) das Schwanenhäuschen zu Schleibitz; 9) Schwoitfch; 10) Trefchen; 11) Tfchanfch; 12) der heil. Berg zu Oswitz. *Als Fortfetzung können betrachtet werden die in den Jahren 1797 und 1798 gelieferten* Vaterländifchen Blätter zum Nutzen und Vergnügen; jeder Jahrgang mit 12 Schlefifchen Gegenden. *Ferner:* Abbildungen Schlefifcher und Glatzifcher Gegenden, nebft einer kurzen Befchreibung; in 3 Heften und in jedem 6 Kupfer (1799). *Ein 4ter Heft follte folgen.*

Für den Landfyndikus Berner mahlte E. die von demfelben angelegte Vogelfammlung, welche die ökonomifche Gefellfchaft zu Breslau für 4000 Rthlr. kaufte, und nach ihrer Trennung der Ritterakademie zu Liegnitz fchenkte. Sie follte in illuminirten Kupferftichen herauskommen: welches aber aus Mangel an Fonds unterblieb.

Auch in Bildniffen übte fich E. mit Glück. Beweife davon find die Porträte des damahligen königl. Preuff. Kronprinzen (1793), des Minifters von Hoym, des Fürftbifchoffs von Breslau (1796), des Königs und der Königin (1798).

Breslaus Bitten und die Zerftöhrung des Tempels unreiner Freuden; 2 Blätter, veranlafst durch den Tumult zu Breslau 1793.

Aufferdem werden ihm zwey artiftifche Erfindungen beygelegt. Die erfte, die Platten wie getufcht zu

ätzen, ist wirklich von ihm gemacht, aber aus Mangel an Unterstützung ganz aufgegeben worden. Die zweyte, der Farbedruck in Englischer Manier, nämlich mit Einer Platte vielerley bunte Farben zu drucken, ein Geheimniss, zu dessen Entdeckung sonst Teutsche Künstler nach England reiseten, gehört eigentlich nicht ihm, sondern seiner Frau, einer treuen Gefährtin, nicht blos seines Lebens, sondern auch seiner Kunst. Noch erfand er die Kunst, Kupferstiche auf Porzellan und Fayence abzudrucken. Der Kupferstich wird nämlich feucht auf das Geschirr gelegt; die Farbe bleibt daran kleben, und wird dann eingebrannt. In der Fabrik zu Grottkau werden ganze Service auf diese Art verfertigt.

Uebrigens lies E. auch später keine Gelegenheit vorbeygehen, seine in der Baukunst erlangten Kenntnisse anzuwenden. Er hat selbst Gebäude aufgeführt, unter andern zu Seppau, dem schönen Landsitze des Grafen von Schlaberndorf. Auch macht er auf Verlangen architektonische Risse, und giebt jungen Baukünstlern Unterricht.

Vergl. Allgemeiner litterarischer Anzeiger 1797. S. 1604 - 1606.
Schummel's Breslauischer Almanach Th. 1. S. 112 - 118.
Füssli a. a. O.

ENDTNER (GUSTAV GEORG).

Zeichenmeister und Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Nürnberg 1754.

Lernte zu Leipzig bey Bause, und ward um das J. 1780 Mitglied der Künstlerakademie zu Dresden.

Viele Porträte, z. B. Peter der Grosse. Die Könige von England und Preussen. Papst Pius VI. Lord Gordon. General Elliot. Necker. Klopstock. Salzmann. D. Körner. Gozzi (vor dem 28sten B. der Bibliothek der schönen Wissenschaften).

Kupfer im Göttingischen Kalender nach Chodowiecki. Kupfer zu mehrern Büchern, z. B. zum Kinder-

derfreund und Briefwechfel des Kinderfreundes, zu Leske'ns und Carofi's Reifen, zu Wünfch'ens kosmologifchen Unterricht u. a. m.

Vergl. Leipziger Gel. und Künftleralmanach auf das J. 1787.
Materialien zur Nürnberg. Gefchichte von *Siebenkees* B. 1. S. 354.
Füßli a. a. O.

ENGEL (C... J...).

Komponift zu ...: geb. zu ...

Sammlung von Menuetten, Polonoifen und Tänzen aus Una cofa rara, fürs Klavier u. f. w. 2 Theile. Leipz. 1790. 4.

ENSLIN (PHILIPP).

Kapellmeifter zu Wetzlar: geb. zu ...

Drey Klavierquartette mit zwey Violinen und Violoncell. Frankfurt 1786. fol.

Verfchiedene Klavierfachen in der Voglerifchen mufikalifchen Monatsfchrift und in der Speyerifchen Blumenlefe.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

EPPINGER (HEINRICH).

Komponift zu ...: geb. zu ...

VI Variazioni per Violino e Violoncello ful Duetto: nel cor più non mi fento, dell' Opera: la Molinara. In Vienna (1799).

ERHARD (...).

Virtuofe auf dem Waldhorn zu Nürnberg: geb. dafelbft ...

ERNST (FRANZ ANTON).

Concertmeister und erster Violinist der herzogl. Kapelle zu Gotha: geb. zu Georgenthal, einem Städtchen in Böhmen an der Sächsischen Gränze . . .

Studirte zu Prag, und gab sich dabey grosse Mühe, auf der Violine geschickt zu werden. Nach gehörter Rechtsgelehrsamkeit ward er in seiner Vaterstadt als Syndikus angestellt. Dort hörte ihn ein Graf Salm die Violine spielen und trug ihm seine Dienste an. Er trat wirklich als Sekretar bey ihm ein, und da der Graf die Winterszeit meistens in Prag zubrachte, so hörte Ernst den berühmten Lolli spielen, dessen Spielart ihm so wohl gefiel, dass er Unterricht bey ihm nahm. Als er sich stark genug im Allegro zu seyn glaubte, wollte er auch wahre Kenntniss vom Adagio haben. Zu dem Ende reisete er durch Teutschland, besuchte die meisten Höfe, wo er gute Tonkünstler zu finden glaubte. In Strasburg fand er den berühmten Stad, der alle Schwierigkeiten spielte, die man bey Lolli findet, und ausserdem noch weit mehr im Adagio berühmt war. Ernst nahm also bey Stad nochmahls Unterricht, und kam hierauf nach Prag zurück. 1778 erhielt er den Ruf in die herzogl. Gothaische Kapelle.

Die meisten Concerte und Solo's für sein Instrument schreibt er sich selbst.

Ein Concert von seiner Arbeit in Es dur ist in Berlin und Amsterdam bey Hummel gestochen.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 7. S. 154.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

ERNST (KARL MATTHIAS).

Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu Mannheim: geb. daselbst am 24sten Februar 1758.

Lernte in Mannheim bey Verhelst und Verschaffelt; hielt sich hernach in Basel auf, wo es ihm sehr übel gieng. War darnach eine Zeit lang am Würtembergischen Hofe zu Mömpelgard. 1781 kehrte er nach Mann-

Mannheim zurück. Wurde 1783 Hofzeichenmeister des Fürsten von Nassau-Weilburg zu Kirchheim-Polanden, kehrte aber in der Folge nach Mannheim zurück.

Kupferstiche: La Mere de Rubens. 1775.

Eine drey Genien säugende weibliche Figur *(ohne Namen und Jahrzahl)*.

Antheil an dem unter dem Namen des Hrn. *von Mechel* vorhandenen Kupferstich des Grabmahls des Marschalls von Sachsen zu Strasburg.

Zwey Schweitzergegenden nach *Franz Schütz* 1778. 1779.

Der Rheinfall bey Schafhausen nach *eben demselben* 1778.

Das Bildniss des Fürstbischoffs Friedrich Ludwig Franz zu Basel, 1780.

Die Bildnisse des Prinzen und der Prinzessin von Nassau-Weilburg *(auf eine neue Manier in Farben abgedruckt)*.

Scipio's grösster Sieg nach Solimene 1788. *(Dieses Blatt hat er nach einer von ihm erfundenen Manier bearbeitet, indem nämlich auf heraldische Art die Farben durch verschiedene Schraffirungen angedeutet sind)*.

Zeichnungen: Eine zu Mannheim 1782 gezeichnete akademische Figur.

Ein mit schwarzer Kreide gezeichneter Kopf.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 7. S. 38-80 *(wo sein Leben von ihm selbst beschrieben steht)*. Vergl. S. 88-91.
Füssli a. a. O.

ERNST (MARTHA).

Zeichnerin und Gouache-Mahlerin zu Bern: geb. zu . . .

Im J. 1806 hielt sie sich zu Interlaken auf, um den zu Unterseen wohnenden Kupferätzer und Mahler König bey Ausführung seiner mannichfachen Kunstunternehmungen behülflich zu seyn.

Bey der Ausstellung zu Bern 1804 sah man von ihr ein gezeichnetes Blatt: *le Chat puni*, welches sehr gerühmt wurde.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 65. *Füssli* a. a. O.

ESCHER (HANS KASPAR).

Neffe des nächst folgenden; Architekt zu Zürich: geb. daselbst 1775.

Lebte mehrere Jahre als Dilettant der bildenden Künste in Rom, studirte dort hauptsächlich, unter Weinbrenner's Anleitung, die schöne Baukunst, und zeichnet architektonische und technische Risse.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

ESCHER (KONRAD).

Künstler zu Zürich: geb. daselbst 1767.

Eigentlich ein Mineralog, der seit Saussure's Tode die Schweitzerischen Alpen und die anliegenden Hochgebürge der Nachbarschaft, am gründlichsten, noch in grösserm Umfange kennt, und seine Kunde derselben durch jährliche Reisen unermüdet erweitert. Er verfertigt in Pfeiferischer Manier Reliefs, und zeichnet eine Menge Alpenaussichten, zwar vorzüglich zum Behuf seiner Lieblingsstudien: sie haben aber in topographischer Hinsicht hohen Werth, und sind auch, wegen der ungemeinen Wahrheit und Richtigkeit der Gebürgs-Zeichnung, für den Mahler äusserst merkwürdig.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

ESCHER (. . .).

Kunstliebhaber zu Zürich: geb. daselbst 1756.

Mahlt sehr schöne Landschaften, theils nach der Natur, theils im Gessnerischen Geschmack. Dergleichen sah man bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1803.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

ESCHRISCH (*Fräulein von*).

Mahlerin zu Wien: geb. daselbst . . . .

Kenner rühmen an ihren Bildnissen (z. B. an demjenigen des Erzherzogs Karl von Oestreich, der grossen Klavierspielerin Fräulein von Spielmann, und des Doktors Gall) die richtige Zeichnung, die schönen Stellungen, und einen Geist und Leben athmenden Ausdruck. Das zuletzt erwähnte Bildniss wurde von Wreenk in Kupfer gestochen.

Vergl. den Freymüthigen 1803. Nr. 58.
Füssli a. a. O.

ETLINGER (. . .). S. oben EDLINGER (JOHANN GEORG).

EUNIKE (FRIEDRICH).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Klavierauszug von Mozart's Zauberflöte; fürs Klavier eingerichtet; gestochen und herausgegeben von *N. Simrock.* Bonn (179 . .). kl. Queerfol.

EUNIKE (. . .).

Sängerin und Schauspielerin zu Berlin: geb. zu . . .

EYLENSTEIN (JOHANN FRIEDRICH ADAM).

Hofmusiker und Stadtorganist zu Weimar: geb. zu . . .

Lieder von beliebten Dichtern Teutschlands, mit Begleitung des Klaviers. Weimar 1782. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

F.

F.

FACIUS (FRIEDRICH WILHELM).

Steinschneider zu Weimar um 1796 (noch jetzt?): *geb. zu* . . .

Unter andern den Kopf des geheimen Raths von Goethe.

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 2. S. 254.

Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

FACIUS (GEORG SIEGMUND) und (JOHANN GOTTLIEB).

Brüder, beyde Zeichner und Kupferstecher in punktirter Manier zu London: beyde geb. zu Regensburg 1750.

Ihr Vater war lange Zeit Consul des Russischen Hofes zu Brüssel, und erzog seine Söhne für die Kunst. Nachdem sie einige praktische Kenntnisse erlangt hatten, giengen sie im J. 1776 nach England, wo sie seit dieser Zeit für Boydell's und anderer Kunsthändler Verlag eine grosse Anzahl Platten verfertigten, die, ob sie gleich den Arbeiten Bartolozzi's und Ryland's nicht gleich kommen, doch wegen ihrer guten Wahl der Meister sowohl, als auch ihrer Ausführung, von Liebhabern sehr geschätzt werden.

Gemeinschaftlich lieferten sie, unter andern, folgende Blätter, die theils schwarz, theils braun, theils in Farben abgedruckt sind:

The golden Age, nach *West*. 1778. gr. fol.

Mr. West and Family, nach *West*. 1779. in gr. Queerfol. *(Ihr Meisterstück)*.

Angelica and Medoro, nach *West*. 1778. gr. fol.

Ariadne awaked from Slup, finds herself abandoned by Theseus, nach *Angelika Kaufmann*. Oval. gr. fol.

Sappho, inspired by Love, composes an Ode to Venus, nach *derselben*. Oval. gr. fol. *(Gegenstück)*.

Achil-

Achilles discover'd, nach *derselben*.

The Birth of Venus, nach *Barry*. 1778. gr. fol.

Nativity, nach *Reynolds*.

Sophonisbe, Reine de Carthage, nach *Angelika Kaufmann* 1778. Oval. gr. Queerfol.

Phenisse. *Gegenstück*.

Eine Geburt Christi, nebst den sieben Haupt-Tugenden; auf das grosse Bogenfenster in der Kapelle zu Oxford von *Jervaise* auf Glas gemahlt, gezeichnet von *Reynolds*, und von *Facius* gestochen. 14 grosse Blätter.

Danae mit dem goldenen Regen, nach *Titian*. 1780. gr. Queerfol.

Eine schlafende Venus, nach *Titian*. 1781. gr. Queerfol.

Abraham und die drey Engel, nach *Murillo*. 1781. gr. Queerfol.

Brustbild P. P. Rubens, nach *Rubens*. 1782. 4.

Brustbild der Frau Rubens, nach *demselben*. 1782. 4.

Cupids Pastime. Nr. I und II; nach *Ang. Kaufmann*. 1783-1785. Oval. gr. Queerfol.

Prinz Octavius, eine jugendliche Figur, nach *West*. 1785. fol.

Daedalus befestigt dem Ikarus die Flügel, nach *le Brun*. gr. fol.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 307-309.
Füssli a. a. O.

FALKEISEN (THEODOR).

Zeichner und Kupferstecher zu Basel: geb. daselbst 176 . .

Seine ersten Studien trieb er bey Holzhalb in Zürich, nachher zu Basel in der Mechelischen Chalkographie. Von da gieng er um das J. 1788 nach Paris, wo er sich der Leitung Karl Guttenberg's anvertraute. Um sich noch mehr in seiner Kunst zu vervollkommnen, begab er sich nach London, kehrte aber, seiner Gesundheitsumstände wegen, nach kurzer Zeit in sein Vaterland zurück, wo er mehrerer Jahre zu seiner völligen Wiederherstellung bedurfte.

Man

Man kennt von ihm:

Den Tod des Englischen Generals; eine Kopie des berühmten Blattes von *Woollett*, die von diesem Urbilde kaum zu unterscheiden ist. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 5. S. 567).

Den Alp, nach *Heinrich Füssli* (als Gegenstück zu T. Burne's Nightmare, nach eben diesem Künstler).

Verschiedenes für Buchhändler.

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1802 sah man von ihm einen mit schwarzer Kreide schön gezeichneten Kopf nach *Regnier*.

Ein Blatt, das die Schweitzerischen Staatsgefangenen Reding, Hirzel, Wirsch, auf der Maus und Zellweger auf der Festung Arburg, nach *Joh. Pfenninger* vorstellt, beschäftigte ihn im J. 1806.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FALTSCHECK (. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Romanze, Lieb' und Hoffnung, holde Sterne u. s. w. für die Harfe oder Fortepiano. Hamburg (1799).

*FECHHELM *) (CHRISTIAN GOTTLOB).*

Porträt- und Miniaturmahler und seit 1765 *Unterlehrer der Zeichnungskunst bey der Akademie der bildenden Künste zu Dresden: geb. daselbst 1732.*

Genoss den Unterricht eines Mengs, von Manjocky und Hutin, und widmete sich vorzüglich der Bildnissmahlerey, Anfangs in Miniatur, nachher in Oel und Pastell. Während des siebenjährigen Krieges fand er die meiste Aufmunterung, und lieferte damahls auch seine besten Werke, besonders Bildnisse von fünf Oestreichischen Generalen, deren Namen er nicht mehr weiss, die auf Befehl der Kaiserin Marie Theresie für die adeliche Kriegsschule zu Wien bestimmt wurden.

*) FECHELM ist unrichtig.

den. Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1794 sah man von ihm eine kleine Zeichnung: Orpheus, der seine Gattin Eurydice zum zweytenmahl verliehrt, als er sie eben dem Orkus entführt hatte.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 46.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 33 u. f.
Meusel's Neues Museum für Künstler St. 3. S. 256 u. f.
Füssli a. a. O.

FECHHELM (GEORG FRIEDRICH).

*Prospekt- und Landschaftenmahler zu Berlin *): geb. zu Dresden 1740.*

Lernte bey seinem im J. 1785 verstorbenen Bruder Karl Friedrich.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FECHHELM (KARL CHRISTIAN).

Sohn von Christian Gottlob; Porträtmahler in Pastell und Miniatur zu Dresden: geb. daselbst 1770.

Widmete sich von Jugend auf, unter der Anleitung seines Vaters, der Kunst, in welcher er bey den dortigen akademischen Ausstellungen sich vortheilhaft auszeichnete. Er mahlt auch in Oel, und hat nicht nur für die königliche Gallerie, sondern auch für den Grafen Marcolini und andere Herrschaften in Dresden, mehrere Produkte seines Fleisses geliefert.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 46.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 34.
Füssli a. a. O.

FEHR

*) Wahrscheinlich gestorben oder anders wohin gezogen. Wenigstens erwähnt der neueste Berlin. Adresskalender seiner nicht.

FEHR (JOHANN).

Civil - Ingenieur - Architekt und Fortifikations - Direktor zu Zürich: geb. zu Rheineck im Rheinthal 1763.

Empfieng durch einen Oheim, den Landschreiber Konrad Vögelin, den ersten Unterricht in Wissenschaft und Kunst, vornämlich in der Mathematik und Wasserbaukunst. Sein eigener seltener Fleiss that das Uebrige. Im J. 1783 ward er, durch Unterstützung des Zürchischen Kriegsraths, auf Reisen geschickt, um sich für seine künftige Bestimmung weiter auszubilden. Zuerst gieng er nach Wien, wo er die Architektur - Akademie und nachher auch die Universität besuchte, und, neben seinem Hauptstudium, in verschiedenen seiner frühern Lieblingswissenschaften, z. B. in der Botanik, Mineralogie, Chemie und Astronomie, Unterricht erhielt. Eben so wenig versäumte er, auf der dortigen Zeichnungsakademie, unter Schmutzer'n, sich mehr Fertigkeit in der Handzeichnung zu erwerben, und seine praktischen Kenntnisse durch Besuchung der Bauplätze und merkwürdigen Bauunternehmungen zu erweitern. Im J. 1784 begab er sich nach Dresden, wo er sich ein volles Jahr lang, unter Leitung des Hofbaumeisters August Hölzer's, fast ausschliesslich dem Studium der Baukunst widmete, jedoch in den Stunden seiner Muse auf die Vermehrung seiner physikalischen, mathematischen, besonders astronomischen Kenntnisse, Bedacht nahm. Im Frühjahr 1785 reisete er über Berlin, wo Bode, der Astronom, und Chodowiecki, als Mensch und als Künstler ihn an sich zogen, nach Hamburg, schiffte sich dort nach Rouen ein, gieng von da nach Paris, hielt sich da bis zu Ende des Jahrs auf, und machte die nützlichsten und ehrenvollesten Behanntschaften. Auf dem Rückweg von Paris verweilte er mehrere Monate zu Strasburg bey einem geschickten Baumeister, und kam im Frühjahr 1786 wieder nach Hause, ward das Jahr darauf als Civil - Ingenieur angestellt, und von da an bis 1798 zu Besorgung allerley Landbausachen und geometrischen Arbeiten, mit vorzüglichen Vertrauen zu seiner bewährten Rechtschaffenheit,

fenheit, als zu feinen gründlichen Kenntniffen, gebraucht. Während diefer Zeit wurde, nach feinem Vorfchlag, von der phyfikalifchen Gefellfchaft die Kuppel der Karlskirche in Zürich zu einer kleinen Sternwarte, auf obrigkeitliche Koften, eingerichtet, und mehrere fchöne Inftrumente, hauptfächlich zu feinem Gebrauch, angefchaft. Im J. 1786 erhielt er von dem nachherigen Helvetifchen Finanzminifter Cufter von Rheineck den Auftrag, auf deffen Koften eine Karte des Rheinthals aufzunehmen, die auch bereits im Sommer 1787 geendigt und durch Lips fo meifterhaft geftochen wurde, dafs fie zu dem Beften gehört, was die Schweitz an folchen Arbeiten aufzuweifen hat. Bey diefem, mit einem Spiegelfektanten und in Gefellfchaft des nun verftorbenen Sachfen-Meiningifchen Ingenieur-Lieutenants von Meifs, vollbrachten Werke hatte er zuerft Gelegenheit, von feiner früher erworbenen Kenntnifs der beften aftronomifch-geographifchen Aufnahms-Methode Gebrauch zu machen. Als im J. 1798 die Revolution in der Schweitz ausbrach, und feine Stelle als Civil-Ingenieur aufhörte, folgte er dem Rufe des Herzogs Georg von Sachfen-Meiningen zu der Stelle eines Bauinfpektors nach Meiningen, und beforgte, als folcher, das Bauwefen in dem ganzen Fürftenthum diefes Namens, zur beften Zufriedenheit diefes Regenten bis an deffen im J. 1803 erfolgten Hinfcheiden, und alsdann während der Obervormundfchaft feiner hinterlaffenen Gemahlin bis in den März 1806; wo er, zu Folge eines Rufes der Zürchifchen Kantonsregierung, feinen Abfchied nahm, um abermahls das Amt eines Civil-Ingenieur-Architekts und Fortifikations-Direktors zu übernehmen.

Vergl. *Füfsli's* Künftlerlexikon Th. 2. Abfchnitt 2.

FEHRE (J... A...).

Mufikdirektor zu Riga, ein ausgezeichneter Klavierfpieler: geb. zu . . .

Différentes Pièces pour le Clavecin &c. Vol. I. à Vienne (179..). Queerfol.

FEIGE (JOHANN FERDINAND).

Bildhauer zu Dresden: geb. daselbst 1767.

Lernte unter Anführung seines nun verstorbenen Vaters Johann Friedrich *) und zugleich in der dortigen Kunstakademie die Zeichnungs- und Bildhauerkunst. Mahlt auch zu seinem Vergnügen auf Glas.

Von mehrern seiner Denkmahle, die er mit einer vorzüglich eleganten Schrift zu versehen weiss, befindet sich eines in Weidenau bey Herzberg, das der Hr. von Rebhuhn errichten lies.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 34.

FEIGE (JOHANN GOTTLIEB).

Theaterinspektor und erster Bassänger am herzoglichen Theater zu Strelitz: geb. zu Zeitz 1748.

Kam im J. 1769 auf das Theater.

Der Frühling und die Kirmes, zwey Operetten; wahrscheinlich ungedruckt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FEIGE (. . .).

Virtuose auf der Violine zu Breslau, nach andern zu Riga: geb. zu . . .

Stand im J. 1775 noch als Unterofficier in Danzig, und machte sich als guter Ripienist in den dortigen Concerten brauchbar, bildete sich aber dabey, vermöge seines vortrefflichen Talents und durch aufmerksames Studium durchreisender Virtuosen, zu der Vollkommenheit, die man schon längst an ihm bewundert.

FEL-

*) Er und sein Bruder Johann Christian, ebenfalls Bildhauer zu Dresden, von denen Keller Nachricht giebt, sind gestorben: man weiss aber nicht wann?

FELSING (JOHANN KONRAD).

Grosherzogl. Darmstädtischer Hofkupferstecher zu Darmstadt: geb. zu Giesen 1766.

Ein Schüler Göpfert's, herzogl. Darmstädtischen Hofkupferstechers († 1788).

Artemisia, nach *Schmidt*. 1797.

Porträte von *Gatzert*, *Höpfner* und *Wenck*, sämmtlich nach *Hill*.

Das Porträt des Doktors und Seniors *Hufnagel* zu Frankfurt am Mayn.

Das Porträt des Dichters *Göckingk*, nach *Burchardt*.

Das Porträt des Pfarrer's *J. L. W. Scherer's*, nach *Niesen*.

Die Haasische Situationskarte 1804-1806.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1801. S. 1255.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

FEODOR IWANOW.

(auch IWANOWITSCH, doch bekannter unter dem Namen FEODOR).

Kalmuk *), *grosherzogl. Badischer Hofmahler zu Carlsruhe* seit 1803, *höchst wahrscheinlich Sohn eines Tatarischen Fürsten oder Anführers einer grossen Horde: geb. in der grossen Tatarey, und zwar unweit der Senesischen Mauer, wie seine Gestalt beurkundet, um 1766.*

Als Kind von ungefähr fünf Jahren ward er, während der Regierung der Kaiserin Katharine der 2ten, seiner Familie geraubt, und an den Hof nach St. Petersburg gebracht, wo junge Leute aus fremden Nationen, die auf diese Art herbeygezogen waren, wie Pagen gebraucht wurden. Auf der Reise nach St. Petersburg ward F. zu Irkuzk getauft. Im J. 1773, als Paul der

*) Nicht Kosake, wie Füssli will.

der 1ste, damahliger Grofsfürst, sich mit einer Darmstädtischen Prinzessin vermählte, machte die Kaiserin seiner Schwiegermutter, der Landgräfin von Hessen-Darmstadt, ein Geschenk mit dem jungen Kalmuken, den die Schwester der neu vermählten Grofsfürstin, die nachher vermählte, jetzt verwittwete Markgräfin Amalie von Baden, auf ihrer Rückreise von St. Petersburg nach Darmstadt mitbrachte. Auf der Durchreise in Berlin, wohin er durch einen eigenen Dollmetscher begleitet ward, erregte seine Tatarische Gestalt Friedrich's des Grossen Aufmerksamkeit. Der König lies ihn mit dem vierjährigen Sohne des damahligen Kronprinzen, dem jetzigen König, in Ein Zimmer bringen, um selbst unbemerkt zu beobachten, wie sich die beyden, so verschieden organisirten Kinder, die sich durch die Sprache einander nicht verständlich machen konnten, von jeder andern Gesellschaft entfernt, wechselseitig benehmen würden. Die geheime Beobachtung des Königs ward indefs bald unterbrochen, durch einen Zwist, der sich über das Eigenthum der Spielsachen erhob, welches der Prinz gegen den zugreifenden, übermächtigen Fremdling geltend zu machen suchte, der dagegen, auf gut kalmukisch, das Recht des Stärkern ausüben wollte. Im J. 1774 empfahl die Landgräfin, kurz vor ihrem Tode, Feodor's Erziehung ihrer Tochter, der vorhin erwähnten Erbprinzessin von Baden. Diese nahm ihn in demselben Jahre mit nach Carlsruhe. Von seiner durchl. Pflegemutter zu dem Amte eines geheimen Sekretars, Vorlesers oder Arztes vorläufig bestimmt, ertheilte man ihm angemessenen Unterricht, theils zu Carlsruhe, theils in dem Philanthropin zu Marschlins. Lavater, der ihn auf der Durchreise in Zürich sah, nahm sein Porträt in die physiognomischen Fragmente auf, und machte folgende Schilderung von ihm (Th. 4. S. 3[illegible]): „Dieser Junge ist voll Bonhomie, „Fertigkeit, Lebhaftigkeit und Trug- und Bosheitslo- „ser Wildheit" Blumenbach in Göttingen besitzt ebenfalls sein Porträt, und zwar zweyfach, in reiferem Alter, das eine von Feodor selbst in Rom gezeichnet. Er erwähnt desselben in der *Decade collectionis suae craniorum;* in *Commentationibus Societ. scientiar. Gottingensis*

gensis Vol. X. p. 18 (1791). Nach der Rückkehr von Marschlins bezeigte F. Vorliebe für die Kunst. Man verschaffte ihm deshalb drey Jahre lang zu Strasburg den Unterricht des Mahlers Melling, und seit 1785 des Hofmahlers Becker zu Carlsruhe; wo er bald nachher in der öffentlichen Zeichnungsschule den Unterricht mit besorgte, auch Privatunterricht ertheilte, und sich im Porträtmahlen auszeichnete. Ein junger Engländer, Looftus, den er dort unterrichtete, veranlaſste ihn, im J. 1790 nach Italien zu reisen, wo er neun Jahre lang in Rom mit der Kunst sich beschäftigte, und die in artistischer Hinsicht interessanten Gegenden und Oerter Italiens bereisete. Dort arbeitete er mit dem besten Erfolg, vorzüglich in der Komposition historischer Bilder, als seinem Lieblingsstudium. Vom J. 1799 an durchreisete er, nebst mehrern Künstlern, vier Jahre lang, Griechenland und Kleinasien, in der Karavane des Lords Elgin. Dieser lies dort die Denkmahle der Griechischen Kunst theils sammeln, theils abbilden; worüber ein grosses Werk erscheinen soll. F. arbeitete dabey als Historienmahler, hauptsächlich für Basreliefs, Statuen und Nationaltrachten der Griechen und Türken. In der Absicht, für Elgin's Werk den Stich der Kupfertafeln in England zu dirigiren, begab er sich im J. 1803 durch Italien und Teutschland nach London. Auf der Durchreise ward er in Carlsruhe zum Hofmahler ernannt. Elgin, der durch Frankreich zurückkehrte, ward, bey dem Ausbruche des Englisch-Französischen Kriegs, daselbst ergriffen, und als Kriegsgefangener bis 1806 zurückgehalten. Hierdurch ward das Werk verzögert, und Feodor blieb zwey Jahre vergebens in London, wo er indeſs abermahls mit historischen Kompositionen sich beschäftigte, und der Prinzessin von Wallis Unterricht ertheilte. Im Sommer 1805 reisete er über Holland und Westphalen nach Paris, von da im May 1806 nach Carlsruhe zurück. — In *Göthe's* Winckelmann und sein Jahrhundert (S. 349 u. f.) wird er — wegen seiner zwölf grossen Kupfertafeln nach den halb erhabenen Arbeiten der berühmten Thüren des L. Ghiberti an der Taufkapelle zu Florenz — Vorzugsweise den Kupferstechern bey-

gezählt: allein, viele ſeiner Arbeiten berechtigen ihn zu einer Stelle unter den vorzüglichſten Hiſtorienmahlern unſers Zeitalters. Hier nur einige ſeiner neuern Stücke:

Hektor und Paris, wie jener dieſem Vorwürfe macht, daſs er als Held bey den Weibern verweile, ſtatt den Griechen vor Troja zu Hülfe zu eilen.

Bacchanalſtücke.

Dädalus und Ikarus, wie ſie aus dem Labyrinth fliegen, und der Vater den Sohn vor dem zu hohen Fluge warnt.

Ein Cyclus des Kampfes der Centauren und Lapithen, in 14 Blättern.

Herkules und Omphale; jener bey dem Spinnrocken, dieſe mit deſſen Attributen umgeben.

Ein groſſes allegoriſch-hiſtoriſches Bild über England und ſeine Beſitzungen in andern Erdtheilen.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FERDINANDI (. . .).

Virtuoſe auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu . . .

FERNOW (LUDWIG).

M. der Phil., ſeit 1802 *auſſerordentlicher Profeſſor der Phil. zu Jena*, ſeit 1804 *aber Bibliothekar der verwittweten Herzogin von Sachſen-Weimar zu Weimar, wo er nach dem Ableben dieſer Fürſtin (10 April 1807) privatiſirt: geb. zu Blumenhagen in Preuſſen 1763.*

Da er uns nicht als Künſtler, wohl aber als vortrefflicher artiſtiſcher Schriftſteller bekannt iſt; ſo erzählen wir hier weiter nichts von ihm, ſondern verweiſen auf das gelehrte Teutſchland, und auf *Füſsli* a. a. O.

FESEL (KASPAR KARL).

Sohn des Kabinetsmahlers Christoph Fesel (vergl. das Todtenregister).

Porträtmahler zu Würzburg: geb. daselbst am ... 1775.

Er zeigte schon in frühester Jugend grosse Neigung zur Mahlerkunst, die der Vater Anfangs mehr zu unterdrücken, als zu befördern suchte, und ihn deswegen auf dem Gymnasium zu Würzburg studiren lies. Allein, in der Zwischenzeit, während der Vater auf längere Zeit sich auf Reisen befand, lies der Sohn seiner Neigung freyen Lauf, und übte sich leidenschaftlich im Zeichnen. Bey der Rückkehr bewunderte der Vater dessen Fortschritte so, dass er von nun an sich den Unterricht des Sohnes in der Kunst desto angelegener seyn lies. Er musste, unter seinen Augen, grosse Meisterstücke, vorzüglich eines Rubens, van Dyk u. dgl. kopiren. Sein erstes Stück, wodurch er sich zu empfehlen suchte, war eine Kopie des heil. Sebastian von Michel Angelo da Carravaggio, welche der Fürstbischoff Georg Karl in der Kirche zu Oberbleichfeld aufstellen lies. Mehrere Kunstkenner unter dem hohen Adel zu Würzburg ermunterten und unterstützten das für die Zukunft viel versprechende Talent des jungen Künstlers, und schickten ihn zur weitern Vervollkommnung auf die kaiserliche Kunstakademie nach Wien, wo er sich drey Jahre lang, unter Anleitung des Direktors Füger und Hubert Maurer's, weiter bildete. Seit dem lebt er wieder in Würzburg, und sucht sich theils durch Porträtmahlen, theils durch Wiederherstellung alter guter Gemählde seinen Unterhalt zu erwerben.

Unter den bisherigen Porträten empfehlen sich vor allen folgende:

Dechant Sartorius zu Fritzlar.

Sein eigenes Bildniss, das der Freyherr von Fechenbach besitzt.

Der verstorbene Freyherr von Wambold zu Aschaffenburg.

Der geheime Rath Sartorius und dessen Gemahlin zu Würzburg.

Der Rentamtmann Will und dessen Frau zu Bischoffsheim an der Tauber.

Der geheime Kanzlist Mohr und dessen Frau zu Würzburg.

Der Oberlieutenant Kantler daselbst.

Der verstorbene Oberst Nickels eben daselbst.

Das neueste Werk ist eine eigene Komposition, ein 7 Schuh hohes Historienbild, vorstellend die Befreyung des heil. Petrus aus dem Kerker.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 549 u. f.

FESSEL (JOHANN HEINRICH ERNST).

Instrumentmacher zu Dresden: geb. zu Wernigerode am Harz am 17ten April 1764.

Nachdem er in seinem Geburtsorte das Tischlerhandwerk erlernt und auswärts sich manche Kenntnisse erworben hatte, kam er nach Quedlinburg zu dem damahls sehr berühmten Orgelbauer Braun, bey dem er den Grund zu der Kunst, Instrumente zu verfertigen, legte. Im J. 1785 führte ihn sein Schicksal nach Dresden zum Hoftischler Behringer, und nach kurzer Zeit von diesem zu dem berühmten Instrumentmacher Horn, in Arbeit, unter dessen Anweisung er diese Kunst völlig und gründlich erlernte. Im J. 1791 fieng er an, für sich zu arbeiten, hauptsächlich Klaviere, mit unter aber auch Fortepiano's. Seine Instrumente besitzen Vollkommenheiten, welche Kenner noch nie in *einem* beysammen angetroffen haben.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 34.

FETER (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Grand Concerto à Violons &c. Op. II. à Offenbach (1793).

FIALA

FIALA (G. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Trois Duos concertants pour Violon & Violoncelle. Oeuvre IV. Livraison I. à Augsbourg (1798).

Duos concertants pour Flûte, Hautbois & Basson. Cahier I & II. à Regensbourg 1806. fol.

FIALA (JOSEPH).

Kammermusiker des ehemahligen Fürstbischoffs von Salzburg zu Salzburg (wo jetzt?), *Virtuose auf der Hoboe und Komponist: geb. zu Lochowitz in Böhmen . . .*

War erst Diener in einem gräflichen Hause zu Prag. Weil er aber in dieser Lage auf keiner Seite irgend eine günstige Aussicht für sein musikalisches Genie finden konnte; so nahm er seinen Abschied selbst, und gieng in fremde Länder. Unterdes brachte man es, nachdem man seinen Aufenthalt ausfindig gemacht hatte, durch süsse Versprechungen dahin, dass er nach Prag zurück kam. Da man jedoch, statt sie zu erfüllen, ihn nur desto härter hielt, entwischte er zum zweytenmahl, und setzte sich nun ganz in Freyheit.

Sechs Violinquatros. Frankf. am Mayn 1780. fol.
Vier dergleichen. Wien 1786. fol.
Viele Concerte für das Violoncell, für die Flöte und Hoboe, wie auch Sinfonien für grosse Orchester, ungedruckt.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 7. S. 155.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

FIALA (. . .).

Einer der besten Gambisten der neuern Zeit zu . . . Sollte er etwan einer der beyden vorstehenden seyn?

FIEDLER (C... H...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Wahnsinn aus Liebe; Dialog und Musik für das Forte-piano. Hamburg (1799).

FIESSINGER *) (GABRIEL).

War eine Zeit lang Kupferstecher zu München, hielt sich hernach (um 1786) zu Freyburg im Breisgau, alsdann in der Schweitz und in Frankreich, zuletzt in England auf. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt: geb. zu Offenburg im Breisgau . . .

Hatte bereits bey den Jesuiten Profess gethan, als der Orden aufgehoben wurde; lernte hierauf die Kupferstecherkunst ohne Anweisung, und arbeitete sowohl zu Wien als zu München um 1782 nach Gemählden der dortigen Gallerien. Die Zeichnungen nach Gemählden, die er stechen wollte, wurden von ihm mit Sinesischer Dinte sehr fleissig ausgeführt.

Ein Benedicite, nach *van Dyk.*
Eine Klugheit, nach *Franceschini.*
Herkules und Jole, nach *Domenichino.*
Herkules, der seine Kinder ins Feuer wirft, nach *demselben.*
Eine Madonna, nach *Cignani.*
Ein drohender Amor, nach *Guido.*
Die Verspottung Christi durch die Kriegsknechte, nach *Joseph von Aepino* (Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 14. S. 119, wo er aber durch einen Druckfehler *Hiessinger* heisst).
Ein Weib und ein Mädchen, die beten, nach *van Dyk.* (Vergl. *Westenrieder's* Jahrbuch der Menschengeschichte in Bayern . . .).

In Paris lieferte er die Bildnisse aller Präsidenten der ersten Nationalversammlung in Profilen auf Kreidenmanier.

In

---

*) Nicht FLIESSINGER, wie er in dem 2ten Theil der ersten Ausgabe heisst.

In England gab er unter andern, um 1793, in punktirter Manier heraus die Bildnisse Mirabeau's nach *Guerin* und des Lords Hood nach *J. Northcote.* (*Vergl.* Journal für bildende Künste S. 128).

Vergl. *Füssli's* Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2.

FINKEL (JOSEPH).

Porträtmahler in Miniatur zu Ulm: geb. zu Immenstadt in der Grafschaft Königseck-Rothenfels . . .

War viele Jahre auf Reisen; 16 derselben brachte er in Paris zu. Im J. 1804 kam er nach Ulm, wo er Porträte in Ringe, Dosen und Prätensionen verfertigte.

FIORILLO (F. . .).

Virtuose auf der Mandoline zu . . .; geb. zu . . .

Trois Quintetti à deux Violons, deux Alto & Basse. Op. XII. à Paris (1792).

Rondeau pour Pianoforte, avec accompagnement de Flûte. Op. XVI. à Offenbach (1806).

FIORILLO (JOHANN DOMINIKUS).

Bruder des vorhergehenden, folglich, so wie er, Sohn des im J. 1787 verstorbenen Kapellmeisters Ignatz Fiorillo zu Cassel; Zeichenmeister und Aufseher der Kupferstichsammlung der Universitätsbibliothek, wie auch seit 1799 *ausserordentlicher Professor der Philosophie zu Göttingen: geb. zu Hamburg am 13ten Oktober 1748.*

Studirte die Mahlerey seit 1759 auf der vom Markgrafen Friedrich zu Bayreuth errichteten Mahlerakademie; seit 1761 zu Rom unter Pompejus Battoni und Joseph Battoni; seit 1765 zu Bologna unter Vittorio Bigari, wo er zugleich bey Erçole Lolli Anatomie hörte, wie auch Architektur, Perspektive u. s. w. In den Jahren 1765, 1766, 1768 erhielt er auch daselbst verschiedene Preise, und ward 1769 Mitglied der Clementinischen Akademie. In

In eben dieſem Jahre kehrte er nach Teutſchland zurück, und hielt ſich am Braunſchweigiſchen Hofe als Hiſtorienmahler auf. 1781 kam er nach Göttingen, wo ihm 1784 die erſt erwähnte Stelle aufgetragen wurde.

Die Auslieferung der Briſeis, in dem Augenblicke, da Achilles den beyden Herolden die ſchöne Gefangene einhändigen läſst (ſ. *Meuſel's* Miſcell. H. XIX. S. 11 u. ff. vergl. auch H. XV. S. 183).

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Pütter's* Geſchichte der Univerſität zu Göttingen Th. 2. S. 198.
Füſsli a. a. O.

FISCHER (ANTON).

Tonkünſtler zu Wien: geb, zu . . .

Zwölf Menuetten für das Pianoforte. Op. I. Wien 1805.

Zwölf Teutſche Tänze für das Pianoforte. Op. II. ebend. 180 . .

FISCHER (A... S...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Air de *Righini* varié pour le Piano-Forte. à Offenbach (1800).

Vier Motteten und vier Arien für Singechöre. Leipz. 1805. fol.

FISCHER (F... A...).

Virtuoſe auf der Hoboe, 1787 zu Berlin: aber jetzt? Geb. zu . . .

FISCHER (FRIEDRICH FERDINAND *).

Hauptmann und Architekt zu Stuttgart: geb. daselbst 1745.

La Guepiére war sein Lehrer: aber er weiss grosse Ideen, die jenem fehlten, damit zu verbinden. Bey der ehemahligen hohen Karlsschule war er als Professor der bürgerlichen Baukunst angestellt.

Viele ansehnliche Gebäude in Stuttgart (besonders die Militarakademie), in Hohenheim, Scharnhausen, und auf der Solitude.

Vergl. *Haug's* gelehrtes Würtemberg S. 307.
Nicolai's Beschreibung einer Reise B. 10. S. 92.
Füssli's Künstlerlexikon Th. 2. Abschnitt 2. unter *Fischer (R. F. H.)*.

FISCHER (G... A...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Andante mit zwölf Variationen für das Klavier. Dresden 1794. fol.

FISCHER (GEORG WILHELM).

War Hofmeister bey dem Baron von Firks zu Volkstedt bey Eisleben: aber jetzt? Geb. zu ...

Versuche in der Tonkunst und Dichtkunst. Leipzig 1784. Queerquart.

FISCHER (JOHANN).

Perspektivmahler, und ordentliches Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin, hält sich aber nicht mehr dort auf; wo denn also? geb. zu ...

Man sieht vieles von seiner Arbeit in den Pallästen und Häusern der Stadt Berlin; wie z. B. in dem Pallaste

*) Nach andern, und in dem 2ten Theil der 1sten Ausgabe, REINHARD FERDINAND HEINRICH.

laſte des verſtorbenen Prinzen Heinrich, im Graviusiſchen Hauſe u. ſ. w. vornämlich aber in dem fürſtl. Deſſauiſchen Luſtſchloſſe Wörlitz, beſonders in dem groſſen Saale die vier Jahrszeiten.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 29.
Rode'ns Beſchreibung von Wörlitz S. 45 u. f.
Füſsli a. a. O.

FISCHER (JOHANN MARTIN *).

Bildhauer und Profeſſor der Anatomie bey der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. zu Füſſen in der Pfarrey Hopfen (nach andern zu *Bebeln im Allgau) am 2ten November 1741.*

Eines Fiſchers Sohn, der ſich ſchon beym Hüten der Heerde ſeines Vaters mit allerley Schnitzeleyen thieriſcher und menſchlicher Figuren beſchäftigte, und zum Wagnerhandwerk beſtimmt war, nachher aber, wegen ſeiner zarten Leibesbeſchaffenheit, zu einem Dorfbildhauer, Schweiger, in die Lehre gethan wurde, von dem er nur wenige mechaniſche Handgriffe lernen konnte, aber bald durch eigene Forſchbegierde und durch Betrachtung der ihn umgebenden Natur weiter kam, im J. 1760 mit einem Dukaten Baarſchaft nach Wien gieng, und bey einem, freylich auch gemeinen Bildhauer, Talota, ein Paar Jahre hindurch Beſchäftigung fand. Nachher unterſtützte ihn der damahlige Profeſſor der Akademie, Schletterer, vier Jahre lang wie ein Vater. Epoche bey Fiſcher'n machte die Verzierung der Façade des Pallaſtes der Prinzeſſin Emanuele, Nichte des Prinzen Eugen, die er gemeinſchaftlich mit Meſſerſchmied unternahm. Er hatte die ſchickliche Gelegenheit, als Penſionär nach Rom zu kommen verſäumt: dafür wandte er doppelten Fleiſs auf das Studium der Natur, und ſuchte daſſelbe durch eine genaue Unterſuchung der ſchönen Formen der Antiken zu berichtigen. Zu ſeiner Nebenbeſchäftigung

*) *Füſsli* nennt ihn nur MARTIN.

gung machte er die Anatomie. Der Prinz von Kaunitz und der Ungrifche Bifchoff Klimo wurden feine Gönner; und letzterer berief ihn nach Fünfkirchen, um das Gefühl feiner Landsleute für die bildenden Künfte empfänglicher zu machen. Allein, eine Krankheit nöthigte ihn zur Rückkehr nach Wien. Mit Beyhülfe des berühmten Anatomikers Barth brachte er durch unglaublichen Fleifs eine Figur zu Stande, die jungen Künftlern zur fichern Grundlage einer eigentlich korrekten Zeichnung dienen konnte. Dafür wurde er der Kunftakademie als Mitglied einverleibt, und bald hernach von Kaifer Jofeph dem 2ten als Profeffor der Anatomie und Rath derfelben, fo wie noch etwas fpäter, neben Zauner'n, als Lehrer der Bildhauerkunft angeftellt.

Unter feinen vielen Arbeiten find die merkwürdigften:

Ein Grabmahl aus Carrarifchem und fchwarzem Marmor für den Banquier von Bender in Presburg.

Mucius Scävola aus Marmor im Garten zu Schönbrunn.

Zwey allegorifche Gruppen am Rathhaufe zu Wien.

Die vier Evangeliften auf dem Hochaltar bey St. Michel in Wien.

Peter und Paul für die Pfarrkirche im Lichtenthale.

Die Gottheit des Todes nach Leffing, aus Marmor für den Grafen Kohler.

Harpokrates aus Marmor für den Grafen Jofeph Kaunitz.

10 Statuen in die Pfarrkirche zu Ullerfpach.

Graf Waffenaers Porträt aus Marmor, für den Grafen Karl Palfy.

Die Nothwendigkeit nach Horatz aus Allegorie für den Grafen Ludwig Batthiany.

Flora, Ceres und Cybele für den Fürften Adam Auersberg.

Merkur und Venus für die Gräfin Kinsky.

Eine Priefterin des Bacchus und eine Mufe für die Gräfin Khevenhüller.

Apollo für den Grafen Althan.

Ci-

Cidippe für den Fürſten Lobkowitz. (*Dieſe letztern alle aus Stein*).

Ein Gladiator von kleiner Statur, für den königlich Preuſſiſchen Reſidenten Jacobi in Wien.

Die erwähnte Anatomie von ungefähr zwey Schuh Höhe, die er mit viel Aufwand von Zeit und Mühe in Geſellſchaft des Prof. Barth verfertigte. Sie wurde im J. 1804 in weichem Metall ausgegoſſen; und Gypsabgüſſe davon wurden auf Verlangen ins Ausland geſendet. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 4. S. 170 u. f.).

Zwey Seitenaltäre für die Kathedralkirche zu Fünfkirchen.

Der Borgheſiſche und der ſterbende Fechter, in dem Garten des Feldmarſchalls von Laſcy zu Dornbach.

Eine Circe, für eben denſelben.

Die drey Grazien, für den Fürſten Franz von Lichtenſtein zu Eisgrub.

Die Pietas und Fides publica, auf dem Portal des Rathhauſes zu Wien.

Mehrere Bilder der Apoſtel, Evangeliſten und der heil. Jungfrau in der dortigen Hofkriegsraths- und Michaels-Kirche, ſo wie in der Kirche zu Lichtenthal.

Zwey Wappenſchilder mit vier ſteinernen, eilf Schuhe hohen Figuren, die den Ruhm, die Heldentugend, Urania, und die Göttin der freyen Künſte vorſtellen, über der Hauptfaçade des Pallaſtes des Fürſten Ludwig von Lichtenſtein.

In dem Hofe eben dieſes Pallaſtes eine Pallas Chalimitis (?), die an der Hippokrene den Pegaſus bezähmt, von weichem Metall gegoſſen.

Eine Pallas in Lebensgröſſe, in dem Lichtenſteiniſchen Garten zu Hütteldorf.

Das Grabmahl des Biſchoffs Kerens in der Domkirche zu St. Pölten.

Chriſtus am Kreutze, mit Johannes und Maria, in Lebensgröſſe von Holz geſchnitten an dem Hochaltar der Kirche zu Währing.

Die Bruſtbilder der Kaiſer Joſeph des 2ten und Franz des 2ten, der Feldmarſchälle Laudon und Laſcy, des Grafen Saurau u. a. für öffentliche Gebäude und Privatkabinete.

Die

Die Bildſäule des Friedens von Metall, für den Grafen Pr. Zinzendorf, zu Ehrensbrunn.

Das Grabmahl der Gräfin von Welſeck, zu Stubbach, nach der Idee des Architekts Heinrici.

Moſes, der das Waſſer aus dem Felſen ſchlägt, auf dem Brunnen des Franciſcanerplatzes zu Wien, in groſſem Charakter.

Hygiaea, auf dem Brunnen im Hofe des Militärpallaſtes daſelbſt.

Das Bild der Wachſamkeit im Staat, auf einem Brunnen in der Allſer Vorſtadt.

Das Bruſtbild des Freyherrn von Quarin, für die Univerſität.

Das Bruſtbild des Hofraths von Frank, für das allgemeine Krankenhaus.

Man verdankt ihm auch zum Theil die vortreffliche Wiederherſtellung des Brunnens auf dem neuen Markt in Wien, des Meiſterwerks von Raphael Donner.

Zu bemerken iſt noch, daſs mehrere ſeiner Werke von ſeinen Scholaren, jedoch immer nach ſeinen eigenhändigen Modellen, unter ſeiner Aufſicht und oft mit ſeiner Nachhülfe ausgeführt wurden.

Sein in Kupfer geſtochenes Bildniſs; *unter den* Bildniſſen lebender Künſtler bey der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 3. S. 47-52.
Füſsli's Annalen der bildenden Künſte in den Oeſtreich. Staaten H. 2. S. 32-49.
Füſsli's Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2.

FISCHER (LUDWIG).

Königl. Preuſſiſcher Sänger bey der groſſen Italieniſchen Oper zu Berlin: geb. zu Mainz 1745.

Ein vortrefflicher Baſsſänger, Schüler des groſſen Tenoriſten Raff, war nach und nach in Mannheim, Wien, Paris, Rom, Venedig, Regensburg, und ſeit 1789 in Berlin.

FISCHER (MICHAEL GOTTHARDT).

Tonkünstler zu . . . (Schüler von Kittel zu Erfurt): geb. zu . . .

Zwey grosse Quartette für zwey Violinen, Bratsche und Violoncell. 1stes Werk. Offenbach am Mayn (1799). fol.
Grande Sonate pour le Clavevin ou Pianoforte. à Erford (1802). fol.
Zwölf Orgelstücke. 4tes Werk. 1ster Theil. ebend. (1802). fol.
Sinfonie à grand Orchestre. Op. V. à Leipsic (1803). fol.
Quintetto pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre VII. ibid. (1806). fol.
Zwölf Orgelstücke verschiedener Art. 1ster Heft — Op. IX. ebend. (1806). fol.

FISCHER (RUDOLPH).

Baumeister zu Wien: geb. zu . . .

Studirte im J. 1787 auf dortiger Akademie.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 30. S. 360. *Füssli* a. a. O.

FISCHER (. . .).

Rathsherr und Mechaniker zu Schafhausen: geb. zu . . .

Vervollkommnete den von Montgolfier erfundenen Wasserhebel *(le belier hydraulique).*

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 9 u. f.

FISCHER (. . .).

Kupferstecher zu . . .: geb. zu . . .

Kommt ohne Vornamen und ohne andere Bezeichnung vor in *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 16. *Füssli's* Anmerkungen darüber führen zu keinem Resultat.

FLACHSMANN. S. FLAXMAN.

FLASCHNER (GOTTHILF BENJAMIN).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Zwanzig Lieder vermiſchten Inhalts, für Klavier und Geſang. Zittau und Leipz. 1789. 4.

Neue Sammlung von Liedern fürs Klavier, Harmonika und Geſang, nebſt vier Märſchen. ebend. 1793. 4.

FLAUDERER (PAUL).

Stukkaturer zu Salzburg: geb. zu . . .

Seine Geſchicklichkeit in Figurenbildungen wird vorzüglich gerühmt, wie auch, daſs er den feinſten Vorſtellungen, Ornamenten u. ſ. w. mit dem Pouſſireiſen eine überaus zarte Glätte und bewundernswürdige Vollendung zu geben wiſſe.

Vergl. *Hübner's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Salzburg B. 2. S. 613.

FLAXMAN oder vielmehr *FLACHSMANN (JOHANN).*

Königl. Groſsbritanniſcher Zeichner, Mahler und Bildhauer, wie auch Mitglied der königlichen Akademie der Künſte zu London: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Schon während ſeines Aufenthaltes zu Rom im letzten Viertheil des 18ten Jahrhunderts ſchienen ſeine plaſtiſchen Arbeiten, z. B. ſein Athamas *), weniger Beyfall, als viele gezeichnete Skizzen nach Homer, Aeſchylus und Dante gefunden zu haben. Bald nach ihrer Ausgabe erſchienen auch, ihrer hohen Preiſe wegen, Kopieen; nämlich: *Oeuvres de Flaxmann III Livr. l'Odyſſée* (28 Blatt). *L'Iliade* (33 Blatt). *Aeſchile* (Paris chés *Nitot-Dufresne*, Graveur Editeur &c. 1803), und in Teutſchland die Iliade von *Riepen-*

*) Vergl. *Wieland's* N. Teutſcher Merkur 1799. Sept. S. 62-64.

penhausen (Göttingen 34 Blatt in Queerfolio) und die Odyssee von *demselben* (28 Blatt).

Bey der Kunstausstellung zu London 1805 sah man von ihm verschiedene Modelle und Zeichnungen.

Vergl. Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 322 u. f.
Füssli a. a. O.

FLEISCHER (. . .).

Herzogl. Braunschweigischer Landbaumeister zu Braunschweig: geb. zu . . .

FLEISCHMANN (FRIEDRICH).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Einige Lieder, verfasst von Ihrer Durchl., der regierenden Frau Fürstin von Neuwied, mit Melodieen u. s. w. Leipzig 1798.

FLEMMING (F... F...).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Lieder für die Guitare. Breslau 1804. Queerfol.
Des Freundes Besuch, ein Gedicht von *Karl Streckfuss*, in Musik gesetzt, mit Begleitung des Fortepiano. Berlin (1806).

FLEURY (A...).

Zeichner und Kupferstecher zu Hamburg: geb. zu . . .

Lieferte, in Gemeinschaft mit *C. Lorenz B.* MIRBECK, Ingenieur, Buchdrucker und Kupferstecher in Altona, zwey Landschaften von den beyden Elbufern bey Altona, eine, 30 Zoll breite und 24 Zoll hohe Kupferplatte, auf Velinpapier abgedruckt.

FLÖRCKE (JOHANN JAKOB).

Komponist zu . . .: geb. zu Bützow . . .

Oden und Lieder von verschiedenen Dichtern, mit Melodieen, Bützow und Wismar 1779.

FLOR-

FLORSCHüTZ (E. . .).

Organiſt bey der Jakobskirche zu Roſtock: geb. zu Lauter bey Coburg 1757.

Grande Sonate pour le Fortepiano, compoſée & dediée à S. A. I. Madame la Princeſſe héréditaire de Mecklenbourg Schwerin. à Hambourg *(ohne Jahrzahl)*. Queerfol.

Chanſonette, variée pour le Fortepiano. ibid. *(ohne Jahrzahl)*. Queerfol.

Grande Sonate à quatre mains, pour le Pianoforte. à Leipzig 1803. fol.

Sonate à quatre mains pour le Pianoforte. Oeuvre II. ibid. 1805. fol.

Grande Sonate à quatre mains pour le Fortepiano &c. Nr. I & II. ibid. eod. fol.

Capriccio con Fughetta per il Pianoforte. Oeuvre V. ibid. eod. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FOCKE (C. . .).

Mahler zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden ſah man von ihm eine Partie aus dem Lager bey Dresden, mit Soldatengruppen und einem Marketender-Zelte, in Oel.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 116 u. f.
Füſsli a. a. O.

FODOR (C. . .).

Jüngerer Bruder des folgenden.

Cembaliſt, um 1784 zu Paris; wo jetzt? *geb. zu . . . in Teutſchland . . .*

FODOR (J. . .).

Violiniſt zu Paris um dieſelbe Zeit; wo jetzt? *geb. zu . . . in Teutſchland . . .*

Unter den Namen dieser beyden Brüder findet man viele musikalische Werke verzeichnet, die theils zu Paris, theils zu Berlin, theils zu Offenbach gestochen wurden. Da aber der den Vornamen bezeichnende Buchstabe bald ein C, *bald ein* J, *bald gar ein* A *ist, und bald gar fehlt; so fällt es schwer, einem jeden das Seinige zuzutheilen.*

Vier Violinconcerte.
Sechs Violinduos.
Zwölf Flötenduos.
Verschiedene Klaviertrios.
Verschiedene Sammlungen variirter Arien für die Violin sowohl, als für das Klavier.
Sinfonie à grand Orchestre in D. Op. V. à Amsterdam (1793).
Concerto pour Clavecin in B. Op. VI. ibid. (1793).
Trois Sonates; deux avec Violons, la troisième à quatre mains. ibid. (1793).
Six Sonates pour Violin, accompagnées d'un second. Livraison II de Sonates. à Paris (1793).
Concert pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement de deux Violons, Viola, Violoncello, deux Clarinettes & deux Cors. Oeuvre VIII. à Berlin (1799).
Sonate à quatre mains. Oeuvre IX. ibid. . . .
Six Duos à deux Violons. Op. XIII. ibid. . . .
Trois Duos à deux Violons. Op. XIV. Livr. I. à Offenbach (1793). — Livr. II. ibid. (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FöRSTER (EMANUEL ALOYS).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Deux Sonates pour le Forte Piáno ou Clavecin. Op. I & II. . . . 1791. Queerfol.
Notturno concertant pour deux Violons, deux Altos, Flûte, Oboe, Basson, deux Cors, Violoncelle & Basse. Nr. I. à Augsbourg (1798).
Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Basse. Oeuvre XVI. Livr. 2. à Vienne (1799). Langfol.

An-

Anleitung zum Generalbafs. Mit geſtochenen Notenbeyſpielen in 146 Nummern. Wien u. Leipz. 1805. 4.
Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. XXI. à Vienne 180..
Sonate pour le Pianoforte. Op. XXII. Nr. 1. 2. 3. ibid. 1803.
Grande Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XXIV. ibid. 1803.
Fantaiſie, ſuivie d'une grande Sonate pour le Pianoforte. Op. XXV. ibid. 1803.
Six Sonates très faciles pour le Pianoforte. Livraiſon I & II. ibid. 1803.
Quintuor pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle, composé &c. Oeuvre XXVI. ibid. (1803).

FöRSTER (. . .).

Virtuoſe auf der Violin zu Breslau: geb. zu . . .

FORKEL (JOHANN NIKOLAUS).

Magiſter der Philoſophie, Tonkünſtler und Muſikdirektor zu Göttingen (zuerſt Organiſt der dortigen Univerſitätskirche): geb. zu Meeder unweit Coburg am 22ſten Februar 1749.

Gleim's neue Lieder, mit Melodieen fürs Klavier. Göttingen 1773. kl. Queerfol.
Sechs Klavierſonaten. Göttingen u. Leipz. 1778. fol.
Sechs Klavierſonaten, nebſt einer Violin- und Violoncellſtimme, zur willkührlichen Begleitung der zweyten und vierten Sonate. 2te Sammlung. ebend. 1779. fol.
Eine Sonate, nebſt einer Ariette, mit 18 Veränderungen fürs Klavier. . . . 1781. . .
Vier und zwanzig Veränderungen fürs Klavichord oder Fortepiano auf das Engliſche Volkslied: *God ſave the King*. Göttingen 1790. fol.

Ungedruckt ſind folgende Sachen:

Hiskias; ein Oratorium.

Die Macht der Harmonie; eine Kantate mit Doppelchören.

Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem; eine Kantate.

Verfchiedene Gelegenheitsmufiken.

Einzelne Arien, Chöre, Sinfonien, Sonaten und Concerte fürs Klavier.

Von ihm, als Schriftfteller, f. das gelehrte Teutfchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

FORSMAN (GUSTAV ADOLPH).

Kupferftecher, in der Englifchen Schriftgiefferey und Perlmutterftich vorzüglich, zu Hamburg.

FORST (JOHANN HUBERT ANTON).

Vorfteher der Mahler bey der königl. Porzellanfabrik zu Berlin: geb. dafelbft 1756.

Lernte unter Anführung des Hofmahlers Böhme die Miniatur- und Porzellanmahlerey. Er mahlt auf der Fabrik Landfchaften und Profpekte, Schlachten nach Rugendas, und Gefellfchaftsftücke nach Watteau und Lancret.

Vergl. *Füfsli* a. a. O.

FRÄNZEL oder FRÄNZL (F...).

Direktor des königl. Bayrifchen Orchefters zu München feit 1806: *geb. zu* ...

Genofs, auffer dem Unterrichte feines Vaters, auch die Anleitung der Kapellmeifter Pleyel und Richter. War erft Violinift in der kurfürftl. Pfalzbayrifchen Kapelle zu Mannheim, und feit 1785 lang auf Reifen.

Die Luftbälle; eine Operette ...

Sei Quartetti à deux Violons, Alto & Bafs. Op. I. à Offenbach fur Mein (1792).

Concerto à Violino in D. Op. II. ibid. (1793).

Cinquième Concerto pour le Violon &c. Oeuvre VI. ibid. (1804).

Sizième

Sizième Concerto pour le Violon, dédié à ſon ami R. Kreutzer. Oeuvre VII. ibid. (1804).

Septième Concerto pour Violon. Oeuvre VIII. ibid. (1804).

Trois Quatuor pour deux Violons, Alto & Violoncello concertants. Oeuvre IX. ibid. (1804).

Trois grandes Sonates pour Pianoforte & Violon, arrangées d'après les trois Quatuors Oeuvre IX de *F. Fränzl*, par *J. Amon*. ibid. (1806).

Six Romances, avec accompagnement de Pianoforte &c. Oeuvre X. Liv. I. de Romances Françaiſes. ibid. (1805).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.
Muſikaliſches Wochenblatt 1792. S. 28.

FRäNZEL oder FRäNZL (IGNATZ).

Vater des vorhergehenden.

Groſsherzogl. Badiſcher Muſikdirektor zu Mannheim, einer der gröſsten Virtuoſen unſerer Zeit auf der Violin: geb. zu . . .

Von ſeinen Kompoſitionen wurden ſeit 1778 zu Paris geſtochen:

Zwey Violinconcerte. Op. I.
Sechs Violintrio's. Op. II.
Sechs Violinquartette. Op. III.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

FRANK (. . .).

Mahler zu Berlin: geb. zu . . .

Verfertigte im J. 1805 ein Gemählde von der Scene aus Fanchon, wo ſie die Leyer ſpielt, das ſehr gerühmt wurde.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FRANKE (ADOLPH).*

Miniaturmahler zu Dresden; geb. daselbst 1757.

Studirte zuerst bey dem Direktor Hutin: da er aber nachher der Miniaturmahlerey insbesondere sich zu widmen entschloss; so nahm er Unterricht bey dem Professor Camerata, und brachte es unter dessen Anleitung sehr weit. Man hat von ihm auch viele schätzbare Stücke, die er nach Dresdnischen Galleriegemählden kopirte; z. B.

Eine Magdalene, nach *Battoni.*
Joseph und Potiphars Weib, nach *Karl Zeniani.*
Einige Stücke nach *Rubens* und *van Dyk.*

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 49.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 35 u. f.
Füſsli a. a. O.

FRANKE (CHRISTIAN ADOLPH).

Oberlandfeldmesser und Landbaumeister zu Dresden seit 1767: *geb. daselbst 1740.*

Wurde von seinem Vater, einem Kammerkondukteur, von Jugend auf in der Mathematik, Handzeichnung und Architektur selbst unterrichtet, und setzte dann seine Studien unter den berühmtesten Architekten seiner Geburtsstadt fort. Er hat sich durch seine Kenntnisse in der Baukunst sehr ausgezeichnet und viele öffentliche sowohl als Privatgebäude aller Art theils neu aufgeführt, theils mit wichtigen Verbesserungen versehen.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 48 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 35.
Füſsli a. a. O.

FRANKE (JOHANN). S. FRANKE (ADOLPH).

FRANZ

---

*) Kläbe nennt ihn JOHANN; und zwar vielleicht richtiger.

FRANZ (JOHANN CHRISTIAN).

Königl. Preussischer Sänger und Bassist zu Berlin, wo er seit 1787 auch in der grossen Italienischen Oper singt: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler, wo er ohne Vornamen steht, und irrig von ihm gesagt wird, er sey ein Schüler von Concialini.

FRANZ (KARL).

Baritonist und Waldhornist zu München: geb. zu Langen-Bielau im Schlesischen Fürstenthum Schweidnitz 1738.

Wurde von seinem 9ten bis zum 18ten Jahre zu Falkenberg von seines Vaters Bruder, Waldhornisten und Haushofmeister des Grafen Zerotin, zur Musik und Landwirthschaft angehalten. In seinem 20sten Jahre kam er als Waldhornist in Dienste des Fürstbischoffs von Eck zu Olmütz, wo er sein Instrument zu solcher Vollkommenheit brachte, dass sich in der reinen Hervorbringung der halben Töne durch die Hand, in der Geschwindigkeit und in der Höhe und Tiefe (er blies bis fünf C) fast kein Künstler fand, der es ihm gleich gethan hätte. Nach dem Ableben dieses Fürsten wurde er nach Wien zum Fürsten Esterhazy berufen, in dessen Kapelle er vierzehn Jahre stand. Während dieser Zeit erlernte er das Bariton für sich selbst, und brachte es darauf zu der Fertigkeit, die allgemein bewundert wurde. Er gieng alsdann nach Presburg zum Kardinal Batthyani, und blieb acht Jahre in dessen Diensten, bis bey dem Antritt der Regierung Kaisers Joseph des 2ten der Kardinal genöthigt wurde, die Musik abzuschaffen. Franz gieng hierauf nach Wien, blieb dort zwey Jahre, und reisete alsdann (seit 1786) in Teutschland herum, bis er die erwähnte Stelle zu München erhielt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FRANZ

FRANZ (MICHAEL).

Ehemahls Fürstbischöflich - Eichstädtischer Hofmahler zu Eichstädt; aber jetzt? *geb. zu* ...

Er mahlte 1786 in der Domkirche zu Eichstädt die Familie des heil. Wilibald, welche in der Höhe in herrlichen Einfassungen herum hängt.

FRATREL (. . .).

Sohn des im J. 1783 verstorbenen Mahlers und Kupferätzers Joseph Fratrel zu Mannheim; Miniaturmahler zu . . .: geb. zu Mannheim . . .

Erwarb sich durch langes, anhaltendes Studium auf der Akademie seiner Vaterstadt eine grosse Korrektheit der Zeichnung. Von eigenen Kompositionen ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Vergl. *Füßli* a. a. O.

FREIDHOFF (JOHANN JOSEPH).

Kupferstecher in geschabter Manier und, mit dem Prädikat eines Professors, ordentliches Mitglied der königl. Preussischen Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Heggen im Herzogthum Westphalen am 12ten Februar 1768.

Er wurde erst in der Schule seines Geburtsortes, alsdann in den Gymnasien der Franziskaner zu Attendorn und der Norbertiner zu Arnsberg unterrichtet; studirte ein Jahr auf der Universität zu Bonn, und war darauf drey Jahre hindurch bey dem Landzollkommissariate zu Uerdingen als Sekretar angestellt. Bis zu dieser Zeit konnte er aus Mangel an Vermögen seinen, von der frühesten Kindheit an genährten heissesten Wunsch nicht erfüllen, sich den bildenden Künsten ausschliessend zu widmen: doch benutzte er jede Musse, Kupferstiche und andre Vorbilder ohne Unterricht eines Meisters nachzuzeichnen. Als er endlich an dem Rheinzöllner zu Uerdingen, Hrn. M. F. v. Mastiaux, einen grofsmüthigen Freund fand, dessen Geldunterstützung es ihm möglich machte, die Kunst studiren zu können, begab er sich

1791 in einem Alter von 23 Jahren nach Düſſeldorf zu dem Kupferſtecher J. G. Huck (einem Schüler des berühmten V. Green zu London) in die Lehre. Gegen das Ende des J. 1794 reiſete er zugleich mit Huck nach Hildesheim, wo der Graf von Brabeck von ihnen einige Gemählde ſeiner Sammlung ſtechen lies, und als ein ſehr eifriger Liebhaber der Kunſt einen Plan entwarf, mehrere der geſchickteſten Kupferſtecher Teutſchlands zu vereinigen, und durch ihre Arbeiten nach den ſchönſten Gemählden ſeiner Gallerie ſowohl als anderer berühmten Sammlungen einen bedeutenden Kunſthandel zu errichten. Zur beſſern Ausführung ſeines Plans verlegte er im darauf folgenden Jahre die Anſtalt nach Deſſau. Hier wurde ſie, nachdem der Fürſt und mehrere vermögende Partikuliers beträchtliche Fonds zu dem Unternehmen mit hergegeben hatten, ſehr erweitert, und unter dem Namen der chalkographiſchen Geſellſchaft zu einem Inſtitut erhoben, das, durch die vielen dort erſchienenen vortrefflichen Kupfer in allen Manieren, ſich in der Kunſtgeſchichte unſers Vaterlandes ſehr glänzend ausgezeichnet hat. Freidhoff war ſeit dem Entſtehen dieſer, bekanntlich jetzt wieder eingegangenen Anſtalt, bis zum Jahr 1798 einer der thätigſten Arbeiter bey demſelben. Am Ende dieſes Jahrs lies er ſich in Berlin nieder, wo er einige der vorzüglichſten Gemählde der königl. Gallerie ſchabte, und von mehreren der geſchickteſten Kupferſtecher Platten für ſich bearbeiten lies, womit er bis jetzt fortfährt, und dadurch einen Verlag begründet hat, der an Gehalt und Anzahl der Blätter alle bis jetzt in Berlin geweſenen Unternehmungen dieſer Art übertrifft. Von Berlin aus machte Freidhoff im Jahr 1800 eine Reiſe nach Holland, und zwey Jahre darauf nach Paris, um ſeine Kenntniſſe durch die dortigen Kunſtſammlungen aller Art zu bereichern. Im Jahr 1805 wurde er zum Profeſſor und Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin ernannt.

Von ſeinen Blättern ſind uns bis jetzt folgende bekannt geworden:

Paris und Helena.

Venus

Venus, nach *Dominichino* (Deſſau 179..).

Der Tod des Germanikus, nach *Pouſſin* (ebend. 1798).

Maria mit dem Kinde, nach *Correggio* (ebend. 1798).

Joſephs Abſcheu vor Laſter, nach *Cignani* (ebend. 1798).

Chriſtus Bruſtbild, nach *Hannibal Carracci* (ebend. 1798).

Porträt der regierenden Fürſtin Louiſe zu Anhalt-Deſſau, nach *Angelika Kaufmann* (1798).

Leopold Maximilian, Fürſt zu Anhalt-Deſſau, nach *Pesne* (Deſſau 1799).

Eine Landſchaft mit einem Waſſerfalle, nach *J. Ruysdael* (ebend. 1799), die in Rückſicht des Effekts und der bis aufs äuſſerſte genauen Nachahmung der eigenthümlichen Manier des Mahlers zu den gelungenſten Produkten der geſchabten Kunſt gehört.

Die Grablegung Chriſti, nach *Dominichino*.

Achilles, der Knabe, im Stygiſchen Waſſer gehärtet, nach *C. Rotari* (Deſſau 1799).

Herkules, der den Löwen bekämpft, nach *Rubens*.

Die Bettlerin, nach *Rembrandt*.

Ein Kind mit einem Hunde, nach *Weitſch*.

Das berühmte Gemählde von *Gerhard Laireſſe*: Alexian, nachmahliger Kaiſer Alexander Severus, wird zum Caeſar ernannt, im Veſtatempel zu Arca; in Kupfer geſtochen. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1806. Nr. 59.

Bildniſs des Schweitzeriſchen Pädagogen Peſtalozzi (1806).

Er arbeitete um dieſelbe Zeit die von *Clemens* nach *Cunningham* geſtochene Platte um, welche Friedrich den Groſſen zu Pferde, umgeben von den Prinzen ſeines Hauſes und einigen Generalen darſtellt.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 194 (wo aber ſtatt 1801 geleſen werden muſs 1804).

Füſsli a. a. O. (*ſehr unrichtig*).

FREN-

FRENZEL (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden; Darnſtedt's Schüler: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1806 ſah man von ihm eine baumreiche Landſchaft nach *Ruysdael*, die ihm und ſeinem Lehrer Ehre machte.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 201.

FREUDENFELD (. . .).

Inſtrumentenmacher zu Berlin: geb. zu . . .

Vorzüglich Aeolsharfen von eigener Erfindung.

FREUND (PHILIPP).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

VIII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte &c. à Vienne (1799).
Grand Trio pour le Violon, Alto & Violoncelle. Op. V. ibid. 180 . .
Sept Variations pour le Pianoforte. Op. XXII. ibid. 1803.
Variations pour le Pianoforte. Op. XXII. Nr. IX. ibid. (1804).

FREY (JOHANN MICHAEL).

Mahler und Kupferſtecher zu Augsburg ſeit 1768: *geb. zu Biberach am 30ſten April 1750.*

Hat ſich gröſstentheils durch eigenes anhaltendes Studium gebildet; und mahlt und ätzt vorzüglich Landſchaften mit gutem Geſchmack.

Zu den letzten gehört beſonders eine groſſe prächtige Landſchaft nach *Ruysdael.*

Hernach eine Sammlung von hundert Blättern Ausſichten an der Donau, von *Ant. Chriſtoph Gignoux* aufgenommen und gezeichnet.

Auch ein Paar radirte und mit Farben illuminirte Konverſationsſtücke, bey denen aber ebenfalls die Landſchaft

ſchaft die Hauptſache ausmacht, theils nach Welte'ns, theils nach eigener Zeichnung.

Nicht weniger hat er in der von le Prince erfundenen Manier, mit dem Pinſel in Kupfer zu arbeiten, an der Befreyung des heil. Petrus nach *Rembrandt* einen glücklichen Verſuch gemacht.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XVI. S. 206 u. f.
v. Stetten a. a. O. Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 211.
Füſsli a. a. O.

FREY (. . .).

Kupferſtecher zu Warſchau: geb. zu . . .

Kündigte im J. 1806 das Prachtwerk einer mahleriſchen Reiſe durch Polen an, das er mit dem Profeſſor der zeichnenden Künſte am dortigen Lyceum, *Vogel*, unternahm, und das ſchöne Gegenden, alte Denkmahle und neuere Prachtgebäude dieſes Landes enthalten ſollte.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.

FREYSTäDTLER (FRANZ JAKOB).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Six différentes Pièces faciles & agréables pour le Pianoforte. Oeuvre VIII. à Vienne (1799). fol.

XII Variations ſur le Thême: *Mama mia non mi gridate*, de l'Opéra Principeſſa d'Amalfi, pour le Pianoforte &c. . . . (1800). fol.

XIV Variations pour le Pianoforte ſur le Thême de l'Andante ſi renommé de Mr. Haydn &c. . . . (1800). fol.

Etude ou XL Variations inſtructives pour le Pianoforte à l'uſage des Commerçans. à Leipzig 1805. fol.

VIII Variations pour le Pianoforte ſur une Pièce d'Alcina. ibid. eod. fol.

XII Variations ſur l'Air: *Im Arm der Liebe u. ſ. w.* ibid. 1804. fol.

IX Variations ſur l'Air: *Iſt denn Lieben u. ſ. w.* ibid. eod. fol.

Sechs

Sechs Lieder für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt, und aus Hochachtung zugeeignet seinem Freunde Sigismund Stelner. 1ste und 2te Lieferung. Wien (1806).

Demoiselle FREYSTEIN *oder* FREYENSTEIN (JOHANNE MARIANE).

Mahlerin zu Leipzig: geb. daselbst am 1sten May 1760.

Eine Schülerin von Oeser und Klengel.

Lieferte bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1806 fünf Landschaften in Oel, sämtlich Prospekte Sächsischer Gegenden. Minder gute Arbeiten von ihr sah man bey einigen vorhergegangenen Ausstellungen.

Vergl. *Füssli* a. a. O. unter *Freyenstein.*
Meusel's Archiv für Künstler u. s. w. B. 2. St. 1 S. 95 u. f.

FREYTAG (KONRAD).

Kupferstecher und Landschaften-Illuminirer zu Seefeld bey Zürich: geb. daselbst . . .

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1799 sah man von ihm ungemein mahlerisch illuminirte Schweitzerprospekte, von Hegi und Billweiler in Aquatinta geätzt.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FREYTAG (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Schubarts Lieder mit Melodien, zum Singen beym Klavier. Leipzig 1790. 4.

FRICK (FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Berlin. S. oben BENDIX.

Vergl. *Füssli* a. a. O.

FRICK (PHILIPP JOSEPH).

Tonkünstler zu London, wo er Unterricht im Klavierspielen giebt: geb. zu Willanzheim bey Würzburg am 27sten May 1740.

War ehedem Hoforganist des Markgrafen zu Baden-Baden. Im J. 1769 reisete er mit einer von ihm selbst verfertigten Harmonika nach Franklinischer Art in Teutschland herum, gab aber dieses Instrument wegen seiner Nerven erschütternden Eigenschaft im J. 1786 auf.

Ausweichungstabellen für Klavier- und Orgelspieler. 1ster Theil. Wien 1772. Querfol.

Er ist auch Verfasser zweyer Werke, die in England hochgeschätzt werden. Das eine kam 1786 heraus, und handelt vom Generalbass; es wird darin sehr deutlich gezeigt die Bauart und der einfache Gebrauch eines jeden Akkords mit seinem Grundbass; es enthält verschiedene neue und nothwendige Regeln über die reine Harmonie, Bezifferung u. s. w. Das zweyte Werk ist ein Dictionnaire für die Harmonie, worin eine jede Bewegung, die in der engen vierstimmigen Harmonie gemacht werden kann, eben so leicht zu finden ist, wie ein Wort in einem Wörterbuch.

Ob er übrigens derselbe sey, der in der Allgemeinen Teutschen Bibliothek (Anhang zum 25-36sten Band Abtheil. 2. S. 866) FRICKE heisst, und von dem nicht vortheilhaft geurtheilt wird, kann man nicht entscheiden.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FRICKE (ELIAS CHRISTIAN).

Tanz- und Exercitienmeister auf der Universität Helmstädt: geb. zu Quedlinburg 1740.

Neue Englische Tänze mit Musik und Touren, nebst Erklärung der Touren. Blankenb. u. Quedlinburg 1772. — 2ter Theil. ebend. 1777. — 3ter Theil. ebend. 1783. gr. 8.

Sechs Contretänze mit vollstimmiger Musik. ebend. 1774. gr. 8.

Oden

Oden und Lieder zum Singen beym Klavier. Göttingen 1790. 4.

Zwölf neue vollſtändige geſellſchaftliche Tänze; mit der Anweiſung, ſolche zu tanzen, nebſt Touren und den Erklärungen. Helmſtädt 1805. 8.

FRICKE (ERNST CHRISTIAN).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Oden und Lieder, zum Singen beym Klavier. Göttingen 1790. 4.

FRIEDEL (JOHANN).

Königl. Preuſſiſcher Bauadjutant (?) zu Berlin: geb. zu . . .

Verſchiedene Gebäude in Berlin und Reinsberg, zum Theil nach eigenen Riſſen.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Stadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 29.
Füſsli a. a. O.

FRIEDEL (S... L...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Trois Sonates pour Violoncelle & Baſſe, compoſées & dediées à Mr. Duport. à Offenbach (1798).

FRIEDRICH (E... D...).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu Greifswalde . . .

Lebte eine Zeit lang in Mecklenburg, hernach in Italien, ſeit mehrern Jahren aber zu Dresden, von wo er aber faſt jährlich Reiſen nach der Oſtſee unternimmt. Im J. 1801 reiſete er in die Schweitz.

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden im J. 1803 ſah man von ihm eine in Sepia getuſchte Zeichnung, welche Kreidengebürge auf der Inſel Rügen zum Gegenſtand hatte.

Bey der Ausſtellung im J. 1805: Zwey Anſichten der, ebenfalls durch ihre Kreidengebürge bekannten Däniſchen Inſel Moen, worin die Darſtellung der an ſich todten Natur dieſer Gegend durch die Staffirung, auf der einen mit einem Hirten und einigen zerſtreuten Schaafen, auf der andern mit einem einzelnen Reiſenden, der mit dem Fernrohr in die weite See hinaus ſchaut, belebt wird. — Eine andre Zeichnung gefiel ſehr durch das Originelle der Kompoſition und den melancholiſch gehaltenen Ton, nämlich: Im Vorgrund Ruinen; im Hintergrund, auf der offenen See ein einzelnes Schiff; in der dunkeln Luft durch einander geworfene Vögel, die den nahen Sturm verkündigen.

Bey der Ausſtellung im J. 1806: Proſpekt einer Gegend auf der Inſel Rügen. — Ein Mondſchein in einer reitzenden Gegend, mit einer Fläche Waſſers. — Eine freye Ausſicht durch ein geöffnetes Fenſter auf eine Baſtey bey Dresden, der Bär genannt.

Bey der Ausſtellung im J. 1807: Drey groſſe Landſchaften, in Sepia getuſcht.

Vergl. *Füſsli* a. a. O.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 96. B. 2. St. 3. S. 9.

FRIEDRICH (JOHANN CHRISTIAN JAKOB).

Blumen- und Landſchaftsmahler und Kupferätzer, wie auch Zeichner zu Dresden: geb. zu Friedrichsſtadt bey Dresden 1747.

Legte auch bey ſeinem Vater den Grund zur Mahlerey, kam nachher in die kurfürſtliche Akademie, wo Caſanova in dieſer Kunſt, und Krubſacius in der Architektur und Perſpektive ſeine Lehrer waren. Landſchaftsmahlerey iſt ſein Lieblingsſtudium. Die von ihm erworbenen Kenntniſſe in der Botanik verurſachten, daſs er ſeit 1785 im kurfürſtl. botaniſchen Garten zu Pillnitz, mit der gröſsten Zufriedenheit des Kurfürſten, ſowohl fremde, als einheimiſche Gewächſe nicht nur in Kupfer ſtach, ſondern auch nach der Natur ausmahlte und in das kurfürſtl. Kabinet lieferte. Die Kupfer-

pferstecherey lernte er blos aus eigenem Antrieb und ohne irgend eine Anweisung. Sein Werk: Anfangsgründe Blumen zu zeichnen und zu mahlen (1788. 4), ward mit Beyfall aufgenommen. Es besteht aus 36 Platten, wovon 13 ausgemahlt sind. Die Römischen Gegenden, die er nach *Piranesi* stach, befinden sich in den Briefen über Rom vom Architekten *Weinlig* zu Dresden. Ausserdem:

Eine Landschaft mit einer Meyerey, im Vordergrunde zwey Schweine. *Ohne Namen.* In Queerquart.

Zwey Landschaften mit Vieh. *Friedrich* inv. & fec. kl. Queerfol.

Sieben Blätter: Gegenden von Sachsen, nach den Gemählden in Wasserfarben von *Wagner*; von *Friedrich* radirt und kolorirt. Das Titelkupfer, als das siebente Blatt, enthält die Zueignung an den Prinzen Heinrich von Preussen. Dresden, in J. G. Moeller's Verlag. gr. Queerfol.

Zu einer Beschreibung von Syrien zwey Platten, nämlich: Der Sonnentempel zu Balbeck, und die Stadt Palmyra.

Vier Platten zu der von Becker herausgegebenen Geschichte des Seidenwurms.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 51 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 36.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 290 - 292.
Füssli a. a. O.

FRIEDRICH (KAROLINE FRIEDERIKE).

Schwester des vorhergehenden.

Pensionärin der königlichen Kunstakademie und Blumenmahlerin zu Dresden: geb. zu Friedrichsstadt 1749.

Ihr Vater unterrichtete sie im Zeichnen und im Wasserfarbenmahlen: doch war die Natur ihre gröſste Lehrmeisterin, der sie jederzeit treu folgte. Das Oelmahlen lernte sie von ihrem verstorbenen ältern Bruder, Johann Alexander David, Unterlehrer an der Akademie der Baukunst (S. von ihm das Todtenregister); wovon sie jedoch weniger Gebrauch macht.

Auſſer vielen andern Blumen- und Fruchtſtücken, findet man in Dresden folgende von ihr:

Ein Stück in der königlichen Gallerie.

Bey dem Prinzen Anton: zwey kleine Blumenſtücke in Gläſern.

Bey dem General Grafen von Callenberg: zwey Stücke Blumenſträuſſer in Gläſern.

Bey dem geheimen Rath Grafen v. Dallwitz: ein Frucht- und Blumenſtück mit Weintraube, Roſe und Leberblümchen in Glas.

Bey dem geheimen Rath v. Ferber: ein Fruchtſtück mit Weintrauben, Pſirſchen, Judenkirſchen u. ſ. w.

Bey dem Hrn. de Legor: zwey Fruchtſtückchen; ein Blumenſtrauſs in Glas; eines dergleichen in einer Vaſe mit antiken Figuren.

Bey dem Hausmarſchall Baron zu Racknitz: zwey Blumenſtücke in Vaſen.

Bey dem Hofrath v. Teubern: zwey Blumenſtücke in Vaſen; ein Fruchtſtück mit Weintrauben, und ein Glas mit einer Roſe.

Ein Blumenſtrauſs in einer Vaſe, auf dem Vorgrunde Pſirſchen; nebſt einem Glas mit einem Laubfroſche, der auf den Raub einer Fliege lauert.

In Berlin bey Hrn. Gleich: ein Fruchtſtück.

In Curland bey Hrn. v. Andrä: fünf Blumen- und Fruchtſtücke.

In England bey Lord Forbes: ein Fruchtſtück mit Melone, Pflaumen, Aprikoſen, Weintrauben und einem Kaninchen.

In Frankfurt beym Kaufmann Nothnagel: zwey Frucht- und drey Blumenſtücke.

In Holland bey dem Baron Ray de Breukelerwaert: zwey Blumenſtücke, auf einem ein Vogelneſt, und ein Fruchtſtück mit Melonen, Weintrauben, Aprikoſen, Feigen und einem Kaninchen.

In Polen: Viele Stücke in fürſtl. und gräfl. Häuſern, durch Kommiſſionen gekauft.

In Ruſsland bey dem Fürſten Beloſelsky: ein Korb mit Blumen, und ein Fruchtſtück. Auſſerdem noch mehrere, durch Kommiſſionen gekauft.

In

In der Schweitz bey dem Profeſſor Rieter: ein Fruchtſtück mit Melone und Weintrauben.

In Köſtritz bey dem Grafen Heinrich dem 43ſten: ein Fruchtſtück.

Bey der Kunſtausſtellung in Dresden 1806 ſah man ihren erſten Verſuch im Paſtellmahlen, vorſtellend eine junge ſpielende Katze.

Bey der Kunſtausſtellung 1807: ein Fruchtſtück. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 6).

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 599.
Keller's Nachrichten S. 52 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 36 u. f.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 112. B. 2. St. 1. S. 96.
Füſsli a. a. O.

FRISCH (JOHANN CHRISTOPH).

Direktor der königl. Akademie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften ſeit 1805 (vorher Vice-Direktor) *und Hiſtorienmahler zu Berlin: geb. daſelbſt 1739.*

Bildete ſich zuerſt unter Bernhard Rode. Hernach kopirte er durch Vermittelung des Marquis d'Argens, dem er die Entwickelung ſeiner Talente verdankt, verſchiedene Gemählde der Gallerie zu Sans-Souci. Späterhin reiſete er mit dieſem Marquis nach der Provence, von da auf einige Jahre nach Rom, und kam von dort, mit vielen Studien nach Raphael und den Antiken, über Paris wieder nach Hauſe. Der König gab ihm bald darauf einen jährlichen Gehalt und lies ihn Verſchiedenes arbeiten.

Vorzüglich hiſtoriſche Gemählde; unter andern drey Decken- und einige andere Stücke in dem neuen Schloſs bey Potsdam; auch das groſſe Deckenſtück im dortigen Kavalierhauſe.

Auſſerdem verſchiedene Bildniſſe, z. B. König Friedrich den 2ten von Preuſſen; die Familie des Präſidenten von Clermont; Moſes Mendelsſohn; Madame Ephraim mit ihrer Tochter.

Der Tod des Feldmarschalls von Schwerin.

Der Triumph der Thetis.

Eine Scene aus Leſſing's Nathan, zwiſchen dieſem und dem Tempelherrn.

Eine Ino in Oel.

Ein groſſes Gemählde, vorſtellend König Friedrich den 2ten, wie er ſeine Kolonien auf den Stölleniſchen Bergen beſucht.

Ein dergleichen, vorſtellend den König, wie er nach der Schlacht bey Torgau noch Abends in einer Kirche, in der Nähe des Schlachtfeldes den Siegesbericht nach Berlin ſchreibt.

Orpheus, wie er Eurydice'n aus der Unterwelt befreyet.

Eurydice, die ihren Gatten wieder entriſſen wird.

Eine Scene aus Wieland's Oberon.

Eine von Berger in Kupfer geſtochene Zeichnung, vorſtellend den Augenblick, wo König Friedrich nach dem unglücklichen Treffen bey Collin auf einer Brunnenröhre ſaſs, mit dem Stock Figuren in den Sand zirkelte, und alsdann zu ſeinen herbeykommenden Officieren ſagte: He, Meſſieurs, hier müſſen wir nicht zaudern; die Zeit iſt edel; nehmen Sie Ihre Schreibtafeln!

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 29 u. f.
Büſten Berliniſcher Gelehrten und Künſtler S. 98 u. f.
Oberthür in Wieland's Teutſchem Merkur 1800. Jul. S. 227-230.
Füſsli a. a. O.

FRITZSCHE (JOHANN AUGUST).

Blasinſtrumentenmacher in Meſſing und Holz zu Dresden: geb. zu . . .

FRITZSCHE (KARL AUGUST).

Blasinſtrumentenmacher in Holz, wie auch Geigenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

FRöER

FRöER (. . .).

Landſchaftenmahler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

FUCHS (FELIX KAJETAN).

Mahler zu Rapperſchweil in der Schweitz: geb. daſelbſt 1749.

Lernte bey Joſeph Mages zu Augsburg, und ſtudirte in den Schulen von Nikolaus de Piccola, Anton Maron und Raphael Mengs zu Rom. Auch übte er ſich in der Baukunſt bey Paul Poſi. Im J. 1775 kam er wieder nach Hauſe, und gab verſchiedene Proben ſeiner erworbenen Kenntniſſe. Seine gröſste Stärke beſteht im Skizziren. Ohne ſich weiter der Kunſt zu widmen, lebt er gegenwärtig in öffentlichen Geſchäften.

Die Lieblingsgegenſtände ſeines lebhaften Genies ſind meiſtens aus Shakeſpeare entlehnt, beſonders aus Macbeth und Hamlet. Den Todtengräber aus dem letztern, und eine Allegorie auf die Revolution während der Schreckenszeit ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Zürich im J. 1801.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſtiſchen Inhalts H. 11. S. 286 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUCHS (. . .).

Komponiſt zu Paris (vielleicht derjenige, den Gerber einen vortrefflichen Concertſpieler auf der Violine nennet): *geb. zu . . .*

Six Duos à Clarinetto & Violon. Op. I. à Paris (1792).
Six Duos à Clarinetto & Fagotto. Op. IV. ibid. (1792).
Six Duos à Clarinetto & Corno. Op. V. ibid. (1792).
Suite d'harmonie à quatre Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons, Serpent ou Contre-Baſſe. Nr. XCIII, XCIV, XCV. ibid. (1792).

FüGER (G... C...).

Bruder des folgenden.

Tonkünstler zu Heilbronn: geb. daselbst . . .

Charakteristische Klaviersonaten. Winterthur 1786. 4. — Diese Sammlung enthält folgende 12 charakteristische Stücke: 1) Ausgelassenheit; 2) Lebhaftigkeit; 3) Frölichkeit; 4) Heiterkeit; 5) Freude und Frohlocken; 6) Zärtlichkeit; 7) Sehnsucht; 8) Stolz und Kühnheit; 9) Schwermuth und Gemüthsunruhe; 10) Wuth und Raserey; 11) Bitten und Drohen; 12) Schmeicheln und Liebkosen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

FüGER (HEINRICH FRIEDRICH *).

Direktor der kaiserlichen Mahler- und Bildhauerschule und seit 1806 *auch Direktor der kaiserlichen Bildergallerie zu Wien; Historienmahler: geb. zu Heilbronn am Neckar am 8ten December 1751.*

Sein Vater, ein Prediger, schickte ihn, als er Genie zur Kunst an ihm bemerkte, in seinem 13ten Jahr nach Ludwigsburg, wo er die Akademie der Zeichnung besuchte, sich unter dem herzoglich Würtembergischen ersten Hofmahler Guibal im Oelmahlen, und für sich selbst in der Miniatüre übte. 1768 gieng er nach Halle, in der Absicht, unter Klotz'en die Theorie der schönen Künste zu studiren, und fand daselbst an Segner'n einen zweyten Vater, der ihn in der Optik und Perspektiv mit der gröſsten Sorgfalt unterrichtete. 1770 kam er nach Leipzig, besuchte die kurfürstl. Kunstakademie, studirte unter Oeser'n, und machte sich die Winklerischen und Richterischen Kunstkabinete zu Nutzen. Ein von ihm zur Gemähldeausstellung nach Dresden geschicktes Miniaturbild erregte die Aufmerksamkeit des Englischen Gesandten, Ritters Murray Keith, so

*) Nicht FRIEDRICH HEINRICH.

so daſs er ihn veranlaſste, nach Dresden zu kommen. Sein Genie bekam daſelbſt durch Betrachtung der herrlichen Gallerie und prächtigen Antikenſammlung einen neuen Schwung. Nach zwey Jahren kam er in ſein Vaterland zurück, übte ſich dort eine Zeit lang in der Stille, und reiſete 1774 nach Wien, wo er ſeinen Gönner, den Ritter Keith, wieder antraf, der ihn dem Fürſten von Kaunitz und dieſer der Kaiſerin Königin bekannt machte. Die Monarchin ſetzte ihm eine Penſion aus, und ſchikte ihn nebſt einigen andern jungen Künſtlern nach Rom, wo er von 1775 bis 1781 die beſten Kunſtwerke ſtudirte. Im J. 1782 ward er nach Neapel berufen, um für die Königin ein Zimmer mit hiſtoriſchen Gemählden zu zieren; welches auch zu ihrer beſondern Zufriedenheit ausfiel. Von Neapel ward er, nachdem er eine Einladung in Ruſſiſchkaiſerliche Dienſte abgelehnt hatte, im J. 1784 nach Wien berufen, als Vicedirektor der Mahler- und Bildhauerſchule, an des jubilirten Sambach's Stelle, nach deſſen Tode er wirklicher Direktor wurde. Im J. 1788 beſuchte er, nach 16jähriger Abweſenheit, ſeinen Vater in Heilbronn, und begab ſich auf einige Monate nach Mainz, wo er von dem Kurfürſten vorzügliche Ehre genoſs, und alsdann nach Wien zurückkehrte, und in der neuern Zeit die ſchon erwähnte anſehnliche Stelle daſelbſt erhielt.

Mit Miniaturmahlen fieng er zwar an, legte ſich aber in der Folge mehr auf das Oelmahlen, worin er ſich hauptſächlich in Rom befeſtigte. Die Miniaturmahlerey behandelte er mit einer kühnen, fetten, eines Hiſtorienmahlers würdigen Manier.

1) *Miniaturſtücke:* Eine Kopie von der Magdalene des Correggio in der Dresdner Gallerie.

Das Bildniſs der verwittweten Kurfürſtin von Sachſen.

Sein eigenes Bildniſs.

Das Bildniſs der Erzherzogin Chriſtine, Gemahlin des Herzogs von Sachſen-Teſchen.

Das Bildniſs des Kaiſers, der Fürſtin Piccolomini, des Franz. Geſandten Marquis de Breteuil.

Venus und Adonis.

Vor-

Vorzüglich aber ein Gemählde von beträchtlicher Grösse mit ganzen Figuren, das die Rückkunft des Herzogs von Teschen und seiner Gemahlin aus Italien vorstellt, und worauf auch die Bildnisse der verwittweten Kaiserin, des Kaisers, der zwey kaiserl. unvermählten Prinzessinnen und des Erzherzogs Maximilian vorkommen.

Viele Porträte in Wasserfarben, meistens im historischen Stil vorgestellt; sie haben besonders das Verdienst einer charakteristischen Darstellung.

2) *Oelgemählde:* Herkules und Omphale, ehedem im Winklerischen Kabinet zu Leipzig.

Caesar's Tod, ehedem im Hagedornischen Kabinet zu Dresden.

Eine ausgeführte Skizze eines Altarblattes, die Grablegung Christi.

Der Tod des Germanicus, in der Mahlerakademie zu Wien aufgestellt. Eine reiche, wohl geordnete Komposition, ungefähr 8 Fuss lang und 5 bis 6 Fuss hoch. Es sind 22 Figuren halb Lebensgrösse.

Bathseba im Bade, in der fürstl. Kaunitzischen Gallerie.

Prometheus, der das himmlische Feuer entwendet, für den Grafen Zinzendorf im Schlosse zu Ernstbrunn.

Philipp (?) und Erasistratus, in der Gallerie des Grafen von Fugger.

Orpheus, der von Pluto die Rückkehr seiner geliebten Eurydice erbittet.

Dido auf dem Scheiterhaufen, in dem fürstl. Kaunitzischen Kabinet.

Die ersten Eltern bey Abels Leiche, für den Herrn von Raith.

Das Urtheil des Junius Brutus über seine Söhne; und das Seitenstück:

Der Tod der Römerin Virginia; beyde in der Kunstsammlung des Grafen von Fries.

Ariadne auf Naxos. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 4. S. 461 - 464).

Alexander und sein Arzt Philipp. (Vergl. ebend. S. 466 - 469).

Se-

Semiramis, die an ihrem Putztische die wider sie ausgebrochene Empörung der Babylonier erfährt. (Von ihm selbst in Kupfer geätzt).

Die Vergötterung des Herkules. (Eben so).

Allegorie auf die Mahlerey. (Eben so).

Sokrates vor seinen Richtern.

Johannes der Täufer, für die kaiserliche Hofkirche in Wien. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 14. S. 713 u. f. [das dort erwähnte Seitenstück, die heil. Katharine, ist von Professor *Maurer*]. *Dessen* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 159. St. 4. S. 170).

Achilles bey dem Leichnam des Patroklus.

Jupiter, der dem Phidias erscheint.

Bildnisse in Lebensgrösse: Kaiser Joseph der 2te, als Bundsgenosse der Kaiserin von Rufsland, Katharine der 2ten.

Die Erzherzogin Elisabeth, die für ihren Gemahl, den jetzigen Kaiser, einen Lorbeerkranz windet.

Gideon Ernst Laudon, im Harnisch, als Bezwinger der Festung Belgrad. (Vergl. *Meusel's* Miscell. St. 4. S. 464-466).

Frau de Witt in neu Griechischen Costume.

Joseph Gabriel Füger, Senior Ministerii zu Heilbronn, Vater des Künstlers; ein Kniestück. (Vergl. *Meusel* a. a. O. S. 469 u. f.).

Der vorletzte Kurfürst von Mainz.

Der jetzige Fürst Primas (von Dalberg), damahls Koadjutor des Kurfürsten von Mainz.

Der Teutschmeister, Erzherzog Karl von Oestreich.

Friedrich Wilhelm, Prinz von Hohenlohe, kaiserl. königl. General-Feldzeugmeister. (Vergl. *Junker* in *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 2. S. 212-219).

Zwanzig Handzeichnungen, nach Klopstock's Messias, auf blauem Papier, mit Kreide und Tusch, weiss aufgehöht, deren einige zu der Leipziger Prachtausgabe dieses Gedichts von *John* in punktirter Manier, gestochen sind. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. St. 9. S. 104).

In den königl. Neapolitanischen Schlössern zu Caserta und Portici sind Frescogemählde von ihm.

Auch

Auch in Paſtell lieferte er 1786 bey der akademiſchen Ausſtellung zu Wien ein Porträt in natürlicher Gröſſe, das bewundert wurde.

Hat auch die Zeichnung zu dem von *Bauſe* geſtochenen Bildniſs des Geh. Raths v. Segner, und zu denen von *Geyſer* radirten Kupfern bey der neuen Ausgabe von Yorick's empfindſamen Reiſen verfertiget.

Nach ihm ſtachen, auſſer den ſchon erwähnten Meiſtern, in Kupfer: *Bartſch*, *Beckenkam*, *Geiger*, *Jacobé*, *Kininger*, *Pſeiffer*, *Pichler*, *Rhein* und *Wrenk*.

Sein Porträt in Kupfer geſtochen; *unter den* Bildniſſen lebender Künſtler bey der k. k. Akademie der bildenden Künſte in Wien.

Vergl. Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1790. S. 39.
H. R. Füſsli's Annalen der bildenden Künſte für die Oeſtreich. Staaten Th. 1. S. 67 - 109.
Seume in *Wieland's* Teutſchen Merkur 1802. St. 2. S. 139 - 144.
Allgemeine Zeitung Jahrg. 1802. Nr. 176 u. f.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 306 u. f.
Füſsli a. a. O.

FüRSTENAU (C. . .).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Concerto pour la Flûte principale, avec Accompagnement de deux Violons, deux Altos, deux Hautbois, deux Cors, deux Trompettes, Timballes & Baſſe. à Leipſic (1804). fol.
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. II. ibid. (1804). fol.
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. V & VI. ibid. 1806. fol.
Drey Lieder für Guitarre. Hamburg 1806. Queerfol.
Thême, avec ſix Variations pour la Guitare. ibid. 1806. Queerfol.
Variations pour la Flûte, avec Orcheſtre. Op. IX. à Berlin 1806.

Zwölf

Zwölf Favorit-Stücke für zwey Flöten und Guitare. ebend. 1806.
Zwölf dergleichen für zwey Flöten allein. ebend. 1806.

FüSSLI *) (HEINRICH).

Mahler und Profeſſor der königl. Kunſtakademie zu London: geb. zu Zürich 1742 (nicht 1741).

Widmete ſich Anfangs dem geiſtlichen Stande und den Wiſſenſchaften: doch faſt noch früher der Kunſt, deren erſte Grundſätze er von ſeinem Vater Kaſpar und ältern Bruder erhielt, und von da an, ohne irgend einen andern Lehrer, als ſein Originalgenie, das Studium der Antiken, und der wenigen wahrhaft groſſen Neuern — Michel Angelo's vornämlich — in Ausübung brachte. Nach einer im J. 1761 mit Lavater'n unternommenen Reiſe nach Teutſchland, gieng er nach London, wo er ſich einige Jahre aufhielt, alsdann im J. 1772 nach Rom, wo er bereits für Ausländer arbeitete. Im J. 1778 kehrte er nach England zurück, und wählte ſich dort ſeinen beſtändigen Aufenthalt. Meiſtens aus den Werken Shakeſpeare's, dieſes mit dem ſeinigen ganz verwandten Geiſtes, und vornämlich ausgeſtattet mit allen Schauern deſſelben, ſind die Urbilder der zahlreichen Blätter geſchöpft, welche *T. Burke*, *T. Falkeiſen*, *Grignion*, *Ryder*, *J. R. Smith*, *P. W. Tomkings*, *W. Ward* u. a. nach ihm geſtochen haben. S. beſonders die bekannte Sammlung von *Boydell:* Catalogue of the pictures in the Shakeſpeare's Gallery. Lond. 1790. 8. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 17. S. 362-363). — Zu ſeinen neueſten Arbeiten gehört ein in dem Londner Salon von 1803 ausgeſtellter Jupiter, der die Todtenſchickſale des Achilles und Memnon wägt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv B. 1. St. 2. S. 160); und ein Charakterbild, ihn ſelbſt, im Geſpräche mit Bodmer'n begriffen, vorſtellend.

Im

*) *Füſsli*, *Füſslin*, *Füeſsly*, *Füeſsli und Füſeli* iſt alles das Nämliche. Es iſt nur Eine Familie, deren Filiation man angegeben findet in *Füſsli's* Künſtlerlexikon Th. 2. Abſchnitt 2. S. 400.

Im J. 180.. wählte ihn die königl. Grofsbritannische Kunſtakademie, nach Weſt's Reſignation, zu ihrem Präſidenten, welche Stelle er aber nur proviſoriſch annahm, ſo daſs er bereits im J. 1806 von dem Baumeiſter Wyatt darin abgelöſt wurde.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 295-297.

Füſsli a. a. O.

FüSSLI (JOHANN HEINRICH, auch HEINRICH ſchlechtweg, und demnach im Verhältniſs mit den vorhergehenden, der jüngere).

Landſchaftszeichner und Kunſthändler zu Zürich: geb. zu Hoogen 1755.

Lernte die Anfangsgründe der Kunſt bey ſeinem, im J. 1782 verſtorbenen Oheim Johann Kaſpar. Um das J. 1776 gieng er mit Wagner'n von Bern nach Paris, wo letzterer, mit ſeiner Beyhülfe, eine Sammlung von Schweitzerproſpekten zu liefern gedachte. Das Unternehmen miſslang. F. gerieth in groſſe Verlegenheit. Aber Rechtſchaffenheit, Fähigkeiten und Fleiſs brachen ihm endlich die Bahn, ſo daſs er ſich, theils mit Unterricht in angeſehenen Häuſern, theils mit Zeichnungen für Kupferſtecher, namentlich auch für das Werk: *La Galerie du Palais d'Orléans, publiée par* J. Couché, immer nützlicher beſchäftigen konnte. Nach einem zwölfjährigen Aufenthalt in Paris kehrte er in das Vaterland zurück, und erwarb ſich, unter andern, das doppelte Verdienſt, mit einigen ſeiner Mitbürger die erſte bedeutende Kunſthandlung in Zürich anzulegen und die dort ſeit 1799 jährlich eröffnete Kunſtausſtellung zu veranſtalten.

Zu den öffentlichen Proben ſeiner Kunſt gehören vorzüglich:

Merkwürdige Gegenden der Schweitz, mit einer hiſtoriſchen Beſchreibung begleitet. 6 Hefte. 1797-1803. gr. 4.

An-

Anfangsgründe zum Landſchaftszeichnen, in zwölf getuſchten und einem kolorirten Blatte; nebſt einer Anleitung zum Illuminiren. 1804.

Einzelne Blätter:

Porträt des armen Mannes aus dem Toggenburg *); nach dem Leben gezeichnet und ausgemahlt.

An der Hochſteig, oder Ausſicht der Wohnung und Gegend des armen Mannes im Toggenburg.

Vue des environs & du lac de Zurich, priſe de la Promenade du rempart.

Bey ſämmtlichen Züricher Kunſtausſtellungen ſah man von ihm Landſchafts-Zeichnungen in verſchiedener Manier; beſonders bey derjenigen von 1806 zwey in Tuſch und ſchwarzer Kreide, nach den Originalgemählden von *Bidault* und *Bourgeois*.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 581-583.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 73. 85. St. 2. S. 111.
Füſsli a. a. O.

FUETER (CHRISTIAN).

Münzmeiſter zu Bern: geb. zu . . . in Nordamerika (wo ſich damahls ſein aus Bern gebürtiger Vater, ein geſchickter Goldſchmied, aufhielt) *1751*.

Zu Bern lernte er von dem jüngern, noch lebenden, Mörikofer, das Steinſchneiden und Medaillenſtechen, vervollkommnete ſich darauf in Paris, und lies ſich nachher in Bern nieder. Im J. 1790 ward er von der Regierung auf Reiſen geſchickt, um die Münzkunſt praktiſch zu erlernen, und nach ſeiner Rückkunft mit der einträglichen Stelle eines Münzwaradeins oder Münzmeiſters belohnt.

Seine

*) Seine Lebensbeſchreibung erſchien zu Zürich 1792. 2 Theile in 8.

Seine Arbeiten in Stein und Metall ſind ſehr ſchön und Geſchmackvoll.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 5. S. 568.
Deſſen Archiv B. 1. St. 4. S. 36 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUNK (JOHANN FRIEDRICH *).

Bildhauer zu Bern: geb. daſelbſt 1745.

Lernte die Bildhauerkunſt bey ſeinem Vater und bey Vaſſé zu Paris, wo er ſich neun Jahre aufhielt, und einige öffentliche Werke verfertigte, unter denen die Bildſäule des groſſen Condé in der damahls königlichen Kriegsſchule vorzüglich zu rechnen iſt. In ſeiner Heimath kennt man einige mehr oder minder wichtige Grabmähler von ihm; z. B. das Grabmahl des Oberſten Lombach zu Bümplitz im Kanton Bern, und des Bürgermeiſters Hagenbach zu Baſel. Auch das Modell und Bruſtbild Albrechts von Haller in Marmor fand viel Beyfall.

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 5. S. 568 u. f.
Füſsli a. a. O.

FUNK (. . .).

Uhrmacher und Mechaniker zu Bern: geb. daſelbſt . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Bern 1804 ſah man von ihm vier *Tableaux mouvans*, womit durch Uhrwerke die Bewegungen der Menſchen in mehr als hundert Beſchäftigungen zum Bewundern nachgeahmt und dargeſtellt werden.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 17 u. f.

---

*) Der Beyſatz: *von Nydau*, im 1ten Theil der erſten Ausgabe, iſt ganz überflüſſig, zumahl da er nur dort Bürger iſt.

G.

G.

GABEL (. . .).

Ein sehr geschickter Mahler in der Porzellanfabrik zu Gotha: geb. zu Hildburghausen . . .

Vergl. *Klebe'ns* Gotha und die umliegende Gegend S. 218 u. f.

GABELL (JOHANN ANDREAS).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

XXIV Gesänge, nebst vier Polonoisen, drey Contratänzen und vier Angloisen, fürs Klavier. Riga 1794. gr. fol.

GABLER (AMBROSIUS).

Kupferstecher und Zeichner zu Nürnberg: geb. am 13ten December 1762.

Den ersten Grund zum Zeichnen und Mahlen legte er bey seinem Vater Nikolaus Gabler, der zwar ein Rothgerber, aber zugleich ein sehr geschickter Kunst- und Miniaturmahler war. Die Kupferstecherkunst lernte er von Georg Paul Nussbiegel in Nürnberg.

Das Bildniss des Diakonus Dreykorn.
Die perspektivische Vorstellung der 1784 abgebrochenen St. Elisabethen-Kapelle im Teutschen Hause zu Nürnberg, von innen, auf zwey Quartblättern.
Das Bildniss des verstorbenen Buchhändlers G. N. Raspe u. s. w.
Sammlung in Kupfer gestochener Blumenstücke.
Charakteristische feilbietende und ausrufende Personen in Nürnberg, mit den vornehmsten Prospekten der dortigen Hauptstrassen, Märkte, Plätze u. dgl.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 8. S. 186.

GABLER (CH... A...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Leipz. 1798. fol.
Der Pilger am Jordan, fürs Fortepiano. ebend. 1797. fol.
Douze petites Pièces pour le Clavecin ou Pianoforte &c. Oeuvre XVII. . . . (1800).
Six Allemandes, compoſées & arrangées pour le Pianoforte Oeuvre XVIII. Cahier I. à Leipſic (1800).
Trois Sonates pour le Pianoforte, oompoſées &c. Oeuvre XIX. ibid. (1801).
Walzes à quatre mains. III Livraiſons. ibid. (1801-1805).
Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Oeuvre XXII. ibid. (1802). fol.
Zwölf Lieder, mit Begleitung des Klaviers oder Fortepiano. ebend. (1802). 4.
Sechs dergleichen. ebend. (1802). 4.
Andante avec IX Variations pour le Pianoforte. ibid. (1802). fol.
Neuf Variations ſur l'Air: *Nel cor non più mi ſento,* pour le Pianoforte, compoſées &c. Oeuvre XXV. ibid. (1805). fol.
Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XXVI. ibid. (1805). fol.
Andante avec neuf Variations pour le Pianoforte. Oeuvre XXXI. Nr. 4. ibid. (1807).
Quatre Variations pour le Violon, avec accompagnement de Violon & Baſſe. ibid. (1807).
Dix Variations pour le Violon, avec accompagnement de Violon, Alto & Baſſe. ibid. (1807).

GABRAM (. . .).

Muſikaliſcher Inſtrumentenmacher für Klaviere, Orgeln u. ſ. w. zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

GäNSBACHER (J...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte, avec acompagnement de Violon & Violoncelle. à Vienne 180 . .

GALL

GALL (KARL FIDELIS).

Schönfärber und Mechaniker zu Weilderstatt, zwey Meilen von Stuttgart: geb. daselbst am 1sten April 1756.

Eine sehr künstliche und nutzbare Tuch- und Zeugdruckerey, auf welcher die festesten Tücher und härtesten Zeuge bequem gedruckt werden können.

GALLUS (J...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Trois Caprices très faciles pour le Pianoforte avec Violon obligé. à Vienne (1802).

GANZ (JOHANN PHILIPP).

Hofkupferstecher zu Hannover und seit 1784 *Mitglied der Akademie der Mahlerey und Bildhauerey zu Cassel: geb. zu Eisenach 1746.*

Das Bildniss des Bischoffs von Osnabrück und Herzogs von York (vergl. *Meusel's* Miscell. H. XIX. S. 61).

Das Bildniss des Oberhofrossarztes Kersting zu Hannover (s. ebend. H. XXI. S. 183).

Das Denkmahl der Königin Karoline Mathilde von Dänemark; vor dem 1sten Stück des 1sten Jahrg. der Annalen der Braunschw. Läneb. Churlande.

Das Bildniss des Generalsup. Jacobi zu Zelle; ebend. St. 3.

Die Hans-Kühnenburg; ebend. St. 4.

Das Bildniss der Mademoiselle Dorothea Schloezer; ebend. Jahrg. 2. St. 1.

Das Bildniss des Hofapothekers Andreae zu Hannover; vor dem 77sten Band der Allgem. Teut. Bibl.

Das Bildniss des Barons von Knigge.

Apollo, als antikes Brustbild; in Kreidemanier. kl. fol.

Das antike Brustbild eines Kindes; eben so. kl. fol.

Der Kopf des Laokoon; eben so. kl. fol.

Der Kopf der Medusa; eben so. kl. fol.

Zwölf Statuen aus der Gallerie des Grafen von Wallmoden, nebst Titelkupfer; zum Lauenburg. Kalender . . .

Sidonia von Borcke; im Stil des alten Familiengemähldes getreu kopirt. Für das Journal von und für Teutschland . . .

Einige Ansichten vom Harz, nach der Natur gezeichnet, radirt und kolorirt; z. B. von Hübichenstein bey der Stadt Grund. fol. — Ansicht des Schnarchers (2 Granitfelsen); eben so. Gegenstück. — Ansicht eines kalkartigen Felsens auf der Soese; eben so. — Ansicht einer Granitfelsenspitze auf dem Kahberg; eben so.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 278 u. f.

GAREIS (. . .).

Virtuose auf dem Violonschell zu Kanth zwischen Schweidnitz und Breslau: geb. zu . . . in Mähren . . .

Vergl. *Spazier's* Berlinische musikal. Zeitung 1793. St. 18.

Demoiselle GASSMANN (. . .).

Sängerin bey der Teutschen Oper zu Wien: geb. zu . . .

GASSNER (SIMON).

Mahler zu München: geb. zu Steinberg in Tyrol 1755.

Lernte bey Streicher in Salzburg, hernach bey Gallrap und Demel in München, hielt sich alsdann auch einige Zeit in Rom auf. Mahlt Zimmer, Arabesken, Landschaften in Wasserfarben u. a. m. Im J. 1791 ätzte er die Gegend des dorischen Tempels in dem neu angelegten Englischen Garten zu München in Aquatinta-Manier.

Vergl. Magazin der bildenden Künste B. 1. S. 219 u. ff.

GATTI (ALOYS).

Abbé, fürstbischöfflicher Kapellmeister und Komponist zu Salzburg (ob noch daselbst?): *geb. zu Mantua . . .*

Mehrere Opernmusiken, z. B. Olimpiade, die zu Piacenza im J. 1784 mit ausserordentlichem Beyfall aufgeführt wurde. Eben so Demofoonte zu Mantua 1788.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

GAUERMANN (JOSEPH).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Zwey Landschaften, mit Vieh staffirt. Wien 1806.
Zwey andere Landschaften. 1806.
Die Wallfahrt der drey heiligen Frauen zum Grabe. 1806.
Jesus, mit den zwey Jüngern nach Emaus wandernd. 1806.
Zwey grosse heroische Landschaften. 1807.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 116 - 123.

GAUS (EBERHARDINE KAROLINE FRIDERIKE).

Gebohrne Huth; Gattin des Hofmusikers und Schauspielers Jakob Friedrich Gaus; Hofsängerin und Schauspielerin zu Stuttgart seit 1783: *geb. daselbst 1761.*

GAYER (JOHANN JOSEPH GEORG).

Concertmeister des Landgrafen zu Hessen-Homburg seit 1774 (ob noch?): *geb. zu Engelhaus in Böhmen 1748.*

Virtuose auf der Violine und Komponist, der, nachdem er in seinem Geburtsort mit der Singkunst den Anfang gemacht hatte, bey verschiedenen Schulrektoren kleiner Städte das Klavier, den Generalbass, die Violine, Trompete und das Horn lernte, und darauf zwey Jahre lang Organist war. In der Folge nahm er

noch ein ganzes Jahr Unterricht zu Prag bey dem berühmten Violinisten Pichl auf der Violine und bey Loos in der Komposition. Alsdann gieng er auf Reisen, und lies sich während derselben noch ein Vierteljahr von Enderle zu Darmstadt in Passagien unterrichten.

Er verfertigte folgende Singkompositionen:

Ein Passionsoratorium: Der Engel, Mensch und Feind.

Sechs feyerliche Messen.

Einige Motetten.

Instrumentalstücke:

40 Violinconcerte.
30 Sinfonieen.
15 Hornconcerte.
3 Fagottconcerte.
1 Hoboeconcert.
1 Flötenconcert.
6 Doppelconcerte für 2 Klarinetten.
4 Klaviersonaten u. s. w.

Von welchen allen aber nichts gedruckt ist.

Vergl. *Eschstruth's* musikal. Bibliothek S. 252.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. 12. S. 229.

GEBAUER (E... R...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Trois Pot-Pourri; en Quatuors concertants, pour Flûte, Clarinette, Cors & Basson. à Paris (1801).

GEBAUER (J...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Nouvelle Suite d'harmonie à huit & neuf Parties, contenant des Ouvertures, Airs & Ariettes des Opéras comiques, à deux Clarinettes, deux Cors, deux Bassons, deux Oboes & Serpent. Nr. I. II. III. à Paris (1792).

Nou-

Nouvelle Suite d'Harmonie à huit & neuf Parties, deux Clarinettes, deux Hautbois, deux Cors, deux Baſſons & Serpent ou Contrebaſſe, contenant l'Ouverture & Airs de *Coſa rara*. Nr. IV. ibid. (1793).

GEBHARD (JOHANN AUGUST).

Königl. Sächſiſcher Hofconducteur zu Dresden ſeit 1758: *geb. daſelbſt 1735.*

Die Anfangsgründe der Architektur lernte er bey dem Landbaumeiſter Knöbel, und endigte ſeinen Curſus bey dem Oberlandbaumeiſter Exner.

Unter den von ihm aufgeführten Gebäuden iſt das ſogenannte Bayriſche Brauhaus in der Friedrichsſtadt und die neuere Veränderung und Vollendung des Japaniſchen Palais in der Neuſtadt ganz von ihm.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 54.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 59.

GEHRING (JOHANN MICHAEL).

Kammermuſiker des Ungriſchen Fürſten von Graſchalkowitſch zu Wien, Virtuoſe auf dem Waldhorn, und Sänger: geb. zu Dürrfeld im Würzburgiſchen am 14ten Auguſt 1755.

Sein Vater ſchickte ihn im J. 1765 nach Kloſter Ebrach, um Muſik, Leſen und Schreiben zu lernen und zu ſtudiren: aber Singen und Violinſpielen beſchäftigte ihn am meiſten. Vier Jahre darauf gieng er Studirens wegen nach Würzburg, wo ihm ſeine ſchöne Stimme die Bekanntſchaft des Abbé Vogler erwarb, der ihn in der Muſik, und beſonders in der Theorie, unterrichtete. Darüber verſchwand die Luſt zum Studiren. Er gieng zu ſeinem alten Vater, einem Wildmeiſter, um die Jägerey zu lernen, und ihm an die Hand zu gehen. Hierzu, glaubte er, ſey das Waldhornblaſen nothwendig; fieng demnach an, ohne Lehrer ſich eifrigſt darauf zu üben, und ſchon in 14 Tagen brachte er ein Jagdſtück heraus. Der Vater ſtarb. Er war auch inzwiſchen, unter beſtändiger Uebung, als Jäger frey-

gesprochen; erhielt aber, seiner Jugend wegen, die erledigte Stelle nicht. Auf gut Glück gieng er nach Dresden, wo ihn ein Baron von Bender als Leibjäger in Dienste nahm und noch weiter von Hummel'n unterrichten lies. Während des Bayrischen Erbfolgekriegs gieng der Baron nach Wien, und nahm ihn mit sich. Dort wurde seine Geschicklichkeit bald so bekannt, dafs er einsmahls unvermuthet zum Erzherzog Maximilian gerufen wurde, wo er a prima vista verschiedene Concerte blasen mufste. Von Stund an wurde er Ordinarius bey allen Hofmusiken, und bald darauf auch Hornist in dem Italienischen Opernorchester. Im J. 180. errichtete der Fürst Graschalkowitsch eine Kapelle und nahm ihn als Mitglied derselben auf. Im J. 1785 that er, in Gesellschaft Tirry's, mit Bewilligung seines Herrn, eine Reise von zwey Jahren durch Teutschland und die Schweitz, auf welcher er, wo er sich hören lies, bewundert wurde.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 28. S. 219-221.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

GEIER (J... C...).

Magister der Philosophie zu Leipzig (?): geb. zu ...

Lieder und Gesänge für das Klavier oder Fortepiano. 4 Theile. Leipzig 1799-1801.
Walzes à quatre mains. I & II Livraison. ibid. 1801.
Handstücke für Anfänger. ebend. 1801.
Fantasie von *Nöller*, mit Begleitung des Klaviers. ebend. 1802. 4.
Das Grab, von *Salis*. ebend. 1802. 4.
Leichte Tänze fürs Klavier oder Fortepiano. 1ster Heft. ebend. 1802. 4.
Deux Sonates à quatre mains. Nr. I & II. ibid. 1802. fol.
Leichte Handstücke, mit vorgezeichneter Applicatur fürs Klavier oder Fortepiano. 2 Hefte. ebend. 1802. 4.

GEIGER (ANDREAS).

Kupferstecher in Schwarzkunst zu Wien: geb. daselbst 1770.

Porträt der Gräfin von Bellegarde, nach *Füger.*

Die Eitelkeit, eine nackende Figur, nach *Franz Linderer.*

Eine liegende weibliche Figur, nach *Rubens.*

Narcissus, nach *Franceschini.*

La Mort de Caton, nach *Caravaggio* geschabt. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 106 u. f.).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 387 u. f.

GEIGER (KONRAD).

Porträtmahler zu Schweinfurt: geb. zu Erlangen 1751.

Nach vielen Hindernissen siegte sein natürlicher Trieb zur Kunst, und hatte das Glück, in Würzburg von dem Professor und Hofmahler Fesel Unterricht zu erlangen. Hernach war er bey dem Porträtmahler Reuss, der sich abwechselnd in Erlangen und in Nürnberg aufhielt, drey Jahre lang in der Lehre, profitirte in der Folge auch von dem Kunstmahler, Karl Urlaub; verfertigte hernach in mehrern Gegenden Frankenlandes eine Menge Porträte, mit unter auch Prospekte. In dem ehemahligen Kloster Theres mahlte er zwey Altarblätter und verschiedene andere grosse Stücke; nachher auch in Wertheim. Für die Stadtbibliothek in Schweinfurt mahlte er ein Stück, Seneca'n in dem Augenblick vorstellend, als ihm der Giftbecher gereicht wurde, mit offenen Adern im Bade. Neuerlich nahm er fünf Prospekte aus seiner Gegend nach der Natur auf.

Auch Geiger's beyde Töchter haben es in der Kunst des Vaters weit gebracht. Die ältere genoss ebenfalls Fesel's Unterricht zu Würzburg.

Vergl. Von einer Künstlerfamilie zu Schweinfurt, Hrn. Konrad Geiger und seinen Töchtern; in *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 153-174.

GEIS-

GEISLER (CHRISTOPH GOTTLIEB).

Mahler und Kupferstecher zu Genf: geb. zu Augsburg 1729.

Lernte bey Baumeister, einem Miniaturmahler zu Augsburg. Arbeitete einige Zeit zu Nürnberg an dem Regenfusischen Konchylienwerk. Der Chorherr Joh. Gessner in Zürich berief ihn und beschäftigte ihn neun Jahre lang, Pflanzen nach der Natur zu mahlen und zugleich in Kupfer zu stechen. Zu Genf trieb er eine Zeit lang das Schmelzmahlen, legte sich aber hernach ganz auf das Kupferätzen und Stechen.

Prospekte von Genf, in Aberli's Manier.

Vergl. *v. Stetten's* Kunst- und Handwerksgeschichte von Augsburg Th. 1. S. 413. Th. 2. S. 238.

GEISLER (FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Paris: geb. zu Nürnberg . . .

Lag Anfangs in der Frauenholzischen Kunsthandlung zu Nürnberg den Handelsgeschäften ob, gab aber diese bald auf, und widmete sich ganz der Kupferstecherkunst.

Zu seinen neuern kolorirten Blättern gehören: Das vorletzte Lager bey Fürth, und die Revue über die königl. Preussischen Truppen in Franken, nach Zeichnungen von *Kobell.* (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 110 u. f.).

GEISLER (LEONHARD).

Kupferstecher in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd: geb. daselbst 1768.

GELINEK (. . .).

Abbé und Komponist zu Wien: geb. zu . . .

Acht Variationen der Arie: Wie stark ist nicht dein Zauberton, von *Mozart.* Berlin (1793).

Ariette

Ariette avec huit Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. (1799).

Sonate facile pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre II. à Vienne (1799). fol.

Andante avec Variations, pour le Clavecin ou Pianoforte &c. ibid. (1801).

Variations tirées des derniers Quatuors de Mr. *Joseph Haydn*, arrangées pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. (1802).

X Variations pour le Clavecin ou Pianoforte ſur une Pièce tirée du Ballet d'Alceſte. ibid. (1802).

Grand Trio pour le Clavecin ou Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle &c. Oeuvre XXI. ibid. (1802).

Variations aus einem Quatuor von *Haydn* (Op. XCVII), für's Klavier eingerichtet. Offenbach (1803).

Huit Variations pour le Pianoforte ſur un Air Ruſſe. Op. XXII. à Vienne (1804).

Sonate pour le Pianoforte. Op. XXIV. ibid. 180..

Variations ſur le Pianoforte, ſur l'Air: J'ai de la raiſon (*Jugend iſt ein Gut*) de l'Opéra de Mehul: l'Irato (*die Temperamente*). Op. XXVII. ibid. 180..

Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: O ma chere muſette. ibid. 180..

GENELLI oder GENELLT (HANS CHRISTIAN).

Architekt zu Berlin: geb. zu ...

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts B. 1.

GENTZ (HEINRICH).

Architekt, Profeſſor der Bauakademie, Bauinſpektor und ſeit 1804 *Mitglied des Senats der königl. Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu* ...

Bey der Kunſtausſtellung zu Berlin im J. 1806 ſtellte er ſieben architektoniſche Zeichnungen auf, die ein Verſchönerungsprojekt der Gegend dieſer Stadt zwiſchen den Linden und dem königlichen Schloſſe andeuten. (Vergl. *Wieland's* Teut. Merkur 1807. Febr. S. 141).

GEORGI (J... D...).

Komponist zu ...: geb. zu ....

Zwölf Lieder, mit Begleitung des Fortepiano. 2 Theile. Leipzig 1805. 4.
Sechs Gesänge am Fortepiano. ebend. 1806. 4.
Douze nouvelles Danses pour le Fortepiano, composées & dédiées à Mr. Schmidt. ibid. (1805). 4.

GERHARD (WILHELM).

... zu ...: geb. zu ...

Zwölf Lieder für's Pianoforte komponirt. 1ster Heft. Leipzig (1807). Queerfol.

GERLACH (...).

Flügel- und Klaviermacher zu Hamburg: geb. zu ...

GERN (...).

Bassfänger bey dem königl. Preussischen Nationaltheater zu Berlin: geb. zu Rottendorf bey Würzburg ...

GERSTENBERG (JOHANN DANIEL).

Buchhändler zu Hildesheim seit 1797: *geb. zu Frankenhausen im Schwarzburg-Rudolstädtischen am 28sten März 1759.*

Seit 1788 war er Hauslehrer in Russland, und errichtete nachher (1791) eine Buchhandlung und eine Musikalienstecherey nach eigener Erfindung, zu St. Petersburg.

Drey Klaviersonaten. 1ster Theil. Leipz. 1787. — 2ter Theil. ebend. 1790. Queerfol.
Zwölf Lieder und ein Rundgesang, zur Beförderung des Vergnügens fürs Klavier. ebend. 1787. — 2te Sammlung. ebend. 1788. Queerfol.

GESE

GESE (. . .).

Instrument - besonders Klaviermacher zu Halberstadt: geb. zu . . .

GESSLER (S. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sammlung kleiner, ganz leichten Klavierstücke und Sonaten. Dresden 1787. gr. fol.

GESSNER (HANS KONRAD).

Sohn des im J. 1788 verstorbenen Dichters und Künstlers Salomon Gessner; Mahler zu Zürich: geb. daselbst . . .

Studirte unter der Aufsicht seines Vaters, hielt sich hernach ein Paar Jahre in Dresden auf, um die dortige Gallerie und Akademie zu benutzen, reisete alsdann nach England, wo er sich eine grössere Reinheit des Pinsels und Farbenauftrags erwarb, und kam im J. 180 . in seine Vaterstadt zurück.

Mahlt hauptsächlich Bataillen und Pferde in Oel. Unter andern: Eine Englische Fuchsjagd in einer nach der Natur kopirten Gegend. Zwey kleinere Bilder, deren eines ermüdete Postpferde im Stall, das andere, einen abgelebten, ehemahls schön gewesenen Gaul bey Tränke, vorstellt.

Sein neuestes Werk sind skizzirte Bildnisse von Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci, Dante Alighieri, Joh. Winckelmann, und Anton Raphael Mengs, denen jedesmahl eine kurze Lebensbeschreibung beygefügt ist. 1 Heft.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 102 u. f.

GESTEWITZ (FRIEDRICH CHRISTOPH).

Musikmeister bey dem königlichen Italienischen Theater zu Dresden: geb. zu Prieschka im Meissnischen am 8ten November 1753.

Im

Im J. 1770 kam er nach Leipzig, wo er sich, unter der Leitung Hiller's, damahligen Musikdirektors des grossen Concerts, vorzüglich der Musik widmete.

Eine Menge Arien und Chöre für das Teutsche Theater, wovon sich verschiedene in den *gedruckten Arien und Duetten des Teutschen Theaters*, die zu Leipzig in den Jahren 1780 bis 1783 herauskamen, befinden.

Die Liebe ist sinnreich; eine Operette in einem Aufzuge (1781).

L'Orfanella Americana; eine Italienische Oper; woraus eine Cavatina besonders gedruckt wurde. (Dresden 1793).

Eine Sonate und eine Sinfonie für das Fortepiano. Eben daselbst . . .

Ausserdem eine Messe und einen Hymnus für die Kirche.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Kläbe'ns Neuestes gelehrtes Dresden S. 40.

GEYER (JOHANN AEGIDIUS).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Six petites Pièces à quatre mains pour ceux qui sont encore les écoliers. Nr. I. à Bronsvic & à Hambourg (1800).

GFALA (JOHANN *).

Architektur- und Historienmahler, wie auch Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu Kauns in Tyrol am 7ten Oktober 1725.

Den ersten Grund zur Mahlerey legte er in seinem Geburtsorte. Die Ausbildung erhielt er in Wien, wo er die Akademie besuchte. Bey Errichtung des Waisenhauses am Rennwege ward er für die dortige Jugend als

*) Lebt er noch?

als Zeichner ernannt. Unzufrieden mit dieſer Stelle, gieng er zu Anton Bibiena, k. k. Theatralarchitekt und Mahler, bey dem er ſich in der theatraliſchen Mahlerey übte. 1750 erhielt er bey der Akademie den Preis wegen der Zeichnung eines Hoftheaters. Er gieng auf Reiſen, beſuchte Paris, und ſtand dort zwey Jahre lang bey Servandony, königl. Architekt und Mahler, in der Lehre. 1757 ward er zum Mitgliede der k. k. Mahlerakademie ernannt. Sein Aufnahmeſtück beſtand in einer mit Oelfarben gemahlten Triumphpforte. Seine Stücke ſind ſo genau ausgeführt, daſs jeder Baumeiſter darnach zu bauen im Stande iſt.

In Niederöſtreich zu Brugg an der Leitha bey den Auguſtinern in der Kirche iſt von ihm eine Proſpektmauer am Hochaltar, wie auch in der dortigen Pfarrkirche.

Zu Rötz im Schloſſe die Kapelle.

Zu Hernals bey den Paulinern der Hochaltar in Freſco, nebſt den Altarblättern.

Zu Wien, für den Marquis von Durfort, Franzöſiſchen Bothſchafter, die von ihm bey der Vermählung der Erzherzogin Antonie mit dem Dauphin, dort veranſtalteten Freudensbezeugungen, als Illumination, Feuerwerke u. ſ. w. in vier Stücken.

In Ungern: Zu Karlſtadt die unbefleckte Empfängniſs Mariä. Zu Presburg auf dem Schloſſe die Kapelle. Zu Göſs am Neuſidler See in der Pfarre das Sanctuarium in Freſco.

Zu Laybach in Krain auf dem neu erbauten Theater ein groſſer Plafond, Cortinen und Dekorationen.

Zu Klagenfurth in Kärnthen die Dekorationen des Theaters u. ſ. w. — Bey den dortigen Franciſcanern eine Kapelle mit Architektur, nebſt dem heil. Anton.

Im Stifte Vitring bey Klagenfurth die Bibliothek, in der Mitte mit einem groſſen Felde und zwey Bogentheilen, nebſt zwey kleinen Feldern. Wie auch den Speiſeſaal in Freſco mit bibliſchen Hiſtorien.

Zu Paris auf dem Wall an einer Mauer das triumphirende Rom, perſpektiviſch in einer Blende, nebſt zwey Sklaven.

Unter den im Julius 1777 zu Wien von der Akademie aufgestellten Kunstwerken sah man von ihm ein Basrelief grau in grau, die heil. Dreyeinigkeit vorstellend.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oestreich B. 1. St. 2. S. 304-306.

GIESEL (JOHANN AUGUST).

Baudirektor und Inspektor aller prinzlichen Gebäude in Diensten des Prinzen Anton zu Dresden: geb. daselbst 1751.

Sowohl die wissenschaftlichen als artistischen Anfangsgründe der Baukunst erhielt er durch Privatunterricht. Von 1764 bis 1769 übte er sich unter Hutin in der freyen Handzeichnung. Den praktischen Theil der Baukunst lernte er zugleich unter dem Festungsmauermeister Renner. Nachher hat er bis 1772 wieder die Architektur nach selbst gewählten Privatlehrern, vorzüglich bey dem Obristlieutenant von Franke, mit Lesung der besten Schriftsteller verbunden, fort studirt. Darauf erhielt er vom kursächs. Prinzen Xaver den Ruf nach Frankreich als Aufseher der Gebäude auf dessen Gütern, und hatte zuerst, besonders in Ponts sur Seine, eine förmliche Ausbesserung aller prinzlichen Gebäude zu besorgen, erbaute auch daselbst im Garten eine neue Englische Doppeltreppe, und einige Zimmer wurden nach seinen Erfindungen dekorirt. Dabey setzte er sein Studium unter Chalgrin und le Grand immer fort. 1782 kam er nach Dresden zurück, und wurde im folgenden Jahr als Baudirektor über die Gebäude des Prinzen Maximilian gesetzt. Er veränderte darauf das alte Gartenpalais des Prinzen in der Allee nach der Friedrichsstadt zu, von welchem das Portal und Observatorium ganz neu angelegt worden, nebst dem dabey befindlichen kleinen Garten. In diesem Palais ist inwendig alles sein Werk, ausgenommen der Saal und das Observatorium, welche nach den Erfindungen des Oberbauamtszahlmeisters Weinlig dekorirt, und von Giesel's Bruder gemahlt sind. Noch in demselben Jahr erhielt

erhielt er vom Prinzen Anton den Auftrag, die sämtlichen Ausbesserungen dessen Gartens zu übernehmen, und den Französischen Garten in einen Englisch-Teutschen umzuschaffen; welches er auch glücklich vollführte. Die innerliche Dekoration der Zimmer im Palais ist nach seiner Erfindung theils von seinem hier folgenden Bruder, theils von dem Mahler Klingner ausgeführt. Die im Garten befindlichen neuern Pavillons sind gleichfalls nach seiner Erfindung. Seit 1783 befindet er sich in den besondern Diensten des Prinzen Anton in der nämlichen Qualität, in welcher er ehedem in Diensten des Prinzen Xaver gestanden hatte. — Im J. 1789 erhielt er Befehl, das in Friedrichsstadt stehende, dem Prinzen Anton gehörige Bayrische Brauhaus theils auszubessern, theils neu zu bauen. Es ward daher sowohl ein ganz neuer Flügel, als auch ein steinernes Wasserhaus erbaut, welches vorher hölzern war, und vorzüglich auf eine verbesserte Feuerung in Rücksicht der Holzersparniss gesehen. — Auf Einladung des Fürsten von Clary kam er im J. 1787 nach Töplitz, wo derselbe verschiedene Veränderungen und Verbesserungen an seinem Schloss und Garten veranstalten wollte. Unter andern vollendete G. daselbst das an dem neuen Schlossflügel angelegte Theater, den Speisesaal, den in einen Englischen umgeänderten Französischen Garten und die darin befindlichen Pavillons. — Er bauete auch eine neue Kirche zu Wolkenburg, einem Gute des Konferenzministers Grafen von Einsiedel, so wie er auch zu Mückenberg, einem andern Einsiedelischen Gute, einige Zimmerdekorationen und einen Bibliotheksaal neu anlegte.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 57 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 43 u. f.

GIESEL (JOHANN LUDWIG).

Bruder des vorhergehenden.

Landschafts - Fresco - und Theater - Mahler zu Dresden: geb. zu Neustadt bey Dresden 1747.

Lernte erst bey dem Ingenieurzeichenmeister Schätz, nachher bey dem theatralischen Hofmahler

 Mül-

Müller. Zugleich ſtudirte er in der Akademie, vorzüglich unter Anleitung des Direktors Hutin. Nach der Rückkunft von einer Reiſe nach Holland, die ihm ſehr nützlich war, ſah man bey den akademiſchen Kunſtausſtellungen von ihm Landſchaften, ſowohl nach der Natur, als nach eigener Erfindung.

Auch als Freſcomahler zeigte er ſeine Geſchicklichkeit. Zum Beweis dient ein von ihm gemahlter Freymaurerlogenſaal in Dresden, den er nach den Zeichnungen Schenau's und Schuricht's ausführte.

Von ihm iſt der nach einer Zeichnung von Schenau mit Waſſerfarben gemahlte Vorhang des freundſchaftlichen Theaters in Dresden.

Im J. 1787 ward er nach Warſchau eingeladen und auf Befehl des Königs von Polen durch den Staroſten Rix als Theatermahler angeſtellt, wo er denn in kurzer Zeit eine groſſe Dekoration mit allgemeiner Zufriedenheit verfertigte und mit des Königs Beyfall beehrt wurde. Er genoſs ferner die Ehre, als er einſt ein Oelgemählde für den Fürſten Kaſimir Poniatowski in deſſen Zimmer mahlte, vom Könige das Patent als Hofmahler, nebſt einem goldenen Etui von ſeiner Hand zu erhalten. In Warſchau verfertigte er verſchiedene ſchöne Dekorationen und andere theatraliſche Einſetzſtücke, auch viele Säle und andere Arbeiten mehr. Im J. 1794 ſah er ſich genöthiget, mit groſſem Verluſt und Schrecken zu flüchten, und in das Vaterland zurück zu kehren, wo er dann im J. 1795 ein ſehr fleiſſiges Oelgemählde von Warſchau ausſtellte; welches urſprünglich dem Könige von Polen gewidmet war.

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 603.
Keller's Nachrichten S. 55 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 42 u. f.

GIESSE (KARL).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Theobald und Röschen; eine Romanze, am Klavier zu ſingen u. ſ. w. Dresden (1799).

GIGNOUX

GIGNOUX (ANTON CHRISTOPH).

Zeichner und Mahler zu Augsburg: geb. zu . . .

Urſprünglich war er ein Kottondrucker, der Anfangs blos als Liebhaber und zu ſeinem Vergnügen mahlte und zeichnete, vornämlich Seeſtücke und am Waſſer liegende Landſchaften. Eine Reiſe auf der Donau nach Wien veranlaſste ihn, die Ausſichten aufzunehmen, die er hernach ſowohl dort, als nach ſeiner Zurückkunft in Augsburg auszeichnete, und ſich endlich entſchloſs, ſie auf eigene Koſten durch J. M. Frey radirt herauszugeben 1782 u. f. Nachher fuhr er fort, ſchöne Proſpekte und Gegenden theils am Bodenſee bey Lindau, theils um Augsburg, auszuzeichnen, wovon verſchiedene mit Farben getuſchte, ſo wie auch mehrere, mit Oelfarben gemahlte Landſchaften ſind ausgeſtellt worden.

Vergl. *v. Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 2. S. 211 u. f.

GLäSER (KARL LUDWIG TRAUGOTT).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Kurze Klavierſtücke zum Gebrauche beym Unterrichte in Menuetts und Polonoiſen aus allen Tönen. Nebſt einer Vorrede von *J. F. Doles.* Weiſſenfels u. Leipz. 1791. Queerfol.

GLASBACH (KARL CHRISTIAN).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. daſelbſt 1751.

Einige Oktavblätter nach Zeichnungen von *Bernhard Rode.*

Vier Statuen nach Zeichnungen von *Graſſi* in gr. fol.

Landkarten, und anatomiſche Zeichnungen, z. B. zu Mayer's Teutſchen Anatomie.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 30.

GLEISSNER (. . .).

Mitglied der königl. Bayrischen Kapelle zu München: geb. zu . . .

Erfand mit SENNFELDER die Kunst, Noten auf Stein zu drucken.

Vergl. Allgemeine musikalische Zeitung Jahrg. 6. Nr. 45. S. 754 u. f.

GLENCK (JOHANN WILHELM).

Fürstl. Hohenlohe-Ingelfingischer Rath und Direktor der Ingelfingischen Herrschaften in Schlesien und Sachsen (vorher Bauinspektor des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen): *geb. zu Halle in Schwaben 1753.*

Hatte erst, neben Besuchung des Gymnasiums zu Halle, das Beckerhandwerk, das sein Vater trieb, erlernt, und als Geselle verschiedene Länder von mehrern hundert Meilen durchwandert. In Carlsruhe hörte er Astronomie beym Hofrath Böckmann, und übte sich bey dem Hofzimmermann Weinbrenner in Architekturzeichnungen. Im J. 1775 legte er sich ganz auf Mathematik; die Anfangsgründe nebst der Baukunst lernte er bey seinem Bruder, dem im J. 1802 verstorbenen Hohenlohe-Ingelfingischen Baurath, Johann Georg, und war fünf Jahre lang dessen Baugehülfe. Er selbst baute den Gesundbrunnen zu Hesselbronn, und besorgte die Vollendung des Stiftskirchenbaues zu Hechingen. Zugleich reparirte er die Festung Hohenzollern, und errichtete unweit Hechingen ein künstlich gehendes Werk mit einer Oel-Schleif-Gyps-Mühle, mit einer nassen und trockenen Walke, mit einigen mechanischen Vortheilen, wie auch Wirthschaftsgebäude. Zu Haigerloch im Fürstenthum Sigmaringen hat er den steilen Felsenberg durch die Stadt, gegen die vorgegebene Unmöglichkeit, zur Chaussee, nebst einer hölzernen Brücke mit steinernen Pfeilern 400 Fuss lang, nebst mehrern Chausseen in jenen Gegenden angelegt. Hernach gieng er noch nach Göttingen, um Mathematik, Mineralogie und Kameralwissenschaften zu studiren; und hierauf kam er in oben gedachte Dienste.

GLIEHER (ERNST BENJAMIN).

Chirurgiſcher und anatomiſcher Inſtrumentenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

GMELIN (WILHELM FRIEDRICH).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer zu Rom: geb. zu Badenweiler im Breisgau 1745.

Nachdem er einige Zeit zu Baſel für den Verlag des Hrn. Chr. von Mechel gearbeitet hatte, gieng er nach Rom, um ſich in ſeiner Kunſt ganz zu vervollkommnen. Noch gegenwärtig lebt er dort, um die ſchönſten mahleriſchen Anſichten Italiens zu zeichnen und zu ſtechen.

Das Bildniſs des Hofraths und geheimen Archivars Michael Ignatz Schmidt, nach *Urlaub.* 4.

Kaiſer Joſeph der 2te, als Bruſtbild, nach *Joſeph Hickel.* fol.

Erzherzog Maximilian, Kurfürſt von Cöln, nach *demſelben.* fol. Gegenſtück.

Gegenſtände der Solitude zu Arlesheim, eine Stunde von Baſel. 6 Blätter in einer Folge. 4. *Sind kolorirt und auch in Biſter abgedruckt zu haben.*

Anſicht der kleinen Inſel Altſtadt auf dem Lucerner See, mit dem Denkmahl, das der Abbé Raynal den erſten Stiftern der Helvetiſchen Freyheit errichten lies. Gezeichnet und geſtochen von Gmelin für von Mechel's Verlag. Queerfol.

Plan und Durchſchnitt der Römiſchen Bäder, die im J. 1784 zu Badenweiler entdeckt wurden, ſo wie man ſie jetzt auſſer der Erde erblickt. Gez. und geſt. von Gmelin. Queerfol. Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. 29. S. 304 u. f.

Anſicht des berühmten Rheinfalls zu Laufen bey Schaffhauſen; nach einem Gemählde des *J. J. Schalch.* gr. Queerfol.

Anſicht des Rheins zu Laufenburg, wo dieſer Fluſs durch Felſen ſtürzt; nach einer Zeichnung von *Gmelin,* von *B. R. Comte.* Gegenſtück.

 Monu-

Monument Salomon Gefsner's zu Zürich, nach *H. Wüst* 1791. gr. Queerfol.

Vue des Cascatelles de Tivoli; dem Markgrafen zu Baden gewidmet. Gez. und gest. von *Gmelin*. Sehr grofs Queerfol.

Vue de petites Cascatelles, avec la Maison de Mécene; dem Kurfürsten von Mainz gewidmet. Gegenstück.

La Grotte de Neptune, avec le Temple de Vesta & de la Sibylle. Sehr gr. fol.

La Cascade de Terni. Gegenstück zu obigem.

Aussicht über den Lago d'Albano.

Aussicht über das Mare morto oder den Lago d'Averno, am Meerbusen von Bajä. — *Diese beyden im Frauenholzischen Verlag zu Nürnberg, in welchem mehrere Blätter des Künstlers erschienen sind. S. von diesen* Häfeli *in* Wieland's Teutschem Merkur 1801. St. 5. S. 16-30.

Der Venus-Tempel, nach *Cl. Lorrain* (1806).

Veduta reale delli grande Cascatelli di Tivoli, presa dal piano delle medesime 1807. (*Verschieden von der vorhin erwähnten* Vue des Cascatelles de Tivoli).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 276-278.
Göthe'ns Propylaeen B. 3. St. 1. S. 150-152.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 343 u. 550.

GöBEL (EMANUEL TRAUGOTT).

Porträtmahler in Oel zu Leipzig: geb. zu Dresden 1751.

Schüler von Anton Graf.

GöPFERTH (KARL ANDREAS).

Herzogl. Sachsen-Meiningischer Kammermusikus und Kapellmeister zu Meiningen: geb. zu Rimpar im Würzburgischen am 16ten Januar 1768.

Schüler des Hof- und Kammermusikus Philipp Meissner zu Würzburg. Virtuose auf der Klarinette.

Meh-

Mehrere Kompofitionen im Stich und Druck, deren Verzeichnifs man aber nicht geben kann.

GöTZ (FRANZ).

Kapellmeifter des Fürft-Erzbifchoffs zu Olmütz (jetzt?); *Virtuofe auf der Violine: geb. zu ... in Böhmen ...*

Studirte zu Prag, und ward in dem ehemahligen St. Wenzel Seminarium als Violinift aufgeftellt. Alsdann gieng er nach Brünn, wo er bey dem Theaterorchefter als Violinift einige Jahre lebte, und vervollkommnete fich auf feinem Inftrument bey Ditters zu Johannisberg in Schlefien.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statiftik von Böhmen S. 232.

GöTZ (FRANZ REGIS).

Kupferftecher zu Augsburg: geb. dafelbft ...

Lernte bey feinem Vater, Gottfried Bernhard, einem berühmten Hiftorien- und Frefcomahler.

Hauptfächlich Seeftücke und Landfchaften.

Vergl. *von Stetten's* Kunft- und Handwerksgefchichte der Stadt Augsburg B. 1. S. 328.

GöTZ (LUDWIG).

Kupferftecher zu Nürnberg: geb. dafelbft 1768.

GöTZEL (FRANZ JOSEPH).

Virtuofe auf der Queerflöte bey der königl. Sächfifchen Kapelle zu Dresden: geb. zu ...

GÖTZLOFF (FR...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Teutsche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt. Leipzig (1806).

von GöZ (JOSEPH FRANZ).

Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu Regensburg seit 1791 (vorher zu Wien und München): *geb. zu Hermannstadt in Siebenbürgen* (wo sein Vater Oestreichischer Oberstlieutenant war) *1754*.

War in Wien als Kriegsrath angestellt: da aber diese Stelle ganz wider seine Neigung war; so machte er sich davon frey, so bald er konnte. In Ansehung der Kunst war er ganz sein eigener Lehrer. Im J. 1779 begab er sich nach München, um die dortigen Kunstschätze zu sehen und zu studiren. Es gefiel ihm dort so, dass er zwölf Jahre lang dort blieb, während dieser Zeit aber auch einige Jahre in Augsburg zubrachte. Ein ungegründeter Verdacht vertrieb ihn zu Anfang des J. 1791 von München; und seit dem lebt er in Regensburg.

Als Künstler beschäftigte er sich in Wien Anfangs mit Miniaturbildnissen, z. B. der Feldmarschall Graf von Haddick, der Generalfeldmarschall Freyherr von Riese, Fürst Lichnowski u. a.

In München der Kurfürst Karl Theodor, der Schauspieler Schröder als Hamlet in der Stellung, wie er den Monologen: Seyn oder nicht seyn, sagt.

Ein grosses Gemählde in Oel, das die Scene in Hamlet vorstellt, wo die Königin stirbt (eine Beschreibung desselben in *Nicolai's* Reisebeschr. B. 8. S. 139 u. ff.).

Im J. 1779 machte er aus Bürgers Ballade, Lenardo und Blandine, ein Melodram, welches komponirt und auf dem Theater zu München aufgeführt ward. Nachher betrachtete er diesen Gegenstand in Rücksicht auf den Ausdruck leidenschaftlicher Bewegungen, und entwarf über dieses Melodram 160 Zeichnungen von dem Ausdrucke und der Stellung, wie er sie sich nach der Fortschreitung der Leidenschaft bey jeder merkwürdigen Stelle dachte. Er radirte selbst diese 160 Blätter,

ter, und gab sie mit einer Erklärung heraus, unter dem Titel: *Versuch einer zahlreichen Folge leidenschaftlicher Entwürfe für empfindsame Kunst- und Schauspielfreunde; erfunden, gezeichnet, geätzt und mit Anmerkungen begleitet von J. F. von Göz. Augsburg, zu finden in der akademischen Handlung (1784). 4.*

In den Jahren 1783 und 1784 gab er heraus: *Exercices d'imagination de differens caractéres & formes humaines*, eine Anzahl von ihm selbst gezeichneter Blätter in 4, heraus. 61 derselben hat R. Brichet in Augsburg geätzt.

Papst Pius VI im Profil, geätzt 1781.

Gustav III, König von Schweden, eben so 1782.

Ein grosses überhöhetes Oelgemählde aus des Grafen von Stolberg Romanze: Die Büssende, den Augenblick darstellend, worin der beleidigte Ehemann den alten fremden Ritter in den Kerker seiner Gattin führt, um ihm die Unglückliche zu zeigen, die so eben ihren Bussgesang auf der Laute spielen wollte, und neben welcher, in der Tiefe des Gefängnisses, das Skelet ihres ehebrecherischen Liebhabers steht.

Vier Ansichten von Donaustauf in Oel.

Karoline, Gräfin von Görz, auf ihrem Sterbebette.

Eben dieses Gemählde, für einen Freund des Hauses in Oel kopirt, mit einigen Abänderungen.

Teutsche Nationaltrachten unserer Zeit, in ganzer Figur. 4 Gemählde mit Wasserfarben gemahlt.

Zwey sehr grosse Gemählde in Oel aus Medea nach Gotter und Klinger.

Zwey Scenen aus Wieland's Oberon, in Oel. Die erste ist aus dem fünften Gesange der Augenblick, wo alles, vom Tanz ermattet, hinsinkt, und Hüon, mit dem sanften Ton und kalten Blick des Helden, vor dem Kalifen niederkniet und ihn um vier Backenzähne und eine Handvoll Haare aus seinem Silberbart bittet. Die zweyte, aus dem achten Gesange, zeigt den Augenblick, wo Rezia, mit hochgeschwellter Brust und Augen ohne Thränen, den starken Arm um Hüon schlingt und ihn mit sich in die Fluthen hinabreisst.

König Lear in dem Augenblick, da er sagt: Erst lass mich mit diesem Philosophen reden! Eine Skizze in Oel.

Anne

Anne Magdalene Kayser auf ihrem Sterbebette. (Vergl. *A. C. Kayser's* Lektüre für Stunden der Muſse B. 5).

Ein überhöhetes allegoriſches Gemählde in Oel, auf Revolutionsbegebenheiten in Frankreich.

Ein überhöhetes Gemählde, die waldigte Gegend eines Schloſses vorſtellend, wo ein Kind ſorglos unter einem Baume ſchläft, indeſs ſeinem Leben ein gefräſſiger Wolf drohte, der ſich ihm näherte, aber ſo eben einen andern Weg einſchlägt. Die Gutsbeſitzerin, gerade in der Nähe, mehr für des Kindes Leben als für ihr eigenes beſorgt, iſt im Begriff, einen Schleyer über den Knaben zu werfen; ſie blickt ſorgſam nach dem Wolfe, ob er nicht etwa doch noch umkehrt? Dieſe Scene bezieht ſich auf eine Anekdote aus der Lebensgeſchichte einer, zugleich ſehr kenntlich getroffenen Dame.

Zwey Gemählde: Durch Gutmüthigkeit beſänftigte Mädchen-Laune; und: Durch Hohn gereitzte Wuth.

Radirte Blätter und Kupferſtiche:

Sechs Scenen zu *A. C. Kayſers'* Lektüre für Stunden der Muſſe.

Ein Titelkupfer zu einem in der Lübeckiſchen Buchhandlung in Bayreuth herausgekommenen Roman, mit der Unterſchrift: Ueber den Vater, der mich zeugte, das Blut!

Koſciusko, in punktirter Manier, in einer Ovale und in braunfarbigen Abdrücken. Des Künſtlers erſter Verſuch in punktirter Manier.

Denkmahl auf den Tod Heinrich Adolph's von Dittmer.

Eine Scene aus A. C. Kayſer's Erzählung (in Lang's Almanach für häusl. und geſellſchaftl. Freuden auf das J. 1797) Friedrich Hattersdorf's Jugendgeſchichte S. 17.

Eine Scene aus deſſelben Erzählung: Torſtendahl, (in Lang's Almanach auf das J. 1798) mit der Unterſchrift: Trinkt ihr nur die Milch; Gott hat ſie euch beſchieden.

Drey Anſichten von Donauſtauf.

Ein

Ein grösseres Blatt, darstellend eine Familienscene bey der Nachricht, dass die Franzosen Regensburg nahe seyen.

Ausserdem viele Zeichnungen, sehr viele Porträte in Miniatur und in ganzen Figuren.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XI. S. 303-315. H. XIII. S. 44-46. H. XX. S. 115-118.
Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 30. S. 241-253. S. 317 u. ff. B. 47. S. 124-129.
Allgemeine Teutsche Bibl. B. 107. S. 429-433.
Nicolai's Reisen B. 8. S. 138-149.
von Stetten a. a. O. Th. 2. S. 122-124.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 333-336.
A. C. Kayser im Allgem. litterarischen Anzeiger 1797. S. 185-189. 1798. S. 515 u. f.

GOHL (JOHANN CHRISTIAN SAMUEL).

Assessor und Castelleto-Direktor bey der königl. kurmärkischen und Klassen-Lotterie-Direktion, und Porträtmahler, zu Berlin (vorher herzogl. Braunschweigischer Hauptmann und Intendant des Herzogs Friedrich von Braunschweig zu Berlin): *geb. daselbst 1743.*

Seine Lehrerin war die Hofmahlerin de Gasc zu Braunschweig. Er reisete mit ihr nach den Niederlanden, wo er ein Jahr lang fleissig studirte, und nach seiner Rückkunft Gemählde in der Gallerie zu Salzdahlen kopirte. Er kam nach seiner Vaterstadt zurück, wo er von Liscewsky und besonders von der Frau Therbusch mehrere Kenntniss in der Farbengebung und in der Komposition erhielt. Er machte daher einige Versuche in der Historienmahlerey, und mahlte z. B. Venus beym Grabe des Adonis, so wie auch viele Bildnisse, besonders den Herzog Friedrich von Braunschweig.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 30.

von

von GONTARD (KARL *).

Königl. Preussischer Hauptmann von der Armee und königl. Baumeister zu Berlin: geb. zu Mannheim 1738.

Er kam mit seinem Vater nach Bayreuth, wo er unter den Baumeistern Sempier und Richter die Bau- und Zeichenkunst lernte. Er reisete alsdann auf Kosten des Markgrafen Friedrich von Bayreuth nach Paris, um sich bey Blondel in beyden noch vollkommner zu machen. Von da reisete er im Gefolge des Markgrafen und seiner Gemahlin nach Italien, Sicilien und Griechenland, und kam mit ihnen nach Bayreuth zurück. Nach beyder Tode kam er 1765 nach Potsdam in königl. Preussische Dienste.

Er hat die Aufsicht über den Bau des neuen Schlosses bey Sanssouci und der meisten bis 1778 auf Befehl des Königs Friedrich des 2ten in Potsdam aufgeführten Gebäude gehabt.

In Berlin ist die Spitalbrücke, die Brücke am Königsthore, die zwey Thürme auf dem Friedrichsmarkte und verschiedene auf königl. Kosten gebaute Bürgerhäuser nach seinen Zeichnungen gebaut.

Vergl. *Nicolai* a. a. O. S. 31.

GOTTLOB (ERNST).

Porträt- und Landschaftenmahler in Oel und Pastell zu Leipzig: geb. zu Glogau 1744.

Schüler von Oeser.

Die Bildnisse Ernesti's, Thalemann's, Körner's, Böhme'ns und Schwabe'ns, die er für die Universitätsbibliothek zu Leipzig verfertigte. Ein zweytes Gemählde von Körner hat er für die Thomaskirche bearbeitet.

Mahlet auch Miniatur in Oel auf Kupfer.

GOUDT

*) Seit einigen Jahren steht er nicht mehr in den Berlinischen Adresskalendern. Sollt' er etwa gestorben seyn?

GOUDT (. . .).

Grossherzogl. Hessen-Darmstädtischer Theatermahler zu Darmstadt, lebt jetzt zu Wiesbaden: geb. zu Berlin . . .

Reisete durch halb Europa. Mahlt in Fresco, meistens Landschaften aus der Schweitz. Hat auch viele Ruinen bey Speyer gezeichnet.

Vergl. *Meusel's* Miscell. Heft XV. S. 184.

GRäBNER (JOHANN GOTTFRIED)
und
(*WILHELM*),
Brüder.

Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. daselbst 1736 und 1737.

Der Vater war Hofklavierstimmer, und erwarb sich grossen Ruhm durch Verfertigung trefflicher Klavecine, von denen die meisten nach Polen, Cur- und Liefland kamen. Beyde erlernten die Kunst des Vaters, und sie brachten es unter seiner Anweisung so weit, dass sie noch bey seinen Lebzeiten für ihre eigene Rechnung Klavecine baueten und sie in dieselben Länder lieferten und noch liefern. In der Folge fiengen sie an, Fortepiano's flügelartig zu bauen; welches vorher noch nicht üblich war. Der König von Sachsen besitzt das erste Werk dieser Art. Sie haben nunmehr über 200 dergleichen Instrumente geliefert, die weit und breit, bis nach Cherson, versendet wurden. Gewöhnlich bauen sie in drey Wochen ein solches Instrument, wovon der Preis 100 bis 200 Reichsthaler ist, je nachdem es verlangt und nach der Güte beurtheilt wird. Sie haben gewöhnlich drey Veränderungen, deren vorzüglichste die Harmonika oder die Flöte ist. Beyde Brüder arbeiten und geniessen den Gewinnst gemeinschaftlich; der ältere ist auch Hofklavierstimmer.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 47 u. f.

GRäB-

GRäBNER (KARL AUGUST),

Stiefbruder der eben genannten.

Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. daselbst 1749.

Auch ihn unterrichtete der Vater frühzeitig in seiner Kunst, und er brachte es so weit, dass seine Klavecine und Fortepiano's häufig verlangt werden. Nach dessen Tode 1777 etablirte er sich allein, und fieng dann auch im J. 1787 an, flügelartige Fortepiano's zu verfertigen, deren Zahl sich nun wohl an 100 erstrecken mag. Sie empfehlen sich ebenfalls durch drey Veränderungen, und besonders durch die Harmonika. Die Preise gehen von 100 bis zu 150 Reichsthalern.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 48.

GRäFF (J... G...).

Abbé und Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Three Duets for the Piano Forte, composed and dedicated to Mr. Overend. Op. XII. London (1799).

GRäNICHER (SAMUEL).

Porträtmahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Zoffingen im Kanton Bern 1758.

Kam im J. 1790 nach Dresden und studirte unter der Leitung des Direktors Casanova die Mahlerey. Er beschäftiget sich aber auch mit Kupferstechen, und hat in beyden Kunstfächern bey den öffentlichen Ausstellungen seine Studien gezeigt; z. B. bey derjenigen im J. 1794 eine liegende Tigerin, die ihre Jungen saugen läſst, in Lebensgröſse, eine Kopie nach *Rubens*, in Oel. Zwey Stücke, Affengesellschaften, eigene Erfindung, in Oel. Einen Christuskopf, nach *A. Caracci.* Ein Ecce homo, nach *Guido.* Eine Madonna mit dem Kinde, nach *Palma Vecchio*, in Oel. Eine Zeichnung nach der Antike. Einen Amor, der einen Löwen bändigt, aus der königl. Antikensammlung. Eine kolorirte Zeichnung, eine Erndte vorstellend, eigene Erfindung.

dung. — Bey der Ausſtellung im J. 1807: Vier Hefte Sächſiſcher Koſtume verſchiedener Stände, in bunt getuſchter Manier.

Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 3. S. 266 u. f.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 11.
Kläbe a. a. O. S. 48.

GRäSER (J... C...).

Tonkünſtler zu Dresden: geb. zu . . .

Geſänge mit Klavierbegleitung für Frauenzimmer. Leipzig 1785. Queerquart.

Drey leichte Klavierſonaten. 3 Theile (jeder 3 Sonaten enthaltend). ebend. 1786 - 1787. Queerfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

GRAFF (ANTON).

Königl. Sächſiſcher Hofmahler zu Dresden: geb. zu Winterthur in der Schweitz 1736.

Schon von Jugend an bezeigte er Luſt zur Mahlerey, und widmete ſich, unter Anleitung Joh. Ulrich Schellenberg's, dem Porträtmahlen. Schon ſeit vielen Jahren iſt er als der erſte Porträtmahler ſeines Zeitalters bekannt. Seit dem J. 1758 lebte er in Augsburg, von wo aus ſich ſein Ruhm über Teutſchland verbreitete. Im J. 1766 erhielt er den Ruf an den, damahls kurfürſtl. Sächſiſchen Hof, wo er ſich durch Uebung und anhaltendes Studium vollends zu dem groſſen Manne bildete, der er iſt. In ſeinen Gemählden findet man Zeichnung, Charakter, edle Züge, ſchöne Formen und ein lebhaftes Kolorit, ſo daſs jeder zu ihnen hingezogen wird, und daſs die Kupferſtecher ſehr gern nach ihm arbeiten.

Von ſeiner Künſtlerhand könnte man jetzt bey 1200 Porträte und Familiengemählde aufſtellen, wenn man ſie alle anführen wollte. Hier nur die vorzüglichern!

Unter die Familienstücke gehört vorzüglich das Familiengemählde des kursächsischen Prinzen, Herzogs von Curland; dasjenige des kursächsischen Ministers, Grafen von Einsiedel; sein eigenes. Auch die Familienbildnisse des vorigen Königs von Preussen, halbe Figuren, worunter sich besonders die Prinzessin Friderike auszeichnet.

Porträte:

Prinz Heinrich von Preussen.

Baron von Brabeck. Kniestück.

Lord Elgin. Ganze Figur.

General von Flemming. Kniestück.

Zwey Grafen von Medem. Kniestücke.

Die Herzogin von Curland. Ganze Figur.

D. Platner. Brustbild.

Der Herzog Friedrich Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg, und dessen Gemahlin, gebohrne Prinzessin von Dänemark. Ganze Figuren.

Minister von Alvensleben. Kniestück.

Kaufmann Basse aus Frankfurt am Mayn. Kniestück.

Baron von Rehden, Holländischer Gesandter zu Berlin. Kniestück.

Geheimer Rath von Sonnenberg, aus Bernburg. Brustbild.

Der Russische General Graf von Divoff. Kniestück.

Hr. von Strander aus Hannöver. Brustbild.

Hofmarschall Graf von Bose. Kniestück.

Oberhofprediger D. Reinhard zu Dresden. Brustbild.

Fürst Reuss von Greitz, als General. Ganze Figur.

Herr von Tiesenhausen, ein Liefländischer Edelmann. Ganze Figur.

Der Grossbritannische Generallieutenant von Miron. Brustbild.

Sein eigenes Porträt. Brustbild.

Herr von Haxthausen mit dessen kleinem Sohne. Kniestück.

Der Sächsische Rittmeister von Carlowitz. Ganze Figur.

Der Fürst von Metternich. Kniestück.

Die

Die Schauſpielerin Brandes, als Ariadne. (Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. I. S. 48-50. H. XIII. S. 27 u. f.).
Die Schauſpielerin Koch, als Pelopia.
Baumeiſter Winckler zu Leipzig.
Kammerrath Richter eben daſelbſt.
Kammerrath Frege eben daſelbſt.

Alsdann noch die Bildniſſe folgender Gelehrten:
Joh. Georg Sulzer, ſein Schwiegervater.
Leſſing.
Moſes Mendelsſohn.
Uz.
Ramler.
J. Reinhold Forſter.
Bodmer.
Jeruſalem.
Spalding.
Zollikofer.
Wieland.
Hommel, Ordinarius in Leipzig.
Böttiger.
Mahlmann.

Bauſe, Geyſer, Haid, Joh. Gotthard Müller, und andere, haben nach ihm geſtochen.

Vergl. *Daſsdorf's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Dresden S. 601-603.
Keller's Nachrichten S. 62-64.
Denina's Pruſſe littéraire T. II. p. 137-140.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 48 u. f.
Meuſel's Neues Muſeum St. 3. S. 252 u. f.
Deſſen Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 102-104. B. 2. St. 1. S. 86-88.
Wieland's Teutſcher Merkur 1802. Febr. S. 147.

GRAHL junior (FRIEDRICH BENJAMIN).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Variationen für's Klavier oder Fortepiano, komponirt u. ſ. w. Dresden 1801.

GRAMS (ANTON).

Der erste Kontrabassspieler zu Prag: geb. zu . . .

GRAPE (H... C..).

Kupferstecher zu Göttingen (?): geb. zu . . .

Bildnisse Göttingischer Professoren.

GRASS (. . .).

Landschaftenmahler zu Rom (wenigstens im Jahr 1803; vorher zu Riga): *geb. zu . . .*

GRASSET (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre III. à Offenbach (1798).

GRASSI (LUDWIG).

Königl. Preussischer Sänger und Tenorist auf dem Operntheater zu Berlin: geb. zu Rom . . .

GRASSI (. . .).

Miniatur- und Porträtmahler, seit 1800 *Professor der Kunstakademie zu Dresden, und* seit . . . *Direktor derselben* (vorher zu Wien): *geb. zu . . .*

Die Herzogin von Rohan, als Iris.
Ihre Schwester. Brustbild.
Die Tochter des Banquier Arnsteiner zu Wien. Brustbild.
Eine junge Fürstin Czartorinska. Kniestück.
Die Herzogin von Sagan in altspanischer Tracht. Brustbild.
Das Bildniss des Russischen Fürsten Trubetzkoj, in ganzer Lebensgrösse.
Eine junge Coburgische Prinzessin, als Psyche.
D. Gall. Kniestück in Lebensgrösse.
Graf Zabiello. Brustbild.

Kam

Kammerherr von Lubiniecki. Bruſtbild.

Gräfin von Breſsler. Bruſtbild.

Panaedonia, ein Gemählde, beſchrieben in der Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 430 u. f.

Die junge Fürſtin Nariſchkin, in einer Landſchaft ſitzend. Knieſtück.

Die junge Fürſtin Bagration, im Freyen ſtehend. Knieſtück.

Prinz Ludwig Wilhelm von Preuſſen. Knieſtück. (Von dieſen drey letzten Bildniſſen vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 2 u. f.).

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. St. 12. S. 489.
Wieland's N. Teutſcher Merkur 1802. Febr. S. 147 u. f.
Meuſel's Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 106 u. f. B. 2. St. 1. S. 88 u. f.

GRAUEL (KARL FRANZ).

Landſchaftenmahler zu Frankfurt am Mayn: geb. daſelbſt 1754.

Bildete ſich bey Nothnagel und nach Gemählden von Jakob Ruysdal. Er mahlt Bilder nach eigener Erfindung, denen man eine gute Ordonanz, ſchönen Baumſchlag und angenehme Fernen nicht abſprechen kann. Seine Belebungen beſtehen in Wanderern und Viehweiden, mit Hirtenſcenen, in Rooſe'ns Geſchmack. In den Holländiſchen Kunſtkabineten ſieht man die meiſten ſeiner Arbeiten.

Vergl. *Hüsgen's* artiſtiſches Magazin S. 446 u. f.

GREEN (VALENTIN).

Kupferſtecher zu Mannheim: geb. zu . . .

Excellirt in der Schwarzkunſt.

GREINER (JOHANN GEORG).

Mechaniker und Instrumentenmacher zu Lauscha bey Sonnenberg und Coburg: geb. daselbst . . .

Hauptsächlich Harmonika's, die sich vor andern, durch verschiedene von ihm erfundene Vorzüge, auszeichnen.

Vergl. *Maurer* in Meusel's N. Miscell. St. 4. S. 498-503.

GREINER (JOHANN KARL).

Mechaniker und Instrumentenmacher zu Wetzlar: geb. zu . . . .

Verfolgte Hohlfeld's Erfindung des Bogenflügels weiter, und brachte im J. 1779 sein sogenanntes Bogenklavier zu Stande. Nach Vogler's Wunsche verband er noch ein Pianoforte mit Hämmern und Drathsaiten damit, so, dass dieses oben und das Bogenklavier mit Darmsaiten darunter steht, und beyde gekoppelt werden können. Doch soll zur Vollkommenheit dieses Instruments noch Manches zu wünschen übrig seyn.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

GREINER (JOHANN MARTIAL).

Musikdirektor des Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg zu Kirchberg bis 1787, *und einer der ersten Violinisten: geb. zu Constanz am Bodensee am 9ten Februar 1724* *).

Dem Studium der Theologie gewidmet, lernte er dabey zu seinem Vergnügen die Violine, und brachte es binnen drey Jahren so weit, dass er sich in der Messe mit einem Violinconcert konnte hören lassen. Man rieth ihm, die Musik zu seinem Hauptstudium zu erwählen und zu reisen. Diesem Rathe zu Folge begab er sich mit dem wenigen gesammelten Gelde, und wider des Vaters Willen, nach Innsbruck, wo er von dem In-

*) Lebt er noch?

Inspektor des Jesuitenseminariums nicht allein unentgeldlich aufgenommen wurde, sondern auch freye Wohnung und Kost erhielt. Nach drey Vierteljahren lernte ihn dort ein Dilettant kennen, auf dessen Zureden er mit ihm nach Padua und Venedig reisete, wo dieser sein Gönner starb. Nun nahm ihn der Vater des damahligen Kapellmeisters Ferrandini zu München drey Jahre lang ins Haus, und gab ihm freye Kost. Ueberdies lernte er da den besten Violinisten in Venedig, Angelo Colonna, kennen, der ihm nicht allein freyen Unterricht, sondern auch viele Empfehlungen gab, so dass er zuletzt 21 Schüler hatte, deren der geringste ihm monatlich einen Dukaten zahlte. Er erhielt hernach einen Ruf nach Padua, um dort unter Tartini im Orchester zu spielen. Während dem er noch unter diesen grossen Meister studirte, folgte er dem vom Herzog von Würtemberg ihm angetragenen Rufe nach Stuttgart, wo damahls Jomelli Oberkapellmeister war. In diesen Diensten blieb er 21 Jahre, genoss Beyfall und Ehre, und zog viele brave Schüler, worunter Hofmeister und Labort in Wien die merkwürdigsten sind. Nach einer zweyten Reduktion dieser Kapelle kam er im J. 1775 nach Kirchberg zu der erwähnten Stelle. Um das J. 1787 unternahm er eine Reise nach Schleitz, und seitdem erfuhr man nichts weiter von ihm.

Vergl. *C. L. Junker* in Meusel's Museum für Künstler St. 3. S. 15-27.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

GRENIER (. . .).

Ingenieurhauptmann zu Salzburg: geb. zu . . .

Vorzüglich stark in Gebäudezeichnungen.

GRENSER (HEINRICH WILHELM).

Blasinstrumentenmacher in Holz und Messing zu Dresden: geb. daselbst . . .

Lernte von seinem nun verstorbenen Schwiegervater August Grenser.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 50.

GRESS (JOHANN DAVID BENEDIKT).

Porträt- und Hiſtorienmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum für Künſtler St. 3. S. 264.

GRESSLER (SALOMO).

Organiſt zu Triptis in Meiſſen: geb. zu . . .

Sonaten fürs Klavier. Leipzig 1781.
Sammlung kleiner leichter Klavierſtücke und Sonaten. Dresden 1787.
Etwas Leichtes und Luſtiges fürs Klavier. Leipz. 1794. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

GRETRY (ANDREAS ERNST MODEST).

Ehemahliger geheimer Rath des Fürſtbiſchoffs von Lüttich und königl. Franzöſiſcher Kammerkomponiſt und Penſionär des Italieniſchen Theaters zu Paris, wie auch Mitglied der Akademie der Tonkunſt zu Bologna und des Nationalinſtituts zu Paris (vermuthlich lebt er zu Paris): *geb. zu Lüttich am 11ten Februar 1741.*

Zeigte ſchon in ſeiner frühen Jugend einen auſſerordentlichen Hang zur Muſik, ſo daſs ſeine Eltern ihn ſchon um 1755 nach Rom in das Lütticher Kollegium ſchickten. Dort that er unter der Anleitung Caſali's ſolche Fortſchritte, daſs er ſchon in ſeinem 17ten Jahre ein Intermezzo komponirte, das im J. 1760 auf dem Alibertiſchen Theater unter dem Titel: *la Vendemiatrice* (die Winzerin) mit allgemeinen Beyfall aufgeführt wurde. Im folgenden Jahre begab er ſich nach Bologna, um unter der Anführung des Paters Martini noch insbeſondere den Kontrapunkt zu ſtudiren. Dann gieng er nach Genf, und komponirte dort *Iſabelle und Gertraud*, abermahls mit groſſem Beyfall. Endlich kam er 1766 nach Paris, und lebte dort zwey Jahre in der Stille, hauptſächlich um noch Morau zu profitiren. Auf Marmontel's Zureden ſetzte er deſſen *Huron* in Muſik, und brachte ihn 1768 mit auſſerordentlichem Er-

Erfolg auf das Theater. Seit dieser Zeit änderte er seinen Entschluss, wieder nach Italien zu gehen: er versah vielmehr die Pariser Schaubühne mehrere Jahre lang mit einer Menge neuer Stücke, ohne an dem Beyfall des dortigen Publikums etwas zu verliehren. Im J. 1782 besuchte er, nach so langer Abwesenheit, Lüttich, seine Vaterstadt, auf kurze Zeit. Ihm zu Ehren ward dort in seiner Gegenwart nicht nur seine Operette, *der eifersüchtige Liebhaber*, gegeben, sondern man führte auch vorher ein Vorspiel auf, unter dem Titel: *Der zweyte Apollo*, worin eine Fama aus den Wolken kam, und sein auf der Vorderscene des Theaters befindliches Brustbild von Carrarischem Marmor mit Lorbeeren krönte. G. weinte für Freuden in der Loge. Und der Bischoff befahl, das Stück am folgenden Tag zu wiederhohlen.

Der gröſste Theil seiner Opern folget in der Reihe so auf einander:

1) la Vendemiatrice, zu Rom 1760.
2) Isabelle und Gertraud, zu Genf 1765. *Alle folgende zu Paris.*
3) le Huron 1768.
4) Lucile 1768.
5) Silvain 1769.
6) le Tableau parlent 1770.
7) les deux Arares 1770.
8) l'Amitié à l'epreuve 1771.
9) Zemire & Azor 1771.
10) l'Ami de la maison.
11) la Rosière de Salency.
12) le Magnifique.
13) Cephale & Procris.
14) les Mariages des Samnites.
15) la fausse Magie.
16) Matroco; eine Farce.
17) le Jugement de Midas.
18) l'Amant jaloux.
19) Andromque; von Racine.
20) les Moeurs antiques.
21) l'Embarras des Richesses.
22) les Evénémens imprévus 1785.

23) la Caravane du Caïre 1783.
24) Ancaſſin & Nicolette 1784.
25) Colinette à la Cour, ou la double Epreuve 1785.
26) Panurge dans l'isle des Lunternes 1785.
27) les Mepriſes par reſſemblance 1787.
28) le Comte d'Albert & la ſuite 1787.
29) Raoul Barbe bleue 1788.
30) Richard Coeur de Lion 1789.

Alle dieſe Opern ſind nicht nur zu Paris in Partitur geſtochen, ſondern auch ein groſſer Theil davon ins Italieniſche, Schwediſche, Ruſſiſche und Engliſche überſetzt worden. Auf Teutſchen Theatern wurden die Nummern 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 22 in der Ueberſetzung gegeben. Aus der letzten ſind Favoritarien beſonders für das Klavier erſchienen zu Berlin 1790 und 1791. fol.

Von ſeinen Inſtrumentalkompoſitionen ſollen nur zwey Klavierſonaten mit einer Flöte, Violine und Baſs zu Paris 1775 geſtochen ſeyn; nachgeſtochen zu Frankfurt 1775. gr. fol.

Vergl. *Burney's* Tagebuch einer muſikal. Reiſe B. 1. S. 29.
Mémoires ou Eſſais ſur la Muſique par Mr. *Gretry* (à Paris 1789. 8. ibid. 1797. 3 Voll. in 8), *Teutſch* von *Spazier* (Leipz. 1800. 8); der 1ſte Abſchnitt, den auch ſchon vorher *A. C. Kayſer* ins Teutſche überſetzt hatte in ſeinem Franzöſiſchen Muſeum Jahrg. 1. H. 1. S. 90-143.
Gerber's Lexikon der Tonkunſt; und daraus *Hirſching* in ſeinem Handbuche; der ihn folglich irrig unter die Verſtorbenen zählte.
Erſch'ens gelehrtes Frankreich, in dem Hauptwerk und in den beyden Supplementen.

GRETSCH (. . .).

Komponiſt und Violonſchelliſt in der Kapelle des Fürſten von Thurn und Taxis zu Regensburg ſeit 1770: *geb. zu* . . .

Hand-

Handſchriftlich hat man von ihm:
Drey Violonſchellconcerte.
Acht Violonſchellſolo's.
Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

GRIESSMANN (C... W...).

Kupferſtecher zu Leipzig: geb. zu . . .

Schüler von Bauſe. Oeffentlich trat er zuerſt auf mit einer wohlgelungenen Kopie des bekannten Schmidtiſchen Blattes: Jairi Töchterlein.

GRIMM (SAMUEL HIERONYMUS).

Zeichner und Mahler zu London (?): geb. zu Burgdorf im Kanton Bern . . .

Lebte einige Zeit zu Bern, gieng von da im J. 176.. nach Paris, endlich nach London, wo er vielleicht noch lebt.

Beſchäftiget ſich hauptſächlich mit Zeichnung ſatiriſcher Gegenſtände und Karikaturen.

GRISI (. . .).

Virtuoſe auf der Violine zu Salzburg; vorzüglich für Kabinetsmuſik (ehedem in der dortigen fürſtlichen Kapelle): *geb. zu . . .*

GRöNE (ANTON HEINRICH).

Regierungsſchreiber und Organiſt an der Hofkirche zu Detmold: geb. zu Lemgo 175..

Religiöſe Lieder hiſtoriſchen Inhalts von *L. F. A. von Cölln* — in Geſang gebracht. Rinteln 1791...

GRüNLAND (. . .).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Notenbuch zu dem akademiſchen Liederbuche. 2 Theile. Altona 1795-1796. Queer 4. *Auch unter dem Titel:* Melodieen zu dem geſellſchaftlichen Liederbuche u. ſ. w.

GROP (. . .).

Herzogl. Braunschweigischer Mechaniker, mit dem Titel eines Salzinspektors, hat die Aufsicht über die mechanischen Werke bey dem Salzwesen zu Salzdahlum: geb. zu . . .

Einer der gröſsten jetztlebenden praktischen Mechaniker, dem es aber gänzlich an Theorie und Geschichte der Erfindungen mangelt. Er erfindet z. B. mit der gröſsten Mühe und Anstrengung etwas, das schon längst erfunden, ihm aber unbekannt gewesen war.

Vorzüglich gute Goldwaagen, die einen Achtelszoll eines Haares ziehen.

Künstliche Wasserwaagen.

Eine grosse Wanduhr, deren Gang man zwar sieht, aber nicht hört.

U. a. m.

GROS (. . .).

Land- Ober- Bauinspektor und Expeditionsrath zu Stuttgart (ehedem auch Professor an der Academie des Arts): *geb. zu Winnenden . . .*

Erwarb sich auf Reisen, besonders in Holland, nicht gemeine architektonische Kenntnisse.

Viele Gebäude, die sich hauptsächlich durch Dauer und Bequemlichkeit empfehlen.

Hat auch das ganze Bauwesen der vorher abgebrannten Stadt Göppingen angegeben und dirigirt.

Auch hat er Brücken angegeben, die sich durch Einfachheit und Stärke empfehlen; z. B. eine lange hölzerne Brücke ohne Pfeiler über den Neckar zu Plochingen im Würtembergischen sein Werk.

GROSE *) *(MICHAEL EHREGOTT).*

Organist der altstädtischen Hauptkirche zu Brandenburg (vorher zu Kloster Bergen bey Magdeburg): *geb. zu . . .*

Vier

*) *Gerber* schreibt GROSSE.

Vier und zwanzig Lieder von guten Dichtern, in Mufik gefetzt . . . 1783.
Sechs Sonaten fürs Klavier . . . 1785.
Six Sonates faciles pour le Clavecin. Livraifon II. à Berlin (1793).

GROSHEIM *) (GEORG CHRISTOPH).

Mufikdirektor zu Caffel: geb. zu . . .

Heffifche Kadettenlieder. Caffel 1782.
Drey Klaviertrio's mit einer Violine. ebend. 178..
Sammlung Teutfcher Gedichte, in Mufik gefetzt. 3 Theile. Mainz 1792-1793. Queerfol.

GROSSE (M... CH...).

Hoboift der königl. Preuffifchen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

Six Sonates faciles pour le Clavecin ou Fortepiano. Op. II. Berlin 1786. gr. fol.

GROSSMANN (KARL AUGUST).

Kupferftecher und Kunfthändler zu Augsburg (vorher Goldgraveur): *geb. zu Königsbrück in der Oberlaufitz 1741.*

Unter andern die in den Würtembergifchen Kalendern für die Jahre 1778 und 1779 befindlichen Vorftellungen, von ihm erfunden, gezeichnet und geftochen.

Vergl. v. *Stetten's* Kunft- und Handwerksgefchichte von Augsburg Th. 1. S. 410.

GROTH **) (. . .) der ältere.

Akademierath und Thiermahler zu St. Petersburg (vorher Hofmahler zu Stuttgart): *geb. dafelbft . . .*

Seine

*) Nach *Gerber's* GROSSHEIM.
**) Nicht GROT, wie in der erften Ausgabe fteht.

Seine vornehmste Arbeit in Teutschland ist das kurfürstl. Bayrische Familienstück zu München.

GROTH (. . .) der jüngere.

Kunstmahler zu St. Petersburg: geb. zu Stuttgart . . .

GRUBER (FRIEDRICH).

Artist zu Goslar (vorher Advokat zu Hildesheim): *geb. zu Hildesheim . . .*

Hat die Pflanzen zur Flora von Hildesheim gezeichnet, gestochen und illuminirt . . .

GRüBEL *) (JOHANN KONRAD).

Bürger und Stadtflaschner oder Klempner zu Nürnberg: geb. daselbst am 3ten Julius 1736.

Lernte bey Georg Christoph Göz das Treiben und Godroniren.

Adler von Messingblech auf Obeliske.
Rahmen zu grossen Spiegeln und Gemählden mit geschmackvollen Verzierungen.
Grosse drey Schuh hohe architektische Kirchenlaternen.
Grosse Urnen nach architektischen Regeln.
Wappenschilde.
Epitaphien, gross und klein. (Lauter Arbeiten, durch Kunst so fein getrieben, dass sie einem Goldschmied Ehre machen würden, die zum Theil nach Italien und nach Würzburg in Kirchen und auf öffentliche Plätze gekommen sind).
Wasserwerke in die Zimmer mit Druckwerken.
Vexirwasserwerke.
Fontainen-Aufsätze von eigener Erfindung.
Allerley Arten von Zauberlaternen.

Be-

*) Nicht GRIEBEL, wie in der ersten Ausgabe steht.

Bequeme Wasserkünste mit doppelten Ventilen, in jedem Zimmer zu gebrauchen.

Hydraulische Maschinen und Brunnen, ins Grosse und zum Experimentiren.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland B. 9 der 5ten Ausgabe.

GRüNBERGER (. . .).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Teutsche Messe für die Orgel, Diskant, Alt und Bass ad libitum. Nr. I. München (1803).

GRüNLER (JOHANN FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Leipzig: geb. zu Trünzig bey Zwickau 1761.

Historische Stücke, Landschaften, Vignetten und dergl. in Hirschfeld's Gartenkunst, in Leske'ns Reisen, und in mehrern Romanen und Gedichten.

GRUND (JOHANN JAKOB).

Miniaturmahler und Professor der Mahlerakademie zu Florenz (hielt sich vorher zu Ansbach auf): *geb. zu Gunzenhausen im Fürstenthum Ansbach 1755.*

Studirte Anfangs, und wollte Jesuite werden. Die Aufhebung des Ordens hinderte ihn daran. Er erlernte Miniaturmahlerey, und übet sie sehr glücklich aus.

GRUNDMANN (JAKOB FRIEDRICH).

Blasinstrumentenmacher in Holz zu Dresden: geb. daselbst 1727.

Lernte seine Kunst in Leipzig bey Pörschmann, kam im J. 1753 wieder nach Dresden zurück, und etablirte sich.

Er verfertigt alle musikalische Instrumente in Holz, als Flöten, Hautbois, Fagott, Klarinetten u. s. w. in einem

einem so hohen Grade von Vollkommenheit, daſs er in ganz Europa berühmt wurde. Vorzüglich wurden seine Instrumente, die seinen eingeschnittenen Namen führen, nach Polen, Cur- und Liefland verschrieben.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 51.

GRUNDMANN (JOHANN DAVID).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu . . .

GUADALL (. . .).

Geschicht- und Porträtmahler zu Wien (war eine Zeit lang in England, in Hamburg und St. Petersburg): *geb. zu . . .*

Mehrere historische Kompositionen, Thiere, und Porträte, unter welchen ihm aber dasjenige von Klopstock miſslang.

Vergl. Domherr und Doktor *Meyer* im hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 110-112.

GUBITZ (FRIEDRICH WILHELM).

Holzschneidekünstler, und seit 1804 *ordentliches Mitglied der Akademie der Künste, wie auch Lehrer der Form- und Holzschneidekunst, zu Berlin: geb. zu . . .*

Unter andern, vier Blätter zu *Arndt's* Reisen 1804.
Hundert Holzschnitte zu dem 1sten bis 4ten Buch des 1sten Bändchens von *A. G. Meiſsner's* Fabeln (Berlin 1807. 8), welche neue Ausgabe Meiſsner selbst noch besorgt hatte.

Vergl. seinen Aufsatz im Freymüthigen 1805. Nr. 41: Auch etwas über Holzschneidekunst.
Brennus 1802. B. 1. S. 560 u. f.
Zeitung für die elegante Welt 1804. Nr. 141. S. 1126 u. f.

GüNDTEL (. . .).

Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

GüN-

GüNTHER (CHRISTIAN AUGUST).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Pirna 1760.

Seine erste Lehrerin war die Natur, ehe er noch den Unterricht des Professors Zingg genoss, der sein Talent bemerkte, ihn in seine Schule aufnahm, und acht Jahre lang zum Zeichnen nach der Natur, zum Radiren und Kupferstechen anhielt. Nach Verlauf dieser Zeit suchte er Gelegenheiten, bekannt zu werden. Der Minister Graf von Einsiedel war der einzige, dem er besondere Aufmunterung zu danken hat, und zwar zu einer Zeit, wo er, ausser einiger Besoldung vom Hofe, ohne alle andere Unterstützung lebte. Der Graf lies verschiedene Zeichnungen von seinen Gütern Ehrenberg und Wolkenburg machen, durch welche G. bekannter wurde und die, weil auch die Gegenden ihrer Lage nach sehr interessant sind, Beyfall erhielten. Nachher genoss er, durch den Herzog Albert von Sachsen-Teschen, grosse Unterstützung, indem er eine Menge grosser und kleiner Zeichnungen nach der Natur sowohl, als kolorirte Blätter zu desselben Sammlung liefern musste.

Eine Suite von zehen Blatt Partien von Reisewitzens Garten und Liebethal, schwarz gestochen.

Der Bagagewagen, nach *Zingg.* gr. Queerfol.

Zwey Landschaften nach *Wouwerman* und *Dietrich*, für den 3ten Band der Dresdner Gallerie, seine ausgeführtesten Blätter. gr. Queerfol.

Unter seinen geätzten Blättern, die er nach *Zingg's* Zeichnungen arbeitete, ist ein Aetzdruck nach *Gessner* das beste, was er radirte.

Folgende kolorirte Blätter:

Eine schlafende Bacchantin, nach einem Originalgemählde *Vogel's.*

Der Königstein, der Lilienstein, Wehlstädtchen, Schloss Meissen. 4 grosse Blätter und Gegenden an der Elbe. gr. Queerfol.

Vier Partieen vom Garten zu Wörlitz, nämlich: Das fürstl. Haus beym Eintritt, dasselbe von der Wasserseite, das Nympheum, das Gothische Gebäude. gr. Queerfol.

Zwey Ausſichten nach dem Brocken, eine bey Ilſenburg, die andere bey Wernigerode. gr. Queerfol.

Zwölf mahleriſche Ausſichten aus dem Plauiſchen Grunde bey Dresden; radirt und kolorirt in Aberli's Manier. gr. 4.

Zwey Blatt von Seifersdorf. Eben ſo.

Schloſs Rochsburg im Schönburgiſchen und Schloſs Karlſtein in Böhmen, zwey radirte Blätter nach *Ludwig*. Weimar (1792). Queerquart.

Eine Landſchaft, worin ein hoher Waſſerfall zwiſchen Felſen herabſtürzt, mit umliegenden angenehmen Parthien und einer weiten Ausſicht; in Waſſerfarben en Gouache.

Vier Proſpekte von Rheingegenden; unter andern die Feſtung Ehrenbreitſtein zweymahl, einmahl vor ihrer Zerſtöhrung, das anderemahl in den Ruinen.

Proſpekt von Berlin.

Eine Gegend aus dem Plaueniſchen Grunde bey Dresden.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 64-66.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 53 u. f.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 368 u. f.

GüNTHER (KARL FRIEDRICH).

Hautboiſt unter den königl. Sächſiſchen Truppen zu . . . : geb. zu . . .

Sammlung von Kriegsmärſchen der Churfürſtlich Sächſiſchen Armee, aufs Klavier geſetzt. Dresden u. Leipz. 1788. Queerfol.

Zwanzig Märſche der königl. Preuſſiſchen Armee fürs Klavier. Leipz. 1793. 4.

GüRLICH (AUGUSTIN).

Organiſt der katholiſchen Kirche zu Berlin und ſeit 1790 *Kontraviolin iſt in der dortigen königlichen Kapelle: geb. zu . . .*

Andante, avec IX Variations pour le Clavecin. Berlin 1789. fol.

Varia-

Variations pour le Clavecin ſur la Compoſition de la Romance de Nina: Quand le bien aimé reviendra &c. ibid. (1789). fol.
Alegretto pour le Clavecin. à Offenbach (1793).
Andante, avec IX Variations pour le Clavecin. à Berlin (179..). Queerfol.

Vergl. *Reichardt* in der Muſikaliſchen Monatsſchrift 1792. St. 3. S. 76.

Demoiſelle GUERRIN (...).

Virtuoſin auf dem Fortepiano zu Berlin: geb. zu ...

Vergl. *Spazier's* Berlin. muſikal. Zeitung Nr. 49.

GUGEL (JOSEPH) und *(HEINRICH)*.
Brüder.

Kammermuſiker und Waldhorniſten der herzogl. Kapelle zu Hildburghauſen: geb. zu ...

Erfanden die Sordinen zu ihrem Inſtrument.

Vergl. *Chriſtmann* in der Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung Jahrg. 3. Nr. 51. S. 843 u. f.

GUGEL (...).
Bruder der beyden vorhergehenden.

Kammermuſiker und Klarinettiſt der herzogl. Kapelle zu Hildburghauſen: geb. zu ...

GUTEBORN (LUDWIG).

Mahler zu Rom: geb. zu ... in Teutſchland ...

Hat die Wachsmahlerey auf eine ihm eigene Art erneuert.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXV. S. 57.

GUTH (JOHANN GEORG MICHAEL).

Instrumentenmacher zu Mussbach bey Neustadt an der Hard: geb. zu Niederhochstatt in der Pfalz . . .

Fortepiano's nach dem feinsten Englischen Geschmack, und eine besondere Art von Orgeln.

GUTHMANN (FRIEDRICH).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Passagen-Sammlung für Pianoforte-Spieler, aus den Werken der besten Meister zusammengetragen und für Spieler von mittler Fertigkeit, zur eigenen Uebung, mit instruktiven Anmerkungen versehen. 1ster Heft. Oranienburg (1805).

GUTSCH (. . .).

Porträtmahler in Oel, Pastell und Miniatur zu . . . : geb. zu . . . in Sachsen . . .

GUTTENBERG (HEINRICH).

Kupferstecher und Kupferätzer zu Paris: geb. in der Nürnbergischen Vorstadt Wöhrd 1749 (nicht 1750).

Genoss den Unterricht seines verstorbenen Bruders Karl. Bey dem Ausbruch der Revolution in Frankreich begab er sich nach Nürnberg: gegenwärtig aber lebt er wieder zu Paris, wo er eine grosse Anzahl Stücke nach verschiedenen Meistern mit allgemeinem Beyfall radirte und stach. Hier einige derselben!

Aglée sauvée. *Jos. Vernet* pinx. gr. 4.
Nanette effrayée. Id. pinx. Gegenstück.
Rendezvous de chasse de Henri IV. *Borel* del. gr. Queerfol.
Les derniéres paroles de J. J. Rousseau. *Moreau* del. gr. Queerfol.
Perette. *Baudouin* pinx. kl. fol.
Famille rustique. *Bega* pinx. kl. fol.
Repos en Egypte, nach *Barocci.* fol.

Eruption

Eruption de Mont Vefuve du 14 May 1771. Peint d'après nature par *Volaire* à Naples, gravé par *H. Guttenberg.* gr. Queerfol. Nr. 32.

Payfage montagneux, nach *Dietrich.* gr. Queerfol.

Bildnifs des Ritters Mengs, nach *Möglich* zu Rom; vor dem 4ten Stück von *Meufel's* Neuem Mufeum für Künftler und Kunftliebhaber (1795).

Vergl. *Huber's* und *Roft's* Handbuch B. 2. S. 276.

GYROWETZ (ADALBERT).

Kapellmeifter der kaiferl. auch kaiferl. königl. Hoftheater zu Wien: geb. zu . . .

VI Ariette Italiane, con Accompanimento di Pianoforte. Op. VI. Vienno (1793).

Trois Sinfonies à grand Orcheftre. Op. IX. Livr. I. II. III. ibid. (1793).

Trois Sonates pour Clavecin, Violon & Baffe. Op. X. à Offenbach (1792).

Six Trios à Flauto, Violon & Baffo. Op. XI. ibid. (1792).

Trois Sinfonies à grand Orcheftre. Op. XII. Livraifons I. II. III. ibid. (1793).

Trois Sinfonies à grand Orcheftre. Op. XIII. Livr. I. II. III. ibid. (1793).

IX Teutfche Lieder für das Klavier oder Harfe, in Mufik gefetzt u. f. w. Op. XXII. Wien (1798).

Divertimento per il Clavecin o Pianoforte, con un Violino e Violoncello. Op. XXV. ibid. (1799).

Notturno pour Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. Oeuvre XXVI. à Augsbourg (1798).

Notturno pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XXVII. ibid. (1798).

Quintetto per Flauto, Violino, due Viole e Violoncello. Op. XXVIII. In Vienna (1799).

Trois Sonates pour Fortepiano, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XXIX. à Augsbourg (1799).

Tre Quartetti per due Violini, Viola e Violoncello &c. Op. XXX. à Vienna (1800).

Divertiffement pour le Pianoforte avec Violon & Violoncelle &c. à Offenbach (1800).

Trois Sonates pour Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon ou Flûte & Violoncelle. Oeuvre XXXVII. à Augsbourg (180.).

Concert pour le Pianoforte, avec accompagnement de deux Violons, deux Altes, deux Hautbois, Flûte, deux Clarinettes, deux Baffons, deux Cors, deux Trompettes & Baffe. Op. XXXIX. ibid. 1801.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accompagnement de Violon & Violoncello. Livr. I. à Leipzig 1802. gr. 4.

Huitième Notturno pour le Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon ou Flûte & Violoncelle. . . . (1802).

Scena: d'una mifera dolonte, dell' Opera: Semiramide. à Vienne 1803.

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. ibid. eod.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. XL. ibid. 180 . .

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre XLIV. ibid. (1805).

Variations faciles fur la Marche de l'Opera Raul Barbe-Bleue &c. ibid. (1806).

Die zu *Franz von Holbein's* Mirina, Königin der Amazonen, einem dramatifchen Gedichte in drey Aufzügen, komponirte Mufik. ebend. (1807).

H.

HAAK *) (KARL).

Concertmeister bey der königl. Kapelle und Virtuose auf der Violin zu Berlin (vorher Concertmeister der Kapelle des damahligen Prinzen von Preussen, nachherigen Königs Friedrich Wilhelm des 2ten, zu Potsdam): *geb. zu Potsdam* . . .

Zwey Violinconcerte. Berlin 1783. . .
Trois grandes Sonates pour le Clavecin. ibid. 1795. . .
Deux Rondeaux pour le Pianoforte. Oeuvre III. à Leipz. 1802. fol.

Noch mehr Sachen für die Violine, die theils zu Paris, theils zu Berlin bey Hummel herauskamen.

Vergl. *Nicolai* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

HAAK (. . .).

Bruder des vorhergehenden; ebenfalls Virtuose auf der Violine zu Berlin (Schüler von Fasch): *geb. zu Potsdam 1757.*

Gotter's Geisterinsel; eine Operette, in Musik gesetzt (1799).
Concert pour le Violon principal, avec Accompagnement de deux Violons, Viola & Basse, deux Flûtes & deux Cors. Oeuvre VI. à Berlin (1801).

HAAS (MENO).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu Kopenhagen am 30sten May 1754.

Studirte die Kupferstecherkunst in der Akademie der bildenden Künste zu Kopenhagen, unter Leitung des Professors J. M. Preisler. 1786 ward er nach Berlin

 beru-

*) In der ersten Ausgabe unrichtig HACKE.

berufen, um die vorzüglichsten Gemählde der dortigen Gallerie in Kupfer zu stechen.

Ausser mehrern Bildnissen, vorzüglich folgende Stücke:

Die von ihm in Kopenhagen gestochenen Blätter sind aus der Dänischen Geschichte entlehnt, z. B. Rolf Kruge, Anne Colbiörnsen.

Sein erstes Blatt in Berlin war die Verstossung der Hagar, nach *Govart Flinck.*

Der Fürstenbund, eine allegorische Vorstellung, gemahlt von *Bernhard Rode* (1794). Vergl. *Grillo* in *Meusel's* Neuem Museum für Künstler St. 1. S. 117.

Friedrich's des Einzigen Unerschrockenheit in Gefahren, nach demselben (1796). Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. für Künstler St. 3. S. 371 u. f.

Wallenstein, nach *van Dyk*, in dem historischen Kalender auf das J. 1803. (Berlin).

Iffland in der 9ten Scene des 4ten Akts von Schiller's Räubern; in *Iffland's* Almanach für Theater und Theaterfreunde auf das J. 1807.

Derselbe in der 1sten Scene des 5ten Akts desselben Schauspiels; *ebend.*

Eckhof's Bildniss; *ebend.*

Auch in dem Almanach auf das J. 1808 sind auch Blätter von ihm.

Vergl. Allgem. Teutsche Bibl. B. 113. S. 419.

HAAS (. . .).

Sohn des im J. 1800 verstorbenen berühmten Schriftgiessers und Buchdruckers, Wilhelm Haas, zu Basel, wo er eben auch des Vaters Gewerbe treibt; geb. daselbst . . .

Excellirt als Buchdrucker und Schriftgiesser, nicht nur was die Schönheit des Buchstabens und der Schrift selbst betrifft, sondern auch die Verzierungen, Linien, Buchdruckerstöcke, die Wahl des schicklichen Formats und der Einfassungen, das Papier und die Auswahl desselben zum Format jeder Schrift, die Glättung des Papiers u. s. w. Seine Musiknoten und seine (oder viel-

mehr

mehr seines Vaters) Erfindung, Landkarten vermittelst gegossener beweglicher Buchstaben zu drucken, werden sehr geschätzt. Ausserdem verfertigt er schöne Gypsabgüsse von antiken Köpfen. Er besitzt auch eine zahlreiche Sammlung von Abgüssen in Siegellack antiker und moderner Gemmen, und eine über hundert sich belaufende Sammlung in Modell gegossener Pettschafte von verschiedenen Darstellungen.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 28-30.

HABERMALZ (H.. B.., C..).

Komponist zu . . .; geb. zu . . .

Sammlung von Sonaten, Allegros, Andanten u. s. w. für die Harfe u. s. w. leicht und fliessend gesetzt. 1stes und 2tes Stück. Leipz. 1791. fol.
Neue Sammlung für die Harfe. ebend. 1792. fol.

HABERMANN (FRANZ XAVER).

Bildhauer und Zeichner, und seit 1781 *Lehrer der Architektur und Perspektiv bey der neu errichteten Zeichnungsanstalt zu Augsburg: geb. daselbst . . .*

Vergl. *v. Stetten's* Kunst- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 458. Th. 2. S. 281.

HABERMEHL (GEORG MARTIN).

Grosherzogl. Hessen-Darmstädtischer Musiker und Virtuose auf der Klarinette zu Darmstadt: geb. daselbst am 5ten Februar 1768.

Studirte die Komposition unter Portmann's Anleitung.

Zwölf Veränderungen für das Klavier über das Trinklied: O, wie kurz und flüchtig u. s. w. Leipz. 1796. . .

Mehrere Lieder.

Ungedruckt sind: Elysium, eine Operette von *Kosegarten;* Don Sylvio von Rosalva; mehrere Concerte für sein Instrument.

d'HABLAINVILLE (STEPHAN).

Bildhauer und Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu St. Remy in der Provence . . .

Excelliret in feineren Verzierungen.

HACKER (BENEDIKT).

Komponist zu Salzburg: geb. zu . . .

Sechs Lieder verschiedenen Inhalts, für Gesang und Klavier; in Musik gesetzt. 2 Theile. Salzburg (1799). Queerfol.

Liebe und Treue an Emma, für Gesang und Klavier, durchaus in Musik gesetzt u. s. w. München (179 .).

Gesellschaftslieder in vierstimmigen Singchören. Nr. 3: Friedenslied. Salzburg 1801. 4.

Sieben Teutsche Messen auf die höchsten Feste und besondere Zeiten, als: Advent, Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, so wie auf die Feste der seel. Jungfrau Mariä und der heil. Apostel. Für die Orgel und eine Singstimme obligat, zweyte und dritte Singstimme aber, dann 2 Violine und 2 Waldhörner oder Trompeten ad libitum. Nr. I - VII. Salzburg 1806 - 1807. fol.

HACKERT (JAKOB PHILIPP, auch blos PHILIPP *).

Königl. Neapolitanischer Hof-Landschaftmahler zu Florenz: geb. zu Prenzlow in der Mark Brandenburg am 15ten September 1737.

Er war der Sohn eines Porträtmahlers, und studirte seine Kunst zu Berlin unter N. B. le Sueur, der ihn

*) Dieser berühmte Künstler starb im April 1807, als dieser Artikel bereits ausgearbeitet war.

ihn zu einem geschickten Landschaftmahler bildete. Von Berlin gieng er nach Stralsund, wohin er von Sulzer dem Baron von Olthoff empfohlen war, der ihn unterstützte, und ihn 1764 mit sich nach Stockholm nahm, wo er verschiedene Gegenden zeichnete, und radirte, und im Herbst desselben Jahres nach Teutschland zurückkam. Im May 1765 gieng er, mit Dunker, einem Neffen des Barons, den er unterrichtete, und mit seinem zweyten Bruder, *Johann Gottlieb* (der hernach in Rom starb) nach Paris, wo er mit vielem Beyfall arbeitete. Im J. 1768 reisete er nach Italien, wo er die mahlerischen Gegenden bewunderte, die dem Landschaftmahler so reichen Stoff darbieten, und wo er seine Manier vergrösserte und seinem Kolorit mehr Leben gab. Seine neue Art sowohl in Oel als in Gouache zu mahlen, fand allgemeinen Beyfall, und befestigte seinen Ruhm. Er arbeitete viel zu Rom und zu Tivoli, in welchem letztern Ort er ein eigenes Haus besass. Er ward vom Papste und vom Grosherzog von Toscana mit Gunstbezeugungen überhäuft. Im J. 1786 ward er vom Könige beyder Sicilien als Hof-Landschaftmahler nach Neapel berufen, mit einem Gehalt von 1200 Dukaten, und mit besonderer Honorirung eines jeden Stücks, das er für den König mahlte, nach selbst gesetztem Preise. Ueberdies lies ihm der König einen Pallast in der Stadt und eine Wohnung zu Caserta einrichten. Im J. 1799 verscheuchten ihn die Gräuel der Revolution nach Florenz, wo er unsres Wissens noch lebt.

Seit seinem Aufenthalt in Italien hat H. eine grosse Anzahl Landschaften gemahlt, von denen meistens diejenigen die besten sind, die er für Kenner und Freunde verfertigte. Sie sind grösten Theils durch Kupferstiche bekannter geworden, welche vorzüglich herrühren von *Georg Hackert*, *Jakob Aliamet*, *B. A. Dunker*, *J. S. Lacroix*, *Fr. Morel*, *G. Eichler*, *J. Volpato*, *Joh. Barnes*, *Lorieux*, *Gmelin* u. s. w.

Seine zu unserer Notitz gekommenen Werke sind:

Ein und zwanzig Aussichten von Pommern und der Insel Rügen. 1763-1764. Queerquart.

Sechs

Sechs Ausſichten in Schweden, und eben ſo viele in der Normandie. 4.

Zu Livorno mahlte er für die Kaiſerin von Ruſsland die Verbrennung der Türkiſchen Flotte zu Tſcheſme, auf einem mehr als 10 Fuſs hohen Gemählde.

Vue des Environs de Carpentras.

Vue des Reſtes de l'Aquiduc à Frejus.

Vier Gegenden aus dem Königreich Neapel, nämlich: Nr. 1. à Vietri; Nr. 2. à la Cara; Nr. 3. à Vietri; N. 4. à Soriento. 1779. gr. fol. Dieſelben von ihm ſelbſt geätzt.

Vues des Ruines du pont d'Auguſte ſur la Nera à Narni. 1779.

Vue de la Ville de Ceſene.

Vue de l'Egliſe de S. Pierre à Rome de la port du Pont Molle.

Eine Menge anderer Italieniſchen Landſchaften.

Von ſeiner Darſtellung des Mondſcheins ſ. D. und Domherr *Meyer* im neuen Teutſchen Muſeum 1791. St. 6. S. 587 u. f. und daraus in *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 16. S. 285 u. f.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Nicolai's* Nachrichten von — Künſtlern, die ſich in Berlin aufgehalten haben S. 142 u. f.
Beireis in Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. IV. S. 37. — *Köppel* ebend. H. XI. S. 289-291. — Ungenannte ebend. H. II. S. 62 u. f. (wo durch einen Druckfehler aus *Hackert Hadert* geworden iſt). H. XXIII. S. 281-284. H. XXIX. S. 315.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 215-218.
Wieland's Teutſcher Merkur 1796. St. 2. S. 174. 1799. St. 6. S. 189. *Fernow* ebend. 1803. St. 10. S. 472-474.
Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 329-331.
Morgenblatt für gebildete Stände 1807. Nr. 154 und 155, wo Auszüge aus der von ihm ſelbſt verfertigten Lebensbeſchreibung mitgetheilt wer-

werden. Ebend. Nr. 202 und 203 findet man Fragmente über J. P. Hackert, als Mensch und als Künstler, von zwey seiner Freunde in Hamburg.

Berlinische Zeitung bey Haude und Spener 1808. Nr. 17 und 18.

HACKERT (KARL).

Bruder des vorhergehenden; Mahler und Kupferätzer zu Genf, mit unter auch zu Lausanne: geb. zu Prenzlow in der Mark Brandenburg 1744.

Unternahm Reisen nach Frankreich und Italien. Die mahlerischen Gegenden der Schweitz waren seine vorzüglichsten Studien. Seine kolorirten Blätter, die er in Gesellschaft mit *Linck* herausgab, sind in Aberli's Manier.

In den Jahren 1780 und 1781 erschienen von ihm zu Genf drey schöne Aussichten auf eine besondere Manier, die der *Gouache* nahe kommt, radirt, nämlich: *Vuë de la Vallée de Chamouny, prise près d' Argentière, dessinée d'après nature & gravée à l'eau forte.* Die 2 kleinern sind Gegenbilder, und haben keine andere Beyschrift, als: *Dessinée à Evian par C. Hackert* (vergl. *Meusel's* Miscell. H. X. S. 235 u. f.). Hernach: *Vuë de la Mer de Glace & de l'Hopital de Blair, prise du sommet du Montanvert 1781.*

Einige *Vuës de Geneve;* eine von *Nyon*, und eine andere von der *Source de l'Arveron* (vergl. *Meusel's* Museum St. 2. S. 60).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 220 u. f.
Meusel's Museum für Künstler St. 14. S. 32.
Dessen N. Miscell. St. 5. S. 584 u. f.

HäFELE (. . .).

Architekt zu Presburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .

HäN-

HäNSEL, auch HENSEL (JOHANN DAVID).

War Hofmeister zu Halle im Magdeburgischen (jetzt?): *geb. zu Goldberg in Schlesien 1757.*

Ein Schüler des Musikdirektors Türk zu Halle.

Cyrus und Kassandra; ein Singspiel von *Ramler*; in Musik gesetzt u. s. w. (und im Klavierauszug herausgegeben). Halle 1787. Querfol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HäNSEL (P...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . . .

Trois Quatuors concertants pour deux Violons, Alto & Violoncelle, composés &c. Oeuvre VI. à Offenbach sur Mein (1799).

Quintetto pour deux Violons, deux Alto & Violoncello. Oeuvre IX. à Vienne 1805. fol.

HäNTZE, auch HEINZE oder HINZE (JOSEPH SIMON).

War seit 1779 *Concertmeister des Markgrafen von Schwedt* (jetzt?); *Virtuose auf der Violine: geb. zu Dresden 1751.*

In seinem Geburtsort legte er bey Neruda und Handt den Grund zu seiner Virtuosität.

Vergl. *Bernoulli's* Sammlung kleiner Reisen 1780. B. 2. S. 192.

Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

HäNTZSCHKE (JOHANN GOTTLIEB).

Kupferstecher zu Dresden: geb. zu . . .

HäSER (JOHANN GEORG).

Musikdirektor bey der Universität zu Leipzig: geb. zu Gersdorf in der Oberlausitz am 11ten Oktober 1729.

Widmete sich als Jüngling der Jurisprudenz und zugleich der Musik, bezog im J. 1752 die Universität

zu

zu Leipzig, wo er Gelegenheit fand, sich in der letzten, als seinem Lieblingsstudium, mehr zu bilden. Im J. 1763 ward er zum Vorspieler sowohl in Concerten als auf dem Theater gewählt, welchen Posten er 37 Jahre verwaltete. Im J. 1785 wurde er einstimmig bey der Universität zum Musikdirecktor angestellt. Am 17ten Jul. 1786 hatte er das Glück, die Vereinigung der Musiker in Leipzig dahin zu bringen, dass ein musikalisches Institut für arme und kranke Tonkünstler errichtet wurde, zu dessen Behuf alle Jahre ein Benefice-Concert, wovon die Dürftigen wöchentlich unterstützt werden, gegeben wird. Dadurch hat der Fonds beträchtlich zugenommen.

Hat eine Menge Arien, und besonders Uebungsstücke für seine Schüler, komponirt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HäSER (JOHANN FRIEDRICH),

der älteste Sohn des vorigen.

Organist der reformirten Kirche zu Leipzig seit 1796, *starb aber schon 1801: geb. zu Leipzig am 3ten Junius 1775.*

HäSER (KARL GEORG),

der zweyte Sohn.

Schauspieler und Sänger bey der Döbbelinischen Schauspielergesellschaft (nachdem er die Apothekerkunst erlernt hatte): *geb. zu Leipzig am 13ten Januar 1777.*

HäSER (AUGUST FERDINAND),

der dritte Sohn.

Einer der fertigsten Klavierspieler unserer Zeit: geb. zu Leipzig am 15ten Oktober 1779.

Studirte in der Thomasschule zu Leipzig Theologie, wurde im J. 1797 als Schullehrer 4ter Classe des Gymnasiums nach Lemgo berufen. Er besass eine leichte Art, der Jugend Kenntnisse beyzubringen. Zur Auf-

Aufmunterung seines grossen musikalischen Talents wurde er nachher für die Kirchen-Musiken und Concerten als Musikdirektor vom Lemgoer Magistrat ernannt. Bey Gelegenheit, wo die Theater-Liebhabergesellschaft der Lemgoer Honoratioren in dem eigends dazu eingerichteten Schauspielhause zum Besten der Armen Vorstellungen gab, zeigte er auch da seine vorzügliche Geschicklichkeit der Mimik in allen Stücken, die während seiner Lemgoer Existenz gegeben wurden. Im Sept. 1806 gieng er im gewiss stets ihm bleibenden guten Andenken der Schuljugend und der vielen Freunde zu weiterer Bestimmung seiner höheren Kenntnisse zuvörderst nach seiner Vaterstadt zurück. Bald darauf trat er eine grosse musikalische Reise in Begleitung seiner von Lemgo gebürtigen Frau und seiner, weiter unten folgenden Schwester an; er reisete nach Dresden, Prag, Wien, Rom, wo er sich jetzt noch im December 1807 aufhält.

In der Zeitung der eleganten Welt, Leipziger Musikalischen Zeitung und Wiener Hofzeitung 1807 geschah seiner oft Erwähnung.

Hat Sonaten mit Klavier- und Violinbegleitung komponirt; ferner, das Vaterunser mit vollständiger Musik für die Kirche zu gebrauchen, eine Menge Arien u. dgl. m. Vorzüglich aber die Kindermörderin von *F. Schiller*, in Musik gesetzt. Leipzig (1802).

HäSER (CHRISTIAN WILHELM),

der vierte Sohn.

Ein vorzüglicher Bassänger zu Prag: geb. zu Leipzig am 24sten December 1781.

Studirte zu Leipzig die Rechte, gieng aber im Sommer 1802 zu der Joseph Secondaischen Schauspielergesellschaft nach Dresden als Bassist, im Jun. 1804 aber zur Italienischen Oper nach Prag.

HäSER

HäSER (CHARLOTTE HENRIETTE),

einzige Tochter von Johann Georg.

Sängerin und Virtuosin auf dem Klavier und der Guitarre zu Wien: geb. zu Leipzig am 24sten December 1784.

Mufste auf kurfürstl. Befehl nach Dresden kommen und am 27sten September 1803 in Pillnitz bey der Tafel singen, worauf sie in demselben Jahre bey der kurfürstl. Italienischen Oper angestellt wurde, auf zwey Jahre mit 800 Thalern Gehalt und 100 Thalern Logisgeld, alsdann noch auf ein Jahr, weil sie gern reisen wollte, mit 500 Dukaten und 100 Thalern Logisgeld. Alsdann reisete sie mit ihrem Bruder August Ferdinand im Oktober 1806 nach Prag und Wien; in welcher letztern Stadt sie vom Januar 1807 auf sechs Monate bey dem kaiserl. königl. Italienischen Theater mit 2500 Kaisergulden Gehalt angestellt, hernach aber nach Bologna reisete, wo sie für den Winter $\frac{1807}{1808}$ engagirt wurde.

HäSER (ERNST C... H...),

der fünfte Sohn von J. G.

Besafs grofse Anlage zu einem trefflichen Sänger, endigte aber am 16ten December 1803 an einem Lungengeschwür sein Leben. War geb. zu Leipzig am 25sten November 1787.

HäSLER (JOHANN PHILIPP).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Grande Sonate pour trois mains sur un Pianoforte. Riga 1793. fol.

HäSSEL (. . .).

Kupferstecher zu . . . : geb. zu . . .

Ponte Lucano, nach *Reiffenstein.* In Aquatinta, jedoch mit 4 Platten, zum bunten Druck, bearbeitet. (Dessau 1799).

Stück der alten Appischen Strafse. Eben so. (ebend. 1799).

HäSSLER (JOHANN WILHELM).

Ehedem Musikdirektor des öffentlichen Concerts und Organist der Barfüsserkirche zu Erfurt; seit 1799 *aber Komponist und Musiklehrer zu Moskau; Virtuose auf der Orgel und auf dem Klavier; dabey auch Sänger: geb. zu Erfurt am 29sten März 1747.*

Schüler des Organisten Kittel in Erfurt, ward er schon in seinem 14ten Jahre zum Organisten der Barfüsserkirche gewählt. Zu gleicher Zeit aber wurde er von seinem Vater, einem Plüschmützenmacher, zum Gesellen in dessen Mützenmanufaktur losgesprochen; und er trat nun seine Wanderjahre an, mit dem Organistenpass und einer Empfehlung von seiner Kircheninspektion in einer Hand, und einer gedruckten Gesellenkundschaft in der andern. Als aber der Vater erfuhr, dass er sich auf seiner Wanderschaft eben nicht viel um letztere bekümmerte, vielmehr Anfangs in Bautzen und darauf eine kurze Zeit in Dresden, durchaus den Musiker machte, sich hören lies, Unterricht auf dem Klavier ertheilte und Anträge zu Organistendiensten erhielt; so rief er ihn wieder nach Hause, und überlies ihm, nebst der Mutter, nach seinem bald erfolgten Tode, die Fabrik. Vom J. 1771 an erfolgten nun viele Reisen nach Weimar, Gotha, Dresden, Cassel, Göttingen und Braunschweig, die H. theils als Kaufmann, theils aber und vornämlich als Tonkünstler unternahm. Die Reisen nach Leipzig und Hamburg trugen am meisten zu seiner musikalischen Bildung bey. In der erstern Stadt hielt er sich drey Vierteljahre auf, benutzte den Umgang mit Hiller'n und andern Meistern der Tonkunst. Zu Hamburg genoss er 14 Tage lang täglich den Umgang mit dem verstorbenen Kapellmeister Bach und profitirte von dessen meisterhaften Spielart. Im J. 1780 trat er zu Erfurt an die Spitze des Winterconcerts, gab einige Jahre hernach die Manufaktur ganz auf, und lebte seitdem blos für Musik.

Sechs Sonaten fürs Klavier; der Frau Landshauptmannin von Schönberg in Bautzen zugeeignet. Leipz. 1776. Queerfol.

Sechs

Sechs Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, nebst einem Anhang von einigen Liedern und Handstücken. Erfurt und Leipz. 1778.

Sechs Klavier-Concerte, mit Begleitung zwoer Violinen, zwoer Waldhörner und des Violoncells. ebend. 1778.

Klavier-und Singstücke verschiedener Art. Leipz. 1782. — 2te Sammlung. ebend. 1786. Queerfol.

Sechs leichte Sonaten fürs Klavier. ebend. 1785. Queerfol.

Sechs Klaviersolos, halb leicht, halb schwer. ebend. 1785. Queerfol.

Sechs leichte Sonaten fürs Klavier oder Pianoforte, wovon zwey mit Begleitung einer Flöte oder Violine, und eine für vier Hände auf Einem Klaviere. 1ster Theil. Erfurt 1786. — 2ter Theil (worin eine Sonate für vier Hände auf einem Klaviere). ebend. 1787. — 3ter Theil. ebend. 1788. — 4ter Theil. ebend. 1788. Queerfol.

Erfurt, eine Kantate von *Dalberg;* im Klavierauszuge. ebend. 1787. Queerfol.

Kleine Orgelstücke. 1-4ter Heft. ebend. 1788. fol.

Acht und vierzig Kleine Orgelstücke. 4 Hefte. Dresden 1790. kl. 4.

Grande Sonate à trois mains. à Riga (1792).

Chanson Russe, avec XII Variations pour le Fortepiano. Nr. I. à St. Petersbourg (1792).

Häusliche Freuden; freye Uebersetzung des Englischen Volksliedes: *My Friend and Pitcher.* ebend. (1792).

Vier Sammlungen leichter Sonaten für das Klavier oder Piano Forte. . . . 179. .

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIII. à Leipsic 180. . fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIV. ibid. 180. . fol.

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Oeuvre XV. ibid. (1803). fol.

Fantaisie & Sonate pour le Pianoforte, composées & dédiées à Mademoiselle la Comtesse Elisabeth Tolstoy. Oeuvre XVII. ibid. (1803). fol.

Sein Bildniſs vor dem 3ten Theil der vorhin erwähnten Sonatenſammlung (1788).

Vergl. Sein Leben, ſehr intereſſant von ihm ſelbſt beſchrieben, vor dem 2ten Theil derſelben Sonatenſammlung (1787).
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Allgemeiner litterariſcher Anzeiger 1799. Nr. 55. S. 550.

HÄUSLER (ERNST).

Direktor des Evangeliſchen Muſikchors und Komponiſt zu Augsburg: geb. zu . . .

Sei Canzonette ſerie. Darmſtadt (1792).
Zwölf Lieder beym Klavier zu ſingen. Zürich 1793.
Sechs Gedichte von *Friedrich Matthiſſon* u. ſ. w. in Muſik geſetzt. ebend. 1793.
Sei Duetti per il canto, accomp. col Fortepiano. Berlin 1795. . .
Sei Canzonette ſerie, accomp. col Fortepiano. ibid. eod. . .
Sechs Gedichte von *Karl Witte*, in Muſik geſetzt. Zürich (1799).
Sei Canzonette ſerie. ibid. (1799).
Recitativo con Aria, compoſta e dedicata a Sua Altezza Sereniſſima Madama Carolina d'Elettrice di Baviera. Augsburg (1800).
Gedicht: Kennſt du das Land, wo die Citronen blühn? aus Wilhelm Meiſters Lehrjahren, von *Göthe;* in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1800).
Six Notturni pour deux Cors & deux Baſſons. à Leipſic (1804).
Sechs Gedichte am Klavier zu ſingen, in Muſik geſetzt und Sr. Majeſtät der Königin von Schweden u. ſ. w. gewidmet. Augsburg 180 . .
Sei Canzonette accompagnate col Piano Forte, compoſte e dedicate a Sua Maeſtà l'Imperatrice di Ruſſia. Opera XVII. ibid. 180 . .
Sechs Gedichte, am Klavier zu ſingen, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Op. XVIII. ebend. 180 . .

Sehn-

Sehnsucht und Trost; zwey Gedichte von *G. A. Neuhofer* — in Musik gesetzt u. s. w. Op. XX. ebend. 180 . .

Concerto pour la Flûte. Op. XXIV. ibid. 1806.

Schiller's Todenfeyer; eine Kantate von Diakonus *Neuhofer;* in Musik gesetzt. ebend. 1807.

HAFEL (. . .).

Künstlicher Gold- und Silberarbeiter, der Diamanten und andere edle Steine fasst, zu Augsburg: geb. zu . . .

Vergl. *Max. von Stetten* in Wieland's Teutschem Merkur 1804. St. 6. S. 144.

HAGEMANN (. . .).

Bildhauer und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu . . .

Zögling des Professors Schadow.

Porträtbüsten von Fessler, Kant und Herz.

Eine Bacchantin, und zwey Basreliefs zur Verzierung eines Kunsttempels.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 41.
Wieland's Teutscher Merkur 1805. St. 2. S. 147-149.

HAGENAUER (JOHANN BAPTIST).

Bildhauer und Direktor der Erzverschneiderklasse bey der Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu . . .

In Salzburg, wo er ehedem war, viele grosse Werke, zum Theil in Erz gegossen, besonders ein grosser mit vielen Figuren gezierter Brunnen. — Auch eine kolossalische Bildsäule des Kaisers Siegmund über einem durch einen Felsen gehauenen Stadtthore. — In Schönbrunn hat er verschiedenes gearbeitet. — Hat auch eine Art von Manufaktur von gypsenen Statuen, die er durch verschiedene Leute giessen und zusammen-

 setzen,

ſetzen, und zum Theil auf Marmorart glätten, zum Theil bronziren läſst.

Vergl. *Nicolai's* Reiſen B. 4. S. 514 u. f.

HAGER (JOSEPH).

Mahler zu Prag: geb. zu Presnitz 1726 *).

Architekturſtücke, z. B. an der Vorderſeite der Domkirche in Prag ein architektoniſches Gemählde in friſch aufgetragenen Mörtel 1771; in der Nicolaikirche der kleinern Stadt Prag eine heil. Cäcilia über dem muſikaliſchen Chor 1760.

Zu Mieſchitz in Böhmen mahlte er einen Saal 1771.

In den meiſten anſehnlichen Gärten in Böhmen findet man gemahlte Proſpekte von ſeiner Hand.

HAHMANN (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Königl. Sächſiſcher Baukondukteur zu Dresden: geb. zu Mitweyda am 6ten Februar 1739.

Widmete ſich der Architektur, und lernte im J. 1756 unter dem Hofmaurermeiſter Borrmann zu Dresden die Maurerprofeſſion. Im J. 1760 ward er bey dem Sächſiſchen Ingenieurkorps als Unterofficier angeſtellt und genoſs bey demſelben drey Jahre lang die akademiſche Inſtruktion. Nach erhaltenem Abſchiede erlangte er im J. 1766 bey der Maurerinnung zu Dresden das Meiſterrecht; im J. 1773 ward ihm das Prädikat als kurfürſtl. Sächſiſcher Kammerkondukteur, und im J. 1795 das Amt eines Hofmaurermeiſters ertheilt.

Seit 1766 baute er viele groſſe Bürgerhäuſer, zum Theil auf eigene Koſten, ſo wie unter Direktion des Hofbaumeiſters Krubſacius das kurfürſtliche Land- und Steuerhaus und viele herrſchaftliche Gebäude.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 55.

HAHN

*) Lebt er noch?

HAHN (ADAM)
und
HAHN (KONRAD).

Söhne des im J. . . . verſtorbenen Kunſtdrehers Johann Michael Hahn zu Schweinfurt, welche die Kunſt des Vaters in hohem Grad erlernten, zumahl der letztere.

Vergl. (*Hüsgen* in) Meuſels Miſcell. artiſt. Inhalts H. XVII. S. 265.

HAID (JOHANN ELIAS).

Schwarzkünſtler, wie auch Stadt- und Ehegerichtsaſſeſſor zu Augsburg: geb. daſelbſt 1739.

Lernte bey ſeinem berühmten Vater, *Johann Jakob Haid*, die Schwarzkunſt, führt auch deſſen groſſen Kunſtverlag fort, worunter z. B. die Trewiſchen und Weinmanniſchen botaniſchen Werke, Bruckers Bilderſaal, deſſen Ehrentempel Teutſcher Gelehrten u. a. gehören.

Viele Stücke in der Düſſeldorfer Gallerie, Porträte, z. B. des Augsburgiſchen Stadtpflegers David von Stetten, Joh. von Stetten, von Raumer, von Sulzer, Bürgermeiſters Fels in Lindau, Oberforſtmeiſters von Moſer.

Er unternahm es auch, eine lange Reihe von Bildniſſen berühmter Gelehrten und Künſtler in Schwarzkunſt zu liefern, z. B. Guilielmi, Joh. Kaſp. Füeſsli, Sal. Geſsner, Klopſtock, Lavater, Heſs, Tobler, Schäffer D. der Theol., Schäffer D. der Med., J. E. I. und C. W. F. Walch, Gellert, Erneſti, Ludw. Pfyffer von Weiher, F. H. W. Martini, Pütter, Hirzel, Baſedow, Rabener, Nüſcheler, J. R. Ulrich, Sailer, Schreber, P. P. Reinhard, Harles, Roſenmüller, Meuſel, J. P. Miller in Ulm, Zollikofer, Franklin, Heinr. Braun zu München, C. F. G. Meiſter, Rittershauſen in München, J. Beckmann, Schlözer, Claproth, Lorenz in Strasburg, Feder, Fr. Nicolai, C. F. Weiſſe, Engel in Berlin, J. A. Eberhard in Halle, Lüdke in Berlin, Iſenflamm, J. Winckelmann, G. A. Will, Paul v. Stet-

ten jun. C. F. D. Schubart, Brander in Augsburg, J. K. v. Lippert, v. Springer in Rinteln, u. a. m.

Er hat auch einen Verſuch gemacht, Landſchaften in Schwarzkunſt zu verfertigen, wovon zwey zum Vorſchein gekommen.

Verlegte und ſtach auch die von Murr überſetzte Brittiſche Zoologie (von *Pennant*).

Verfertigte auch zwey Stücke nach *Heilmann:* The art of Dreſſing Fiſh, das er der Societät der Künſte, Manufakturen und Commercien in London, und the Cook Maid, das er dem Sekretar dieſer Societät zugeeignet hat.

Sonſt viele Stücke nach Rembrandt, Nogari, Douais, Ziſenis, Loth u. a.

Das Hedlingeriſche Medaillenwerk, nach den Zeichnungen *Joh. Jak. Füeſsli's* in Zürich. 1781. (Es enthält 78 groſſe Medaillen, 32 kleine und 22 Jettons).

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 428 u. f. Th. 2. S. 242 u. f.

Hirſching's Verzeichniſs der Kupferſtiche und Arbeiten in Schwarzkunſt von J. E. Haid; in *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXVIII. S. 222-232.

Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 84 u. f.

HAID (JOHANN PHILIPP).

Neffe des im J. 1776 verſtorbenen Schwarzkünſtlers Joh. Gottfried Haid zu Augsburg, bey dem er ſich einige Jahre in Wien aufgehalten hat; Zeichner und Schwarzkünſtler zu Augsburg, wie auch ſeit 1784 Lehrer und Aufſeher der geſellſchaftlichen Zeichnungsanſtalt: geb. daſelbſt 1730 *).

Das Porträt des Kaiſers Joſeph II in der Uniform, nach *Steiner'n.*

Graf von Harrach, nach *eben demſelben.*

Fürſt

*) Lebt er noch?

Fürst Jos. Wenzel von Lichtenstein, nach *Hickel*, u. a. m.

Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 1. S. 426. Th. 2. S. 242.

HAID, auch HAYD (. . .), und HEYD (. . .).

Bildhauer und Mitglied der Kunstakademie zu Cassel: geb. zu . . .

Ein Modell des Herkules und der Omphale in ihren vertauschten Kleidern.
Das Modell zu Bürgers Grabmahl.

Mehr von ihm ist uns nicht bekannt geworden.

HAIDL (JOHANN).

Hofwappenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

HAINDL, auch HEINDL (. . .).

Königl. Bayrischer Kammermusiker zu München (vorher um das J. 1782 Concertmeister zu Innsbruck): geb. zu . . .

Der Kaufmann von Smyrna; eine Operette; in Musik gesetzt. . . .

HALDENWANG (KARL).

Hofkupferstecher zu Carlsruhe: geb. zu Durlach 176 . .

Lernte seine Kunst bey dem Hrn. von Mechel zu Basel. Als vorzüglicher Zögling desselben erhielt er den Ruf als Mitarbeiter zu der im J. 1806 eingegangenen chalkographischen Gesellschaft zu Dessau, wo er sich sechs Jahre lang, besonders durch Landschaften in Aquatinta auszeichnete. Seit 1803 lebt er in Carlsruhe.

Aussicht vom Kloster Maria-Stein im Kanton Solothurn; geätzt nach einer Zeichnung von *Birrmann* (Dessau 1798).
Ansicht von Tell's Kapelle; eben so (ebend. 1798).

Thal Oberhasli mit dem Dorfe Meyringen; eben so (ebend. 1798).
Die Cascatellen bey Tivoli, nach *Reinemann* (ebend. 1798).
Ansicht des Jungfrauhorns im Lauterbrunner Thal, nach *Wocker*, in Aquatinta (ebend. 1798).
Ansicht des Wasserfalls und der Mühle bey Ragatz in Graubünden; eben so (ebend. 1798).
Wasserfall der Aar, zu Unterwesen im Kanton Bern, nach *Birrmann*, in Aquatinta (ebend. 1799).
Der Schiffbruch, nach *Vernet* geätzt (ebend. 1799).
Der Wetterstrahl, nach *Hackert* (ebend. 1799).
Ansichten von Dessau und Wörlitz, in Aquatinta (ebend. 1799).
Aussichten von Oliva, von dem Murgthal (Weissenbach) und von Carlsruhe. Die beyden letztern hat er selbst nach der Natur aufgenommen.
Schiller's Denkmahl in Aquatinta, erfunden und gezeichnet von *Mechau* und *Klinsky* (1807). gr. folio. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 12).

HALLER (. . .).

Architekt und Bürger zu Bern: geb. daselbst . . .

Bey der Kunstausstellung zu Bern im J. 1804 sah man von ihm:

Modell einer hölzernen Kuppel, an welcher in einem Maasstab von einer Grösse und Konstruktion, wie solches vorher nicht geschah, ein Dachgewölbe in Holz projektirt war, in Form der zu Paris abgebrannten Halles-au-blé.

Modell einer neuen Feuerleiter.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 4. 5 u. 14.

HALLER von HALLERSTEIN (CHRISTOPH JAKOB WILHELM KARL JOACHIM).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu Hilpoltstein im Nürnbergischen am 9ten Julius 1771.

Seine

Seine erste Bestimmung war, sich zum Staatsmanne zu bilden, zu welcher er sich auch vorbereitete. Nach absolvirten juristischen und damit verwandten Studien, verlies er diese Laufbahn für eine Zeitlang, um seinem Hange zur Kunst und zum Reisen ungestöhrter folgen zu können. Dieser Hang seiner artistischen Bildung ist die Ursache, warum er nie einen Lehrer gehabt hat. Indessen benutzte er mit Eifer den Rath und den Umgang vorzüglicher Künstler. So fand er anfänglich in Nürnberg an Ihle, Guttenberg, Nusbiegel, Zwinger; in Stuttgart an Müller, Heideloff, Dannecker; in Augsburg an Klauber; in Dresden an Graff, Graffi; in Berlin an Frisch, Schadow, Weitsch, Rehberg u. s. w. Männer, deren gefällige Mittheilung ihm die Stelle eines Lehrers ersetzte. — Einer seiner vorzüglichsten Zwecke war beständig, mit der Ausübung der Kunst, ihre Theorie und vorzüglich den litterarischen Theil des Kunststudiums zu verbinden, und er versäumte daher an keinem der erwähnten Orte, die Männer und die Anstalten zu benutzen, die seiner Absicht entsprachen.

Werke, die er in verschiedenen Fächern der Kunst geliefert hat, sind:

1) Gezeichnete Porträte, worunter viele in einer von ihm zuerst bearbeiteten Manier, mit Silberstift gezeichnet und kolorirt sind.
2) Porträte in Miniatur.
3) Radirte Blätter: a) der Kupferstecher Guttenberg in ganzer Figur, sitzend, in einer Landschaft, 1799. b) 6 Bl. Vues de Suisse; zum Taschenbuch für romantische Lektüre (1798, Heilbronn und Frankfurt). c) 6 Bl. Sites pittoresques dans les invirons de Berlin. 1801. 4. d) 12 Bl. Bout-rimés pittoresques, zu Falk's Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satire 1803. 12. (auch die Erläuterung ist ein Produkt des Künstlers). e) 5 Bl. Umrisse nach Gemählden von Mehu, Dominichino, van Dyck, Weitsch und Rehberg zur Tablettes d'un Amateur des Arts, par St. Paterne (Berlin 1803. 8. 7 Livraisons). f) Ka-

f) Karikatur wider die groſſen Damenhüte. g) Porträt des Prinzen Radziwil. h) Porträt des Bildhauers Kauch. i) Manara, ganze Figur. k) Profeſſor Bourguet. l) Hr. v. Levetzau, königl. Däniſcher Chargé d'Affaires in Hamburg. m) Prinzeſſin Eliſa Radziwil. n) Valentin Hauy, Directeur de l'Inſtitut des Aveugles à Paris.

Im litterariſchen Fache der Kunſt hat er geliefert mehrere Aufſätze in verſchiedenen Journalen:

1) Ueber einige Gemählde und Zeichnungen des Hrn. Prof. Rehberg; in Sphinx, einer humoriſtiſchen Zeitung (Berlin 1804). Nr. 3-6.
2) Anmerkungen zu zwey Aufſätzen: Ueber Landſchaften mit der Sonne u. ſ. w. *in den* Berlin. Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen (Haude und Spener in Berlin) 1804. Nr. 135.
3) Ueber das Panorama von Wien; *ebend.* 1806. Nr. 100.
4) Ueber die Kunſtausſtellung zu Berlin 1806; *ebend.* Nr. 120 ff.

HALTER (WILHELM FERDINAND).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Lieder beym Klavier, in Muſik geſetzt. Berlin 1782. gr. fol.
Sechs Klavierſonaten. Königsberg 1788. gr. fol.

HAMMEL (STEPHAN).

Vormahls Benediktiner im Stephanskloſter zu Würzburg, jetzt Pfarrer zu Veitshöchheim: geb. zu Giſſigheim im Würzburgiſchen . . .

Ein vorzüglicher Tonkünſtler und Komponiſt.
Excellirt auf der Orgel.
Mehrere Concerte.
Militariſche Märſche.
Ein Te Deum.
Einige Choralveſper und Meſſen.
Eine groſſe Kantate.

Meh-

Mehrere Variationen für das Klavier.
Eine groſſe Meſſe zur Feyer des Friedens zu Lüneville.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 567.

HAMMER (JOHANN).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

HAMMER (MICHAEL).

Kunſtdreher zu Nürnberg: geb. daſelbſt 1750.

Lernte bey ſeinem Vater, einem Drechslermeiſter. Schneidet Bildniſſe und andere Figuren ſehr künſtlich, in Elfenbein. Macht auch Basreliefs und andere geſchnittene Sachen.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. H. XXV. S. 37 u. ff.

HAMMER (. . .).

Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunſtausſtellung zu Dresden im J. 1806 ſah man von ihm nach der Natur in Sepia getuſcht und ſehr fleiſſig ausgeführt: Kriebſtein und Ehrenberg, zwey Schlöſſer unweit Waldheim in Sachſen.
Ruſſiſche Proſpekte. 1807.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 97.

von HAMPELN (M... C...).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Sept Walzes avec un Coda pour Pianoforte. à Augsbourg (1802).

HANDSCHKE (ANTON).

Komponiſt zu . . .: geb. zu . . .

Glückſeligkeit, von *J. B. Klein;* in Muſik geſetzt u. ſ. w. Wien (1801).

HANFF

HANFF (J... C...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Grande Sonate pour le Fortepiano, avec accompagnement d'un Violon obligé, composée &c. Op. III. à St. Petersbourg (1802).

HANISCH (FRANZ).

Kammermusiker am fürstl. Thurn- und Taxischen Hofe zu Regensburg, Virtuose auf der Hoboe: geb. zu ... in Böhmen ...

Viele Concerte, und andere Musikalien, besonders für sein Instrument. Auch

Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Regensburg 1806. fol.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 236 u. f.

HANKE (KARL).

Musikdirektor des Theaters (jetzt noch?) *und Komponist zu Hamburg: geb. zu ...*

Robert und Hannchen; ein komisches Singspiel in zwey Aufzügen; in Musik gesetzt (und im Klavierauszuge herausgegeben). Hamburg 1786. Queerfol.
Gesänge und Chöre zum lustigen Tag, oder Figaro's Hochzeit; in Musik gesetzt. ebend. 1786. gr. fol.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HANS (J...).

Zeichner, Mahler und Kupferstecher zu Ulm: geb. zu Strasburg ...

Sein neuestes Produkt, das grossen Beyfall gewann, stellt die Entwaffnung der Oestreichischen Armee durch die Franzosen unter den Augen des Französischen Kaisers am 20sten Oktober 1805, dar. Das Blatt ist im grössten Landkartenformat. Man hat schwarze und illuminirte Exemplarien. — In der Folge kamen noch

12 Blätter hinzu, welche auf andere Kriegsscenen um Ulm im J. 1805 Bezug haben.

HANSEN (. . .).

Architekt und Landbaumeister zu Altona: geb. zu . . . in Dänemark . . .

Studirte zu Kopenhagen und in Italien.

HANSMANN (. . .).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Violonschellist zu Berlin: geb. zu Potsdam 1764.

Schüler von Duport.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

HARBORD (JOHANN GOTTFRIED).

Grossherzogl. Hessen-Darmstädtischer Kapellmusiker und Virtuose auf der Flöte zu Darmstadt: geb. daselbst am 11ten November 1767.

Unter Portmann's Anleitung studirte er die Komposition.

Mehrere Duette für Flöten, z. B.

Trois Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XVI. à Brunsvic (1799).

Auch Trio's für zwey Violinen und Violonschell, Variationen fürs Klavier u. s. w.

Mehrere Flötenconcerte und Kantaten, die durch die Hofkapelle gegeben wurden, liegen zum Druck fertig.

HARDER (AUGUST).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt. Leipz. (1803).

Gesänge aus *Zumsteeg's* kleinen Balladen und Liedern, für die Guitarre eingerichtet. ebend. 1804.

Ge-

Gesänge für die Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1804).

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. Oeuvre IV. à Bonn . . .

Gesänge mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt u. s. w. Op. VIII. Leipz. (1805). fol.

Gesänge, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt und Madame Härtel gewidmet. Op. XII. ebend. (1805). fol.

Lieder von *Reichardt* und *Righini*, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1805. fol.

Petites pièces progressives pour la Guitarre. ibid. 1805. — Nr. 2. ebend. 1806. fol.

* Journal pour la Guitarre. Cahier III & IV. à Penig (1805). — *Die beyden ersten Hefte sind von* Kanne.

Romanzen und Lieder, mit Begleitung der Guitarre. 15tes Werk. ebend. 1806. fol.

Klotar; Romanze von *Kind;* mit Guitarrebegleitung. ebend. 1806. fol.

Sechs Lieder, mit Begleitung der Guitarre, in Musik gesetzt. 16tes Werk. Berlin 1807.

Sehnsucht von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt, und Ihro kaiserl. Hoheit, Marien Paulownen, Gross-Fürstin von Russland und vermählten Erb-Prinzessin von Sachsen-Weimar, in tiefster Ehrfurcht gewidmet. 18tes Werk. Berlin 1807.

HARDORF (GERDT).

Historien- und Porträtmahler in Oel zu Hamburg: geb. im alten Lande 1769.

Studirte seit 1788 die Kunst zu Dresden unter Casanova, und erwarb sich durch sein Talent für die historische Komposition im Grossen, die Achtung der dortigen Künstler. Porträte zeichnet er trefflich mit dem Silberstift.

Bey der Gemähldeausstellung zu Dresden im J. 1794 sah man von ihm die Darstellung Kain's, nachdem er seinen Bruder Abel erschlagen, und in der ersten Aufwallung des Zorns noch die Keule auf ihn wirft. Ferner,

ner, die Porträte eines Virtuosen und eines jungen Künstlers zu Dresden. Dann, ein Mädchen, das einen Brief am Fenster liest, nach *G. v. Flick.* Eine Zeichnung nach einem Gemählde von *I. Casanova*, das Orakel zu Delphi.

In Hamburg: Das Blatt zu dem in der dortigen Marien-Magdalenen-Kirche neu errichteten Altar.

Vergl. *(Eckhardt's)* Hamburg. Künstlernachrichten S. 46.
Domherr *Meyer* im Hanseatischen Magazin B. 1. H. 1. S. 107.
Meusel's Neues Museum für Künstler St. 3. S. 264 u. f.
Dessen N. Miscell. St. 2. S. 257 u. f.

HARDY (BERNHARD KASPAR).

Emailleur und Wachspoussirer, wie auch Kanonikus bey der Domkirche zu Cöln: geb. zu . . .

Unter andern, ein sterbender Seneca in Wachs.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. X. S. 243.

HARNISCH (ANTON).

Erster Organist und Rathsmusiker zu Danzig: geb. zu St. Nikolsberg in Böhmen 176 . .

Die Anfangsgründe der Musik lehrte ihn sein Vetter, Franz Wenzel Harnisch, Schulmeister zu St. Nikolsberg. Alsdann kam er in die Schule nach Dux, wo er Partsch Unterricht im Orgelspiel bekam. Kurz darauf war er eine Zeitlang Schulgehülfe in Königswalde und an andern Orten. Endlich kam er nach Polen, trat in die Dienste eines Grafen, der sich gewisser Geschäfte wegen in Danzig aufhielt, und bey dem er den Hofmeister machte, zugleich auch die junge Herrschaft in der Teutschen Sprache und auf dem Flügel unterrichtete. Nach dem Tode seines Herrn verheurathete er sich in Danzig, und erwarb sich dadurch das Bürgerrecht.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 237.

HARTMANN (C...).

Mitglied der Akademie der Musik zu Paris, einer der ersten Virtuosen auf der Flöte: geb. zu ... in Teutschland ...

Vier Flötenconcerte. Haag 178..

Sechs Violin-und Flöten-Duette. Paris ...

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HARTMANN (CHRISTOPH HEINRICH).

Organist zu Eimbeck: geb. zu Arnstadt um 1750.

Erster Versuch in Melodieen zu Liedern für's Klavier. Cassel und Lingen 1781. — Zwoter Versuch. Rinteln 1788. 4.

Wonneklang und Gesang für Liebhaber des Klaviers. Arnstadt 1783. 4.

Lieblingssonate fürs Klavier. Göttingen 1786. gr. 4.

Drey Sonatinen, oder vielmehr sechs Klavier-Charakterstücke, mit willkührlicher Begleitung einer Violine, benebst dreyen Gesangstücken aus dem ländlichen Schauspiele: Das Denkmahl in Arkadien, komponirt u. s. w. Rinteln 1790. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HARTMANN (FERDINAND).

Mahler und Mitglied der Kunstakademie zu Stuttgart, lebt jetzt zu Dresden: geb. zu ...

Der Engel verkündiget den drey heiligen Frauen, die zum Grabe kommen, die Auferstehung des Heilandes. Ganze Figuren. Lebensgrösse.

Das Porträt des Oberlandbaumeisters Hauptmann, mit einem Buche in der Hand. Lebensgrösse. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 4).

HARTMANN (JOHANN 1).

Concertmeister der königlichen Kapelle zu Kopenhagen seit 1768 *und Virtuose auf der Violine: geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Eine Sinfonie. Amsterdam 1777. fol.
Mehrere Sinfonien in der Handschrift.
Air favori varié pour le Clavecin ou Harpe, avec un Violon obligé. Kopenh. 179.. gr. 4.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HARTMANN (JOHANN 2).

Landschaftenmahler zu Biel in der Schweitz: geb. zu Mannheim 1753.

Seine Lehrzeit begann er bey dem Kabinetsmahler Kobell zu Mannheim. Schon frühzeitig führte ihn sein Hang nach der Schweitz, wo er sich in Biel niederlies. Er erfand einen ihm eigenen Vortheil, in Gouachegemählden die Lüfte besser, als andere Künstler, auszudrücken.

Seine am meisten beliebten Prospekte in Gouache sind folgende:
Drey verschiedene Ansichten der Peters-Insel auf dem Bieler See.
Der aufgehende Mond am Ufer dieser Insel.
Das zerstöhrte Schloss Reichenstein, zu Arlesheim, eine Stunde von Basel.
Das Schloss Angenstein, an der Birs, auf dem Weg von Delsperg nach Basel.
Moulin de la mort an dem Doubsfluss, der die Schweitz und die Franche-Comté scheidet.
Biéz-d'Etoz am Doubsfluss, in der Grafschaft Montjoie.
Das Städtchen Buren an der Aar im Kanton Bern.
Orpund bey Gottstadt, am Ufer der Ziel in der Bernischen Vogtey Nidau. Gegenstück.
Eine Brücke über die Aar, nebst dem Fall des Oltschi-Bachs, auf dem Weg von Interlaken nach Meyringen, gegen den Grindelwald.

Am Weg nach Lauterbrunnen, neben der Hunnenflur und dem Saufenbach. Gegenſtück.

Zwey Anſichten von Pierre-Pertuis, jenem von Natur und Kunſt durchbrochenen berühmten Felſenpaſs im Erguel, wo eine Römiſche Straſſe durchgieng, und das Land der alten Rauracer endigte.

Eine groſſe Abbildung des Waſſerfalls der Schüs (la Suze) im Erguel, eine Stunde von Biel.

Vorſtellung der Schneegebürge im Abendroth. Der Standpunkt iſt oberhalb Biel in einem finſtern Tannenwald.

Eine fünfte groſſe Abbildung der Peters-Inſel, in einem ſtarken Sturm vorgeſtellt.

Blos radirte Blätter ſind folgende:

Zwey Blätter bergichte Landſchaften; deren eine mit Mondſchein. kl. Queerfol.

Le Château d'Angenſtein. kl. 4.

Zwey Blätter: Pierre-Pertuis, von zwey Seiten. kl. Queerfol.

Catarache de la Suze dans l'Erguel. Queerfol.

Firerie du fil-de-fer à Reuchenette; bey Biel. Gegenſtück.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 6. S. 767-771.

HARTMANN (. . .).

Zeichner zu Leipzig: geb. zu . . .

Das Opfer der Grazien, geſtochen von *J. G. Schmidt* 1801, vor der Zeitung für die elegante Welt 1802.

Sokrates an der Toilette der Lais, geſtochen von *Krüger* 1802, eben daſelbſt 1803.

HARTUNG (F... A...).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Vermiſchte muſikaliſche Aufſätze für's Klavier. 2 Theile. Leipz. 1792. fol.

Leichte muſikaliſche Sätze für ungeübtere und mittlere Klavierſpieler. 1ſtes Quartal. Offenbach (1793).

So-

Sonate à quatre mains, pour le Clavecin. à Leipzig (1793).
Recueil des Marches de l'Armée nationale. ibid. (1793).
Musikalische Skizze fürs Klavier. ebend. 1794. 4.

HARTUNG (KARL AUGUST).

Organist der Teutsch-reformirten Kirche und Komponist zu Braunschweig: geb. zu . . .

Oden und Lieder für's Klavier komponirt. 2 Theile. Braunschweig 1782. fol. Neue Auflage. ebend. 1802. 4.

HAUBER (JOSEPH).

Professor und Historienmahler zu München: geb. zu Gerardsried in der Herrschaft Rothenfels im Algau 1762 oder 1763.

Von seinem zartesten Alter an empfand er Neigung zur Mahlerey, und er wurde gleich Anfangs zu dem guten Mahler Weiss in Röthenberg gethan, wo er seine Zeit wohl und fleissig zubrachte. Von da reisete er nach Wien: weil er aber dort keine Kondition finden konnte, begab er sich nach München, wo er 4 bis 5 Jahre in Kondition blieb, und ungemein fleissig und eifrig arbeitete, dabey aber ganz unbekannt blieb. Endlich wurde er mit einigen jungen Mahlern von der Gallerie bekannt, die ihm anriethen, seine Kondition zu verlassen. Er that es, und nun fieng er an in der Gallerie zu kopiren und die grossen Meister zu studiren, worin es ihm äusserst glücklich gelang. Auch auf der von dem Kurfürsten unterhaltenen Kunstakademie fieng er an zu studiren und seine Geschicklichkeit zu erweitern und zu vermehren, und zwar so, dass sein unermüdeter Fleiss ihn in kurzem zur Vervollkommnung im Zeichnen und Mahlen brachte. Besonders weit brachte er es in dem Anatomiestudium, unter der Anweisung des Hofbildhauers und Professors Roman Boss. Zu Anfang des J. 1793 bewilligte ihm der damahlige Kurfürst Karl Theodor einen dreyjährigen Gnadengehalt zur Unterstützung und fernerem Wachsthum in der Kunst.

Bis 1793 waren, unter der groſſen Menge ſeiner Arbeiten, die ſchönſten und beſten, und zwar alle von eigener Erfindung, folgende:

Eine groſſe Altartafel, den heil. Sebaſtian in der Marter vorſtellend.

Adam und Eva im Stande der Unſchuld, wie Gott ihnen die Frucht des Baumes verbietet.

Maria, wie ſie den Leichnam Jeſu auf ihrem Schooſe hält.

Eine Geburt Chriſti.

Einige groſſe Altarblätter, deren gröſstes die Hochzeit von Cana vorſtellt; ein anderes die unbefleckte Empfängniſs; u. ſ. w.

Eine Zeit lang war er in Eichſtädt, und porträtirte dort den Fürſtbiſchoff und viele Kavaliere.

Von Porträten dasjenige vom Mahler Ferdinand Kobell, von *Schlotterbeck* in Kupfer geſtochen.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 1. S. 77-83.

HAUEISEN (W... N...).

Organiſt, Komponiſt und Muſikalienhändler zu Frankfurt am Mayn: geb. zu . . . im Schwarzburg-Sondershauſiſchen Amte Gehren bey Arnſtadt um 1744.

Drey Sonaten mit einer Violine, Violoncell und Cembalo obligato.

Drey dergleichen. Op. 2.

Drey dergleichen. Op. 3.

Drey dergleichen. Op. 4.

Ein vollſtimmiges Flügelconcert. Op. 5.

Ein dergleichen. Op. 6.

Alle dieſe erſchienen zu Frankfurt und Offenbach in Kupfer geſtochen 1772-1774.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HAUER (THOMAS).

Zeichner, Mahler und Lehrer an der Kunſtakademie zu Augsburg: geb. zu . . .

Ein Opfer in dem Tempel der Veſta.

Das

Das mit Sepia getuſchte Denkmahl des Franzöſiſchen Kriegers Latour d'Auvergne bey Neuburg an der Donau.

Viehſtücke.

Vergl. *Wieland's* Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 231.

HAUFE (JOHANN CHRISTOPH).

Muſikaliſcher Inſtrumentenmacher zu Dresden: geb. zu . . .

Baut Harfen und Taſteninſtrumente.

HAUFF (WILHELM GOTTLIEB).

Ehedem Feldkantor bey dem Sachſen-Gothaiſchen Regiment in Holländiſchen Dienſten im Haag (jetzt?) *und Komponiſt: geb. zu Gotha . . .*

Six Simphonies à huit Inſtrumens obligés. à Paris 1774.
Six Sextuors en harmonie concertante &c. ibid. 1776.
Six Quatuors &c. à Amſterdam 1776.
Trois Trios pour le Clavecin. à Bruxelles 1777.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HAUG (GEORG FRIEDRICH).

Hofmechaniker und Hofuhrmacher zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 5ten Oktober 1769.

Lernte bey ſeinem Vater, dem verſtorbenen Hofinſtrumentenmacher Joh. Fried. Haug *), die Uhrmacherkunſt und die praktiſche Mechanik. In dem Gymnaſium und der ehemahligen hohen Karlsſchule ſtudirte er Mathematik unter den Profeſſoren Hopf und Moll. Während dieſer Zeit gab er ſelbſt mehrern ſeiner Mitſchüler Unterricht in den Anfangsgründen der Mathematik und im geometriſchen Planzeichnen. Nach dem Tode des Vaters erhielt er die von ihm be-

*) War geb. zu Kandern im Badiſchen unweit Baſel am 9ten Oktober 1728. Starb 1793.

forgten Spieluhren des Herzogs Karl ebenfalls zur Beforgung, und vom Herzog Ludwig den Charakter eines Hofmechanikers und Hofuhrmachers.

Verfertiget verfchiedene Arten von Uhren, mathematifche und phyfikalifche Inftrumente u. f. w.

HAUG (THOMAS CHRISTIAN).

Bruder des vorhergehenden; Hofinftrumentenmacher zu Stuttgart: geb. zu Ludwigsburg am 12ten Februar 1777.

Auch er lernte von dem Vater feine Kunft, und erweiterte feine Kenntniffe bey dem Inftrumentenmacher Stein zu Augsburg. Nach feiner Rückkunft half er dem Vater fein Amt verfehen, und folgte ihm auch nach feinem Ableben in dem Amte als Hofinftrumentenmacher. Beym Antritt deffelben verfertigte er für den Herzog ein fehr gutes Fortepiano, das die Steinifchen felbft übertraf. Dies ift auch der Fall mit feinen nachherigen Fortepianos und Pantalons.

HAUPT (. . .).

Steinfchneider zu Wien: geb. zu . . .

Befitzt auch eine artige Sammlung gefchnittener Steine.

HAUPTMANN (JOHANN GOTTLOB).

Königl. Sächfifcher Hofkondukteur zu Dresden feit 1778: *geb. dafelbft 1755.*

Schon in feiner Jugend ward er für die Baukunft beftimmt, und lernte daher die hierzu nöthigen Wiffenfchaften. Im praktifchen Fache übte er fich unter der Anleitung des Oberlandbaumeifters Exner.

Bey feinem Dienfte hatte er die innere Einrichtung des Finanzhaufes, fo wie an verfchiedenen andern Gebäuden zu beforgen.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueftes gelehrtes Dresden S. 57.

HAUSCH-

HAUSCHKA (KARL WILHELM).

Zeichenmeister der Amelunxbornischen Klosterschule zu Holzminden: geb. zu Wolfenbüttel . . .

Er wird als ein sehr geschickter Zeichner und Graveur gerühmt.

HAUSCHKA (VINCENZ).

Kanzlist bey der königl. Ungrischen Kammergüterkanzley zu Wien, Virtuose auf dem Violonschell und Komponist: geb. zu Miess in Böhmen 1761.

War erst einige Jahre lang Diskantsänger an der Metropolitankirche zu Prag. Nach dem Verlust seiner Diskantstimme übte er sich meistens am Violonschell, und zwar so, dass er in kurzem die schwersten Solo's spielen konnte. Dies soll den im J. 1788 verstorbenen Grafen von Thun zu Prag bewogen haben, ihn als Kammermusiker anzunehmen. Nach dessen Ableben gelangte er zu der erwähnten Stelle.

Trois Sonates pour le Violoncelle, avec accompagnement de Basse. Op. I. à Vienne 180.. fol.
Trois Sonates pour Violoncelle, avec accompagnement de Basse. 2me Partie de Son Op. I. ibid. 1803. fol.
Teutsche Gesänge für drey Stimmen. ibid. eod. . .

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 239.

HAUSIUS (KARL GOTTLOB).

M. der Phil. zu Leipzig: geb. zu Fredinswalde, einem kursächsischen Dorfe am 31sten März 1755.

* Gesänge am Klavier. 1ster Theil. Leipz. 1784. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

HAYD (. . .). S. HAID (. . .).

HAYDN (JOSEPH).

*Doktor der Tonkunſt, Kapellmeiſter des Fürſten Eſterhazy zu Wien, und Mitglied der königl. Schwediſchen muſikaliſchen Akademie zu Stockholm: geb. zu Rohrau in Unteröſtreich am 31ſten März 1732 *).*

Sein Vater, ein Wagner, ſpielte die Harfe, ohne die mindeſte Notenkenntniſs. Der Sohn, von der Natur mit herrlichen Anlagen zur Muſik begabt, ſang die einfachen und kurzen Stücke des Vaters mit beſonderer Leichtigkeit nach. Dies bewog den Vater, ihn der Muſik zu widmen, und übergab ihn deshalb dem Schulrektor zu Haimburg. Dieſer lehrte ihn die erſten Gründe der Tonkunſt, und in ſeinem 6ten Jahre ſang er ſchon auf dem Chore die Meſſe mit, und ſpielte das Klavier und die Violine. Von ungefähr hörte der Hofkapellmeiſter von Reutter den jungen H. ſingen, bewunderte die Stimme des ſiebenjährigen Knaben, und nahm ihn mit ſich in das Kapellhaus nach Wien. Dort erhielt er, auſſer den Lateiniſchen Studien, denen er ſich zu widmen hatte, von den geſchickteſten Männern Unterricht in der Singkunſt, auf dem Klavier und der Violine, und er ſang bis in ſein 18tes Jahr in der Domkirche und Hofkapelle zu Wien. Um dieſe Zeit verlohr ſich ſeine Stimme, und er muſste nun ſeinen Unterhalt mit Lehrſtunden in der Muſik verdienen. Acht Jahre hindurch half er ſich auf dieſe Weiſe fort, und um ſelbſt in der Tonkunſt weiter zu kommen, muſste er die Nächte zu Hülfe nehmen. Die praktiſchen Werke Porpora's, die ihm ein Ungefähr in die Hände lieferte, machten ihn mit der ächten Setzkunſt bekannt. Durch Empfehlung kam er als Muſikdirektor in die Dienſte des Grafen von Morzin, und im J. 1761 erhielt er die Stelle eines Direktors der Eſterhazyſchen Kapelle. Im J. 178. zog der Fürſt Eſterhazy ſeinen Hofſtaat einigermaſſen

*) Daſs dies ſein wahres Geburtsjahr ſey, nicht aber 1733 oder 1734, wird in der Neuen allgemeinen Teutſchen Bibliothek B. 90. S. 554 verſichert.

maſſen ein, und ſeitdem privatiſirt H. zu Wien. In den Jahren 1785 und 1786 bekam er von London aus mehrmahls anſehnliche Vorſchläge, um dahin zu kommen: aber er verlies ſein Vaterland nicht. Im J. 1787 überſchickte er dem König von Preuſſen ſechs neu von ihm komponirte Sonaten. Der König lies ihm darauf nicht allein in einem Schreiben ſein ganz beſonderes Wohlgefallen über ſeine Aufmerkſamkeit, und wie ſehr er ſeine Werke zu ſchätzen wiſſe, verſichern, ſondern ſchickte ihm auch zugleich einen Ring, 300 Dukaten am Werth, zum Geſchenk mit.

Von der Menge ſeiner Kompoſitionen, deren Zahl ſich über 200 beläuft, können wir folgende anführen:

I. *Für die Kirche.*

Das allgemein geſchätzte Stabat Mater. Hiller legte ihm eine von ihm ſelbſt verfertigte Teutſche Ueberſetzung unter, und lies es mit derſelben im Klavierauszuge drucken zu Leipzig 1782. Um das J. 1784 wurde dieſes Werk in Partitur auch zu London mit dem Originaltext geſtochen. Ein anderer Klavierauszug unter folgendem Titel: Das berühmte Stabat Mater von *Joſ. Hayd'n*, in einem Klavierauszuge, mit einer willkührlichen Begleitung.-Speyer (1792). fol.

Ein prächtiges Salve Regina, mit einer obligaten Orgel, von 1784. In der Handſchrift.

Miſſa. Kyrie eleiſon.

Eine dergleichen.

Ein Italieniſches Oratorium: Il ritorno di Tobia. Zum erſtenmahl im J. 1775 in dem Concert der vom Kapellmeiſter Gaſsmann zu Wien errichteten Wittwenkaſſe aufgeführt.

Die ſieben Worte Chriſti am Kreutze; eine Kompoſition für Inſtrumente ohne Geſang, zum erſtenmahl im J. 1787 am Cäcilientage in der Schloſskirche zu Wien aufgeführt, geſtochen unter dem Titel: Compoſizioni ſopra le ſette ultime parole del noſtro Redentore in Croce, conſiſtenti in VII Sonate, con una Introduzione ed al fine un Teremoto; ridotte per il Clavicembalo o Forte piano. Op. XLIX. Vienna 1787. fol.

Die

Die Schöpfung, ein Oratorium, in Musik gesetzt. Wien 1800. fol. Im Klavierauszuge von *A. E. Müller*. Auch mit dem Italienischen Titel: La Creazione del Mondo; Oratorio &c. (1800). gr. Queerfol. Ein anderer Klavierauszug erschien zu Wien (1800). gr. Queerfol.

Messe à quatre Voix, avec accompagnement de deux Violons, Viola & Basse, deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, Trompettes, Timbales & Orgue. Nr. I. II. III. Partition. à Leipsic 1802-1803. fol.

Te Deum e 4 Voci, coll' accompagnamento dell' Orchestra, composta da *J. Haydn;* mit untergelegtem Teutschen Texte vom Professor *C. A. H. Clodius*. Partitur. Leipzig (1802).

II. *Für das Theater.*

L'infedeltà delusa; eine Operette.
La vera constanza; eine Operette. 1786.
Armida; eine Oper.
Orlando Palatino, in drey Akten.
La fedeltà proemiata.
Ariadne auf Naxos. Teutsch und Italienisch. Mit Pianoforte. Leipz. 1802. fol.
Orpheus und Eurydice, heroische Oper, in Musik gesetzt u. s. w. Italienisch und Teutsch. Klavierauszug. Wien 1806.

III. *Für die Kammer.*

Sechs Klaviersonaten. Wien 1774. 4.
Six Quatuor à deux Violons, Taille & Basse obligée. Oeuvre VII. à Amsterdam 1776. fol.
Cantata per un Soprono con accompagnamento. 1783. (Vergl. *Cramer's* Magazin der Musik S. 1073).
Zwölf Lieder für's Klavier. . . .
Andantino con VII Variazioni del Clavicembalo o Fortepiano. Berlin 1787. fol.
Divertimento del Clavicembalo. ibid. eod. fol.
Sinfonia del Cembalo, con Flauto, Violino e Violoncello. ibid. eod. fol.
Teutschlands Klage auf den Tod des grossen Friedrichs; eine Kantate auf das Bariton (für den Virtuosen Franz). 1787.

Rac-

Raccolta d'Arie favorite, fürs Klavier und die Singſtimme. Wien (178 .).
Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec accompagnement d'un Violon & Violoncelle. Oeuvre XLIII. . . .
Trois Sonates &c. Oeuvre XLIV. . . .
Différentes petites Pièces. Op. XLVI. à Vienne (178 .).
Trio pour le Pianoforte, Flûte & Violoncelle. . . 1791. . .
Symphonie pour le Piano Forte. à Paris 1791. . .
Symphonie, exécutée à la Loge olympique, arrangée pour le Fortepiano, avec accompagnement de Violon & de Baſſe par *Kauffmann*. à Paris 1791. . .
Symphonie, arrangée pour la Harpe, avec accompagnement de Violon, par *Ragué*. ibid. 1791. . .
Phantaiſies & Variations pour le Clavecin. ibid. 1792. . .
Deux Sonates pour le Clavecin. à Berlin (1792).
Deux Sinfonies. Op. LXVI. Nr. II & III. à Offenbach (1792).
Laurette, Opéra comique en trois Actes. à Paris (1792).
Trio pour Clavecin, Violon & Baſs. Op. LXVIII. à Vienne (1792).
Deux Sonates pour Clavecin, Violon & Baſs. Op. LXXII. à Offenbach (1793).
Sonate avec Violons & Violoncelle. Op. LXXIII. ibid. (1793).
Deux Sonates pour le Clavecin. à Berlin 1793.
Six Sonatines pour le Clavecin. ibid. eod.
Divertiſſement pour le Clavecin ex G. ibid. eod.
Zwölf neue Redouten-Tänze fürs Klavier. Wien (1793).
Pace nuo caro ſpoſo, avec VIII Variations pour le Clavecin. à Dresde (1793).
Echo pour Clavecin, deux Violons & Baſſe, pour être exécutée en deux Apartemens différens. à Paris (1793).
Echo à quatre Violons & deux Violoncelles, pour être &c. ibid. (1793).
Echo à deux Flûtes, pour être &c. ibid. (1793).
Sechs groſſe Teutſche Lieder am Fortepiano. Berlin 1795. 4.

Tre

Tre Sonate per il Clavicembalo o Forte Piano, con un Violino e Violoncello. Vienna (179 .) Queerfol.

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXII. ibid. (1796).

Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXIII. . . . (1796).

Grande Sonate à quatre mains. Oeuvre LXXXVI. à Leipz. 1796.

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle. Oeuvre LXXXVIII. ibid. (1796).

Deux différentes pièces à l'ufage des commençans. ibid. 1796.

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre LXXXIX. ibid. 1798.

Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Alto & Baffe. Oeuvre IV de Flûte. Livraifon I & II. . . . (179 .).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Baffe. Oeuvre . . . (179 .).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'une Flûte. Oeuvre XC. Nr. I. ibid. (1803).

Deux Sonates pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre XC. Nr. II. ibid. (1803).

Grande Simphonie à plufieurs Inftruments. Oeuvre XCI. à Augsbourg (1799).

Nouvelle Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XCIII. à Leipfic . . . fol.

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte, avec Violon obligé. Oeuvre XCIV. ibid. . . .

Sechs Lieder beym Klavier zu fingen, mit Teutfchem und Englifchem Texte. 4ter Theil. Wien (1799). Queerfol.

Hymne an die Freundfchaft. . . .

Nouvelle Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement d'une Flûte, ou Violon obligé. Oeuvre XCIV (?). à Leipzig (1800).

Die Jahreszeiten nach *Thomfon;* in Mufik gefetzt. Partitur. 2 Theile. ebend. (1802). — Diefelben im Klavierauszuge von *A. E. Müller.* ebend. 1802. Queerfol. — Diefelben in Quintetten für 2 Violinen, 2 Bratfchen und Violoncell. ebend. 1802. fol.

Me-

Menuet favorit, avec XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. eod.

Drey- und vierstimmige Gesänge, mit Begleitung des Fortepiano. ebend. (1803).

Lieder mit Begleitung des Klaviers. 3 Theile. ebend. 1803.

Des Geistes Gesang *(the spirit's song)*; Gedicht von *Shakespeare*, mit Teutschem und Englischem Texte, in Musik gesetzt. Wien (1804).

Alt-Schottische Balladen und Lieder, mit Klavierbegleitung. 2 Hefte. Leipz. 1804. fol.

O süsser Ton u. s. w. *(O tuneful voice)* Gesang mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. (1806).

Deux Marches pour deux Clarinettes, deux Bassons, deux Cors, une Trompette. ibid. 1806. fol.

Der schlaue Pudel für Gesang, mit Klavierbegleitung. ebend. 1806.

LXXXIIme & dernier Quatuor, pour deux Violons, Viola & Violoncelle, composé & dedié a Mr. le Comte de Fries. à Vienne 1806.

Sonate pour le Pianoforte à IV mains arrangée du dernier Quatuor de Jos. Haydn. à Leipsic (1807).

Oeuvres complettes. Cahier I-XI. à Leipsic *(Ohne Jahrzahl, aber 1798 u. ff.)* Queerfol.

Collection des Quatuors. 6 Cahiers. . . . 1802. . .

Sein Bildniss von *Mansfeld* in 8. Nachgestochen von *Klinger* in Nürnberg. — Ein anderes, sehr schön gestochenes vor dem 1sten Heft seiner Werke (1798). — Auf einer Medaille, welche die Pariser Tonkünstler ihm zu Ehren prägen liessen 1801. — Seine Büste vom Direktor *Grasse* zu Wien in Biscuit oder unglasurtem Porzellan (1802). — Sein Medaillonförmiges Bildniss vor dem 7ten Jahrgang der Allgemeinen musikal. Zeitung (1804). — Auch vor dem 85sten Band der Neuen allgemeinen Teutschen Bibliothek (1804).

Vergl. *Forkel's* musikal. Almanach . . . *und daraus Gerber* in seinem Lexikon für Tonkünstler. Journal des Luxus und der Moden 1805. Jul. S. 448-452.

HAYNE

HAYNE (FELICITAS).

Gebohrne RITZ (Schwester der unten erwähnten Madame *Sabine* MARX), *vormahls mit dem Sohne des Kapellmeisters* BENDA *verehelígt; Sängerin zu Ludwigslust im Mecklenburgischen: geb. zu Würzburg . . .*

Stephani's Schülerin. Wer sie als junges Mädchen singen hörte, ahnete in ihr schon die grosse Künstlerin, die sie in der Folge wurde. Mit einem ausnehmend starken Singorgan, mit dem günstigsten Körperbau, der ihrer Stimme ausdauernde Stärke giebt, wie sie selten bey einem Weibe gefunden wird, verbindet sie die Kunst, ihre Stimme zu mässigen, und durch ihr angenehmes Adagio dem Gefühlvollen Theile des Publikums Rührung abzugewinnen; so wie sie auf der andern Seite durch ihre biegsame und in seltenen Colleraturen excellirende Stimme Bewunderung erregt. Als ihr Lehrer Auftrag erhielt, eine seiner Schülerinnen nach Amsterdam zum Concert zu schicken; so bestimmte er sie dazu. In ihrem 15ten Jahre kam sie dahin, kehrte, mit grossem Beyfall belohnt und aufgemuntert, zurück, und bildete sich noch zwey Jahre unter Stephani weiter aus. Nun erhielt sie einen Ruf zum Theater nach Cöln, wo sie mit allem Lobe sang, und sich darauf an Benda verehelichte. Hierauf kam sie mit einem sehr guten Gehalt als erste Opernsängerin nach Hamburg, und verdienter Beyfall war ihr Lohn. Müde, länger auf der Oper zu singen, wollte sie Hamburg verlassen: aber auf Bitten der Direktion und mit Verbesserung ihres Gehaltes, nebst freyer Wohnung mit allem dazu nöthigen Geräthe, entschloss sie sich, noch ein Jahr dort zu verweilen. Alsdann reisete sie nach Mecklenburg - Schwerin, und gab Akademie. Der Herzog hörte sie, machte ihr sogleich den Antrag, an seinem Hofe in Ludwigslust zu verweilen, und sie wurde wirklich, nebst ihrem Manne, mit 4000 schweren Thalern Gehalt angestellt. In der Folge machte sie, mit Erlaubniss des Herzogs, eine Reise nach Wien, Italien, Paris, Holland, und kehrte dann zurück nach Ludwigslust. Nun erhielt sie einen dreymahligen Ruf nach England, um dort Concerte zu geben. Endlich reisete

sie

ſie nach London und Schottland ab, und mit groſſen Dank, mit reichlicher Belohnung, und dem gröſsten Beyfall, den je eine Schülerin Stephani's erlangte, kam ſie in Ludwigsluſt wieder an, wo ſie noch jetzt glücklich lebt.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 667 u. ff.

HECHLE (. . .).

Kaiſerl. Oeſtreichiſcher und königl Bayriſcher Hofmahler zu München: geb. zu . . .

Ueberreichte im J. 1802 dem Kaiſer von Oeſtreich zwey Gemählde, deren eines deſſen Krönung, das andere die Krönungstafel auf dem Römer zu Frankfurt vorſtellt. Dieſe Gemählde werden von Kennern für Meiſterſtücke der Kunſt gehalten, und zeichnen ſich dadurch aus, daſs alle darauf vorkommende Perſonen zum Sprechen getroffen ſind. Der Kaiſer ernannte ihn dafür zu ſeinem Hofmahler mit 800 Gulden Gehalt.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. für Künſtler H. 14. S. 714.

HECKER (. . .).

Mahler zu Breslau: geb. zu . . .

HEFFELMEYER *) (MARIANE).

Frau des folgenden; ehedem erſte Sängerin der kurfürſtl. Hofkapelle zu Mainz, lebt jetzt mit Penſion zu Aſchaffenburg: geb. zu . . .

HEFFEL-

*) nach andern HÖFFELMAYER.

HEFFELMEYER (THADDäUS).

Ehedem erster Violinist der kurfürstl. Hofkapelle zu Mainz, lebt jetzt mit Pension zu Aschaffenburg: geb. zu Rastadt 1750.

Vergl. über beyde *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler, unter *Höffelmayer*.

HEGER (PHILIPP) und (FRANZ).

Vater und Sohn, gemeinschaftlich arbeitend; Baumeister und Kupferstecher zu Prag: geb. zu . . .

Lieferten seit dem J. 1792 grosse, nach der Natur aufgenommene Prospekte der Hauptstadt Prag, gestochen und ausgemahlt; jedes Blatt 14 Wiener Zoll hoch, und $22\frac{1}{2}$ Zoll breit; nämlich:

1. Der Vorhof des königl. Prager Schlosses.
2. Der zweyte Platz der königl. Burg.
3. Der dritte Platz der königl. Burg.
4. Der Platz vor der Kreutzherrnkirche an der Brücke.
5. Der Hradschiner Platz nächst dem Schlosse.
6. Der Hyberner Platz gegen den alten Graben.
7. Grund- und Längenprofil des ständischen Saals bey der Krönung des Kaisers Leopold des Zweyten.
8. Das Vor- und Rückprofil, nebst Seitenwerkstücken und dazu gehörigen Gerüste obigen Saals.
9. Der Burgplatz mit der Metropolitankirche zu St. Veit.
10. Der Hyberner Platz gegen die Pflastergasse.
11. Der Altstädter sogenannte kleine Ring oder Platz.
12. Der Altstädter Hauptplatz oder Markt.
13. Das grosse Nationaltheater, mit Grundriss und Profil, wie es bey dem angebauten ständischen Saal zugerichtet war.
14. Das grosse Nationaltheater im Vor- und Rückprofil, nebst Aufrissen; worin der ganze ständische Saal während dieser Zeit im kleinen Perspektiv zu sehen ist.
15. Die berühmte Prager Brücke gegen Morgen.
16. Eben dieselbe gegen Abend.

17.

17. Die aus der Geschichte bekannte Prager Citadelle Wishehrad, von der Seite des Moldauflusses.

18. Der Franciscaner Platz gegen der neuen Allee.

19. Die Karmelit Gasse, auf der sogenannten kleinen Seite.

20. Der Kleinseitner Ring oder Platz.

21. Der Kleinseitner sogenannte Wälsche Platz.

22. Der Lorettoplatz.

23 - 28. . . .

29 u. 30. Perspektivische Vorstellung des grossen Saales, wo, auf Anordnung der Böhmischen Landes-Stände, am 12 Sept. 1791 zur Krönungsfeyer Leopold des 1sten ein Volksfest gehalten wurde.

Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 4. S. 508 u. f.

Dessen Neue Miscellaneen für Künstler St. 8. S. 1074 u. f.

HEGI (FRANZ).

Kupferstecher zu Zürich: geb. zu . . .

Eine grosse Menge Landschaften in Aquatinta, z. B.

La Cascade de Lauffen, près de Schaffhouse, nach *Birrmann.*

Zwey Viehstücke, nach *Berghem*, in Tuschmanier.

Eine Landschaft mit Figuren, nach *Both d'Italie.*

Ein Viehstück nach *Karl du Jardin.* Gegenstück.

Eine Folge von zwölf kolorirten Blättern, mit Scenen aus dem Leben eines Ritters des Mittelalters. (1807).

Vier Landschaften, nach *Rhan.* (1807).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 70. St. 2. S. 29 u. 97. St. 3. S. 163.

HEIDELOFF (JOSEPH).

Landschaftmahler zu Wien und seit 1781 *Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künste: geb. zu Mainz . . .*

Schüler des Direktors Brand in Wien.

Auſſer vielen andern Stücken eine Ausſicht im Prater gegen die Vorſtadt Landſtraſſe.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte S. 45. 75.

HEIDELOFF (KARL).

Dekorationsmahler, erſt zu Stuttgart, hernach ſeit 1798 *zu Weimar* (ob noch?): *geb. zu Stuttgart 1770.*

HEIDELOFF (NIKOLAUS WILHELM).

Erſt herzogl. Würtembergiſcher Hofkupferſtecher zu Stuttgart, hernach zu Paris, gegenwärtig zu London: geb. zu Stuttgart . . .

Studirte in der hohen Karlsſchule unter Joh. Gotthard Müller.

Hat alle Zeichnungen ſeines hier gleich folgenden Bruders in Kupfer geſtochen.

Auſſerdem: vier Landſchaften nach Harper, mit der Ueberſchrift: *Le Matin, le Soir, Coup de Vent,* und *Vuë de Tivoli.*

Die Ausſicht bey Köngen, nach *Knieſel.*

Ein Blatt, allerley Ruinen vorſtellend, von *Robert* gemahlt.

Les Baigneuſes.

Vuë des Environs du Mont Canigout en Pyrene.

Acis & Galathée, nach *Crozier.*

Von ſeinen nachherigen Arbeiten kam nichts zu unſerer Kenntniſs, als daſs er in London ein Modejournal herausgiebt.

HEIDELOFF (VIKTOR WILHELM PETER).

Bruder des vorhergehenden; königl. Würtembergiſcher Hof- und Theatermahler, mit dem Charakter eines Profeſſors, zu Stuttgart: geb. daſelbſt 1757.

Studirte in der hohen Karlsſchule unter Guibal und Harper.

Mei-

Meistens historische Stücke, z. B. die grosse Jagd auf dem Bärensee bey Stuttgart während der Anwesenheit des Grosfürsten von Rufsland.

Vorstellung der Universitätseinweihung zu Stuttgart.

Zeichnungen zu den Kupferstichen in dem Würtembergischen Hofkalender 1782 und einigen folgenden Jahrgängen.

Er verfertigt auch die meisten Dekorationen zum Theater in Stuttgart.

Vergl. *Meusel's* Museum St. II. S. 70 (wo jedoch sein Name unrichtig *Heydlof* gedruckt ist). St. XI. S. 480.

HEILMANN (. . .).

Instrumentmacher zu Erfurt (vorher zu Mainz): *geb. zu . . .*

Verfertigt Fortepiano's in Flügelform, die die Englischen, wo nicht übertreffen, doch ihnen beykommen.

HEINDL. S. HAINDL.

HEINE (FRIEDRICH).

Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischer Kammermusiker und Komponist zu Ludwigslust: geb. zu . . .

Lieder und Gesänge, mit Begleitung des Klaviers oder der Harfe, in Musik gesetzt u. s. w. Leipzig (1801).

Oberon, ein pantomimischer Tanz, komponirt u. s. w. Klavierauszug. Hamburg (1802).

Sinfonie à grand Orchestre &c. Oeuvre X. à Leipsic (1805).

Sechs Teutsche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano. Hamburg (1805).

Sechs Teutsche Lieder, mit Begleitung des Fortepiano in Musik gesetzt. ebend. (1805).

Klopstock's Auferstehungsgesang, nach der Bearbeitung im neuen Mecklenburgischen Gesangbuche, für vier Singstimmen und Orchesterbegleitung in Musik gesetzt u. s. w. Leipzig (1805).

HEINEKE (K. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Variationen und einige Tänze für's Klavier oder Pianoforte, in Musik gesetzt u. s. w. Berlin (1802).

HEINICKEN (C... F...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Morgen - Abend - und Festgesänge für Kinder beym Klavier. Leipzig 1787. gr. 4.

HEINLE (JOHANN FRIEDRICH).

Mechaniker zu Augsburg: geb. daselbst . . .

Ausser vielen andern Maschinen erfand er eine Selbstbeweg - Maschine; wovon er selbst einige Nachricht, so wie von einer Handmühle, ertheilt in *Wieland's* Teutschem Merkur 1800. December S. 322 u. f.

HEINLIN (CHRISTIAN).

Mechaniker, Klein - und Grossuhrmacher zu Ulm: geb. daselbst am 3ten May 1772.

In seiner Jugend besuchte er das Gymnasium, um Theologie zu studiren: aber eine vorzügliche Neigung zur Mechanik änderte seinen Plan. Schon als Student reparirte er kleine und grosse Uhren, verschaffte sich die benöthigten Werkzeuge, und widmete sich ganz der Uhrmacherkunst. Ohne Lehrmeister, blos durch eigenes Nachdenken und seine vorzüglichen Naturgaben, brachte er es so weit, dass, nachdem er im J. 1792 öffentlich von dem Gymnasium Abschied genommen hatte, nach Genf, Constanz, in die Schweitz u. s. w. reisen konnte, um seine Kenntnisse in den Werkstätten berühmter Künstler zu erweitern. Im J. 1795 lies er sich als Uhrmacher in seiner Vaterstadt nieder, arbeitet mit Beyfall, und wird unter Ulms vorzügliche Künstler gezählt.

HEINRICH (DOMINIKUS).

Ein ſehr geſchickter Spiel-Uhrmacher zu Prag: geb. zu . . .

HEINROTH (J. . . C. . . G. . .).

Komponiſt zu . . . : geb. zu . . .

Oden und Lieder, aus verſchiedenen Dichtern geſammlet, fürs Klavier und Harfe. 1ſte Sammlung. Dresden 1788. 4.

HEINZE (JOSEPH SIMON). S. HäNTZE.

HELD (JOHANN EHRENFRIED).

Miniatur-Porträt- und Landſchaftenmahler zu Dresden: geb. zu Zittau am 3ten Junius 1752.

Sein Vater beſtimmte ihn den Wiſſenſchaften. Er beſuchte daher das vaterſtädtiſche Gymnaſium, und gieng im J. 1774 nach Leipzig, wo er drey Jahre lang die Rechte ſtudirte. Dabey fand er aber auch Gelegenheit, ſeinen Geſchmack in der Zeichnungskunſt, wozu er den Grund in ſeiner Jugend bey Mantalegre und Bennewitz ſchon gelegt hatte, völlig zu bilden. Als er im J. 1777 nach Dresden kam, wo er den Umgang mit groſſen Künſtlern genoſs, ſetzte er das Zeichnen und Mahlen fort.

Verſchiedene Miniaturbildniſſe nach dem Leben; auch hat er in Paſtell, in welcher Art er vorzüglich ſtark ſeyn ſoll, und viele Landſchaften und Geſchichten gemahlt. In der Waſſerfarbenmahlerey hat er eine eigene Manier.

Er übernimmt auch in Kunſtangelegenheiten Kommiſſionen und Agenturen.

Hat auch den Kupferſtichkatalogen des Kabinetsminiſters von Fritſch, den Seifertiſchen und einige andere verfertigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. ſ. w.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 60 u. f.
Otto's Lexikon der Oberlauſ. Schriftſteller und Künſtler B. 2. Abth. 1. S. 79 u. f.

HELD (JOHANN GOTTFRIED).

Königlicher Münzmedailleur zu Breslau: geb. zu Heidelberg am 18ten Julius 1734.

Lernte von seinem im J. 1769 verstorbenen Vater, der Anfangs als Graveur zu der Münze in Breslau berufen, hernach als Medailleur angestellt wurde. Im J. 1756 ward er Assistent und von 1764 an wirklicher Medailleur.

Vorzüglich folgende Medaillen:

Die bombardirte Stadt Breslau, mit der Ueberschrift: *Excidio proxima;* auf dem Revers ein Preussisches Korps, zum Entsatz herbeyeilend: *Henrico Principe Regio Borussico Adoolante.* 1760.

König Friedrich der 2te zu Pferde an der Spitze seiner Armee, über ihn die Fama mit der Umschrift: *Aeternis Fastis Tua Rex Transscribo Trophaea.* Auf dem Revers eine Pyramide mit der Andeutung von zwölf gewonnenen Schlachten: *Ad Immortalem Gloriam a Te Bis Senis Coronata Triumphis.* 1763.

Vermählungs-Medaille auf den Herzog Friedrich August von Braunschweig-Oels. 1764.

Hundertjähriges Andenken der an das Haus Brandenburg gefallenen Piastischen Regierungsfolge. Avers: *Fridericus Bor. Rex El. Brand. Primus Suae Gentis Supr. Sil. Dux.* Revers: *Georgius Wilh. Ult. Dux Sil. Piasteus Den. 21 Nov. 1675.* 1775.

Zwey Jettons, auf die Huldigung Friedrich Wilhelms und den Tod Friedrichs; im Revers der letztern eine Urne mit der Umschrift: *Hic cineres, nomen ubique.* 1786.

Tod der Herzogin von Braunschweig-Oels. 1780.

Acquisition von Südpreussen, mit der Umschrift: *Melior Aetas.* 1796. — Zwey andere auf diese Begebenheit kamen nicht ins Publikum.

Hundertjährige Regierungsfolge des königl. Preussischen Hauses. 1801.

Die übrigen Medaillen betreffen theils Privatpersonen, als Winkler von Sternheim zu Brieg, Ludovici zu Brieg (Jubel-Medaille), auf die Breslauische Gesellschaft der Zwölfer (ebenfalls Jubel-Medaille), auf

Gar-

Garve'ns Tod; theils auf angesehene Staatsbeamte im Militär- und Civilstande, auf den damahligen Erbprinzen von Hohenlohe, auf den 80jährigen Geburtstag und den Tod des Generals Tauenzien, auf den General Favrat, und zwey auf den dirigirenden Minister in Schlesien, Grafen von Hoym, eine mit der Ueberschrift: *Andern, nicht sich;* die andere: *Splendidus Liberalitate & Virtute.*

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 219-221.

HELD (JOHANN THEOBALD).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Lieder mit Klavierbegleitung. Leipz. (1802). fol.

HELD (KARL EHRENFRIED).

Sohn von Johann Ehrenfried; Mahler zu Dresden: geb. daselbst am 6ten März 1782.

Vergl. *Otto* a. a. O.

HELLER (FERDINAND).

Ehemahls Tenorist der kurfürstl. Cölnischen Hofkapelle zu Bonn um 1783 (jetzt?): *geb. zu . . .*

Nicht allein ein ausgezeichneter Sänger, sondern auch Komponist.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HELLER (G... M...).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Lieder verschiedener Teutscher Dichter, mit Melodien, zum Singen beym Klavier. Hannover 1789. 4.

HELLWIG (KARL LUDWIG).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Teutsche Lieder am Klavier zu singen; dem königl. Preussischen Kammermusikus Hrn. Gürrlich hochachtungsvoll gewidmet. Leipzig (1799).
Sechszehn Lieder, mit Begleitung des Pianoforte. ebend. (1805).

HELMER (KARL).

Lauten- und Instrumentenmacher, wie auch Musikalienverleger zu Prag: geb. daselbst . . .

Ausserdem, dass er selbst Virtuose auf der Laute und Mandoline ist, verfertigt er nicht nur diese beyden Instrumente, sondern auch Violinen aller Art.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. VII. S. 161.

HELMUTH (FRIEDRICH WILHELM).

Miniaturmahler, meistentheils auf Reisen; geb. zu Vorsfelde im Braunschweigischen . . .

Die Anfangsgründe der Zeichnungskunst erhielt er durch Privatunterricht, alsdann auf der Schule zu Holzminden von Hauschka. In der Folge, als er zu Helmstädt Theologie studirte, hat er sich meistens selbst gebildet.

HEMMER (JOHANN SEBASTIAN BERNHARD).

Mahler zu Coburg: geb. daselbst am 20sten August 1745.

Nachdem er bis in sein 15tes Jahr sich im Schreiben, Rechnen, Zeichnen, Lateinischen und Französischen geübt hatte, ward er nach Frankfurt am Mayn zu dem berühmten Kunstmahler J. A. B. Nothnagel geschickt, bey dem er vier Jahre Lehrling war und hernach neun Jahre in Kondition stand. Nach der Rückkunft in der Vaterstadt studirte er noch die Theorie seiner

ner Kunſt, und gab Unterricht im Zeichnen. Fleiſs und Aufmerkſamkeit auf alles, was für ihn nützlich ſeyn konnte, erwarben ihm einen feſtern Geſchmack und viel Fertigkeit. Er übt alle Zweige der Mahlerey aus, und betreibt ſie in Miniatur, Saftfarben, Oel und Freſco. Sein Beſtreben geht von jeher dahin, in jedem etwas Bedeutendes aufzuſtellen.

Von ſeiner kleinen, aber guten Gemähldeſammlung giebt er einigen Vorſchmack in *Meuſel's* Neuen Miſcell. artiſt. Inhalts St. 13. S. 614-616.

HEMMERLEIN (G...).

War erſt in Dienſten der Gräfin von Vorbach, hernach Concertmeiſter zu Fulda, und jetzt ...: geb. zu Bamberg ...

Excellirt auf dem Violoncell, und iſt hierin ein Schüler von Schlick.

Komponirt, und iſt in dieſer Hinſicht Schüler von Uhlmann zu Bamberg.

Trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec Accompagnement d'un Violon obligé & Violoncelle. Op. I. II. à Francfort 1783.

Noch ſieben dergleichen Werke.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. S. 731. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HEMMES oder HEMMIS (...).

Kapellmeiſter und Domorganiſt zu Osnabrück: geb. zu ...

Neue Melodieen zum katholiſchen Geſangbuche, zur Belehrung und Erbauung der Chriſten. Caſſel 1781. 8.

Vergl. *Gerber* a. a. O.

HEN-

HENKEL (MICHAEL).

Kantor und Organist der Pfarrkirche zu Fulda seit 1801, *Virtuose auf dem Violonschell bey der ehemahligen fürstl. Hofkapelle, wie auch Komponist: geb. daselbst 1780.*

Sein Lehrer in der Musik war der Kantor Vierling zu Schmalkalden, ein Schüler Kirnbergers.

Vierstimmiges Choral-Melodien-Buch zu dem: „Nach dem Sinne der katholischen Kirche singenden Christen" (dem neuen Fuldaischen Gesangbuche). Leipz. 1804. 4.

HENNE (EBERHARD SIEGFRIED).

Kupferstecher und ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Gunsleben, einem Dorfe im Fürstenthum Halberstadt 1759.

Hat alles seinem eigenen Fleisse zu danken.

Viele Kupferstiche, besonders Bildnisse, worunter dasjenige des königl. Sängers Concialini zu Berlin das vorzüglichste ist.

Bildnisse einiger Gelehrten vor der Allgemeinen Teutschen Bibliothek, z. B. Gökingk (B. 65); Stoll (B. 66); J. E. Wichmann (B. 70); Griesbach (B. 72); K. A. Schmid (B. 73); Eichhorn (B. 74); Kämpf (B. 79); Pfeffel, der Dichter (B. 82); C. G. Gmelin (B. 85); Eschenburg (B. 89); J. J. C. Bode (B. 94); Baronesse von der Recke (B. 108).

Zwey radirte Blätter nach einem grossen Gemählde des sogenannten *Höllen-Breughel*, den Sündenfall, das Fegefeuer und die Hölle vorstellend. (*Vergl.* Berlin. Monatsschrift 1802. Sept. S. 202-222).

Iffland, als Franz Moor in Schiller's Räubern; in *Iffland's* Almanach für Theater und Theaterfreunde auf das J. 1807.

Iffland und Madame Bethmann in den Hausfreunden; *ebend.*

Madame Bethmann, als Phaedra in dem Trauerspiele gleichen Namens; *ebend.* Alle drey nach *Catel.*

Das

Das Titelkupfer zu *Gittermann's* Romantischen Erzählungen (Berlin 1803. 8).

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 32.

HENNEBERG (JOHANN).

Kapellmeister des kaiserl. königl. privilegirten Theaters auf der Wieden zu Wien: geb. zu . . .

Babilons Piramiden. Eine grosse heroisch-komische Oper von *Emanuel Schikaneder;* in Musik gesetzt, der erste Aufzug von Hrn. *Johann Gallus*, der zweyte Aufzug von Hrn. *Peter Winter* — für das Fortepiano übersetzt von u. s. w. Wien 1797.

Der Zauberflöte zweyter Theil: Das Labyrinth, oder der Kampf mit den Elementen; eine grosse Oper von *P. Winter.* Klavierauszug von *J. Henneberg.* Bonn (1800).

HENNIG (CHRISTIAN FRIEDRICH).

Kapellmeister des Fürsten Sulkowski zu Sorau (?): *geb. zu* . . .

Klaviertrio. Berlin 1775.

Musikalisches Quodlibet für junge musikalische Gesellschaften. 2 Theile. Leipz. 1781.

Zwölf Freymaurerlieder. . . . 1782.

Serenata per il Forte piano, con Violino obligato, composta &c. Leipzig 1785.

Sechs scherzhafte Lieder, beym Klavier zu singen. ebend. 1786. Queerfol.

Trois Duos pour deux Flûtes. Op. VI. . . . 179 . .

Handschriftlich:

Ungefähr zwölf Sinfonieen.
Sechs Violinquartette.
Sechs Divertissemente für 12 Instrumente.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HEN-

HENNIG (JOHANN FRIEDRICH).

Mahler und Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Folgende Ansichten hat er nach der Natur in Kupfer gestochen und mit Deckfarben übermahlt:

Ansicht der Residenz Berlin von der Mittagsseite. 1 Fuss 11 Zoll breit und 16 Zoll hoch.

Die Dörfer Stralau von der Spreeseite, Rixdorf, Britz, Tempelhof und Schöneberg. Jedes 12 Zoll breit und 8 Zoll hoch.

Die Kalkberge bey Rüdersdorf.

Eine romantische Gegend bey Frankfurt an der Oder.

Der Ruinenberg bey Potsdam.

Grunewald, Jagdschloss unweit Berlin.

Die Teufelsmauer bey Quedlinburg. Jedes von diesen Blättern 2 Fuss 1 Zoll breit und 17 Zoll hoch.

Das königliche Angelhaus in Charlottenburg.

Vergl. über diese Stücke die Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 143. S. 1145 u. f.

HENNING (CHRISTOPH DANIEL).

Mahler, Kupferstecher und Kupferstichhändler zu Nürnberg: geb. daselbst 1734.

Porträte und Landschaften; z. B.

Nürnbergische Prospekte auf dem Lande, die eine kleine Sammlung ausmachen.

Diego und Leonore. 5ter Aufzug 5, 6, 7 und 8ter Auftritt; auf der freundschaftlichen Privatbühne in Nürnberg aufgeführt im August 1782; nach *J. S. Vigitill's* Zeichnung auf Silhouettenart in Kupfer gestochen. Queerfol.

Papst Pius der 6te; nach *J. S. Vigitill's* Zeichnung. 4.

Die Vigitillische Familiengruppe; nach *demselben.* Queeroktav.

Kaiser Joseph der 2te; nach *demselben.* Längl. 8.

Ynkle und Yariko; nach *demselben.*

Un Ecuyer marande . . .

Seine

Seine und seiner Ehegattin Silhouette in Kupfer gestochen.

Vergl. Neue Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42. S. 90 u. f.

Madame HENRY (. . .),
gebohrne CHODOWIECKA.

Zeichnerin und Mahlerin in Oel, wie auch ordentliches Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin, wo ihr Mann als zweyter königl. Bibliothekar und Prediger der Französischen Gemeine sich aufhält: geb. zu . . .

Porträte.

Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1807. St. 2. S. 136.

HENSCH (GOTTHILF FRIEDRICH).

Mahler zu Braunschweig: geb. zu St. Andreasberg auf dem Oberharz am 2ten April 1732.

Er gieng zu Blankenburg in die Schule, weil er aber Neigung zur Mahlerey bey sich verspürte, und die Versuche, die er darin machte, gelangen, legte er sich ganz auf die Kunst, musste sich aber, aus Mangel am Unterricht, lediglich seinem eigenen Genie überlassen. Er kopirte in den Schlössern zu Blankenburg nach einigen guten Porträten, mahlte nach dem Leben, und gieng endlich nach Braunschweig, wo er Gelegenheit fand, mit einigen Mahlern bekannt zu werden; und ob er gleich auch da keinen förmlichen Unterricht erlangen konnte, so hielt er sich doch bis 1755 dort auf, und legte sich zugleich auf die Miniaturmahlerey. Er gieng in diesem Jahr nach Helmstädt, hörte dort einige ihm nützliche Kollegien, und begab sich hierauf nach Halberstadt, Quedlinburg und Blankenburg, wo er überall viele Miniaturporträte verfertigte. 1758 lies er sich in Braunschweig häuslich nieder, und wurde an verschiedene Höfe gerufen, wobey

er

er Gelegenheit fand, in Holland, Hamburg, Leipzig und Dresden seinen Geschmack zu verbessern.

Meistens Miniaturporträte, doch auch zuweilen Oelporträte; in müssigen Stunden historische, besonders Konversationsstücke, sowohl in Oel, als in Miniatur.

HENSEL. S. HäNSEL.

HEPP (SIXTUS).

Organist der neuen Kirche und Komponist zu Strasburg: geb. zu Geislingen im Ulmischen Gebiete am 12ten November 1732.

Studirte und trieb Musik auf dem Gymnasium zu Ulm bis ins J. 1758, da er es verlies und sich nach Ludwigsburg begab, um unter Jomelli sich zum Tonkünstler auszubilden. In der Folge kam er nach Strasburg, und erhielt die erwähnte Stelle. Er wird unter die vorzüglichsten Künstler Strasburgs gezählt, und besitzt einen Silbermannischen Flügel mit zwey Klavieren, nebst einem Fortepianopedal, auf welchem letztern er die schwersten Passagen in der gröfsten Geschwindigkeit und Genauigkeit vorträgt.

Zwey Sonaten für's Klavier. Strasburg . . .
Mehrere in der Handschrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Weyermann's Nachrichten von Gelehrten und Künstlern aus Ulm S. 312.

HERBERTH (ROBERT).

Ehemahls Konventual der Cistercienserabbtey Schönthal, Professor der Theologie daselbst, geistlicher Rath und späterhin zu Passau; gegenwärtig Beneficiat zu Oedheim bey Heilbronn: geb. zu Röttingen im Würzburgischen . . .

Wurde von seinem Vater, Rektor zu Röttingen, in der Musik unterrichtet. Als Konventual der Abbtey Schönthal verfertigte er mehrere musikalische Messen, und

und am 21sten September 1800 führte er bey der Primitz seines Bruders in der Franciscanerkirche zu Würzburg eine für diesen Festtag komponirte Messe auf, die von Kennern mit dem grösten Beyfall aufgenommen wurde. Von ihm erschienen auch einige Kantaten im Druck, unter denen sich vorzüglich jene auszeichnet, die er auf den Erzherzog Anton, Hoch- und Teutschmeister, zu Mergentheim verfertigte.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 610 u. f. — Gelehrtes Teutschland des 19ten Jahrhunderts.

HERGENRöDER (GEORG HEINRICH).

Mahler und Direktor einer von ihm errichteten Zeichnungsschule zu Offenbach am Mayn: geb. zu Darmstadt (wo er seine Anfangsgründe erlernte) *1736.*

Vorzüglich Vorstellungen unterirdischer bemooster Höhlen, oder alter verfallener Katakomben, in Kuylenburgs Geschmack. Auch Landschaften nach eigener Erfindung und nach der Natur, besonders Gegenden um Frankfurt.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XIII. S. 48.

HERING (C... G...).

M. der Phil. Konrektor und Organist zu Oschatz unweit Leipzig: geb. zu . . .

Versuch einiger Lieder mit Melodien, für junge Klavierspieler. 3 Theile. Leipzig 1789. 4.

Instruktive Variationen; ein neues, wenigstens unbenutztes Hülfsmittel zur leichtern Erlernung des Klavierspielens und zur Selbstübung. ebend. 1802. . . 2te vermehrte Ausgabe. ebend. 1805. — 2ter Theil. ebend. 1803. . . — 3ter Theil. ebend. 1804. — 4ter Theil. ebend. 1805. 4.

Terpsichore, oder sechszig leichte Tanzmelodieen. ebend. 1807.

Neue praktische Singschule für Kinder, nach einer leichten Lehrart bearbeitet. ebend. 1807.

HERMANN (D...).

Komponist zu ...: geb. zu ...

Trois Sonates pour le Piano forte ou Clavecin. à Paris (1792).

La Coquette, Morceau detarhé pour le Clavecin. ibid. (1793).

Concerto pour le Pianoforte ou Claveein, avec accompagnement de deux Violons, Alto & Basse, Cors & Flutes ad libitum. Oeuvre V. ibid. ...

Second Pot-Pourri d'Airs connus, arraugées pour Clavecin ou Pianoforte. ibid. ...

IX Potpourri, arrangé pour le Fortepiano. ibid. (1802).

HERMANN (FRANZ LUDWIG).

Mahler zu Costanz: geb. zu ...

Lernte bey seinem Vater.

Historienstücke in Oel in Fresco.

HERMANN (JOSEPH).

Mahler zu Freyburg im Breisgau: geb. daselbst 1735.

HEROLD (...).

Hofeisenschmied zu Jena, ein ausgezeichneter Mechaniker in Kupfer und Eisen: geb. zu ...

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1805. S. 910.

HERTERICH (HEINRICH JOACHIM).

Porträt- und Landschaftenmahler zu Hamburg: geb. daselbst 1772.

Lernte erst bey seinem Vater, dem aus Bayreuth gebürtigen, 1794 in Hamburg verstorbenen Vater Johann Andreas Herterich, einem geschickten Oel-Pastell-vorzüglich Miniaturmahler. Nach einer 1804 nach Frankreich unternommenen Reise hält er sich in Hamburg auf. Er mahlt in Pastell und Miniatur, und zeich-

zeichnet ſehr gute und wohl getroffene Porträte, vorzüglich aber Landſchaften.

Vergl. *(Eckhardt's)* Hamburg. Künſtlernachrichten S. 19 u. f.

HERTZINGER (. . .).

Mahler und Kupferſtecher zu Prag: geb. zu . . .

Unter andern Kupferſtichen einen Satyr, wie er eine Nymphe in einem Tuche mit Schilf erhaſcht, nach *Rubens*.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 165.

HERZ (JOSEPH).

Kupferſtecher und Lehrer der Zeichnungskunſt zu Fürth im Fürſtenthum Ansbach: geb. zu . . .

HERZINGER (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden (vorher zu Prag): *geb. zu . . .*

Klopſtock's Denkmahl, in Aquatinta, nach Zeichnungen von *Klinsky*, der Architektoniſche, und von *Mechau*, der die Landſchaft beſorgte. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 12).

Zeichenſtudien in Crayon Manier. 1ſter Heft: Baumparthien. 6 Blatt. — 2ter Heft: Thierſtücke, nach *H. Roos* und *A. van de Velde*. 6 Blatt. fol.

Zwey Blatt Thiere, nach *H. Roos*, in Aquatinta. Queerfol.

HESS (FRANZ LEONHARD).

Freſco- und Miniaturmahler zu Preſsburg: geb. zu Peſt 1777.

Lernte ſeine Kunſt von ſeinem Vater, einem Teutſchen.

Unter andern hat er den Primatialſaal in Preſsburg gemahlt.

HESS (KARL).

Hofkupferstecher zu München: geb. zu Darmstadt . . .

Hielt sich vorher mehrere Jahre zu Mannheim und 7 Jahre zu Düsseldorf auf.

Eine Folge Rembrandtischer, in der Gallerie zu Düsseldorf befindlicher Gemählde, nämlich:
Rembrandt's eigener Kopf.
Ein Weiberkopf und ein Mannskopf.
La Nativité.
La Sepulture.
La Résurrection.
L'Ascension.
Aussichten des Englischen Gartens zu Schwetzingen.
Eine Konversation von Faunen, nach *Poussin*.
Kupferstiche in Aschenberg's Taschenbuch für die Gegenden am Niederrhein auf das J. 1801.
Der Buchenhayn, nach *Ruysdael*, in Aquatinta. Queerfol.
Die Vehmburg, nach *Klengel*; eben so.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. 20. S. 88.
Dessen Museum für Künstler St. 1. S. 40.

HESS (KARL ADOLPH HEINRICH).

Pferde- und Bataillenmahler zu Dresden: geb. daselbst 1769.

Sein früher Hang zum Zeichnen schien ihn für die Kunst zu bestimmen. Den ersten Unterricht erhielt er vom Hofkupferstecher Krüger. Während seines 16ten Jahres lenkte sich jedoch seine Neigung zur Mahlerey, und er trat daher in die Schule des Kupferstichkabinetsinspektors Klass, unter dessen Aufsicht er bis in sein 21stes Jahr das historische Fach studirte, und fleissig arbeitete. Noch findet man hier und da Studienblätter von seiner Hand aus jener Zeit, welche Genien und andere, dem Bataillenwesen ganz entgegengesetzte Gegenstände darstellen. Bey anhaltendem Eifer machte er

er bald Fortschritte, die sein Talent beurkundeten, und in ihm für die Zukunft einen trefflichen Künstler versprachen. Indessen gewann seine Neigung zum Studium des Pferdes über alle andere Fächer der Kunst die Oberhand. Klass sah dies ungern, und suchte jene Neigung zu unterdrücken, weil er sie für jugendlichen Wankelmuth hielt: da ihn aber nachher der unermüdete Eifer und das Talent des Schülers vom Gegentheil überzeugte; so unterstützte er diese Neigung und bestärkte den Zögling in derselben. Um diese Zeit starb Kl. und H. blieb sich von nun an selbst überlassen. Mit brennenden Eifer verfolgte er die angetretene Laufbahn, und schwang sich endlich, sowohl durch fleissiges Studiren nach der Natur, als auch durch Benutzung des unermesslichen Reichthums der grossen Bildergallerie in Dresden, zu der Vollkommenheit empor, in welcher man ihn als einen der besten Pferdezeichner hochschätzt.

Bey den öffentlichen Kunstausstellungen der Akademie zu Dresden fand er Gelegenheit, Rechenschaft von seinem Fleisse abzulegen, und sich die Aufmerksamkeit der Kenner zu erwerben. Er fertigte angenehme Darstellungen ländlicher Pferdegruppen, zeichnete in Moritzburg das Einfangen der Polnischen Remontepferde nach der Natur, und lieferte zugleich einen Durchmarsch Preussischer Kavallerie ebenfalls nach der Natur. Noch mehr Beyfall erwarb er sich im J. 1796 durch ein grosses Oelgemählde, darstellend die Attake Sächsischer Dragoner auf Französische Infanterie.

Sein Hauptwerk aber ist das Charakterbild, das den Marsch der Uralischen Kosaken durch Böhmen darstellt; worauf er ein ganz eigenes Studium verwandte. Er lies die von ihm verfertigte Zeichnung des Gemähldes durch den Hofkupferstecher Stölzel zu Dresden auf ein Grosquerrealfolio-Blatt in einem Kontur auf die Platte radiren, und arbeitete ihn dann mit eigener Hand in bunten Tusch- und Deckfarben aus. Er dedicirte das Werk dem Russischen Kaiser Paul in einem sehr sorgfältig ausgearbeiteten Exemplar, und empfieng dafür ein Belobungsdekret, nebst einem

auf 1000 Rubel geschätzten Ring. Für das zweyte, dem Könige von Preussen überschickte Exemplar erhielt er die grosse goldene Verdienstmedaille und das Diplom als Ehrenmitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin. Da die Freunde der Kunst, denen an den Besitz dieses Blattes gelegen war, unmöglich alle auf diese Art befriedigt werden konnten, indem es nicht sowohl ein Kupferstich, als ein von dem Künstler selbst nach allen Regeln der Gouache-Mahlerey ausgearbeitetes Gemählde ist, auf dem keine Spur von der Radirnadel erscheint; so lies er den Stölzelischen Kontur von dem Kupferstecher Senf in einer beherzten und kräftigen Aquatinta ausführen. Das Blatt ist ausserdem noch auf dreyerley Art behandelt worden.

Im J. 1800 fieng Hess an, folgendes Werk zu bearbeiten:

> Reitschule, oder Darstellung des natürlichen und künstlichen Ganges des Campagnepferdes. Mit Kupfern und kurzen Erklärungen in Beziehung auf das Hünersdorfische Werk: Anleitung zu der natürlichsten und leichtesten Art Pferde abzurichten u. s. w. Gezeichnet und herausgegeben von *K. A. H. Hess* in Dresden, und gestochen von *E. G. Krüger*.

Der erste Heft, 4 Blätter enthaltend, erschien im J. 1800, der zweyte mit 3 Blättern, im J. 1802. Ob eine Fortsetzung erschienen sey, ist unbekannt.

Sechs Blatt Pferde 1806 (von ihm gezeichnet und radirt). Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 3. S. 113-115 (wo auch noch 4 frühere, von ihm selbst radirte Blättchen angezeigt werden.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 61.
Meusel's Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 98-113.
Dessen Neues Museum St. 3. S. 269.
Dessen Neue Miscell. St. 13. S. 604.

HESS

HESS (PAUL)
und
HESS (SEBASTIAN).

Brüder; Bildhauer zu Wien: geb. zu Bamberg (Sebastian 1733: Paul 1743).

Sie haben lange in Brüssel gewohnt, wo besonders der ältere in grossen Gnaden bey dem verstorbenen Prinzen Karl von Lothringen stand, dem er bey seinen unterschiedenen Liebhabereyarbeiten helfen musste. Der eigentliche Gegenstand ihrer Kunst bestehet in Elfenbein, worin hauptsächlich der jüngere Stücke von unbegreiflichem Fleiss und Feinheit liefert.

Meistens Landschaften, zum Theil mit Seeprospekten und Schiffen, entweder mit alter Römischer Architektur oder sonst einem schicklichen Gebäude geziert, und mit Figuren von Menschen und Vieh auf eine solche Art staffirt, dass immer eine passende Handlung dabey angebracht ist. Auch Namenszüge mit Blumengehängen und allerley allegorischen Vorstellungen mit Devisen. Alles auf einem blauen Grunde von Ultramarin.

Vergl. *Meusel's* Miscell. H. XIII. S. 40 u. ff.

HESS (. . .).

Landschaftenmahler zu Bern: geb. zu . . .

Bey der Gemähldeausstellung zu Zürich im J. 1799 zeichneten sich vier Oelgemählde von ihm aus. Das erste, eine grosse idealische Landschaft; das zweyte, etwas kleiner, eine Aussicht auf das offene Meer im Sonnenuntergang; das dritte, ein Wasserfall aus dem Walliserland; das vierte, eine gebürgige Schweitzerlandschaft.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 6-9.

HESS (. . .).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Christus im Tempel unter den Schriftgelehrten, nach *Rembrandt,* in G. F. Schmidt's Manier radirt (1792).

HESS (. . .).

Virtuose auf dem Fagott zu Gotha: geb. zu . . .

HESSE (JOHANN WILHELM).

Virtuose auf der Klarinette und herzogl. Braunschweigischer Kammermusiker seit 1784 *zu Braunschweig: geb. zu Nordhausen 1760.*

Spielt nicht allein sein Instrument ungemein fertig und schön, sondern erwarb sich auch um den Fagott Verdienste, indem er durch einige Veränderungen an den Klappen und durch den Gebrauch des Klarinettmundstücks, statt des bisher üblich gewesenen Rohres, den Ton desselben ausnehmend verschönerte.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HESSELL *) (HEINRICH).

Zeichner und Mahler zu Nürnberg: geb. zu St. Petersburg 1757.

Porträte, dergleichen angeführt werden in der Neuen Bibl. der schönen Wissenschaften B. 42. S. 91; in *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 154 u. 158. B. 2. St. 2. S. 151.

Er erfand eine Maschine, der *Hessellische Treffer* genannt, deren er sich dazu bedient, um bey Tageslicht eine Silhouette abzunehmen.

Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 2. S. 87.

HETSCH (PHILIPP FRIEDRICH).

Gemählde-Galleriedirektor, Professor und Hofmahler, wie auch, seit 1808, *Ritter des Würtembergischen Civil-Verdienstordens, zu Stuttgart: geb. daselbst am 10ten September 1758.*

Sein Lehrer war Guibal. In der hohen Karlsschule zu Stuttgart wurde er erzogen. Alsdann reisete er ins Aus-

*) Nicht HESSEL.

Ausland, und hielt sich dritthalb Jahre in Paris und eben so lang in Rom auf. Sein Fach ist die Geschichtmahlerey.

Als er noch in Italien war, verfertigte er folgende zwey Gemählde und übersandte sie seinem Herzoge: Die Freygebigkeit, wie sie das Genie belohnt; und Tullia vor dem Leichnam ihres Vaters. (Vergl. *Meusel's* Museum St. 2. S. 70).

Noch in Italien verfertigte er zwey Zeichnungen, die er im Grossen auszuführen gedachte (ob es wirklich geschah, weiss man nicht). Die eine stellt die Briseis vor, wie sie von Achilles genommen wird: die andere, zwey Gallier, die nach der Einnahme Roms sich einem feyerlich gekleideten Römischen Senator nähern, um ihn zu tödten, aber von Ehrfurcht gerührt, sich nicht erdreisten, Hand an ihn zu legen. (Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1796. Febr. S. 175).

Ein Gegenstand aus der alten Römischen Geschichte, einen Auftritt bey dem Tode des Marcus Papirins vorstellend. (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1793. Jan. S. 30 u. f.).

Caecilia, wie sie entzückt den Harmonieen des Himmels zuhorcht. (Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1805. St. 7. S. 234 u. f.).

Odin's Höllenfahrt; ein grosses Gemählde in den neu eingerichteten Zimmern des Schlosses zu Stuttgart. (Vergl. *ebend.* 1807. St. 5. S. 51 - 59).

Die Walkyren, göttliche Jungfrauen des Nordens. (Vergl. *ebend.* S. 59 u. f.).

Oedipus, den Theseus mit seinen beyden Töchtern wieder vereinigt hat. (Vergl. *Meusel's* Archiv B. 1. St. 2. S. 159).

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 8. S. 1083.

HETZENDORF von HOHENBERG (JOHANN FERDINAND).

Kaiserl. königl. Hofarchitekt, Rath und Direktor der Klasse der Baukunst an der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien, Mitglied der kaiserl. Französischen Aka-

Akademie der Baukunst zu Rom: geb. zu Wien am 7ten Februar 1732.

Den ersten Grund zu seiner Kunst legte er in der Akademie zu Wien. Hernach besuchte er Italien und die vornehmsten Teutschen Staaten.

Er erwarb sich grossen Ruhm nicht allein in der Baukunst, sondern auch durch Theatermahlerey. Er hat auch Zeichnungen als Regeln, wie Licht und Schatten zu vertheilen, geliefert.

Von ihm ist unter andern: Das Hoftheater zu Schönbrunn 1763.

Das Lustschloss des Freyherrn, nachherigen Grafen von Fries, Feslau, welches er ganz im Geschmack der Homischen Grundsätze über die Architektur und den Gartenbau anlegte, ohne dieses Buch vorher gelesen zu haben.

1775 übertrug man ihm den prächtigen Säulenbau im Schönbrunner Garten auf dem Berge, 18 Klafter hoch, 160 Klafter lang, mit 11 Arkaden, einem grossen Mittelsaal, nebst 2 Gallerien und 3 Haupttreppen. Er brachte dieses prächtige Werk 1776 zu Stande. Metastasio besang es.

Verschiedene Risse zur Verzierung des Schönbrunner Gartens. Der Hauptplan wurde siebenmahl abgezeichnet; einige davon kamen nach Rom, Paris und Madrid. Eine Kopey unter dem Porträt der Kaiserin Königin Marie Theresie wurde in Rom auf Marmor gemahlt.

Von seiner Erfindung ist auch ein wandelbares Kabinet, worin 10, auch mehrere Personen ohne die mindeste Erschütterung durch ein einziges Rad, von einem Menschen getrieben, bis in das vierte Stockwerk auf und ab bewegt werden können.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. 1. St. 2. S. 315-317.

HEUGELIN (DANIEL FRIEDRICH).

Generalwaradein des Schwäbischen Kreises (jetzt des Königreichs Würtemberg) zu Stuttgart: geb. daselbst ...

Hat alle zum Münzwesen gehörige Maschinen in richtige und schöne Modelle gebracht.

HEYD

HEYD (. . .). S. HAID (. . .).

HEYDELOFF. S. HEIDELOFF.

von HEYDEN (E... B...),
auf und zu Müggenhofen, zwey Meilen von Stargard in Pommern.

Ein trefflicher Klavierspieler, Sänger und Komponist, wie auch Mechaniker: geb. zu . . .

Die Farben, von *Müchler*, in Musik gesetzt. Berlin 1797.

Dem Unbekannten in einer Sommernacht; eine Hymne von *J. T. Kosegarten*, für eine Singstimme mit Begleitung des Klavichords in Musik gesetzt u. s. w. Op. CCXLIII. ebend. (1801).

Verfertigte eine Art von Harmonika, die aus abgemessenen Glasstreifen besteht, welche an Haaren hängen und durch Hämmer berührt werden. Auch Camera obscura u. dgl.

Vergl. *(Rellstab's)* Ausflucht nach der Insel Rügen (Berlin 1797. 8) S. 124 u. ff.

Fräulein von HEYDEN (. . .),

Tochter des vorhergehenden, bey ihrem Vater zu Müggenhofen, eine gute Sängerin: geb. daselbst . . .

Sechs Angloisen mit allen Stimmen, zum Besten der verwundeten Soldaten des von Rüchelischen Regiments. Berlin 179..

Vergl. *(Rellstab)* a. a. O. S. 123 u. f.

HEYNE (FELICITAS AGNESIA),
gebohrne RITZ.

Hofsängerin in der Mecklenburg-Schwerinischen Kapelle zu Ludwigslust: geb. zu Würzburg 1756.

Im J. 1778 gieng sie zum Theater, und heurathete bey der damahligen Seylerischen Gesellschaft Christian Benda,

Benda, den ältesten Sohn Georg Benda's, von dem sie sich im J. 1789 scheiden lies, zur Lutherischen Religion übergieng, und den Hofmusiker Heyne zu Ludwigslust heurathete.

HEYNE (JOHANN CHRISTOPH).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

HEYSE (A... G...).

Komponist zu . . . .: geb. zu . . .

Drey Harfen-Sonaten mit Flöte. Leipzig (1792).
Six Angloises, Contredanses & Walzer pour la Harpe. Op. III. à Hambourg 1796.
Grande Sonate pour la Harpe. Op. IV. ibid. eod.

HIALTALIN (DORSTEIN ILLIA).

Landschaftenmahler zu Braunschweig: geb. zu . . . in Island 1771.

Im J. 1789 verlies er sein Vaterland aus Wissbegierde, um fremde Länder zu sehen, kam, unter vielen Gefährlichkeiten, nach Danzig, und von da auf ein Landgut des verstorbenen Barons von Trenk in Polen. Dieser bemerkte an ihm einen überwiegenden Hang zur Mahlerey, und suchte ihn, so gut es sich thun lies, zu nähren. Nach einiger Zeit verlohr er diese Unterstützung, und gerieth endlich nach Braunschweig, wo er durch Zufall mit dem Lakirfabrikanten Joh. Heinr. Stobwasser bekannt wurde, der sich als Vater seiner annahm, und ihn, auf seine Kosten, dem berühmten Gallerieinspektor Weitsch in Salzthalen zum Unterricht im Mahlen übergab. Dadurch und mit Benutzung der dortigen Gallerie gelangte er nach drey Jahren, vorzüglich in der Landschaftmahlerey, zu einem hohen Grad von Vollkommenheit.

Sein Brustbild vor dem 2ten Stück des 1sten Bandes von *Meusel's* Archiv für Künstler, wo auch (S. 57-61) Nachrichten von ihm zu finden sind, die man dem Gallerieinspektor *Pechwell* in Dresden zu danken hat.

HICKEL (FRANZ).

Bruder des folgenden; Kaiſerl. königl. Kammer- und Porträtmahler zu Wien, nachdem er ſich lang auf Reiſen, beſonders lang zu Paris, aufgehalten hatte: geb. zu Böhmiſch-Leipa . . .

HICKEL (JOSEPH).

Kaiſerl. königl. Kammer- und Porträtmahler zu Wien, Mitglied der dortigen Kunſtakademie und der adelichen Zeichnungsakademie zu Florenz: geb. zu Böhmiſch-Leipa 1735.

Vorzüglich Bildniſſe berühmter Schauſpieler und Schauſpielerinnen zu Wien. Auch dasjenige von Franz Edlen von Mack, von *Karl Pfeiffer* in punktirter Manier gearbeitet (1793).

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXI. S. 184. H. XXIX. S. 315 u. f.
Weinkopf's Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien S. 13. 43. 71.

HICKEL (. . .).

Steinſchneider zu Rom (?): geb. zu . . . in Teutſchland . . .

HILL (FRIEDRICH JAKOB).

Hofmahler zu Darmſtadt: geb. daſelbſt 1762.

Mahlt Porträte, vorzüglich in Miniatur.

HILLER (FRIEDRICH).

Sohn des im J. 1804 verſtorbenen Muſikdirektors und Kapellmeiſters Johann Adam, ſonſt Schauſpieler und Muſikdirektor bey einigen Mecklenburgiſchen Geſellſchaften, ſoll jetzt wieder in Leipzig ſeyn: geb. daſelbſt . . .

Als Schauſpieler ſoll er kein Verdienſt haben: aber er wird als ein guter Muſikdirektor, Violin- und Kla-

Klavierſpieler und als ein Komponiſt von vielem Talent gerühmt.

Unter ſeinen ungedruckten Kompoſitionen ſind: Biondetta von *K. C. Engel;* Adelſtan und Röschen von *Schink*, u. a.

HILLMER (FRIEDRICH).

. . . . zu Leipzig: geb. zu . . .

Erfand das muſikaliſche Inſtrument *Poly chord*, von dem er ſelbſt Nachricht ertheilt *in der* Allgemeinen muſikaliſchen Zeitung Jahrg. 1. Nr. 30. S. 478 u. f.

HILLMER (GOTTLOB FRIEDRICH).

Königl. Preuſſiſcher geheimer Rath und Oberkonſiſtorialrath, ehedem auch Rath und Mitglied der geiſtlichen Immediat-Examinationskommiſſion zu Berlin, privatiſirt jetzt zu Neuſalz in Schleſien: geb. zu Schmiedeberg in Schleſien 1756.

Oden und Lieder, moraliſchen Inhalts; in Muſik geſetzt. Frankfurt an der Oder 1781. fol.

Lieder für Herz und Empfindung; zum Singen am Klavier komponirt. Breslau 1785. — Fortſetzung. ebend. 1787. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber* a. a. O. (der aber einige Fehler hat).

HILLNER (CHRISTOPH).

Mahler und ſeit 1798 *Profeſſor der Handzeichnung des von ihm errichteten Zeichnungsinſtituts zu Potsdam: geb. zu Breslau 1745.*

Sein Vater kam als Orangegärtner zu Sansſouci in königl. Preuſſ. Dienſte. Die ſchönen Gemählde und Statuen in Sansſouci erweckten die Liebe des Sohnes zur Kunſt. 1763 kam er nach Berlin zu B. Rode, bey dem er zwey Jahre blieb; alsdann gieng er zurück nach

Pots-

Potsdam, und ſtudirte in der Bildergallerie zu Sans-ſouci. 1773 reiſete er nach Rom, wo er unter Pompeo Battoni ſich in ſeiner Kunſt übte, auch nach den Gemählden im Vatikan und in der Farneſiſchen Gallerie ſtudirte. Hier kopirte er mit vielem Fleiſs die Schlacht zwiſchen Konſtantin und Maxentius, von Giul. Romano, nach Raphaels Zeichnung, im Vatikan al Freſco gemahlt. 1777 beſuchte er die übrigen Städte Italiens; gieng über Turin nach Paris; von da durch die Niederlande über Antwerpen, um dort die Werke Rubens und anderer groſſen Künſtler zu ſehen, und durch Holland nach Potsdam zurück.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 33.

HIMMEL (FRIEDRICH HEINRICH).

Königl. Preuſſiſcher Kapellmeiſter und Komponiſt zu Berlin: geb. zu . . .

La Danza; ein Singſtück. Berlin (1791). *Vielleicht ungedruckt.*

XX Variations pour le Clavecin. . . . 1792. . .

Sechszehn Teutſche Lieder, mit Begleitung eines Fortepiano, in Muſik geſetzt u. ſ. w. Zerbſt (1798).

Six Romances Françaiſes des Oeuvres de *Florian*, pour le Pianoforte. Hamburg (1799).

Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte avec Flûte. à Berlin (1799).

Trauerkantate zur Begräbniſsfeyer Sr. K. M. von Preuſſen Friedrich Wilhelm des 2ten, von *Herklots;* in Muſik geſetzt und herausgegeben u. ſ. w. ebend. (1799). Groſsfol.

Das Mädchen an den Jüngling, mit Begleitung des Klaviers. Leipz. 1802. 4.

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. ibid. 1802. — 2de Livraiſon. ibid. 1803. fol.

Six Romances des Oeuvres de Florian &c. accompagnées du Fortepiano ou de la Harpe. à Oranienbourg 1804.

Zwölf

Zwölf Teutſche Lieder, mit Begleitung der Guitarre. ebend. 1804.

Geſänge aus Tiedge'ns Urania, in Muſik geſetzt. ebend. 1804.

Trois Sonates pour le Pianoforte, Violon & Violoncelle. Oeuvre XVI. à Leipzig 1804. fol.

Die Muſik zu dem Chor in des Grafen *von Soden* Virginia (1805).

Fanchon, das Leyermädchen; Muſik von *Himmel;* in Quartetten für zwey Violinen, Bratſche und Violonzell; in 2 Lieferungen. ebend. 1805. fol.

Geſänge aus Fanchon, von *Himmel*, mit Begleitung der Guitarre, arrangirt von *J. F. Lehmann.* 6 Hefte. ebend. 1805. fol.

Weyhnachtsgeſchenk, beſtehend in drey Liedern. Berlin (1805).

Für Betrübte, ein Geſang für vier Singſtimmen, in Muſik geſetzt. ebend. (1806).

Ein Sextett (Pianoforte, 2 Violen, 2 Hörner und Violonſchell), das er den *muſikaliſchen Mondſchein* zu nennen pflegt. . . . 1806.

Airs favorits de l'Opéra: Les Sylphes, arrangés pour deux Flûtes, par *Schneider*. . . . 1806.

Sechs Gedichte aus dem ΚΥΛΛΗΝΙΟΝ (Kyllenion), mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre; in Muſik geſetzt und dem erhabenen Verfaſſer, Sr. Durchl. dem regierenden Herzog von Sachſen-Gotha und Altenburg unterthänigſt zugeeignet. 20ſtes Werk. Leipzig 1806. fol.

Die unſichtbare Welt, von *Eliſa von der Recke;* in Muſik geſetzt. ebend. 1806. fol.

Sechs Lieder von *Goethe*, mit Pianoforte oder Guitarre; Ihrer Maj. der Königin von Preuſſen gewidmet. 21ſtes Werk. ebend. 1807. fol.

HINZE (JOSEPH SIMON). S. HäNTZE.

HIRSCH (LEOPOLD).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Trois Duos pour deux Violons. Op. III. à Vienne 180..

Trois Duos concertans pour deux Flûtes, composées &c. Oeuvre V. ibid. (1804).

HIRSCHMANN (. . .).

Porträtmahler zu Hof im Bayreuthischen: geb. zu . . .

HITZELBERGER (SABINE).

Hoffängerin in der grosherzogl. Würzburgischen Hofkapelle zu Würzburg: geb. zu Randersacker im Würzburgischen am 12ten November 1755.

Schülerin des bekannten Sängers und Lehrmeisters im Gesange, *Stephani.* Schon seit ihrem zehnten Jahr trat sie mit Beyfall auf und in ihrem 21sten Jahre wurde sie zur Hoffängerin angenommen. Der letzte König von Frankreich, der sie in Paris hörte, wollte sie in gleicher Qualität mit einem Gehalt von 6000 Livres in seine Dienste nehmen. Auch zu Mainz ward ihr gleiche Ehre zugedacht: aber sie blieb dem Vaterlande getreu. Im J. 1783 wurde sie nach Frankfurt für die Winterconcerte berufen, und erndtete dort ausgezeichneten Beyfall. Ihre älteste verstorbene Tochter war eine sehr brave Altistin und vorzügliche Klavierspielerin. Die zweyte, *Kunigunde*, ebenfalls verstorbene Tochter, war eine vortreffliche Sopranistin. Die dritte, *Johanne*, verheurathet mit dem ehemahligen Würzburg. Hofmusiker, *Joseph Bamberger*, jetzt in gleicher Qualität zu München, ist eine vortreffliche Altistin. Die jüngste, *Regine*, eine ganz vorzügliche Sopranistin, ist ebenfalls zu München als Kammer- und Opernsängerin angestellt. Kaiser Napoleon, der sie dort hörte, wollte sie als Kammersängerin mit einem Gehalt von 6000 Franken nach Paris versetzen: aber sie nahm diesen Ruf nicht an.

Vergl. Germania (eine Zeitschrift) 1806. Nr. 94.
(B. v. Siebold) in der Fränkischen Chronik 1807. S. 575-579.

HITZL (. . .).

Bildhauer zu Salzburg: geb. zu . . .

HOCH (GEORG FRIEDRICH)
und
HOCH (JOHANN JAKOB).

Brüder; der erste Schlachtenmahler, der andere Historien- und Landschaftenmahler, ehedem zu Mainz (jetzt?): *geb. zu . . .*

Studirten zu Paris und Rom.

HODERMANN (. . .).

Komponist zu . . . : geb. zu . . .

Sinfonie charactéristique. Nr. I. à Amsterdam (1792).
Quintetto pour Clavecin, Oboe ou Flûte &c. Nr. II. ibid. (1792).
Concerto pour le Clavecin in D. *Lit. A.* ibid. (1792).
Douze Sonatines à deux Violons, à l'usage des Commençans. Op. II. ibid. (1792).
Sinfonie charactéristique à grand Orchestre. Nr. 2. ibid. (1792).
Trois Duos à deux Violons. Op. X. ibid. (1792.)

HöCHLE (. . .).

Mahler mit Gehalt zu München: geb. zu Klingnau im Kanton Aargau . . .

Durch Unterstützung des Fürstabbts Martin zu St. Blasien, der ihn aus der Dunkelheit zog, bildete er sich, vornämlich nach der Niederländischen Schule.

Konversations- und Bauernstücke.
Ein Greifenkopf im Tennerischen Geschmack.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 5. S. 606.
Dessen Archiv für Künstler B. 2. St. 2. S. 15.

HöCK (. . .).

Virtuose auf der Violine in der königl. Bayrischen Hofkapelle zu München: geb. zu . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HöCKER (ADALBERT LONGIN).

Mahler zu Breslau: geb. zu Albendorf in der Graffschaft Glatz am 21sten August 1761.

Seine, ihn von Kindheit an beherrschende Neigung zu den bildenden Künsten, ward im 14ten Jahre befriedigt, als ihn sein Vater nach Glatz zu dem Mahler Wehse brachte, wo er 4 Jahre lernte. Von da kam er nach Neisse zu seinem Oheim; von da nach Breslau zu Kümpfel'n. Diese achtjährige Lehrzeit würde ihn dennoch kaum über das Mittelmässige gebracht haben, wenn ihn nicht ein glücklicher Zufall so weit gebracht hätte, dass er im J. 1783 nach Dresden gehen, zwey Jahre die dortige Kunstakademie besuchen, Vorlesungen hören und die Gallerie studiren konnte. Er kam darauf zurück nach Breslau, und kultivirt seitdem mehrere Zweige der Mahlerey.

Von ihm ist zuförderst das ganze Theater zu Carlsruhe im Oppelischen Kreise des Herzogthums Schlesien, gemahlt. Auch das Theater in Oels, und mehrere Scenen des Breslauischen sind von ihm.

Die fürstlichen Schlösser zu Oels und Johannisberg, auch die Residenz in Neisse, sind voll von den Arbeiten seines Pinsels.

Nach Rothsürben, Langenwiese u. s. w. lieferte er mehrere sogenannte Kreutzwege oder Vorstellungen der Leidensgeschichte Jesu in 14 Stationen, zur Verehrung seiner katholischen Glaubensgenossen.

Glycerion im Bade, nach Meissner's Alcibiades.

Eine schlafende Venus, nach eigener Phantasie.

Viele Porträte in Oel und Pastell.

Auch Landschaften, z. B. ein Prospekt von Bielau; von *August Schall* in Kupfer gestochen.

Vergl. *Schummel's* Breslauischer Almanach Th. 1. S. 254-256.

HöFFELMAYER. S. HEFFELMEYER.

HöFLITZ (FRIEDRICH GOTTLIEB).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . . .

HöGLER (. . .).

Hofbildhauer zu Salzburg: geb. zu . . .

Berühmt durch ſchön façonirte Altaraufſätze, Portale nach dem neueſten Geſchmack, und durch ſehr geſchickte Zuſammenſetzung verſchiedener Marmorarten in moſaiſcher Manier.

Vergl. *Hübner's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Salzburg B. 2. S. 611.

HöLZER (GOTTLOB AUGUST).

Königl. Sächſiſcher Hofbaumeiſter, Profeſſor der Baukunſt und Mitglied der Akademie der Künſte zu Dresden: geb. daſelbſt 1744.

Bey dem Obriſtlieutenant und Direktor der kurfürſtl. Sächſiſchen Ingenieurakademie Forchheim ſtudirte er einige Jahre Mathematik und Algebra, und bereitete ſich zugleich zur Civilbaukunſt vor, die er alsdann weiter, unter Anführung des Baudirektors Locke, fortſetzte. Liebe und Eifer zum praktiſchen Theil der Baukunſt trieb ihm ſogar an, das Maurerhandwerk zünftig zu lernen. Nach deſſen völligen Beendigung ward er Schüler des Oberlandbaumeiſters und Profeſſors Krubſacius. Sein Fleiſs und ein erlangter Preis erwarben ihm die Stelle eines Unterlehrers bey der Akademie der Baukunſt. Nachher wurde er als Kondukteur bey dem groſſen Hauptbau des neuen kurfürſtl. Land- und Steuerhauſes angeſtellt, um mit dem Baumeiſter das ganze Werk zu dirigiren. Noch während dieſes Baues wurde er zum wirklichen Mitgliede der kurfürſtl. Akademie der Künſte ernannt, und im J. 1776 als Hofbaumeiſter angeſtellt.

Unter

Unter die vielen, ſowohl von ihm angegebenen, als auch errichteten Werke der Baukunſt, gehört das gräfl. Vitzthumiſche Palais in Dresden.

Auch hat er Antheil an dem Aufbau des dortigen Steuerhauſes.

Als wegen der Beendigung des Kreutzkirchenbaues eine Baukommiſſion niedergeſetzt wurde; ſo ward er als Mitglied der Akademie auf kurfürſtl. Befehl dazu gezogen, und ſeine von ihm verlangten neuen Riſſe zum Thurm und zur innerlichen Einrichtung und Verzierung, wurden für gut befunden, und von dem Kurfürſten genehmigt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künſtlern S. 70-73.
Kläbe'ns Neueſtes gelehrtes Dresden S. 64.

HöRMANN (JOSEPH).

Komponiſt zu . . . ; geb. zu . . .

Zwölf Menuetten und Trio für das Klavier, welche im Jahr 1800 in dem k. k. kleinen Redouten-Saal in Wien aufgeführt worden. Wien 1803.
Zwölf Teutſche Tänze für das Klavier, welche im Jahr 1800 in dem k. k. kleinen Redouten-Saal in Wien aufgeführt worden. ebend. 1803.
Walzes pour deux Violons, deux Clarinettes, deux Cors, deux Trompettes, Timbales, Tambour & Baſſe. ibid. 1803.

HöRR (MATTHäUS).

*Bildhauer zu Freyburg im Breisgau: geb. zu St Blaſien auf dem Schwarzwald am 29ſten November 1732 *).*

Lernte bey Chriſtian zu Riedlingen.
Arbeitet in Holz, Stein und Marmor.
Zeichnet auch ſchöne Architektur.

*) Lebt er noch?

HöSCHEL (JOHANN KASPAR, auch blos KASPAR).

Mechaniker und Lehrer der Mathematik an dem Gymnasium bey St. Anna zu Augsburg: geb. daselbst 1744.

Er ist Brander's Schüler und Schwiegersohn, der lange mit ihm arbeitete und glücklich in dessen Fusstapfen getreten ist.

Seine wichtigsten Kunstarbeiten sind: Eine neue Anrichtung zu äusserst genauer Richtung des groben Geschützes, mit welchem zugleich ein achromatischer Tubus verbunden ist, der die Distanzen aus einem angenommenen bekannten Gegenstand selbst anfängt.

Eine ansehnliche Verbesserung und ganz neue Zusätze bey den Instrumenten zu der Markscheidekunst.

Eine grosse astronomische Maschine, welche als Azimuthal-Quadrant, Instrument des Passages und Paralaction gebraucht werden kann.

Der katoptrische Zirkel, umgewandelt in einem kleinen Spiegelsextanten.

Die dioptrische Universal-Sonnenuhr.

Das der Vollkommenheit am nächsten gebrachte Winkelinstrument, womit sich die genauesten geometrischen Operationen und Nivellements bewerkstelligen lassen.

Ein dem Ritter Thompson verfertigter Maasstab auf Glas, wo der Pariser Duodecimalzoll in 1000 dem Auge noch sichtbare Theile eingetheilt ist.

Grosse elektrische Maschinen nach eigener Komposition und Einrichtung.

Er giebt auch, so wie Brander, Beschreibungen seiner Instrumente im Druck.

Vergl. v. *Stetten's* Kunst- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 182. Th. 2. S. 61 u. f.

Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XVII. S. 318 (wo durch einen Druckfehler HöRSCHEL steht).

HOFF

HOFF (JOHANN MICHAEL).

Bildhauer zu Augsburg: geb. daselbst . . .

Zögling des dortigen verstorbenen Bildhauers Ingerl *).

Vollendete das von seinem Lehrer angefangene prächtige Grabmahl des vorletzten Fürsten von Oettingen-Oettingen. (*Vergl.* Beylage zu dem 98sten Stück der Zeitung für die elegante Welt vom J. 1801).

Zu seinen neuern Arbeiten gehört das Denkmahl, das eine Gesellschaft dem Erzherzog Karl von Oestreich zu Ehren auf einer öffentlichen Promenade bey Augsburg errichten lies.

Vergl. *Max. v. Stetten* in Wieland's Teutschem Merkur 1804. Jun. S. 140-142.

HOFFMANN (GEORG ANDREAS).

Mahler zu Berlin, vorher zu Dresden: geb. zu Burgbernheim im Fürstenthum Bayreuth 1754.

Ein Taub- und Stummgebohrner, der während seines Aufenthalts zu Leipzig in dem Heineckischen Institut den ersten Unterricht im Zeichnen in der Akademie erhielt. Schon in Leipzig bildete er sich zum Porträtmahler, und brachte es für sich selbst hierin weiter, als man von einem Stummen, der keinen mündlichen Unterricht geniessen konnte, erwarten kann. Er kopirte auch schon in Leipzig sehr glücklich nach Oelgemählden aus den Richterischen und Winklerischen Kabineten. Durch Anweisung des Direktors Casanova, so wie durch sein unverändertes Studium nach den besten Werken der kurfürstl. Gallerie und durch beständige Uebung nach der Natur, hat er sich während seines Aufenthaltes in Dresden sehr vervollkommnet, so dass er nicht nur die grössten Werke vortrefflich kopirt (z. B. die Nacht von Correggio), sondern

*) S. von ihm den 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Künstlerlexikons.

auch in ſeine Porträte die Aehnlichkeit ſehr glücklich überträgt, und ſie mit vielem Beyfalle vollendet *).

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künſtlern S. 73 u. f.
Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. XXV. S. 18.

HOFFMANN (JOHANN JOSEPH).

Bildhauer zu Breslau: geb. zu Gulau im Grottkauiſchen Kreiſe in Schleſien am 13ten März 1762.

Bis in ſein 18tes Jahr Schäfer, was ſein Vater auch war, aber dabey mit einem unwiderſtehlichen Trieb zu künſtlichen Arbeiten begabt, kam er endlich nach Breslau zu dem Bildhauer Stein als Lehrling. Nach fünfthalb Jahren reiſete er nach Wien, und fand bey dem Bildhauer Prokopp oder Prokoppy Arbeit. Ohne noch die erfoderliche Reife in ſeiner Kunſt zu beſitzen und ohne Kenntniſs der Italieniſchen Sprache, wollte er, nach kurzem Aufenthalt in Wien, Rom ſehen und ſich dort vervollkommnen. Schon war er zu Trieſt, als man ihn dort rieth, erſt vor der Hand in Botzen eine Zeit lang zu verweilen: aber auch da lies er ſich durch Vorſtellungen von der Reiſe nach Rom abwenden. Er gieng nach München, und fand an dem dortigen Hofbildhauer, Roman Boos, einen trefflichen Mann, der ihn gar bald nicht nur überzeugte, woran es ihm noch fehle, ſondern ihm auch Gelegenheit und Anweiſung verſchaffte, Anatomie, Modelliren nach Antiken u. ſ. w. zu lernen. Nachdem er ſo einen groſſen Schritt vorwärts gethan, begab er ſich nach Strasburg, von wo aus er Gelegenheit fand, bey dem neuen Schloſsbau des Kardinals von Rohan angeſtellt zu werden. Dieſen Bau ſtöhrte gar bald der Ausbruch der Franzöſiſchen Revolution, und H. gieng nun nach Stuttgart, wo er von

*) Sein gleichfalls taubſtummer Bruder, *Johann Ulrich*, widmete ſich auch in Dresden bey dem Profeſſor Canale der Kupferſtecherkunſt. Von ſeinem jetzigen Aufenthalt iſt nichts bekannt. Vergl. auch *Keller* a. a. O. S. 74.

von der Kunſtakademie Vortheil zog. Inzwiſchen erhielt er Nachricht von dem Tode ſeines erſten Lehrers Stein; welches ihn bewog, ſeinen Wohnplatz in Breslau aufzuſchlagen. Seit der Zeit iſt ſein Meiſſel zunächſt für Breslau und Schleſien beſchäftigt; und er würde gern gröſſere und öffentliche Werke liefern, wenn das Publikum ſie verlangt hätte. Unter andern verfertigte er Garve'ns Büſte, nach dem bloſſen Kupferſtich, ohne dieſen Mann perſönlich gekannt zu haben, in Sandſtein.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 256 - 260.

HOFFMANN (JOHANN LEONHARD.)

Zeichner, Mahler und Univerſitätszeichenmeiſter zu Erlangen (ſeit 1799), *wo er ſich ſchon vordem, nachher aber zu Leipzig und alsdann zu Windsheim, nach einer langen Reiſe durch Teutſchland, Curland, Rußland, Polen, Preuſſen und Italien, aufgehalten hatte: geb. zu Neuſtadt an der Aiſch am 25ſten Auguſt 1740.*

Er beſuchte das Gymnaſium zu Neuſtadt bis 1757; alsdann die Mahlerſchule zu Bayreuth. 1768 bis 1775 hielt er ſich in Erlangen auf, und hörte juriſtiſche und andere Vorleſungen, wobey er aber die Kunſt, die viel Anziehendes für ihn hatte, und die jetzt ſein Hauptgeſchäft ausmacht, nicht liegen lies. Er ſtellte Unterſuchungen an über das eleodoriſche Wachs, und es gelang ihm, deſſen Zubereitung in Altdorf 1777 herauszubringen.

Mahlt in Oel Porträte, Landſchaften und Miniatur.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Fikenſcher's* Gelehrtes Fürſtenthum Bayreuth B. 4. S. 380. B. 11. S. 60. Zuſätze S. 47.
Deſſen Gelehrten Geſchichte der Univerſität zu Erlangen Abtheil. 3. S. 298 u. f.

HOFFMANN (JOHANN WILHELM).

Mechaniker und Instrumentenmacher, wie auch Hohenlohe-Schillingsfürstischer Bausekretar, zu Ansbach; geb. in der drey Viertelstunden von Ansbach bey Desmannsdorf liegenden Louismühle, wo sein Vater Müller war, am 11ten Februar 1764.

Der letzte Markgraf von Ansbach und Bayreuth lies ihn in den Jahren 1778-1781 bey dem Hoftischler Bayer die Tischler-Profession erlernen. Nach vollendeten Lehrjahren bereisete er verschiedene Gegenden Teutschlands. Während dieser Reise gab er jene Profession auf, um sich ganz der Mechanik und Hydraulik zu widmen, wozu er von Jugend auf vorzügliche Neigung gehegt hatte, welche von dem emsigen Studium des Baues der väterlichen Mühle herrührte. Er verband damit die Kunst des Orgel- und Instrumentenbaues. In Berlin, Magdeburg, Sachsen, Hannover und Hessen, besonders im Hessischen Salzwerke Soden, boten sich ihm Gelegenheiten dar, unter der Leitung geschickter Instrumentenmacher und Wasserbaumeister, seine Kenntnisse sowohl im Praktischen, als auch durch das Studiren zweckdienlicher Schriften im Theoretischen zu erweitern. Besonders lies er sich es angelegen seyn, in Ober- und Niedersachsen, Holstein und Dänemark den Bau und die Struktur der dortigen Wasser- und Windmühlen zu erlernen. Im Jahr 1789 kehrte er nach Ansbach zurück, wo er von dem dortigen berühmten Hof-Orgel- und Instrumentenbauer Hubert ganz aufgenommen wurde, und sich im musikalischen Instrumentenbau vollends ausbildete. Er erwarb sich, nebst der Freundschaft dieses Künstlers, alle ihm eigene Vortheile seiner Kunst. Nach dessen Tode 1793 überkam er dessen musikalischen Instrumente und sämmtliche Werkzeuge eigenthümlich, früher aber schon die Anwartschaft auf dessen Stelle und Besoldung. Allein, die inzwischen erfolgte Abtretung des Fürstenthums Ansbach an den König von Preussen, wobey zugleich der Ansbachische Hofstaat reducirt wurde, vereitelte seine Hoffnung. Er erhielt dafür im J. 1793 die Bestallung eines königl. Ober-Land-Orgel- und Instrumen-

mentenbauers der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth. Nachdem er einen Ruf nach Wien ausgeschlagen hatte, wurde er im J. 1797 vom Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst als Bausekretar angestellt, jedoch so, daſs er seine bestimmte Wohnung in Ansbach beybehalten konnte.

Er verfertigt und es sind bey ihm zu haben:
Alle Arten musikalischer Instrumente.
Klaviere, nach Hubert's Verbesserung und Modell.
Fortepiano's oder sogenannte Harpis court in Klavier- und Flügelform, wie sie verlangt werden, nach eigener Erfindung und Verbesserung; wobey zugleich der Mechanismus der berühmtesten Meister, z. B. der Wiener, Schiedmayer's u. s. w. vortheilhaft angewandt sind.

HOFMANN (KARL).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Trois Duos pour Violon & Flûte. Oeuvre III. à Berlin (1799).

HOFMANN (NIKOLAUS).

Mahler zu Darmstadt: geb. daselbst 1740.

Er lernte die Kunst bey dem berühmten Seekatz, dessen Manier er so täuschend nachahmt, daſs selbst die gröſsten Kenner Bilder von seiner Hand für Seekatzische Originalien erkaufen.

HOFMANN (P.., C..).

Komponist zu . . .: geb. zu . . .

Deux Rondos pour le Pianoforte &c. Oeuvre II. à Offenbach (1801).

HOFMANN (. . .).

Mahler zu Prag: geb. zu . . .

Excelliret in Frescogemählden.

HOFMANN (. . .).

Virtuose auf der Hoboe zu Gotha: geb. zu . . .

HOFMEISTER (FRANZ ANTON).

Kapellmeister zu Wien (vorher bis gegen Ende des J. 1807 auch kaiserl. königl. privilegirter Musik-Kunst- und Buchhändler): *geb. zu . . .*

Studirte die Musik, besonders die Violine, um das Jahr 1756 bey J. Martial Greiner zu Stuttgart.

Von eigenen Kompositionen lies er von . . . bis 1783 zu Lyon acht Werke stechen, die aus Sinfonieen, Flötenquartetten, Klaviertrios, Flötenduos u. s. w. bestehen.

Seit dem November 1785 gab er monatlich zu Wien Heftweise heraus: *Prenumeration pour le Forte Piano ou Clavecin*, enthaltend eine Sammlung von Quartetten, Terzetten für vier Hände, Fugen, Concerte und Variationen, von *Haydn*, *Mozart*, *Vanhall*, ihm selbst, und andern Wienerischen Meistern *).

Ausserdem weiter hin:

XII Minuetti. Vollstimmig.
XII Teutsche Tänze. Vollstimmig.
Dieselben für das Fortepiano.
Quatre Quintetti pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. à Paris 1791. . .

Quatuor

*) Wie viel Hefte erschienen seyn mögen, kann man so wenig bestimmen, als was für Bewandniss es mit zwey andern Sammlungen haben mag, betitelt: *Prenumeration pour la Musique de la Chambre* und *Prenumeration pour la Flûte-Traversière.* Ueberhaupt gilt noch immer, was ich in der ersten Ausgabe dieses Werks vor 18 Jahren drucken lies: *Ein Verzeichniss der Werke dieses fruchtbaren Komponisten ist mir schon längst versprochen, aber noch nicht zugestellt worden. Es soll also ein andermahl mitgetheilt werden. Das sicherste wäre, wenn Komponisten selbst sich die Mühe geben und genaue Verzeichnisse ihrer Arbeiten mir zusenden wollten.*

M.

Quatuor Concerto pour Flûte, Violon, Alto & Violoncelle. ibid. eod. . .
Six Duos pour deux Flûtes. Oeuvre XXII. ibid. eod. . . .
Six Duos concertans pour deux Violons. Oeuvre XXX. ibid. eod. . .
Trois Duos, à Flauto & Alto. Op. XXXIV. Liv. I. à Offenbach (1792).
Préludes ou Exercice pour la Flûte ſeule. Op. XXXV. ibid. (1793).
Six Duos à Deux Flûtes. Op. XXXVI. ibid. (1793).
Quartetto per due Violini, Viola & Violoncello. Op. XXXVIII. a Vienna (1799).
Trois grands Duo pour deux Flûtes. Oeuvre L. ibid. 179 . .
Douze Allemandes pour Pianoforte. Livraiſon I. à Augsbourg (1798).
Concerto per Flauto Traverſo, a due Violini, due Oboi, due Corni, due Clarini, Timpani, Viola e Baſſo. Nr. XXIV. In Vienna (1800).
Notturno per Flauto Traverſo, Violino, Viola, due Corni e Baſſo. Nr. IV. ibid. (1800).
XXX Variations pour Flûte, Violon, Alto e Violoncello. Oeuvre LVII. à Offenbach (1800).
Geſänge, mit Begleitung des Pianoforte, in Muſik geſetzt. Leipzig (1800).
Grande Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte avec Flûte obligée, arrangée d'un Notturno. Oeuvre VIII. à Vienne & à Leipſic (180 .).
Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Baſs. . . . 1802. . .
Grande Sonate pour le Clavecin ou Fortepiano, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Livraiſon I & II. à Leipſic (1802). 4.
Trois Duos pour Violon. Oeuvre LXV. à Offenbach (180 .). . .
Trois nouvelles Sonatines faciles pour Pianoforte. Livraiſon I. à Leipſic (180 .). fol.
Grand Quintett pour deux Violon, deux Altes & Baſſe. Nr. III. ibid. (180 .). fol.
Notturno pour Violon, Alt, Violoncelle, deux Cors, Baſſe. ibid. (180 .). fol.

Trois

Trois Sonates pour Pianoforte, avec Violon. Oeuvre II. ibid. (180.). fol.

Trois Sonates pour Pianoforte, avec Flûte. Oeuvre XII. ibid. (180.). fol.

Variazioni pour deux Clarinettes, deux Fagots, deux Corni. ibid. (180.). fol.

Etudes pour Alto Viola. Livr. I & II. ibid. (180.). fol.

Ouverture pour grand Orcheſtre. Nr. I. ibid. (180.). fol.

Six Caprices pour Violon ſeul. Livr. I & II. ibid. (180.). fol.

Sammlung von Geſellſchaftsliedern. ebend. (180.). fol.

Grande Simphonie pour deux Violons, deux Hautbois, deux Cors &c. Oeuvre LXV. ibid. (180.) fol.

Trois Trios progreſſives pour deux Violons, & Violoncelle, à l'uſage des Commençants. Livr. I & II. ibid. (180.). fol.

Deux Pièces favorites pour deux Clarinettes, deux Cors, deux Baſſons. ibid. (180.). fol.

Grande Sonate pour Pianoforte & Flûte ou Violon. Oeuvre XIII. ibid. (180.). fol.

Grande Sonate &c. Oeuvre XIV. ibid. (180.). fol.

Grande Sonate &c. Oeuvre XV. ibid. (180.). fol.

Sonate pour l'Arpa o Pianoforte, coll' accompaniamento di Flauto o Violino. Nr. I & II. ibid. (180.). fol.

Sein Bildniſs in Kupfer geſtochen 1801.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

von HOHENBERG (JOH. FERD.). S. HETZENDORF.

HOLLENBACH (JOHANN LEONHARD).

Gürtlermeiſter und Bronzeur zu Ansbach: geb. daſelbſt am 16ten Januar 1764.

Verfertigt verſchiedene getriebene und gegoſſene ciſelirte Bronze- und Silberarbeiten, als Leuchter, Degen, Säbel, Gefäſſe, Uhrgehäuſe, Vaſen von Marmor, mit Bronze garnirt, u. ſ. w. Auch auf ächte engliſche Art platirte Pferdegeſchirre und Zäume.

HOLZBOGEN (. . .).

Königl. Bayrischer Kammermusiker und Virtuost auf der Violine: geb. zu . . .

Ein Schüler Tartini's.

Von seinen Kompositionen ist nichts gestochen oder gedruckt worden. Aber in der Handschrift sind bekannt:

Sechs Sinfonieen.
Sechs Violintrio's.
Ein Terzett für Horn, Hoboe und Fagott.
Ein dergleichen für Fagott, Violin und Bass.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

HÖLZEMER (KARL LUDWIG).

Münzgraveur zu Hanau: geb. daselbst am 4ten April 1747.

Lernte das Petschir- und Münzstämpelstechen ohne Unterricht.

Ausser einer Menge elegant gestochener Petschafte und Medaillen zu Prämien für die ehemahlige Zeichnungsakademie zu Hanau, schnitt er in erhabenen Figuren:

Das Bildniss des jetzigen Kurfürsten zu Hessen.
— — — der Kaiserin Königin Marie Therese.
— — — des Grossfürsten, nachherigen Kaisers, Paul von Russland.
— — — seiner ersten Gemahlin, gebohrnen Prinzessin von Hessen-Darmstadt.

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XIV. S. 110.

HOLZER (JOSEPH).

Komponist und Klavierist zu Wien: geb. zu . . .

Lieder mit Begleitung des Fortepiano. Leipz. 1779.
Trois Sonates pour le Clavecin ou Fortepiano, avec Accompagnement de Viola & Violoncelle. à Vienne (1799).

Trois

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon & Violoncelle. Op. VII. Nr. 1. 2. 3. ibid. 1803.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

von HOLZHäUSSER (. . .).

War königl. Polnischer Medailleur und ein Teutscher. Ob er noch lebe? ist sehr zu bezweifeln. Lengnich *in seinen Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde und im Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1789 giebt Verzeichnisse von dessen Kunstwerken, ist aber nicht im Stande, dessen Lebensumstände mitzutheilen.*

HOLZMANN (KARL FRIEDRICH).

Mahler und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst am 4ten April 1740.

Der Vater, Rathssteinmetzmeister, bestimmte ihn für die Baukunst, und schickte ihn deshalb zeitig in die Zeichenschule. Nach Verlauf von sieben Jahren starb der Vater, und die Mutter widmete ihn dann der Bildhauerkunst, da sie selbst eines Bildhauers Tochter war und einen Bildhauer zum Bruder hatte. Nachdem er aber einige Jahre in Thon poussirt hatte, rieth ihm ein alter Bildhauer zum Studium der Mahlerey, dem er auch folgte, und nach einem halben Probejahr von dem Hofmahler Dietrich auf sechs Jahre zur Lehre angenommen, nach deren Verlauf er vom J. 1757 an, vorzüglich wegen des damahls ausgebrochenen siebenjährigen Krieges, das Porträtmahlen trieb, und damit vielen Beyfall erndtete. Zugleich gab er Unterricht im Zeichnen und erforschte die Kunst, mit Holzstöcken seine radirten Blätter zu überdrücken, auf Art des Hugo de Carpi und Zanetti. Er verfertigte auch verschiedene Blätter in der Manier des Engländers Arthur Pond.

Ueber 130 Blätter sind die Früchte seiner fleissigen Kunst. Darunter ist die kurfürstl. Sächsische Menagerie in groſs Folio nach einer Zeichnung des Obristlieutenants Pfund, mit Vignetten verziert, das gröſste und rareste

rareſte, weil die Platte von dem Oberküchenmeiſter Keſſel mit auſſer Lande genommen wurde.

Sein vorzüglichſtes Kunſtwerk gab er heraus unter dem Titel: *Abdrücke im Helldunkel, nach verſchiedener Meiſter Zeichnungen.* Es enthält, was nämlich zuſammengedruckt wurde, 53 Blatt, die mit 118 Platten gedruckt ſind; die übrigen 5 Blatt ſind als Anhang zu betrachten, und mit 6 Platten gedruckt. Erſtere ſind nach ihrer Ordnung, Benennung und Anzahl der Platten folgende:

1.	Das Titelblatt, nach eigener Erfindung, mit - -	2	Platten.
2.	Die Huldigung der Natur -	2	—
3.	Ein Türkenkopf, nach der Natur	2	—
4.	Das Melken, nach Wagner -	5	—
5.	Eine Türkin, nach Dietrich	2	—
6.	Das Fuſswaſchen, nach Wagner	5	—
7.	Der gute Vater, nach Schenau	5	—
8.	Die gute Mutter, nach demſelben	4	—
9.	Das Mädchen mit der Flohrkappe, nach Dietrich ſen. -	1	—
10.	Das ſtille Waſſer, nach Wagner	2	—
11.	Die Kinder mit der Mäuſefalle, nach Dietrich - -	1	—
12.	Das rauſchende Waſſer, nach Wagner	3	—
13.	Die Alte mit der Pelzmütze, nach Dietrich - -	2	—
14.	Der blinde Bettler, nach eben demſelben	2	—
15.	Ueber den Berg, nach Wagner	2	—
16.	Der kleine Waſſerfall, nach eben demſelben - -	2	—
17.	Ueber die Brücke, nach eben demſelben	2	—
18.	Die Holzfiſcherey, nach eben demſelben	2	—
19.	Der eingeſtürzte Kreutzkirchenthurm, nach der Natur -	2	—
20.	Das Austreiben, nach Wagner	5	—
21.	Das Eintreiben, nach eben demſelben	3	—
22.	Simeon, in Rembrandt's Manier, nach Dietrich - -	3	—
23.	Die Windmühle, nach Wagner	4	—

24. Hanna, in Rembrandt's Manier, nach Dietrich - - 3 Platten.
25. Die Dämmerung, nach Wagner 2 —
26. Die Alte, nach Böhme - 1 —
27. Die Titelvignette zu den antiken Köpfen, nach Hutin - - 1 —
28. Die erwachte Dryade, nach Rosa 2 —
29. 30. Zwey antike Köpfe an der Trajanischen Säule, nach Dietrich 2 —
31. Eine schlafende Dryade, nach Rosa 2 —
32. 33. Zwey Köpfe an der Trajanischen Säule, nach Dietrich - - 2 —
34. Robertus Coelestinus, nach Rosa 2 —
35. 36. Zwey Köpfe an der Trajanischen Säule, nach Dietrich - - 2 —
37. Jason, den Drachen blendend, nach Rosa 2 —
38. Die sich abtrocknende Venus, nach Dietrich - - 2 —
39. Der Spielmann, nach eben demselben 3 —
40. Die Eremitage, nach Wagner - 2 —
41. Der Leyermann, nach Dietrich - 3 —
42. Das Heimtreiben vom Viehmarkt, nach Wagner - - 2 —
43. Der zerbrochene Krug, von Gesner, nach Dietrich - - 2 —
44. Maria Magdalena, nach Schenau - 4 —
45. Die Ungarische Höhle, nach Wagner 3 —
46. Hieronymus, nach Perier - 3 —
47. Das hohe Ufer, nach Wagner - 1 —
48. Die Dichterharfe mit Blumen, nach eigener Erfindung - 1 —
49. Irmgarth reicht dem Barden das Schwerd, desgl. - - - 2 —
50. Komposition der Harfe, der Keule und des Spiesses, desgl. - 1 —
51. Valeda wahrsagend, desgl. - 2 —
52. Prinz Isenburg, Karikatur, Herzog von Teschen, nach der Natur - 1 —
63. Kleine Landschaft, nach der Gräfin Pachta - - 2 —
54. Die Anbetung der Hirten, nach Dietrich 2 —

55. Die unverhüllte Wahrheit, als Schäferin, nach Dietrich - - 1 Platte.
56. 57. Zwey alte halb trunkene Bauersleute, die im Taumel tanzen, wo die noch ältere Frau das Bein in die Höhe hebt, nach Handzeichnungen Adrian's von Ostade 1675 - 2 —
58. Begrüſſung des 10ten Augusts 1794, nach Schenau - - 1 —
59. Die nützliche Kaufmannſchaft, nach ihm ſelbſt - - .. —
60. Ein kurſächſiſcher Huſar, nach ihm ſelbſt .. —

In der neuern Zeit hat H. einen Theil dieſer Blätter noch einmahl durchgefeilt und ſie in Aquatinta übergeſetzt. Hierdurch wurden ſie nicht nur viel accurater und feiner, ſondern auch für andere nützlicher, weil die Kunſt, ſeine Stöcke über einander zu drucken, ihm durch die Praxis eigen geworden war, und er ſie auch nur ganz allein drucken konnte. Nun ſind ſie einfach, und jeder Kupferdrucker, der Aquatinta zu drucken verſteht, kann ſie drucken. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 169-171).

Um ſeinem Lehrer *Dietrich* ein Denkmahl zu ſtiften, gab er um das J. 1806 neunzehn Blatt Kupferſtiche nach deſſen Zeichnungen, nebſt Beſchreibungen derſelben und einigen Anekdoten von dem verewigten Künſtler, heraus, unter dem Titel: *Andenken an ſeinen Freund und Lehrer.* Es enthält folgende Stücke:

1) Dietrich's Bruſtbild.
2) Die Geburt Chriſti.
3) Der zerbrochene Krug, nach Geſsner.
4) Die unverhüllte Wahrheit.
5) Venus nach dem Bade.
6) Der betende Eremit.
7) Der Leyermann.
8) Der blinde Bettler.
9) Der Jüdiſche Schriftgelehrte.
10) Die Jüdiſche Matrone.
11) Die ſchöne Türkin.
12) Die ehrliche Frau.

13) Fritzchen von der Maskerade.

14) - 19) Sechs antike Köpfe, von Dietrich in Rom nach der Trajanischen Säule gezeichnet. — (Vergl. *Meusel's* Archiv B. 2. St. 1. S. 198 u. f. Auch St. 2. S. 179 u. f.).

Ausserdem trieb H. das Porträtmahlen sehr eifrig, meistens im Profil und in Wasserfarben. Im Bayrischen Erbfolgekrieg 1778 und 1779 mahlte er die meisten nach Dresden gekommenen Staabsofficiere, theils für sie selbst, theils für ihre Sächsischen Freunde und Freundinnen. Ueberhaupt hat er über zwey tausend Porträte verfertigt. Eines der neuern, das er 1796 in Kupfer stach, ist das Bildniss des Kurfürsten August von Sachsen, nach einem Gemählde von Lucas Cranach 1564; wozu Adelung eine Lebensbeschreibung lieferte. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 3. S. 372).

Noch ist zu bemerken das, nach einer Zeichnung von *Schenau* im J. 1797 verfertigte allegorische Blatt auf die Entbindung der kursächsischen Prinzessin Karoline Marie. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 6. S. 823 u. f.).

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 75 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 64 - 68.

HORN (GOTTFRIED).

Bruder des folgenden.

Instrumentmacher zu Nickern bey Dresden: geb. daselbst 1739.

Lernte von seinem Vater das Müllerhandwerk. Nachdem er aber aus der Verlassenschaft des Instrumentmachers Schwarz, der lange bey Silbermann in Strasburg in Arbeit gestanden war, das ganze Werkzeug, und mit diesem die Risse zu Instrumenten und Mensuren, erstanden hatte, dachte er darüber nach, und brachte endlich im J. 1772 sein erstes Klavier zu Stande. Bald brachte er es durch blosses Nachdenken hierin zu einer so grossen Vollkommenheit, dass der Ruhm seiner Geschicklichkeit sich weit verbreitete, und er um das

das J. 1795 ſchon 464 Stücke verfertigt hatte. Sie empfehlen ſich durch ihren Silberton ganz ausnehmend. Er baut auch Fortepiano's.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 69.

HORN (JOHANN GOTTLOB).

Inſtrumentmacher zu Dresden: geb. zu Nickern bey Dresden 1748.

Ward Anfangs in ſeiner Vaterſtadt von Keitel in der Tiſchlerkunſt unterrichtet, kam im J. 1771 nach Augsburg zu dem Orgel- und Inſtrumentbauer Stein, wo er bis 1773 blieb, und dieſem Manne viele Vortheile abgewann. Von da kam er nach Gera zu dem Orgelbauer Friedrici, bey dem er ſechs Jahre verlebte und gleichſam ausſtudirte. Auf deſſen Rath gieng er im J. 1779 nach Dresden, und fieng an, Klaviere, Fortepiano und Klavecine zu bauen. Sein erſtes Klavier bekam der regierende Graf Reuſs zu Köſteritz; welches vielen Beyfall fand, und ſeinen Ruhm ſo ſchnell verbreiten half, daſs er bis zum J. 1796 ſchon 556 Inſtrumente — die Fortepiano und Klavecine mit eingerechnet — gebaut hatte. Er führt die Nummern an ſeinen Inſtrumenten fort, und ſein Name ſteht meiſtens über der Klaviatur. Er macht alle ſeine Inſtrumente vom Contra F bis g, und, wenn's verlangt wird, bis a. Seine Fortepiano haben gewöhnlich drey Veränderungen, nämlich das Fortepiano, die Laute, und den Pantalon.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 68 u. f.

HORNY (KONRAD).

Kupferſtecher und Lehrer bey dem Zeichnungsinſtitut zu Weimar: geb. zu . . .

Acht Anſichten des berühmten alten Schloſſes, der Wartburg bey Eiſenach, nebſt den mahleriſchen Gegenden, welche ſolches umgeben; nach Natur gezeich-

net von *Todtenwarth*, gestochen und illuminirt u. s. w. 1ster Heft. Nr. 1-4. — 2ter Heft. Nr. 5-8. Weimar (1793).

HORSTIG (KARL GOTTLIEB).

Ehemahliger Konsistorialrath, Superintendent und Oberpfarrer der Evangelisch-Lutherischen Stadtkirche zu Bückeburg, privatisirt seit einigen Jahren zu Heidelberg: geb. zu Rheimswaldau in der Niederlausitz am 3ten Junius 1763.

Kinderlieder und Melodieen. Leipzig (1799).

Von seinen musikalischen Schriften s. das gelehrte Teutschland.

HOWARD (JOSEPH).

Instrumentmacher zu Bern: geb. zu . . .

Bauet Pianoforte, in welche er, bey bequemer und wenig Platz einnehmenden Form, mehr Kraft, Fülle, Reinheit und Flüssigkeit des Tons, als in die gewöhnlichen von gleicher Form, zu bringen weiss; macht sie auch, vermittelst der angebrachten Ton-Variationen, sowohl zum Privatgebrauch, als durch Kraft und Stärke des Tons, auch zu öffentlichen Concerten brauchbar. Im Pedal sind, nebst Harfe und Dämpfung, auch die Harmonika und Laute angebracht; welche beyde, vereinigt mit dem Forte, besonders bey herabgelassenen Deckel, von allen daran befindlichen Veränderungen, den angenehmsten Ton erzeugen.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 20 u. f.

HUBER (JOSEPH), der ältere.

Historienmahler und seit 1784 *Direktor der Akademie der bildenden Künste zu Augsburg: geb. daselbst 1730.*

Schüler von Bergmüller und Göz.

Stücke in der bischöffl. Hofkapelle und in der Jesuitenkirche zu Augsburg.

Das

Das Deckenſtück in der dortigen katholiſchen Gottesackerkirche.

Das Deckenſtück und andere Gemählde in der groſſen Kirche zu Denklingen im Algau.

Der Vorhang und ein Theil der Scenen und Deckenſtücke in dem 1776 erbauten Schauſpielhauſe zu Augsburg.

Die Deckenſtücke in der Kirche zu Pfaffenhauſen und in der Kloſterkirche zu Oberſchönefeld und anderwärts.

Vorzüglich das Deckenſtück des neugebauten akademiſchen Saales.

Die Altarblätter in der St. Salvatorskirche zu Augsburg.

Oelgemählde, als: Hagars Vorſtelhung bey Abraham durch Sara, und ihre Verſtoſſung.

Hedlinger's Denkmahl.

Bethſeba und David.

Simſon und Delila u. a. m.

Neuere Arbeiten ſind die Platfonds in der Kirche des Dorfes Oberhauſen und in einer Wallfahrtskirche, ungefähr eine Stunde von Augsburg auf dem ſogenannten Kobel; welche beyde ſehr glücklich ausgeführte Freſcogemählde ſind.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 356. Th. 2. S. 213 u. f.

Wieland's Neuer Teutſcher Merkur 1804. St. 6. S. 127.

HUBER (JOSEPH), der jüngere.

Zeichner und Kupferſtecher zu Paris: geb. zu Augsburg . . .

Lernte bey Nilſon in Augsburg und bey Wille in Paris.

La petite Boudeuſe.

Le point du jour, nach *Tiſchbein*.

Das Bildniſs des Dichters la Fontaine u. a. m.

Vergl. *v. Stetten* a. a. O. Th. 2. S. 239 u. f.

HUBER (KASPAR).

Landschaftenmahler zu Zürich: geb. zu . . .

Mahlt auch Seeſtücke.

Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 4. S. 52. B. 2. St. 3. S. 165.

HUBER (. . .).

Privatiſirt zu Genf: geb. zu . . . *).

Ob er gleich nur Liebhaber der Kunſt ſeyn will; ſo gebührt ihm doch mit Recht ein anſehnlicher Rang unter den Künſtlern ſelbſt, nicht blos wegen ſeiner überaus künſtlichen und ſinnreichen Ausſchnitte in Pergament und Papier, ſondern auch wegen ſeiner radirten Blätter, worunter Voltaire'ns Kopf hervorſticht.

Vergl. *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. XIV. S. 89. H. XXVIII. S. 247 u. f.

HUCK **) (JOHANN GERHARD).

Zeichner und Kupferſtecher zu Hannover; wo er um das Jahr 1801 eine, ſchwerlich mehr beſtehende Kunſtanſtalt errichtet hatte (vorher zu London, und vor dieſem zu Düſſeldorf): *geb. zu . . .*

Hop and Deſpair; in Schwarzkunſt 1785.
Les petits chiens; eben ſo.
Le nid; Pendant zum vorhergehenden.

Ein auf die funfzigjährige Vermählung des kurpfalzbayriſchen Fürſtenpaares. Düſſeldorf am 17ten Januar 1792. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 1. S. 66-71).

Der

*) Vermuthlich in Teutſchland oder doch in der Schweitz. Sein Sohn, der im 2ten Theil der erſten Ausgabe, als Mahler und Kupferſtecher in *Genf*, mit aufgeführt iſt, gehört nicht mehr in dieſes Werk.

**) Nicht HüCK, wie im 2ten Theil der 1ſten Ausgabe ſteht.

Der Ausfall der Hannoveraner aus Menin; in Schwarzkunſt (179 .).

Der Waldſtrom, nach *Ruysdael;* in Schwarzkunſt mit Rouletten (Deſſau 1799).

Klopſtock's Bildniſs, nach *Hickel* (1800).

Antheil an der in Kupfer geſtochenen Galerie Electorale de Duſſeldorf.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 13. S. 610 - 613.

HüBNER (JAKOB).

Natur- und Kunſtzeichner zu Augsburg (nach andern zu . . . im Salzburgiſchen): geb. zu . . .

Beyträge zur Geſchichte der Schmetterlinge, von *J. H.* 4 Theile, jeder mit 16 ausgemahlten Kupfern. Augsburg 1786 - 1789. Med. 8. Fortgeſetzt unter dem Titel: Die Europäiſchen Schmetterlinge. 1ſte bis 6te Horde. ebend. 1790. Med. 8.

Sammlung auserleſener Vögel und Schmetterlinge, mit ihren Namen; herausgegeben auf 100 nach der Natur ausgemahlten Kupfern, von *J. H.* ebend. . . . Med. 8.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 2. S. 255 u. f.

HüBNER (JOSEPH).

Ob dieſer Emailmahler zu Dresden, der auch Uhrengehäuſe reparirt, mit Recht hier einen Platz erhalte, kann ich nicht beſtimmen.

HüLLMANDEL (N... J...).

Klavieriſt und Komponiſt für ſein Inſtrument zu Paris: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

Spielt auch die Harmonika in vorzüglichem Grade.

Seit 1780 wurden von ihm, auſſer zwölf Klaviertrio's (Op. I u. II) noch mehrere einzelne dieſer Art zu Paris geſtochen.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

HüLLMANN (. . .).

Kupferstecher zu Dresden (? wenigstens war er dort): *geb. zu* . . .

Schüler des Hofkupferstechers Schulze zu Dresden, ist mir blos bekannt durch ein, nach *Seydelmann* in punktirter Manier gestochenes Bildniss des verstorbenen Kapellmeisters Naumann zu Dresden.

HüNE (ANDREAS KASPAR).

Adjunktprofessor und Historienmahler bey der Russisch-kaiserlichen Akademie der Künste zu St. Petersburg: geb. zu Hamburg . . .

Schüler von Tischbein, Torelli und Mengs.

Von ihm kam zu meiner Kenntniss nichts weiter als die Besitznehmung Tauriens, ein grosses allegorisches Gemählde.

HUMEL (MATTHIAS).

Architekt zu Prag: geb. zu . . .

HUMMEL (ERDMANN).

Mahler und Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Dr. Martin Luther's Verherrlichung; in 12 Blättern, von ihm erfunden und gestochen (1806).

Vergl. Journal des Luxus und der Moden 1807. St. 1. S. 41-44.

Wieland's N. Teutscher Merkur 1807. St. 2. S. 139-141.

HUMMEL (G... N...).

Fürstl. Esterhazyscher Concertmeister und Komponist zu Wien: geb. zu . . .

Rondo, quasi una Fantasia, comp. e ded. a Madamiz. Caterina Kotzeluch. Op. XIX. a Vienna (1806).

Trio per Pianoforte, Violino per Violoncello concertanti, comp. e ded. a — Principe Esterhazy. Op. XXII. ibid. (1806).

Balli

Balli Ongarefi per Pianoforte, comp. e ded. a — la Principeffa de Lichtenftein. Op. XXIII. ibid. (1806).
Grande Sonate pour Pianoforte, comp. & ded. à Mad. Madel. de Kurtbeck. Op. XXIX. ibid. (1806).

HUMMEL (GEORG PETER).

War kurfürftl. Sächfifcher Kammermufiker zu Dresden (ob aber noch?): *geb. zu Ochfenfurt im Würzburgifchen . . .*

Lernte bey Hampel in Dresden, und ift einer der ftärkften Waldhorniften.

HUMMEL (LUDWIG).

Aquarellmahler zu Caffel: geb. zu Neapel . . .

Schüler Heinrich Tifchbein's des jüngern.

HUMMEL (. . .).

Bruder des vorhergehenden.

Aquarellmahler zu Berlin: geb. zu Caffel . . .

Vergl. von beyden Winckelmann und fein Jahrhundert S. 337 u. f.

HUNN (. . .).

Hofinftrumentmacher zu Berlin: geb. zu . . .

Erfand im J. 1802 eine neue Art von Pianoforte. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 453 u. f.

HUNT (KARL).

Königl. Sächfifcher Kammermufiker und Virtuofe auf der Violine zu Dresden: geb. dafelbft am 27ften Julius 1766.

Sein Vater, Franz, ebenfalls Kammermufiker, fieng fchon im J. 1770 an, ihn die Violine zu lehren; und bereits im J. 1776 begann er bey dem Kapellmeifter Seydelmann das Studium der Kompofition, worin er fehr

ſehr glückliche Fortſchritte machte. Am 10ten Auguſt 1783 ward er als Violiniſt bey der Kapelle angenommen.

Von ſeinen Kompoſitionen findet man folgende verzeichnet:

Zehen Concerte für die Violine.

Zwey Doppelconcerte für zwey Violinen.

Acht Quartette für zwey Violinen, Viole und Violoncell.

Zwölf Kirchenſinfonieen.

Zwey Kirchenpaſtorale.

Acht und vierzig Mittelſtücke für Opern.

Sechs Concertſinfonieen.

Eine Operette: Das Denkmahl in Arkadien, nach Weiſſe.

Zwölf Variationen für das Klavier, über la Paſtorella: Come la Roſa.

Zwölf Variationen über: Pacemio caro ſpoſo.

Zwölf andere Variationen für das Klavier.

Grandes Sonates tirées d'un Quintett de Mozart. Dresden, bey Hilſcher . . .

Vier und zwanzig Teutſche Lieder bey dem Klavier zu ſingen.

Einige andere Stücke.

Wie viel hiervon gedruckt ſey, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 70 u. f.

HUSé (. . .).

Erſter Violiniſt bey der ehemahligen landgräflichen Kapelle zu Caſſel (jetzt?): *geb. zu* . . .

HUTZLER (JOHANN LUDWIG),
Bruder des folgenden.

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Sein Hauptinſtrument iſt die Oboe. Aufferdem ſpielt er die Violine, Viola, das Horn und die Flöte. Sein Vortrag auf jedem Inſtrument, das er behandelt, wird als gefühlvoll und herrlich geprieſen.

HUTZ-

HUTZLER (JOHANN SIEGMUND).

Tonkünſtler zu Nürnberg: geb. daſelbſt . . .

Er beſtrebte ſich vom achten Jahr' an, das Waldhorn als Solo-Inſtrument fertig zu behandeln. Da er bey reiferem Alter eifrig komponirte; ſo fehlte es ihm nicht an neuen Ideen und Aufgaben für dieſes Inſtrument; für welches man nur ſehr wenig von guten Komponiſten geſetzt findet.

Seine Horn-Kompoſitionen beſtehen aus mehrern Concerten, Variationen, Quintetten und Quartetten.

Er ſpielt auch die Violine, und zwar dieſe nicht ohne ausgezeichnete Fertigkeit, das Klavier, die Flöte und das Violoncell.

Von gröſſern Kompoſitionen hat er geſetzt: Eine Oper, der Sommer, und eine Kantate, die Frühlingsweihe der Hirten.

J. I.

JACKSCH (FRANZ).

Virtuoſe auf der Violine zu Prag: geb. zu . . .

JACOBI (FRIEDRICH WILHELM).

Inſtrumentmacher in Meſſing zu Dresden: geb. zu Berlin bey Oſchatz 1754.

Lernte ſeine Kunſt bey dem, durch ſeine Trompeten, Poſaunen und Waldhörner hinreichend berühmten Inſtrumentmacher Johann Gottfried Leuthold, bey dem er ſieben Jahre lang in der Lehre ſtand, bis zu deſſen Ableben als Geſelle in Kondition blieb, und nachher die zur Verfertigung ſolcher Inſtrumente gebrauchten Riſſe erbte. Er ſetzte ſich im J. 1788, und ſeit dieſer Zeit brachte er es ſo weit, daſs man an ſeinen Inſtrumenten die Leutholdtiſche Geſchicklichkeit und Kunſt nicht vermiſste.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 71.

JA-

JACOBI (. . .).

Virtuose auf der Violine, und Musikdirektor des Nationaltheaters zu Mainz und Frankfurt um das J. 1787 (jetzt?): *geb. zu Mainz* . . .

Bey der Grofsmannischen Schauspielergesellschaft war er seit 1782 Korrepetitor. Sein Vater, Concertmeister zu Mainz, war sein Lehrer. Er ist ein empfindungsvoller und fertiger Solospieler auf der Violine.

In Handschrift existiren von ihm Violinconcerte.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

JäCK (KARL).

Kupferstecher zu Berlin und seit 1805 *Mitglied der dortigen königl. Akademie der bildenden Künste in der mechanischen Klasse: geb. zu* . . .

Besitzt ausgezeichnete Geschicklichkeit in der Landkarten- und Schriftstecherkunst.

JäGER (JOHANN).

Privatisirt seit dem J. 1798 zu Breslau, nachdem er erster Violonschellist der markgräflichen Kapelle zu Ansbach, und vorher Hoboist und Waldhornist in Holländischen Diensten gewesen war: geb. (nicht zu Lauterbach, sondern) *zu Schlitz, dem Grafen von Görz gehörig, am 31sten August 1748* (nicht 1745).

Er bildete sich hauptsächlich am Würtembergischen Hof unter Jomelli, Deller und Seemann. Um das J. 1776 kam er in Ansbachische Dienste. Er hat grosse Reisen fast durch ganz Europa gemacht, und überall, als Violonschellist, sich Achtung und Bewunderung erworben. Besonders geschah dies zu London, wo er im J. 1781 mit dem grossen Fagottisten Schwarz aus Ansbach die Engländer dermassen bezauberte, dass sich der unsterbliche Zofany aus Erkenntlichkeit gedrungen fühlte, die beyden Künstler in Zeit von 15 Stunden, ein Duett spielend, abzumahlen.

Vergl.

Vergl. *Forkel's* musikalischer Almanach vom J. 1783.
Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. XVII. S. 295.
H. XXIII. S. 276 u. f. H. XXVII. S. 132 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.
Schummel's Bresl. Almanach S. 269-271.

JAGEMANN (FERDINAND).

Mahler zu Weimar, seit 1805 mit dem Charakter eines Professors: geb. daselbst . . .

Unter andern das in dem fürstlichen Bibliotheks-saale zu Weimar aufgestellte Bildniss des regierenden Herzogs zu Sachsen-Weimar (1805).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 2. St. 1. S. 196 u. f.

JAGEMANN (KAROLINE),

Schwester des vorhergehenden.

Sängerin und Schauspielerin zu Weimar: geb. daselbst . . .

JAHN (AUGUST).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Musikalischer Blumenstrauss, bestehend in Märschen, Menuetten, Angloisen, Drehern und Polonoisen. Arnstadt und Rudolstadt (1801).

JAHN (FRIEDRICH AUGUST).

Miniatur- und Porträtmahler zu Prag: geb. zu . . .

JAKOB (. . .).

Tischlermeister und Mechaniker zu Bunzlau in Schlesien: geb. zu . . .

Ein gebohrner Mechaniker, der sich schon seit mehr als dreyssig Jahren mit Erbauung künstlicher Uhren beschäftigt. Sein Hauptwerk aber, auf welches er einen grossen Theil seines Lebens verwendete, ist eine

eine Art von Uhrwerk, das die Leidensgeschichte Christi vorstellt. Kleine Puppen, etwan einen Fuss hoch, bewegen sich in einem Schranke, der wie ein Theater gebaut ist, und stellen vor, wie Christus am Oelberge betet, wie er gefangen genommen, verhört, gegeisselt wird u. s. w. Bey jedem Abschnitt wird von einem Glockenspiele ein Choral gespielt. Im Grunde ist der ganze Mechanismus eben derselbe, der in den kleinen Bergwerken angebracht ist: aber Meister Jakob ist kein blosser Nachahmer, sondern ein wahres mechanisches Genie. Mehrere Vorrichtungen, deren er sich bediente, um sehr zusammengesetzte Bewegungen völlig bestimmt hervorzubringen, könnten zu ernsthaften Zwecken benutzt werden.

Vergl. *Zöllner's* Reise über Schlesien u. s. w. Th. 2. S. 341 u. f.
Weiss'ens Wanderungen in Sachsen, Schlesien u. s. w. Th. 1. S. 117.

JAN-PENNINGH (HEINRICH).

Kupferätzer zu Berlin (jetzt noch?): *geb. zu . . . auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung . . . .*

Eine Sammlung von Bildnissen in gr. Quart unter dem Titel: *Gallerie der berühmten Männer.* In den zwey ersten Heften — ob mehrere heraus kamen, weiss ich nicht — sind folgende Bildnisse enthalten:

Friedrich der 1ste, König von Preussen.
Leopold, Fürst von Anhalt-Dessau.
Ewald Friedrich, Graf von Hertzberg.
Johann Joachim Spalding.
Johann Friedrich Zöllner.
Friedrich Anton, Freyherr von Heinitz.
Friedrich Wilhelm der 1ste, König von Preussen.
Kurt Christoph, Graf von Schwerin.

Dieser Künstler hat eine ihm ganz eigene Manier, die zuweilen geräth, zuweilen missräth.

Vergl. Allgemeine Teutsche Bibl. B. 113. S. 420.

JA-

JANITSCH (ANTON).

Virtuose auf der Violine und Komponist für sein Instrument, erst in Diensten des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, hernach meistens auf Reisen, während welcher er sich lang zu Hannover aufhielt (jetzt?): *geb. zu* . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

JANOTA (JOHANN GEORG).

Kupferstecher, wie auch Mitglied und Kunstrath der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu . . . *in Böhmen 1747.*

Unter dem Schutz des Fürsten von Lichtenstein lernte er das Kupferstechen zu Wien, und reisete auf dessen Kosten nach Italien.

Einige Gemählde in der fürstl. Lichtensteinischen Gallerie stach er mit viel Nettigkeit in Kupfer, z. B. Christus mit dem Kreutze, nach *Leonardo da Vinci.*

Alsdann:

Porträt Kaisers Joseph des 2ten. In 4.

— des Erzherzogs Maximilian, Kurfürsten von Cöln. In 4.

— eines jungen Mannes; nach *Rembrandt.* 1772. fol.

Eine heil. Katharine von Siena, betend; nach *Alexander Allori.* 1769. gr. fol.

Trauer-Monument Johann's Wenceslaus, Prinzen von Lichtenstein, Grofsmeisters der Artillerie; nach *J. Ganneval* und *J. G. Janota.* 1772. gr. fol.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch für Kunstliebhaber u. f. w. B. 2. S. 287 u. f.

JANSEN (JOHANN MATTHIAS).

Mahler zu Berlin: geb. zu Potsdam 1751.

Bey Krüger in Potsdam übte er sich drey Jahre im Zeichnen, fieng alsdann an zu mahlen, und nach den Gemählden in der königlichen Gallerie zu studiren.

Im J. 1770 gieng er nach Wien und von da 1771 nach Italien. In Rom blieb er zwey Jahre, zeichnete in der päpstlichen Mahlerakademie auf dem Kapitol nach der Natur, und erhielt den zweyten Preis, der in einer goldenen Schaumünze besteht. Er mahlte auch nach den Werken der besten alten und neuern Künstler. 1774 gieng er nach Frankreich, blieb bis 1775 in Paris, reisete alsdann nach Potsdam; und von da nach Berlin; wo er eine Zeit lang Dekorationsmahler bey dem königlichen Theater war.

Ausser Dekorationen mahlt er Historien und Bildnisse.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam B. 3. Anhang 5. S. 34.

JARGER (C... T...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Lieder am Klavier; zum Besten der abgebrannten Kantoren zu Ruppin. Berlin 1788.

*JAUCH *) (IGNATZ).*

Hofinstrumentenmacher zu Dresden: geb. zu ...

Wird wegen seiner guten Lauten und Violinen und überhaupt wegen seiner genauen Arbeiten gerühmt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

JECKE (...).

Hofebenist zu Jena, ein sehr geschickter Arbeiter feiner Meubeln in Mahagony: geb. zu ...

Unter andern verfertigte er das schöne Holzzimmer im herzogl. Schlosse zu Weimar, im Gothischen Geschmack von Mahagony-Cedern-und Citronenholz, worin die Trophäen des grossen Helden des 30jährigen Kriegs, Herzogs Bernhard von Weimar, aufgestellt sind.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1805. S. 910.

JEGG

*) Nach andern, aber unrichtig, JAUG.

JEGG (J... M...).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

XII Variations pour le Pianoforte. à Augsbourg (1799).

JENTSCH (. . .).

Landschaftsmahler in der Porzellanfabrik zu Meißen: geb. zu . . .

Unter seine vorzüglichsten Arbeiten gehört ein grosses Blatt in Aberlischem Geschmack, das kurfürstl. Sächsische Lustschloss Pillnitz und die umliegende Gegend vorstellend.

IHLE (JOHANN EBERHARD).

Direktor der Mahlerakademie zu Nürnberg: geb. zu Esslingen 1727.

Sein Vater, Johann Jakob, war ein sehr bekannter Porträtmahler. Nachdem er bis 1749 seines Vaters Unterweisung genossen hatte, verlies er seine Vaterstadt, um über Nürnberg und Augsburg nach Wien zu gehen. Ein Zufall bewegte ihn aber, in Nürnberg zu bleiben. Hier erwarb er sich die Freundschaft und Bekanntschaft Preissler's, Tyroff's, Winter's und anderer Künstler, und besuchte fleissig die dortige Künstlerakademie, deren Direktor er nach Absterben Joh. Justin Preissler's 1771 wurde.

Kabinetsstücke und Bildnisse. Von letztern wurden in Kupfer gestochen:

Karl Friedrich Behaim von Schwarzbach und Kirchensittenbach, Triumvir und Kirchenpfleger zu Nürnberg; gestochen von *G. Lichtensteger*. Regalfolio

Hermann Jakob Tyrof, Kupferstecher zu Nürnberg; gestochen von *G. W. Bock*. 1772. fol.

Ein unbekanntes Frauenzimmer mit einem Hündchen und mit den Buchstaben *B. S. M. W. N. N. A. B. O. B. nat. 1728. den. 1775;* gestochen von *Andr. Leonh. Möglich*. fol.

Vergl. *Nopitsch'ens* zweyter Supplementband zu Will's Nürnberg. gel. Lexikon S. 170 u. f.

Neue Bibl. der schönen Wissensch. B. 42. S. 91.

IMHOVE (. . .) der jüngere.
Bildhauer zu Cöln: geb. zu . . .

JOAN (. . .).
Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Concerto pour Violon principal, deux Violons, deux Oboes, deux Cors, Alto & Basso. Oeuvre IV. à Augsbourg (1799).

JOHANNOT (FRANZ)
und
JOHANNOT (JOHANN ANDREAS).
Künstler zu Offenbach am Mayn: geb. zu . . .

Sie vervollkommneten die von *Sennfelder* entdeckte Kunst der Steindruckerey, welcher sie den Namen *Polyautographie* gaben.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 5. S. 181 u. f.

JOHN (FRIEDRICH).
Kupferstecher zu Wien: geb. zu Marienburg in Westpreussen . . .

Sticht meistens in Englischer Manier, nachdem er seine Talente zum Zeichnen und Kupferstechen in der Kunstakademie zu Wien ausgebildet hatte.

Bis zum Jahr 1793 hatte er, unter andern, geliefert:

Das Bildniss des Barons von Kienmayer, nach *Rädler*.

— — des Buchhändlers Strobel, nach *Edlinger*.

— — des Mahlers Edlinger nach dessen eigenem Gemählde.

— — des jungen Fürsten Lubomirski, als Kind, nach *Cosway*.

Eine Theaterscene aus der Sonnenjungfrau, von ihm selbst gezeichnet.

Die Kupfer zu von Alxingers Doolin von Mainz (1787).

Im J. 1795 fieng er an, eine Sammlung von 22 der vorzüglichern Schauspieler und Schauspielerinnen des kaiserl. königl. Nationaltheaters in Wien, nach Kininger's *Zeichnungen, zu liefern. Ob ausser den beyden folgenden die übrigen mögen erschienen seyn, kann man nicht bestimmen:*

Klingmann in der Rolle des Fürsten aus Iffland's Schauspiel: Dienstpflicht.

Madame Adamberger in der Rolle der Gurli aus Kotzebue's Lustspiel: Die Indianer in England.

Vier Kupfer nach *Füger* zu der Prachtausgabe von Klopstock's Messias (Leipz. 1799. 4).

Das Bildniss des Freyherrn Joseph Maria von und zu Weichs; *in der* Gallerie denkwürdiger Bayern Heft 1 (1807. gr. 8).

— — des Pfarrers Anton Bucher zu Engelbrechtsmünster; *ebend.*

— — des geistlichen Raths und Professors G. A. Dietl zu Landshut; *ebend.* Alle drey nach *Edlinger.*

Vergl. Intelligenzblatt zur Allgem. Litteraturzeitung 1795. Nr. 111. S. 886.
Meusel's N. Miscell. artist. Inhalts St. 1. S. 120.

JOHNE (CHRISTIAN WILHELM).

Königl. Sächsischer Hofkondukteur zu Dresden: geb. zu Warschau 1744.

Der Vater war königl. Polnischer Hofmaurer. Um die Baukunst zu lernen, erhielt er bis zum J. 1763 die erste Unterweisung von dem am königl. Hofe zu Warschau angestellten Baudirektor Knöbel. In demselben Jahr kam er nach Dresden, und besuchte die Akademie der bildenden Künste bis zum J. 1772. Von dieser Zeit an hatte er Gelegenheit, verschiedenen Bauen vorzustellen, bis ihn im J. 1780 der Herzog Karl von Curland als Hofkondukteur in Dienste nahm, nach dessen Ableben 1796 er, als solcher, in kurfürstl. nunmehr königl. Sächsische Dienste trat.

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 72.

JONAS (KARL).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Ariette pour le Piano-Forte, avec quinze Variations, composés & dediés à Sa Majesté le Roi de Prusse. à Berlin (1793). Queerfol.

JONNE (KARL).

Tonkünstler zu Leipzig: geb. zu . . .

Zwölf Anglaisen, mit vollständiger Musik und Touren. Leipz. 1793. 8.
Vierzehn Anglaisen fürs Klavier oder Pianoforte. ebend. 1794. 4.
Zwölf Anglaisen, mit vollstimmiger Musik und Touren. ebend. 1794. 8.
Zwölf neue Anglaisen, mit vollständiger Musik und Touren. ebend. 1794. 8.
Zwey Walzer, mit vollstimmiger Musik. ebend. 1794. 8.
Sechs leichte Lieder für die Guitarre. ebend. 1805. Queerfol.
Zwölf leichte Arien, für die Guitarre arrangirt. ebend. 1806. gr. 4.

JORHAN (CHRISTIAN).

Bildhauer zu Landshut in Bayern: geb. zu Griesbach in Unterbayern 1733.

Lernte bey seinem Vater Wenzeslaus, arbeitete hernach bey dem Bildhauer des Klosters Zwyfalten in Schwaben drittehalb Jahre, bey dem Salzburgischen Hofbildhauer Pfaffinger, in Augsburg bey dem berühmten Ignatz Verhelst und Leonhard Riedlinger drey Jahre lang. Besuchte auch die Kunstakademie zu Augsburg, und übte sich im Poussiren nach der Natur. Hierauf lies er sich in Landshut häuslich nieder.

Arbeitet sowohl in Holz, als in Marmor, Elfenbein und andern Materien. Vorzüglich werden seine Genien und andere kleine Stücke von Elfenbein gesucht.

JOST (. . .).

Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . .

Um das J. 1780 setzte er in Musik die Operetten: *Der Aepfeldieb* und *Der Barbier von Benzing*, wie auch verschiedene Ballette, von welchem allem aber, unsers Wissens, nichts gedruckt ist.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

IRMISCH (. . .).

Musikus bey dem Nationaltheater zu Berlin: geb. zu . . .

Zwölf neue Tänze, bestehend in sechs Walzern, vier Anglaisen und zwey Quadrillen, mit vollstimmiger Musik und Touren. Hamburg (179 .).

JÜCHZIGER (CHRISTIAN GOTTFRIED).

Modellmeister zu Dresden: geb. zu . . .

JÜGEL (L. . . E. . .).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Der Tod des Generals Wolf (eine Kopie des Englischen Originalblatts von *Woollet* 1792).
Zehen Kupferstiche zu *Levezow's* Werk über die Familie des Lykomedes, nach *Dähling's* Zeichnungen (Berlin 1804. gr. Royalfol.).
Die Parade der Französischen Garde vor dem Kaiser Napoleon im Lustgarten zu Berlin, in Aqua tinta (1807).
König Friedrich der Zweyte, ganze Figur, nach *Wolff* (1807).

JUNG (FRIEDRICH).

Miniaturmahler zu Leipzig: geb. daselbst 178 . .

Er verlohr den Vater, der ein guter Staffiermahler war, in seinem 15ten Jahre, besuchte hierauf die Kunstakademie, und widmete sich zuvörderst, um der

Mutter und Schwester den Gatten und Vater zu ersetzen, welches ihm bisher auch sehr gelang, der Miniaturbildnissmahlerey. Er hat es hierin unter denen, die sich in Leipzig damit beschäftigen, am weitesten gebracht.

JUNG (JOHANN WOLFGANG).

Graveur zu Dresden: geb. zu . . .

JURY (WILHELM).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Einer der ersten Modekünstler zu Bücherkupfern, besonders zu Romanen; z. B.

Die Titelkupfer zu Jünger's Romanen in C. A. Nicolai's Verlage.

Die Titelkupfer zu dem Roman: Sara Remmert, in Fried. Nicolai's Verlage.

Vier Kupfer zu Schmid's Almanach romantisch-ländlichen Gemählden.

Die Vignetten zu Funk's Fibel.

Zwölf dergleichen zu desselben Elementarbuch für die Jugend (Berlin 1800).

Die sechs Kupfer zu der Leipziger Ausgabe von Ratschky's Strigeliade, nach *Ramberg* (1790).

Kupfer noch zu sehr vielen andern Büchern, z. B. zu dem Taschenbuch der Grazien auf die Jahre 1805, 1806 und 1807 (Mannheim) 12.

Noch sehr viele andere.

Vergl. Allgem. litter. Anzeiger 1798. S. 1207.

JUSDORF (J... C...).

Tonkünstler zu . . . .: geb. zu . . .

Douze Variations sur un Andantino pour Flûte & Basse. Op. XXV. . . . 1806.

Douze Variations pour Flûte & Basse sur un Thême jolie. Op. XXVI. . . . 1806.

JUS-

JUSSOW (. . .).

Bauinspektor zu Cassel: geb. zu . . .

Studirte zu Rom.

JUST (JOHANN A. . .).

Ehemahls Hofmusiker des Prinzen Erbstatthalters im Haag (jetzt?): *geb. zu . . . um 1750.*

Studirte erst zu Berlin bey Kirnberger, hernach um das J. 1770 im Haag bey Schwindel, die Tonkunst. Er gehört unter die starken Klavierspieler nach der neuern Manier.

Lies für sein Instrument zu Amsterdam und Haag 13 Werke, d. i. 13 halbe Dutzende Sonaten, Trio's, Divertissemente und Concerte stechen, die zum Theil zu Paris nachgestochen wurden.

Ueberdies die Operetten: Der Kaufmann von Smyrna und der Edelknabe.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

K.

KAAZ (KARL).

Landschaftenmahler zu Dresden: geb. zu . . . im Würtembergischen . . .

Bey der Kunstausstellung zu Dresden im J. 1805 sah man von ihm:

Den Morgen; eine Landschaft, worauf Landleute mit Musik zur Arbeit aufs Feld ziehen; und

Den Abend; eine Landschaft, worauf zwey Reuter nach einer Felsenburg reiten.

Bey der Kunstausstellung im J. 1807:

Eine grosse Landschaft: Tivoli mit seinen reitzenden Umgebungen.

Eine andere Landschaft, auf welcher man durch das offene Fenster in einem Landhause im Plauischen Grunde bey Dresden in der Ferne die Aussicht nach

der Brücke über die Weisseritz und die Wohnung des Hegereuters erblickt.

Ausserdem:

Vier Italienische Landschaften in einer ihm eigenen Manier, die Aquarell mit Gouache verbindet (1807).

KäFERLEN (KARL HEINRICH).

Ein seit seinen Kinderjahren stockblinder Mechaniker und Instrumentmacher zu Ludwigsburg im Würtembergischen: geb. zu Waiblingen im May 1768.

Verfertigt vorzüglich Fortepiano's nach Steinischer Art.

Vergl. *Christmann* in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 5. S. 65-72.

KäSERMANN (NIKOLAUS).

Lehrer der Tonkunst und Kantor der Hauptkirche zu Bern: geb. zu . . .

Geistliche Oden und Lieder (54) von *C. F. Gellert.* Mit ganz neuen Melodieen zu drey bis vier Singstimmen, nebst einer Klavierparthie mit dem Violinschlüssel und beygefügtem Generalbasse. In Musik gesetzt u. s. w. Bern 1804. gr. 4.

KäSTNER (KARL AUGUST).

Miniaturmahler zu Dresden: geb. zu . . .

*KAFFKA *) (JOHANN CHRISTOPH).*

Schauspieler und Komponist zu Dresden, zu Breslau, Dessau, St. Petersburg u. s. w. (jetzt?): *geb. zu Regensburg 1754.*

Der

*) Ursprünglich KAWKA. Der Vater dieses und des nächst folgenden W. KAFFKA, war aus Böhmen gebürtig, und lebte, als Virtuose auf der Violin angestellt, viele Jahre zu Regensburg, als Mitglied der fürstl. Thurn- und Taxischen Kapelle. Vergl. (*v. Riegger's*) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII, S. 244.

Der Aepfeldieb oder der Schatzgräber; eine Operette von *Bretzner*; in Musik gesetzt . . .
Musikalischer Beytrag für Liebhaber des Teutschen Schauspiels beym Klavier. 1ster und 2ter Heft. Breslau 1783. 4.
Bitten um Erhörung; ein musikalisches Singspiel in einem Akt. Stettin 1785. Queerfol.

Seine Silhouette vor der Bretznerischen Operette.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

KAFFKA (WILHELM),

Bruder des vorhergehenden.

Fürstl. Thurn- und Taxischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin zu Regensburg: geb. zu . . .

KAFFKA (. . .),

Sohn des vorhergehenden.

Fürstl. Thurn- und Taxischer Kammermusiker und Virtuose auf dem Fagott zu Regensburg: geb. zu . . .

KAHL (SIEGMUND).

Künstler zu Steinseifen in Schlesien, der das Riesengebürge im Kleinen aus Büchenholz darstellte. Der königl. Preussische Minister von Heinitz kaufte dieses Modell für das Bergdepartement; nachher wurde es in einem Saal der Akademie der Künste zu Berlin aufgestellt. Eine Kopie davon verfertigte er für sich. Er schnitzt auch allerley Thiere und Insekten aus Holz. Geb. . . . Vielleicht gestorben; wenigstens kränkelte er im J. 1796.

Vergl. *Biester* in der Berlin. Monatsschrift 1783. Jun. S. 536.
Zöllner's Briefe über Schlesien u. s. w. B. 2. S. 235-240.
Weiss'ens Wanderungen in Sachsen, Schlesien u. s. w. Th. 2. S. 242-245.

KAHN

KAHN (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Lieder, mit Begleitung der Guitarre. Leipzig (1803). fol.

KAISER (JOHANN CHRISTIAN). S. KAYSER.

KAISER (LUDWIG FRIEDRICH).

Kupferſtecher zu Paris ſeit 1806: *geb. zu Ulm am 28ſten Februar 1779.*

Lernte ſeine Kunſt bey Chriſtian von Mechel zu Baſel von 1794 bis 1798. Im Frühjahr 1799 gieng er nach Weimar.

Von ſeinen Werken können wir nichts anführen.

KAISER (P... L...).

Tonkünſtler zu Winterthur in der Schweitz: geb. zu Frankfurt am Mayn 1756.

Soll das Klavier in einem groſſen Geſchmack ſpielen, und ſich ein eigenes muſikaliſches Syſtem entworfen haben, womit er aber zurück hält. In ſeinen Kompoſitionen ſoll man die Gluckiſche Manier, die er als Muſter nachzuahmen ſucht, nicht verkennen.

Lieder mit Melodieen. Winterthur 1775. 4.
Geſänge mit Begleitung des Klaviers. Leipz. 1777. 4.
Weyhnachtskantate, geſtochen. Winterthur 1781. 4.
Deux Sonates en Symphonie pour le Claveſſin, avec l'accompagnement d'un Violon & deux Cors de chaſſe. à Zuric 1784. gr. 4.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KAISER (. . .).

Bildhauer zu Carlsruhe: geb. zu . . . im Kanton Luzern 1763.

Zeigte schon als Hirtenknabe grosse Anlage zu Thier- und andern Figurenschneiden in Holz, kam dann in die Lehre zu dem Bildhauer Schäferle in Luzern; setzte hierauf sein Studium fort zu Bern und Strasburg, und zuletzt während eines vierzehnjährigen Aufenthalts auf der Akademie zu Mannheim unter Verschaffelt. Lebt seit 1798 zu Carlsruhe, war aber 1807 Willens, nach Rom zu reisen.

KALLENBACH (GEORG ERNST GOTTLIEB).

Tonkünstler und Organist zu Magdeburg: geb. zu . . .

Frohe Lieder zur Unterhaltung am Klavier in Musik gesetzt u. s. w. Brandenburg (1800).
Zwergfellerschütterungen und Lieder der Freude. Magdeburg (1800).
Musikalisches Würfelspiel. . . . 1804. fol.
Pièces choisies à quatre mains pour le Pianoforte *(Ohne Meldung des Druckorts)*. 1806. Queerfol.

KALMUS. S. CALMUS.

KANKA (I. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Concerto pour le Pianoforte. à Leipsig 1804. fol.

KANNE (FRIEDRICH AUGUST).

Komponist zu Leipzig: geb. zu . . .

Der Taucher; Ballade von *Friedrich Schiller*, für das Pianoforte gesetzt. Penig (1802). fol.
Die verfehlte Stunde, von A. W. Schlegel; in Musik gesetzt. Leipz. 1802. fol.

Die

Die Erwartung, von *Schiller;* in Musik gesetzt. ebend. 1802. fol.
Der stille Geist, von *Böhlendorf;* in Musik gesetzt u. s. w. ebend. 1803. fol.
Scene aus der Geisterinsel; in Musik gesetzt. ebend. 1803. fol.
Vierstimmige Choräle mit Vorspielen. Altona 1803. gr. fol.
Der Junggeselle und der Mühlbach; Gedicht von *Göthe,* in Musik gesetzt. Leipz. 1803. fol.
La Fedeltà: Die Treue. Am Klavier zu singen. ebend. 1804. fol.
Journal pour la Guitarre. Oeuvre XIII. Cahier I. Penig & Leipzig (1804).
Grande Sonate pour le Pianoforte. Oeuvre XVIII. à Leipsic (1804).
Sappho, Monodrama von *Noeller,* in Musik gesetzt. Oeuvre VII. Penig und Leipzig (1805).
Sechs Gesänge aus *Herder's* Volksliedern, in Musik gesetzt. 2 Sammlungen. Oranienburg 1805. ..
Sechs Kanzonetten, mit Italienischem und Teutschem Text, für das Fortepiano. ebend. 1805. ..
Drey Märsche für das Pianoforte. Wien (1807). ..

KANNENGIESSER (JUST JAKOB).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Virtuose auf der Violin und auf dem Klavier, wie auch Komponist zu Berlin: geb. zu Hannover . . .

Stand im J. 1755 in Diensten des Prinzen von Würtemberg zu Berlin, wo man ihn auch für den besten Singemeister hält.

Tre facili Duetti a duoi Soprani, col accompagnamento del Clavicembalo. Berlin 1787.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung von Berlin B. 3. Anhang 3. S. 57 u. f.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

KAR-

KARCHER (ANTON, nicht ANDREAS).

Kupferstecher zu Mannheim: geb. zu . . .

Das Bildnifs des Theaterdirektors Schubart zu Stuttgart, nach *Lohbauer's* Zeichnung (1788). (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 9. S. 257).

Das Bildnifs des Theaterdirektors Iffland zu Berlin, nach *Klotz'ens* Zeichnung. 1791. fol. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 3. S. 159).

KAUER (FERDINAND).

Virtuose auf der Flöte und Klarinette zu Prag (vorher zu Wien): *geb. zu . . .*

Fantasia per Clavicembalo solo. . . . Queerfol.

Six Variations sur l'Air: Mama mia non vi sdegnate, pour le Clavecin, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle. à Vienne (1799).

Nelson's grosse See-Schlacht, für das Fortepiano, mit Begleitung einer Violin und Violoncello, verfasset und zugeeignet Sr. königl. Hoheit August, Prinz von England. ebend. (1801).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KAUER (. . .),

Bruder des vorhergehenden.

Virtuose auf der Oboe zu Prag: geb. zu . . .

KAUFMANN (KARL).

Glockenist und Organist der reformirten Parochialkirche, wie auch Komponist, zu Berlin: geb. zu . . .

Variations pour le Clavecin ou Fortepiano sur le Duo, vichietto furbetto (*Du schelmisches Auge*) de l'Opera: l'Arbore di Diana. Berlin 1790. . .

Symphonie d'*Haydn*, exécutée à la Loge olympique, arrangée pour le Fortepiano, avec accompagnement de Violon & de Basse. à Paris 1791. . .

KAU-

KAUPERZ (JOHANN VEIT).

Kupferstecher und Schwarzkünstler, wie auch Professor der Zeichenkunst an der kaiserl. königl. Normalschule zu Grätz in Steyermark, Mitglied der kaiserl. königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien und der, ehemahls grofsherzoglichen, jetzt königlichen Akademie zu Florenz: geb. zu Grätz am 15ten Junius 1741.

Sein Vater, ein Kupferstecher, hielt ihn frühzeitig zu seiner Kunst an. Als im J. 1765 unter Schmutzer's Direktion die kaiserl. königl. Kupferstecherakademie zu Wien errichtet ward, gieng Kauperz dahin, und machte bald grosse Fortschritte. Er gewann den Preis in dreyerley Gegenständen, in der Landschaft, bey der einfachen Figur und bey der Gruppe. Im J. 1771 erklärte ihn die Akademie der bildenden Künste zu ihrem Mitglied. Sein Aufnahmsstück war: Artemisia, auf einem Bette ruhend, besiehlt ihrer Dienerin, das Getränk mit der Asche ihres Mannes zu vermischen; rückwärts am Eck ein Tisch mit einer Urne; vorn ein Kästchen mit Kleinodien; nach einem Gemählde von Terbusch.

Minerva, das Porträt der Kaiserin Königin Marie Theresie haltend, mit allegorischen Figuren; nach *Ant. Maulsperg.* fol. *Ist das Titelkupfer zum* Codex Theresianus, *und das erste Blatt des Künstlers.*

Medea, die den Aeson durch ihre Zauberkunst verjüngt; nach *van Wynen.* 1769. gr. fol.

Folgende Blätter in Schwarzkunst:

Der Flötenspieler; nach *Gerard Douw.* fol.

Ein Bauernjunge, der sich mit schmerzhafter Miene unter dem Arm greift, nach *J. Kupetzky.* Gegenstück.

Ein Holländischer Bauer, auf einem Fasse sitzend, raucht Taback, neben ihm ein Glas Bier; nach *D. Tenier.* kl. fol.

Eine Frau, in einem hölzernen Stuhle sitzend, eine Pelzmütze auf dem Kopf, und einen Essigkrug auf dem Knie haltend; nach *Joh. Graf.* Gegenstück.

Marie Magdalene; nach *Guido.* 4. (1776).

Die

Die ſchlafende Venus, von einem Satyr belauſcht; nach *Weiſskircher.* Gegenſtück zur Artemiſia (1774).

Der Geograph; nach *Martin Joh. Schmidt* (1780).

Vergl. *de Luca's* gel. Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 318-321. *Schink's* litterariſche Fragmente Th. 1. S. 309. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch für Kunſtliebhaber B. 2. S. 255 u. f.

KAUXDORF (. . .).

Graveur zu Gotha: geb. zu . . .

Schneidet in Stein, und zeichnet mit groſſem Ausdruck, z. B. mit Röthel das Bild des Schauſpielers Schröders (welches Legationsrath Gotter zu Gotha beſaſs).

KAWKA. S. KAFFKA.

KAYSER (FRIEDRICH JOSEPH).

Kunſtgärtner und Zeichner bey dem Freyherrn von Bechtolsheim in Franken: geb. zu Bamberg . . .

Stammt aus Salzburg her, wo ſeine Verwandte unter dem Namen *Khaſerer* bekannt ſind. Lernte die Gärtnerey im Hofgarten zu Würzburg. Diente hernach im Hofgarten zu Bamberg, Geyerswehr genannt, wie auch im kaiſerl. Luſtgarten zu Schönbrunn. Hat Ungern, Steyermark, Kärnthen, Tyrol, Salzburg, Bayern, Böhmen und Sachſen durchreiſt.

Die Zeichnungen zu allen in *Mayer's Pomona Franconica* vorkommenden Gartenriſſen, Ausſichten und andern Kupferſtichen.

Vergl. Litteratur des kathol. Teutſchlandes B. 1. St. 4. S. 9 *).

KAYSER (JOHANN CHRISTIAN).

Orgelbauer und Inſtrumentmacher zu Dresden: geb. zu Ohorn bey Pulſsnitz 1750.

Lernte vom 17ten Jahr an bey ſeinem Vetter, Andreas Kayſer, Orgelbauer zu Pulſsnitz, welcher bey

 dem

dem berühmten Silbermann zwölf Jahre gearbeitet hatte und ein würdiger Nachfolger desselben war, seine Kunst. Von da kam er nach Leipzig zu dem Orgelbauer Maurer, wo er seine Kenntnisse erweiterte. Seit 1776 befindet er sich in Dresden, studirte mit vorzüglichem Nutzen die Silbermannischen Orgeln in der Frauen-Sophienkirche u. a. m. und bestrebte sich auf alle Art, jenen grossen Meister zu erreichen; welches ihm auch in hohem Grade gelang.

In Dresden sind von ihm die Orgeln in der Waisen- Armen- Garnison- und Böhmischen Kirche. Die benachbarten Dörfer, Höckendorf, Obernhau, Hartha, und viele andere, besitzen ebenfalls Orgeln von ihm. Sein neuestes Werk, von dem man öffentlich etwas erfuhr, ist eine, mit besonderem Fleisse gearbeite Orgel mit 18 Stimmen in dem Bergstädtchen Glashütte.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 72.

KEHRER (KARL CHRISTIAN).

Herzogl. Anhalt-Bernburgischer Hofmahler zu Bernburg: geb. zu Dillenburg im Nassauischen 1755.

Nahm 1773 den ersten Unterricht in der Mahlerey bey dem Hofmahler Tischbein zu Hanau, wo er sich 4 Jahre aufhielt, und zugleich die ein Jahr zuvor errichtete Zeichenakademie anderthalb Jahre lang besuchte. Zu Ende des J. 1777 begab er sich nach Erlach im Odenwald, seinem Erziehungsort, übte sich im Porträtmahlen, arbeitete auch in verschiedenen Gegenden am Rhein, im Darmstädtischen und in der Wetterau. 1782 that er eine Reise ins Hannöverische und von da, nach halbjährigem Aufenthalt an dem Hofe des Fürsten von Anhalt-Bernburg, wo er sich bis in den Sommer 1785 aufhielt, und viele Porträte des fürstl. Hauses und anderer Personen verfertigte. Seine vorzüglichste Bildung und seine nachherigen beträchtlichen Fortschritte hat er einem zweyjährigen Aufenthalte und den Vorlesungen des Professors Casanova in Dresden zu danken. Um 1788 und 1789 war er auf Reisen.

Bey

Bey den Kunstausstellungen zu Dresden erlangten vorzüglichen Beyfall zwey Dianenbäder im Dietrichischen Geschmack, und das Porträt des berühmten Bataillenmahlers Berggold.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 77 u. f.

KELLER (HEINRICH 1).

Bildhauer zu Rom: geb. zu Zürich . . .

Von seinen Lebensumständen weiss man nichts und von seinen Werken nur folgende anzugeben:

Büste der Sappho, in Carrarischen Marmor.
Herkules, umfangen von der Göttin der Freyheit.
Venus in der Muschel.
Diomedes.
Atalante.
Der Faun und die Bacchantin.
Zwey Girandolen.
Amor und Psyche.
Die Freyheit.
Das schöne Kind mit dem Vögelchen.
Büste des jungen Nero.
Die Isis im Vatikan.
Der ältere Brutus.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 54. B. 2. St. 2. S. 17 u. f.

KELLER (HEINRICH 2).

Zeichner und Kupferätzer zu Zürich: geb. daselbst . . .

Chaine des Alpes, une depuis environs de Zuric. 1805.

Der Rheinfall bey Schafhausen, nach der Natur gezeichnet, geätzt und kolorirt. 1807.

KELLERHOVEN (. . .).

Porträtmahler zu München: geb. zu . . .

Eine Zeit lang beschäftigte er sich auch mit der Aetzkunst, und lieferte schätzbare Produkte in Aquatintamanier: weil ihn aber dies zu sehr von seinem Hauptfach entfernte, und ihm auch zu viel Zeit raubte, da er ohnehin sehr viel für den Hof zu arbeiten bekam; so verlies er dieses Geschäft, und bleibt nur allein der Mahlerey getreu.

* *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 149.

KELLNER (G. . .).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Unterhaltung beym Klavier in Liedern, mit Gesang, einem Janitscharenmarsch, und Englischen Tänzen. Halle 1790. . .

27 Orgelstücke, bestehend in 15 leichten und kurzen und 12 längern Trios, für einen Choral und auch als Versettchen bey katholischen Messen. Op. XVII. Th. 2. . . . (1792).

Sonate pour Clavecin, Flauto & Basse. Op. XIX. à Darmstadt (1793).

KELLNER (JOHANN CHRISTOPH).

Organist der Evangelisch-Lutherischen und Römisch-katholischen Kirche zu Cassel: geb. zu Gräfenrode, sechs Stunden von Gotha, am Thüringer Wald am 15ten August 1736.

Sein Vater, Johann Peter, ein berühmter Orgelspieler, unterrichtete ihn. Eine Zeit lang profitirte er auch in Gotha bey Hattasch auf der Violine, und beym Kapellmeister Benda in Ansehung des feinern musikalischen Geschmacks. Hierzu kamen verschiedene Reisen an fürstliche Höfe und nach Holland.

In Kupferstich und Druck sind von ihm heraus:

Zwey Klaviersonaten, bey Oloffen in Amsterdam gestochen 1763. fol.

Sechs

Sechs Fugen für Orgel und Klavier, bey Hummel in Haag gestochen 1765. fol.

Ein Klavierconcert mit Accompagnement 2 Viol. Alt, Baſs, 2 Corn. aus F dur; bey Haueiſen in Frankfurt gestochen 1768. fol.

Ein dergleichen aus B dur; ebend. 1768. fol.

Drey Klavierconcerte mit 2 Viol. und Baſs; in Frankfurt gestochen 1771. fol.

Ein dergleichen mit 2 Viol. und Baſs, 2 Flaut. trav. 2 Corn. in Frankfurt gestochen 1774. fol.

Drey Klavierſonaten mit Begleitung einer Violin und Violoncell. 1ster Theil. Caſſel 1779. fol.

Drey dergleichen. 2ter Theil. ebend. 1780. fol.

Klavierauszug aus dem Singſpiel: Die Schadenfreude; gedruckt zu Caſſel 1781. fol.

Klavierconcert mit 2 Viol. Alt, Baſs, 2 Flaut. trav. 2 Corn. aus Es dur; in Frankfurt gestochen 1782. fol.

Eine Serenade für Klavier und auch Inſtrumente, mit 2 Klavierſonaten, begleitet von einer Violin; gedruckt in Caſſel 1783. fol.

Drey Präludien, drey Fugen, drey Choralvorſpiele für die Orgel. 1 Theil; gedruckt in Caſſel 1785. 4.

Zwey Klavierſonaten, in Kupfer gestochen zu Caſſel 1785. fol.

Theoretiſch-praktiſche Anleitung zu Erlernung des Generalbaſſes, für Anfänger; gedruckt ebend. 1787. 4.

Eilf Orgelſtücke von verſchiedenen Arten, für Kenner und Lernende. 2 Theil; gedruckt ebend. 1787. 4.

Ein und dreyſſig Orgelſtücke, nämlich 12 leichte und kurze Präludien, 14 leichte Choralvorſpiele mit der vollen Orgel, und 4 Triomäſſig, eine Fantaſie, eine Fuge, ein Orgelquartett für zwey Perſonen und Pedal; zwey Chorale im Trio mit zwey Klavieren und Pedal. Des 17ten Werkes 1ſter Theil. In Kupf. geſt. zu Speyer 1789.

Zwölf leichte kurze dreyſtimmige Orgelſtücke zum Vorſpiel, mit angenehmen Regiſterzügen. Des 17ten Werkes 2ter Theil. geſt. zu Darmſtadt 1791.

Eine Sonate für Fortepiano, mit Begleitung einer Violin und Alt-Viola in B Dur. Op. 18. In Kupf. geſt. Offenbach 1792.

Eine Sonate für Fortepiano, mit Begleitung einer Flöte oder Violin und Bafs. Op. 19 in G Dur. In Kupf. gest. Darmst. 1794.

Zwey Fugen für vier Hände, für die Orgel oder Klavier. Gedruckt zu Leipz. 1796.

Eine Fuge, Kaffee genannt, für Klavier. Gedruckt ebend. 1796.

Vergl. fein Leben von ihm felbst in *Strieder's* Grundlage zu einer Heffischen Gel. Geschichte B. 7. S. 41-48. B. 11. S. 344.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

Freyherr von KERPEN (H... C...).

Ehemahls Domkapitular zu Würzburg und Protektor des dortigen Liebhaberconcerts um 1786, worin er felbst das Violoncell mit fpielte (jetzt?): *geb. zu* . . .

Der Schiffbruch; eine Operette, in Mufik gefetzt . . .

Drey Klaviertrio's mit einer Violine. Op. I. Mannheim . . .

Abfchiedsode. Gestochen zu Mainz 1783.

Klavierfonate; *in der* Voglerifchen Tonfchule.

Six Ariettes italiennes à trois Voix. à Mayence (1792).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KERSTEN (. . .).

Mahler zu Hamburg: geb. dafelbst . . .
Vorzüglich stark in der Basreliefmahlerey.

Vergl. *F. J. L. Meyer* über den gegenwärtigen Zustand der bildenden Künste in Hamburg; *in dem* Hanfeatifchen Magazin B. 1. H. 1. S. 107.

KERZELL oder *KERZELLI (MICHAEL).*

Tonkünstler zu Wien (um 1787 zu Moskau): *geb. zu* . . .

Sechs Quartette, mit concertirenden Violinen. Wien . . .

Sechs Violinduo's. ebend. 1783.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KESS-

KESSLER (JOHANN MARTIN BENJAMIN).

Universitätsmahler und Zeichenmeister zu Marburg: geb. zu Frankfurt am Mayn am 17ten April 1760.

Lernte die Kunst bey seinem Vater.

Sein Fach ist: Landschafts-Zeichnen nach der Natur und Porträtmahlerey in Oel und Pastell.

KESSLER (JOHANN WILHELM).

Organist an der Hauptkirche und Schreibmeister an dem Gymnasium zu Heilbronn am Neckar: geb. zu . . .

* Wirtembergisches vierstimmiges Choralbuch. Stuttgart 1792. Breit Quart.

KESSLER (. . .).

Kupferstecher zu Stuttgart: geb. zu . . .

War Anfangs in der Mechelischen Schule zu Basel, wo er lauter Tuschmanier arbeitete. Zu Stuttgart war Joh. Gotthard Müller sein Lehrer.

Für Frauenholz in Nürnberg kopirte er:

Die Ankunft Königs Karl des 2ten in England, nach *Sharp.*

Den Tod des Englischen Majors Pierson auf Jersey, nach *Heath.*

Zwey Gemmen für eben denselben: Eudymion en cornaline; Diane Lucifere en cornaline.

KEYL (CHRISTIAN KARL MAXIMILIAN), Sohn von Michael.

Zeichner und Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst 1766.

Uebte sich von Jugend auf, neben andern nöthigen Wissenschaften, im Zeichnen und Kupferstechen unter der Anführung seines Vaters, und in den mathematischen Kenntnissen unter Leitung des Lieutenants Almer, um

um auch in den militarischen und Situationszeichnungen grössere Fortschritte zu machen. Im J. 1795 wurde er seinem Vater zum Gehülfen beygegeben.

Mehrere Stücke, sowohl im Zeichnen als Kupferstechen, besonders im Englischen Schriftstechen, z. B.

Zwey Karten in folio zu der topographischen und mineralogischen Reise über das Riesengebürge, wie auch zu Lempe'ns Magazin der Bergbaukunde.

Ein grosser specieller topographisch aufgenommener Situationsplan bey Dresden.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künstlern S. 82. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 74.

KEYL (IGNATZ.)

Mahler zu . . . in Tyrol: geb. zu Umhausen im Etzthal in Tyrol . . . (Vielleicht nicht mehr am Leben).

Sein Vater war zwar ein Mahler, aber so schlecht, dass der Sohn erst in seinem 33sten Jahr die Anfangsgründe im Zeichnen bey J. Zeiller lernte. Er machte aber in kurzer Zeit so starke Fortschritte, dass er seinem Lehrer viel Vergnügen verursachte, und dieser ihn liebte und pflegte, wie seinen eigenen Sohn. Nach 6 bis 7 Jahren verlies er dessen Unterricht und gieng nach Wien, wo er sich nicht gar lang in der Akademie aufhielt, sondern, von dem Kloster Fürstenzell unterstützt, nach Rom reisete, wo er 8 Jahre meistens mit unermüdeten Zeichnen zubrachte. Dort erhielt er auch den ersten goldenen Preis, der nur in gewissen Jahren unter die Künstler vertheilt wurde. Ausserdem erwarb er sich noch andere Preise von der Akademie. Nach der Rückkehr ins Vaterland wagte er sich zu bald an Frescogemählde, mit denen er wenig Beyfall erndtete. Doch sind in der Pfarrkirche zu Ymst zwey grosse schöne Stücke von seiner Hand und Erfindung. Eine Zeit lang hielt er sich in der Schweitz, besonders zu Bern, auf.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscellaneen artist. Inhalts St. 2. S. 241 u. f.

KEYL (MICHAEL).

Zeichnungsmeister der königl. Sächsischen Ritter- und Militarakademie und Kupferstecher zu Dresden: geb. zu Nürnberg 1722 (nicht 1720, wie Kläbe angiebt).

Unter Anweisung des Direktors Daniel Preissler bildete er sich nach der Natur und Romanischen Handzeichnungen. Hierauf kam er zu dem Kupferstecher und Kunsthändler Martin Tyroff, um das Kupferstechen zu lernen. Mittlerweile studirte er bey dem Mathematiker Joh. Jakob Schübler Arithmetik, Geometrie, Architektur und Perspektive, bis er im J. 1745 mit Joh. Justin Preisler, Hofkupferstecher und Professor, nach Kopenhagen zu gehen, einen Ruf durch die dortige Akademie der Künste erhielt, um, unter Direktion des Obristen von Thurach und Preisler's, mit an den Platten zu *Hafnia moderna* und *Vitruvius Danions* zu arbeiten. Im J. 1749 kam er in das Vaterland zurück, arbeitete für die Tyroffische Kunst- und andere Handlungen, bis bey der Mahlerakademie zu Nürnberg von Dresden die Auffoderung einlief, dass diejenigen Kupferstecher, welche Lust hätten, dahin zu gehen, Proben von ihren Arbeiten einsenden sollten. Die seinigen bewirkten, dass er berufen wurde, um an der prächtigen Sammlung der Bildergallerie zu arbeiten. Im J. 1753 ernannte ihn der Kurprinz zum Zeichnungsmeister bey dem adelichen Kadettenkorps, und noch in demselben Jahre in gleicher Qualität bey der Ritterakademie angestellt.

Zum ersten Theil der erwähnten Bildergallerie lieferte er:

Cephalus und Procris, nach *Barbieri Guercino.*

Christus von Engeln getragen, nach *Annibale Carracci.*

Der heil. Lorenz, nach *Spagnolette.*

Die Façade von der Bildergallerie.

Ausserdem:

Der Mahler Bega in seinem Zimmer, nach *Bega.*

Porträt des Astronomen und Landmannes Palisch zu Prohlis.

Zwey niederländische Landschaften, mit vielen Figuren, nach *Ferg*.

Ein Gesellschaftsstück, nach *Watteau*.

Die Grundrisse, Prospekte und Vignetten zu *Eulenberger's* Beschreibung der Naturalienkabinete in Dresden, gezeichnet und gestochen.

Die fünf Ordnungen der Säulen, mit einer neuen Komposition, fol. Nebst Anweisung der Konstruktion vom Ingenieurhauptmann *Wagner* bey dem adel. Kadettenkorps.

Das Brühlische Palais, der Garten und Belvedere im Grundriss, Façaden und Durchschnitt, wie er vor dem siebenjährigen Krieg beschaffen war; nebst einem Titelblatt; gestochen und herausgegeben.

Zur Uebung der Kriegsvölker im Felde, von einem kaiserl. königl. Officier: die Plane und Vignetten.

Zu des Professors Zaborowski in Warschau Werk über die Feldmesskunst: 10 Blatt, mit Cartouchen.

Grundriss von Dresden. fol. Nebst Erzählung der Belagerung im siebenjährigen Kriege. Und viele andere mehr.

Zu des Artilleriehauptmanns *Tielke* Beyträgen zu der Geschichte des siebenjährigen Kriegs die meisten grossen Plane, mit Cartouchen gezeichnet und gestochen. Auch die Plane zu desselben Feldingenieur.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresd. Künstlern S. 78-81.
Siebenkees Materialien zur Nürnbergischen Geschichte B. 1. S. 355-357.
Klöbe a. a. O. S. 72-74.
Nopitsch'ens Supplemente zu Will's Nürnberg. Gelehrten Lexikon B. 2. S. 201 u. f.

KHYM (KARL).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Six Allemandes pour le Pianoforte. à Augsbourg (179.).
Menuettes & Anglaises, pour le Pianoforte. ibid. (179.).
Trois Duos concertans pour deux Flûtes &c. Oeuvre VI. ibid. (1800.)

KIE-

KIENINGER (. . .). S. KININGER.

KIESER (JAKOB).

Hof-Ebenist zu Mannheim: geb. zu . . .

KIESEWETTER (CHRISTOPH GOTTFRIED),

Sohn des folgenden.

Concertmeister der herzoglichen Hofkapelle zu Oldenburg seit dem Julius 1803 (vorher erster Violinist der Kapelle zu Ballenstädt): *geb. zu Ansbach am 25sten December 1777.*

Excellirt auf der Violine.

Vergl. Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 759.

KIESEWETTER (JOHANN FRIEDRICH).

Fürstl. Brandenburgischer Kammerregistrator und ehedem erster Violinist der Hofkapelle zu Ansbach: geb. zu Coburg am 31sten December 1732.

Lernte in seiner Jugend die Flöte und Oboe bey Graf in Rudolstadt, zog aber hernach die Geige vor, worauf er sich auch zu einem fertigen und geschmackvollen Spieler, besonders nach der Bendaischen Schule, bildete. Er kam 1754 in Ansbachische Dienste, bey Gelegenheit der Vermählung des letzten Markgrafen mit einer Coburgischen Prinzessin.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KINCKLER (. . .).

Artist zu Braunschweig: geb. zu . . .

Verfertigt Abdrücke von Statuen, Köpfen, Gemmen u. s. w. in Gips, die vortrefflich sind, und sich in Rücksicht der Feinheit und Schärfe sehr auszeichnen. Von seinen Arbeiten giebt er von Zeit zu Zeit Verzeichnisse aus.

KINDERMANN (DOMINIKUS *).

Historienmahler zu Wien: geb. zu Schlukenau in Böhmen 1742.

Lernte bey Karl Palko zu Prag, kam darauf nach Wien, von wo er auf Kosten des Reichshofrathspräsidenten, Grafen Ferdinand von Harrach, nach Rom gesandt, wo er sich in der Schule Raphael's Mengs ausbildete. Nach sechs Jahren kehrte er nach Wien zurück.

Verschiedene Altargemählde in Ungern, Böhmen und Mähren.

Das Porträt des erwähnten Grafen von Harrach in Lebensgrösse auf dem Schlosse zu Namiest in Mähren.

KINDSCHER (LUDWIG).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Vier und zwanzig Lieder zum Singen beym Klavier; in Musik gesetzt u. s. w. Dessau 1792. Queerfol.

Kurze und mit leichter Begleitung versehene Lieder zum Singen am Klavier. Leipz. 1801. 4.

KININGER (. . .).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Laudon's Bildnifs, nach *Caspar* (1792).

Zeichnungen zu einem (Kohlischen) Kupfer in Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen 1794.

Achilles bey der Leiche des Patroklus, geschabt nach *Füger*. (Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 111 u. f.).

Sammlung von Kleidertrachten der Bewohner der Oestreichischen Staaten, von ihm gezeichnet. (Vergl. eben daselbst B. 2. St. 2. S. 182).

KIN-

*) Seiner ist schon kurz erwähnt im 2ten Theil der 1sten Ausgabe dieses Lexikons, unter den Zusätzen S. 438.

KINTZINGER (. . .).

Schlaguhrenmacher bey der Herrnhutischen Gemeine zu Neuwied: geb. zu . . .

Seine Uhren mit Flötenduetten werden bewundert.

Verfertigt auch sehr gute Flügel.

KIRCHGESSNER (MARIANE).

Harmonikaspielerin zu Gohlis unweit Dresden, wo sie sich in Gemeinschaft mit dem Rath Bossler ein Landgut kaufte, sich aber fast immer auf Reisen befindet: geb. zu Bruchsal 1772.

Verrieth schon als Kind ihr grosses Kunsttalent. In ihrem vierten Jahre wurde sie durch bösartige Blattern des Gesichts beraubt. Indessen schien ihre Neigung zur Musik durch diesen grossen Verlust eher gewonnen als verlohren zu haben. In ihrem sechsten Jahre spielte sie schon das Klavier mit Fertigkeit und Ausdruck. Um jene Zeit wurde ihr Vater, Kammer-Zahlmeister zu Bruchsal, um sein ganzes Vermögen gebracht, und dadurch mit seinen Kindern in eine traurige Lage versetzt. Dieser entzog die junge Künstlerin der damahlige Freyherr und Kammerpräsident, nachheriger Reichspropst zu Odenheim und Reichsgraf von Beroldingen, lies sie von dem, noch lebenden Badischen Kapellmeister Schmittbaur zu Carlsruhe unterrichten, und kaufte ihr von demselben eine Harmonika. Als zehnjähriges Mädchen erregte sie durch ihre ausserordentlichen Fortschritte allgemeine Bewunderung, und lies sich, unter andern, mehrmahls vor dem Badischen Hofe hören. Ihr Wunsch, sich durch eine grosse Reise zu vervollkommnen, ward durch den erwähnten Rath Bossler erfüllt, welcher gerade damahls im Begriff stand, ebenfalls eine grosse Reise in eigenen Geschäften zu unternehmen, und die junge Künstlerin, in Begleitung seiner Gattin, mit sich nahm. So begann die Reise zu Anfang des Jahrs 1791 durch Schwaben und Bayern nach Wien und ganz Oestreich, durch Mähren, Böhmen und Sachsen nach Berlin und durch die Preussi-

schen

ſchen Staaten. Hierauf kam ſie nach Braunſchweig, Hannover, Hamburg und Bremen, durch ganz Weſtphalen, Holland, Brabant und Flandern. Von Oſtende ſchiffte ſie nach Dover über, und hielt ſich nun drey Jahre lang in England auf. In London lernte ſie die gröſsten Tonkünſtler kennen, hörte ſie oft, und bildete ſich nach ihnen. Während dieſes Aufenthaltes lies ſie ſich, nach Boſsler's Angabe, bey dem ſehr geſchickten Inſtrumentenmacher Fröſchle, einem Teutſchen, der aber ſchon über 30 Jahre in London gelebt hatte, eine neue Harmonika mit einem Reſonanzboden verfertigen; wodurch dieſes Wirkungsreiche Inſtrument ungemein verſtärkt und veredelt wurde. Noch im letzten Vierteljahr ihres Aufenthalts in London hatte Demoiſelle K. das Glück, durch D. Fiedler, einen Teutſchen Arzt, den Gebrauch ihres Geſichts einigermaſſen wieder zu erhalten. Zu Anfang des Novembers 1796 gieng ſie nach Teutſchland zurück, und nahm von Hamburg durch das Holſteiniſche ihren Weg nach Kopenhagen. Von da reiſete ſie zurück über Lübeck durch das Mecklenburgiſche, durch Schwediſch - und Preuſſiſch - Pommern, Oſtpreuſſen, Curland, Liefland, nach St. Petersburg, wo ſie ſich ſieben Monate aufhielt. Die Rückreiſe gieng durch Eſthland, Liefland, Curland und Oſtpreuſſen, alsdann durch einen Theil von Polen nach Schleſien, dann durch die Lauſitz nach Kurſachſen, wo ſie Gohlis zu ihrem Wohnort wählte. Sie reiſete in der Folge (1801) wieder über Braunſchweig, Göttingen, Caſſel, Marburg, Gieſen, Wetzlar, Frankfurt, Darmſtadt, in ihr Vaterland, und alsdann nach Paris. Ob ſie dort noch lebe, kann man nicht beſtimmen.

Vergl. Journal von u. für Teutſchland 1784. B. 1. S. 271 (wo ſie unrichtig *Kirchgeſſerin* heiſst).
Braunſchw. Magazin 1801. St. 14. S. 219 u. ff.
K. W. Juſti in Wieland's Neuem Teutſchen Merkur 1801. Oktober S. 136 - 142.

KIRCHHOF (FRIEDRICH LUDWIG).

Graveur zu Stettin: geb. zu . . .

KIRCH-

KIRCHMANN (. . .).

Flügel-und Klaviermacher zu London: geb. zu ... in Teutſchland ...

KIRMAIR (. . .).

Ein ausgezeichneter Klavierſpieler und Komponiſt zu Berlin: geb. zu ...

Violinquartette, Quintette u. ſ. w. um das J. 1770.
Trois Sonates pour le Pianoforte d'une difficulté progreſſive, avec Accompagnement d'un Violon & d'une Baſſe non obligées pour l'uſage des Amateurs. Oeuvre I. Berlin (1799).
Neuf Allemandes pour Clavecin ou Pianoforte. à Straubing 1802. Queerfol.
Teutſcher Kirchengeſang zur heiligen Meſſe, von vier Singſtimmen, zwey Hörnern nach Belieben, mit concertirender Orgel. ebend. 1802. fol.
Onze Variations pour le Pianoforte. ibid. 1802. Queerfol.
Sonate avec un Toccato pour le Pianoforte, compoſée dans le Stil de Clementi. Op. XVII. Hamburg (1803).
Deux Themes, ſavoir, un Air Polonais, & l'Air: *Das Leben iſt ein Würfelſpiel*, variées pour le Pianoforte. Op. XVIII. ibid. eod.
Sonate pour le Pianoforte. Op. XIX. ibid. eod.
Douze Pièces détachées pour le Pianoforte. Op. XX. ibid. eod.
Grande Sonate pour le Pianoforte, avec un Violon & Violoncelle obligés. Oeuvre XXI. ibid. (1805).
Grande Sonate &c. — Oeuvre XXII. ibid. (1806).
Air, Aſcouta, Jeanette &c. de l'Opéra: les deux Savoyards, varié pour le Fortepiano. ibid. (1804).
Air: Venni amore nel tuo regno &c. Muſique de *V. Righini*, varié pour le Pianoforte. ibid. (1804).
Air: *Treibt der Champagner das Blut* &c. de l'Opéra: Don Giovanni, varié pour le Pianoforte. ibid. (1804).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KIRSCH-

KIRSCHNEK (. . .).

Musikalischer Instrumentenmacher zu St. Petersburg: geb. zu . . . in Teutschland . . .

KIRSTEN (FRIEDRICH GEORG),
Sohn des folgenden.

Hoforganistadjunkt an der Evangelischen Hofkirche zu Dresden: geb. daselbst . . .

Lieder für gesellige und einsame Freuden, gedichtet von *F. Voigt*. Leipzig 1795. 4.

KIRSTEN (JOHANN GOTTFRIED).

Hoforganist an der Evangelischen Hofkirche zu Dresden seit 1789 (vorher Organist der dortigen reformirten Kirche): *geb. zu . . .*

Sechs Klaviertrios für Anfänger. Um 1770.
Verschiedene leichte Klaviersonaten, in der Handschrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KITTEL (JOHANN CHRISTIAN LEBRECHT).

Organist der Predigerkirche zu Erfurt: geb. daselbst am 18ten Februar 1732.

Ein vorzüglicher Schüler von Johann Sebastian Bach, der auf der Orgel excelliret.

Sechs Klaviersonaten von verschiedener Art. 1ste Sammlung. Gera 1786. Queerfol.

Mehrere ungedruckte Kompositionen, z. B. viele variirte Chorale, verschiedene Präludien und Fugen, ein vierstimmiges Choralbuch, und andere Klavierstücke.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KLASS (FRIEDRICH CHRISTIAN).

Landſchaftenmahler und Kupferätzer, wie auch Penſionar und ſeit 1794 *königl. Sächſiſcher Pagen-Zeichenmeiſter zu Dresden: geb. daſelbſt 1752.*

Hat ſeinem eigenen Genie und Fleiſſe beynahe alles zu danken, da er keinen eigentlichen Lehrer in der Kunſt hatte. Jedoch unterwarf er alle ſeine Arbeiten der Prüfung des Profeſſors Caſanova, deſſen Lehren er treulich befolgte. Seine meiſten Arbeiten befinden ſich in Curland und Liefland, und ſowohl in Paris als London fanden ſich dazu immer Liebhaber. Hier Anzeige einiger derſelben:

Vierzehen verſchiedene Landſchaften, mit dem Titel: *Erſter Verſuch von F. C. Klaſs.* Von verſchiedener Gröſſe.

Sechs Landſchaften mit Figuren und Vieh: Gegenden aus Sachſen. In 8.

Vier ſchöne Landſchaften. In kl. 4.

Zwey Landſchaften mit Bäumen und Hügeln. In Queerquart.

Zwey bergichte Landſchaften mit Waſſerfällen. In kl. 4.

Zwey Landſchaften mit Fiſchern und Einſiedeley. In kl. Queerquart.

Zwey bergichte Landſchaften. *F. C. Claſs. fec.* 1775. In Queerfol.

Eine Gegend aus dem Loſchwitzer Grunde bey Dresden.

Eine Landſchaft mit Felſen und einem ſtarken Waſſerfalle. Eigene Erfindung. *(Die beyden letzten Stücke ſah man bey der Kunſtausſtellung zu Dresden 1807).*

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdniſchen Künſtlern S. 85 u. f.
Kläbe'ns Neueſtes gel. Dresden S. 77.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 317 u. f.

KLASS (. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Ein Bratschenconcert. Op. I. Breslau 1786.
Ein Violinconcert. Op. II. ebend. 1786.

KLAUBER (IGNATZ SEBASTIAN *).

Direktor der Kupferstecherakademie zu St. Petersburg seit 1796: *geb. zu Augsburg 1754.*

Lernte die Anfangsgründe seiner Kunst von seinem Vater Johann Baptist. Nach einem langen Aufenthalt zu Rom gieng er im J. 1781 nach Paris, um sich unter Joh. Georg Will ganz auszubilden. Bald zeigte er sich dort als verdienstvoller Künstler, und erhielt allgemeinen Beyfall. Er ward bey der königlichen Kunstakademie zum Mitglied und zum königlichen Hofkupferstecher ernannt. Während der Revolution begab er sich nach Augsburg und von da nach Nürnberg. Um diese Zeit erhielt er auch den Charakter eines königl. Dänischen und kurfürstl. Trierischen Hofkupferstechers.

Bildnisse der Augsburgischen Stadtpfleger Rembold und Ammann, der Bischöffe von Konstanz und Eichstädt.

Le Sauveur du Monde, nach *Stella.* kl. fol.
Petit Ecolier de Harlem, nach *Poelenburg.* kl. fol.
Kaspar Netscher. Se ipse pinx. fol.
Femme de François Mieris, nach *Mieris.* gr. fol.
Charles Vanloo, Peintre du Roi, nach *le Sueur* 1787. *(Dadurch erwarb er sich die Ehre eines Mitgliedes der königl. Akad. zu Paris und den Charakter eines königl. Franz. Hofkupferstechers).*
Christoph Gabriel Allegrain, Sculpteur du Roi, nach *Duplessis.* gr. fol.

Das

*) Dies und in dieser Ordnung sind seine Vornamen, nicht aber *Sebastian Ignatz*, auch nicht blos *Ignatz*, noch viel weniger *Franz Xaver*.

Das Bildniſs des königl. Preuſſiſchen Miniſters Grafen von Hertzberg, nach *Schröder.* 1795. gr. fol. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 3. S. 137).

Das Bildniſs des Kupferſtechers Bauſe, nach *Graff.* (Vergl. ebend. S. 142).

Die Kupfer zu den beyden erſten Lieferungen des im Frauenholziſchen Verlag zu Nürnberg erſchienenen Werks: *Principales figures de la Mythologie, executées en taille douce, d'après les Pierres gravées antiques, qui appartenaient autrefois au Baron de Stoſch, & qui ſont aujourd'hui dans le Cabinet du Roi de Pruſſe.* gr. fol. Die meiſten Zeichnungen ſind von *Caſanova.*

Bildniſs des Ruſſiſchen Kaiſers Paul des 1ſten.

Bildniſs des im J. 1801 verſtorbenen Erbprinzen von Baden.

Stammbaum der zehen Regenten des Ruſſiſchen Reichs während des achtzehnten Jahrhunderts; für welches Blatt der Künſtler eine goldene Doſe vom Kaiſer Alexander empfieng. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1802. Nr. 17).

Mehrere Kupferſtiche zu der Prachtausgabe von Wieland's Werken.

Die Bildniſſe des Präſidenten der Ruſſiſch-kaiſerlichen Kunſtakademie, Grafen von Stroganow, des Erzbiſchoffs Platon u. a. m.

Vergl. *von Stetten's* Kunſt- und Handwerksgeſchichte der Stadt Augsburg Th. 1. S. 408. Th. 2. S. 234 u. f.
Meuſel's Muſeum für Künſtler St. 6. S. 87.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 337-339.
Max. von Stetten in Wieland's N. Teutſchen Merkur 1804. Jun. S. 135 u. f.

KLAUS (J. . .).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Polonoiſes à trois & quatre voix. à Leipzig 1803. fol.

KLEBERGER (JOHANN ANTON *).

Konrektor des Gymnasiums zu Friedberg seit 1769 und Tonkünstler: geb. zu Melbach, einem reichsritterschaftlichen v. Schenkischen Dorfe in der Wetterau am 10ten April 1743.

Besuchte seit dem J. 1755 die Schule zu Friedberg, seit 1758 diejenige zu Frankfurt am Mayn, wo er vornämlich unter Otto, dem ersten Organisten der Barfüsserkirche, sein musikalisches Talent bildete, studirte seit 1764 Theologie zu Giesen, kehrte 1767 nach Melbach zurück, wurde in demselben Jahr Hauslehrer des Amtmanns Pistor zu Rossbach in der Wetterau, und kam 1769 als Konrektor nach Friedberg.

Herrn *von Hagedorn's* Oden und Lieder, zum Singen bey dem Klavier, mit Accompagnement dreyer Nebenstimmen, nach Willkühr, in Musik gesetzt. 2 Theile. Friedberg bey dem Autor *(der das Ganze auch selbst gestochen hat)* 1777. gr. fol.

Handschriftlich:

Sonaten für's Klavier.
Quartette für die Violin u. s. w.
Zwölf Trio's für Violinen.
Ein Jahrgang Kirchenmusik.

KLEEBERG (C... G...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Teutsche Lieder, mit Begleitung der Guitarre oder des Pianoforte. Leipzig 1803. 4.
Tänze am Pianoforte. ebend. 1803. 4.

KLEE-

---

*) Diesen Tonkünstler, von dem ich ehedem gar nichts erfahren konnte, den ich deshalb im 2ten Theil der ersten Ausgabe auszustreichen bat, der auch im Gerberischen Lexikon (1790) fehlt, kann ich nunmehr, durch einen Beförderer meines Instituts unterstützt, desto genauer aufführen.

KLEEMANN (JOHANN LUDWIG).

Ein vorzüglicher Gold- und Silberarbeiter und Graveur zu Ulm seit 1781: *geb. daselbst am 18ten May 1753.*

In der Jugend besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt durch sechs Klassen, erlernte alsdann sein Metier, und bildete sich auf Reisen durch Teutschland, Frankreich und einen Theil Italiens nach Möglichkeit aus. Zu Genf besuchte er die Akademie der schönen Künste und Wissenschaften, und brachte es in Handzeichnungen, in der Stecherey und Emailmahlerey zu einer nicht gemeinen Fertigkeit. Auch machte er sich mit der Physik und Chemie vertraut, und wurde im J. 1796 von der Naturforschenden Gesellschaft in Jena zu einem korrespondirenden Mitglied aufgenommen.

KLEIN (HEINRICH).

Tonkünstler (Klavier- und Orgelspieler) und öffentlicher ordentlicher Professor der Musik an der königl. Hauptnationalschule zu Presburg: geb. zu Rudelsdorf bey Schönberg in Mähren 1756.

Nachdem er die untern Schulen in seinem Geburtsorte vollendet hatte; so übergab ihn sein Vater, ein nicht gewöhnlicher Schmied, einem geschickten Tonkünstler, Aschermann, Regens Chori zu Zöpta, bey dem er so gute Fortschritte in der Musik machte, dass er schon in seinem achten Jahre die Orgel vortrefflich spielte und den ganzen Gottesdienst versah. Darauf kam er nach Olmütz, wo er fünf Jahre hindurch bey dem berühmten Domorganisten Hartenschneider sich weiter ausbildete. Schon in seinem 17ten Jahre bekam er den Ruf vom Grafen Hodicz als Musikdirektor; in welchem Posten er sich die Grundsätze Kirnberger's und Emanuel Bach's eigen machte. Nach einigen Jahren begab er sich nach Presburg, privatisirte, und machte Bekanntschaft mit dem verdienstvollen Tonkünstler und geschickten Klavierspieler Franz Riegler, öffentlichen Tonlehrer der königl. Hauptnationalschule. Mittlerweile wurde er Tonlehrer des dortigen königl.

adelichen Stifts der Notre-Damen; zu welcher Zeit er sich ganz vorzüglich dem strengen Satze oder dem Kirchenstyle widmete. Nach Riegler's Tode 1796 folgte er ihm in seinem Amte. Im J. 1805 wählte ihn die königl. Schwedische Akademie der Tonkunst zu Stockholm zu ihrem auswärtigen Mitglied. — Aus seiner Schule bezieht der meiste Adel in Ungern Schulleute und Privatlehrer, so wie er auch viele vortreffliche Künstler und Dilettanten, selbst unter den Grossen, gebildet hat. — Er ist der Erfinder einer *Tastenharmonika*, die er erst in der Ofener Zeitung um das J. 1799, hernach in der Allgemeinen musikalischen Zeitung (Jahrg. 1. Nr. 42. S. 675-679) beschrieb und abbildete. In derselben musikal. Zeitung steht von ihm eine Abhandlung über die Nationaltänze der Ungern. — Er erfand auch das bekannte *Orchestrion.*

Ein Te Deum laudamus.

Eine Messe: Kyrie eleison.

Kantate auf das Geburtsfest des Erzherzogs Joseph Franz Leopold, am 9 April 1779.

Kantate auf das Geburtsfest Franz des 1sten, Kaisers und Königs; gewidmet dem Grafen Balassa, am 12 Februar 1807.

Eines seiner vorzüglichsten Werke: *Die verbesserte Kirchenmusik*, oder *Sammlung von zweckmässigen Kirchenmusikalien*, ist ganz ausgearbeitet und erwartet einen Verleger.

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 1802. Nr. 23. S. 380 u. f.

KLEIN (JOHANN JOSEPH).

Herzogl. Sächsischer immatrikulirter Advokat und Organist der Stadtkirche zu Eisenberg: geb. zu . . .

Neues vollständiges Choralbuch, zum Gebrauch beym Gottesdienst. Rudolstadt 1786. gr. 4.

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KLEIN

KLEIN (JOSEPH).

Musikalischer Instrumentenmacher zu Würzburg: geb. zu Münsterberg in Schlesien am 10ten März 1766.

Ursprünglich ein Tischler, den die Begierde, die innere Struktur der Orgeln kennen zu lernen, bewog, bey mehrern Orgelmachern zu arbeiten, so wie ihn seine vorzügliche Neigung, musikalische Instrumente verfertigen zu lernen, nach Breslau zu dem Instrumentenmacher Gelbersch brachte. Seine ersten Arbeiten in Würzburg waren Harfen mit und ohne Pedal, die er durch eine richtigere Mensur zu verbessern suchte. Hierauf verfertigte er Violinen, Bratschen, Violoncelle und Kontrabässe. Späterhin fieng er auch an, Klavierinstrumente in Queer- und Flügelform zu bearbeiten, die sich nicht nur durch das elegante Aeussere, sondern vorzüglich auch — was so manchem, übrigens guten Klavier abgeht — durch die Intensität des Tones empfehlen. Die Mechanik ist nach Art der besten Wiener Flügel. Bey allen seinen Arbeiten sinnt er auf Verbesserungen, arbeitet daher nicht nach dem nämlichen Maase, sondern macht allerley Versuche.

Vergl. *B. v. Siebold* artistisch-litterarische Blätter v. u. f. Franken 1808. Nr. 2. S. 9 u. f.

KLEIN (. . .).

Kantor und Meister auf der Orgel zu Schmiedeberg in Schlesien: geb. zu . . .

Vergl. (*J. E. Troschel's*) Reise von Berlin über Breslau (Berlin 1784). S. 124.

Zöllner's Briefe über Schlesien u. s. w. B. 2. S. 162, verbunden mit *Rohleder* in *Spazier's* Berlin. musikalischen Zeitung 1793. St. 50. S. 198, und mit *Zöllner* ebend. S. 202.

KLEINHEINZ (FRANZ XAVER).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Ouverture der Oper Castor und Pollux von dem Kapellmeister *Vogler*, für vier Hände eingerichtet. Mannheim (1792).

Variations pour le Pianoforte. Leipz. 1795. 4.

Sonate pour le Pianoforte, composée &c. Oeuvre V. à Vienne (1801).

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. VIII. ibid. 180..

Sonate pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon obligé. Op. IX. ibid. 180..

Hektors Abschied, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt. Werk X. ebend. (1803).

Der Handschuh, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt. Werk XI. ebend. (1803).

Grande Sonate pour le Pianoforte à quatre mains. Op. XII. ibid. 180..

Trio pour le Pianoforte, avec accompagnement de Violon ou Clarinette & Violoncelle. Op. XIII. ibid. 180..

Der Kampf, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, in Musik gesetzt u. s. w. Werk XIV. ebend. (1805).

Noch folgende Gedichte von *Friedrich Schiller*, mit Begleitung des Klaviers:

Hektors Abschied.
Die Erwartung.
Der Handschuh. — ebend. 180..

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte. Op. XVII. à Leipsig 1804. fol.

Fantasie pour le Pianoforte, avec l'accompagnement d'un Violon. Oeuvre XIX. ibid. (1805). fol.

KLEINKNECHT (FRIEDRICH ERNST WILHELM GEORG).

Zeichenmeister des königlichen Gymnasiums zu Ansbach: geb. zu Bayreuth am 25sten December 1768.

Schüler des Professors Naumann zu Ansbach.

Ausser vielen Zeichnungs-Studien und Mahlereyen, vorzüglich mit Crayons, ein Altarblatt in eigener Manier, nach einem Oelgemählde von Naumann, welches eine Kopie nach Mengs ist, den englischen Gruss vorstellend. (Beschreibung desselben und der Manier in *Meusel's* Neuen Miscell. artist. Inhalts St. 13. S. 613 u. f.).

Im

Im J. 1801 errichtete K. zu Ansbach eine bürgerliche Sonntags-Zeichenschule, an welcher mehr als hundert Menschen von 5 bis 30 Jahren, aus allerley Ständen beyderley Geschlechts, Antheil nehmen. Handwerksgesellen und Lehrjungen, wie auch arme Kinder, enthalten unentgeldlichen Unterricht und Materialien. Die Schüler sind in drey nach einander folgende Abtheilungen getheilt.

KLENGEL (A...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre II. à Leipsic 1806. fol.

KLENGEL (JOHANN CHRISTIAN).

Landschaften- und Enkaustikmahler, wie auch Kupferätzer zu Dresden, Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künste, und Ehrenmitglied der Akademie zu Berlin: geb. zu Kesselsdorf bey Dresden 1751.

Dieser Künstler, der gegenwärtig, nach dem Urtheile der Kenner, der gröſste Landschaftmahler in Teutschland ist, trat seine Laufbahn bey der Akademie in Dresden an, wollte sich erst, unter Führung des Direktors Hutin, der Historienmahlerey widmen: allein, bald wurde die Landschaftenmahlerey und Thiere sein Lieblingsfach, indem er sich nachher bey dem berühmten Dieterich, dessen bester Schüler er war, ausbildete. Dies Studium, unter so grossen Lehrern, das Studium der Kunstschätze in Dresden, und der mahlerischen Gegenden dieser Stadt, verbunden mit seinem Originalgenie, vollendeten diesen schätzbaren Künstler, bahnten ihm den Weg zu einer eigenen originellen Manier, welche von Kennern und Liebhabern allen Beyfall erhält. Seine Werke sind daher in verschiedenen Ländern zerstreut. — Abwechselnd beschäftigt er sich auch mit Porträtmahlen in ganzen Figuren, besonders mit Landschaft verbunden, z. B. die Familie des Russischen Fürsten Belosselsky. Es bleibt ihm aber, wegen seiner andern Geschäfte, wenig Zeit hierzu

 übrig.

übrig. — Er hat auch sehr viele Blätter nach eigenen Naturzeichnungen geistreich, und lehrreich für junge Künstler, geätzt und radirt. Um 1788 entschloss er sich, einige Gegenden vom Plauischen Grund in einer kolorirten Suite herauszugeben: da er aber sahe, dass dies Unternehmen sein Talent zurück setzte; so befriedigte er die Liebhaberey nicht weiter, indem er zu wenig Musse hatte, sie mit eigener Hand zu verfertigen, und doch nichts Fabrikmässiges liefern wollte. Im J. 1791 befriedigte er endlich seinen längst gehegten Wunsch, nach Italien zu gehen. Dies geschah in der Absicht, die Natur des Landes zu studiren, und war während seines einjährigen dortigen Aufenthaltes sehr fleissig. Von den vielen mitgebrachten Kunstschätzen führte er sogleich einige vortreffliche Gegenstände in Oel aus. Bey den nachherigen Kunstausstellungen sah man mehrere Werke dieser Art von ihm. Mit unter kopirt er auch für auswärtige Liebhaber historische Gemählde der königlichen Bildergallerie.

Bey der Kunstausstellung im J. 1793 war von ihm eine Komposition, wozu er die Idee von Tivoli entlehnte und in welcher er Italiens Klima vortrefflich ausdrückte. Fürst Radzivil kaufte es an sich.

Bey der Ausstellung 1794:

Ein Prospekt von Tharant im Plauischen Grund getreu nach der Natur in Oel gemahlt.

Eine Landschaft im Italienischen Stil.

Vier kleine Landschaften, die den Zuschauer ganz in frohen Genuss des reitzenden Landlebens versetzten. (Vergl. *Meusel's* Neues Museum St. 3. S. 254).

Bey der Ausstellung 1806:

Zwey Landschaften in Oel, der Morgen und Abend, zwey Darstellungen, die alles in sich vereinigen, was Natur und Kunst zu leisten vermögen. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 1. S. 89).

Bey der Ausstellung 1807:

Zwey grössere Landschaften, reitzende Gegenden aus Italien, in der Morgen- und Mittagsbeleuchtung, deren eine die Aussicht auf das ruhige Meer gewährt.

Vier

Vier kleinere Landſchaften, Sächſiſche Gegenden, reichlich mit Figuren ausſtaffirt. (Vergl. *Meuſel* a. a. O. B. 2. St. 3. S. 3).

Die vorzüglichſten ſeiner radirten Blätter ſind:

Zwey Landſchaften; ein Nachtſtück: Bauerhütte und Landleute, und eine nächtliche Feuersbrunſt. 1770. Queer 8.

Zwey Landſchaften mit Waldung und Hügeln, im Vordergrunde Hirten und Vieh. 1770. Queer 4.

Zwey bergichte Landſchaften mit Felſen und Vieh. 1770. Queer 4.

Zwölf Landſchaften verſchiedener Gröſſe, mit dem Titel: XII Landſchaften, Gegenden aus Sachſen; nach der Natur gezeichnet und radirt von *J. Ch. Klengel.* Queerfol.

Zwölf Landſchaften, mit dem Titel: XII verſchiedene Gegenſtände, nach den Zeichnungen *Dietrichs;* radirt von ſeinem Schüler *J. Ch. Klengel* 1773. Kl. Queerfol.

Der Morgen; eine groſſe Landſchaft. *K. f.* 1779. In Bieſter abgedruckt. Queerfol.

Der Wald; eine groſſe Landſchaft nach *Ruysdael. K. f.* 1787. Gr. Queerfol. (Vergl. *Kämmerer* in *Meuſel's* Neuen Miſcell. St. 2. S. 219-221).

Eine groſſe Landſchaft, rechts auf einem Felſen ein Römiſcher Tempel. Gr. Queerfol.

Eine groſſe bergichte Landſchaft mit Figuren und Vieh. Gr. Queerfol.

Daphnis und Chloe, eine Landſchaft nach Sal. Geſsner's Idyllen. Gr. Queerfol.

Zwey Römiſche Ausſichten mit Ruinen: 1) Aquedotti rechu preſſo di Roma. 2) Il Monte Teſtaccio a Roma. *K. f. Romae* 1791. Gr. fol.

Kl. brachte ſeine allermeiſten radirten Blätter ſelbſt in eine Sammlung und ordnete ſie in ein Ganzes: Es beſteht aus 218 Platten, die er auf 132 Blätter in klein Folio vertheilte. (Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. St. 12. S. 490 u. f.).

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnifchen Künftlern S. 86 u. f.
Kläbe'ns Neueftes gelehrtes Dresden S. 77 u. f.
Huber's und *Roft's* Handbuch B. 2. S. 315-317.
Wieland's N. Teutfcher Merkur 1802. S. 147.
Winckelmann und fein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 333.

Demoifelle KLENGEL (. . .),
Tochter des vorhergehenden.

Landfchaftenmahlerin zu Dresden: geb. dafelbft . . .

Von ihr finden wir nur einer baumreichen Landfchaft erwähnt, in *Meufel's* Kunftarchiv B. 2. St. 1. S. 97, in welcher es heifst, fie fey in einer freyen und gefälligen Manier in Oel gemahlt.

KLETZINSKY (JOHANN).

Tonkünftler zu . . . : geb. zu . . .

Variations pour deux Violons concertants fur l'air: Freut euch des Lebens. à Vienne 179 . .

KLICKE (A. . . E. . . B. . .).

Tonkünftler zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Polonoifen für's Klavier. Leipzig 1795. 4.

KLINGMANN (. . .).

Tonkünftler zu . . . : geb. zu . . .

Drey Duette für zwey Violinen. Prag und Leipzig 1807. fol.
Elife, eine Romanze von *Langbein*, für das Pianoforte. Leipz. 1807. . .

KLINGER (JOHANN GEORG).

Kupferftecher zu Nürnberg: geb. dafelbft 1764.

Das Bildnifs des Nürnbergifchen Buchhändlers Rafpe in gehämmerter Manier.

Haftings

Haſtings Bildniſs in gehämmerter Manier, nach einer Zeichnung des Majors *von Imhof* (1788).

Klopſtock's Bildniſs, nach *Juel* (1789). gr. 4.

Maximilian Stoll's, des berühmten Wiener Arztes Bildniſs; vor *Wittwer's* Archiv für die Geſchichte der Arzneykunde B. 1. St. 1 (1790).

Die Frauenholziſchen Erd- und Himmelskugeln.

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 9. S. 260 u. f.

KLINGNER (JOHANN GOTTLOB).

Freſco- und Dekorationsmahler zu Dresden: geb. daſelbſt 1756.

Zuerſt lernte er in der Akademie zu Dresden die Zeichenkunſt, und genoſs nachher den fernern Unterricht des Profeſſors Schenau. Er iſt als einer der geſchickteſten Künſtler der erwähnten Fächer bekannt, und hat in der Landſchaft, ſowohl in Oel- als Waſſerfarben, Beweiſe ſeiner Kenntniſſe an den Tag gelegt.

Vergl. *Keller's* Nachrichten S. 89.
Kläbe a. a. O. S. 78.

KLINSKY (JOHANN GOTTFRIED).

Architekt zu Dresden: geb. zu Neuſtadt bey Dresden am 25ſten März 1765.

Studirte in der Akademie zu Dresden die Zeichnungskunſt unter Mietſch und Toſcani, in der Abſicht, Bildhauer zu werden: Umſtände aber veränderten dieſen Plan. Er ſtudirte vielmehr unter dem Oberlandbaumeiſter Krubſacius die Baukunſt mit ſehr gutem Erfolg. Im J. 1789 bekam er den Ruf nach Böhmen zu dem Baron Buthiani als Zeichenmeiſter. Nach kurzem dortigen Aufenthalt gieng er nach Prag, beſchäftigte ſich dort mit Unterricht im Zeichnen, und zählte unter ſeinen Zöglingen eine Gräfin Pachta, mit der er eine Reiſe durch den gröſsten Theil von Teutſchland machen muſste. Im J. 1793 unternahm er eine Reiſe nach Italien, vorzüglich nach Rom, und kam im May 1795 nach Dresden zurück. Seitdem beſchäftigte er

ſich

ſich vorzüglich mit architektoniſchen Zeichnungen und Dekorationsſachen.

Er iſt Mitarbeiter an dem, bey Leo in Leipzig herauskommenden Magazin für Freunde des guten Geſchmacks, der bildenden und mechaniſchen Künſte.

Die Zeichnungen zu Becker's Taſchenbuch für Gartenfreunde. 1796.

Erfand und zeichnete mit MECHAU Schiller's Denkmahl, das hernach HALDENWANG in Aquatinta ätzte (Dresden gr. Folio). (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1807. Auguſt S. 495-503).

Vergl. *Kläbe* a. a. O. S. 78 u. f.

KLOTZ (. . .),

Vater und Sohn.

Dekorations- und Hiſtorienmahler zu München.

KNAFEL (JOSEPH LEOPOLD).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Variations pour la Harpe à crochets. à Vienne 180 . .

Rondeau & Polonoiſe pour la Harpe à crochets. ibid. 1803.

KNAPP (. . .).

Ruſſiſch-kaiſerlicher Kollegienaſſeſſor zu St. Petersburg, Naturmahler für Thiere und Pflanzen: geb. zu . . . in Teutſchland . . .

KNECHT (GEORG CHRISTIAN),

mittlerer Sohn des folgenden.

Orgel- und Inſtrumentenmacher zu Tübingen: geb. zu Biberach . . .

Erfand das Mikropan, ein kleines tranſportables Orgelwerk.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 32. S. 533-535.

KNECHT

KNECHT (JUSTIN HEINRICH).

Musikdirektor der königl. Würtembergischen Hofmusik zu Stuttgart seit 1807 (vorher Evangelischer Musikdirektor und Organist zu Biberach): *geb. zu Biberach am 30sten September 1752.*

Schon in früher Jugend zeigte er Hang und Genie für Musik. Den ersten Unterricht, der sich jedoch nicht weiter als auf Gesang und etwas Violinspielen erstreckte, erhielt er von seinem Vater. Mehr aber unterrichtete er sich, schon als Knabe, selbst aus Bach's wahren Art das Klavier zu spielen, bis er von dem katholischen Organisten seiner Vaterstadt, Kramer, Unterricht im Generalbass empfieng, worin er es in einem halben Jahr so weit brachte, dass er keines Lehrers mehr bedurfte. Im zwölften Jahre seines Alters versuchte er die erste Komposition mit einem Singspiele: Abel und Kain, und erregte dadurch die Aufmerksamkeit des noch lebenden Patriarchen der Teutschen Dichter, Wieland's, damahligen Kanzleyverwalters zu Biberach, der ihn nicht nur aufmunterte fortzufahren, sondern ihn auch mit den Arbeiten anderer grossen Meister bekannt machte, und ihn in der Pronunciation der Italienischen Sprache unterrichtete. Neben her lernte er für sich die Flöte, die Oboe, das Horn und die Trompete blasen, welche Instrumente er aber nachher wegen Schwäche der Brust wieder aufgeben musste. Im J. 1768 kam er in das Kollegiatstift nach Esslingen, wo er, ausser den Schulwissenschaften, seine Nebenstunden unter Anleitung des dortigen Musikdirektors Schmidt dem Orgelspielen und dem Studium der Bachischen, Marpurgischen und Graunischen Schriften und Werke widmete. Nach drey Jahren war er eben im Begriff, die Universität zu beziehen, als der Musikdirektor und Präceptor Doll in seiner Vaterstadt Alters wegen seine Aemter niederlegte, und der 19jährige Knecht, nach einer für ihn vortheilhaft ausgefallenen Prüfung, einstimmig von dem Evangelischen Magistrat zu dessen Nachfolger erwählt wurde. Im J. 1792 entledigte man ihn, damit er ganz allein der Musik leben könnte, des Schulamtes, übertrug ihm aber dagegen die

die Orgel. — Im J. 1795 gewann er den zweyten Preis von 20 Dukaten wegen der Komposition des Psalms Magnificat &c. zu Frankfurt am Mayn; und 1801 den ersten Preis von 30 Dukaten wegen der besten Komposition des Psalms Dixit Dominus zu Kopenhagen.

Wechselgesang der Miriam und Debora; aus dem zehnten Gesang der Klopstockischen Messiade in Musik gesetzt. Leipz. 1781. Queerfol.

Neue Kirchenmusik, bestehend in dem 23sten Psalm, mit einer Singestimme, Regal und einer willkührlichen Begleitung von verschiedenen Instrumenten. ebend. 1784. Queerfol.

Le Portrait musical de la nature, ou grande Sinphonie à deux Violons, Alte &c. à Spire 1785. fol.

Die 15te und 16te, dann 25ste und 26ste Stanze des achten Gesangs aus *Wieland's* Oberon, fürs Klavier und Gesang, in Musik gesetzt. ebend. 1785. Queerquart.

XII Variations pour le Clavecin ou Pianoforte. Leipz. 1785. Queerfol.

Neunzig kurze und leichte Orgelstücke. Augsburg 179.. fol.

Versuch einiger zärtlichen und rührenden Stellen aus *Wieland's* Oberon für Gesang und Klavier gesetzt. Speyer (1792).

Der sechste Psalm Davids, nach Moses Mendelssohns Uebersetzung, mit vier wesentlichen Singstimmen, Orgel oder Clavicembal und Bässen, in einer abwechselnden Begleitung von zwey Violinen, zwey Bratschen, zwey Oboen, zwey Flöten, drey Posaunen, und zwey Hörner. Speyer (1792). Klavierauszug in der Anthologie der Bosslerischen musikalischen Zeitung.

Neue vollständige Sammlung aller Arten von Vor- und Nachspielen, Fantasien, Versetten, Fugetten und Fugen, für geübtere und ungeübtere Klavier- und Orgelspieler. 8 Hefte. Speyer 1792-1799. Queerfol.

Die durch ein Donnerwetter unterbrochene Hirtenwonne; eine musikalische Schilderung auf der Orgel. Darmstadt (1793).

Trois

Trois Duos à deux Flûtes. Op. II. ibid. (1793).
Vier Klavierſonatinen. Heilbronn 1800. Queerfol.
Te Deum laudamus; mit Doppelchören und mit vollſtändiger Inſtrumentalbegleitung (16 Inſtrumenten), mit untergelegten Teutſchen Text. Dem Teutſchen Kaiſer, Franz dem 2ten, und dem Oberconſul Bonaparte zugeeignet. In Stimmen ausgeſetzt. Offenbach 1801. fol.
Gab mit CHRISTMANN *heraus:* Vollſtändige Sammlung theils ganz neu komponirter, theils verbeſſerter vierſtimmiger Choralmelodien, für das neue Wirtembergiſche Landgeſangbuch. Zum Orgelſpielen und Vorſingen in allen vaterländiſchen Kirchen und Schulen ausſchlieſſend gnädigſt verordnet. Nebſt einer zweckmäſſigen Einleitung, in zehen Rubriken eingetheiltem Regiſter und einem mit dieſem Werke eng verbundenen Anhange. Stuttgart 1799. Längl. Quart.

Für das Theater ſchrieb er die noch ungedruckten Operetten: Die treuen Köhler; den Erndtekranz, und die Entführung aus dem Serail.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland.

Vergl. Muſikaliſche Realzeitung 1790. Nr. 6 u. ff.
Gerber's Lexikon der Tonkünſtler.
Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 297-300.

KNIEP (C... H...).

Landſchaftszeichner und Aquarellmahler zu ...: geb. zu Hildesheim ...

Studirte mehrere Jahre in Italien, und lebte um das Jahr 1790 zu Neapel, nachher zu Rom. Ob jetzt noch? weiſs ich ſo wenig zu beantworten, als etwas von ſeinen Werken anzuführen.

Vergl. Winckelmann und ſein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 335 u. f.

KNISCHECK (. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Sonate à quatre mains pour le Piano-Forte. à Stadtamhof 1802. gr. 4.

KNITTELMAIR (LAMBERT).

Ehedem Benediktiner und Tonkünstler zu Oberaltaich; jetzt zu . . . : geb. zu . . .

XII Allemandes, tirés des idées de Haydn, Mozart, Cramer, Clementi, Bethofen, & arrangés pour le Pianoforte. à Straubing *(ohne Jahrzahl).* Queerfol.
IX Allemandes pour le Clavecin ou Pianoforte. ibid. 1802. Queerfol.
XI Variations pour le Pianoforte, composées &c. ibid. 1802. Queerfol.
Teutscher Kirchengesang zur heiligen Messe, von vier Singstimmen, zwey Hörnern nach Belieben, mit concertirender Orgel. ebend. 1802. fol.
* Gesänge mit Begleitung des Pianoforte, in Musik gesetzt u. s. w. ebend. *(ohne Jahrzahl).* Queerfol.

KNOBLAUCH (JOHANN CHRISTOPH).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Fagotist zu Potsdam (ob noch?): *geb. daselbst 1744.*

Ein Schüler von Eichner.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.

KNöBEL (JULIUS FRIEDRICH).

Ehedem seit 1777 *kursürstl. Sächsischer Hofkondukteur zu Dresden* (jetzt?): *geb. daselbst 1753.*

Lernte hauptsächlich bey seinem, seit mehrern Jahren verstorbenen Vater, Johann Friedrich.

Im Dekorationsfache that er sich am stärksten hervor.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 91 u. f.

KNOLL

KNOLL (DAVID TOBIAS).

Kaufmann und Tonkünſtler zu Breslau: geb. zu Namslau 1736.

Sein erſtes Kirchenſtück war ein Domine ad adjuvandum &c. und nicht lange darauf ein Veni ſancte Spiritus. Weiterhin folgten mehrere (20 - 30) Domine, desgleichen Kyrie, 4 Magnificat, 2 Ecce quomodo moritur juſtus. Zu Teutſchen Texten verfertigte er eine Menge Kirchen-Kantaten und andere Gelegenheits-Muſiken, einige vierſtimmige Motetten, und vorzüglich ein vierſtimmiges Choralbuch, welches über 500 Melodieen enthält. Von allem dem iſt nichts gedruckt.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 316 - 322.

KNüPFFER (. . .).

Kupferſtecher zu Meiſſen: geb. zu . . .

Bunte Kupfer zu J. C. Roſenmüller's Beſchreibung merkwürdiger Hölen um Muggendorf im Bayreuthiſchen Oberlande (1796. Royalfolio).

KOBEL, gewöhnlicher KOBELL (FRANZ),

Bruder von dem 1799 verſtorbenen Kabinetsmahler Ferd. K. zu Mannheim.

Mahler zu Mannheim: geb. daſelbſt . . .

Studirte auf Koſten des Kurfürſten von Pfalzbayern zu Rom.

Landſchaften und Architekturſtücke.

KOBELL (HEINRICH),

wahrſcheinlich Bruder des vorhergehenden.

Mahler und Kupferätzer zu München: geb. zu Mannheim 1741.

Während ſeines Aufenthaltes mahlte er vortreffliche Nacht- und Seeſtücke, welche gröſsten Theils

von Brookſhaw und Watſon meiſterhaft in ſchwarzer Kunſt ausgeführt wurden. In *Huber's* und *Roſt's* Handbuch heiſst es: „Seine Federzeichnungen, die er als Künſtler flüchtig hinſchreibt, ſind geiſtreich, und haben mehr Verdienſt, als ſeine ausgeführten Zeichnungen."

Unter andern radirte er:

Ein Holländiſches Seeſtück, mit Figuren, und einer groſſen Kirche. H. Kobell junior 1768. fec. Queerfol.

Eine Landſchaft; im Vorgrunde mit einer groſſen Meyerey, und einer Ausſicht in das Meer. Idem fec. Queerfol.

Die nämliche Landſchaft, mehr überarbeitet und als Mondſchein dargeſtellt.

Vergl. *Huber's* und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 252 u. f.

KOBELL (WILHELM),

Bruder der beyden vorhergehenden.

Mahler und Kupferſtecher zu München: geb. zu Mannheim 1770.

Mit einem wahren Kunſtgenie gebohren, genoſs er auch das Glück, einen vortrefflichen Lehrer, ſeinen unſterblichen Vater Ferdinand zu haben. Man begreift daher leicht die ſchnellen Fortſchritte, die er ſchon in ſeinen erſten Jugendjahren machte; auch waren faſt alle ſeine Verſuche Meiſterſtücke. Schon um das J. 1790 behaupteten Kenner, er leiſte bereits ſo viel, daſs er in die Reihe gröſſerer Künſtler geſetzt zu werden verdiene. Seine erſten Arbeiten waren Schlachten und Landſchaften in Wouwermans Geſchmack, oder frey nach ihm, nach Roos, Berghem und andern ſo kopirt, daſs ſie mehr Originale als Kopieen zu ſeyn ſcheinen; nachher hauptſächlich hiſtoriſche Stücke. Seine Kupferſtiche ſind alle in getuſchter Manier gearbeitet und in Bieſter abgedruckt. Hier folget ein Verzeichniſs eines Theils derſelben.

Ein Blatt mit zwey kleinen Pferdeſtällen; nach *Wouwermans.* Fol.

Eine

Eine bergichte Landschaft mit Vieh und Wäscherinnen; nach *Berghem.* Kl. fol.

Eine Landschaft mit beladenen Pferden und Reisenden auf einer Anhöhe im Vorgrunde; nach *Wilh. Romeyn.* Kl. fol.

Eine Landschaft, darauf ein Mann, der Sand auf einen Karren ladet, nach *Berghem.* Fol.

Eine Landschaft mit Pferden und Reutern vor einer Scheune; weiter links ein Haus unter Bäumen, aus dem die Wirthin zu trinken bringt; nach *Wouwermans.* Fol.

Eine reiche Landschaft mit einer stehenden Kuh, einem liegenden Ochsen, Ziegen und Schaafen; rechts ein schlafender Mann und eine Frau mit ihrem Kinde, hinter ihnen ein schreyender Esel, weiter hin Wasser und Ferne mit Gebirg; nach *Heinrich Roos.* Fol.

Eine Landschaft mit einem stehenden Ochsen und liegenden Schaafen, vor schönen Ruinen unter hohen Bäumen; nach *demselben.* Fol.

Eine Landschaft mit liegendem Vieh an einer kleinen Mauer, neben welcher auf der Anhöhe ein Ochs mit mehrerem Vieh steht, weiter hin der liegende Hirt; nach *Berghem.* Fol.

Zwey Landschaften mit hohen Bäumen, Gewässer und Fernen, die eine davon im Mondscheine; nach *Kobell* dem Vater. Fol.

Zwey Männer zu Pferde, deren einer sich mit der Fackel durchs Wasser leuchten läßt; nach *Wouwermans* und *Kobell* dem Vater. Fol.

Eine Landschaft; im Vorgrunde eine Frau mit einem Lamm auf dem Arme, neben ihr ein liegender Ochs, und Schaafe unter den Bäumen; nach *J. W. Ducq.* Fol.

Eine ihr Kind säugende Hirtin unter einem Baum, neben ihr eine stehende Kuh und liegende Schaafe; nach *Theodor van Bergen.* Gegenstück.

Eine Landschaft mit hohen Bäumen und Gewässer; links eine Hirtin mit Vieh; nach *Both.* Gr. fol.

Eine Landschaft mit drey grossen Bäumen, im Vordergrunde verschiedene Pflanzen; nach *J. Wynants.* Gr. fol. Gegenstück.

Eine Landſchaft; im Vordergrunde Gewäſſer mit hohen Bäumen; im Mittelgrunde ein Hirt, mit Vieh umgeben, auf der Flöte blaſend, und eine Hirtin, an einem Denkmahl ruhend; nach *Adrian van de Velde.* Fol.

Eine Landſchaft mit einem Falkenier, unter einem Baum vor ſeinem Pferde liegend; neben ihm ein junger Burſch mit Hunden; nach *K. du Jardin.* Queerfol.

Eine Landſchaft nach *Berghem:* Links ein Hügel mit einer Gruppe Bäume; rechts ein Mann zu Pferd, der einer Bettlerfamilie Almoſen giebt; in der Ferne niedriges Gebirg.

Das Gegenſtück nach *demſelben*, von Bergen begränzt; im Vorgrund ein Reuter, mit einem Fuſsgänger, und ein Hirt mit Ochſen und Schaafen.

Suite de ſix Cavaliers, deſſinés d'après nature & gravés à l'eau forte. (1805). Jede dieſer ſechs Platten ſtellt einen Reuter mit landſchaftlicher Umgebung dar. (Vergl. *Meuſel's* Kunſtarchiv B. 2. St. 3. S. 109 u. f.).

Zwey Blätter nach ſeinen Zeichnungen von *Friedrich Geisler* zum Koloriren radirt. Sie ſtellen das vorletzte Preuſſiſche Lager bey Fürth, und die Revue über die königl. Preuſſiſchen Truppen in Franken, vor. (Vergl. *Meuſel* ebend. S. 110 u. f.).

Acht Gemählde aus dem Krieg im J. 1805. (Vergl. — *von Stetten* — in Wieland's N. Teutſchen Merkur 1807. Sept. S. 67-73).

Sein Bildniſs von *Schlotterbeck* nach *Hauber.*

Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 15. S. 120-125.
Deſſen Neues Muſeum St. 2. S. 210-212.
Huber's und *Roſt's* Handbuch B. 2. S. 250-253.

KOBOLD (GOTTLIEB).

Zeichner und Landſchafts- und Porträtmahler bey der Akademie der Künſte zu Caſſel: geb. zu . . .

Ein allegoriſches Staffeleyſtück, die Mahlerey und Bildhauerey, mit ihren Attributen vorſtellend.

Die

Die Zeichnungen zu den von *Schröder* zu Augsburg in Kupfer gestochenen und illuminirten Ansichten der Wilhelm-Höhe, nämlich: 1) die Löwenburg von der Nordostseite; 2) das neue Schlofsgebäude von der Südseite; 3) der Tempel Merkur's und die Wohnung Pluto's; 4) der Wasserfall unweit des linken Schlofsflügels; 5) die Bagatelle; 6) Felseneck, ein Pavillon, mit einer sehr reitzenden Aussicht in dem Hintergrund; 7) der Steinhoferische Wasserfall; 8) die Teufelsbrücke von der Nordwestseite; 9) dieselbe, mit den zum Aquaeduct führenden Kaskaden; 10) das Oktogon mit den Kaskaden; 11) die Retraite von der Westseite, mit der Aussicht über die Gegend von Cassel; 12) die Fontaine.

Zwey Gemählde in Aquarellfarben, die Aussicht aus dem fürstlichen Pallast in der Bellevue-Strasse zu Cassel.

Zwey Aussichten von der Wilhelmshöhe.

Die Gegend und das Bad von Hofgeismar.

Der Paradeplatz zu Cassel, mit dem Cirkus und den Nebenwegen nach der Aue.

Vergl. *Justi* in den Hessischen Denkwürdigkeiten Th. 2. S. 357-361. Th. 3. S. 503-505. Th. 4. Abtheil. 1. S. 470 u. f.
Derselbe in Wieland's N. Teutschen Merkur 1804. Febr. S. 153-155.

KOCH (FRANZ).

Virtuose auf der doppelten Mundharmonika zu Breslau: geb. zu Mittersil im Salzburgischen 1761.

Von diesem, in seiner Art einzigen Künstler, der die Maultrommel oder das Brummeisen so veredelte, dafs Dichter, wie Johann Paul Richter, ihn verewigten, Könige, Fürsten und andere Personen vom ersten Range bewunderten, lese man die anziehende Nachricht, die *Schummel* ertheilt in dem Breslauischen Almanach Th. 1. S. 322-328.

KOCH (GEORG LUDWIG).

Orgelbauer und Instrumentenmacher zu Oberboyhingen im Würtembergischen: geb. daselbst am 16ten Oktober 1751.

Verdient in so fern in diesem Werk mit aufgeführt zu werden, weil er, ohne besondern Unterricht, durch eigenes Genie und Nachdenken, zu einem hohen Grad der Geschicklichkeit gelangt ist, vermöge dessen er die gemeinen Orgelbauer weit übersieht.

KOCH (JOHANN).

Landschaftsmahler zu Vallendar bey Ehrenbreitstein: geb. zu . . .

KOCH (J. . .).

Mahler zu Prag und Lehrer der dortigen Normalschule: geb. zu . . .

KOCH (. . .).

Mahler zu Rom: geb. zu . . . in Tyrol . . .

Zöglin der Akademie zu Stuttgart; von dem *Fernow* in Meusel's Kunstarchiv (B. 2. St. 1. S. 137 u. f.) sagt: „Die Natur hat wenige, die sich der Kunst widmen, mit so viel Talent ausgestattet, als ihn: aber zu früh sich selbst überlassen, vielleicht auch im Kampfe mit Hindernissen, hat er seine wilde Phantasie durch kein planmässiges Studium gezügelt, und sein Geschmack hängt mehr an wilder bizarrer Grösse, an dem Abentheuerlichen und Ausschweifenden, als an reiner Grösse und Schönheit. K. folgt, wie Wallis, dem Princip der Vereinigung der Landschaft- und Geschichtmahlerey, und leistet auch darin bey weitem mehr, als dieser: aber Mangel an gründlichem Studium in beyden Fächern macht ihn unvermögend, dieses Problem glücklich zu lösen, und nöthigt ihn oft, anstatt aus der Natur, aus andern Kunstwerken zu schöpfen. Da überdies diesem Künstler Sinn für Kolorit und Uebung im Mahlen mangelt; so ist er in der Ausführung sei-

ſeiner Kompoſitionen auf einfarbige Zeichnungen eingeſchränkt; weswegen wir ihn auch nicht unter den Landſchaftsmahlern aufführten, von denen er übrigens keinem an Talent der Erfindung nachſteht. Auch zeigt ſich aus dem, was er unter dieſen beſchränkenden Umſtänden wirklich leiſtet, wie viel er zu leiſten im Stande wäre, wenn eine zweckmäſſigere Ausbildung ſein glückliches Talent gehörig entwickelt hätte."

KöGLER (MATTHäUS).

Bildhauer zu Wien, und ſeit 1772 Mitglied der dortigen k. k. Kunſtakademie: geb. daſelbſt . . .

Unter andern ein Basrelief von Metall, das den Samariter, der dem verwundeten Fremdling die Nächſtenlieb' erweiſet, vorſtellt.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte S. 43 u. 80.

KöHLER (HEINRICH).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sonate pour le Pianoforte, avec Violon obligé. Oeuvre XLII. à Bonn (1805).
Sonate pour le Pianoforte & la Flûte, d'une execution facile. Oeuvre XLVIIII. ibid. (1807).

KöHLER (JOHANN WILHELM).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Lieder fürs Klavier. 2 Theile. Dresden 1789. fol.
Duette pour deux Flûtes. ibid. 1790. fol.
Sei Menuette nel Carnevale per il Cembalo. ibid. (1792).
Sei Polacci nel Carnevale per il Cembalo. ibid. (1792).
Drey Sonaten für Liebhaber des Klaviers. ebend. (1792).

KöHNE (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sechs Teutſche Lieder, mit Begleitung des Pianoforte u. ſ. w. Berlin (1799).

KOELLA (JOHANN).

Mahler zu Zürich: geb. zu Stäfa im Kanton Zürich 1740.

Eines Bauern Sohn. Lernte in der Absicht, Formschneider zu werden, bey J. Kaspar Füeſsli die Zeichenkunst, fieng aber nach einiger Zeit heimlich an, in Oelfarben zu mahlen, und brachte es durch Fleiſs und Nachdenken und durch mündliche Anleitung seines Lehrmeisters, ungemein weit.

Seine Stärke besteht im Kopiren anderer Gemählde

KöNIG (ANTON FRIEDRICH),

Sohn des gleichnamigen, im J. 1787 verstorbenen Hofminiaturmahlers zu Berlin.

Königl. Preuſsischer Münz-Medailleur zu Breslau: geb. zu Berlin am . . . Junius 1756.

Früh zeigte sich bey ihm der Trieb und das Genie zum zeichnenden Künstler. Man schickte ihn daher in die Akademie der Künste zu Berlin, wo seine raschen Fortschritte die Aufmerksamkeit des Direktors le Sueur erregten. Gern hätte ihn dieser bey der Mahlerey fest gehalten: allein, der damahlige Generalmünzdirektor Singer brachte die Idee in Vorschlag, ihn durch den berühmten Loos zum Medailleur für die königlichen Münzen ausbilden zu lassen. Schnell faſste er den Unterricht seines neuen Lehrers, und in nicht vollen zwey Jahren war er bereits tüchtig, selbst als Medailleur angestellt zu werden. Als solcher kam er im J. 1776 nach Breslau.

Er verfertigte folgende Medaillen:

Auf die Anlegung des neuen Kirchhofes vor Breslau. 1777.

Auf den Schlesischen Naturhistoriker, Grafen von Mattuschka. 1780.

Auf König Friedrich den 2ten. . . .

Auf den Tod des Rektors Arletius. 1784.

Auf das Amtsjubiläum des Oberkonsistorialraths Stroth zu Brieg. 1784.

Auf

Auf die Huldigung K. Friedrich Wilhelm des 2ten. 1786.

Graf von Hoym, königl. Preussischer dirigirender Minister in Schlesien. 1788.

Graf von Hertzberg, königl. Preussischer geheimer Staats- und Kabinetsminister. 1788.

Friederike Luise, Königin von Preussen. 1789.

Prinz Heinrich von Preussen., 1789.

Der damahlige Kronprinz, jetziger König von Preussen. 1789.

Freyherr von Heinitz, königl. Preussischer Staatsminister. 1790.

Ehejubiläum des Herzogs von Oels. 1791.

Auf den Tod des Generals von Tauenzien. 1791.

Auf die Ankunft des Achmet Effendi zu Breslau 1791.

Auf den Tod des Herzogs von Oels. 1792.

Auf die Preussische Besitznahme von Ansbach und Bayreuth. 1792.

Auf die Wiederherstellung des Sandstifts zu Breslau nach dem Brande. 1792.

Auf die Einweihung der Kirche zu Bohnenhayn. 1792.

Auf die Hinrichtung Ludwig des 16ten, Königs von Frankreich. 1793.

Auf die Huldigung des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Oels. 1793.

Auf den Tod der Herzogin von Oels. 1793.

Auf die Preussische Besitznahme von Südpreussen. 1793.

Auf die Akademie der Künste zu Berlin. 1793. *(Eine grosse und seltene Medaille, weil nach Abprägung einiger Exemplarien der Stämpel sprang).*

Kaiserin Katharine die 2te, als Besitznehmerin eines neuen Theils von Polen. 1794.

Auf den Frieden zu Basel. 1795.

Konsistorialrath Tiede zu Schweidnitz. 1795.

Auf den Regierungsantritt Königs Friedrich Wilhelm des 2ten. 1796.

Auf die Errichtung des Oberkriegskollegiums. 1796.

Auf

Auf die Wiederherſtellung der Akademie der Künſte. 1796.

Auf die Beylegung der Holländiſchen Unruhen. 1796.

Auf die Beſitznehmung von Polen. 1796.

Auf den Basler Frieden. 1796. (*Die ſechs letzten Medaillen ſind groſs und äuſſerſt wohl gerathen. Für die drey erſten erhielt der Künſtler von dem König ein gnädiges Handſchreiben, nebſt hundert Dukaten; auſſerdem noch andere Geſchenke von der königlichen Familie*).

Auf die Huldigung zu Warſchau. 1796.

Auf das Dienſtjubiläum des Generals Meerkatz. 1796.

Auf des Generals Wendeſſen Uebernahme des Generalgouvernements zu Warſchau. 1796.

Der neue Fürſtbiſchoff von Breslau. 1796.

Auf die Jubelfeyer der Gräfin von Gaſchin. 1796.

Auf die eiſerne Brücke zu Laaſen. 1796.

Auf die Huldigung Königs Friedrich Wilhelm des 3ten. 1797.

Auf das Ehejubiläum der Familie Königer zu Neuſtadt. 1797.

Auf das Dienſtjubiläum des Kanzliſten Remſcheid. 1799.

Schauſpieler Czechtitzky. 1800.

Auf das Turnier, das der Graf Hohberg von Fürſtenſtein dem König und der Königin von Preuſſen veranſtaltete. 1800.

Viele Weyhnachts - Neujahrs - und andere Schenk-Medaillen.

Nebenher verfertigte K. eine Menge Bruſtbilder merkwürdiger Perſonen in Basrelief, die in Gips ausgegoſſen wurden.

In der neuern Zeit lieferte er auch Kupferſtiche, meiſtens Porträte, als: Juſtitzminiſter, Graf von Dankelmann, Graf von Wedel, Garve, Feſsler, P. Jonathas. Auch Nachbildungen von Raphael, Correggio, Rembrandt, Vandyk, Teniers Calot u. ſ. w.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 328 - 333.

KöNIG

König (Franz Nikolaus).

Mahler zu Unterseen am Eingange des Bernischen Oberlandes: geb. zu Bern . . .

Lernte bey Freudenberger zu Bern. Mahlt in Oel Bildnisse, Landschaften und Kleidertrachten.

Costums und Plan zu der Nachricht von dem Militär-Aufzuge bey der bevorstehenden Jubelfeyer auf die Erbauung der Stadt Bern im J. 1791. Bern 1790. Kl. Quart. Es sind sechs kolorirte Platten. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 14. S. 42-45).

Die St. Peters-Insel in dem Bieler See. Bern 1796. 4. Von den, in dieser, von dem Spitalschreiber *von Wagner* zu Bern verfertigten Beschreibung befindlichen acht kolorirten Kupfern sind folgende von ihm: Vue de haut de la terrasse. — Rousseau, caressant les enfans des vignerons. — La recolte des fruits. — Die übrigen sind von *Lafond*.

Vier Kompositions-oder gewissermassen Idyllen-Stücke, radirt und mit dem Pinsel in Farbe illuminirt: Der Kiltgang (Abendbesuch Schweitzerischer Jünglinge bey Mädchen), der Abendsitz (Spinnabend), die Hochzeit und die Kindtaufe. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 2. S. 110 u. 116-123).

Collection des Costumes Misses, tiré du Cabinet de Mr. Meyer d'Arau. Es sind 24 Costumes in Taschenformat. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv ebend. S. 127-131).

Souvenirs des environs d'Interlaken & d'Unterséen. Zwölf kleine, wohlgewählte, niedlich kolorirte Gegenstände. (Vergl. ebend. S. 131 u. ff.) Le Retour des Alpes, und das Gegenstück: La famille laborieuse. fol.

La chûte de Staubbach, dans la vallée de Lauterbrunnen. 1804. (Vergl. ebend. B. 1. St. 4. S. 53 u. f.).

Ein Mondschein, der einen Theil der Stadt Bern darstellt, wie sie am Bord der Aare gegen die grosse Münster-Terrasse zu anzusehen ist. (Vergl. ebend. S. 54).

Die Hanfbrecherinnen.

Ein Oberhaslacher Mädchen. Und viele andere mehr.

Das

Das Porträt des jetzt regierenden Königs von Preussen, Friedrich Wilhelm des 3ten, nach *Weitsch*, gestochen und kolorirt.

Dasselbe en buste, kolorirt.

KöNIG (GEORG HEINRICH).

Graveur zu St. Petersburg: geb. zu Suhla im Hennebergischen . . .

Lernte das Büchsenschäfterhandwerk in seiner Vaterstadt, und arbeitete auf demselben eine Zeit lang fort. In der Folge bekam er Gelegenheit, nach Wien zu reisen, und dort bey einem Landsmann, einem geschickten Graveur, Arbeit zu nehmen, oder vielmehr bey demselben als Graveur zu lernen. Er blieb mehrere Jahre, und benutzte sie gut, nicht sowohl, die ganze Schule dieser Kunst durchzustidiren, als von jedem, was er sah, Notitz zu nehmen, und Versuche zu machen, die ihm mehr oder weniger glückten. Besonders gab das Emailliren, welches, nach der damahligen Mode, mit der Gravüre verbunden war, seinem Künstlergenio reichliche Nahrung. Mit diesem Allerley reisete er, da in Wien die Zeitumstände nicht mehr günstig für ihn schienen, nach St. Petersburg, wo er in einer, für den Erwerb des Künstlers nicht ganz unschicklichen Periode ankam, wenn er so viel Gewalt über sich gehabt hätte, ein Fach zu wählen, und demselben geflissentlich obzuliegen. Da er aber dort, eben so wie in Wien, von einem auf das andere übergieng, weniger für seinen eigentlichen Erwerb, als für seine Neigung arbeitete; so war er zwar niemahls arm, mußte aber doch vielleicht manches Bedürfniss entbehren, das zur Bequemlichkeit gehört. Er gravirte, emaillirte und bossirte in farbiges Wachs; welches letztere er zu einem hohen Grad von Vollkommenheit brachte. Er putzte noch überdies seine bossirten Figuren mit Perlen, goldenen Orden und Ordenskreutzen, in massiven Gold und Schmelzglas aufs beste aus. Nie blieb er bey dem stehen, was er einmahl machen konnte; sein spekulativer Kopf leitete ihn immer weiter; jede Erfindung führte ihn wieder auf neue

Er-

Erfindungen. Jeder Einfall wurde auf der Stelle entweder ganz oder zur Hälfte ausgeführt, entweder benutzt oder unbenutzt hingelegt; welches ihm gleich viel galt. Von St. Petersburg gieng er zweymahl nach England, wo er beydemahl einige Jahre blieb. Der Zweck der zweyten Reiſe war ein Kamin oder eine Kaminverzierung, woran er zwey Jahre arbeitete, wodurch er ſich bey ſeiner Rückkehr nach St. Petersburg bey der Kaiſerin Katharine zu empfehlen gedachte. Dieſe Arbeit, auf die er alles ſein Geld, ſeine Zeit und unſäglichen Fleiſs verwendet hatte, wurde bey der Einfuhr, aus dem Grunde des zu niedrigen Anſatzes im Preiſe, für eine gute Priſe erklärt: jedoch ſo, daſs K. in der Folge Entſchädigung erhielt. Einige Jahre hernach wurde er dem Fürſten Potemkin bekannt, der ihn mit einem jährlichen Gehalt von 800 Rubel in ſeine Dienſte nahm. Dieſem Pracht liebenden Fürſten war K. wie gefunden; er wurde ihm in der Folge unentbehrlich. Jede abgeriſſene Idee wurde in dem Kopfe dieſes Künſtlers zu einem Ganzen. Er konnte ſeiner Phantaſie um ſo mehr freyen Lauf laſſen, weil er wuſste, daſs es einerley war, welche Summe die Ausführung auch koſten würde. An dem Feſte, das Potemkin bey einer Namensfeyer der Kaiſerin gab, und das in den Jahrbüchern aller Aſiatiſchen Wüſtlinge an Verſchwendung ſeines Gleichen wohl ſchwerlich hat, hatte K. nicht geringen Antheil: wenigſtens kam das, was man unter die Rubrik überraſchender Kurioſitäten ſetzen kann, gewiſs auf ſeine Rechnung. Jedes Geräthe, der Bequemlichkeit oder der Pracht wegen da, erhielt, unter ſeinen Händen oder unter ſeiner Leitung, eine gewiſſe Neuheit und Eleganz, daſs es immer einzig in ſeiner Art war. Inzwiſchen kam K. durch alles dies zu keiner Wohlhabenheit. Dies geſchah erſt, als die Kaiſerin ihn, noch vor Potemkin's Tod, in ihre Dienſte nahm. Sie bediente ſich ſeiner Geſchicklichkeit, unter andern, bey ihrer Sammlung von Glasabdrücken nach geſchnittenen Steinen. Wie es ihm jetzt gehe, und ob er noch lebe, kann man nicht beſtimmen. Denn die hier ertheilte Nachricht iſt vom J. 1794.

Vergl. *Meuſel's* N. Muſeum u. ſ. w. St. 2. S. 168-173.

KöNIG

KöNIG (HEINRICH).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Continuation du plaiſir pour la Flûte, ou douze Airs favorits avec variations. Oeuvre XIX. à Leipſig 1803. fol.

Nouveaux Divertiſſements pour Flûte ſeule. Oeuvre XXIII. ibid. 1803. fol.

Trois Duos concertans pour deux Flûtes. Oeuvre XXIV. ibid. 1803. fol.

Zwey Geſänge von Matthiſon und Heydenreich, für's Fortepiano. ebend. 1803. . .

Six Sonatines faciles, agréables & progreſſives pour deux Flûtes. ibid. 1804. fol.

Rondo dans les douze tons majeurs & mineurs pour deux Flûtes. Oeuvre XLV. ibid. 1806. fol.

Muſikaliſches Würfelſpiel, Eccoſſaiſen zu komponiren. Glogau 1806. 12.

Trois Duos concertans pour deux Violons. Oeuvre XLVII. à Leipzig 1807. fol.

Trois Duos concertans, pour deux Flûtes. Oeuvre LIII. ibid. 1807. fol.

KöNIG (JOHANN HEINRICH CHRISTOPH).

Hiſtorien- und Landſchaftsmahler zu Breslau: geb. zu Braunſchweig am 11ten November 1777.

KöNIG (JOHANN MATTHIAS).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

H. W. Lawätz Lieder verſchiedenen Inhalts, in die Muſik geſetzt. Altona 1790. fol.

KöNIG (JOHANN ZACHARIAS).

Oberförſter zu Culmbach ſeit 1797 (vorher ſeit 1771 Wildmeiſter zu Culmbach, und vordem ſeit 1770 zu Ziegelhütten bey Culmbach): *geb. zu Langenſtadt* (nicht zu Culmbach) *am 6ten Auguſt 1748.*

Wird

Wird hier wegen ſeiner ſeltenen Geſchicklichkeit in Planen und Riſſen und wegen ſeiner groſſen Kenntniſs der Gartenkunſt angeführt. Seine Lehrer hierin waren der jetzige Profeſſor Eſper zu Erlangen und der Bauinſpektor Riedel zu Bayreuth.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts.

Vergl. *Fikenſcher's* gelehrtes Fürſtenthum Bayreuth B. 5. S. 94-96.

KöPP oder KöPPE (WOLFGANG).

Zeichner, Mahler und Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien, wie auch Mitglied der Akademie der ſchönen Künſte zu Florenz: geb. zu Eiſenſtadt in Ungern . . .

Arbeitet hauptſächlich in Moſaik, z. B. einen alten Kopf, auf beyden Seiten ſichtbar, und eine Landſchaft.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künſte S. 43 u. 65.
Meuſel's Miſcell. artiſt. Inhalts H. 24. S. 361 u. f.

KöRNER (G... F...).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Divertimenti muſicali della compoſizione di Pettoletti agiuſtati per il Cembalo. Bremen (1802). 4.
Sammlung vorzüglicher Arien, mit Kompoſitionen der berühmteſten Meiſter, Mozart, Salieri, Zumſteeg. 1ſter Heft. ebend. (1802). fol.
Sonate pour le Pianoforte. à Brounſvic (1804).
Parademärſche der Franzöſiſchen Truppen in Hannover, für das Fortepiano eingerichtet. Lieferung III. ebend. (1804).
Deux Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre VIII. ibid. (1806).

KöRNLEIN (GEORG GOTTFRIED).

Mahler zu Darmstadt: geb. zu Münzenberg bey Butzbach 1776.

Sein Fach sind vorzüglich Früchte, Blumen u. s. w.

Von ihm sind gezeichnet und illuminirt (gestochen von *Felsing*) die *Pflaumen* von *J. v. Günderrode* und *Borkhausen*. Darmstadt 1805-1806. 4 Hefte mit 24 Kupferblättern.

von KOHAUT oder KOHOT (KARL).

Sekretar bey der kaiserl. königl. Hof- und Staatskanzley, einer der grössten Lautenisten zu Wien: geb. zu ...

Divertimento I per il Liuto obligato, duo Violino e Basso. Leipzig 1761. fol.

Ungedruckt sind:
Ein Lautenconcert.
Zwölf Lautentrio's.
Zwölf Lautensolo's.
Sechs Violintrio's.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. 12. S. 247.

KOHL (BERNHARD).

Professor der Zeichenkunst an der Normalschule, wie auch Historienmahler in Oel, zu Prag: geb. zu ...

KOHL (CLEMENT oder CLEMENS).

Kupferstecher und Kupferätzer zu Prag: geb. daselbst 1752.

Lernte die Anfangsgründe des Kupferstechens in seiner Vaterstadt, und gieng alsdann nach Wien, um sich unter Schmutzer'n auszubilden.

Eine grosse Anzahl Porträte und einige historische Stücke nach seinem, im März 1807 verstorbenen Bruder, *Ludwig Kohl*, Hofmahler zu Wien.

Ei-

Einige kleine radirte Köpfe im Geschmack des Piazetta (1773).

Die Segnung Jakobs. L. Kohl inv. Cl. Kohl sc. 1775. 4.

Eine Folge biblischer Vorstellungen, die zum Gebrauch der Schulen gewidmet sind; nach *Schellenberg.*

Das Porträt des Pastors August Wilhelm Hupel zu Oberpahlen in Liefland; nach *Joseph Darles.* 1784.

Das Porträt des Grafen von Thun. . . .

Das Porträt des letzten Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel; nach *Graf.* In Folio und Oktav.

Das Porträt des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, sitzend; nach *Ziesenis.* Gr. fol.

Das Porträt Friedrich's des Grossen; nach *J. H. C. Franke.* 1791. (*Vergl.* Allgemeine Teutsche Bibl. B. 113. S. 429 u. f.).

Friedrich Wilhelm, Prinz von Hohenlohe; nach *J. Kreutzinger.* 1790. 8.

Johanna Sacco, Teutsche Schauspielerin, in der Rolle der Elfriede; nach *J. Tusch.* 4.

Serge, Prince de Gagarin; nach *L. Posch.* 4.

Barbe, Princesse de Gagarin, née Princesse de Gallitzin; nach *demselben.* Gegenstück.

Ein Philosoph mit der Brille, und einem Zirkel in der Hand, erklärt einer andern Figur etwas auf einer Himmelskugel; nach *L. Kohl.* 4.

Ein Gelehrter erklärt seinen Schülern ein Griechisches Buch; nach *demselben.*

Kupferstiche in *G. W. Becker's* Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf die Jahre 1794 und 1795.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 322 u. f.

KOHL (FRANZ).

Kreisschulenkommissar und Tonkünstler zu Leitmeritz in Böhmen (ehedem fürstl. Lobkowitzischer Schul- und Musikdirektor zu Bilin in Böhmen): *geb. zu Quatiernb im Rakonitzer Kreise in Böhmen 1748.*

Seine Kirchenmusik, und andere von ihm geschriebene Stücke sind, wegen des regelmässigen Satzes

 und

und guten Gesanges in und ausser Böhmen mit Beyfall bekannt.

Vergl. *(v. Riegger's)* Materialien zur Statistik von Böhmen H. 12. S. 247.

KOHL (JAKOB).

Historienmahler und Mitglied der kaiserl. und königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. daselbst ...

Vergl. *Weinkopf* a. a. O. S. 40 u. 64.

KOHL (...).

Virtuose auf der Violine zu Prag: geb. zu ...

KOHN (AUGUST).

Königl. Preussischer Kammermusiker zu Berlin (ob noch?): *geb. zu Königsberg in Preussen ...*

Excellirt auf der Violine, und komponirt für sein Instrument.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der königl. Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.

KOLB (JOHANN BAPTIST).

Tonkünstler zu Fürth unweit Nürnberg: geb. zu Neudettelsau in Franken am 31sten August 1743.

Schüler von Joseph Haydn.

Sechs Violinquartette. Paris, um 1782.

Folgende Musikalien sind zwar nicht gedruckt, aber bey Westphal und Comp. in Hamburg und bey dem Musikalienhändler Christoph Ulrich Kolb in Fürth zu haben:

4 Sinfonien für das Klavier, 1 Violin und Violoncell.

1 Kantate für Diskant, Klavier, 2 Oboen, 2 Violinen, Viole, Bass und Fagott.

18 Menuetten für das Klavier, mit einer Violin begleitet.

3 Teut-

3 Teutſche Arien für die Diſkantſtimme, 1 Travers, 2 Violin, Klavier und Baſs.

2 Klavierconcerte, mit 2 Violinen und Baſs begleitet.

1 Rondeau, mit Variationen für das Klavier, mit einer Violin begleitet.

1 Oboe - Quintett.

1 Fagott - Quintett.

1 Klarinet - Trio.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KOLBE (JOHANN KARL).

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker, Virtuoſe auf der Violine und Komponiſt zu Berlin: geb. zu . . .

Veränderungen für's Klavier u. ſ. w. Berlin (1793). . .

KOLBE (KARL WILHELM).

Kupferſtecher und Kupferätzer zu Deſſau und ordentliches Mitglied der königl. Preuſſiſchen Akademie der Künſte zu Berlin: geb. zu . . .

Hat ſich nach Waterloo gebildet.

XLIX Blätter, gröſsten Theils landſchaftlichen Inhalts, gezeichnet und in Kupfer geätzt u. ſ. w. Leipzig, in Gerhard Fleiſcher's des Jüng. Kunſtverlag 1796. Das Format iſt ſehr verſchieden. Hier ihr Verzeichniſs, nach den Formaten geordnet!

Klein Quart - Format.

1. Eine Landſchaft; im Vorgrunde eine ſtarke, ſich überneigende Eiche; Buſchwerk und ein Waſſerfall im Mittelgrunde; Felſen krönen den Horizont.

2. Eine ſtehende Kuh, mit Kräuterwerk daneben.

4. Ein liegender Ochs.

5. Engliſche Gartenparthie; im Vorgrunde eine Babyloniſche Weide, die ihr haariges Laub über eine Urne herab neigt. Hinten eine Gartenbrücke, mit Gebüſch daneben.

6. Ein Bauernknabe, der ſich an eine Kuh lehnt.

7. Eine knorrige Eiche, an deren Stamm ein Ochs sich reibt.

8. Eine Eiche am Wasser; auf einem Ast sitzt ein Schäferknabe, der die Flöte bläst.

9. Ein liegender Ochs, nach dem Leben gezeichnet.

11. Ein Schäferknabe, der auf einer Kuh sitzt.

12. Ein nacktes Mädchen, das einem Lamm Kräuter reicht; Schilf und Gras im Vorgrunde; hinten Weidengebüsch.

13. Ein nackter Jüngling, der die Flöte bläst; an seinen Füssen rieselt ein Quell; Schilf und Kräuter rings um ihn her.

14. Ein Satyr zu Pferde mit einem nackten Mädchen.

16. Eine Landschaft; im Vorgrunde Buschwerk, zwischen dem ein kleiner Bach durchstürzt; zur Linken ein Dorf auf einem Hügel.

26. Eine Landschaft; vorn auf jeder Seite ein Baum, die in der Mitte ihre Zweige in einander mischen; weiter hin Wasser, auf dem ein Mann in einem Kahn fährt; im Hintergrunde ein Ufer, auf dem ein umbüschtes Haus steht, und mehr zur Linken eine steinerne Brücke, die über Wasser führt.

27. Eine steinerne Brücke; vorn ein grosser Baum; hinten ein Wald; zur Linken ein umbüschtes Dorf.

29. Ein Dorfstück; vorn Weidengebüsch, hinter dem eine hölzerne Brücke über einen Sumpf führt; hinten Bauernhäuser, nebst einem umzäunten Garten.

Kleines längliches Format.

5. Ein stehender Ochs; ein Dorf im Hintergrunde.

10. Ein laufender Hund.

17. Ein Hirtenknabe, der eine Rinderheerde treibt.

23. Eine Landschaft; Weidengebüsch zur Linken; ein mit Gebüsch umgebenes Dorf zur Rechten, zwischen beyden eine Allee, die sich in die Ferne zieht.

24. Eine Landschaft; im Vorgrunde ein durch einen Weg getrennter Hügel, auf dessen doppelten Anhöhe zwey Bäume stehen; weiter hin Wasser und Gebüsch.

25. Eine Straſſe, die durch ein Dorf führt.

38. Ein nackter Hirtenknabe.

45. Eine ſtehende Kuh.

46. Eine Landſchaft; im Vorgrunde ein Baum, nebſt einer Pfütze; im Mittelgrunde zu beyden Seiten Waldung; ganz hinten Häuſer im Gebüſch.

Etwas gröſſeres Format.

33. Ein nackter Mann, der ein Becken trägt; neben ihm ein Hund; hinten Felſen und Buſchwerk.

34. Ein nackter Mann, der ſich an ein Felſenſtück lehnt.

35. Ein liegender junger Stier.

36. Eine brüllende Kuh in einem Sumpfgewäſſer.

37. Ein Walddickicht; vorn im Sumpf ſteht ein nackter Mann, der einen Bogen ſpannt.

44. Eine knorrige alte Eiche, an deren Fuſs ein Satyr liegt.

47. Eine Landſchaft; zur Rechten und zur Linken dichtes Waldgebüſch, zwiſchen dem eine ſteinerne Bogenbrücke über ein Gewäſſer führt, das die Mitte und den vordern Theil des Blattes einnimmt.

Noch gröſſeres Format.

15. Eine Landſchaft; zwey Ochſen im Vorgrunde, ein liegender und ein ſtehender; auf dem Aſt einer dahinter ſtehenden Eiche ſitzt ein Schäferknabe, der die Flöte bläſt; ein Dorf im Hintergrunde.

20. Eine Landſchaft: eine Eiche im Vorgrunde zur Rechten, zu deren Fuſs ein Satyr mit einem Hirtenknaben liegt; Vieh zur Linken; ein offenes Gebüſch im Mittelgrunde, durch welches man im Hintergrunde einen Tempel entdeckt.

21. Ein Centaur mit einem nackten Mädchen.

22. Ein nackter, mit Bogen und Pfeil bewaffneter Mann zu Pferde, der ein Mädchen entführt.

28. Ein Dorfkirchhof.

30. Ein Waldſtück; zur Rechten eine Eiche, die aus Gebüſch empor ſteigt; mehr zur Linken zwey Weiden am Waſſer; weiter hin Weidengebüſch, vor welchem eine hölzerne Brücke über einen Sumpf führt; vorn ein Schäfer mit Vieh.

51. Eine Landſchaft: nach der Mitte des Stücks zu eine ſtarke Eichengruppe, an deren Fuſs ein Schäfer liegt, der ein Rind weidet; zur Linken Getreidefeld; ein mit Gebüſch umkränzter Sumpf zur Rechten; im Mittel- und Hintergrunde Dörfer und Buſchwerk.

52. Eine Landſchaft. Die Mitte nimmt ein Gewäſſer ein; am dieſſeitigen Ufer ſteht eine Eiche mit Kräuterwerk und weiter hin ein Weidengebüſch, vor dem ein blaſender Schäfer liegt: am jenſeitigen ſieht man ein Haus ganz in Gebüſch gehüllt, und weiter hin eine hölzerne Brücke.

40. Ein Walddickicht. Unter einer hohen Eiche trägt ein Satyr eine nackte Nymphe durch einen Sumpf.

41. Wiederum dichte Waldung. Eine groſſe Eiche nimmt faſt den ganzen Raum der Platte ein; unter derſelben ſieht man einen nackten Jüngling, der ein Mädchen verfolgt.

48. Sehr längliches Format: ein lichter Wald, in dem man hie und da Bauernhäuſer ſieht; der Boden iſt uneben und ſumpfig.

Groſſes Format.

18. Eine Gegend bey der Woltersdorfer Schleuſe, vier Meilen von Berlin.

19. Eine Landſchaft. Im Vorgrunde ein Hügel, an deſſen Fuſs zwey Bauernhütten mit umzäunten Gärten ſtehn. Hinter demſelben erhebt ſich ein Felſen, mit Waldung bekränzt, aus welcher ein Hirſch hervor tritt; weiter zurück ein Vorland, das bis in die Mitte des Stücks hinlauft, oben und unten mit Gebüſch beſetzt; zur Linken Waſſer; in der Ferne eine Inſel, worauf ein mit Bäumen umgebener Tempel ſteht; und den Horizont begränzt ein Pappelgehölz, welches der Theil eines Engliſchen Gartens zu ſeyn ſcheint.

39. Eine Straſſe, die durch ein Dorf führt; zur Rechten ein Weidengehölz hinter einen Zaun; zur Linken eine Bauernhütte auf einer Anhöhe; vorn Baumſtämme und Kräuterwerk; hinten Waldung.

42. Ein Damm, der ſich durch einen Wald zieht; zur Rechten eine groſſe Eiche, und Kräuterwerk im Sumpf;

Sumpf; zur Linken eine natürliche Laube; auf dem Damm führt ein junger Menſch ein Frauenzimmer am Arm.

43. Waldgegend. Queer über dem Blatt, nach dem Vorgrunde zu, flieſst ein mit Kräutern umkränzter Bach, über den eine hölzerne Brücke, neben einer mächtigen Eiche weg, zu einer Baumpflanzung führt, die einen groſſen Theil des Mittelgrundes einnimmt; Links hin zieht ſich ein Vorland mit einer ſtattlichen Baumgruppe; dichter Wald im Hintergrunde; über die Brücke ſprengt ein Reuter im geſtreckten Galopp.

49. Zur Rechten ein mit Gras bewachſener Hügel, von dem zwiſchen zwey Eichen ein Waldbach herabſtürzt; Buchbewachſene Felſen zur Linken und ein gröſſerer Waſſerfall; der Vorgrund iſt felſig, und zur Rechten ſtehen einige Weiden, neben denen ein Schäfer ſitzt, der zwey Kühe weidet. (Dies Stück gehört zu den erſten Verſuchen des Künſtlers).

Ein Jahr hernach folgten noch 12 Blätter als zweyte Lieferung dieſes Werks.

1. Eine verwachſene Waldgegend, in welcher auf dem Vorgrund ſich vorzüglich der knorrige Stamm einer hohen Eiche auszeichnet; neben derſelben ſtürzt ein Giesbach weg; im Hintergrund eine Baumgruppe auf einem Hügel, und vorn zur Linken eine Weide, deren Stamm bis oben hinauf mit Kräutern bewachſen iſt. Die Staffage iſt ein ſchön gezeichneter Satyr, der eine fliehende Nymphe erhaſcht. Queerfol.

2. Zur Rechten eine Brücke im Vorgrund, neben welcher zwiſchen Kräutern eine mächtige Pappel emporſtrebt; zur Linken ein abgeſtorbener Baumſtamm, mit Rankengewächs umhangen. Weiter hin verwachſenes Geſträuch, und im Hintergrund ein Hügel, auf dem neben einer Waldparthie eine Bildſäule des Pan ſteht. Vorn ſprengt ein wilder Mann, mit einer Nymphe im Rücken, auf einem geſtreckten Pferde nach der Brücke zu. Queerfol.

3. Eine Baumgruppe in der Mitte, die ſich durch ihr leichtes, lebendiges Laub auszeichnet; im Hinter-

grund eine Waldung, vorn ein Hügel, um den zwey Figuren ſtehn. Länglich 4.

4. Ein dichtes Waldſtück. Ein breiter Weg zieht ſich von vorn her durch dichte Bäume und führt nach dem hintern, gedrängteren Wald; zur Linken im Hintergrund eine ſteinerne Brücke im Buſch; auf dem Weg eine Poſtkutſche. Längl. 4.

5. Wiederum ein breiter Weg, der zwiſchen Hügeln nach dem Eingang eines Waldes führt; vorn ein Heuwagen. Längl. 4.

6. Ein Waldſtück; eine hügliche Gegend mit Bäumen; der Hintergrund eine Dorflandſchaft. Kl. längl. 4.

7. Eine Landſchaft; darauf ein Hügel mit einer grotesk-gewachſenen Baumgruppe; zur Linken eine einzelne Birke; im Hintergrund eine Dorfgegend; vorn, neben niedrigem Geſträuch, ein Karrenſchieber. Längl. 4.

8. Eine zuſammengeſetztere Landſchaft. Zur Rechten ein Hügel, den eine breite Eiche umſchattet; unten zwiſchen Kräutern ein Satyr, nebſt einer Nymphe und einem Satyrsknaben, der auf einem Ziegenbock reitet; zur Linken eine Birke, hinter welcher ein Tempel zwiſchen Pappeln ſteht. Längl. fol.

9. Eine Eiche im Vordergrund, unter welcher ein Rind weidet; im Mittelgrund ein Waldufer, das ſich längs einem Stamme in die Ferne verliehrt. Kl. längl. 4.

10. Zwey nackte männliche Figuren. Kl. längl. 4.

11. Ein ſtehender Stier, mit einer artigen Landſchaft im Hintergrunde. Kl. längl. 4.

12. Zur Rechten eine hohe Eiche, die ihre untern Zweige bis zur Erde herabſenkt. Durch die Waldung erblickt man im Hintergrund ein Vorland mit einem Tempel im Gebüſch; zur Linken dichtes Geſträuch, aus dem eine knorrige Eiche ihre Zweige umher ſtreckt. Zwey Nymphen treten aus dem Gebüſch hervor, und belauſchen einen ſchlafenden nackten Jüngling. Queerfol.

Im Verlag der ehemahligen chalkographiſchen Geſellſchaft zu Deſſau erſchienen folgende Blätter:

Die Hirtenknaben.

Die

Die Wasserfahrt.

Palaemon's Eiche (Alle drey 1798).

Ein bey einem Brunnen sitzendes Mädchen und ein ihr gegen über sitzender, auf der Leyer spielender Hirt. Die Hauptmasse des Bildes machen kolossale Kräuter, Schilf und Buschwerk aus. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 2. S. 114).

Tableaux en Gouache, demi-gouache & desseins au lavis de *Salomon Gessner*, gravées à l'eauforte. I-III Cahier. à Zuric 1805-1806. (Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1805. Journal des Luxus und der Moden 1807. St. 1, S. 27-41. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 2. S. 111-114).

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 2. S. 253. St. 3. nach S. 388. St. 6. nach S. 834.

KOLLER (JOHANN JAKOB).

Mahler und Kupferätzer zu Amsterdam: geb. zu Zürich . . .

Von Zürich, wo er sich der Kunst widmete, kam er im J. 1774 nach Frankfurt am Mayn, wo ihn Kaufmann Gerning unterstützte, bis 1777, da er nach Holland reisete.

Während des Aufenthaltes zu Frankfurt zeichnete er fleissig Prospekte nach der Natur und mahlte en Gouache.

Sechs äussere Prospekte der Stadt Frankfurt hat er in Kupfer geätzt. Queerfol.

Das Bildniss des Prätors Moor und des Kaufmanns P. F. Gerning; beyde geätzt. fol.

Zwey Hefte gleichfalls geätzte Schweitzerprospekte, jeden zu sechs Blättern in Oktav. 1775.

Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 443 u. f.

KOLLMANN (AUGUST FRIEDRICH CHRISTOPH).

Organist der königlichen Kapelle zu St. James in London: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Four

Four Sonatas for the Harpſichord or Pianoforte, with an accompanymend for a Violin. Opera II. London . . .

Six Sonatinas for the Pianoforte. Opera IV. ibid. . . .

The Shipwreck, or Loſs of the Halſewell, Pianoforte with accomp. Opera VI. ibid. . . .

Sechs geiſtliche Lieder, mit neuen vierſtimmigen Choralmelodien, welche zugleich mit dem bloſſen Generalbaſſe beygefügt worden, 1ſte Ausgabe *(oder Sammlung)*. Leipz. *(ohne Jahrzahl*, aber 179 .). kl. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. die 5te Ausgabe des gelehrten Teutſchlandes B. 10. S. 121.

KOLLONITSCH (KARL).

Porträtmahler zu Wien: geb. zu . . .

Porträte, beſonders ſehr gleichende Bruſtbilder auf Medaillon-Art in Wachs.

Vergl. *Weinkopf's* Beſchreibung der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte S. 13.

KOPF (JOHANN VINCENT).

Miniaturmahler zu Krakau: geb. zu Iglau in Mähren am 19ten December 1763.

Flora. — Leda. — Die Geburt Chriſti. — Die Verſuchung Chriſti. — Andromeda u. ſ. w.

KOPPIN (LUDWIG).

Graveur und Boſſirer zu Berlin: geb. zu Küſtrin 1737.

Eine elfenbeinerne Medaille bey der Errichtung des Thurmes an der Franzöſiſchen Kirche in Berlin.

Das Bruſtbild des Herzogs Leopold von Braunſchweig in Wachs boſſirt.

Auch verfertigt er Medaillone in Elfenbein zu Ringen, Armbändern, Doſen u. ſ. w.

Vergl. *Nicolai's* Beſchreibung der Reſidenzſtadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 35.

KORN

KORN (. . .).

Violinist in der Russisch-kaiserlichen Hofkapelle zu St. Petersburg (vorher in der Kapelle des Schlesischen Fürsten von Karolath): *geb. zu Glogau . . .*

KORNACHER (LUDWIG).

Tonkünstler und Virtuose auf dem Klavier zu Paris (?): *geb. zu . . . in Teutschland . . .*

Vogler's Schüler, mit dem er im J. 1784 eine Reise nach Paris unternahm.

Trois Sonates pour le Clavecin, avec l'Accompagnement d'un Violon. à Paris (178 .).
Ein Klavierconcert, mit Begleitung. Mainz (178 .).
Ein Klavierconcert. Paris (178 .).
Noch einige Klaviersonaten zu Paris 178 . .
Lieder in der Voglerischen Tonschule.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

Freyherr von KOSPOTH (OTTO KARL ERDMANN).

Königl. Preussischer Kammerherr, Kanonikus zu Magdeburg, und Komponist zu Berlin: geb. zu Mühltroff im Vogtland . . .

Für den Gesang setzte er die Operetten: Der Freund Teutscher Sitten; der Irrwisch von Bretzner; Adrast und Isidore. Aus den beyden letztern rückte Rellstab verschiedene Arien im Klavierauszug in seine Sammlung von Gesängen ein.

Ouverture und Gesänge aus der komischen Oper: Der Mädchenmarkt. Leipz. 1795. Queerfol.

Für Instrumente:

Trois Symphonies à deux Violons, Taille & Basse, deux Flûtes & deux Cornes de Chasse. à Berlin 1778. . .
Sechs Sonaten für Violin, Bratsche und Bass. . . ,
Sechs Klaviersonaten mit einer Violine. . . .
Grande Sinfonie à deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Viole & Basse. Op. XII. à Darmstadt (1793).

Sin-

Sinfonie in C. Op. XIII. ibid. (1793).
Concerto pour Oboe in C. ibid. (1793).

Handſchriftlich ſechs Quintette und ſechs Quartette für Violinen, und noch Mehreres.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KOŽELUCH (JOHANN),

naher Verwandter der beyden folgenden.

Kapellmeiſter der Metropolitankirche zu Prag: geb. zu . . .

Schrieb viele Oratorien, Opern, Meſſen, Chöre, Arien u. dgl. — *Vergl.* Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 499.

KOŽELUCH (JOHANN ANTON).

Muſikdirektor zu Prag: geb. zu Welwarn in Böhmen 1739.

Stark im Kontrapunkt und in Fugen.

Noch ungedruckt hat man von ihm Meſſen, zwey vollſtändige groſſe Opern, nämlich Alexander in Indien und Demophoon; wie auch ein Oratorium, la Morte d'Abel.

Vergl. *de Luca's* gel. Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 324.

KOŽELUCH (LEOPOLD).

Kaiſerl. königl. Hofkapellmeiſter (ſeit 1792), *Klaviermeiſter und Komponiſt zu Wien* ſeit 1778 (vorher zu Prag): *geb. zu Welwarn 1753.*

Legte ſchon in ſeinem achten Jahr den Grund zur Muſik, indem er Unterricht im Geſang erhielt. Im neunten Jahr ward er nach Prag gebracht, um dort zu ſtudiren. Dort lernte er auch zugleich das Klavier und den Kontrapunkt. Schon im achtzehnten Jahr zeigten ſich Früchte ſeines Genies und Fleiſſes. Denn im J. 1771 machte er ſeinen erſten Verſuch in der Kompo-

ſition

ſition mit einem Ballet für das Prager Theater, und zwar mit ſo viel Glück und Beyfall, daſs dieſem erſten Ballett noch 24 andere und 3 Pantomimen folgten.

Seine in Wien geſchriebenen Werke ſind:

I. *Für den Geſang.*

Le Mazet, eine Franzöſiſche komiſche Oper.
Didona abandonata, eine Italieniſche Opera ſeria.
Moſe in Egitto, ein groſſes Italieniſches Oratorium (1787).
Verſchiedene Arien für Italieniſche Opern.
Verſchiedene Chöre und Arien für Teutſche Schauſpiele.
Verſchiedene Kantaten, z. B. Denis Klagen auf den Tod Marien Thereſiens, für's Klavier, 1781.
Joſeph, der Menſchheit Segen, im Klavierauszug.
Pfeffel's Kantate auf das Fräulein von Paradis, für das Klavier, 1784.
Arie und Recitativ: Eine Hirtin, die die Liebe u. ſ. w. mit Klavierbegleitung, 1785.
Kantate für den Sopran, Italieniſch, mit concertirender Violine und dem Klavier, nebſt der Begleitung von 2 Violinen, 2 Hoboen, 2 Hörnern, 2 Bratſchen und Baſs.
Funfzehn Lieder beym Klavier, 1786.
Trois Airs François avec l'accompagnement du Piano-Forte. à Vienne 179..
Sei Notturni a quatro Voci accomp. d'un Piano-Forte e Violoncello. Op. 42. ibid. 179..

II. *Für das Klavier.*

Funfzig gewöhnliche Concerte, mit Begleitung.
Drey Concerte für vier Hände.
Ein Concert für zwey Pianoforte.
Einige ſechszig Sonaten.

(So zeigte K. um 1789 Gerber'n dieſe Klavierſachen an, mit der Bemerkung, daſs damahls noch wenige davon im Stich oder Druck erſchienen ſeyen. Ob unter folgenden, die zu unſerer Kenntniſs kamen, dergleichen ſich

ſich befinden, oder ob alle ganz neu ſeyn mögen, können wir nicht beſtimmen).

Sonate pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XVIII. à Spire . . .

Trois Sonates pour Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre XXX. à Paris 1793.

Trois Sonates pour Clavecin, Violons & Baſſe. Op. XXXII. ibid. (1792).

Sonate pour Clavecin, Violon & Baſſe in G. à Offenbach (1793).

Sonate facile pour Clavecin, Violon & Baſſe. Op. XXXII. (?). ibid. (1793).

Trois Sonates pour le Clavecin, Flauto & Baſſe. Op. XXXIV. à Vienne (1792).

Trois Sonates pour le Clavecin. Op. XXXV. ibid. (1792).

Trois Sonates pour Clavecin ſolo. Op. XXXVIII. à Offenbach (1793).

Douze Pièces pour le Piano-Forte. Op. XLII. à Paris (1800).

Trois Sonates à quatre mains. Op. XLIII. ibid. (1800).

Partie XVI, contenante trois Sonates pour le Clavecin ou Pianoforte, avec l'Accompagnement d'un Violon & Violoncelle &c. Oeuvre XLIV. à Vienne (1799).

Trois Caprices pour le Pianoforte &c. Oeuvre XLV. ibid. (1799).

Trois Sonates pour Clavecin, Flûte & Baſſe. Op. XXXVII. à Mannheim (1793).

Trois Sonates pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon & Violoncelle &c. à Offenbach (1800).

Drey Sonaten, mit Violin und Violoncelle. Op. XLVIII. ibid. (1803).

Sechs leichte Stücke für's Pianoforte, mit beygeſetzter Fingerſetzung, für Anfänger. Nr. I und II. Leipzig 1807. fol.

III. *Für andere Inſtrumente.*

Serenaten für blaſende und andere Inſtrumente.
Trio's und Quartette für Violinen.
Dreyſſig Sinfonien.
Zwey Concerte für die Klarinette.
Zwey Concerte für den Violonzell.

Trois

Trois Quatuor concertans pour deux Violons, Alto & Baſſo. Oeuvre XXXIII. (à Paris) 1791. fol.

Concerto en Rondeau in C. Op. XXXVI. à Offenbach (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

(v. Riegger's) Materialien zur Statiſtik von Böhmen H. 12. S. 249 u. f.

KOZWAKA (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Trois Sonates pour le Clavecin & Violon. Op. XXXIV. à Offenbach (1792).

Trois Sonatines pour le Clavecin. Op. XXXVI. à Mannheim (1793).

KRäMER (VALENTIN).

Inſtrumentenmacher zu Baſel: geb. zu . . .

In Meuſel's Kunſtarchiv (B. 2. St. 1. S. 20.) wird das Pianoforte, das bey der Kunſtausſtellung zu Bern 1804 zu ſehen war, als meiſterhaft bearbeitet, gerühmt.

KRAFFT (ANTON).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Schüler von Haydn.

Drey groſſe Sonaten für das Violoncello, mit Begleitung eines Baſſes. 2tes Werk. Offenbach am Mayn (1799).

Concerto pour Violoncelle. Op. IV. Livr. I. à Leipſig (1805). fol.

KRAFFT (BARBARA),

gebohrne STEINER.

Porträt- und Hiſtorien- Mahlerin und Mitglied der kaiſerl. königl. Akademie der bildenden Künſte zu Wien: geb. daſelbſt . . .

Ihre hiſtoriſchen Gemählde werden ſehr geſchätzt, und

und ihre, in einer ganz eigenen Manier gemahlten Porträte als Meisterstücke bewundert.

KRAFT (. . .).

Emaillemahler und ordentliches Mitglied der Zeichnungsakademie zu Hanau (ob noch?): *geb. zu . . .*

KRAHE (P...),

Sohn des 1790 verstorbenen Galleriedirektors Lambert K. zu Düsseldorf.

Historien- und Architektur- Mahler zu Düsseldorf (?): *geb. zu . . .*

Studirte zu Rom.

KRAL (WENCESLAUS).

Erster Violinist im Opernorchester zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 505.

KRANEWITTER (JOSEPH).

Mahler zu Ims in Tyrol: geb. daselbst 1756.

Lernte seit dem J. 1777 bey Jakob Zeiler zu Reiti, Anfangs ohne sonderlichen Erfolg, aber hernach mit desto schnellern Fortschritten. Das Kopiren fiel ihm sehr schwer: aber seine eigenen Erfindungen übertrafen alle Erwartung, so dass er gegen das Ende seiner Lehrzeit seinen Lehrer selbst in den schwersten Aufgaben und grössten Kompositionen, die einem Mahler aufstossen, beynahe übertroffen hätte. Sein Fleiss war nicht nur äusserst gross, sondern übertrieben. Nach überstandener Lehrzeit und nach Besiegung verdriesslicher Hindernisse begab er sich nach Wien: aber aus Mangel an Subsistenz musste er nach Tyrol zurück kehren, reisete hierauf in die Schweitz bis Neufchatel, und von da in eine, von seinem Biographen nicht genannte Teutsche Stadt (Dresden?), wo er bey der dortigen

tigen Akademie, auf eine für ihn ehrenvolle Weiſe im J. 1785 den Preis der Erfindung gewann. Aus bloſſer Begierde, auf der Akademie nach dem Leben und nach den Gipsſtatuen der Antiken zu zeichnen und zu ſtudiren, blieb er vier Jahre daſelbſt, unter kümmerlichen Hinleben durch Conditioniren und handwerksmäſſige Verrichtungen, kehrte alsdann wieder in das Vaterland zurück, und faſste den Vorſatz, nach Italien zu reiſen. Ob er ihn vollführt habe, wo und ob er noch lebe, kann man nicht melden. Sein Biograph rühmt ſeine Kompoſitionen und Erfindungen ſo, daſs er behauptet, ſie würden wegen ihrer Neuheit und Originalität jedem groſſen Meiſter Ehre machen: nennt aber keines ſeiner Stücke, auch nicht den Ort, wo ſie zu ſehen wären. Auch im Porträtmahlen ſoll er für die Aehnlichkeit äuſſerſt glücklich ſeyn.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcellaneen artiſt. Inhalts St. 1. S. 70-75.

KRAUS (. . .).

Virtuoſe auf dem Contra-Baſs zu Prag: geb. zu . . .

KRAUSE (FRANZ).

Hiſtorienmahler zu Breslau: geb. zu Frankenſtein in Schleſien am 3ten Februar 1773.

Neffe und Lehrling des Mahlers Krauſe zu Frankenſtein *).

Im J. 1793 gieng er nach Wien und beſuchte die k. k. Akademie der Künſte, unter Leitung des Direktors Füger und Maurers, Profeſſors der Hiſtorienmahlerey. Auf der kaiſerlichen, Lichtenſteiniſchen und andern Gallerien übte er ſich fleiſſig im Kopiren dortiger Meiſterwerke. Seine vorgeſetzte Reiſe nach Italien hinderte der Krieg **). Die Annäherung der Franzo-

*) S. von ihm das Verzeichniſs der verſtorbenen Künſtler.

**) Dies zur Berichtigung einer Nachricht von *Weiſs* in ſeinen Wanderungen Th. 2. S. 32.

ſen gen Wien bewog ihn, dieſe Stadt zu verlaſſen. Im J. 1797 kam er nach Schleſien zurück. Im J. 1798 reiſete er nach Berlin, und benutzte beſonders die Gemählde in dem königlichen Schloſs. Auch die Gallerie zu Dresden ſah er, wenigſtens mit aller Muſſe; und im Oktober 1799 ſchlug er ſeinen Wohnplatz in Breslau auf. Oelmahlerey iſt ſein eigentliches Fach: doch mahlt er auch in Miniatur, beydes in Oel- und in Waſſerfarben. Aus Neigung würde er die Hiſtorienmahlerey allen Arten vorziehen: aber das mehr geſuchte Porträtiren beſchäftiget noch häufiger ſeinen Pinſel.

Einige Altarblätter eigener Erfindung.

Viele Kopieen nach Raphael, Titian, Rubens, van Dyk u. ſ. w.

Vergl. *Schummel's* Breslauiſcher Almanach Th. 1. S. 340-343.

Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 4. S. . . .

KRAUSE (. . .) der ältere.

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Flöteniſt der königlichen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

Ein Schüler von Lindner, komponirt für ſein Inſtrument.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KRAUSE (. . .) der jüngere,
Bruder und Schüler des vorhergehenden.

Königl. Preuſſiſcher Kammermuſiker und Flöteniſt der königlichen Kapelle zu Berlin: geb. zu . . .

KREBS (. . .).

Königl. Würtembergiſcher Hofſänger (Tenoriſt) zu Stuttgart: geb. zu . . .

Sechs Lieder, mit Begleitung des Pianoforte, komponirt und Ihro Durchlaucht, der Herzogin Katharina von Würtemberg, gewidmet. Leipzig (1805). fol.

IV Duetti per Soprano e Tenore, e IV Terzetti per Soprano, Tenore e Baſſo, col accompanimento di Pianoforte. Leipz. 1806. fol.

KREITH (KARL).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Muſique harmonique, ou Partie à VII. 1 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Fagots & 2 Cors. à Vienne 1785. fol.
XI Variations pour une Flûte traverſiére. Oeuvre XIV. ibid. (1799).
Trois Duos pour deux Flûtes traverſiéres. Op. XV. ibid. (1799).
XII Variations ſur le Duo de l'Opéra: *der Tyroler Waſt'l, Tyroler ſind oftmahls ſo luſtig u. ſ. w.* pour une Flûte. à Bronſvic & à Hambourg (1801).
Trois Duos pour deux Flûtes. Op. LXXXI. . . . 180 . .
Amuſemens pour une Flûte. Op. LXXXIX. à Vienne 180 . .
Douze Variations pour une Flûte ſeule. Op. CVIII. ibid. 180 . .
Six Allemandes pour deux Flageoletes. Op. CXII. ibid. 180 . .
Six Walzes pour un Flageolet ſeul. Op. CXIII. ibid. 180 . .
Douze Variations pour deux Flûtes concertantes. Op. CXIV. ibid. 180 . .
Six Polonoiſes pour deux Flûtes. Op. CXX. à Leipſig 1805. fol.
XII Variationen für eine Flöte, über: Freut euch des Lebens u. ſ. w. ebend. 1807. fol.

Von ihm, als Schriftſteller, ſ. das gelehrte Teutſchland des 19ten Jahrhunderts.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KREUL (JOHANN LORENZ).

Mahler zu Ansbach: geb. zu Markt Erlbach im Fürſtenthum Bayreuth am 10ten December 1768.

Einige Bilder reitzten ihn, als Knaben zum Ver-

 ſuch,

fuch, fie nachzuahmen; die Natur bald noch mehr. Ein Tifchler lehrte ihn, aus einem dürren Birkenreis einen Pinfel zu machen, und er wagte es, feinen Stieglitz der Natur getreu zu mahlen. Diefes Kunftwerk des Knaben fah der geheime Hofrath Wenzel zu Ansbach, und lies es an Ermunterung und Rath nicht fehlen, ihm und feinen Eltern die Laufbahn eines Künftlers als angemeffen und glücklich zu fchildern. Diefe begann er unter Anleitung Zwinger's, Direktors der Mahlerakademie zu Nürnberg. Die Gattung, darin er, aufgemuntert durch den Beyfall der Kenner, befonders bey feinem zweyjährigen Aufenthalt in Stuttgart, wohin er berufen wurde, und wo der Herzog felbft ihn lobte, arbeitet, find Porträte in Miniatur und Paftel.

KREUSSER (GEORG ANTON).

Ehedem kurfürftl. Mainzifcher Concertmeifter zu Mainz (vorher privatifirend zu Amfterdam), lebt jetzt mit einer Penfion zu Afchaffenburg: geb. zu . . .

Bis zum Jahr 1784 gab er dreyzehn, gröfstentheils zu Amfterdam geftochene Werke heraus, enthaltend 30 Sinfonien à 8, 18 Quartette, mit Violin und Flöte, 12 Trio's und 12 Violinduo's.

Der Tod Jefu, von Ramler; in Mufik gefetzt. Mainz 1785. gr. 8.

VI Sinfonien à deux Corni, deux Oboi, deux Violini, Viola & Baffo. Offenbach . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünftler.

KREUTZER (R. . .).

Erfter Violinift der kaiferl. Französifchen Hofkapelle zu Paris: geb. zu . . .

Sechs Duo's für Violin und Violoncell. Paris 1784. fol.

Partition de Paul & Virginie; Comedie en profe & en 3 Acts. Paroles de M. mife en Mufique &c. ibid. 1791. fol.

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Accompagnement de Violon. à Leipfic (1802). fol.

Ouver-

Ouverture en E de l'Opéra: Lodoiska; pour Pianoforte, à Leipſig 1803. fol.
Introduction & Marche de l'Opéra Lodoiska, compoſée de Kreutzer, arrangées pour Pianoforte par le *B. N.* & *K. T.* à Vienne (1803). fol.
Etudes de diverſes poſitions & démanchés pour le Violon. à Offenbach ſur Mein (1804).
Concert pour le Violon principal. à Leipſig (1804). fol.
Grand Concerto pour Violon, avec accompagnement de deux Violons, Alto, Baſſe, deux Hautbois, deux Cors & Flûte. Oeuvre XII. ibid. (1804).
Trios pour Hautbois ou Clarinette, Baſſon & Alto. Nr. 1801. à Offenbach (1804).
Ouverture de l'Opéra, le Baiſer & la Quittance, pour le Pianoforte. à Vienne (1805). fol.
Trois Trios brillans pour deux Violon & Baſſe. Livraiſon I. Lettre A. ibid. (1805). fol.
Trois Sonates pour le Violon, avec Accompagnement de Baſſe. Lettre B. à Leipſig (1805). fol.
XL Etudes & Caprices pour le Violon. ibid. (1806). fol.
Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Oeuvre III. ibid. (1806). fol.
Concerto de Violon, avec Accompagnement de grand Orcheſtre. XVI Continuation. ibid. (1806). fol.
Sonates arrangés pour la Flûte par *Chalon.* ibid. (1806). fol.
Potpourri pour un Violon, avec Accompagnement d'un ſecond Violon & Baſſe. ibid. (1807). fol.
Trois Sonates faciles pour Violon, avec Baſſe. Lettre A. ibid. (1807). fol.
Trio de Pſyche, pour Harpe, Violon & Cor. à Paris (1807). fol.
Paul & Virginie, Ballet, Muſique de *R. Kreutzer*, & arrangé pour le Piano, avec accompagnement de Violon ad libitum par *Louis Chancourtois.* ibid. (1807). fol.
Dix-ſeptième Concerto pour le Violon. à Leipzig (1807). . . .

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

KRICK (JOHANNES).

Ein junger Mahler zu Darmstadt, der noch vor drey Jahren als Taglöhner auf der Chaussee Steine zerschlug, und, von dem Darmstädtischen Mahler Körnlein angenommen, solche Fortschritte in der Porträtzeichnung machte, daſs Kenner in ihm einen der gröſsten Porträtmahler voraussagen: geb. zu Heppenheim in der Bergstrasse 1787.

KRIEGK (JOHANN JAKOB).

Herzogl. Sachsen-Meiningischer Concertmeister zu Meiningen: geb. zu Bibra unweit Meiningen am 25sten Junius 1750.

Kam 1773 als erster Violoncellist in die Oper zu Amsterdam, unter dem Direktor Neitz. Ward in dem darauf folgenden Jahr Instructor in der Musik bey dem Marquis de Taillefer zu Paris; trat 1775 in die Dienste des dortigen Grafen von Montmorenci-Laval, und kam 1777 in die herzogl. Sachsen-Meiningische Kapelle.

Sein Hauptinstrument ist das Violoncell.

KRöNER (HERKULES DAVID).

Artist zu Ulm: geb. daselbst 1771.

Von frühern Jahren an besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt, bestimmte sich zur Theologie, studirte diese Wissenschaft drey Jahre lang zu Jena, und lebt seit einigen Jahren in Ulm als Kandidat. Kr. besitzt treffliche Gaben zur Zeichnungs- und Mahlerkunst, und lieferte Kunstwerke im Zeichnen und Oelmahlen, die so ausgefallen sind, daſs sie von Kennern gelobt werden, und welche die Meynung veranlassen, er habe von den besten Künstlern Teutschlands und Italiens Unterricht genossen. Seine Manieren, obgleich Nachahmungen, erregen die Bewunderung der Kenner.

KROHN (CHRISTIAN DANIEL).

Organist der Hauptkirche St. Petri und der Kirche St. Johannis zu Hamburg: geb. zu ...

Sechs kleine Sonaten für's Klavier oder Fortepiano. Hamburg 1787. Queerfol.
Zwölf Variationen auf das Duett: Der Liebe holdes Glück. ebend. 1794. 4.

KROMBERG (. . .).

Bildhauer zu Potsdam: geb. zu Merseburg . . .

KROMMER (FRANZ).

Tonkünstler zu Wien: geb. zu . . . in Mähren . . .

Trois Duos à deux Violons. Op. II. à Offenbach (1793).
Trois Quatuor pour deux Violons, Viola & Violoncelle. Oeuvre XVI. à Vienne (179 .).
Quartetto per Flauto, Violino, Viola e Basso. Op. XVII. ibid. (1799).
Trois Quatuors concertants pour deux Violons, Alto & Violoncello &c. Oeuvre XIX. ibid. (1802).
Quartetto per Flauto, Violino, Viola, e Violoncello. Op. XIII. ibid. (1803).
Trois Quatuor, à deux Violons, Alto & Violoncelle. Livraison I & II. ibid. 1803.
Trois Duos pour deux Violons. ibid. eod.
Concerto pour le Violon principal à grand Orchestre. ibid. eod.
Treize Pièces pour deux Clarinettes & Alto. ibid. eod.
Trois Duos pour deux Violons &c. Oeuvre VI. ibid. (1804).
Trois Quintuors pour deux Violons, deux Altos & Violoncelle. Op. XXV. Nr 1 & 2. ibid. 180 . .
Quintuor pour Flûte, Violon, deux Altos & Violoncelle, adapté à la Flûte par l'auteur même d'après le premier Quintuor de son Op. XXV. ibid. 180 . .
Partita pour deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Cors, deux Bassons, grand Basson & une Trompette ad libitum. Op. XLV. Nr. 1. 2. 3. ibid. 180 . .

Six Marches pour deux Hautbois, deux Clarinettes, deux Bassons, grand Basson, deux Cors & une Trompette. ibid. 180..

Six Marches (les mêmes), arrangées pour le Pianoforte, par l'Auteur même. ibid. 180..

Troisième Concerto pour le Violon principal, avec accompagnement de grand Orchestre. Oeuvre XLII. ibid. (1804).

Quatrième Concerto &c. Oeuvre XLIII. ibid. (1804).

Cinquième Concerto &c. Oeuvre XLIV. ibid. (1804).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. XLVIII. ibid. (1805).

Trois Quatuors pour deux Violons, Alto & Violoncelle. Op. L. ibid. (1805).

Grand Quintuor pour la Flûte, Violon, deux Altos, & Violoncelle, composé & dédié à Mr. le Comte Charles de Harrach. Op. XLIX. ibid. (1806).

Trois Duos pour deux Violons concertants. Op. LIV. à Offenbach (1807).

KROTMANN (KARL FRIEDRICH).

Miniaturmahler und Zeichnungslehrer zu Altona: geb. zu . . .

KRüGER (ANDREAS LUDWIG).

Mahler und Kupferstecher zu Potsdam: geb. daselbst 1743.

Sein Oheim Andreas Krüger wollte ihn in der Baukunst unterrichten: er bezeugte aber mehr Lust zur Mahlerey, wozu er den Grund bey Bernhard Rode legte. Aetzt und sticht auch in Kupfer.

Zeichnete die Gemählde der königl. Gallerie zu Sans-Souci für die Kupferstecher. Er selbst hat einige der schönsten Stücke in Kupfer gestochen, z. B.

Den segnenden Jakob, nach *Joh. Lievens.*
Rembrandt's Bildnifs, nach *Rembrandt.*
Maria Magdalena, nach *van Dyk.*

Einen

Einen Mann in orientalischer Kleidung, nach *Rembrandt.*

Des Königs Belsazar Gastmahl, nach *Ferd. Boll.*

Die Verstossung der Hagar, nach *Flink.*

Eine alte Frau, nach *Gerard Dow.*

Einen Eremit, nach *demselben.* (*Alle in folio*).

Ausserdem:

Premiére Partie des Antiquités dans la Collection de S. M. le Roi de Prusse à Sans-Souci; contenant douze feuilles, dessiné & gravé à Potsdam 1770. fol. — Seconde Partie — à Potsdam 1773. fol.

Vue du nouveau Palais royal du Belvedere & de Ville de Potsdam & des environs — peint par *J. F. Meyer* 1771, gravé par *A. L. Krüger* 1772.

Premiére Vue du Palais neuf de Sans-Souci, de la Galerie des tableaux & ses environs &c.

Troisiéme Vue de la Ville de Potsdam, de l'Eglise du St. Esprit &c. 1772.

Vue septentrionale du Château royal de Potsdam &c.

La seconde Vue du Château de la Ville de Potsdam, du Jardin & de l'Ecurie royale, de l'Eglise de la Garnison. & de l'hotel de Ville & les environs &c. 1777. (*Alle in ansehnlichem Format und vom König approbirt*).

Verschiedene Blätter zu Lavater's Physiognomik. 4.

Verschiedene antike Köpfe, Bruststücke und ganze Statuen, aus der königlichen Sammlung in Kupfer geätzt, die in 2 Theilen herausgekommen sind.

Eine Spinnerin, nach *Gerhard Dow.*

Eine Susanna, nach *Correggio.*

Ein Hirsch, nach *Carre.*

Eine Landschaft, nach *Dubois.*

Hat auch schon 1768 und 1769 von den im vormahligen Orangeriehaus bey Sans-Souci befindlichen 28 alten marmornen Köpfen, auch halben und ganzen Brustbildern 22 Stücke in Kupfer gestochen.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 269 u. f.

KRü-

KRüGER (CHRISTIAN JOSEPH),
Bruder von Friedrich Heinrich.

Wachsbossirer und seit 1790 *zweyter Münzgraveur zu Dresden: geb. daselbst 1759.*

Hutin und Knöfler waren seine Lehrer. Er unternahm nach 8jährigen Studium verschiedene Reisen in Sachsen, und gieng hierauf nach Liefland und Russland. Seine meisten Werke auf Reisen waren in Wachs bossirte Porträte und Büsten. In St. Petersburg übte er sich in der kaiserlichen Münze im Graviren. Nach seiner Rückkunft ins Vaterland kopirte er nach Antiken und nach neuern berühmten Künstlern.

Charon, nach *Hutin.*

Venus und Amor, nach *Knöfler.*

Merkur und Kupido, nach *eben diesem.* (*Alle diese verfertigte er in Thon von der nämlichen Grösse).*

Eines seiner besten Stücke ist ein Crucifix in Elfenbein.

Die historischen befinden sich in Liefland.

In der neuern Zeit beschäftigt er sich ganz mit dem Münz- und Medaillenfache.

Medaille auf die Pillnitzer Konvention.
— — auf die Eroberung von Mainz.
— — auf den Oberhofprediger D. Reinhard.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 97 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 81 u. f.

KRüGER (EPHRAIM GOTTLIEB, nach andern GOTTLOB).

Kupferstecher zu Dresden: geb. daselbst am 20sten Julius 1756.

Trat seine Künstlerlaufbahn mit Besuchung der Akademie an, bildete sich dann weiter zum Zeichner bey Hutin, und zuletzt genoss er von Camerata Unterricht in der Kupferstecherkunst.

Prometheus, nach einem Gemählde von *Hutin.*
Ariadne auf Naxos, nach *Angel. Kauffmann.*

Köpfe

Köpfe von Hutin, nach einem Gemählde von *Spagnoletto* gezeichnet.

Maria und Christus, nach *Guido Reni.*

Eine Madonna mit Engelsköpfen, nach *Solimena.*

Ein herumziehender Musikant mit dem Dudelsack, nach *Wille.*

Das Bildniss einer alten Frau, nach *demselben.*

Bildniss zu dem Roman: Fernando, nach *Schenau.*

Freude und Glück sich umarmend, nach *demselben.*

Eine Weinlese, zum Kinderfreund, nach *demselben.*

Ein Blatt zu den Erzählungen von Rupert Becker, nach *demselben.*

Eine Mutter umarmt ihr Kind, das einen Vogel fliegen lies, nach *demselben.*

Eine Scene aus dem Amadis von Gallien, nach *demselben.*

Eine Scene zum ersten Theil der Löwenritter, nebst einer Vignette, nach *demselben.*

Der sterbende Perikles zu Meissner's Alcibiades 1ste Ausgabe, nach *demselben.*

Drey Blätter zum Heldengedicht: Brennus, nach *demselben.*

Der Besuch nach dem Tode, zu Meissner's Dialogen, nach *demselben.*

Das Bildniss des Herrn von Miltitz, als Kind mit einem Hunde spielend, nach *demselben.*

Das Bildniss eines schlafenden Knaben, als Compagnon des vorigen, unvollendet, nach *demselben.*

Zwey Blätter zu Schlenkert's Geschichte der Menschheit, nach *Schubert.*

Ein Blatt, nebst Vignette, zur Geschichte Kaisers Heinrich des 4ten von Schlenkert, nach *demselben.*

Einige Blätter zum Briefwechsel des Kinderfreundes, nach *demselben.*

Ein Blatt, nebst Vignette, zu Cramer's Geniestreichen, nach *demselhen.*

Sechs Kupfer zum Kalender für Teutsche, auf das J. 1796, nach *demselben.*

Zwölf Blätter mit antiken Köpfen, nämlich: Apollo, Minerva, Medusa, Sappho, Homer, Ariadne, Niobe,

Niobe, Tukzia (?), Psyche, Alexander, Jupiter, Venus, nach *Seydelmann*.

Ein Blatt zu Meißner's Dialogen: Die Töchter Wilhelms von Albanak, nach *demselben*.

Der Genius der Wahrheit, zu Freymaurer-Liedern, nach *demselben*.

Ein Monument auf den Hofrath von Born, nach *Schuricht*.

Zwey Blätter zu dem Werk des Freyherrn v. Racknitz: Ueber den verschiedenen Geschmack der Völker, nach *demselben*.

Neunzehn antike Figuren und Büsten, nach Zeichnungen des ältern *Klaß*, als: Venus, Apollo, Faun, Venus im Bade, zwey Bacchus, Herkules, Meleager, die Würfelspielerin, Ganymed, eine Bacchantin, zwey Vestalinnen, Antinous, Silen, die Büsten von Winckelmann, Voltaire u. a.

Ein Blatt zu Salzmann's menschlichen Elend, nach dem jüngern *Klaß*.

Drey Blätter zu der neuen Ausgabe von Meißner's Alcibiades, nach *Vogel*.

Zwey Blätter zu Meißner's Alcibiades, nach *Mechau*.

Zwey Blätter zum Kinderfreund, nach *demselben*.

Das Bildniß des Polnischen Woywoden Chodkiewicz, nach *demselben*.

— — des Juweliers Hahn, nach *demselben*.

— — des Hauptmanns Baudius, nach *demselben*.

— — des Justitzraths Eckard, nach *demselben*.

— — des Professors Meißner, nach *Schmidt*.

— — des Superintendenten D. Rehkopf, nach *Graff*.

Zwey Blätter mit Kindern, die Poësie und Mahlerey vorstellend, nach eigener Erfindung.

Diogenes, nach *Kubinsky*. Kl. fol.

Sechs Blätter zu Cook's Reisen, nebst Cook's Porträt.

Zwey Monumente auf den Buchhändler Hartknoch und den Doktor Stoffregen in Riga, nach *Joseph Krüger* und nach eigener Erfindung.

Die

Die drey Grazien, nach *Ramberg*, zur Prachtausgabe von Wieland's Werken.

Abaleaquaris, nach *demſelben*, zu eben dieſem Werk.

Zwey Blätter zum Kalender des geſelligen Vergnügens.

Der Mahler Netſcher mit ſeiner Frau, von ihm ſelbſt gemahlt.

Joſeph ſtellt ſeinen Vater dem Pharao vor, nach *Ferdinand Boll.*

Einige Blätter zu den Briefen über die Kunſt, von dem Freyherrn von Racknitz.

Einige Blätter für die ökonomiſche Societät.

Einige Blätter zu Becker's Auguſteum.

Daniel, wie er die Suſanna losſpricht, nach *Valentin;* für das Pariſer Muſeum.

Viele Vignetten zu Büchern.

Vergl. *Keller* a. a. O. S. 96 u. f.
Kläbe a. a. O. S. 82-84.

KRüGER (FRIEDRICH HEINRICH).

Königl. Sächſiſcher erſter Münzgraveur ſeit 1790 (vorher ſeit 1787 zweyter) *und Medailleur zu Dresden: geb. daſelbſt 1749.*

Studirte vorzüglich unter dem Hofmedailleur Wermuth. Alsdann begab er ſich im J. 1769 nach Kopenhagen, und ſtudirte bey der dortigen Kunſtakademie acht Jahre lang. Als Zeugen ſeines dort erlangten Beyfalles erhielt er zwey ſilberne Preismedaillen. Im J. 1777 kehrte er in das Vaterland zurück.

Unter ſeinen in Dänemark verfertigten Werken war die Statue K. Friedrichs des 5ten das vorzüglichſte, welche der Direktor Sali ins Groſſe in Bronze verfertigt, Krüger aber für die Königin Juliane Marie in Silber vergoldet ins Kleine bearbeitet hat.

Die Statue des jetzigen Königs (damahls Kurfürſten) zu Pferde hat er in Wachs boſſirt, und verfertigte ſie nachher in Metall.

Für

Für den Fürsten Belofelsky verfertigte er Peter den Groffen zu Pferde von Bronze, nach der Erfindung des Direktors *Cafanova.*

Die groffe Medaille auf die Eroberung von Mainz.

Eine andere über die Sternwarte zu Leipzig.

Vergl. *Keller* a. a. O. S, 95 u. f.
Kläbe a. a. O. S. 81.

KRüGER (JOHANN CHRISTIAN SIEGMUND).

Bildnifsmahler und Lehrer im Zeichnen bey dem Friedrichswerderifchen Gymnafium zu Berlin: geb. zu . . . im Zerbftifchen 1726.

Lernte feine Kunft bey dem Zerbftifchen Hofmahler Peter Ranje, einem Schweden, unter deffen Auffícht er im fürftl. Orangeriehaufe und anderwärts viele Deckenftücke mit verfertigen half. Er gieng 1745 auf Reifen, und 1748 nach Berlin.

Vergl. *Nicolai's* Befchreibung der Refidenzftadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 36.

KRüGER (JOHANN FRIEDRICH AUGUST),
Sohn des vorhergehenden.

Zeichner und Kupferftecher zu Berlin: geb. dafelbft 1754.

Die Originalzeichnungen zu Bloch's Naturgefchichte der Fifche, zu Jablonski's Gefchichte der Infekten, zu Martini's Gefchichte der Natur und der Konchylien, und andere dergleichen Zeichnungen.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

KRüGER (JOHANN WILHFLM GEORG).

Emailmahler zu Berlin: geb. zu London 1728.

Kam 1781 von Frankreich nach Berlin.

Vergl. *Nicolai* a. a. O.

Frey-

Freyherr von KRUFFT (NIKOLAUS).
Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

*Introduction & Marche de l'Opéra: Lodoiska (par Mr. *Kreutzer*), arrangées pour le Pianoforte. à Vienne 180 . .

Geſänge für vier Mannsſtimmen, mit Begleitung des Klaviers. Op. I. ebend. 180 . .

Geſänge, mit Begleitung des Klaviers. Op. II. Heft 1 u. 2. ebend. 180 . .

Hoffnung, ein Gedicht von *Friedrich Schiller*, für eine Baſsſtimme, mit Begleitung des Klaviers. Op. III. ebend. 180 . .

*Variations ſur un Air Polonois pour le Pianoforte. ibid. 180 . .

*Marche pour le Pianoforte à quatre mains. ibid. 180 . .

Sonate pour le Pianoforte. Op. IV. ibid. 1803.

KRULL (. . .).

Herzogl. Braunſchweigiſcher Münzkommiſſar und Medailleur zu Braunſchweig: geb. zu Heſſen oder Heſſem im Fürſtenthum Wolfenbüttel . . .

Lernte von ſeinem, im J. 1787 verſtorbenen Bruder Chriſtian Friedrich (ſ. den 2ten Theil der erſten Ausgabe S. 110), nach deſſen Abſterben er auch deſſen Stelle erhielt. Hierauf bekam er noch eine Zeit lang Unterricht im Zeichnen von dem Hofbaumeiſter Lang-Wagen.

Er ſchnitt alle, zu den Braunſchweigiſchen Gold- und Silbermünzen erfoderliche Stämpel, ſo wie er auch einige Stämpel zu Medaillen verfertigte.

KUCHARZ (JOSEPH).

Organiſt des Stifts Strahof zu Prag und Harmonikaſpieler: geb. zu . . .

Schüler des verſtorbenen Organiſten Zegert.

Kompoſitionen, beſonders Ballette und Concerte für Orgel- und Opernſtücke.

Vergl. Allgemeine muſikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 502. Jahrg. 9. Nr. 5. S. 71.

KüFNER (ABRAHAM WOLFGANG).

Porträtmahler und Kupferstecher zu Nürnberg; geb. zu Petzenstein im Nürnbergischen am 2ten Februar 1760.

Zeigte von Jugend an eine starke Anlage zur Kalligraphie und zum Zeichnen. Zur Chirurgie, die sein Vater trieb, hatte er keine Lust; deshalb rieth ihm dieser, den Handel zu erlernen; zu welchem Ende er im Jun. des J. 1773 nach Nürnberg zu einem Kaufmann in die Lehre kam. Ein in der Nachbarschaft befindliches Gemähldekabinet, das er kennen lernte, weckte seinen Hang zur Kunst von neuem. Alle von seinen Geschäften übrig bleibende Stunden brachte er mit Zeichnen und Mahlen zu, und unter zwey so heterogenen Beschäftigungen verflossen seine Lehrjahre. Ganz für die Kunst eingenommen, und bereits im Stande, sehr ähnliche Porträte in Miniatur zu verfertigen, entsagte er dem Handel, und begab sich im J. 1779 wieder nach Petzenstein, wo er einige, jedoch kurze Zeit, sein Lieblingsstudium, die Mahlerkunst, fortsetzte. Noch in demselben Jahr begab er sich, auf Zureden eines Freundes, nach Altdorf um zu studiren. Einige Porträte seiner Universitätsfreunde erwarben ihm bald Beyfall und Ruhm; und da beydes, vermittelst eifriger Fortsetzung seines Kunstfleisses, sich immer mehr verbreitete; so verlies er 1780 Altdorf und begab sich wieder nach Nürnberg, wo er sein Talent, in Miniatur zu porträtiren, so ausbildete, dafs er bald den ersten Familien der Stadt und vielen andern angesehenen Personen bekannt und seine Arbeiten stark gesucht wurden. Ermuntert durch diesen guten Erfolg seiner Bemühungen, fieng er nun auch an, kleine historische Stücke zu mahlen, die den nämlichen Beyfall fanden. Endlich wirkte sein Genie, das ihn, ohne irgend einen Lehrmeister, bisher so günstig geleitet hatte, auch den Entschlufs, Versuche im Radiren und Kupferstechen anzustellen. Und diese glückten — ohne dafs er wieder eines Lehrers bedurfte; denn nur die Hauptvortheile des Aetzens durfte er von andern lernen — in kurzer Zeit so, dafs er einer der ersten

Künst-

Künstler in diesem Fache wurde. Desto lebhafter bedauert man sein im J. 1807 sich selbst zugezogenes Missgeschick.

Von seinen vielen Kupferstichen hier nur folgende:

Das Bildniss des Nürnbergischen Kaufmannes E. H. G. Merkel, nach *Hessell.*

Blanchard's 28ste Luftfahrt am 12ten November 1787.

Allegorische Vorstellung des grundverderblichen Lottospiels.

Etienne & Joseph Montgolfier, fréres.

Mr. Blanchard, Citoyen de Calais, Pensionnaire de S. M. T. C. &c.

Zwölf Scenen aus dem Schauspiele: Agnes Bernauerin (zu einem Kalender auf das Jahr 1788).

Weckhrlin's Bildniss in punktirter Manier, nach *Schweigländer;* vor dem 1sten Band der Reisenden (1788).

Das Bildniss des in Erlangen verstorbenen Hofraths und Prof. Schott; vor dem 2ten Band der Reisenden (1788).

Ein selbst erfundenes Blatt, dessen obere Hälfte einen Marktschreyer und Gaukler, die untere aber eine aus der Hand wahrsagende Zigeunerin vorstellt.

Zu D. König's Gedichten die Titelvignette und 2 Blätter, Philippine Welserin und Hans von Hutten vorstellend (1788).

Die Kupfer zu Papst's Lebensgeschichte Königs Friedrich des 2ten von Preussen; sie stellen vor: den Monarchen in seinen jugendlichen Uebungen, Katt's Enthauptung, die Huldigung in Breslau, eine Scene nach der Schlacht bey Torgau, des Ritters v. Zimmermann Besuch bey dem kranken König (1788).

Sein eigenes Porträt, ohne Namen und Schrift. Er füllt stehend im Schlafrock eine Pfeiffe, und seine Gattin und deren Mutter trinken Kaffee. Queerduodez (1788).

Porträt des 1789 verstorbenen Miniaturmahlers C. F. C. Kleemann, nach ihm selbst (1789).

Kaiser Ludwig der 4te und der tapfere Seyfried Schweppermann. fol. (1790).

Georg Leonhard Aurnheimer, Unternehmer und Direktor der Schaubühne zu Nürnberg. fol. (1803).

Schauspieler Miedke, als Balduin von Eichenhorst, in den Kreutzfahrern von Kotzebue. Quart. (1804).

Sein Porträt, von *C. W. Bock* gezeichnet und gestochen 1791; in der Bockischen Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler H. 2.

Vergl. sein Leben in der eben erwähnten Sammlung.
Meusel's Museum für Künstler St. 9. S. 259 u. f.

KüFFNER (. . .),

Sohn des 178 . . verstorbenen Kapellmeisters zu Regensburg.

Clavicembalist des Fürsten von Palm zu Wien: geb. zu Regensburg . . .

Ist, wie sein Vater, ein grosser Meister auf seinem Instrument.

Mehrere Concerte, Divertimente u. d. gl. für das Klavier, davon aber, unsres Wissens, nur folgende gedruckt sind:

Six Sonates pour le Clavecin ou Forte piano. à Paris (1792).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

von KüGELGEN (GERHARD).

Russisch-kaiserlicher Hofmahler zu Dresden, und Mitglied der Kunst-Akademieen zu St. Petersburg und Berlin: geb. zu Bacharach am Rhein . . .

Er und sein Bruder hielten sich mehrere Jahre in Rom auf.

Historische Stücke und Porträte; z. B.

Apollo, den erblassten Hyacinth emporhebend, aus dessen Blut eine Hyacinthe aus dem Grase hervorwächst. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 1. S. 97).

Adonis, von dem grossen Eber verwundet, in dem Augenblick vorgestellt, als er auf den Rasen hinstürzt und sterbend noch die Götter anfleht.

Das

Das Brustbild des Heilandes.
Das Brustbild des Moses.
Bildniss des Professors Fernow.
— — des Dichters Seume.
— — des Professors Müller (?).
— — des Professors Oelenschlägers.

Drey kleine Modelle in Gyps: 1) Venus; 2) Mars; 3) Simeon im Kerker sitzend, wie er vergebens bemüht ist, seine Bande zu zerreissen. (Vergl. *Meusel* a. a. O. B. 2. St. 3. S. 4 u. f.).

von KÜGELGEN (KARL),
Zwillingsbruder des vorhergehenden.

Kabinetsmahler und Professor bey der Eremitage zu St. Petersburg, und Mitglied der Kunstakademieen zu St. Petersburg und Berlin: geb. zu Bacharach am Rhein . . .

Hauptsächlich Landschaften und Porträte, z. B.
Dasjenige der regierenden Kaiserin von Russland, Elisabeth Alexjewna, in Kupfer gestochen von *Nettling*; in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 4.
Dasjenige des Russischen Kaisers Alexander; gestochen von *Nettling*; *ebend.* Nr. 6.

Vergl. von beyden Brüdern die Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. III. S. 884 - 887.
Meusel's Kunstarchiv B. 1. St. 4. S. 188.

KÜHNE (. . .).

Bildhauer zu Dresden: geb. zu . . .

Bey der Kunstausstellung zu Dresden 1805 sah man von ihm ein stehendes Kind, das durch die beygefügten Attribute die Unsterblichkeit anzeigen soll, in natürlicher Grösse, von Carrarischem Marmor. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 1. St. 4. S. 118).

Bey der Kunstausstellung 1807 die Büste des Mahlers Friedrich aus Riga. (Vergl. ebend. B. 2. St. 3. S. 11).

KüMMEL (B... C...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Lieder mit Melodien beym Klavier zu singen. Leipz. 1786. 4.

Für Gesang und Spiel. Göttingen (1794). 4.

KüRZINGER (MARIE ANNE).

Historienmahlerin zu München: geb. daselbst 1767.

Lernte bey ihrem Vater und bey dem Galleriedirektor Dorner.

Viele Kopien von Meisterstücken.

Von eigener Erfindung ist, unter andern, ein Nachtstück, Psyche, wie sie den Amor aufsucht.

Scenen aus dem Trauerspiele, der Graf von Essex.

Der Türkische Grofssultan in einer Lage, da ihm gerade eine der schönsten Circassierinnen vorgeführt wird.

Dieselbe Circassierin, wie sie von einem Türkischen Frauenzimmer angekleidet wird. Gegenstück.

Artemisia vor dem Grabmahl ihres Gemahls, des Königs Mansolus.

Vergl. Pfalzbayrische Muse 1786. S. 75 u. ff. und daraus *Meusel* in dem Museum für Künstler St. 5. S. 70-77. Eben daselbst St. 10. ist eine Beschreibung des hier zuletzt erwähnten Gemähldes.

KüRZINGER (PAUL).

Musikdirektor bey einer Erziehungsanstalt und Komponist zu Wien: geb. zu Würzburg ...

Seine guten Anlagen zur Tonkunst entwickelten sich bald; wozu der treffliche Unterricht seines Vaters, des verstorbenen Musikdirektors Franz Xaver zu Würzburg, nicht wenig beytrug. Er studirte und absolvirte die Rechtswissenschaft nach allen ihren Theilen. Allein, die Neigung zur Musik überwog dieses Studium. Er

Er kam zuerst an das kurfürstlich Bayrische Orchester nach München, wo er sich so bildete, dass er, dem ihm gemachten Ehrenvollen Auftrage zu Folge, schon im ersten Jahre eine Oper, die Gräfin betitelt, mit so vielem Glück komponirte, dass sie in kurzer Zeit sehr oft hinter einander gegeben wurde. Bey der Rückkunft in das Vaterland trieben ihn Kabalen nach Regensburg, wo er bey der fürstl. Thurn- und Taxischen Kapelle als Hofmusiker und Tonsetzer mit einem angemessenen Gehalt ohne Anstand angestellt wurde. Mit grossem Fleiss und vielem Glück versah er diese Stelle, so dass die Komposition der zur Erhöhung der Feyerlichkeiten bey der Ankunft Kaisers Joseph des 2ten am Taxischen Hofe bestimmten Stücke ihm übertragen wurde, die er dann auch zur Zufriedenheit des Kaisers, eines bedeutenden Musikkenners, und des ganzen Hofes so ausführte, dass jener selbst mehrere Stücke davon auf dem Klavier dirigirte, und den Künstler sogar nach Wien zog, wo er die erwähnte und noch von ihm bekleidete Stelle erhielt.

Mehrere seiner Kompositionen sind bey Artaria und andern Musikstechern erschienen: viele aber sind noch nicht in das Publikum gekommen; worunter sich viele vortrefflich gearbeitete Kirchenstücke befinden.

Vergl. *(B. v. Siebold)* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 611.

KüSTER (. . .).

Landschaftenmahler zu Winterthur: geb. zu . . .

Bey der Kunstausstellung zu Zürich im J. 1804 sah man von ihm mehrere Landschaften in Oel, vorzüglich die Cascatellen von Tivoli und Ruinen von Mäcens Villa.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 52.

KüTNER (SAMUEL).

Kupferstecher und Lehrer der Zeichenkunst an dem Gymnasium zu Mietau: geb. zu . . .

La Menagére, nach *Gerhard Dow* 1779.
Das Bildniſs Leonhard Euler's 1780.
Der vorletzte Herzog von Curland nach des Künſtlers eigenen Zeichnung.
Der letzte König von Polen (wofür er von dieſem Monarchen die zur Belohnung verdienter Männer geprägte goldene Münze erhielt).

KUHBEIL (. . .).

Zeichner bey der Akademie der Künſte zu Berlin, mit dem Charakter eines Profeſſors: geb. zu . . .

KUHN (. . .).

Organiſt zu Hirſchberg in Schleſien, Virtuoſe auf ſeinem Inſtrument: geb. zu . . .

KULAU (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Trois grandes Sonates pour le Pianoforte. à Hambourg (1806). Queerfol.

KUMMER (G . . . H . . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Variations pour le Baſſon, avec Accompagnement de l'Orcheſtre. Op. VI. à Leipzig (1804). fol.
Concerto pour le Baſſon, avec Accompagnement de l'Orcheſtre. Op. XIX. ibid. (1806). fol.

KUNISCH (GOTTFRIED).

Kammermuſiker zu Braunſchweig: geb. zu . . . in Schleſien 1764.

Ein vorzüglich guter Waldhorniſt.

KUNTZ (KARL).

Landschaft- und Thiermahler, seit 1804 mit dem Charakter eines Hofmahlers, zu Mannheim: geb. daselbst am 28sten Julius 1770.

Widmete sich schon im 14ten Jahre der Kunst, studirte sie ohne fremden Unterricht, Anfangs nach alten Meistern, vorzüglich nach Heinrich Roos, Berghem, Roth, Wouwermans; dann nach der Natur. Im J. 1790 reisete er nach Zürich, von wo aus er im Sommer Excursionen in die Schweitz machte, um sich in der Kunst zu vervollkommnen. Im J. 1792 unternahm er eine Reise nach der Italienischen Schweitz und bis in die Gegend von Mayland. In demselben Jahre kehrte er zurück nach seiner Vaterstadt. Dort fieng er an, in der Aquatinta-Manier zu arbeiten; in welcher er viele Platten verfertigte. Auch mahlt er viel in Gouache, setzt aber immer das Oelmahlen, als sein Hauptfach, fort.

Verschiedene Schweitzer-Gegenden. Queerquart.

Salomon Gessner's Denkmahl. Gr. fol.

Der Rheinfall bey Schaffhausen. Gr. Queerfol.

Sechs grosse Prospekte des Gartens zu Schwetzingen bey Mannheim. Gr. Queerfol. *Vielleicht gehört darunter folgendes Blatt:*

Ruinen des Merkurtempels in jenem Garten, im Kupferumriss mit Farben en gouache, gemahlt und gestochen. (Vergl. *Kämmerer* in Meusel's Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 162-165).

Eine Partie vom Heidelberger Ruinenschloss.

Die Stadt Heidelberg, von der Höhe gegen den Neckar zu. (Vergl. *Kämmerer* a. a. O. S. 165 u. f.).

Zwey grosse Blätter, darstellend die Ruinen der Kirche U. L. Frauen und der Kathedralkirche zu Mainz, nach der Belagerung 1793. Gr. Queerfol.

Die büssende Kuh, nach *Paul Potter* (auf der Gallerie zu Cassel).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 386 u. f.

KUNZ (MARIANE).

Oelmahlerin zu München: geb. zu ...

Ein allegorisches Gemählde auf die Friedensstiftung des Oestreichischen Erzherzogs Karl im J. 1802.

Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. artist. Inhalts St. 14. S. 715.
Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 7 u. f.

KUNZ (THOMAS ANTON).

Mechaniker und Instrumentenmacher zu Prag: geb. zu ...

Erfand im J. 1791 das *Orchestrion*, wovon zuerst Nachricht ertheilte *Becker's* Nationalzeitung der Teutschen 1796. St. 20. S. 434; hernach er selbst in der Allgemeinen musikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 6. S. 88-90.

KUNZE (CHRISTIAN GOTTLIEB).

Mahler zu Bonn: geb. zu Frankfurt am Mayn am 24sten April 1736.

Bildete sich unter der Leitung seines im J. 1759 verstorbenen Vaters Johann Philipp, und brachte es im Zeichnen weit, besonders aber in Verfertigung der Farben zur Feuermahlerey. Zu Höchst und zu Hanau hat er in den Porzellanfabriken einige Jahre gearbeitet, bis ihn der Kurfürst Klemens August im J. 1756 zur Porzellanfabrik nach Bonn berief, wo er vier Jahre lang blieb. Nachher hielt er sich acht Jahre lang in verschiedenen Holländischen Städten auf, und kam hierauf nach Bonn zurück, wo er sich einzig und allein mit der Feuermahlerey beschäftigt. Ob noch? und ob er überhaupt noch lebe? kann man nicht beantworten.

Vergl. *Hüsgen's* artistisches Magazin S. 337.

KUNZEN (FRIEDRICH LUDWIG AEMILIUS).

Komponist und seit 1791 *Musikdirektor des Theaters zu Frankfurt am Mayn* (vorher zu Kopenhagen ohne Amt): *geb. zu Lübeck 176..*

Kompositionen der geistlichen Lieder des ersten Theils von Johann Andreas Cramer's Gedichten. Leipz. 1783. Queerfol. (*Machen auch den 4ten Theil von K. F. Cramer's Polyhymnia aus*).

Weisen und lyrische Gesänge. Flensburg und Leipz. 1788. gr. fol.

Chöre und Gesänge zu Klopstock's Hermann, im Klavierauszuge. Altona 1789. fol.

Holger Danske, oder Oberon, eine Oper in drey Akten; Klavierauszug; herausgegeben von *K. F. Cramer.* Kopenhagen 1790. 4.

Chöre und Gesänge zu Klopstock's Hermann und die Fürsten; im Klavierauszuge; herausgegeben von *K. F. Cramer.* Kiel und Altona 1790. Queerfol.

Zerstreute Kompositionen für Gesang und Klavier. Berlin (1791).

Divertimento nel Fortepiano. ibid. (1793).

Ossians Harfe; eine Operette in drey Akten. Die darin vorkommenden Personen sind: Minona. Daura und Komala, ihre Gespielinnen. Salgar, ein Krieger. Hidalton, ein Barde. Trenmor, der Vater der Minona und vormahls König der Morven. Salgars Waffenträger. Ossians Geist. Mädchen der Minona. Seeräuber. (1799). *Ob diese Oper gedruckt sey, weiss man nicht.*

Hymne auf Gott, von *C. F. Schmidt-Phiseldeck,* in Musik gesetzt. Zürich (1801).

Gesänge aus dem Fest der Winzer. Nr. 1. 2 und 3. Leipz. 1803. fol.

Das Hallelujah der Schöpfung. Partitur und Klavierauszug. Zürich (1804).

Folgende noch ungedruckte Opern:

Das Winzerfest.
Heineligheden (das Geheimnis) aus dem Französ.
Dragedukken.

Jokeyen,

Jokeyen, aus dem Französischen.
Erik Ejegad, eine grosse heroische Oper von *Baggesen.*
Naturens Röst (die Stimme der Natur); nach dem Französischen.

Er hatte Antheil an dem 1791 und 1792 zu Berlin herausgekommenen musikalischen Wochenblatt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
Musikalische Monatsschrift 1792. St. 1. S. 25.

KUNZEN (GOTTFRIED).

Kammermusiker und Fagottist in der herzogl. Mecklenburgischen Kapelle zu Schwerin; geb. zu . . .

Komponirt für sein Instrument. Im J. 1782 wurde in der Handschrift ein Doppelconcert für Fagott und Violine von ihm bekannt.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

KUPPLER (JOHANN GEORG).

Orgel- und Instrumentenmacher zu Nürnberg seit 1789: *geb. zu . . .*

Schüler von Stein zu Augsburg.

Verfertigt, unter andern, Fortepiano's mit zwey Resonanzböden.

Vergl. Musikalische Realzeitung S. 271.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

KURZ (. . .).

Virtuose auf der Violin, ehedem in der herzogl. Würtembergischen Kapelle zu Ludwigsburg; jetzt? *geb. zu . . .*

Fräulein von KURZBECK (. . .).

Virtuosin auf dem Klavier zu Wien: geb. daselbst . . .

KUSSI

KUSSI (ANDREAS).

Ein vorzüglicher Tenorist und Violoncellist zu Prag: geb. zu . . .

Schüler von Praupner.

KUSTER (JOHANN KASPAR).

Landschaftenmahler zu Winterthur: geb. daselbst 1747.

Lernte bey seinem Oheim, Konrad Kuster, einem Landschafts- und Porträtmahler, die Flachmahlerey. Von ihm kam er im J. 1769 nach Zürich in Kondition bey Melchior Wüest zum Anstreichen um Speise und Trank, aber keinen Lohn. Er starb nicht lange hernach, und K. blieb noch ein halbes Jahr bey der Wittwe. Dann kam Heinrich Wüest, auch ein Mahler, der bey ersterem das Anstreichen gelernt hatte, von seinen Reisen aus Holland und Frankreich nach Hause, der eine grosse Fertigkeit im Landschaftmahlen erlangt hatte: dennoch musste er in Zürich die Flachmahlerey treiben. K. war bey ihm in Kondition sieben Jahre lang, und ward von ihm zur Landschaftmahlerey ermuntert und angewiesen, so dass er endlich anfieng, mit Oelfarben zu kopiren. Im J. 1777 reisete er nach Frankfurt, und fand in Nothnagel's Fabrik einen treuen Freund an Joh. Kaspar Huber. Sie reiseten nach einiger Zeit nach Düsseldorf, und blieben dort sieben Jahre lang, meistens mit Tapetenmahlerey beschäftigt. Alsdann begaben sie sich nach Amsterdam, wo sie mehrere Arbeiten in Landschaften bekamen. Ein Jahr hernach kehrte K. nah Winterthur zurück, wo er sich, weil dort wenig Liebhaberey für die Kunst ist, kümmerlich behelfen musste.

Vergl. sein Leben von ihm selbst naiv beschrieben in *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 9. S. 62-65.

KUTSCHERA (JOHANN).

Musikdirektor der Kirchen St. Heinrich und St. Gallus, wie auch Direktor der zweyten Violin bey dem Orchester in der Oper zu Prag: geb. zu . . .

Excellirt auf der Violine und auf dem Violoncell.

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 9. Nr. 5. S. 71.

L.

LABADIE (ANDREAS).

Akademischer Künstler und Bildhauer zu Berlin: geb. zu Bautzen in der Oberlausitz 1731.

Lernte in Leipzig bey Schwarzenberg, reisete durch Teutschland, um in seiner Kunst mehr Kenntnisse zu erwerben, und im Jahr 1763 gieng er nach Berlin.

Er arbeitet meisterhaft in Zierrathen, Uhrgehäusen, Tischfüssen und deren Vergoldung. Mahlt auch in Oel und Pastell.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 37.

LABHART (CHRISTOPH).

Edelsteinschneider zu Cassel: geb. daselbst 1741.

Lernte die Kunst, Edelsteine erhaben und tief zu schneiden, bey Peter Hess. Er trieb sie 18 Jahre lang in London; von da kam er 1780 nach Cassel zurück. Er verweilte aber nur 9 Monate lang daselbst und wählte hernach Offenbach zu seinem Aufenthalt. Dort blieb er bis im November 1782, da sein Lehrmeister in Cassel starb, und er an dessen Stelle berufen wurde.

Unter vielen antiken und modernen Köpfen hat man von ihm die ganz ähnlich erhaben geschnittenen Bildnisse Kaisers Joseph des 2ten und Königs Friedrich des 2ten von Preussen. Kopf des Sokrates u. a. m.

Ma-

Madame *LABROUE (. . .).*

Zeichnerin und Zeichnenlehrerin zu Hamburg: geb. zu . . .

Mahlt in Miniatur und Oelfarbe.

LACHNIT (ANTON).

Virtuose auf der Klarinette, Violinist und Klavierspieler zu Paris (vorher Kammermusiker zu Zweybrücken): *geb. zu Prag . . .*

Sechs Werke, bestehend in Sinfonien, Violinquartetten und Klaviertrios; gestochen zu Paris um 1780.

Symphonie concertante d'Ignace Pleyel pour Clavecin ou Pianoforte, 2 Violons & Basse, arrangées &c. . . . . 1791. . .

Verschiedene Klaviersachen in der Handschrift.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.
(v. Riegger's) Materialien zur Statistik von Böhmen H. XII. S. 252 u. f.

LÄMMERHIRT (G. . .).

Tonkünstler zu . . . .: geb. zu . . .

Deux Sonates faciles à quatre mains pour le Pianoforte. à Offenbach 179 . .

LAFON, auch LAFOND (DANIEL).

Kupferstecher zu Bern: geb. zu . . .

Gab mit den Kupferstechern LORI und ZEHENDER zwey Sammlungen geätzter und kolorirter Landschaften (um 1795) heraus. Von ihm sind darin folgende Stücke:

Le Glacier supérieur du Grindelwald & le Mont Wetterhorn. 1788.

Vue d'Interlaken: den Brienzer See aufwärts. 1789.

Vue des Environs de Thoune. 1794. (Vergl. *Meusel's* Neue Miscell. St. 5. S. 573 u. ff.).

In

In Gesellschaft derselben beyden Künstler gab er noch eine aus 13 Prospekten bestehende Sammlung heraus unter dem Titel: Recueil de paysages Suisses, avec une Description très-interessante (um 1796). fol. *Man kann aber die darin von ihm herrührenden Blätter nicht angeben.*

Ansicht von Bern, in dem Schwellimättli aufgenommen (um 1797).

Das Feldhaus bey Thorberg, beym Gewitter (um 1797). Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 1. St. 4. S. 60.

La Vue de Rinkenberg au Lac de Brienz. *Vergl.* ebend. B. 2. St. 1. S. 83.

Zwey mahlerisch radirte Landschaften aus den Gegenden bey Reichenbach und Bremgarten. *Vergl.* ebend. B. 2. St. 2. S. 29.

LAHDE (— . .).

Hofkupferstecher zu Kopenhagen, soll aber ein Teutscher seyn.

Bildnisse berühmter Dänen.

Vorstellung der grossen Feuersbrunst der Stadt Kopenhagen im J. 1794.

Vorstellung der Seeschlacht auf der Rhede vor Kopenhagen im J. 1801.

Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 8. S. 1074. St. 10. S. 232.

LAMBERT (JOHANN GERLACH).

Lehrer der Mathematik und Zeichnungskunst an dem Gymnasium zu Frankfurt am Mayn seit 1787, *wie auch approbirter Wetterableiter Fabrikant: geb. daselbst 1741.*

Lernte bey Justus Junker, und mahlte in dessen Manier schöne Frucht- und Küchenstücke. Durch einen besondern Trieb und eigene gute Einsichten geleitet, verlies er hernach dieses Fach, und legte sich auf Architektur und Mechanik. Er verfertigt nach den neuesten Methoden Elektrisir- und optische Maschinen, und

und nach Fahrenheit, Reaumür, de Luc u. andern die akkuratesten Wettergläser und viele andere Instrumente.

Vergl. *Hüsgen's* Nachrichten von Frankfurter Künstlern S. 202.
Dessen artistisches Magazin S. 427.

LAMINIT (JOHANN GEORG).

Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst am 20sten December 1775.

Ein Schüler des in schwarzer Kunst arbeitenden Elias Haid.

Hauptsächlich historische, Galanterie- und Fruchtstücke, radirte Blätter, Landschaften in Aberlischer Manier, Zeichnungen mit Tusch, Kabinetstücke nach den besten Meistern, die er mit der täuschendesten Genauigkeit kopirt, Porträte nach der Natur u. s. w.

LAMINIT (PAUL JAKOB).

Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst . . .

Vergl. *Wieland's* N. Teutscher Merkur 1804. Jun. S. 135.

LAMPI (JOHANN BAPTIST).

Mahler zu Wien: geb. im wälschen Tyrol, in dem Dorfe Romeno, im Vale Danone, fünf Stunden von Trient . . .

Bey seinem Vater, *Matthias Lampi*, einem geschickten Künstler, der sich aber nicht ausser seinem Aufenthaltsort bekannt gemacht hatte, legte er den Grund zur Kunst. In seinem 17ten Jahre begab er sich nach Salzburg, wo ihn sein Vetter Lorenzoni zu einem mittelmässigen Mahler, mit Namen *König*, in die Lehre brachte. Dort war der junge L. in beständiger Thätigkeit, die seine Fähigkeiten immer mehr und mehr entwickelten, und er mahlte schon damahls, nach den Skizzen seines Meisters, Plafonds, mehrere

grosse Altarblätter und viele Porträte, so dass ihm nur die Sonn- und Feyertage frey blieben, an denen er sich mit Ausführung seiner eigenen Ideen in kleinen historischen Stücken und mit Porträtmahlen beschäftigte. Noch vor Verlauf eines Jahres verlies er seinen bisherigen Lehrer, und fieng eben an, für sich zu arbeiten, als ihn seine Eltern von Salzburg zu sich beriefen. Bald jedoch kehrte er dahin zurück, und sein ehemahliger Lehrer König brachte ihn selbst zu einem bessern Künstler, mit Namen *Ueberstreicher.* Dies schuf ihm grossen Nutzen. Er hatte bey diesem, ausser dem gewöhnlichen Unterricht im Zeichnen, die beste Gelegenheit, sich im Grossen zu üben, indem Ueb. sich seiner Hülfe bey seinen Arbeiten in Fresco und zu mehrern Kirchen- und Altarblättern bediente. Nach einem Jahre riefen ihn seine Eltern zum zweytenmahl zu sich zurück, und er verheurathete sich zu Romeno in seinem 20sten Jahre. Diese Veränderung hatte in seine mahlerische Laufbahn den wichtigsten Einfluss. Er kam dadurch nach Verona, wo seine Schwiegerältern ansässig waren. Die dortigen Kunstschätze und der Umgang mit vielen daselbst lebenden geschickten Mahlern wirkten mit Macht auf sein Genie. Vorzüglich hatte ihn die Bekanntschaft des Mahlers *Lorenzi,* eines der besten Schüler des *Giambattista Tiepolo*, angezogen; und er arbeitete ununterbrochen unter der Aufsicht dieses Freundes. Seine Arbeiten fiengen nunmehr auch bald an in Italien ausgezeichnet und geschätzt zu werden, und seine Kunst erwarb ihm nach kurzer Zeit einen Ruf nach Trient, dem er auch folgte. Dort mahlte er mit ununterbrochenen Fleisse einige grosse Altarblätter, mehrere Porträte angesehener Personen, und vollendete verschiedene grosse historische Gemählde nach seinen Ideen. Nach 2 Jahren zog er nach Verona, um dort, ohne Rücksicht auf Gewinn, sich lediglich dem Studium seiner Kunst zu widmen. Sein nun schon ausgebreiteter Ruf, der durch neuere Arbeiten wuchs, erwarb ihm die Aufnahme in die Mahlerakademie zu Verona. Nach einiger Zeit zog er wieder mit seiner Familie nach Trient, und von da nach Roveredo, wo er durch den Domherrn Lotron, einen Ken-

Kenner und Liebhaber der Künste, dem Präsidenten, Grafen von Ayster, zu Innsbruck empfohlen wurde. L. reiste dahin, und mahlte auf Verlangen des Prälaten Wildau ein grosses Blatt für einen Hochaltar (die Marter des heil. Aegidius) und drey andere Altarblätter für Kirchen im Trientischen Gebiete, und unter einer sehr grossen Anzahl von Porträten auch das Bildniss der Erzherzogin Elisabeth, welches ihm den Beyfall aller Kenner erwarb, und wobey er, zum Theil durch Empfehlung des Oberhofmeisters von Enzenberg, zugleich den Ruf nach Klagenfurth erhielt, um das Porträt der Erzherzogin Mariane zu verfertigen. Nach Verlauf eines vollen Jahres begab er sich mit seiner Familie von da nach Wien, wo sein Genie und Fleiss einen grossen, ihnen angemessenern Schauplatz fanden. Mehrere grosse Gemählde, verbunden mit dem gründlichsten Unterricht, den er einigen jungen Leuten mit dem besten Erfolg ertheilte, veranlassten seine Aufnahme, als Professor der Mahlerey, in die kaiserl. Akademie der bildenden Künste zu Wien. Dieses Amt hatte er einige Jahre mit dem anhaltendesten Fleisse verwaltet, als er einem, von dem letzten Könige von Polen an ihn ergangenen Rufe nach Warschau folgte. Dieser grosse Kenner und Beschützer der schönen Künste lies sich zweymahl von L. mahlen, und beehrte dessen seltenes Verdienst auf eine ausgezeichnete Art, indem er ihn oft besuchte und ihn oft an seine Tafel zog. Er mahlte dort noch eine grosse Anzahl von Bildnissen, an denen er jedoch nichts, als die Köpfe, fertig machte, und kehrte nach einem Jahre, reichlich belohnt, nach Wien zurück. Als er dort eine geraume Zeit für seine Amtspflichten, als Professor der Mahlerey, und für seine eigenen Arbeiten gelebt hatte, bekam er einen ehrenvollen Ruf von dem Russischen Fürsten Potemkin, der sich damahls zu Jassy aufhielt. Er sollte aufs schnellste dahin kommen, und es wurden ihm zu diesem Behuf sogleich 1000 Dukaten für das zu mahlende Bildniss des Fürsten, als ein Theil der Bezahlung, voraus, und 400 Dukaten Reisekosten eingehändigt. Allein, der Tod des Fürsten, war die traurige Nachricht, die Lampi, nur noch einige Tagereisen von Jassy

 ent-

entfernt, vernahm. Indessen blieb er in Jassy nicht müssig. Er mahlte viele Personen von dem Gefolge des Fürsten Potemkin, unter andern den Generalmajor Popor, einen Liebling des Fürsten. Dieses nach St. Petersburg gesandte Bildniss verursachte, neben seinem dort schon vorher verbreiteten Ruhm, eine Einladung von Seiten der Kaiserin Katharine in diese Residenz, wohin ihn ohnedies schon Potemkin mit zu nehmen gedacht hatte. Nach seiner Ankunft im J. 1792 trug ihm die Kaiserin auf, ihr Bildniss in Lebensgrösse, ferner die Grossfürsten, Alexander und Konstantin, gleichfalls in Lebensgrösse, und die beyden Grossfürstinnen, Alexandra und Helena, als Bruststücke, zu mahlen. Auch die Bildnisse des Grafen Platon Subov mahlte er einmahl als Kniestück und einmahl in Lebensgrösse, wie auch seines Bruders Valerian in Lebensgrösse. Für das grosse Bildniss der Kaiserin — von dem das in Mezzotinto gestochene Blatt von *Walker*, der in vielen Stücken, sogar im Verhältniss der Figur, willkührlich abänderte, keinen richtigen Begriff giebt — lies Sie ihm 12000 Rubel auszahlen und in den gnädigsten Ausdrücken danken. Für das Porträt der beyden Grossfürsten, gleichfalls kein blosses Bildnissstück, erhielt er 18000 Rubel. Auch für die andern schönen Gemählde, die er für den Hof verfertigte, ward er kaiserlich belohnt. Das Publikum in Petersburg theilte mit dem Hofe die Achtung, die L. verdiente. Daher die ausserordentliche Anzahl von Kniestücken, Brustbildern und Köpfen, die er in einigen Jahren dort mahlte. — Wie sehr man seinen Verdiensten in Petersburg Gerechtigkeit wiederfahren lies, bewies man auch dadurch, dass man ihn um Mittheilung seiner Gedanken bat, wie man einiges in der innern Verfassung der kaiserl. Akademie der bildenden Künste verbessern könne. L. theilte seine Meynung in einem ausführlichen Aufsatze dem damahligen Präsidenten derselben, Mussin Puschkin, freundschaftlich mit. Nicht lange darauf ward er von dieser Akademie zum Ehrenmitglied aufgenommen; eine Ehre, die bis dahin, mit Ausnahme des berühmten Falconet, noch keinem Künstler wiederfahren und nur regierenden

Per-

Perfonen erzeigt worden war. Man lies ihm zugleich die 5 goldenen und 2 filbernen Medaillen, worin die Prämien beftehen, mit einem prächtig gefchriebenen Diplom überreichen. Im J. 1797 gieng L. reich an Ehrenbezeugungen und Gefchenken, nach Wien zurück.

Vergl. *(Friedrich) Adelung* in der Zeitung für die elegante Welt 1803. Nr. 103 u. 104.

LANDERER (FERDINAND).

Zeichner, Kupferätzer, Profeffor der Ingenieurzeichnungswiffenfchaft bey der Militärakademie zu Wien, und Mitglied der dortigen Akademie der bildenden Künfte: geb. zu Stein in Oeftreich 1753.

Einige Blätter nach *Schmidt*, in Rembrandt's Manier.

Sechs Landfchaften nach *Pillement.*

Verfchiedene Köpfe auf Kreidenart nach Rembrandtifcher Manier.

Das Porträt des komifchen Schaufpielers Josephs Kurz unter dem Namen Bernardon. 8.

Situationen, wovon er zwey Theile mit eigenen Kupfern herausgegeben. 1784.

Franz Moritz, Graf von Lafcy, nach *Kolonitz.* 4.

Zwey bergichte Landfchaften mit Ruinen und Vieh, nach *Dietrich.* Queerfol.

Simfon und Delila, nach *Rembrandt.* Grofs Queerfol.

Zwey groffe Landfchaften mit Figuren und Vieh, nach *Loutherburg.* Grofsfol.

Zehen Blätter: Charakter-Köpfe. Halbfiguren. *M. Schmidt inv.* 4.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oeftreich B. 1. St. 2. S. 324 u. f.

Weinkopf's Befchreibung der k. k. Akademie der bildenden Künfte S. 40 u. 80.

Huber's und *Roft's* Handbuch B. 2. S. 326.

LANDOLT (SALOMON).

Bataillenmahler zu . . .: geb. zu . . .

Ist es derselbe, von dem in *Meusel's* Kunstarchiv (B. 2. St. 2. S. 101) erzählt wird, er habe die Darstellung eines Nebels in Gouache versucht und glücklich ausgeführt, und ein Mondscheingemählde, ebenfalls in Gouache, verfertigt? Dort steht ein *D* vor seinem Namen. Also doch wohl ein anderer.

Sein Bildniss von Madem. *Hirzel* in Oel gemahlt.

LANDSPERGER (. . .).

Uhrmacher zu Prag, berühmt durch die Wiederherstellung der fast 200 Jahre alten merkwürdigen grossen Uhr an dem dortigen Altstädter Rathhause, die er, unter Anleitung des Astronomen Strnadt, völlig wieder gangbar machte. — Vergl. *A. Strnadt's* Beschreibung der berühmten Uhr- und Kunstwerke am Altstädter Rathhause und auf der königl. Sternwarte zu Prag. Mit Kupfern. Dresden 1791. gr. 4.

LANG (ERNST FRIEDRICH KARL).

Mahler zu Nürnberg: geb. zu . . .

Vorzüglich Vögel und Blumen.

LANG, nach andern LANGE (HEINRICH GOTTLOB).

Stein- und Wappenschneider zu Augsburg: geb. zu Dresden am 25sten Januar 1739.

Lernte seine Kunst bey Stephani zu Dresden, wurde im J. 1760 nach Augsburg berufen, alsdann nach Regensburg, und von da wieder nach Augsburg, wo er sich im J. 1764 ansässig machte.

Seine Kunst besteht hauptsächlich darin, auf Kieselsteine, die von ihm zu Dosen, Stockknöpfen, Ohrengehängen und dergl. Galanteriesachen zugeschnitten worden, Blumen, Insekten, Landschaften und Figuren

ren von andern gefärbten Steinen, einzuschneiden und zu befestigen. Schleift auch allerhand Edelsteine und Halbedelsteine ringförmig, besonders für Freunde der Mineralogie, wovon er ein Verzeichniss drucken lies, unter dem Titel: *Mineralogischer Ring, von 174 Ringsteinen und 195 Arten.*

Von ihm, als Schriftsteller, s. das gelehrte Teutschland.

Vergl. *von Stetten's* Kunst- und Handwerksgeschichte von Augsburg Th. 1. S. 494. Th. 2. S. 289.
Die Reisenden B. 2. S. 120 u. f.
Meusel's N. Miscell. artistischen Inhalts St. 2. S. 254 u. f.
Gradmann's gelehrtes Schwaben S. 330.

LANG (KARL).

Porträtmahler, auch eine Zeit lang Nationalhofschauspieler, zu Wien: geb. zu Würzburg 1752.

LANG (KATHARINE).

Hofsängerin zu München (vorher zu Wien): *geb. zu* . . .

Eine Schülerin der Madame Wendling zu Mannheim.

Vergl. *Juncker* in Meusel's Museum für Künstler St. 1. S. 42.
Spazier's Berlinische musikal. Zeitung 1793. St. 8. S. 30.

LANG (THOMAS).

Erzverschneider und Bildhauer, wie auch Mitglied der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien: geb. zu . . .

LANG (. . .).

Architektonischer Künstler zu Hamburg: geb. zu . . .

LANG (. . .).

Virtuose auf der Klarinette zu Prag, wie auch Direktor der Artillerieharmonie: geb. zu . . .

LANGE (JOHANN GOTTFRIED).

Universitätsbaumeister und Mitglied der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig: geb. zu . . .

Eine Karte von Europa, Asia, Afrika und Amerika nach eigener Erfindung, die den Handel der Europäer mit den vorzüglichsten Kunst- und Naturprodukten dieser Erdtheile darstellet.

Noch andere Kunstarbeiten und Schriften.

LANGER (JOHANN PETER).

Ehedem Galleriedirektor und Professor der Mahlerakademie zu Düsseldorf, kam aber im J. 1806 mit der Gallerie nach München: geb. zu . . .

Kopirte die von *Mark-Anton* nach *Raphael* gestochenen sehr seltenen dreyzehn Blätter: Christus und die zwölf Apostel (1789). Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1789. Febr. S. 223-225. December S. 269-276. 1801. Jul. S. 223-227. Auch 1803. März S. 187 u. f.

LANGER (ROBERT),

Sohn des vorhergehenden.

Mahler zu München (vorher zu Düsseldorf): *geb. zu . . .*

Ist seit dem J. 1805 auf einer Kunstreise nach Italien.

Bisher lieferte er meistens Porträte, z. B. die vier jüngern königl. Bayrischen Prinzessinnen, Zwillingspaare, auf Einem Blatt (1806).

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 4. S. 189.
Wieland's N. Teutscher Merkur 1806. Jul. S. 244 u. f.

LANG-

LANGGUTH (JOHANN NIKOLAUS).

Ein in ſeiner Art einziger Mechaniker zu Wertheim: geb. daſelbſt 1739.

Zum Schneiderhandwerk beſtimmt, gieng er, nach überſtandenen Lehrjahren, auf die Wanderſchaft, kam nach Presburg, wo einer ſeiner Brüder als Tapezirer lebte. Mit dieſem arbeitete er an der Hausgeräthſchaft des dortigen fürſtl. Eſterhazyſchen Pallaſtes, und kam ſo zur Tapezirkunſt. Doch ſetzte er ſeine Wanderſchaft als Schneider fort, und, als ſolcher kam er auch in ſeine Vaterſtadt, wurde Meiſter ſeines Handwerks, und nährte ſich lange damit. Ein Zufall weckte ſein mechaniſches Talent. Den erſten Verſuch machte er mit hölzernen Uhren, von denen er bald zu metallenen fortſchritt, die ſehr gut ausfielen. Die Uhrmacherkunſt blieb auch ſeine Lieblingsbeſchäftigung; er treibt ſie auch in ihrem ganzen Umfange als Profeſſion: aber er blieb nicht dabey ſtehen. Nach und nach wurde er Maurer, Zimmermann, Schloſſer, Tiſchler, Holz- Bein- und Metall-Drechsler, Gürtler, Bildner, und alles in einem beträchtlichen Grade von Vollkommenheit. Beweis davon iſt, auſſer vielen andern Werken, ſein artiges Haus, das er ſich mit eigener Hand erbaute und faſt mit allem Zubehör ſelbſt ausführte. Hierzu kommt, daſs er die benöthigten Werkzeuge ſelbſt verfertigt, nur diejenigen ausgenommen, zu denen er entweder das Materiale nicht haben kann, oder deren Bearbeitung ihn zu viel Zeit koſten würde. Auſſerdem beſitzt er eine bewundernswürdige Geſchicklichkeit im Repariren. Was nur immer einer Reparatur bedarf, wenn es auch von allen Meiſtern als irreparabel abgewieſen ward, das ſtellt er gewiſs in ſeiner urſprünglichen Vollkommenheit wieder her. Zu dem allem bildete er ſich ohne fremde Leitung, blos durch eigene Kraft, und durch allmählige, meiſtens zufällige Entwickelung ſeiner Fähigkeiten.

Vergl. *Erneſti* (Prof. zu Coburg) in Meuſel's Archiv für Künſtler B. 2. St. 1. S. 174-180.

LANGHANS (KARL GOTTHARD *).

Königl. Preussischer geheimer Kriegsrath und erster Direktor des Ober-Hofbauamts zu Berlin, wie auch Mitglied der königl. Akademie der Künste: geb. zu Landshut in Schlesien 1733.

Einer der besten Architekten unserer Zeit, der mehrere Reisen zur Vervollkommnung in seiner Kunst unternahm, der zu Breslau und an andern Orten Schlesiens, zu Berlin und zu Reinsberg theils selbst gebaut, theils Anschläge und Zeichnungen zu neuen und zur Verschönerung alter Gebäude gemacht hat.

Vergl. *Nicolai's* Nachrichten von — Künstlern zu Berlin S. 148 u. f.
Meusel's Miscell. artist. Inhalts H. 8. S. 110 u. f.

LANG-WAGEN (CHRISTIAN GOTTLOB).

Hof- und Kammer-Baumeister zu Braunschweig: geb. zu Dresden 1752.

Studirte lang auf der Kunstakademie zu Dresden, vorzüglich unter Krubsacius und Boëthius.

Die Risse zu dem Corps de Logis, Veltheimischen und Riedeselischen Palais, den Pavillons im Schlossgarten zu Braunschweig u. a. G. m. Die Zeichnungen zu verschiedenen Salons und allen Meubles im Schlosse; Risse zu Brücken, Kirchen und vielen Privathäusern daselbst. In seiner Jugend hat er verschiedene Sachen, vorzüglich Prospekte von Dresden, in Kupfer gestochen.

LANZ (J... M...).

Tonkünstler zu ...: geb. zu ...

Leyerlieder, in Musik gesetzt. Dresden 1786. fol.

LA-

*) Im 2ten Band der ersten Ausgabe dieses Werks ward er irrig als gestorben angegeben. Im J. 1803 lebte er zuverlässig noch.

LATROBE (FRIEDRICH).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Zwölf Variationen fürs Klavier oder Fortepiano. Leipz. (1793). Queerfol.

Zwölf Variationen für's Klavier oder Klavichord u. ſ. w. ebend. 1793. . .

Sonate pour le Piano forte, avec Violon obligé. ibid. 1795. . .

LAUBREIS (VEIT KARL).

Zeichner und Mahler zu Würzburg: geb. daſelbſt am 6ten May 1769.

Sein Lehrer war Anfangs der Mahler Andreas Heinrich Köhler. Nachher bildete er ſich eine Zeit lang in der Zeichnungsakademie zu Mannheim, von welcher ihm im J. 1790 eine goldene Preismedaille zuerkannt wurde. Da Reiſen ins Ausland über ſeine Kräfte giengen; ſo ſuchte er ſich ſelbſt möglichſt weiter auszubilden, und, um ſich zu nähren, widmete er ſich dem Unterrichte im Zeichnen und lieferte Zeichnungen und Gemählde auf Beſtellung. Im Porträtmahlen erwarb er ſich vorzüglich Ruhm. Höher aber wird geſchätzt ſeine Geſchicklichkeit, anatomiſche Gegenſtände nach der Natur zu zeichnen; wie denn wenige anatomiſche, chirurgiſche und geburtshülfliche Schriften in Würzburg erſchienen ſind, in denen ſich nicht L. als groſſer Zeichner beurkundet hätte.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkiſchen Chronik 1807. S. 630 u. f.

LAUCHER (. . .).

Tonkünſtler zu . . . : geb. zu . . .

Sacrificium mortuarum, ſeu tres Miſſae ſolemnes de Reginem, occaſione exſequiarum feliciſſimae memoriae Joſephi II, Leopoldi II Romm. Impp. & Eliſabethae Imperatricis. Darmſtadii (1792).

LAUD

LAUD (. . .).

Abbé und Kupferstecher zu Hamburg: geb. zu . . .

Ruinen der ehemahligen Domkirche zu Hamburg in Aqua tinta; ein grosses Kupferblatt, wofür derselbe vom Hamburgischen Senat im J. 1806 die grosse goldene Ehrenmedaille zum Geschenk erhielt. Dieses Blatt wurde von dem Kupferstecher *Leo Wolf* verjüngt in Kupfer gestochen, als Beylage zu den in Hamburg herausgekommenen gemeinnützigen Unterhaltungsblättern (St. 48. 1806. 4).

LAUER (J... F.., L..).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Klavierliedersammlung. Eisenach 1786. fol.

LAUER (NIKOLAUS).

Ehedem herzogl. Zweybrückischer Hofmahler, jetzt zu Dresden: geb. zu . . .

LAURENS (. . .).

Kupferstecher zu Berlin: geb. zu . . .

Folgende Bildnisse vor der Neuen Allgemeinen Teutschen Bibliothek:

Nikolaus Kindlinger B. 66 (1801).
Karl Kaspar von Siebold B. 68 (1801).
Herzog Friedrich Christian von Holstein-Sonderburg-Augustenburg B. 69 (1802).
Gerhard Anton von Halem B. 70 (1802).
Joh. Isaak Berghaus B. 72 (1802).
Karl Ludwig Willdenow B. 73 (1802).
Theodor Hagemann B. 74 (1802).
Johann von Müller zu Sylfelden B. 75 (1803).
Franz Oberthür B. 76 (1803).
Julius August Remer B. 77 (1803).
Karl Gottlob Küttner B. 78 (1803).
Lebrecht Friedrich Benjamin Lentin B. 79 (1803).
Joseph Milbiller B. 80 (1803).
Karl Friedrich Pockels B. 81 (1803).

Bene-

Benedikt Maria Werkmeiſter B. 82 (1803).
Johann Nikolaus Tetens B. 83 (1803).
Gottlieb Jakob Plank B. 84 (1803).
Joſeph Hayd'n B. 85 (1803).
Georg Joſeph Beer B. 86 (1804).
Heinrich Peſtalozzi B. 87 (1804).
Franz Joſeph Gall B. 89 (1804).
Aloys Sandbichler B. 90 (1804).
Julius Chriſtian Löder B. 91 (1804).
Johann Adam Schmidt B. 93 (1804).
Johann Friedrich Blumenbach B. 94 (1804).
Joſeph Barth B. 95 (1805).
Johann Erich Bieſter B. 96 (1805).
Werner Karl Ludwig Ziegler B. 97 (1805).
Arnold Hermann Ludwig Heeren B. 98 (1805).
Nikolaus Thaddäus Gönner B. 99 (1805).
Johann Heinrich Voſs B. 100 (1805).
Friedrich von Schiller B. 101 (1805).
Johann Chriſtian von Engel B. 103 (1805).

LAURER (. . .).

Porträtmahler zu Berlin (?) — vorher ſeit 1795 zu Dresden, und vordem zu Leipzig —: *geb. zu* . . . *im Zweybrückiſchen* . . .

Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 2. S. 253.

LAURIN (HEINRICH FRIEDRICH).

Zeichner, Kupferſtecher und Kupferätzer, wie auch Penſionär der Kunſtakademie zu Dresden: geb. daſelbſt 1756.

Zögling des Profeſſors Zingg, bey dem er ſich in einem Zeitraume von zwölf Jahren zum Landſchaftszeichner und Kupferſtecher bildete. Schon ſeine allererſten Blätter, deren er einige nach Kobel, Klengel, Zingg u. a. m. ſtach, worunter man Liebenwerda rechnen kann, verriethen den fleiſſigen Schüler jenes Meiſters, ſo wie er ſich auch unter deſſen Anleitung in Handzeichnungen hervorthat.

Zwey groſſe Landſchaften, nach *Klengel.* Groſs Queerfol.

Die

Die Fischer, nach *Zingg.*

Der Wasserfall aus dem Liebethaler Grunde, nach *demselben.*

Eine Landschaft, nach *Kobel.*

Zwey grosse Prospekte von Fano in Italien, nach *Theil.*

Ein Viehstück, nach *Adrian van der Velde*, für den 3ten Band der Dresdnischen Gallerie. Gr. Queerfol.

Der Prospekt vom Oybin bey Zittau in Aberlischer Manier (1792).

Ein grosser Prospekt von der Festung Königstein und Lilienstein in Aberlischer Manier. Gr. Queerfol.

Folgende Handzeichnungen:

Prospekt von Bautzen.

Die Weinbergsgegenden von Pillnitz bis Dresden.

Priesnitz und Meissen.

Tharant und Stolpen.

Ein grosser Prospekt von Dresden mit der Brücke und dem Brühlischen Garten.

Prospekt von Hohnstein bey Stolpen.

Wolkenstein und Scharfenstein im Erzgebürge.

Vergl. *Keller's* Nachrichten von Dresdnischen Künstlern S. 102 u. f.
Kläbe'ns Neuestes gel. Dresden S. 85 u. f.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 345.

LAUSKA (FRANZ IGNATZ).

Virtuose auf dem Klavier und Komponist für das Pianoforte zu Berlin: geb. zu Brünn in Mähren am 13ten Januar 1769.

VIII Variations pour le Fortepiano sur l'Air *(Ich küsse dich, o Schleyer) aus der Geisterinsel vom Herrn Kapellmeister* Reichard. à Munic (1800).

Deux grandes Sonates pour le Fortepiano &c. Oeuvre IX & X. à Hambourg (1800).

Sonate facile pour le Pianoforte, avec Violon obligé. à Munic (1803).

Trois Sonates pour le Pianoforte. Oeuvre XIX. à Leipsic (1805).

So-

Sonate pour le Piano-Forte, composée & dédiée à Mr. le Banquier Anhalt. Oeuvre XX. à Berlin (1806).

Noch zwey Sonaten, die zu Leipzig, und noch eine, die zu Berlin herauskamen.

LAWATSCH (. . .).

Virtuose auf der Violin zu Kanth zwischen Schweidnitz und Breslau: geb. zu Prag . . .

Vergl. *Spazier's* Berlin. musikal. Zeitung 1793. St. 18.

LEDERER (KARL).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

Büste Kaisers Franz des 2ten in Marmor, nach einem von Wien hierzu erhaltenen Original.

von LEHMANN (FRIEDRICH ADOLPH).

Tonkünstler zu . . .: geb. zu . . .

Gesänge am Klavier, in Musik gesetzt u. s. w. 1stes bis 4tes Werkchen. Dessau und Leipz. (1800-1803). fol.

Des Mädchens Klage; ein Gedicht von *Schiller*, für's Klavier gesetzt u. s. w. Leipz. (1802). Queerfol.

Variations pour le Pianoforte, composées &c. à Augsbourg (1802).

Six Marches en Entr'acts à plein Orchestre, ou en Harmonie pour les instruments à vent. à Leipz. 1804. fol.

LEHMANN (GOTTHELF DAVID).

Tasteninstrumentbauer zu Dresden: geb. zu Serkewitz bey Dresden 1764.

Lernte von dem berühmten, aber nun längst verstorbenen Instrumentmacher Wagner, und fieng im J. 1790 an, für sich zu arbeiten.

Baut Klaviere und Fortepiano's, sowohl in Flügel- als Klavierform mit 4 bis 6 Zügen, worunter die Harmonika befindlich ist.

Vergl. *Kläbe'ns* Neuestes gelehrtes Dresden S. 86.

LEHMANN (JOHANN GEORG GOTTLIEB).

Organist der Nicolai - und Klosterkirche, wie auch Direktor der Singchöre zu Berlin: geb. daselbst . . .

Excellirt auf der Orgel und auf dem Klavier, wie auch im Singen.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

LEHMANN (J... T...).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Sammlung der besten Duetten für den Gesang, mit Italienischem und Teutschem Texte; von den vorzüglichsten Componisten, mit Begleitung der Guitarre oder des Pianoforte, eingerichtet u. s. w. Nr. I und II. Oranienburg (1805).

Gesänge aus Fanchon, von *Himmel*, mit Begleitung der Guitarre, arrangirt u. s. w. Leipzig 1805.

Neue Guitarre - Schule, oder die einfachsten Regeln, die Guitarre auch ohne Lehrer spielen zu lernen. (Dresden 1806). fol.

Gesänge mit Begleitung der Guitarre. 1ster Heft. ebend. 1806. 4.

Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. ebend. 1806. Kl. fol.

LEICHER (FELIX IVO).

Akademischer Mahler zu Wien: geb. zu Wagstadt in Oberschlesien am 18ten May 1727.

Durch einen Zufall wurde seine Anlage zum Mahlen Franz Schaffer'n, einem Schüler Brand's und Kupetzky's, zu Freyberg in Mähren bekannt, der ihn hierauf in die Lehre nahm. Nach dessem Tode 1749 gieng er nach Wien, besuchte die Akademie, und bemühte sich vorzüglich, in der Zeichnung einen bessern Grund zu legen.

Ein Altarblatt in der Pfarrkirche zu Kronenburg in Niederöstreich.

Ein

Ein groſſes Altarblatt bey den Piariſten zu Wien, die Freundſchaft Chriſtus vorſtellend.

Verſchiedene Altarblätter in Mähren, als 2 in Kloſterbruck, 4 bey den Piariſten in Nickolsburg, 8 bey den Minoriten zu Brünn.

In Böhmen bey den Piariſten zu Leutomiſchel, 2 zu Prag, 2 bey den Auguſtinern zu Bellowar in Kroatien, 4 zu Monte Libano in Syrien bey den Minoriten u. ſ. w.

Vergl. *de Luca's* gelehrtes Oeſtreich B. 1. St. 2. S. 325 u. f.

LEITEL (FRANZ).

Tonkünſtler zu Prag: geb. zu . . .

Excellirt auf der Flöte und Oboe.

LEITNER (JOHANN WOLFGANG).

Kupferſtecher in Wöhrd bey Nürnberg: geb. daſelbſt 1762.

LEMME (*FRIEDRICH* KARL *WILHELM*).

Organiſt der St. Katharinenkirche und Inſtrumentmacher zu Braunſchweig: geb. daſelbſt 1747.

Brachte bey ſeinen Klavieren neue Erfindungen an, wovon er ſelbſt Nachricht giebt in *Meuſel's* Miſcell. artiſt. Inhalts H. VI. S. 44 - 47.

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünſtler.

LENTHE (. . .).

Kupferſtecher zu Dresden: geb. zu . . . im Mecklenburg - Schweriniſchen . . .

Das Porträt des bey Saalfeld gebliebenen Prinzen Ludwig Ferdinand von Preuſſen, nach *Graſſi*, in ſchwarzer Kunſt geſchabt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 2. St. 3. S. 13).

LENZ (H... G...).

Tonkünstler zu Paris: geb. zu . . . in Teutschland . . .

Trois Sonates pour le Clavecin ou le Piano Forte, avec accompagnement de Violon & de Violoncelle. à Paris 1791. . .

Trois Sonatines pour Clavecin & Violon, dediés à Mr. Pleyel. Op. IX. à Offenbach (1793).

Vergl. *Gerber's* Lexikon der Tonkünstler.

LENZ (KARL GOTTLIEB).

Porträtmahler ehedem zu Dresden: aber jetzt? *geb. daselbst 1753.*

Hutin war sein erster Lehrmeister. Nach dessen Tode studirte er einige Jahre bey Schenau, und widmete sich damahls ganz dem historischen Fache. Nachher musste er sich, wie so manche andere Historienmahler, auf die Porträtmahlerey einschränken. Im J. 1788 reisete er nach Italien, und seitdem hat man nichts weiter von ihm erfahren können.

Vergl. *Keller's* Nachrichten u. s. w. S. 103 u. f.

LEON (J...).

Kupferstecher in schwarzer Kunst zu Wien: geb. zu . . . 177 . .

Der Tod der Semiramis, in dem Innern eines Grabmahls, mit vortrefflicher Architektur. *Plazer pinx.* Gr. Queerfol.

Die überwundenen Curiatier in Ketten, in dem Innern eines Gefängnisses, mit vortrefflicher Architektur. *Plazer pinx. Leon sculp.* 1792. Gegenstück.

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 388.

LERCH *) (JOSEPH).

Mahler zu München: geb. zu Immenſtadt in Schwaben 1740.

Eines Bauern Sohn, lernte zu Immenſtadt bey dem Miniaturmahler Franz Anton Winder; hierauf gieng er nach Augsburg, und von da nach München, wo er einige Zeit für die Porzellanfabrik zu Nymphenburg mahlte.

Blumen und Thiere, vorzüglich Vögel, mit Waſſerfarben.

Vergl. Augsburgiſche Kunſtzeitung vom J. 1772. S. 81.

LESSEL (FRANZ).

Tonkünſtler zu . . . .: geb. zu . . .

Grand Trio pour le Pianoforte, avec Clarinette & Cor. à Vienne (1804).

LETTNER (XAVERIUS).

Pfarrer und Komponiſt zu Vohburg an der Donau in Ober-Bayern: geb. zu . . .

Zwey Teutſche Meſſen für vier Singſtimmen, zwey Violinen, zwey Hörner ad libitum, Viola und Orgel geſetzt. München 1803. fol.

LEVY (M...).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Ein groſſes Blatt, vorſtellend den groſſen Kurfürſten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und den Prinzen von Oranien in dem Lager vor Breda; nach einer Zeichnung von *H. Dähling*, in Engliſcher Manier kolorirt. (Vergl. *Meuſel's* Archiv für Künſtler B. 1. St. 2. S. 157 u. f.).

*) Nicht LERCHEN.

LEYBOLD *) (JOHANN FRIEDRICH).

Hofkupferstecher, mit dem Charakter eines Professors, zu Stuttgart (jetzt vielleicht noch zu Wien?): *geb. zu Stuttgart 1755* **).

Widmete sich Anfangs der Stukkatur-Kunst, verlies sie aber bald wieder, als er von dem Herzog Karl von Würtemberg in seine damahls gestiftete hohe Schule aufgenommen wurde. Dort studirte er auf Anrathen des Galleriedirektors Guibal, unter dessen Anleitung, die Mahlerey; welches Fach er jedoch in der Folge, als im J. 1776 Professor Müller von Paris zurückberufen und bey der hohen Karlsschule als Professor der Kupferstecherkunst angestellt wurde, mit dieser Kunst, aus besonderm Hang dazu, vertauschte, und besonders das historische Fach wählte. Indessen konnt' er doch der Mahlerey nicht ganz entsagen: vielmehr wandt' er seine unter Guibal's Anleitung erworbenen Kenntnisse auf Porträtmahlereyen in Miniatur an; welches Fach auch eine Lieblingsbeschäftigung für ihn blieb, und, nachdem er sich die besten Behandlungsarten und Vortheile hierin bekannt gemacht hatte, als eine Abwechselung und Erhohlung von seinem Hauptfach, der Kupferstecherey, getrieben wird. (Bey seinem Aufenthalt zu Wien im J. 179.., wo er einigen Nachrichten zu Folge noch seyn soll, beschäftigte er sich fast einzig damit). Im J. 1781 hörten seine Studien in der Akademie auf, und er ward als Hofkupferstecher angestellt. Im J. 1789 erhielt er den Charakter eines Professors, und in dieser Eigenschaft ertheilte er in der hohen Karlsschule Unterricht im Zeichnen und Modelliren nach der Natur.

La Malicieuse; Halbfigur, welche einer Taube die Federn ausrupft; in Oval. 1780. gr. fol.

L'Assomtion de la Viérge, nach *Guibal.* 1781. fol.

La Charité, nach *Paolo Mattei.* fol.

Ein

*) Nicht LEYPODD, wie so häufig gedruckt steht.

**) Nicht 1756, wie in *Huber's* und *Rost's* Handbuch steht.

Ein Otaheitisches Mädchen zu der Berlinischen Uebersetzung von Cook's letzten Reise.

Das Bildniss des verstorbenen geheimen Raths Hochstetter in Stuttgart. fol.

Tribut de la Reconnoissance, mit der Büste des Fürsten von Waldeck, nach *Tischbein*. In Oval. gr. fol.

Venus, in den Spiegel sehend, und Cupido, nach *Titian*; zu einer Collection d'Estampes gravées d'après les tableaux de la Galerie du Palais Royal. fol.

Die Geburt Christi, nach *Barocci*; zu demselben Werk.

Der Herzog Karl von Würtemberg, nach *Schlotterbeck*.

Ein junger Bacchus, nach *Golzius*. Kl. fol.

La Viérge aux Chats, nach *Barocci*. fol.

Sechs Porträte Würtembergischer Herzoge; zum Würtemberg. Hofkalender.

Der Tod des Markus Papirius, nach *Hetsch* (1793). Gr. Queerfol. (*Vergl.* Journal des Luxus und der Moden 1793. März S. 151 u. f. wo überall *Seybold* gedruckt ist).

Cleopatra bey dem sterbenden Marcus Antonius, nach *Pitz*. (Vergl. *Meusel's* N. Miscell. artist. Inhalts St. 11. S. 307).

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 344 u. f.

LEYDENER (FRANZ MICHAEL).

Mechaniker und Instrumentmacher zu Bonn: geb. zu Cöln 1740.

Allerley optische, mechanische und physikalische Instrumente. Besitzt ausserdem eine vorzügliche Geschicklichkeit, Vögel und vierfüssige Thiere auszustopfen, so dass sie nie verderben. Besitzt selbst ein Kabinet von mehr als 200 ausgestopften Vögeln, von den grössten bis zu den kleinsten, wie auch dergleichen vierfüssige Thiere. Verfertiget auch Kanonen allerley Kalibers von seiner eigenen Erfindung.

LEYPOLD (KARL AUGUST SIEGFRIED).

Steinschneider, Graveur und Schriftstecher zu Dresden: geb. daselbst am 24sten März 1768.

Sohn des verstorbenen Finanzstämpelschneiders Karl Gottlob, und Schüler des Direktors Casanova. „Man hat von ihm (sagt *Kläbe* a. a. O. S. 89) vortreff„liche Sachen in Stein aller Art, und seine Schrift „giebt der Englischen wenig nach.“

LHOSCHECK (ANTON).

Virtuose auf dem Fortepiano zu Prag: geb. zu ...

Freyherr von LICHTENSTEIN (...).

Tonkünstler zu Wien: geb. daselbst ...

Bathmendi, eine Oper. Wien (1801). Vergl. *Wieland's* Teutscher Merkur 1801. Jul. S. 228.
Die steinerne Braut, eine Oper. ebend. ... S. hierüber *Spazier* in der Allgem. musikal. Zeitung Jahrg. 1. Nr. 33. S. 513-516.

LICKL (J... GEORG).

Tonkünstler zu Wien: geb. zu ...

Trois Sonates pour le Pianoforte, composées & dediées à Mademoiselle de Vogelhuber. Wien (1799).
XII Variations per il Fortepiano sopra l'Aria: *Mein Steffel das ist ja a lustiger Bue*, composte e dedicate al Signor Conte Francesco de Brigido. ibid. (1799).
Casation *(oder vielmehr* Cassazione) per Oboa, Clarinetto, Fagotto, Corno. ibid. (1799).
Trois Quatuors pour Flûte, Violon, Cello & Violoncello. Oeuvre V. ibid. (1799).
Sonata per il Pianoforte, con Accompanimento d'un Flauto o Violino. Op. XXIII. ibid. (1805).
Sonata per il Fortepiano, con accompagnement d'un Flauto o Violino. Op. XXIII. Livr. IV. Nr. 1. 2. 3. ibid. (1806).

Grand

Grand Trio pour Pianoforte, Violon & Violoncelle concertans, comp. & ded. à Mad. Caroline de Matoſchek. Op. XXVII. ibid. (1806).

LIEBE (G... A...).

Univerſitätskupferſtecher zu Halle: geb. zu . . .

Die Chymie und Magie, nach *Aleſſandro Magnaſco.* 1769.

Ein Wirthshaus, nach *Hannibal Caracci.* 1770.

Nordalbingiſche Luſtgegenden. 1771.

Juno, wie ſie dem Argus das Vieh übergiebt.

Zollikofer, nach *Bauſe'ns* Porträt.

Das Bildniſs des Schauſpielers Reinecke, nach einer Zeichnung von *Seydelmann.*

Viele Kupferſtiche im Gothaiſchen Theaterkalender.

Mehrere Vignetten zu neuen Büchern.

Vergl. Wochenblatt für das ſchöne Geſchlecht 1779. Heft 1. S. 26.

von LILIEN (ANTONETTE).

Tonkünſtlerin zu Wien: geb. zu . . .

Sept Variations ſur un Thème dans le Ballet d'Alcine. Op. II. à Vienne (1799).

IX Variations pour le Pianoforte, compoſées & dediées à ſon Maitre M. Jacques Heckel. ibid. (1799).

LINCK (JOHANN ANTON).

Landſchaftsmahler, ehedem zu Genf (ob noch?): *geb. zu . . . in Teutſchland . . .*

Mehrere, halb en gouache, halb au lavis, kolorirte Ausſichten, z. B.

In Geſellſchaft ſeines Vaters *Joh. Konrad* folgende zwey Gegenbilder: La Caſcade de Piſſevache en Valais *und* La Caſcade d'Arpenus. (Vergl. *Meuſel's* Muſeum für Künſtler St. 14. S. 31 u. f.).

Vue de la perte du Rhône.

Sort à du Rhône après ſa perte (, &) Jonction de la Val ſeeine. Gegenſtück.

Vue de Servoz, de l'Aiguille du Goûté, & du Glacier de Bionaſſey (en Savoie). Gr. Queerfol. (Vergl. *Meuſel's* Neues Muſeum für Künſtler St. 4. S. 470).

Vue du Lac de Chède & du Montblanc; deſſiné & enluminé &c. (Vergl. *Meuſel's* N. Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 584 u. f.).

Vue du Jardin, des Droits, & des Courtes, des Aiguilles de l'Echau, des Ronges, & du Glacier du Talèfre, priſe du ſommet du rocher du Couvercle. Gegenſtück.

Vue de Genève, depuis Cologny.

Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künſte B. 3. St. 1. S. 59-62.

LINCK (KONRAD *).

Hofbildhauer und Profeſſor der Zeichnungsakademie zu Mannheim: geb. zu Speyer am 15ten December 1732.

Er lernte die Anfangsgründe ſeiner Kunſt bey ſeinem Vater, übte ſich an mehrern Orten, und beſuchte hierauf die Akademie zu Wien. Durch die dortigen Kunſtwerke wurde ſein Eifer vermehrt; er ſtudirte mehrere Jahre unabläſſig; gieng alsdann nach Berlin und ſetzte in der dortigen Akademie ſeine Studien fort. Nach einigen Jahren, während welcher er mehrere marmorne Statuen an der groſſen Kolonade zu Potsdam verfertigen half, kehrte er nach Speyer zurück. Gleich hernach wurde er kurfürſtl. Hofbildhauer zu Mannheim.

In Mannheim hat er ſehr viele Werke verfertigt, vorzüglich Porträte en Medaillons.

Im

*) Lebt er noch?

Im Hofgarten zu Schwetzingen verschiedene Gruppen, Kinder, Basreliefs, Frontispices und andere Verzierungen.

Im fürstl. Saarbrückischen Hofgarten eine Diana und ein Flussgott in kolossalischer Grösse.

Im Hofgarten des Fürsten von Leiningen zu Dürkheim das Grabmahl der Gräfin von Erbach. (Zwey Vestalinnen in Lebensgrösse tragen auf einer mit einem Tuch behängten Bahre einen Aschenkrug, der die Asche der verstorbenen Gräfin von Erbach enthält, die sie ihrem Vater, dem Fürsten von Leiningen, bringen).

Mehrere marmorne Epitaphien.

Vier ausserordentlich grosse Sphinxe an dem kurfürstl. Komödienhause zu Mannheim.

Ein prächtiges Monument auf der Heidelberger Brücke. (Es besteht aus einem Postament mit vier Wassergöttern, und verschiedenen Medaillons, welche die merkwürdigsten während der Regierung des vorletzten Kurfürsten vorgefallenen Begebenheiten vorstellen. Oben darauf steht die Bildsäule des Kurfürsten, welche 11 Rheinische Schuhe misst).

Ein Denkmahl auf dem katholischen Kirchhof zu Mannheim. (Vergl. *Meusel's* Museum St. 10. S. 377 u. f.).

Denkmahl für die Gattin des Hofgerichtsraths Traiteur zu Mannheim, im März 1790. (*Vergl.* ebend. St. 12. S. 589 u. f.).

LINDER, nach andern LINDERER (FRANZ).

Mahler und akademischer Schutzverwandter zu Wien: geb. zu Klagenfurt in Kärnthen 1738.

Er übte sich zu Laybach in Krain in der Mahlerkunst, und gieng bald nach Venedig. Dort erkannte er aber bald, dass ihm noch viel fehle. Er gieng des-

wegen wieder nach Laybach zurück, und von da nach Wien, besuchte die Akademien der Künste, und erhielt in der Zeichnung der k. k. Kupferstecherakademie zweymahl den ersten Preis. Im Jahr 1776 ward er von der Kaiserin Königin nach Rom abgeschickt, um sich vollkommner zu machen. Wie lang er dort gelebt habe, kann man nicht bestimmen.

Porträte, meistens nach Balco's Manier. Unter andern das Bildniss des Türkischen Gesandten, der 1773 in Wien war, den er bey der Audienz des Fürsten von Kaunitz auf eine halbe Stunde zu sehen bekam, und ihn dann zu Hause höchst ähnlich mahlte.

Das Bildniss des Erzherzogs Maximilian, nachherigen Kurfürsten von Cöln, das nach Russland kam.

Die königliche Familie zu Neapel.

Das Bildniss Kaisers Joseph des Zweyten u. a. m.

Balthasar Hacquet de la Motte, gravée par *C. Kohl.* 1777.

Vergl. *de Luca's* gel. Oestreich B. i. St. 2. S. 327 u. f.
Weinkopf's Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste S. 48 u. 101.

LINDNER (CHRISTIAN AUGUST).

Porträt- und Historienmahler zu Dresden: geb. zu . . .

Schüler des Professors Schenau.

Eine heilige Familie, nach *Trevisani.*

Allegorische Vorstellungen, nach *Schenau.*

Porträt eines jungen Mannes; ganze Figur; Lebensgrösse.

Vergl. *Meusel's* Neues Museum für Künstler St. 3. S. 263.

LIND-

LINDNER (JOHANN JOSEPH FRIEDRICH *).

Königl. Preussischer Kammermusiker und Flötenspieler zu Berlin: geb. zu Weickersheim im Hohenlohischen . . .

Man hält ihn für Quanzens besten Schüler.

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 58.
Gerber's Lexikon der Tonkünstler.

LINGKE, auch *LINKE (JOHANN AUGUST)*.

Lehrer der freyen Handzeichnung an der Akademie der Künste zu Dresden: geb. zu Zittau 1764.

Kam vom Unterricht seines Vaters, der ein Mahler war, im Jahr 1785 nach Dresden zu dem Professor Schenau, unter dessen Anleitung er sich dem Konversationsfache und der Porträtmahlerey sowohl in Oel als in Pastell widmete. Nachher studirte er bey dem Hofbaumeister Hölzer Perspektive und Baukunst, und ward im J. 1794 bey der Akademie als Unterlehrer der Handzeichnung in der Architektur angestellt.

Ausser kleinen und Studien-Blättern hat man von ihm in Oel:

Eine Magdalene.

Das Bildniss des Oberkonsistorialraths Spalding, nach *Graff*.

Den Heiland am Oelberge.

Bathseba, nach einem Originalgemählde in der Gallerie zu Dresden. Diese beyden letzten Stücke stehen in der Bibliothek zu Zittau.

Die Verklärung Christi.

Ein Kind mit einem Hund.

Eine Frau mit zwey Kindern. (Vergl. *Meusel's* N. Museum für Künstler St. 3. S. 257).

Ver-

*) Lebt er noch?

Verſchiedene Landſchaften in Sepia, eigene Erfindung.

Vergl. *Kläbe'ns* Neueſtes gelehrtes Dresden S. 89 u. f.

LINK. S. LINCK.

LIPAVSKY (JOSEPH).

Tonkünſtler zu Wien: geb. zu . . .

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon. Op. IX. à Vienne 180 . .

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Op. X. ibid. 180 . .

Grande Sonate pour le Pianoforte, avec Violon & Violoncelle. Op. XI. ibid. 180 . .

Six Polonaiſes pour le Pianoforte. Op. XIII. ibid. 180 . .

Variations pour le Pianoforte ſur l'Air: Guide mes pas, de l'Opéra: le deux journées, de *Cherubini*. Op. XIV. ibid. 180 . .

Mina, ein Gedicht, mit Begleitung des Pianoforte. Op. XV. ebend. (1803).

Neuf Variations ſur une Polonaiſe, tirée de l'Opéra Lodoiska, de *Cherubini*, pour le Pianoforte. ibid. (1803).

Duo de l'Opéra: le Treſor ſuppoſé, arrangé en Rondeau facile pour le Pianoforte. ibid. 1803.

Trois Romances ou Andante pour le Pianoforte. Op. XIX. ibid. 180 . .

Onze Variations pour le Pianoforte ſur un Air de l'Opéra de *Dalayrac*: la Tour de Neuſtadt *(der Thurm von Gothenburg)*. Op. XX. ibid. 180 . .

Zwölf Menuetten für das Pianoforte. ebend. 180 . .

Grand Rondeau-Fantaiſie ſur la première Romance de l'Opéra: Helène, de *Mehul*, composé pour le Pianoforte. Op. XXIII. à Vienne (1804).

Grande Sonate pour le Pianoforte, compoſée & dédiée à Mr. Antoine Salieri. Oeuvre XXVII. à Leipſic (1805).

LIPPERT (JOSEPH).

Porträtmahler zu Presburg in Ungern: geb. zu Neuburg an der Donau 1764.

Lernte erst das Becker- dann das Tischlerhandwerk: weil er aber zu letzterem zu schwach war; so nahm ihn sein Bruder Friedrich Karl, königl. Preussischer Kammersänger in Berlin, zu sich, und schickte ihn in die dortige Mahlerakademie, wo er sechs Jahre zubrachte. Hierauf kam er nach Wien zurück, wo er schon vorher als Tischlergeselle anderthalb Jahre in Kondition gestanden hatte, um auch die dortige Kunstakademie zu benutzen. Er lernte da den bekannten Porträtmahler Johann Geringer aus Prag kennen, und reisete mit ihm sieben Jahre lang durch Oestreich, Böhmen, Polen, Steyermark und Ungern. Im J. 1799 lies er sich in Presburg nieder, um da seine Kunst auszuüben.

LIPS (JOHANN HEINRICH).

Mahler, Zeichner, Kupferstecher und Kupferätzer zu Zürich: geb. zu Kloten bey Zürich 1758.

Sein Vater, ein Dorfbarbier, schwankte über die Bestimmung des Sohnes zwischen dem Pflug und dem Barbiermesser: unterdes lies er ihn fleissig in die Schule gehen. Der junge Lips hatte aber immer grosse Neigung zum Zeichnen, und mahlte in die Schulbücher seiner Kameraden immer etwas zum Andenken. Da er ein offenes, kluges Betragen hatte, mit dem er sich jedermann näherte; so nahm ihn der Prediger des Orts in Gunst, und lehrte ihn etwas Latein, brachte ihm auch einige Begriffe von Geschichte und Mythologie bey. Zugleich legte er ihm einige gute Originalien vor, um sich im Zeichnen zu üben. Er wünschte sehr, dass ihn seine Eltern doch möchten zu Schellenberg nach Winterthur schicken, um das Kupferstechen zu lernen: allein, da Sch. 200 Gulden Lehrgeld verlangte; so erstaunten sie über diese Foderung, und sagten: „Zwey „hundert Gulden Lehrgeld, mein Sohn! Wähle du „das

„das Barbierbecken; denn die Welt hat Barbierer, und „keine Mahler, nöthig!“ Dieſer Entſchluſs des Vaters war für den Sohn äuſſerſt traurig; er muſste ſich bequemen, Barbierer zu werden. Der gute Geiſtliche lies ſich aber nicht abſchrecken, und wendete ſich an Lavater, der ſich ſchon gegen ſo manches Kunſtgenie wohlthätig bewieſen hatte, und der auch ſchon in den erſten Verſuchen des Jünglings einen Keim von wahrem Kunſttalent entdeckte. Im Drange ſeines Gefühls prophezeyhte er voraus, Lips habe Anlagen zu einem der gröſsten Kupferſtecher. In der That iſt er einer der verdienſtvollſten Künſtler zu nennen; welches er durch ſo manches Blatt bewieſen hat, und es zu beweiſen noch fortfährt. Lavater bediente ſich dieſes Künſtlers bey der Herausgabe ſeiner Phyſiognomiſchen Fragmente häufig, und ſuchte ihn dadurch immer mehr zu bilden. Er bezahlte ihn ſeine Arbeiten durch einen feſtgeſetzten Gehalt, und bey dieſer Gelegenheit machte Lips ſchnelle Fortſchritte. Gleich im erſten Jahr lieferte er Ehre bringende Platten. Nicht lang, ſo zeichnete er wie ein ſchon bewährter Meiſter, ſowohl aus ſich ſelbſt, als nach der Natur. Seine Verſuche im Oelmahlen fielen ebenfalls ſo glücklich aus, daſs der Kenner kaum entſcheiden konnte, ob L. mehr zum Mahler oder zum Kupferſtecher gebohren ſey? Nachdem er alle Arbeiten für Lavater beendigt hatte, reiſete er nach Rom, um dort ſich ganz auszubilden. Er machte dort verſchiedene Studien, nnd ſtach ein hiſtoriſches Stück aus der Römiſchen Geſchichte, nach Dronais. Nach der Rückkehr ins Vaterland ward er als Profeſſor der Zeichnungsakademie nach Weimar berufen. Allein, nach nicht gar langem Aufenthalt daſelbſt, wo er auch einige Porträte geſtochen hatte, erwachte die Liebe für ſein Vaterland, ſo daſs er in die Schweitz zurückgieng.

Viele Porträte in Lavater's Phyſiognomik (z. B. Lavater, nach Schmoll; J. G. Hamann; Eman. Bach; Joh. Gottfr. Herder; Kaiſerin Katharine die 2te von Ruſsland; Landgräfin Luiſe von Heſſen, nach Holling; J. G. Zimmermann, nach Ganz; der Kopf der Cenci, einer jungen Römerin, die zu Rom enthauptet ward, weil

weil sie ihren Vater, der sie missbrauchen wollte, ermordete, nach C. Dolci; Heinrich Escher, nach Schmoll; Jupiter, Halbfigur; ein Christuskopf, nach Mengs), und die meisten Blätter in eben desselben Messiade, gezeichnet und gestochen.

Viele Blätter nach Chodowieckischen Zeichnungen.

Verschiedene Bildnisse in dem Nachtrage zu Füessli's Schweitzerischen Kunstgeschichte, als: Joh. Mich. Hunger; Peter Ligarius; D. A. Fossati; Emanuel Witz; Joh. Melch. Jos. Würsch; Kaspar Wolff; Benedikt Alfons Nikolet; Joh. Kaspar Schwendimann; Joh. Friedr. Funk von Nydau; Balth. Anton Dunker; Alex. Trippel; Heinr. Pfenninger; Felix Kajetan Fuchs; Heinr. Rieter; Heinr. Boltschausser; und sein eigenes Bildniss.

Das Marterthum des heil. Sebastian nach *van Dyk* in der Gallerie zu Düsseldorf, jetzt zu München; gr. fol. (Vergl. *Meusel's* Miscell. H. XVII. S. 316).

Maria mit dem Kinde Jesus, nach *Raphael.* kl. fol.

Fête de Bacchus, nach *Nic. Poussin* in Kupfer gestochen (1792).

Marius im Gefängnisse spricht mit dem Soldaten, der kommt, ihn zu tödten, nach *Drouair.* Gr. Queerquart.

Goethe'ns Bildniss, gezeichnet und gestochen. Weimar (1792).

Wieland's Bildniss, gezeichnet und gestochen. ebend. (1793).

Reinhold's Bildniss, gezeichnet und gestochen. ebend.

Der Abend, gezeichnet und in Aquatinta Manier gestochen. ebend. (1793).

Die Nacht (ein Gegenstück zu dem Abend). 1800.

Die Bildnisse des Oestreichischen Erzherzogs Karl, des Russischen Feldmarschalls Suwarow und des Oestreichischen Generals Hotze (1792).

Bildniss des Züricher Arztes Rahn, nach *Macco* (1800).

Ein reitender Schneider (eine launigte Karikatur).

Die

Die Bildnisse der Zürichischen Bürgermeister David Wyss, nach *Diogg*, und Heinrich Kilchsperger, nach *Oelenhainz*.

Der Landsturm, nach *König*.

Ich will dein Vater seyn, nach *B. Six*. (Vergl. *Meusel's* Kunstarchiv B. 2. St. 1. S. 75 u. f.).

Polyphem, beym Untergang der Sonne auf einem Felsen am Meere sitzend, bläst die Schalmey; in Aquatinta.

Das Porträt des Oestreichischen Generals Hotze, nach der Natur gezeichnet und in punktirter Manier gestochen. (Vergl. ebend. S. 84 u. f.).

Die Hoffnung; in Aquatinta. In Oval.

Das Wiedersehn, als Gegenstück. (Vergl. ebend. St. 2. S. 31).

Das Porträt von Lavater, in Aquatinta. 12.

— — von Antistes Hess. 12.

— — von Ludwig Hess, Landschaftsmahler. 12. Diese drey Porträte, von Lips selbst gezeichnet, sollen von ausnehmender Aehnlichkeit seyn. (S. ebend.).

Lavater's Denkmahl.

Die vier Jahrszeiten, in Aquatinta; 4 Blätter. 1805. (Vergl. ebend. S. 108 u. f.).

Das Alpenhirtenfest im Bernischen Oberland 1805; ein Neujahrsgeschenk der Zürichischen Hülfsgesellschaft, für 1806, mit einem Kupferstich, die Gegend von Unspunnen, gezeichnet und radirt von *Meyer*, und einer Eingangs-Vignette, das Alpenhirtenfest selbst in seinem Detail vorstellend, gezeichnet von *Martin Usteri* und gestochen von *Lips*. Gr. 4. (Vergl. ebend. S. 135-139).

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. V. S. 32. 38. 39-43. H. XI. S. 280-288.
Huber's und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 361-365.
Winckelmann und sein Jahrhundert; herausgegeben von *Goethe* S. 336 u. f. 349.

LISTE

LISTE (ANTON).

Komponist zu Heidelberg: geb. zu Hildesheim 1774.

Studirte zu Wien unter Mozart und Albrechtsberger, und lebte alsdann bey der Graf Westphalischen Familie.

Kompositionen im 9ten Heft von *Nägeli's* Repertoire des Claviciniftes.
Deux Sonates pour le Pianoforte. à Zuric (1804).

von LISZEWSKA (FRIEDERIKE JULIE).

Porträtmahlerin und Mitglied der königl. Akademie der Künste zu Berlin: geb. zu Dessau am 26sten December 1772.

Noch ganz jung war sie, als ihr im J. 1794 verstorbener Vater, Hofporträtmahler zu Dessau, den Ruf als Hofporträtmahler des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin erhielt *). Da er bey ihr Genie zum Zeichnen und besonders zum Porträtmahlen bemerkte; so gab er ihr hierin sorgfältigen Unterricht. Im J. 1792 brachte er sie nach Berlin, wo sie von der königl. Akademie zum wirklichen Mitglied aufgenommen wurde. Die Akademie empfieng damahls von ihr das Bildniss ihres Vaters, ein Kniestück, und eine ihrer gelungensten Arbeiten. Unter der Menge ihrer Porträte zeichnen sich ausserdem noch folgende aus:

Oberkonsistorialrath Diterich.
Oberkonsistorialrath und Propst Zöllner.
Der Vater des letzten, ein Greis von 82 Jahren.
Bauinspektor Krüger zu Potsdam.
Rock zu Potsdam.
Prediger Herbst zu Berlin.

Wulf

---

*) S. von ihm den 2ten Theil der ersten Ausgabe dieses Werks (wo sein Vorname *Georg* in *Christoph* zu verwandeln ist).

Wulf Friedländer zu Königsberg.

Der Türkische Gesandte, der im J. 1797 zu Berlin war.

Drey Stücke, die der Herzog von Mecklenburg-Schwerin besitzt in verjüngten Maasstab, nämlich: Ein junges lesendes Mädchen, ein strickendes Mädchen, und ein Mädchen, Lebensgrösse, im Kniestück, welches eine Taube hält; alle drey nach der Natur.

Zwey Porträte, der Amtsverwalter Riesinberg und seine Frau zu Grevesmühlen in Mecklenburg-Schwerin.

Ein Mecklenburgisches Mädchen in verjüngten Maasstab, welches zwey Tauben in einem Korbe hält, und ein Mecklenburgischer Bauerjunge, mit einem Hahn im Korbe; beyde Porträte.

Zwey ihrer eigenen Porträte.

LOCHNER (C. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Sechs neue Lieder. Mannheim (1793).

LOCHNER (JOHANN).

Schriftstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1772.

Sein Lehrer war der verstorbene Rausch.

LOCHNER (KARL FRIEDRICH).

Kupferstecher zu Nürnberg: geb. daselbst 1773.

LöFFLER (F. . .).

Tonkünstler zu . . . : geb. zu . . .

Anglaises & Walzes pour le Pianoforte. I Cahier. à Amsterdam 1806. . .

LöHR (JULIANE WILHELMINE).

S. oben BAUSE.

LöMBERG (. . .).

Geschicht- und Dekorationsmahler zu Hamburg: geb. zu . . .

LöSCHENKOHL (. . .).

Kupferstecher zu Wien: geb. zu . . .

Eine Menge Kupferstiche, meistens in Beziehung auf merkwürdige Zeitvorfälle.

LOOS (DANIEL FRIEDRICH).

Königl. Preussischer Hof- Medailleur und Stämpelschneider in der alten Münze zu Berlin: geb. zu Altenburg am 15ten Junius 1735.

Lernte bey dem Hofsteinschneider Stiele zu lAtenburg, und steht schon seit 1757 in königl. Diensten, und zwar in den ersten 11 Jahren bey der Magdeburgischen Münze.

Er macht die Matritzen zum Stämpel des königlichen Bildnisses für alle Münzen der Preussischen Länder.

Viele Denkmünzen, z. B. auf dem Teschner Frieden (1779).

Schau- und Gedächtniss-Medaille auf das erste hundertjährige Jubelfest des Obercollegii medici zu Berlin 1789. (Vergl. *Baldinger's* medicinisches Journal St. 21. S. 23).

Denkmünze auf die Huldigung in den im J. 1802 neu erworbenen Preussischen Provinzen. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1803. S. 933.

Denkmünze zum Geschenk an Frauen.

Denkmünze auf eheliches Glück.

Denkmünze für getreue Dienste. — *Vergl.* von diesen 3 Medaillen eben daselbst S. 1235-1237.

Vier allegorische Whistmarken, welche Scenen aus dem Leben des Fuchses nach Aesop vorstellen, auf den Rückseiten mit Versen von Müchler. — *Vergl.* ebend. S. 910.

Medaille auf die Kuhpockenimpfung, nach einer Zeichnung des Hofmahlers und Vicedirektors *Frisch.*

Eine Medaille für Verdienst jeder Art. — *Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1804. S. 32.

Sein Bildniss von *S. Halle* vor dem 98sten Band der Krünitz-Flörkischen Encyklopädie (1805).

Vergl. *Nicolai's* Beschreibung der Residenzstadt Berlin B. 3. Anhang 3. S. 37.

LOOS (FRIEDRICH),

Sohn des vorhergehenden.

Medailleur und Stämpelschneider zu Berlin: geb. daselbst . . .

Hat fast alle neuern Medaillen seines Vaters gemeinschaftlich mit ihm verfertigt.

LOOS (LUDWIG).

Bildhauer zu Darmstadt (?) *vorher zu Würzburg: geb. zu Würzburg 1773.*

Zeigte sich, unter andern, bey Gelegenheit des von ihm und *Anton Nickel* verfertigten Portals vor dem von dem verstorbenen Stadtrathe Adam Joseph Huber gestifteten Josephs-Spital zu Würsburg als einen geübten und geschickten Bildhauer. Jetzt sucht er seinen Erwerb im Auslande. So z. B. arbeitete er zu Darmstadt, wo er vielleicht noch lebt, ebenfalls gemeinschaftlich mit jenem Nickel, an der Verschönerung des Palais des dortigen Erbgrossprinzen.

Vergl. *B. v. Siebold* in der Fränkischen Chronik 1807. S. 655.

LOQUAY

LOQUAY (FRANZ).

Bildhauer zu Prag: geb. zu . . .

LORENZ (A... W...).

Lehrer an der königl. Realſchule und Tonkünſtler zu Berlin: geb. zu . . .

Eginhard und Emma, eine Ballade von *Langbein*, durchaus in Muſik geſetzt. Berlin (1799).
Der Sieg der Unſchuld, eine Ballade, aus den Zeiten des Huſſitenkrieges; in Muſik geſetzt u. ſ. w. ebend. (1801).

LORI (. . .).

Kupferſtecher zu Berlin: geb. zu . . .

Gab mit den Kupferſtechern LAFON und ZEHENDER zwey Sammlungen geätzter und kolorirter Landſchaften (um 1795) heraus. Von ihm ſind darin folgende Blätter:

La Vallée du Lauterbrounne avec la chûte du Staubbach 1787.

Le Glacier inférieur de Grindelwald & le Mont Eiger. 1788.

Sortie de l'Aar du Lac de Brienz. 1789.

Vue de Montreux (ou Montru) contre le château de Chillon.

Entrée de la Vallée de Chamouni; deſſinée par *Hubert* de Genève & gravée par *Lori*. 1790.

Vue de l'Isle de Saint-Pierre (ſur le Lac de Bienne). 1795.

Vue du Glacier l'Engſtle & d'une partie de la Vallée de Adelboden, dans le Canton de Berne; deſſiné par *Zehender* & gravé par *Lori*. 1795.

La petite Fontaine-noire, ſource d'eau minerale près les bains du Gourniguel, dans le Canton de Berne; deſſinée & gravée par *Zehender* & *Lori*. 1794.

Vergl. *Meuſel's* Neue Miſcell. artiſt. Inhalts St. 5. S. 573-577.

Ausserdem:

L'Amont sans intrigues. (Vergl. *Meusel's* Museum für Künstler St. 2. S. 59 u. f.).

Fille de Bains à Berne; deff. & gravé &c. 1793.

Das Gegenstück zu diesem Blatt ist ohne Aufschrift. Es stellt ein Teutsches Berner Landmädchen vor.

Ein anderes Blatt ohne Aufschrift stellt ein junges Bauerweibchen vor, wie sie ihr Kind in den Schlaf wieget, nachdem sie dasselbe so eben gestillt hatte; denn der Busen ist noch geöffnet.

Vergl. eben daselbst S. 578.

LORI (GEORG),

Sohn des vorhergehenden.

Zeichner und Kupferstecher zu Herisau in der Schweitz: geb. zu . . .

Eine kolorirte Zeichnung, das Steinstoffen, ein Lieblingsspiel der Appenzeller, darstellend, lässt (wie es in *Meusel's* Kunstarchiv B. 1. St. 4. S. 61 heisst) den geschickten Künstler in dem Talentvollen Jüngling voraussehen.

de LOSE (. . .).

Königl. Bayrischer Hofmahler seit 1803 *zu München* (?): *geb. zu Mannheim . . .*

Hielt sich auf seinen Reisen eine Zeit lang zu Celle auf.

Porträte.

Vergl. *Meusel's* Archiv für Künstler B. 1. St. 2. S. 158.

LOTTER (MATTHäUS ALBRECHT).

Kupferstecher zu Augsburg: geb. daselbst 1741.

Projektirt auch Landkarten.

LOUTHERBOURG. S. LUTHERBURG.

LOWE (JOHANN MICHAEL SIEGFRIED).

Porträtmahler und Kupferstecher zu Berlin: geb. zu Königsberg in Preussen am 24sten Junius 1756.

Widmete sich frühzeitig der Zeichnungs- und Mahlerkunst, vorzüglich der Miniaturmahlerey; wozu er die Anfangsgründe in seinem Geburtsort erhielt. Dies genügte aber nicht, und es wurde schon in seinem vierzehnten Jahr eine Reise in dieser Hinsicht unternommen. Nicht allein die gewöhnlichen Stunden bey der Akademie wurden benutzt, sondern der Direktor Lesueur hatte noch besonders die Güte, ihm den Unterricht in seinem Hause nicht zu versagen. Eben diese vortheilhafte Behandlung genoss er von dessen Nachfolger, dem jetzigen Direktor Frisch. Mit unter wurde auch der freundschaftliche Unterricht Daniel Chodowiecki's im Radiren und Zeichnen benutzt; und so verweilte er vier volle Jahre in Berlin. Dann gieng er nach Dresd' n, wo die dortige Kunstakademie einen vorzüglichen Glanz durch den Direktor Casanova genoss, und der sich sehr angelegen seyn lies, Lowe'ns Laufbahn zu begünstigen, indem er ihn sowohl durch seine grossen theoretischen als praktischen Kenntnisse unterstützte. Durch ihn und durch die grosse Gallerie lernte er erst recht die Kunst kennen. Nachdem er einige Jahre nicht anders, als in Oel, und zwar im historischen Fache, gemahlt hatte; so wollte er auf Anrathen seines grossen Lehrers Casanova seine Kunst darin fortsetzen und eine Reise nach Italien unternehmen. Indessen hatte er aber auch das Porträtfach, unter der stets zuvorkom-

menden Güte des Hofmahlers Graff, nicht vernachlässigt. Die Reise nach Italien ward wirklich angetreten; aber er kam über Wien nur bis Venedig. Der Haupthebel mangelte, und er kehrte nach Berlin zurück, fand aber bald, dass seine historischen Kenntnisse eben nicht viel Vortheil für das Porträtfach gewährten; welches letztere doch das einzige Mittel ist für den Künstler, der sich nicht auf der hohen Stufe des Historienfaches befindet, um sein Fortkommen gesichert zu sehen. Zu diesem Zweck unternahm er in der Mitte des Jahres 1780 eine Reise nach Russland. Dort wurde er für alle seine Bemühungen belohnt; und nun setzte er sich fest im Porträtfache, sowohl in Oel als in Miniatur. Allein, ein ungünstiger Krieg, in welchen Russland verwickelt wurde, hatte auch auf die Kunst einen nachtheiligen Einfluss. Da man damahls in jedem Fremden einen Spion zu erblicken glaubte, und er seine Unschuld nicht länger foltern lassen wollte; so kehrte er, doch sehr zufrieden mit Russland, nach Teutschland zurück, nachdem er auf der See in der grössten Lebensgefahr geschwebt hatte. In Berlin fand er nun zwar jetzt bessere Aussichten, aber doch immer nicht die wünschenswerthesten. Er machte hierauf eine Reise nach Stettin, von da nach Breslau, und von dort ins Oestreichische. Diese Reisen schafften ihm, in kaufmännischer Hinsicht, vielen Nutzen. Im J. 1795 langte er wieder glücklich in Berlin an; und von dieser Zeit an verlies er, einige kleine Excursionen ausgenommen, diese Stadt, wo nunmehr seine Talente sehr begünstigt wurden, nicht wieder. In mehrern Zeitschriften und Büchern findet man von ihm Vignetten und Porträte, jedoch nicht immer unter seinem Namen. Im J. 1805 machte er eine neue Erfindung in der Maniére lavée, von der man glaubte, sie werde der Kupferstecherkunst einen ganz neuen Weg eröffnen. (*Vergl.* Zeitung für die elegante Welt 1805. Nr. 80. S. 639 u. f.). Auch fieng er im J. 1806 an, ein Werk herauszugeben unter dem Titel: *Bildnisse jetztlebender Berliner, mit ihren Selbstbiographieen.* Durch den traurigen Krieg ward das Werk zwar unterbro-

brochen: aber bey günstigern Aussichten wird es fortgesetzt werden. Der Künstler beschliesst den Aufsatz, aus dem wir gegenwärtige Notitz schöpften, mit folgenden Worten: „Seine Gemählde, oder eigentlich „die Porträte, sind in der Welt zu sehr umher zer„streut, als dass er im Stande wäre, einige vorzüg„liche bestimmt anzugeben; weil die mehresten Men„schen dergleichen Kunstwerke, der Mode halber, als „eine Verzierung ihrer Zimmer oder ihres Halses an„sehen."

LOZUCK (. . .) der ältere.

Einer der gründlichsten Theoretiker in der Musik und trefflicher Organist zu Prag: geb. zu . . .

Vergl. Allgemeine musikal. Zeitung Jahrg. 2. Nr. 29. S. 502.

LUBERSAC (. . .).

Miniaturmahler zu Hamburg (ob noch?): *geb. zu . . . in England . . .*

Vergl. Hanseatisches Magazin B. 1. H. 1. S. 118.

LUCK (. . .).

Künstler in Elfenbein zu Danzig: geb. zu . . .

Hat zweymahl am Petersburgischen Hofe gearbeitet, nachdem er viele Jahre bis zu Anfang des siebenjährigen Krieges in Diensten des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin gestanden hatte.

Kleine sehr ähnliche Brustbilder en Medaillon von Standespersonen, z. B. von der Kaiserin und dem Grossfürsten von Russland, von dem letzten König von Polen u. s. w.

Schöne Bildsäulen und Gruppen.

Vergl. *Meusel's* Miscellaneen artistischen Inhalts H. II. S. 24 u. f.

LUDWIG (FRIEDRICH WILHELM).

Mechaniker, Tonkünſtler und Notarius zu Leipzig: geb. zu Schlotheim in Thüringen . . .

Verſchiedene mechaniſche Werkzeuge.

Die Harmonika verfertigt er vorzüglich gut.

LüDKE (PETER LUDWIG).

Profeſſor in der Landſchaftsmahlerey bey der königl. Akademie der Künſte und ſeit 1792 *auch königl. Preuſſiſcher Hofmahler zu Berlin: geb. zu . . .*

Studirte in Rom.

Vergl. *Denina's* Pruſſe littéraire T. II. p. 433.

LüTGERT (FRIEDRICH HEINRICH).

Tonkünſtler zu . . .: geb. zu . . .

Muſikaliſches Journal, aus den neueſten Teutſchen und Franzöſiſchen Opern ausgezogen und fürs Klavier oder Fortepiano eingerichtet. Ein Jahrgang und 7 Hefte. Hamburg (1798). *Auch unter dem Titel:* Journal de Muſique &c.

Six Variations ſur l'Air de l'Opéra: Le petit matelot, Contre les chagrins de la vie &c. pour le Clavecin ou Pianoforte. Oeuvre II. à Hambourg 1801.

LUTHERBURG (PHILIPP JAKOB).

Mahler und Kupferätzer zu London und ſeit 1763 *Mitglied der königl. Mahler- und Bildhauerakademie zu Paris: geb. zu Strasburg *) am 1ſten November 1740.*

Lernte erſt bey ſeinem Vater, einem Miniaturmahler zu Strasburg, der im J. 1768 zu Paris ſtarb, her-

*) *Bridel* in ſeiner Reiſe durch die Schweitz S. 42 ſagt, er wäre in *Baſel* gebohren.

hernach bey Casanova zu Paris. Er zeichnete sich schon in seiner Jugend durch Bataillen- Jagd- und Landschaftmahlen aus. Seine Gemählde werden sehr gesucht und theuer bezahlt.

Landschaften, Feldschlachten, Jagden, Thiere u. d. gl.

Aetzet auch viele von seinen Erfindungen in Kupfer, z. B. eine Suite Soldaten; eine Suite Bauern; eine Suite Landschaften; worunter sich besonders die vier Tagszeiten auszeichnen.

Eine Englische Scene, aus der Weiberschule.

Gemählde:

Ein Rendezvous des Prinzen von Condé auf der Jagd, in einer Gegend des Waldes von Chantilly.

Ein Morgen nach einem Regen.

Der Anfang eines Sturms bey untergehender Sonne.

Eine Karavane.

Straſſenräuber, die Reisende angreifen.

Eben dieselben, durch die letztern gefangen geführt. *(Diese vor dem J. 1766).*

Ein Sommerabend, und eine felsigte Gegend mit einem Wasserfall. 1776.

Viele andere Landschaften, Thier- und Seestücke.

Der Sturm auf Valenciennes im Jul. 1793.

Lord Howe's Sieg über die Französische Flotte im Jun. 1794. *(Diese beyden letzten Gemählde wurden in London von den besten Meistern gestochen und im J. 1797 durch* Robert Green *herausgegeben).*

Vergl. *Huber's* und *Rost's* Handbuch B. 2. S. 195 u. f.

LYN-

LYNKER (LUDWIG).

Lieutenant bey dem Generalstab des Grofsherzogs von Hessen zu Darmstadt: geb. zu . . . 1781?

Sein Fach ist die Situationszeichnung, darin er vorzüglich excellirt.

LYON (. . .).

Porträtmahler zu Lüttich: geb. zu . . .

Vergl. *Meusel's* Miscell. artist. Inhalts H. XV. S. 150.

In der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo sind in der Leipziger Jubilate-Messe 1808 folgende neue Bücher fertig geworden:

Augusti, Dr. J. C. W. die katholischen Briefe. Neu übersetzt und erklärt, und mit Excursen und einleitenden Abhandlungen herausgegeben, 2ter Theil, gr. 8.

Bredow, G. G. Anmerkungen zu Heilmann's Uebersetzung des Thucydides, für die Besitzer der ersten Auflage besonders abgedruckt, gr. 8.

Buchstabier- und Lesebuch, kleines, enthaltend die nöthigsten Kenntnisse und einige Bildungsmittel für die kleinere Jugend, 8.

Ebermaier, Dr. J. C. pharmaceutische Bibliothek für Aerzte und Apotheker, 2ten Bandes 1stes und 2tes Stück, 8.

Funk, Fr. C. Th. Beyträge zur allgemeinen Wasser-Baukunst, oder ausführliche Beschreibung der großen und zahlreichen hydrometrischen Versuche, welche in der Weser und Werre, hauptsächlich im Bezirk des Fürstenthums Minden, zur Bereicherung und Berichtigung der hydrotechnischen Wissenschaften angestellt sind; nebst einer Critik der bisher in der Strom-Baukunst gangbarsten Theorieen und Grundsätze, mit 4 Kupfern, gr. 4.

Herodoti Halicarnassei & Ctesiae Cnidii quae exstant Opera & Fragmenta graece. Recensuit & Wesselingianae recensionis varietates adiecit Dr. A. C. Borheck, Tom. I. Editio altera priori correctior & auctior, 8 maj.

Meusels, J. G. Teutsches Künstler-Lexikon, oder Verzeichniß der jetztlebenden Teutschen Künstler. Nebst einem Verzeichniß sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst-Münz- und Naturalienkabinete in Teutschland und in der Schweitz. Zweyte umgearbeitete Ausgabe, 1ster Band, gr. 8.

Ovidii,

Ovidii, P. Nas. Metamorphoseon Libri XV. Des Ovidius XV Bücher der Verwandlungen, mit Anmerkungen zum Nutzen der Jugend, nebst einem Wortregister, herausgegeben von A. C. Meineke, 2ter Theil, 8.

— Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen. Herausgegeben von A. C. Meineke, 8.

Pothmann, M. C. westphälischer Volks-Calender auf das Jahr 1808, 8.

Roman: Glück aus Unglück (der verlorne Sohn), oder Liebe, Freundschaft und Edelmuth. Ein romantisches Gemählde von Conr. Questenberg, 2 Theile, 8.

Thucydides Geschichte des Peloponnesischen Krieges. Aus dem Griechischen übersetzt und mit kritischen Anmerkungen erläutert von Dr. J. D. Heilmann, [illegible] Aufl. die mit Anmerkungen vom Herrn Prof. [illegible] versehen worden, gr. 8.

Wolfrath, Dr. F. W. Versuch eines Lehrbuches der religiös-moralischen Catechetik und Didactik. Zum Gebrauch für academische Vorlesungen, als Fortsetzung des Versuchs eines Lehrbuchs der allgemeinen Catechetik und Didactik, 8.

Xenophons sämtliche Schriften. Aus dem Griechischen neu übersetzt von Dr. A. C. Borheck, 6ter Theil, welcher die Schutzschrift für Socrates, das Gastmahl, die Schrift von der Pferdekunde, die Hipparchik und Kynegetik, nebst vollständigen historisch-geographischen Registern über alle Xenophontische Schriften enthält, gr. 8.





